

BEHERRSCHUNGS- UND ERGEBNISABFÜHRUNGSVERTRAG

zwischen der

Fresenius AG
Borkenberg 14
6370 Oberursel/Ts.

vertreten durch ihren Vorstandsvorsitzenden
Hans Kröner

- nachfolgend „Obergesellschaft“ genannt -

und der

Hygieneplan GmbH, Friedberg

vertreten durch ihren Geschäftsführer
Wieland Eisele

- nachfolgend „Untergesellschaft“ genannt -

wird folgender Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag
geschlossen:

Präambel

Zwischen der Obergesellschaft und der Untergesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag vom 23. Juni 1975.

Der Bundesgerichtshof hat in einer Grundsatzentscheidung (Beschuß vom 24.10.1988, II ZB 7/88) im Wege der Rechtsfortbildung als Voraussetzung für die Wirksamkeit von Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen, auch wenn die abhängige Gesellschaft eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist, sowohl die Zustimmung der Gesellschafter- bzw. der Hauptversammlung von herrschender und beherrschter Gesellschaft als auch die Eintragung des Vertrages in das Handelsregister der beherrschten Gesellschaft mit beschränkter Haftung verlangt.

Im Hinblick auf diese Entscheidung soll der oben genannte Vertrag in der nachstehenden Fassung fortgeführt und nach Einholung der erforderlichen Zustimmungen von Gesellschafter- und Hauptversammlung zum Handelsregister am Sitz der Untergesellschaft angemeldet werden.

§ 1

Leitungsmacht

- (1) Die Untergesellschaft unterstellt die Leitung ihres Unternehmens der Obergesellschaft. Demgemäß hat die Obergesellschaft ein Weisungsrecht hinsichtlich der Geschäftsführung.
- (2) Soweit keine Weisungen erteilt werden, entscheidet die Geschäftsführung der Untergesellschaft in eigener Verantwortung.

§ 2

Gewinnabführung, Verlustübernahme

- (1) Die Untergesellschaft verpflichtet sich, den ganzen nach den maßgebenden handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Gewinn, der sich unter Berücksichtigung von Absatz 2 ergibt, an die Obergesellschaft abzuführen. Für den Höchstbetrag der Gewinnabführung gilt § 301 AktG sinngemäß.
- (2) Die Untergesellschaft darf Beträge aus dem Jahresüberschuß mit Zustimmung der Obergesellschaft insoweit in Gewinnrücklagen einstellen, wie dies bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung wirtschaftlich begründet ist.
- (3) Die Abführung von Erträgen aus der Auflösung von Gewinnrücklagen, die vor Inkrafttreten dieses Vertrages gebildet wurden, an die Obergesellschaft ist ausgeschlossen.
- (4) Hinsichtlich der Verlustübernahme finden die Vorschriften des § 302 AktG entsprechende Anwendung.

§ 3

Vertragsdauer, Kündigung

- (1) Dieser Vertrag hat am 10.06.1975 begonnen Er läuft bis zum 31.12.1980.

Wird er nicht ein halbes Jahr vor Ablauf der Vertragsdauer gekündigt, so verlängert er sich jeweils um ein Jahr.

- (2) Beide Vertragspartner haben das Recht zur fristlosen Kündigung dieses Vertrags aus wichtigem Grund. § 297 AktG gilt entsprechend.

§ 4

Allgemeine Vorschriften

- (1) Mündliche Abreden sind nicht getroffen. Änderungen und Ergänzungen dieses Vertrags bedürfen der Schriftform.

- (2) Sollte eine Bestimmung dieses Vertrags unwirksam sein oder werden, so wird dadurch die Gültigkeit dieses Vertrags nicht berührt. Gleiches gilt, wenn dieser Vertrag lückenhaft sein sollte. Die unwirksame oder fehlende Bestimmung soll durch eine Bestimmung ergänzt bzw. ersetzt werden, die den in diesem Vertrag zum Ausdruck kommenden Willen der Vertragspartner gerecht wird.

(3) Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Bad Homburg v. d. H.

Oberursel/Ts., den 27. April 1989

gez. Kröner

(für die Obergesellschaft)
- H. Kröner -

gez. Eisele

(für die Untergesellschaft)
- W. Eisele -

Ergebnisabführungsvertrag

zwischen

Fresenius AG
mit dem Sitz in Bad Homburg v.d.H.

- nachfolgend Fresenius AG genannt -

und

Fresenius ProServe GmbH
mit Sitz in Oberursel

- nachfolgend Fresenius ProServe GmbH genannt -

§ 1 Gewinnabführung

(1) Die Fresenius ProServe GmbH verpflichtet sich, ihren ganzen Gewinn mit Wirkung zum Beginn des ersten Rumpfgeschäftsjahres nach Ihrer Gründung an die Fresenius AG abzuführen. Abzuführen ist - vorbehaltlich einer Bildung oder Auflösung von Rücklagen nach Absatz 2.- der ohne die Gewinnabführung entstehende Jahresüberschuss, vermindert um etwaigen Verlustvortrag aus dem Vorjahr und um den Betrag, der in die gesetzliche Rücklage einzustellen ist.

(2) Die Fresenius ProServe GmbH kann mit Zustimmung der Fresenius AG Beträge aus dem Jahresüberschuss in andere Rücklagen einstellen, sofern dies handelsrechtlich zulässig und bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung wirtschaftlich begründet ist. Während der Dauer dieses Vertrages gebildete Rücklagen (andere Gewinnrücklagen gemäß § 272 Abs. 3 HGB und Kapitalrücklagen aus Zuzahlungen der Fresenius AG gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB) sind auf Verlangen der Fresenius AG aufzulösen und zum Ausgleich eines Jahresfehlbetrages zu verwenden oder als Gewinn abzuführen.

(3) Die Verpflichtung der Gewinnabführung gilt erstmals für den ganzen Gewinn des Geschäftsjahres, in dem dieser Vertrag abgeschlossen wird.

(4) Es ist zulässig, unterjährig vorläufige Abschlagszahlungen auf den abzuführenden Gewinn bzw. den auszugleichenden Jahresfehlbetrag zu leisten, soweit dies bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung wirtschaftlich begründet und rechtlich zulässig ist, um eine Finanzierung beider Unternehmen zu gewährleisten. Auf den am Ende eines Geschäftsjahres abzuführenden Gewinn oder den auszugleichenden Fehlbetrag sind unterjährig geleistete Abschlagszahlungen anzurechnen. Etwaige Überzahlungen sind zu erstatten. Alle weiteren Regelungen dieses Vertrags bleiben dadurch unberührt.

§ 2 Gewinnermittlung

(1) Gewinn und Verlust der Fresenius ProServe GmbH sind nach Maßgabe der handelsrechtlichen Vorschriften unter Beachtung der für die Körperschaftsteuer jeweils geltenden Vorschriften zu ermitteln.

(2) Hierbei sind die Vorschriften der §§ 300 Nr. 1, 301 AktG zu beachten.

§ 3 Verlustübernahme

Die Fresenius AG ist verpflichtet, jeden während der Vertragsdauer sonst entstehenden Jahresfehlbetrag auszugleichen, soweit dieser nicht dadurch ausgeglichen wird, dass gemäß § 1 Abs. 2 den freien Rücklagen Beträge entnommen werden, die während der Vertragsdauer in sie eingestellt worden sind. Im Übrigen gilt § 302 Abs. 1 und 3 AktG in der jeweils geltenden Fassung entsprechend.

§ 4 Informationsrecht

Die Fresenius AG ist jederzeit berechtigt, Bücher und sonstige Geschäftsunterlagen der Fresenius ProServe GmbH einzusehen. Die Geschäftsführung der Fresenius ProServe GmbH ist verpflichtet, der Fresenius AG jederzeit alle von ihr gewünschten Auskünfte über die Angelegenheiten der Fresenius ProServe GmbH zu erteilen.

§ 5 Ausgleich und Abfindung

Ein Ausgleich bzw. eine Abfindung außenstehender Gesellschafter findet nicht statt, weil außenstehende Gesellschafter der Fresenius ProServe GmbH nicht vorhanden sind.

§ 6 Wirksamwerden und Dauer

(1) Dieser Vertrag bedarf der Genehmigung durch die Hauptversammlung der Fresenius AG sowie der Gesellschafterversammlung der Fresenius ProServe GmbH. Der Aufsichtsrat der Fresenius AG hat dem Vertragsabschluß am 4. März 1999 zugestimmt.

(2) Der Vertrag in seiner ursprünglichen Fassung vom 15. April 1999 wurde mit Eintragung ins Handelsregister des Sitzes der Fresenius ProServe GmbH vom 22. Oktober 1999 wirksam. Die Vertragsparteien waren sich darüber einig, dass die Verpflichtung der Fresenius ProServe GmbH zur Gewinnabführung und der Fresenius AG zur Verlustübernahme rückwirkend zum Beginn des ersten Rumpfgeschäftsjahres nach der Gründung der Fresenius ProServe GmbH in Kraft treten sollte.

(3) Der Vertrag zwischen der Fresenius AG und der Fresenius ProServe GmbH vom 15. April 1999 wird mit Rückwirkung zum 1. Januar 2005 geändert und erhält die in diesem Vertrag festgelegte Fassung. Der Vertrag in seiner geänderten Fassung wird mit Eintragung der Änderung in das Handelsregister des Sitzes der Fresenius ProServe GmbH wirksam. Der Aufsichtsrat der Fresenius AG hat den Änderungen am 18. März 2005 zugestimmt. Sollten einzelne Bestimmungen der Änderung unwirksam oder undurchführbar sein oder werden, wird hierdurch die Wirksamkeit der Änderung im Ganzen nicht berührt. Die Vertragsparteien sind in diesem Fall verpflichtet, unverzüglich eine rechtswirksame Regelung herbeizuführen, die dem wirtschaftlich gewollten Zweck der unwirksam oder undurchführbaren Regelung möglichst nahe kommt. Entsprechendes gilt im Fall einer Lücke.

(4) Der Vertrag wird bis zum Ablauf des 31. Dezember 2010 fest abgeschlossen und verlängert sich jeweils um ein Jahr, falls er nicht spätestens 6 Monate vor seinem Ablauf von einem der Vertragspartner gekündigt wird.

(5) Das Recht zur Kündigung des Vertrages aus wichtigem Grunde ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist bleibt unberührt. Als wichtiger Grund gilt z.B. der Verkauf oder die anderweitige Beendigung der unmittelbaren Mehrheitsbeteiligung der Fresenius AG an der Fresenius ProServe GmbH.

§ 7 Salvatorische Klausel

Sollten einzelne Bestimmungen dieses Vertrages unwirksam oder undurchführbar sein oder werden, wird hierdurch die Wirksamkeit des Vertrages im Ganzen nicht berührt. Die Vertragsparteien sind in diesem Fall verpflichtet, unverzüglich eine rechtswirksame Regelung herbeizuführen, die dem wirtschaftlich gewollten Zweck der unwirksam oder undurchführbaren Regelung möglichst nahe kommt. Entsprechendes gilt im Fall einer Lücke.

6. April 2005

Fresenius AG

gez. Ulf M. Schneider

(Dr. Ulf M. Schneider)

gez. Stephan Sturm

(Stephan Sturm)

Fresenius ProServe GmbH

gez. Rainer Hohmann

(Rainer Hohmann)

gez. Jens Holstein

(Jens Holstein)

Ergebnisabführungsvertrag

zwischen

Fresenius AG
mit dem Sitz in Bad Homburg v.d.H.

- nachfolgend Muttergesellschaft genannt -

und

Fresenius
Versicherungsvermittlungs GmbH
mit Sitz in Bad Homburg v.d.H.

- nachfolgend Tochtergesellschaft genannt -

§ 1 Gewinnabführung

(1) Die Tochtergesellschaft verpflichtet sich, ihren gesamten Gewinn im Sinne des § 2 dieses Vertrages an die Muttergesellschaft abzuführen, so dass bei der Tochtergesellschaft vorbehaltlich der in dem nachfolgenden Absatz 2 vereinbarten Regelung kein eigenes Betriebsergebnis entsteht.

(2) Die Tochtergesellschaft kann nur mit Zustimmung von der Muttergesellschaft Teile des Jahresüberschusses in freie Rücklagen einstellen. Die Muttergesellschaft verpflichtet sich, die Zustimmung zu erteilen, wenn und soweit dies handelsrechtlich zulässig und bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilungsweise erforderlich ist. Während der Dauer dieses Vertrages gebildete freie Rücklagen sind aufzulösen und zum Ausgleich eines Verlustes zu verwenden oder als Gewinn abzuführen, wenn Fresenius dies verlangt und wenn dies bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilungsweise gerechtfertigt ist.

(3) Die Verpflichtung der Gewinnabführung gilt erstmals für den ganzen Gewinn des Geschäftsjahres 2001.

§ 2 Gewinnermittlung

(1) Gewinn und Verlust der Tochtergesellschaft sind nach Maßgabe der handelsrechtlichen Vorschriften unter Beachtung der für die Körperschaftsteuer jeweils geltenden Vorschriften zu ermitteln.

(2) Hierbei sind die Vorschriften der §§ 300 Nr.1, 301 AktG zu beachten.

§ 3 Verlustübernahme

(1) Die Muttergesellschaft ist verpflichtet, jeden während der Vertragsdauer sonst entstehenden Jahresfehlbetrag auszugleichen, soweit dieser nicht dadurch ausgeglichen wird, dass den anderen Gewinnrücklagen Beträge entnommen werden, die während der Vertragsdauer in sie eingestellt worden sind.

(2) Die Parteien verpflichten sich, vor Ablauf von drei Jahren nach dem Tage, an dem die Eintragung der Beendigung dieses Vertrages in das Handelsregister nach § 10 HGB als bekannt gemacht gilt, weder auf den Anspruch auf Verlustausgleich zu verzichten oder sich über ihn zu vergleichen.

§ 4 Informationsrecht

Die Muttergesellschaft ist jederzeit berechtigt, Bücher und sonstige Geschäftsunterlagen der Tochtergesellschaft einzusehen. Der Vorstand der Tochtergesellschaft ist verpflichtet, der Muttergesellschaft jederzeit alle von ihr gewünschten Auskünfte über die Angelegenheit der Tochtergesellschaft zu erteilen.

§ 5 Ausgleich und Abfindung

Ein Ausgleich bzw. eine Abfindung außenstehender Gesellschafter findet nicht statt, weil außenstehende Gesellschafter der Tochtergesellschaft nicht vorhanden sind.

§ 6 Wirksamwerden, Dauer und Beendigung des Vertrages

(1) Dieser Vertrag bedarf der Genehmigung der Gesellschafterversammlung von der Muttergesellschaft sowie der Gesellschafterversammlung der Tochtergesellschaft.

(2) Der Vertrag wird mit seiner Eintragung in das Handelsregister des Sitzes der Tochtergesellschaft wirksam. Die Vertragsparteien sind sich jedoch darüber einig, dass die Verpflichtung der Tochtergesellschaft zur Gewinnabführung und von der Muttergesellschaft zur Verlustübernahme rückwirkend zum 01. Januar 2001 in Kraft treten.

(3) Dieser Vertrag wird bis zum Ablauf des 31. Dezember 2005 fest abgeschlossen und verlängert sich jeweils um ein Jahr, falls er nicht spätestens 6 Monate vor seinem Ablauf von einem der Vertragspartner gekündigt wird. Die Kündigung hat schriftlich zu erfolgen. Für die Einhaltung der Frist kommt es auf den Zeitpunkt des Zugangs des Kündigungsschreibens bei der anderen Gesellschaft an.

(4) Das Recht zur Kündigung des Vertrages aus wichtigem Grunde ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist bleibt unberührt. Als wichtiger Grund gilt z.B. der Verkauf oder die anderweitige Beendigung der unmittelbaren oder unmittelbaren Mehrheitsbeteiligung von der Muttergesellschaft an der Tochtergesellschaft.

§ 7 Sonstiges

(1) Änderungen, Ergänzungen oder Aufhebungen bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der Schriftform. Diese gilt auch für eine Aufhebung des Schriftformerfordernisses.

(2) Sollten einzelne Bestimmungen dieses Vertrages unwirksam oder lückenhaft sein oder werden, so berührt dies nicht die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen. Die Vertragsparteien verpflichten sich, als Ersatz für eventuelle unwirksame oder lückenhafte Bestimmungen wirksame bzw. lückenlose Bestimmungen in der erforderlichen Form auszuhandeln und zu vereinbaren, die dem wirtschaftlichen und rechtlichen Zweck eventueller unwirksamer bzw. lückenhafter Bestimmungen möglichst entsprechen.

Dies gilt auch dann, wenn die Unwirksamkeit einer Bestimmung auf einem in diesem Vertrag normierten Maß der Leistung oder Zeit beruht. In solchen Fällen ist ein dem gewollten möglichst nahe kommendes, rechtlich zulässiges Maß der Leistung oder Zeit anstelle des Vereinbarten zu vereinbaren.

Bad Homburg v.d.H., den 12.12.2001

gez. Krick

gez. Werlé

gez. Kirsten

gez. Krüger

Fresenius AG
(Dr. G. Krick)

(U. Werlé)

Versicherungsvermittlungs GmbH
(R. Kirsten) (P. Krüger)

**Vereinbarung zur Anpassung des
Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags**

vom 23. Juni 1975 in der Fassung vom 27. April 1989

zwischen der

Fresenius SE & Co. KGaA
mit Sitz in Bad Homburg v. d. Höhe

und der

Hygieneplan GmbH
mit Sitz in Bad Homburg v. d. Höhe

Präambel

Die Fresenius SE & Co. KGaA mit Sitz in Bad Homburg v. d. Höhe, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Bad Homburg unter HRB 11852, (nachfolgend auch „**Obergesellschaft**“) ist alleinige Gesellschafterin der Hygieneplan GmbH, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Bad Homburg unter HRB 3942, (nachfolgend auch „**Untergesellschaft**“). Am 27. April 1989 haben die Obergesellschaft (seinerzeit noch firmierend als Fresenius AG) und die Untergesellschaft (seinerzeit noch mit Sitz in Friedberg) mit Wirkung ab dem 10. Juni 1975 die dieser Änderungsvereinbarung als Anlage beigefügte Fassung des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages (der „**Ergebnisabführungsvertrag**“) geschlossen.

Aus Anlass der durch das Gesetz zur Änderung und Vereinfachung der Unternehmensbesteuerung und des steuerlichen Reisekostenrechts vom 20. Februar 2013 geänderten Bestimmungen des Körperschaftssteuergesetzes beabsichtigen die Obergesellschaft und die Untergesellschaft, den Ergebnisabführungsvertrag klarstellend anzupassen.

Änderung des Ergebnisabführungsvertrags

Dies vorausgeschickt, vereinbaren die Obergesellschaft und die Untergesellschaft das Folgende:

1. Die im Ergebnisabführungsvertrag enthaltenen Parteibezeichnungen werden klarstellend aufgrund der seit Abschluss des Ergebnisabführungsvertrags erfolgten Formwechsel der Obergesellschaft wie folgt angepasst: Die Firma der Obergesellschaft lautet „Fresenius SE & Co. KGaA“. Aufgrund der seit Abschluss des Ergebnisabführungsvertrags ebenfalls erfolgten Sitzverlegung der Untergesellschaft sowie einer redaktionellen Anpassung hinsichtlich des Sitzes der Obergesellschaft wird dieser jeweils in „Bad Homburg v. d. Höhe“ berichtigt.
2. § 2 Abs. 4 des Ergebnisabführungsvertrags wird aufgehoben und wie folgt neu gefasst:

„Die Übernahme von Verlusten der Untergesellschaft erfolgt nach § 302 AktG in seiner jeweils gültigen Fassung.“

Im Übrigen gilt der Ergebnisabführungsvertrag unverändert fort.

Bad Homburg v. d. Höhe, 13.03.2014

Fresenius SE & Co. KGaA,

vertreten durch die Fresenius Management SE als persönlich haftende
Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA

gez. Stephan Sturm

gez. ppa. Dr. Uta Klawitter

Bad Homburg v. d. Höhe., 13.03.2014

Hygieneplan GmbH

gez. Gerd Mac-Farlane

gez. ppa. Dagmar Möller

**Vereinbarung zur Anpassung des
Ergebnisabführungsvertrags**

vom 15. April 1999 in der Fassung vom 6. April 2005

zwischen der

Fresenius SE & Co. KGaA
mit Sitz in Bad Homburg v. d. Höhe

und der

Fresenius ProServe GmbH
mit Sitz in Bad Homburg v. d. Höhe

Präambel

Die Fresenius SE & Co. KGaA mit Sitz in Bad Homburg v. d. Höhe, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Bad Homburg unter HRB 11852, (nachfolgend auch „**Organträgerin**“) ist alleinige Gesellschafterin der Fresenius ProServe GmbH, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Bad Homburg unter HRB 7302, (nachfolgend auch „**Organgesellschaft**“). Am 6. April 2005 haben die Organträgerin (seinerzeit noch firmierend als Fresenius AG) und die Organgesellschaft (seinerzeit noch mit Sitz in Oberursel) die dieser Änderungsvereinbarung als Anlage beigefügte Fassung des Ergebnisabführungsvertrages (der „**Ergebnisabführungsvertrag**“) geschlossen.

Aus Anlass der durch das Gesetz zur Änderung und Vereinfachung der Unternehmensbesteuerung und des steuerlichen Reisekostenrechts vom 20. Februar 2013 geänderten Bestimmungen des Körperschaftssteuergesetzes beabsichtigen die Organträgerin und die Organgesellschaft, den Ergebnisabführungsvertrag klarstellend anzupassen.

Änderung des Ergebnisabführungsvertrags

Dies vorausgeschickt, vereinbaren die Organträgerin und die Organgesellschaft das Folgende:

1. Die im Ergebnisabführungsvertrag enthaltenen Parteibezeichnungen werden klarstellend aufgrund der seit Abschluss des Ergebnisabführungsvertrags erfolgten Formwechsel der Organträgerin wie folgt angepasst: Die Firma der Organträgerin lautet „Fresenius SE & Co. KGaA“. Aufgrund der seit Abschluss des Ergebnisabführungsvertrags ebenfalls erfolgten Sitzverlegung der Organgesellschaft wird dieser in „Bad Homburg v. d. Höhe“ berichtigt.
2. § 3 des Ergebnisabführungsvertrags wird aufgehoben und wie folgt neu gefasst:

„Die Übernahme von Verlusten der Fresenius ProServe GmbH erfolgt nach § 302 AktG in seiner jeweils gültigen Fassung.“

Im Übrigen gilt der Ergebnisabführungsvertrag unverändert fort.

Bad Homburg v. d. Höhe, 13.03.2014

Fresenius SE & Co. KGaA,

vertreten durch die Fresenius Management SE als persönlich haftende
Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA

gez. Stephan Sturm

gez. ppa. Dr. Uta Klawitter

Bad Homburg v. d. Höhe, 13.03.2014

Fresenius ProServe GmbH

gez. Dr. Jürgen Götz

gez. ppa. Dr. Ulf Freytag

**Vereinbarung zur Anpassung des
Ergebnisabführungsvertrags**

vom 12. Dezember 2001

zwischen der

Fresenius SE & Co. KGaA
mit Sitz in Bad Homburg v. d. Höhe

und der

Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH
mit Sitz in Bad Homburg v. d. Höhe

Präambel

Die Fresenius SE & Co. KGaA mit Sitz in Bad Homburg v. d. Höhe, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Bad Homburg unter HRB 11852, (nachfolgend auch „**Muttergesellschaft**“) ist alleinige Gesellschafterin der Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Bad Homburg unter HRB 4223, (nachfolgend auch „**Tochtergesellschaft**“). Am 12. Dezember 2001 haben die Muttergesellschaft (seinerzeit noch firmierend als Fresenius AG) und die Tochtergesellschaft den dieser Änderungsvereinbarung als Anlage beigefügten Ergebnisabführungsvertrag (der „**Ergebnisabführungsvertrag**“) geschlossen.

Aus Anlass der durch das Gesetz zur Änderung und Vereinfachung der Unternehmensbesteuerung und des steuerlichen Reisekostenrechts vom 20. Februar 2013 geänderten Bestimmungen des Körperschaftssteuergesetzes beabsichtigen die Muttergesellschaft und die Tochtergesellschaft, den Ergebnisabführungsvertrag klarstellend anzupassen.

Änderung des Ergebnisabführungsvertrags

Dies vorausgeschickt, vereinbaren die Muttergesellschaft und die Tochtergesellschaft das Folgende:

1. Die im Ergebnisabführungsvertrag enthaltenen Parteibezeichnungen werden klarstellend aufgrund der seit Abschluss des Ergebnisabführungsvertrags erfolgten Formwechsel der Muttergesellschaft wie folgt angepasst: Die Firma der Muttergesellschaft lautet „Fresenius SE & Co. KGaA“.
2. § 3 Abs. 1 und 2 des Ergebnisabführungsvertrags werden aufgehoben und durch folgende Formulierung ersetzt:

„Die Übernahme von Verlusten der Tochtergesellschaft erfolgt nach § 302 AktG in seiner jeweils gültigen Fassung.“

Im Übrigen gilt der Ergebnisabführungsvertrag unverändert fort.

Bad Homburg v. d. Höhe, 13.03.2014

Fresenius SE & Co. KGaA,

vertreten durch die Fresenius Management SE als persönlich haftende
Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA

gez. Stephan Sturm

gez. ppa. Dr. Uta Klawitter

Bad Homburg v. d. Höhe, 13.03.2014

Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH

gez. Markus Moll

gez. Peter Krüger

BEHERRSCHUNGS- UND ERGEBNISABFÜHRUNGSVERTRAG

zwischen der

Fresenius SE & Co. KGaA

Bad Homburg v. d. Höhe

- nachfolgend „Obergesellschaft“ genannt -

und der

Hygieneplan GmbH

Bad Homburg v. d. Höhe

- nachfolgend „Untergesellschaft“ genannt -

wird folgender Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag
geschlossen:

Präambel

Zwischen der Obergesellschaft und der Untergesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag vom 23. Juni 1975.

Der Bundesgerichtshof hat in einer Grundsatzentscheidung (Beschuß vom 24.10.1988, II ZB 7/88) im Wege der Rechtsfortbildung als Voraussetzung für die Wirksamkeit von Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen, auch wenn die abhängige Gesellschaft eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist, sowohl die Zustimmung der Gesellschafter- bzw. der Hauptversammlung von herrschender und beherrschter Gesellschaft als auch die Eintragung des Vertrages in das Handelsregister der beherrschten Gesellschaft mit beschränkter Haftung verlangt.

Im Hinblick auf diese Entscheidung soll der oben genannte Vertrag in der nachstehenden Fassung fortgeführt und nach Einholung der erforderlichen Zustimmungen von Gesellschafter- und Hauptversammlung zum Handelsregister am Sitz der Untergesellschaft angemeldet werden.

- 3 -

§ 1

Leitungsmacht

- (1) Die Untergesellschaft unterstellt die Leitung ihres Unternehmens der Obergesellschaft. Demgemäß hat die Obergesellschaft ein Weisungsrecht hinsichtlich der Geschäftsführung.
- (2) Soweit keine Weisungen erteilt werden, entscheidet die Geschäftsführung der Untergesellschaft in eigener Verantwortung.

§ 2

Gewinnabführung, Verlustübernahme

- (1) Die Untergesellschaft verpflichtet sich, den ganzen nach den maßgebenden handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Gewinn, der sich unter Berücksichtigung von Absatz 2 ergibt, an die Obergesellschaft abzuführen. Für den Höchstbetrag der Gewinnabführung gilt § 301 AktG sinngemäß.
- (2) Die Untergesellschaft darf Beträge aus dem Jahresüberschuß mit Zustimmung der Obergesellschaft insoweit in Gewinnrücklagen einstellen, wie dies bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung wirtschaftlich begründet ist.
- (3) Die Abführung von Erträgen aus der Auflösung von Gewinnrücklagen, die vor Inkrafttreten dieses Vertrages gebildet wurden, an die Obergesellschaft ist ausgeschlossen.
- (4) Die Übernahme von Verlusten der Untergesellschaft erfolgt nach § 302 AktG in seiner jeweils gültigen Fassung.

§ 3

Vertragsdauer, Kündigung

- (1) Dieser Vertrag hat am 10.06.1975 begonnen Er läuft bis zum 31.12.1980.

Wird er nicht ein halbes Jahr vor Ablauf der Vertragsdauer gekündigt, so verlängert er sich jeweils um ein Jahr.

- (2) Beide Vertragspartner haben das Recht zur fristlosen Kündigung dieses Vertrags aus wichtigem Grund. § 297 AktG gilt entsprechend.

§ 4

Allgemeine Vorschriften

- (1) Mündliche Abreden sind nicht getroffen. Änderungen und Ergänzungen dieses Vertrags bedürfen der Schriftform.
- (2) Sollte eine Bestimmung dieses Vertrags unwirksam sein oder werden, so wird dadurch die Gültigkeit dieses Vertrags nicht berührt. Gleiches gilt, wenn dieser Vertrag lückenhaft sein sollte. Die unwirksame oder fehlende Bestimmung soll durch eine Bestimmung ergänzt bzw. ersetzt werden, die den in diesem Vertrag zum Ausdruck kommenden Willen der Vertragspartner gerecht wird.

(3) Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Bad Homburg v. d. H.

Ergebnisabführungsvertrag

zwischen

Fresenius SE & Co. KGaA
mit dem Sitz in Bad Homburg v.d.H.

- nachfolgend Fresenius SE & Co. KGaA genannt -

und

Fresenius ProServe GmbH
mit Sitz in Bad Homburg v. d. Höhe

- nachfolgend Fresenius ProServe GmbH genannt -

§ 1 Gewinnabführung

(1) Die Fresenius ProServe GmbH verpflichtet sich, ihren ganzen Gewinn mit Wirkung zum Beginn des ersten Rumpfgeschäftsjahres nach Ihrer Gründung an die Fresenius SE & Co. KGaA abzuführen. Abzuführen ist - vorbehaltlich einer Bildung oder Auflösung von Rücklagen nach Absatz 2 - der ohne die Gewinnabführung entstehende Jahresüberschuss, vermindert um etwaigen Verlustvortrag aus dem Vorjahr und um den Betrag, der in die gesetzliche Rücklage einzustellen ist.

(2) Die Fresenius ProServe GmbH kann mit Zustimmung der Fresenius SE & Co. KGaA Beträge aus dem Jahresüberschuss in andere Rücklagen einstellen, sofern dies handelsrechtlich zulässig und bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung wirtschaftlich begründet ist. Während der Dauer dieses Vertrages gebildete Rücklagen (andere Gewinnrücklagen gemäß § 272 Abs. 3 HGB und Kapitalrücklagen aus Zuzahlungen der Fresenius SE & Co. KGaA gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB) sind auf Verlangen der Fresenius SE & Co. KGaA aufzulösen und zum Ausgleich eines Jahresfehlbetrages zu verwenden oder als Gewinn abzuführen.

(3) Die Verpflichtung der Gewinnabführung gilt erstmals für den ganzen Gewinn des Geschäftsjahres, in dem dieser Vertrag abgeschlossen wird.

(4) Es ist zulässig, unterjährig vorläufige Abschlagszahlungen auf den abzuführenden Gewinn bzw. den auszugleichenden Jahresfehlbetrag zu leisten, soweit dies bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung wirtschaftlich begründet und rechtlich zulässig ist, um eine Finanzierung beider Unternehmen zu gewährleisten. Auf den am Ende eines Geschäftsjahres abzuführenden Gewinn oder den auszugleichenden Fehlbetrag sind unterjährig geleistete Abschlagszahlungen anzurechnen. Etwaige Überzahlungen sind zu erstatten. Alle weiteren Regelungen dieses Vertrags bleiben dadurch unberührt.

§ 2 Gewinnermittlung

(1) Gewinn und Verlust der Fresenius ProServe GmbH sind nach Maßgabe der handelsrechtlichen Vorschriften unter Beachtung der für die Körperschaftsteuer jeweils geltenden Vorschriften zu ermitteln.

(2) Hierbei sind die Vorschriften der §§ 300 Nr. 1, 301 AktG zu beachten.

§ 3 Verlustübernahme

Die Übernahme von Verlusten der Fresenius ProServe GmbH erfolgt nach § 302 AktG in seiner jeweils gültigen Fassung.

§ 4 Informationsrecht

Die Fresenius SE & Co. KGaA ist jederzeit berechtigt, Bücher und sonstige Geschäftsunterlagen der Fresenius ProServe GmbH einzusehen. Die Geschäftsführung der Fresenius ProServe GmbH ist verpflichtet, der Fresenius SE & Co. KGaA jederzeit alle von ihr gewünschten Auskünfte über die Angelegenheiten der Fresenius ProServe GmbH zu erteilen.

§ 5 Ausgleich und Abfindung

Ein Ausgleich bzw. eine Abfindung außenstehender Gesellschafter findet nicht statt, weil außenstehende Gesellschafter der Fresenius ProServe GmbH nicht vorhanden sind.

§ 6 Wirksamwerden und Dauer

(1) Dieser Vertrag bedarf der Genehmigung durch die Hauptversammlung der Fresenius AG sowie der Gesellschafterversammlung der Fresenius ProServe GmbH. Der Aufsichtsrat der Fresenius AG hat dem Vertragsabschluß am 4. März 1999 zugestimmt.

(2) Der Vertrag in seiner ursprünglichen Fassung vom 15. April 1999 wurde mit Eintragung ins Handelsregister des Sitzes der Fresenius ProServe GmbH vom 22. Oktober 1999 wirksam. Die Vertragsparteien waren sich darüber einig, dass die Verpflichtung der Fresenius ProServe GmbH zur Gewinnabführung und der Fresenius AG zur Verlustübernahme rückwirkend zum Beginn des ersten Rumpfgeschäftsjahres nach der Gründung der Fresenius ProServe GmbH in Kraft treten sollte.

(3) Der Vertrag zwischen der Fresenius AG und der Fresenius ProServe GmbH vom 15. April 1999 wird mit Rückwirkung zum 1. Januar 2005 geändert und erhält die in diesem Vertrag festgelegte Fassung. Der Vertrag in seiner geänderten Fassung wird mit Eintragung der Änderung in das Handelsregister des Sitzes der Fresenius ProServe GmbH wirksam. Der Aufsichtsrat der Fresenius AG hat den Änderungen am 18. März 2005 zugestimmt. Sollten einzelne Bestimmungen der Änderung unwirksam oder undurchführbar sein oder werden, wird hierdurch die Wirksamkeit der Änderung im Ganzen nicht berührt. Die Vertragsparteien sind in diesem Fall verpflichtet, unverzüglich eine rechtswirksame Regelung herbeizuführen, die dem wirtschaftlich gewollten Zweck der unwirksam oder undurchführbaren Regelung möglichst nahe kommt. Entsprechendes gilt im Fall einer Lücke.

(4) Der Vertrag wird bis zum Ablauf des 31. Dezember 2010 fest abgeschlossen und verlängert sich jeweils um ein Jahr, falls er nicht spätestens 6 Monate vor seinem Ablauf von einem der Vertragspartner gekündigt wird.

(5) Das Recht zur Kündigung des Vertrages aus wichtigem Grunde ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist bleibt unberührt. Als wichtiger Grund gilt z.B. der Verkauf oder die anderweitige Beendigung der unmittelbaren Mehrheitsbeteiligung der Fresenius SE & Co. KGaA an der Fresenius ProServe GmbH.

§ 7 Salvatorische Klausel

Sollten einzelne Bestimmungen dieses Vertrages unwirksam oder undurchführbar sein oder werden, wird hierdurch die Wirksamkeit des Vertrages im Ganzen nicht berührt. Die Vertragsparteien sind in diesem Fall verpflichtet, unverzüglich eine rechtswirksame Regelung herbeizuführen, die dem wirtschaftlich gewollten Zweck der unwirksam oder undurchführbaren Regelung möglichst nahe kommt. Entsprechendes gilt im Fall einer Lücke.

Ergebnisabführungsvertrag

zwischen

Fresenius SE & Co. KGaA
mit dem Sitz in Bad Homburg v.d.H.

- nachfolgend Muttergesellschaft genannt -

und

Fresenius
Versicherungsvermittlungs GmbH
mit Sitz in Bad Homburg v.d.H.

- nachfolgend Tochtergesellschaft genannt -

§ 1 Gewinnabführung

(1) Die Tochtergesellschaft verpflichtet sich, ihren gesamten Gewinn im Sinne des § 2 dieses Vertrages an die Muttergesellschaft abzuführen, so dass bei der Tochtergesellschaft vorbehaltlich der in dem nachfolgenden Absatz 2 vereinbarten Regelung kein eigenes Betriebsergebnis entsteht.

(2) Die Tochtergesellschaft kann nur mit Zustimmung von der Muttergesellschaft Teile des Jahresüberschusses in freie Rücklagen einstellen. Die Muttergesellschaft verpflichtet sich, die Zustimmung zu erteilen, wenn und soweit dies handelsrechtlich zulässig und bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilungsweise erforderlich ist. Während der Dauer dieses Vertrages gebildete freie Rücklagen sind aufzulösen und zum Ausgleich eines Verlustes zu verwenden oder als Gewinn abzuführen, wenn Fresenius dies verlangt und wenn dies bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilungsweise gerechtfertigt ist.

(3) Die Verpflichtung der Gewinnabführung gilt erstmals für den ganzen Gewinn des Geschäftsjahres 2001.

§ 2 Gewinnermittlung

(1) Gewinn und Verlust der Tochtergesellschaft sind nach Maßgabe der handelsrechtlichen Vorschriften unter Beachtung der für die Körperschaftsteuer jeweils geltenden Vorschriften zu ermitteln.

(2) Hierbei sind die Vorschriften der §§ 300 Nr. 1, 301 AktG zu beachten.

§ 3 Verlustübernahme

Die Übernahme von Verlusten der Tochtergesellschaft erfolgt nach § 302 AktG in seiner jeweils gültigen Fassung.

§ 4 Informationsrecht

Die Muttergesellschaft ist jederzeit berechtigt, Bücher und sonstige Geschäftsunterlagen der Tochtergesellschaft einzusehen. Der Vorstand der Tochtergesellschaft ist verpflichtet, der Muttergesellschaft jederzeit alle von ihr gewünschten Auskünfte über die Angelegenheit der Tochtergesellschaft zu erteilen.

§ 5 Ausgleich und Abfindung

Ein Ausgleich bzw. eine Abfindung außenstehender Gesellschafter findet nicht statt, weil außenstehende Gesellschafter der Tochtergesellschaft nicht vorhanden sind.

§ 6 Wirksamwerden, Dauer und Beendigung des Vertrages

(1) Dieser Vertrag bedarf der Genehmigung der Gesellschafterversammlung von der Muttergesellschaft sowie der Gesellschafterversammlung der Tochtergesellschaft.

(2) Der Vertrag wird mit seiner Eintragung in das Handelsregister des Sitzes der Tochtergesellschaft wirksam. Die Vertragsparteien sind sich jedoch darüber einig, dass die Verpflichtung der Tochtergesellschaft zur Gewinnabführung und von der Muttergesellschaft zur Verlustübernahme rückwirkend zum 01. Januar 2001 in Kraft treten.

(3) Dieser Vertrag wird bis zum Ablauf des 31. Dezember 2005 fest abgeschlossen und verlängert sich jeweils um ein Jahr, falls er nicht spätestens 6 Monate vor seinem Ablauf von einem der Vertragspartner gekündigt wird. Die Kündigung hat schriftlich zu erfolgen. Für die Einhaltung der Frist kommt es auf den Zeitpunkt des Zugangs des Kündigungsschreibens bei der anderen Gesellschaft an.

(4) Das Recht zur Kündigung des Vertrages aus wichtigem Grunde ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist bleibt unberührt. Als wichtiger Grund gilt z.B. der Verkauf oder die anderweitige Beendigung der unmittelbaren oder unmittelbaren Mehrheitsbeteiligung von der Muttergesellschaft an der Tochtergesellschaft.

§ 7 Sonstiges

(1) Änderungen, Ergänzungen oder Aufhebungen bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der Schriftform. Diese gilt auch für eine Aufhebung des Schriftformerfordernisses.

(2) Sollten einzelne Bestimmungen dieses Vertrages unwirksam oder lückenhaft sein oder werden, so berührt dies nicht die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen. Die Vertragsparteien verpflichten sich, als Ersatz für eventuelle unwirksame oder lückenhafte Bestimmungen wirksame bzw. lückenlose Bestimmungen in der erforderlichen Form auszuhandeln und zu vereinbaren, die dem wirtschaftlichen und rechtlichen Zweck eventueller unwirksamer bzw. lückenhafter Bestimmungen möglichst entsprechen.

Dies gilt auch dann, wenn die Unwirksamkeit einer Bestimmung auf einem in diesem Vertrag normierten Maß der Leistung oder Zeit beruht. In solchen Fällen ist ein dem gewollten möglichst nahe kommendes, rechtlich zulässiges Maß der Leistung oder Zeit anstelle des Vereinbarten zu vereinbaren.

Fresenius SE & Co. KGaA

Bad Homburg v.d.H.

2013

- ▶ Jahresabschluss
- ▶ Lagebericht
- ▶ Bericht des Aufsichtsrats

Bilanz zum 31. Dezember 2013

	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
	(Tz)	TEUR	TEUR
	(3)		
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		924	508
II. Sachanlagen		59.339	61.575
III. Finanzanlagen		5.387.728	5.357.426
		5.447.991	5.419.509
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		6	0
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		4.398.762	1.643.969
3. Sonstige Vermögensgegenstände		44.230	53.698
		4.442.998	1.697.667
II. Flüssige Mittel	(5)	59.511	54.238
		4.502.509	1.751.905
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(6)	1.442	1.116
		9.951.942	7.172.530

Passiva

	Anhang	31.12.2013		31.12.2012	
	(Tz)	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	(7, 8, 9, 10, 11)				
Stammaktien			179.695		178.188
II. Kapitalrücklage	(12)		3.012.026		2.944.992
III. Andere Gewinnrücklagen	(13)		1.763.395		1.555.495
IV. Bilanzgewinn	(14)		224.650		196.036
			5.179.766		4.874.711
B. Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen	(15)		11		12
C. Rückstellungen	(16)				
1. Rückstellungen für Pensionen			40.228		36.772
2. Steuerrückstellungen			48.445		42.150
3. Sonstige Rückstellungen			25.860		82.472
			114.533		161.394
D. Verbindlichkeiten	(17)				
1. Wandelschuldverschreibungen			115		194
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			2.707.306		596.002
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			6.218		5.204
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			1.930.018		1.520.333
5. Sonstige Verbindlichkeiten			13.975		14.680
			4.657.632		2.136.413
			9.951.942		7.172.530

Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Anhang	2013	2012
	(Tz)	TEUR	TEUR
1. Beteiligungsergebnis	(20)	577.169	369.701
2. Sonstige betriebliche Erträge	(21)	180.073	128.283
3. Personalaufwand	(22)	-28.197	-26.079
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(23)	-4.288	-4.414
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(24)	-171.379	-172.571
6. Zinsergebnis	(26)	-21.219	-20.928
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	(27)	-71.632	-74.133
8. Sonstiges Finanzergebnis	(28)	0	-34.519
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		460.527	165.340
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(29)	-27.835	-22.048
11. Sonstige Steuern		-171	-497
12. Jahresüberschuss		432.521	142.795
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		29	41
14. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen (i. Vj. Entnahme)		-207.900	53.200
15. Bilanzgewinn		224.650	196.036

Anhang Fresenius SE & Co. KGaA

(1) Struktur

Der Fresenius-Konzern gliedert sich zum 31. Dezember 2013 in vier rechtlich eigenständige Unternehmensbereiche:

- Fresenius Medical Care
- Fresenius Kabi
- Fresenius Helios
- Fresenius Vamed.

Die Fresenius SE & Co. KGaA hält die Beteiligungen an den Leitungsgesellschaften und übt die Funktionen einer operativen Holding aus.

Die Berichtswährung der Fresenius SE & Co. KGaA ist der Euro. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung der Beträge in Tsd €. Beträge, die aufgrund der vorzunehmenden Rundungen unter 1.000,00 € fallen, wurden mit „-“ gekennzeichnet.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes der Fresenius SE & Co. KGaA mit Sitz in Bad Homburg v.d.H. wird in der Anlage zum Anhang dargestellt.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen. Die Nutzungsdauer liegt in der Regel zwischen zwei und fünf Jahren. Bei PC-Hilfsprogrammen beträgt die Nutzungsdauer zwei Jahre und bei Know-how bis zu fünf Jahre.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer oder degressiver Abschreibungen bewertet.

Für die Abschreibungsermittlung gelten überwiegend die folgenden Nutzungszeiten:

Büro- und Fabrikgebäude	10 - 40 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 - 10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 10 Jahre.

Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150,00 € nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Für abnutzbare, bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, deren Wert mehr als 150,00 €, aber maximal 1.000,00 € beträgt, wird ein Sammelposten gebildet, der im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit den Vermögensgegenständen bei dauernder Wertminderung ein niedrigerer Wert am Bilanzstichtag beizulegen ist.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder bei dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird ein niedrigerer Wertansatz nach Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert nicht beibehalten, wenn die Gründe dafür nicht mehr bestehen (§ 253 Abs. 5 HGB).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nominalbetrag abzüglich erforderlicher Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Für temporär abweichende Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz werden aktive **latente Steuern** nicht angesetzt, soweit sich ein Überhang an aktiven Unterschiedsbeträgen ergibt.

Das **gezeichnete Kapital** ist mit dem Nennbetrag angesetzt.

Für in Vorjahren nach § 247 Abs. 3 HGB gebildete **Sonderposten mit Rücklageanteil** wird von dem Beibehaltungswahlrecht des Art. 67 Abs. 3 S. 1 EGHGB Gebrauch gemacht.

Die **Pensionsrückstellungen** werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen altersabhängig von 3 % bis 4 % bei den Entgelten und von 1,75 % bei den Renten ausgegangen. Die ebenfalls eingerechnete unternehmensspezifische Fluktuationsrate lag zwischen 0 % und 18 %. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Verzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich auf 4,90 %; es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren (Stichtag 31. Oktober 2013).

Der Wert der Rückstellungen aus den mitarbeiterfinanzierten Lebensarbeitszeitkonten (Demografiefonds) bestimmt sich nach der Wertentwicklung des Aktivwertes der kongruenten Rückdeckungsversicherung unter Anwendung des § 253 Abs. 1 S. 3 HGB (wertpapiergebundene Altersvorsorge).

Die mit den Rückstellungen verrechneten Aktivwerte werden zu Zeitwerten angesetzt.

Die **Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen** werden für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet und mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Langfristige Rückstellungen werden unter Berücksichtigung zukünftiger Preis- und Kostensteigerun-

gen angesetzt und mit dem ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Umrechnung von **Fremdwährungspositionen** erfolgt mit dem Fremdwährungskurs zum Entstehungszeitpunkt bzw. bei Bestehen eines entsprechenden Sicherungsgeschäftes zum jeweiligen Sicherungskurs.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten bis zu einem Jahr werden gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet.

Die Umrechnung von auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten über einem Jahr erfolgt grundsätzlich mit dem Fremdwährungsumrechnungskurs zum Entstehungszeitpunkt und bei Vermögensgegenständen zum niedrigeren und bei Verbindlichkeiten zum höheren Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag. Sind die Voraussetzungen für die Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Bei Anwendung der Einfrierungsmethode werden diese mit dem Kurs zum Entstehungszeitpunkt bewertet, Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell und ergebnismäßig nicht mehr erfasst.

Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen in Euro werden erfolgswirksam erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken abgeschlossen. Hierbei werden sowohl Zinsderivate als auch Devisenderivate abgeschlossen.

Neben Sicherungsgeschäften für Cashpool-Salden und Darlehen in Fremdwährung, die Konzernunternehmen bei der Gesellschaft aufgenommen haben bzw. die die Gesellschaft bei Konzernunternehmen und Banken aufgenommen hat, schließt die Gesellschaft Sicherungsgeschäfte mit Banken ab, denen gegenläufige Kontrakte zwischen der Fresenius SE & Co. KGaA und deren Tochtergesellschaften zu nahezu gleichen Konditionen gegenüberstehen. Die Tochtergesellschaften verwenden die Kontrakte zur Sicherung ihres operativen Geschäftes gegen Fremdwährungsrisiken.

Derivative Finanzinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Nach handelsrechtlichen Bewertungsgrundsätzen wird ein negatives Bewertungsergebnis erfolgswirksam erfasst. Im Gegensatz hierzu bleiben positive Bewertungsergebnisse unberücksichtigt. Sind die Voraussetzungen zur Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst, so dass die Ergebnisauswirkungen sowohl des Grund- als auch des Sicherungsgeschäfts erst gemeinsam bei Abwicklung des Grundgeschäfts erfolgswirksam werden.

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen werden phasengleich vereinnahmt, da die Ergebnisse der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses bereits hinreichend konkretisiert waren und nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung als gesichert anzusehen sind.

Bilanzerläuterungen

(3) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der zusammengefassten Posten des Anlagevermögens und ihre Entwicklung sind nachfolgend dargestellt:

Anschaffungskosten

	Stand 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2013
<i>in Tausend €</i>				
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.088	645	0	1.733
	<u>1.088</u>	<u>645</u>	<u>0</u>	<u>1.733</u>
<u>Sachanlagen</u>				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	112.875	57	0	112.932
Technische Anlagen und Maschinen	467	153	0	620
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.865	1.378	1.535	12.708
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	81	250	0	331
	<u>126.288</u>	<u>1.838</u>	<u>1.535</u>	<u>126.591</u>
<u>Finanzanlagen</u>				
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.485.431	157.283	230.500	4.412.214
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	894.862	425.051	370.000	949.913
Wertpapiere des Anlagevermögens	49.526	0	0	49.526
	<u>5.429.819</u>	<u>582.334</u>	<u>600.500</u>	<u>5.411.653</u>
Anlagevermögen	<u>5.557.195</u>	<u>584.817</u>	<u>602.035</u>	<u>5.539.977</u>

	Abschreibungen			Buchwerte		
	Kumulierte Abschreibungen Stand 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Kumulierte Abschrei- bungen Stand 31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
<i>in Tausend €</i>						
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	580	229	0	809	924	508
	<u>580</u>	<u>229</u>	<u>0</u>	<u>809</u>	<u>924</u>	<u>508</u>
<u>Sachanlagen</u>						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	55.009	2.823	0	57.832	55.100	57.866
Technische Anlagen und Maschinen	376	35	0	411	209	91
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.328	1.201	1.520	9.009	3.699	3.537
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	331	81
	<u>64.713</u>	<u>4.059</u>	<u>1.520</u>	<u>67.252</u>	<u>59.339</u>	<u>61.575</u>
<u>Finanzanlagen</u>						
Anteile an verbundenen Unternehmen	72.393	71.625	128.110	15.908	4.396.306	4.413.038
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	8.017	0	8.017	941.896	894.862
Beteiligungen	0	0	0	0	49.526	49.526
	<u>72.393</u>	<u>79.642</u>	<u>128.110</u>	<u>23.925</u>	<u>5.387.728</u>	<u>5.357.426</u>
Anlagevermögen	<u>137.686</u>	<u>83.930</u>	<u>129.630</u>	<u>91.986</u>	<u>5.447.991</u>	<u>5.419.509</u>

Finanzanlagen

Die Fresenius SE & Co. KGaA hält zum 31. Dezember 2013 die Anteile an den inländischen Leitungsgesellschaften:

- Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, Hof an der Saale
- Fresenius Kabi AG, Bad Homburg v.d.H.
- Fresenius ProServe GmbH, Bad Homburg v.d.H.

Der Anteil der Fresenius SE & Co. KGaA am gezeichneten Kapital der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA („FMC-AG & Co. KGaA“) (Stammaktien) beträgt zum 31. Dezember 2013 31,31 % (im Vorjahr inklusive Vorzugsaktien 30,77 %). Die Anteile an den Leitungsgesellschaften der Unternehmensbereiche Fresenius Kabi (Fresenius Kabi AG) und Fresenius Helios sowie Fresenius Vamed (gehalten über die Fresenius ProServe GmbH) betragen zum 31. Dezember 2013 unverändert 100 %. Über die Fresenius ProServe GmbH ist die Fresenius SE & Co. KGaA zu 100 % an der HELIOS Kliniken GmbH sowie zu 77 % an der VAMED AG beteiligt.

Die Fresenius SE & Co. KGaA hält eine hundertprozentige Beteiligung an der Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH. Im Geschäftsjahr 2013 hat die Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH ihre hundertprozentige Beteiligung an der Fresenius Biotech GmbH veräußert.

Des Weiteren ist die Fresenius SE & Co. KGaA zu 100 % an den folgenden inländischen Immobilienverwaltungs- und Dienstleistungsgesellschaften sowie ausländischen Finanzierungsgesellschaften beteiligt:

- Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH
- Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt Schweinfurt KG
- Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt St. Wendel KG
- Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt Friedberg KG
- Hygieneplan GmbH
- Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH
- Fresenius Medical Care Management AG
- Fresenius Finance B.V.
- Fresenius Finance II B.V.
- Fresenius Finance I S.A.
- Fresenius US Finance I, Inc.
- Fresenius US Finance II, Inc.
- GIF (Luxemburg) Société d'Investissement à Capital Variable-SIF

Die hundertprozentige Beteiligung an der Fresenius Netcare GmbH wird mittelbar über die Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH gehalten.

Im Januar 2013 veräußerte die Fresenius SE & Co. KGaA Anteile an der GIF (Luxemburg) Société d'Investissement à Capital Variable-SIF in Höhe von 36 Mio €. Im September 2013 erwarb die Fresenius SE & Co. KGaA Anteile an dieser Gesellschaft in Höhe von 136 Mio €. Im Oktober 2013 erfolgte eine Dividendenausschüttung in Höhe von 69,2 Mio €. Ausschüttungsbedingt erfolgte eine Abschreibung auf die Anteile an der Gesellschaft in gleicher Höhe. Im Dezember 2013 wurden von der Fresenius SE & Co. KGaA weitere Anteile an der GIF (Luxemburg) Société d'Investissement à Capital Variable-SIF in Höhe von 66 Mio € veräußert. Zum 31. Dezember 2013 beträgt der Buchwert der Anteile an der GIF (Luxemburg) Société d'Investissement à Capital Variable-SIF 10 Mio €. Die Gesellschaft hat ihr Vermögen vollständig und ausschließlich in deutsche Bundeswertpapiere, Europäische Staatsanleihen und Fondsanteile angelegt.

Zudem erfolgten im Geschäftsjahr 2013 durch die Fresenius SE & Co. KGaA Zuzahlungen in die Kapitalrücklage der Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH in Höhe von 13,2 Mio € und in die Kapitalrücklage der Fresenius US Finance I, Inc. in Höhe von 10,7 Mio US\$ (8,1 Mio €).

Die Zugänge zu den Ausleihungen an verbundene Unternehmen betrafen im Wesentlichen ein neues Darlehen an die Fresenius US Finance I, Inc. in Höhe von 481,47 Mio US\$ (369,4 Mio €). Zu aktuellen Fremdwährungskursen hat dieses Darlehen am 31. Dezember 2013 einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von 349,1 Mio €. Eine Abschreibung in Höhe von 20,3 Mio € auf den beizulegenden Zeitwert war nicht erforderlich, da die Wertminderung voraussichtlich nicht dauerhaft ist.

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2013	31.12.2012
<i>in Tausend €</i>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	0
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	(-)	(-)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.398.762	1.643.969
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	(24.786)	(27.315)
Sonstige Vermögensgegenstände	44.230	53.698
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	(-)	(-)
	<u>4.442.998</u>	<u>1.697.667</u>

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen setzen sich aus Darlehen und Finanzierungskonten in Höhe von 4.398.460 Tsd € (im Vorjahr 1.643.631 Tsd €) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 302 Tsd € (im Vorjahr 338 Tsd €)

zusammen. Der Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultiert im Wesentlichen daraus, dass die Fresenius SE & Co. KGaA Darlehen an mehrere Konzerngesellschaften ausgegeben hat, worüber diese Gesellschaften eine im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2.178 Mio € für den Erwerb von Kliniken und medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG finanziert haben.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten vor allem Forderungen aus anrechenbaren Steuern, die im Rahmen der Steuererklärungen bzw. Steuerberechnungen der Jahre 2006 bis 2013 zum Abzug gebracht wurden (32.659 Tsd €), sowie Derivate mit einem positiven Marktwert zum Stichtag (10.689 Tsd €). Darüber hinaus umfassen sie Forderungen im Rahmen der sozialen Sicherheit von 1 Tsd € (im Vorjahr 1 Tsd €).

(5) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 59.511 Tsd € (im Vorjahr 54.238 Tsd €).

(6) Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1.442 Tsd € (im Vorjahr 1.116 Tsd €) betrifft im Wesentlichen die Vorauszahlung auf die Directors & Officers-Versicherung (D&O-Versicherung).

(7) Gezeichnetes Kapital

Im Geschäftsjahr 2013 wurden 1.506.569 Aktienoptionen ausgeübt.

Das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA war danach zum 31. Dezember 2013 eingeteilt in 179.694.829 Inhaber-Stammaktien. Die Aktien sind als Stückaktien ohne Nennwert ausgegeben. Der anteilige Betrag am Grundkapital beträgt 1,00 € je Aktie.

Am 15. Mai 2012 schloss die Fresenius SE & Co. KGaA eine Kapitalerhöhung mit der Eintragung im Handelsregister erfolgreich ab. Im Rahmen der Kapitalerhöhung wurden 13,8 Millionen neue Stammaktien zum Preis von 73,50 € emittiert. Der Bruttoemissionserlös betrug 1.014,3 Mio €. Das Gezeichnete Kapital stieg durch die Kapitalerhöhung um 13,8 Mio €. Die neuen Aktien waren für das Geschäftsjahr 2012 voll dividendenberechtigt.

Das Grundkapital hat sich wie folgt entwickelt:

	2013	2012
<i>in Tausend €</i>		
Vortrag zum 01.01.	178.188	163.237
Erhöhung durch Ausgabe von Inhaber-Stammaktien	0	13.800
Erhöhung durch Ausübung von Optionen	1.507	1.151
Stand am 31.12.	179.695	178.188

(8) Eigene Aktien

Im Laufe des Jahres wurden eigene Stammaktien erworben, die im Rahmen der Mitarbeitererfolgsbeteiligung an bezugsberechtigte Mitarbeiter herausgegeben wurden.

Grundlage für die Ausgabe der erworbenen Aktien ist die vom Vorstand und Gesamtbetriebsrat im Februar 2012 beschlossene Betriebsvereinbarung, wonach Mitarbeiter für 2012 eine Erfolgsbeteiligung in Höhe von 2.164,25 € brutto pro Vollzeitmitarbeiter zuzüglich Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung erhalten. Ca. $\frac{2}{3}$ der ermittelten Höhe der Erfolgsbeteiligung wurde für die Vergabe von Gratisaktien verwendet. Für die Verwendung von ca. $\frac{1}{3}$ der Erfolgsbeteiligung hat der Mitarbeiter ein Wahlrecht zwischen einer Barauszahlung oder dem Bezug weiterer Aktien. Bei Wahl der zweiten Alternative durch den Mitarbeiter erhält er eine weitere Bonusaktie. Die Kursfestlegung der Erfolgsbeteiligung für die Gratisaktien und Bonusaktien erfolgte am 10. Juni 2013.

Bezugsberechtigt waren alle Mitarbeiter, die am 31. Dezember 2012 eine ununterbrochene Betriebszugehörigkeit von mindestens drei Jahren bei der Fresenius SE & Co. KGaA, deren direkten Beteiligungen sowie bei in der Betriebsvereinbarung festgelegten Tochtergesellschaften der Unternehmensbereiche Fresenius Kabi sowie bestimmter weiterer Tochtergesellschaften aufwiesen und sich zu diesem Zeitpunkt in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis befanden, wobei die Betriebszugehörigkeit vor einem Wechsel innerhalb der Unternehmen angerechnet wird, und nicht den Status eines leitenden Mitarbeiters gemäß Fresenius-Definition aufwiesen.

Zum Zweck der Mitarbeitererfolgsbeteiligung für 2012 wurden folgende Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA erworben und herausgegeben bzw. wieder verkauft:

	Datum	Stück	Preis in € je Stück
Kauf	10. Juni 2013	24.900	93,20
Ausgabe	10. Juni 2013	24.727	93,15
Verkauf	31. Oktober 2013	173	95,72

Die erworbenen Aktien in einem Nominalwert von 24.900,00 € entsprachen 0,0139 % und die zugesagten Anteile in einem Nominalwert von 24.727,00 € entsprachen 0,0138 % des gezeichneten Kapitals.

Der Erlös aus dem Verkauf vom 31. Oktober 2013 wurde den allgemeinen Unternehmensmitteln zugeführt.

Zum 31. Dezember 2013 befanden sich keine eigenen Aktien im Bestand.

(9) Mitteilungen von Aktionären

Die folgende Tabelle zeigt die im Jahr 2013 nach § 26 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) veröffentlichten Mitteilungen.

Meldepflichtiger	Datum des Erreichens, Über- oder Unterschreitens	Meldeschwelle	Zurechnung gemäß WpHG	Beteili- gung in %	Beteiligung in Stimm- rechten
BlackRock International Holdings, Inc., New York, USA ¹	31. Januar 2013	3 % Unterschreitung	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. § 22 Abs. 1 Satz 2	2,93	5.222.607
BR Jersey International Holdings, L. P., St. Helier, Jersey, Kanalinseln ¹	31. Januar 2013	3 % Unterschreitung	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. § 22 Abs. 1 Satz 2	2,93	5.222.607
BlackRock Advisors Holdings, Inc., New York, USA ¹	27. November 2013	3 % Unterschreitung	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. § 22 Abs. 1 Satz 2	2,997	5.361.078

¹ Zugerechnet der Obergesellschaft BlackRock, Inc., New York, USA. Diese hält 5,36 % an der Fresenius SE & Co. KGaA (letzte Meldung vom Mai 2012).

Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung als größter Aktionär hat der Fresenius SE & Co. KGaA am 20. Dezember 2013 mitgeteilt, dass sie 48.231.698 Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA hält. Dies entspricht einem Anteil am Gezeichneten Kapital von 26,84 % zum 31. Dezember 2013.

Alle Mitteilungen von Aktionären im Geschäftsjahr 2013 wurden auf der Website der Gesellschaft www.fresenius.de im Bereich Investor Relations — Fresenius-Aktie/ADR — Aktionärsstruktur veröffentlicht.

(10) Genehmigtes Kapital

In der Hauptversammlung am 17. Mai 2013 wurde die Aufhebung des bisherigen Genehmigten Kapitals I und die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals I beschlossen.

Danach ist die Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin gemäß neuer Bestimmung in der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16. Mai 2018, das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA um insgesamt bis zu 40.320.000 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in definierten Fällen auszuschließen (u.a. zum Ausgleich von Spitzenbeträgen). Bei Bareinlagen ist dies nur zulässig, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags durch die persönlich haftende Gesellschafterin nicht wesentlich unterschreitet. Des Weiteren darf der anteilige Betrag der unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, weder im Zeitpunkt der Beschlussfassung über diese Ermäch-

tigung noch im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung. Bei Sacheinlagen kann das Bezugsrecht beim Erwerb eines Unternehmens, von Teilen eines Unternehmens oder einer Beteiligung an einem Unternehmen ausgeschlossen werden. Von den Ermächtigungen zum Ausschluss des Bezugsrechts kann die Fresenius Management SE nur in einem solchen Umfang Gebrauch machen, dass der anteilige Betrag der insgesamt unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien 20 % des Grundkapitals nicht überschreitet, weder im Zeitpunkt der Beschlussfassung über diese Ermächtigung noch im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung.

Die beschlossenen Änderungen des Genehmigten Kapitals wurden mit Eintragung der Satzungsänderung im Handelsregister am 3. Juni 2013 wirksam.

Das Genehmigte Kapital I hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	2013	2012
<i>in Tausend €</i>		
Vortrag des bisherigen Genehmigten Kapitals I zum 01.01.	26.520	40.320
Aufhebung des bisherigen Genehmigten Kapitals I durch Beschluss der Hauptversammlung	-26.520	0
Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals I durch Beschluss der Hauptversammlung	40.320	0
Verminderung durch Ausgabe von Inhaber-Stammaktien	0	-13.800
Stand am 31.12.	40.320	26.520

(11) Bedingtes Kapital

Das Bedingte Kapital der Fresenius SE & Co. KGaA ist entsprechend der Aktienoptionspläne in das Bedingte Kapital I, das Bedingte Kapital II, das Bedingte Kapital III und das Bedingte Kapital IV eingeteilt. Diese bestehen zur Bedienung der Bezugsrechte aus den bisher ausgegebenen Aktienoptionen bzw. Wandelschuldverschreibungen auf Inhaber-Stammaktien der Aktienoptionspläne von 2003, 2008 und 2013.

In der Hauptversammlung am 17. Mai 2013 wurde die Aufhebung des bisherigen Bedingten Kapitals I beschlossen. Des Weiteren wurden die Änderung des bisherigen Bedingten Kapitals II in das Bedingte Kapital I, die Änderung des bisherigen Bedingten Kapitals III in das Bedingte Kapital II sowie die Änderung des bisherigen Bedingten Kapitals IV in das Bedingte Kapital III beschlossen. Mit Beschluss vom 17. Mai 2013 hat die ordentliche Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, bis zum 16. Mai 2018 bis zu 8.400.000 Bezugsrechte auf bis zu 8.400.000 auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stammaktien (Stückaktien) der Fresenius SE & Co. KGaA im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2013 auszugeben. Soweit Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin betroffen sind, wird deren Aufsichtsrat entsprechend allein ermächtigt. Zur Erfüllung der gewährten Bezugsrechte ist das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA um bis zu 8.400.000 € durch Ausgabe von bis zu 8.400.000 neuen Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht worden (Bedingtes Kapital IV). Die das Bedingte Kapital I, II, III und IV betreffenden Satzungsänderungen wurden am 3. Juni 2013 mit der Eintragung im Handelsregister wirksam. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsprogramm 2013 Bezugsrechte ausgegeben wurden oder werden, die Inhaber der Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Inhaber-Stammaktien nehmen ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem ihre Ausgabe erfolgt, am Gewinn teil.

Das Bedingte Kapital I für das Fresenius AG Aktienoptionsprogramm 1998 (bis 3. Juni 2013) hat sich wie folgt entwickelt:

	<u>Stammaktien</u>
<i>in €</i>	
Vortrag zum 01.01.2013	857.970
Verminderung durch Aufhebung des bisherigen Bedingten Kapitals I	-857.970
<u>Stand am 31.12.2013</u>	<u>0</u>

Das Bedingte Kapital I für das Fresenius AG Aktienoptionsprogramm 2003 (bis 3. Juni 2013: Bedingtes Kapital II) hat sich wie folgt entwickelt:

	<u>Stammaktien</u>
<i>in €</i>	
Vortrag zum 01.01.2013	2.497.254
Verminderung durch Ausübung von Optionen	-385.737
<u>Stand am 31.12.2013</u>	<u>2.111.517</u>

Das Bedingte Kapital II für das Fresenius SE Aktienoptionsprogramm 2008 (bis 3. Juni 2013: Bedingtes Kapital III) hat sich wie folgt entwickelt:

	<u>Stammaktien</u>
<i>in €</i>	
Vortrag zum 01.01.2013	5.383.434
Verminderung durch Ausübung von Optionen	-1.120.832
<u>Stand am 31.12.2013</u>	<u>4.262.602</u>

Das Bedingte Kapital III, genehmigt am 11. Mai 2012, (bis 3. Juni 2013: Bedingtes Kapital IV) hat sich wie folgt entwickelt:

	<u>Stammaktien</u>
<i>in €</i>	
Vortrag zum 01.01.2013	16.323.734
<u>Stand am 31.12.2013</u>	<u>16.323.734</u>

Das Bedingte Kapital IV für das Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionsprogramm 2013 hat sich wie folgt entwickelt:

	Stammaktien
<i>in €</i>	
Vortrag zum 01.01.2013	0
Erhöhung durch Beschluss der Hauptversammlung	8.400.000
Stand am 31.12.2013	8.400.000

Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionspläne

Beschreibung der gültigen Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionspläne

Zum 31. Dezember 2013 bestanden in der Fresenius SE & Co. KGaA drei Aktienoptionspläne: der auf Wandelschuldverschreibungen basierende Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003 (Aktienoptionsplan 2003), der auf Aktienoptionen basierende Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008 (Aktienoptionsplan 2008) und das Fresenius SE & Co. KGaA Long Term Incentive Program 2013 (LTIP 2013), das auf Aktienoptionen und Phantom Stocks basiert. Am 30. Juni 2012 ist die Laufzeit der unter dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 1998 ausgegebenen Aktienoptionen abgelaufen. Aktienoptionen wurden im Geschäftsjahr 2013 ausschließlich aus dem LTIP 2013 gewährt.

Long Term Incentive Program 2013 (LTIP 2013)

Das LTIP 2013 umfasst den Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2013 (SOP 2013) sowie den Fresenius SE & Co. KGaA Phantom Stock Plan 2013 (PSP 2013) und verbindet die Ausgabe von Aktienoptionen mit der Ausgabe von Phantom Stocks. Nach Ausübung der Phantom Stocks steht den Begünstigten ein Anspruch auf Geldzahlung zu. Sowohl dem SOP 2013 als auch dem PSP 2013, die zusammen das LTIP 2013 bilden, liegt jeweils eine gesonderte Dokumentation zugrunde.

Aktienoptionsplan 2013 (SOP 2013)

Nach Zustimmung durch die Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA am 17. Mai 2013 ist die Fresenius Management SE bis zum 16. Mai 2018 ermächtigt, gemäß dem SOP 2013 bis zu 8,4 Millionen Bezugsrechte auf bis zu 8,4 Millionen auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stammaktien (Stückaktien) der Fresenius SE & Co. KGaA auszugeben. Von den bis zu 8,4 Millionen Optionen entfallen bis zu 1,6 Millionen Optionen auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE; bis zu 4,4 Millionen Optionen sind für die Mitglieder der Geschäftsführung direkt oder indirekt verbundener Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) bestimmt und bis zu 2,4 Millionen Optionen sind für Führungskräfte der Fresenius SE & Co. KGaA und ihrer verbundenen Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) bestimmt. Die Optio-

nen werden in fünf jährlichen Tranchen jeweils mit Wirkung zum letzten Montag im Juli oder ersten Montag im Dezember zugeteilt. Über die Zuteilung von Optionen an Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE entscheidet deren Aufsichtsrat; für die übrigen Teilnehmer des SOP 2013 entscheidet dies der Vorstand der Fresenius Management SE. Der Ausübungspreis einer Option entspricht dem volumengewichteten Durchschnittskurs (Schlusskurs) der nennbetragslosen Stammaktie der Fresenius SE & Co. KGaA im elektronischen Xetra Handel der Deutschen Börse AG in Frankfurt am Main oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem an den letzten 30 Kalendertagen vor dem jeweiligen Zuteilungstag. Die gewährten Optionen haben eine Laufzeit von acht Jahren, können jedoch erst nach einer vierjährigen Wartezeit ausgeübt werden. Zwingende Voraussetzung für die Ausübung von Optionen ist jeweils das Erreichen des jährlichen Erfolgsziels innerhalb der vierjährigen Wartezeit. Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn innerhalb der Wartezeit entweder (i) das um außerordentliche Effekte bereinigte konsolidierte Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) währungsbereinigt um mindestens 8 % pro Jahr im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr gestiegen ist oder (ii), sollte dies nicht der Fall sein, die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (Compounded Annual Growth Rate) des um außerordentliche Effekte bereinigten konsolidierten Konzernergebnisses (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) währungsbereinigt in den vier Jahren der Wartezeit mindestens 8 % beträgt. Sollte das Erfolgsziel in den vier Jahren der Wartezeit weder für die einzelnen Jahre noch für die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate erreicht sein, verfallen die jeweils ausgegebenen Optionen in dem anteiligen Umfang, wie das Erfolgsziel innerhalb der Wartezeit nicht erreicht worden ist, d. h. um ein Viertel, um zwei Viertel, um drei Viertel oder vollständig. Das bereinigte Konzernergebnis (einschließlich Währungsbereinigung) und seine Veränderungen gegenüber dem bereinigten Konzernergebnis (ohne Währungsbereinigung) des maßgeblichen Vergleichsjahrs werden jeweils vom Abschlussprüfer der Fresenius SE & Co. KGaA auf der Grundlage des geprüften Konzernabschlusses verbindlich verifiziert. Bei den Ausübungen von Optionen hat die Fresenius SE & Co. KGaA das Recht, die Aktienoptionen durch eigene Aktien zu bedienen, anstatt durch Ausgabe von neuen Aktien das Kapital zu erhöhen. Nach Ablauf der Wartezeit können alle Optionen, sofern das Erfolgsziel erreicht wurde, zu jedem Zeitpunkt außerhalb der festgelegten Ausübungssperrfristen ausgeübt werden.

Phantom Stock Plan 2013 (PSP 2013)

Fresenius SE & Co. KGaA's PSP 2013 wurde im Mai 2013 zusammen mit dem SOP 2013 eingeführt. Zuteilungen von Phantom Stocks können an jedem Zuteilungstag unter dem SOP 2013 gewährt werden. Die unter dem PSP 2013 zugeteilten Phantom Stocks können an Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE, Mitglieder der Geschäftsführung direkt oder indirekt verbundener Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) und Führungskräfte der Fresenius SE & Co. KGaA und ihrer verbundenen Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) gewährt werden. Wie beim SOP 2013 entscheidet über die Zuteilung von Phantom Stocks an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE deren Aufsichtsrat; für die übrigen Teilnehmer des PSP 2013 entscheidet dies der Vorstand der Fresenius Management SE. Die unter dem PSP 2013 zugeteilten Phantom Stocks berechtigen den Begünstigten zu einer Geldzahlung. Für jede zugeteilte Phantom Stock erhält der Begünstigte einen Betrag in Höhe des volumengewichteten Durchschnittskurses (Schlusskurs) der nennbetragslosen Stammaktie der Fresenius SE & Co. KGaA im elektronischen Xetra Handel der Deutschen Börse AG in Frankfurt am Main oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem der letzten drei Monate vor dem Ausübungstag des Phantom Stocks. Zwingende

Voraussetzung für die Ausübung von Phantom Stocks ist jeweils das Erreichen des jährlichen Erfolgsziels innerhalb der vierjährigen Wartezeit. Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn innerhalb der Wartezeit entweder (i) das um außerordentliche Effekte bereinigte konsolidierte Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) währungsbereinigt um mindestens 8 % pro Jahr im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr gestiegen ist oder (ii), sollte dies nicht der Fall sein, die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (Compounded Annual Growth Rate) des um außerordentliche Effekte bereinigten konsolidierten Konzernergebnisses (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) währungsbereinigt in den vier Jahren der Wartezeit mindestens 8 % beträgt. Sollte das Erfolgsziel in den vier Jahren der Wartezeit weder für die einzelnen Jahre noch für die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate erreicht sein, verfallen die jeweils ausgegebenen Phantom Stocks in dem anteiligen Umfang, wie das Erfolgsziel innerhalb der Wartezeit nicht erreicht worden ist, d. h. um ein Viertel, um zwei Viertel, um drei Viertel oder vollständig. Das bereinigte Konzernergebnis (einschließlich Währungsbereinigung) und seine Veränderungen gegenüber dem bereinigten Konzernergebnis (ohne Währungsbereinigung) des maßgeblichen Vergleichsjahrs werden jeweils vom Abschlussprüfer der Fresenius SE & Co. KGaA auf der Grundlage des geprüften Konzernabschlusses verbindlich verifiziert. Nach Ablauf der Wartezeit werden alle ausübbarer Phantom Stocks am 1. März des Jahres, das dem Ende der Wartezeit folgt (oder am darauf folgenden Bankarbeitstag), als vollständig ausgeübt angesehen und ausbezahlt.

Aktienoptionsplan 2008

Im Jahr 2008 führte die Fresenius SE den Aktienoptionsplan 2008 zur Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen ein. Aufgrund des Rechtsformwechsels der Fresenius SE in die Fresenius SE & Co. KGaA und der Umwandlung aller Vorzugsaktien in Stammaktien wurde dieser Plan angepasst und vollständig auf Stammaktien umgestellt. Danach können bis zu 6,2 Millionen Optionen ausgegeben werden, die ausschließlich zum Bezug von insgesamt 6,2 Millionen Stammaktien (ursprünglich 3,1 Millionen Stammaktien und 3,1 Millionen Vorzugsaktien) berechtigen. Auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE (ursprünglich Vorstand der Fresenius SE) entfallen bis zu 1,2 Millionen Aktienoptionen; bis zu 3,2 Millionen Optionen sind für die Mitglieder der Geschäftsführung direkt oder indirekt verbundener Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) bestimmt; bis zu 1,8 Millionen Aktienoptionen sind für Führungskräfte der Fresenius SE & Co. KGaA (ursprünglich der Fresenius SE) und ihrer verbundenen Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) bestimmt. Für die bezugsberechtigten Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE legt der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE die Zuteilung der Aktienoptionen fest und sorgt insoweit nunmehr für die Abwicklung des Aktienoptionsplans 2008; für alle weiteren Bezugsberechtigten übernimmt dies nun der Vorstand der Fresenius Management SE. Die Optionen können in fünf jährlichen Tranchen jeweils mit Wirkung zum ersten Bankarbeitstag im Juli und/oder ersten Bankarbeitstag im Dezember zugeteilt werden. Der Ausübungspreis der Optionen entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs, der für die Stammaktien (ursprünglich Stamm- bzw. Vorzugsaktien) der Fresenius SE & Co. KGaA (ursprünglich der Fresenius SE) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der 30 Börsentage unmittelbar vor dem jeweiligen Zuteilungszeitpunkt notiert wurde. Für Bezugsberechtigte in den USA kann der Ausübungspreis dem jeweiligen Durchschnittskurs während der 30 Kalendertage unmittelbar vor dem Zuteilungszeitpunkt entsprechen, wenn dieser höher ist. Die gewährten Optionen haben eine Laufzeit von sieben Jahren, können jedoch erst nach einer dreijährigen Wartezeit ausgeübt werden. Zwin-

gende Voraussetzung für die Ausübung von Optionen ist das Erreichen des jährlichen Erfolgsziels innerhalb der dreijährigen Wartezeit. Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn das um außerordentliche Effekte bereinigte konsolidierte Konzernergebnis des Fresenius- Konzerns jeweils im Vergleich zum bereinigten Konzernergebnis des vorherigen Geschäftsjahres um mindestens 8 % gestiegen ist. Für jedes Jahr, in dem das Ziel nicht erreicht wird, verfallen die Optionen anteilig um jeweils ein Drittel. Das bereinigte Konzernergebnis ist auf der Grundlage der Berechnungsmethode der Bilanzierungsgrundsätze nach US-GAAP zu ermitteln und wird für Zwecke des Aktienoptionsplans 2008 festgelegt und vom Abschlussprüfer der Gesellschaft auf der Grundlage des geprüften Konzernabschlusses verbindlich verifiziert. In den Jahren 2008 bis 2012 wurde das Erfolgsziel erreicht. Bei der Ausübung von Optionen, die die Wartezeit erfüllt haben, hat die Fresenius SE & Co. KGaA das Recht, die Aktienoptionen durch eigene Aktien oder durch eine Barzahlung zu bedienen, anstatt durch Ausgabe von neuen Aktien das Kapital zu erhöhen. Bei Erfüllung aller Voraussetzungen können die Optionen ganzjährig mit Ausnahme festgelegter Ausübungssperrfristen ausgeübt werden. Frühere Optionen auf Vorzugsaktien werden nunmehr ausschließlich mit Stammaktien bedient.

Aktienoptionsplan 2003

Im Jahr 2003 führte die Fresenius AG den Aktienoptionsplan 2003 zur Ausgabe von Aktien an Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter ein. Dieses auf Wandelschuldverschreibungen basierende Vergütungsprogramm wurde durch den Aktienoptionsplan 2008 ersetzt. Seit dem Jahr 2008 wurden aus diesem Plan keine weiteren Aktienoptionen mehr ausgegeben. Aufgrund des Rechtsformwechsels der Fresenius SE in die Fresenius SE & Co. KGaA und der Umwandlung aller Vorzugsaktien in Stammaktien wurde auch dieser Plan angepasst und ausschließlich auf Stammaktien umgestellt. Der Aktienoptionsplan 2003 gewährt den Bezugsberechtigten das Recht, Stammaktien (ursprünglich Stamm- bzw. Vorzugsaktien) der Fresenius SE & Co. KGaA (ursprünglich der Fresenius AG bzw. der Fresenius SE) zu erwerben. Die aus diesem Plan gewährten Wandelschuldverschreibungen haben eine Laufzeit von zehn Jahren. Sie können jeweils zu einem Drittel frühestens nach zwei, drei oder vier Jahren nach dem Ausgabedatum gewandelt werden. Nach Gewährung des Bezugsrechts hatten die begünstigten Personen das Recht, zwischen Wandelschuldverschreibungen mit einem Kursziel (Stock Price Target) oder solchen ohne Kursziel zu wählen. Der Wandlungspreis für Wandelschuldverschreibungen, die einem Kursziel unterliegen, entspricht dem Kurs der Stammaktien (ursprünglich Stamm- bzw. Vorzugsaktien) zum Zeitpunkt, zu dem die Kurssteigerung des Aktienkurses gegenüber dem Basispreis (nach dem Aktiensplit im Jahr 2007: $\frac{1}{3}$ des Basispreises) erstmalig mindestens 25 % beträgt. Bei einer Wandlung nach dem Aktiensplit beträgt der Wandlungspreis zum Bezug von drei Stammaktien (ursprünglich drei Stamm- bzw. drei Vorzugsaktien) je Wandelschuldverschreibung das Dreifache des gedrittelten Basispreises. Der Basispreis wird aus dem Durchschnittskurs der Stammaktien (ursprünglich Stamm- bzw. Vorzugsaktien) während der letzten 30 Börsentage vor dem Ausgabedatum bestimmt. Der Wandlungspreis für Wandelschuldverschreibungen ohne Kursziel entspricht dem Basispreis. Im Falle der Wahl von Wandelschuldverschreibungen ohne Kursziel erhielten die bezugsberechtigten Personen 15 % weniger Wandelschuldverschreibungen als bei der Wahl von Wandelschuldverschreibungen mit Kursziel. Jede nach dem Aktiensplit 2007 gewährte Wandelschuldverschreibung berechtigt den Inhaber, nach Zahlung des entsprechenden Wandlungspreises je eine Stammaktie (ursprünglich eine Stamm- bzw. eine Vorzugsaktie) zu erwerben. Die vorher gewährten Wandelschuldverschreibungen berechtigten den Inhaber bei Wandlung vor Wirksamwerden des Aktiensplits zum Erwerb je einer Stammaktie (ursprünglich einer Stamm- bzw. einer Vorzugsaktie); bei Wandlung nach dem Aktiensplit zum Erwerb von je drei

Stammaktien (ursprünglich drei Stamm- bzw. drei Vorzugsaktien). Wegen des Wegfalls der Vorzugsaktien wurde nach dem Rechtsformwechsel zudem eine Anpassung des Erfolgsziels des Aktienoptionsplans 2003 dahingehend erforderlich, dass dieses als erreicht gilt, wenn die Summe der folgenden Kurssteigerungen mindestens 25 % beträgt: (1) Steigerung des gemeinsamen durchschnittlichen Börsenkurses von Stammaktien und Vorzugsaktien vom Tag der Gewährung bis zum Wirksamwerden des Rechtsformwechsels und (2) Steigerung des Börsenkurses der Stammaktien seit dem Wirksamwerden des Rechtsformwechsels.

Aktienoptionsplan 1998

Im Jahr 1998 führte die Fresenius AG den Aktienoptionsplan 1998 zur Ausgabe von Aktien an Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter ein. Dieses auf Aktienoptionen basierende Vergütungsprogramm wurde durch den Aktienoptionsplan 2003 ersetzt, und seit dem Jahr 2003 wurden aus diesem Plan keine weiteren Aktienoptionen mehr ausgegeben. Der Aktienoptionsplan 1998 gewährte den Bezugsberechtigten das Recht, Stammaktien und Vorzugsaktien der Fresenius SE zu erwerben. Nach Durchführung des Rechtsformwechsels und der Umwandlung aller Vorzugsaktien in Stammaktien gewährten die Optionen ausschließlich das Recht zum Bezug von Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA. Die aus diesem Plan gewährten Aktienoptionen hatten eine Laufzeit von zehn Jahren. Diese ist am 30. Juni 2012 abgelaufen.

Transaktionen im Geschäftsjahr 2013

Im Geschäftsjahr 2013 gab die Fresenius SE & Co. KGaA im Rahmen des LTIP 2013 720.206 Aktienoptionen mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 96,78 € und einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert von 25,98 € pro Aktienoption aus. Hiervon wurden 105.000 Aktienoptionen an den Vorstand der Fresenius Management SE ausgegeben. Der Marktwert aller ausgegebenen Aktienoptionen beträgt 19 Mio €. Zum Ausübungszeitpunkt werden alle ausgeübten Aktienoptionen zum Basispreis erfolgsneutral erfasst. Die Fresenius SE & Co. KGaA gewährte zudem insgesamt 111.294 Phantom Stocks, davon 27.272 Phantom Stocks an Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE, zu einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert am Bewertungsstichtag, dem 31. Dezember 2013, von je 106,14 € und einem Gesamtmarktwert von 12 Mio €, der im Falle einer Marktwertänderung neu bewertet und über die vierjährige Wartezeit amortisiert wird. Davon entfielen 36.749 Phantom Stocks auf die Fresenius SE & Co. KGaA mit einem Marktwert von 4 Mio €. Im Geschäftsjahr 2013 wurden 1.506.569 Aktienoptionen ausgeübt. Der durchschnittliche Aktienkurs der Stammaktie zum Ausübungszeitpunkt betrug 97,81 €. Durch diese Ausübungen flossen der Fresenius SE & Co. KGaA flüssige Mittel in Höhe von 69 Mio € zu. Der innere Wert der ausgeübten Aktienoptionen im Geschäftsjahr 2013 betrug 74 Mio €. Der Bestand an Wandelschuldverschreibungen aus dem Aktienoptionsplan 2003 betrug zum 31. Dezember 2013 541.822 Stück, die alle ausübbar waren. 111.698 Wandelschuldverschreibungen entfielen auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE. Der Bestand an Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2008 betrug 3.237.098 Stück zum 31. Dezember 2013, wovon 1.010.638 ausübbar waren und 603.460 auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE entfielen. Der Bestand an Aktienoptionen aus dem LTIP 2013 betrug 717.581 Stück zum 31. Dezember 2013, wovon 105.000 auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE entfielen. Der Bestand an Phantom Stocks aus dem LTIP 2013 betrug 111.059 Stück, davon entfielen 27.272 auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE und 9.477 auf die Fresenius SE & Co. KGaA.

Die Transaktionen hinsichtlich der Aktienoptionen sind wie folgt zusammengefasst:

	Stammaktien Stück
Anzahl zum 31.12.2012	5.384.752
zuzüglich Neuausgabe	720.206
abzüglich Rückfall von in Vorjahren ausgegebenen Aktienoptionen	-101.888
abzüglich Ausübung	-1.506.569
Anzahl am 31.12.2013	4.496.501

(12) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien und der Ausübung von Aktienoptionen.

Die Kapitalrücklage hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	2013	2012
<i>in Tausend €</i>		
Vortrag zum 01.01.	2.944.992	1.899.796
Erhöhung durch Ausgabe von Inhaber-Stammaktien	0	1.000.500
Zuführung aufgrund der Ausübung von Aktienoptionen	67.034	44.696
Stand am 31.12.	3.012.026	2.944.992

Die Kapitalrücklage entspricht mit 10 % des gezeichneten Kapitals der gesetzlichen Rücklage gemäß § 150 Abs. 1 und 2 AktG.

(13) Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

	2013	2012
<i>in Tausend €</i>		
Vortrag zum 01.01.	1.555.495	1.308.995
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	207.900	0
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	0	299.700
Entnahmen aus den anderen Gewinnrücklagen	0	-53.200
Stand am 31.12.	1.763.395	1.555.495

Der gemäß § 268 Abs. 8 HGB zur Ausschüttung gesperrte Betrag in den anderen Gewinnrücklagen beläuft sich auf 25,9 Tsd € und resultiert ausschließlich aus der Marktbewertung der zur Insolvenzsicherung der Guthaben aus Altersteilzeit gehaltenen Wertpapiere. Da die zur Verfügung stehenden Kapital- und Gewinnrücklagen den Bilanzgewinn deutlich überschreiten, besteht in Bezug auf diesen keine Ausschüttungssperre.

(14) Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 29 Tsd € gemäß dem Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung vom 17. Mai 2013 enthalten.

(15) Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen

Der Sonderposten enthält im Wesentlichen gewährte Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen gemäß den §§ 1, 4 und 4b InvZulG, deren ertragswirksame Auflösung über die Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgt. In der Gewinn- und Verlustrechnung ist die jährliche Auflösung (1 Tsd €) unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen.

(16) Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** sind nach dem unter Anmerkung (3) „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ beschriebenen Verfahren gebildet worden. In den Pensionsrückstellungen ist ein Betrag in Höhe von 9.221 Tsd € enthalten, der eine Verbindlichkeit gegenüber der Fresenius Management SE darstellt und die Pensionsrückstellungen für deren Vorstandsmitglieder beinhaltet.

Bei den Rückstellungen aus Altersteilzeitverhältnissen werden in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen die Wertguthaben der Mitarbeiter gegen Insolvenz abgesichert. Hierzu erwirbt das Unternehmen Anteile an einem geldmarktnahen Investmentfonds in Höhe der jeweils angesammelten Wertguthaben. Die Besicherung erfolgt im Wege der Verpfändung der Investmentfondsanteile an einen Treuhänder. Die angelegten Wertpapiere dienen somit ausschließlich der Erfüllung der Verpflichtungen aus Altersteilzeit im Falle der Insolvenz und sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen. Sie wurden nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB mit den zugrundeliegenden Verpflichtungen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert dieser Wertpapiere wurde aus deren Börsenkurs am Abschlussstichtag abgeleitet.

	31.12.2013
<i>in Tausend €</i>	
Erfüllungsbetrag der Verpflichtung aus Altersteilzeit	880
Beizulegender Zeitwert der Wertpapiere	828
<u>Überschuss der Verpflichtungen über das Vermögen</u>	<u>52</u>
Anschaffungskosten der Wertpapiere	867

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Zinsergebnis Aufwendungen und Erträge aus der Bewertung der Wertpapiere und der Rückstellung in Höhe von 28 Tsd € verrechnet.

Aufgrund einer im November 2009 geschlossenen Betriebsvereinbarung können ab dem 1. Januar 2010 Mitarbeiter auf einem vom Unternehmen geführten Konto Arbeitszeiten und Gehaltsbestandteile einbringen, um sich diese zu einem späteren Zeitpunkt in Form von Freizeit wieder auszahlen zu lassen (Demografiefonds). Die Guthaben der Mitarbeiter werden in einem Versicherungsprodukt angelegt, das über einen Treuhandvertrag dem Zugriff des Unternehmens und seiner Gläubiger entzogen ist. Es handelt sich daher um eine sogenannte wertpapiergebundene Versorgungszusage im Sinne des § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB. Die Rückstellung für die Zeitguthaben der Mitarbeiter wird daher in Höhe des Zeitwertes des Versicherungsproduktes angesetzt. Dieser Zeitwert ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zuzüglich einer vorhandenen Überschussbeteiligung.

	31.12.2013
<i>in Tausend €</i>	
Erfüllungsbetrag der Verpflichtung aus Demografiefonds	819
Beizulegender Zeitwert der Versicherung	819
<u>Überschuss des Vermögens über die Verpflichtungen</u>	<u>0</u>
Anschaffungskosten der Versicherung	775

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden Aufwendungen und Erträge aus der Bewertung der Versicherung und der Rückstellung in Höhe von jeweils 23 Tsd € verrechnet.

Die **Steuerrückstellungen** enthalten voraussichtliche Beträge aus noch ausstehenden Steuerveranlagungen des laufenden Jahres und für Vorjahre.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind vor allem für drohende Verluste aus Zinssicherungsgeschäften, Personalkosten sowie ausstehende Rechnungen gebildet worden.

(17) Verbindlichkeiten

	31.12.2013				31.12.2012	
		Davon mit einer Restlaufzeit				Davon mit einer Rest-laufzeit bis zu 1 Jahr
	Gesamt	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	
<i>in Tausend €</i>						
Wandelschuldverschreibungen	115	115	0	0	194	194
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.707.306	2.182.306	525.000	0	596.002	196.002
(davon gesichert)	(525.000)	(0)	(525.000)	(0)	(596.000)	(196.000)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.218	6.218	0	0	5.204	5.204
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.930.018	444.966	475.252	1.009.800	1.520.333	488.056
Sonstige Verbindlichkeiten	13.975	13.873	102	0	14.680	14.680
	4.657.632	2.647.478	1.000.354	1.009.800	2.136.413	704.136
(davon gesichert)	(525.000)	(0)	(525.000)	(0)	(596.000)	(196.000)

Wandelschuldverschreibungen

Die Verbindlichkeiten resultieren aus der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen im Rahmen des Fresenius AG Aktienoptionsplans 2003 und betragen 115 Tsd €.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**Zwischenfinanzierung**

Am 15. Oktober 2013 haben die Fresenius SE & Co. KGaA (als Kreditnehmer), die Fresenius Kabi AG und die Fresenius ProServe GmbH (als Garantiegeber) eine Zwischenfinanzierung über einen Betrag von 1.800 Mio € mit einer Gruppe von Banken abgeschlossen. Die Zwischenfinanzierung (Bridge Financing Facility) wurde am 30. Dezember 2013 in Höhe von 1.500 Mio € in Anspruch genommen. Die Erlöse wurden für eine im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2.178 Mio € für den Erwerb von Kliniken und medizinischen Versorgungszentren der

Rhön-Klinikum AG verwendet. Die Transaktion wurde am 27. Februar 2014 abgeschlossen.

Die Zwischenfinanzierung hatte ursprünglich eine Laufzeit von einem Jahr und musste entsprechend vorgeschriebener Rückzahlungsklauseln aus den Nettoemissionserlösen von Kapitalmarkttransaktionen zurückgeführt werden. Entsprechend dieser Auflagen wurde die Zwischenfinanzierung aus den Nettoemissionserlösen der Anleihen in Höhe von 1.410 Mio € reduziert, die im Januar und Februar 2014 begeben wurden.

Die Zwischenfinanzierung enthielt übliche Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen. Die Beschränkungen durch diese Vertragsklauseln betrafen unter anderem die Gewährung von Sicherungsrechten, die Veräußerung von Vermögensgegenständen, die Aufnahme weiterer Verbindlichkeiten sowie Akquisitionen. Die Zwischenfinanzierungsfazilität verpflichtete zudem zur Einhaltung einer im Vertrag definierten Finanzkennzahl.

Am 27. Februar 2014 wurde die Zwischenfinanzierung freiwillig vorzeitig gekündigt und der noch ausstehende Betrag in Höhe von 90 Mio. € getilgt.

Der Zinssatz setzte sich zusammen aus dem jeweiligen Geldmarktsatz (EURIBOR) zuzüglich der anwendbaren Marge. Die anwendbare Marge hätte sich nach drei sowie sechs Monaten ab Beginn der ersten Ziehung verändert. Zum 31. Dezember 2013 hatte der Fresenius-Konzern alle in der Zwischenfinanzierung festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Kreditvereinbarungen mit der Europäischen Investitionsbank

Die Fresenius SE & Co. KGaA verfügte über eine revolvingende Kreditlinie bei der Europäischen Investitionsbank (EIB) in Höhe von 96 Mio €, die am 14. Juni 2013 planmäßig zurückgezahlt wurde.

Die Fresenius SE & Co. KGaA verfügte weiterhin über ein Darlehen bei der EIB in Höhe von 100 Mio €, das am 10. September 2013 planmäßig zurückgezahlt wurde.

Die EIB ist die nicht-gewinnorientierte Finanzierungsinstitution der Europäischen Union, die langfristige Finanzierungen für spezifische Investitions- und Forschungsprojekte zu günstigen Konditionen bereitstellt. Die Kredite der EIB wurden zu variablen Zinssätzen verzinst, die auf Basis von EURIBOR bzw. LIBOR zuzüglich einer vertraglich vereinbarten Marge ermittelt wurden. Diese Zinssätze wurden quartalsch angepasst. Die Inanspruchnahmen der 96 Mio € unter der Kreditvereinbarung waren durch Bankgarantien besichert. Die Inanspruchnahme der 100 Mio € unter der Kreditvereinbarung waren durch die Fresenius Kabi AG und die Fresenius ProServe GmbH garantiert.

Euro-Schuldscheindarlehen

Am 22. Februar 2013 emittierte die Fresenius SE & Co. KGaA Schuldscheindarlehen in Höhe von 125 Mio €. Die Erlöse aus der Begebung wurden für allgemeine Geschäftszwecke verwendet. Die neuen Schuldscheindarlehen werden von der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert.

Am 2. April 2012 emittierte die Fresenius SE & Co. KGaA Schuldscheindarlehen in Höhe von 400 Mio €. Die Erlöse aus der Begebung wurden zur Refinanzierung der im April und Juli 2012 fällig gewordenen Tranchen von Schuldscheindarlehen der Fresenius

Finance B.V. sowie für allgemeine Geschäftszwecke verwendet. Diese Schuldscheindarlehen werden von der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert.

Commercial-Paper-Programm

Die Fresenius SE & Co. KGaA verfügt über ein Commercial-Paper-Programm, in dessen Rahmen kurzfristige Schuldtitel von bis zu 500 Mio € ausgegeben werden können. Am 31. Dezember 2013 war das Commercial-Paper-Programm in voller Höhe genutzt.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich aus Darlehen und Finanzierungskonten in Höhe von 1.929.917 Tsd € (im Vorjahr 1.520.251 Tsd €) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 101 Tsd € (im Vorjahr 82 Tsd €) zusammen.

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Verbindlichkeiten gegenüber der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Management SE in Höhe von 6.304 Tsd € (im Vorjahr: 3.617 Tsd. €) enthalten. Ferner enthalten die Pensionsrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen insgesamt Verbindlichkeiten in Höhe von 15.033 Tsd € (im Vorjahr: 12.335 Tsd €) gegenüber der Fresenius Management SE.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem Verbindlichkeiten aus Steuern, Zinsverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung.

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betragen 1.837 Tsd € (im Vorjahr 1.971 Tsd €).

(18) Haftungsverhältnisse

	2013	2012
<i>in Tausend €</i>		
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen und Bürgschaften	5.815.444	4.371.146
(davon zu Gunsten von und gegenüber verbun- denen Unternehmen)	(5.815.444)	(4.371.146)

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat sich gegenüber verschiedenen Führungsorganen von ausländischen Tochtergesellschaften verpflichtet, sie von Ansprüchen, falls solche wegen deren Tätigkeit als Organ der jeweiligen Gesellschaft erhoben und auf das Recht des jeweiligen Landes gestützt werden, unter bestimmten Voraussetzungen freizustellen.

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat sich verpflichtet, die Mitglieder des Vorstands von Ansprüchen, die gegen sie aufgrund ihrer Tätigkeit für die Gesellschaft und deren konzernverbundene Unternehmen erhoben werden, soweit solche Ansprüche über ihre Verantwortlichkeit nach deutschem Recht hinausgehen, im Rahmen des gesetzlich Zulässigen freizustellen. Zur Absicherung derartiger Verpflichtungen hat die Gesellschaft eine Directors & Officers-Versicherung mit einem Selbstbehalt abgeschlossen, der den aktienrechtlichen Vorgaben entspricht. Die Freistellung gilt für die Zeit, in der das jeweilige Mitglied des Vorstands amtiert sowie für Ansprüche in diesem Zusammenhang nach jeweiliger Beendigung der Vorstandstätigkeit.

Die Fresenius SE & Co. KGaA garantiert die Verbindlichkeiten der Fresenius Finance B.V. und der Fresenius US Finance II, Inc. – jeweils hundertprozentige Tochtergesellschaften der Fresenius SE & Co. KGaA. Die folgende Tabelle zeigt die Verbindlichkeiten dieser beiden Gesellschaften zum 31. Dezember 2013.

Emittent	Nominalwert	Fälligkeit	Nominalzins
Schuldscheindarlehen			
Fresenius Finance B.V. 2007/2014	38 Mio €	2. Juli 14	5,75 %
Fresenius Finance B.V. 2007/2014	62 Mio €	2. Juli 14	variabel
Fresenius Finance B.V. 2008/2014	112 Mio €	2. Apr. 14	5,98 %
Fresenius Finance B.V. 2008/2014	88 Mio €	2. Apr. 14	variabel
Anleihen			
Fresenius Finance B.V. 2013/2020	500 Mio €	15. Juli 20	2,875 %
Fresenius Finance B.V. 2012/2019	500 Mio €	15. Apr. 19	4,25 %
Fresenius US Finance II, Inc. 2009/2015	275 Mio €	15. Juli 15	8,75 %
Fresenius US Finance II, Inc. 2009/2015	500 Mio US\$	15. Juli 15	9,00 %

Die Schuldscheindarlehen der Fresenius Finance B.V. werden von der Fresenius SE & Co. KGaA garantiert.

Die zuvor beschriebenen Anleihen der Fresenius Finance B.V. und der Fresenius US Finance II, Inc. werden von der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert. Die Gläubiger dieser Anleihen haben das Recht, einen Rückkauf der Anleihe durch die Emittenten zu 101 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu fordern, wenn es nach einem Kontrollwechsel zu einer Herabstufung des Ratings der jeweiligen Anleihe kommt. Am 7. Februar 2013 wurde die in 2006 begebene Anleihe der Fresenius Finance B.V. mit einem Coupon von 5,5 % und einer Laufzeit bis 2016 zu einem Kurs von 100,916 % zuzüglich aufgelaufener Zinsen vorzeitig vollständig zurückgezahlt. Die anderen Anleihen der Fresenius Finance B.V. und der Fresenius US Finance II, Inc. können vor ihrer Fälligkeit zu einem Rückzahlungskurs von 100 % zuzüglich aufgelaufener Zinsen und einer in den Anleihebedingungen festgelegten Prämie unter Einhaltung bestimmter Fristen von den Emittenten zurückgekauft werden.

Die Fresenius SE & Co. KGaA ist zum Schutz der Anleihegläubiger verschiedene Verpflichtungen eingegangen, die den Handlungsspielraum der Fresenius SE & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften (außer Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA und deren Tochtergesellschaften) unter bestimmten Voraussetzungen in gewissem Umfang einschränken. Dazu zählen u.a. Begrenzungen bei der Aufnahme weiterer Fremdmittel, bei der Zahlung von Dividenden, bei der Durchführung von Investitionen, bei der Rückzahlung nachrangiger Verbindlichkeiten sowie bei der Belastung oder Veräußerung von Vermögenswerten. Einige dieser Auflagen werden automatisch aufgehoben, wenn das Rating der jeweiligen Anleihe einen sogenannten Investment Grade Status erreicht. Bei bestimmten Verstößen gegen die Anleihebedingungen steht den Anleihegläubigern, sofern sie in ihrer Gesamtheit mindestens 25 % des ausstehenden Anleihebetrags besitzen, das Recht zu, die Anleihe fällig zu stellen und die sofortige Rückzahlung des Anleihebetrags plus Zinsen zu verlangen. Der Fresenius-Konzern befand sich zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit seinen diesbezüglichen Verpflichtungen.

Im Rahmen des im September 2013 zwischen mehreren Gesellschaften des Fresenius-Konzerns (Käuferinnen) sowie mehreren Gesellschaften des Rhön-Klinikum-Konzerns (Verkäuferinnen) geschlossenen Kaufvertrags betreffend Anteile an Gesellschaften der Rhön-Klinikum AG hat die Fresenius SE & Co. KGaA die Garantie abgegeben, für alle aus oder im Zusammenhang mit diesem Vertrag entstehenden Verpflichtungen und Verbindlichkeiten der Käuferinnen gegenüber den Verkäuferinnen, einschließlich der Verpflichtung zur Zahlung der Anteilskaufpreise, zu haften.

Zur Finanzierung der Rhön-Transaktion wurden im Januar und Februar 2014 die folgenden vorrangigen Anleihen begeben, für die die Fresenius SE & Co. KGaA ebenfalls zusammen mit der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH gesamtschuldnerisch garantiert:

Emittent	Nominalwert	Fälligkeit	Nominalzins
Fresenius Finance B.V. 2014/2019	300 Mio €	1. Feb. 19	2,375 %
Fresenius Finance B.V. 2014/2021	450 Mio €	1. Feb. 21	3,00 %
Fresenius Finance B.V. 2014/2024	450 Mio €	1. Feb. 24	4,00 %
Fresenius US Finance II, Inc. 2014/2021	300 Mio US\$	1. Feb. 21	4,25 %

Am 20. Dezember 2012 schlossen die Fresenius SE & Co. KGaA und verschiedene Tochtergesellschaften eine syndizierte Kreditvereinbarung (Kreditvereinbarung 2013) mit verzögerter Ziehung in Höhe von ursprünglich 1.300 Mio US\$ und 1.250 Mio € ab. Diese sogenannte Delayed-Draw-Fazilität wurde am 28. Juni 2013 ausgezahlt und ersetzte die Kreditvereinbarung 2008. Am 7. August 2013 wurde die Kreditvereinbarung 2013 um eine US-Dollar Darlehensfazilität B in Höhe von 500 Mio US\$ erweitert.

Die Kreditvereinbarung 2013 bestand zum 31. Dezember 2013 aus:

- Fünfjährigen revolvingenden Kreditfazilitäten, bestehend aus einer US-Dollar Fazilität von 300 Mio US\$, einer Euro-Fazilität von 400 Mio € sowie einer in mehreren Währungen nutzbaren Fazilität in Höhe von 200 Mio €. Diese Kreditfazilitäten werden am 28. Juni 2018 fällig. Diese stehen der Fresenius US Finance I, Inc. bzw. der Fresenius Finance II B.V. und der Fresenius SE & Co. KGaA zur Verfügung. Sie waren zum 31. Dezember 2013 nicht genutzt.
- Fünfjährigen Darlehensfazilitäten (Darlehen A) im Gesamtvolumen von 980 Mio US\$ und 637 Mio €, die von der Fresenius US Finance I, Inc. bzw. der Fresenius Finance II B.V. aufgenommen wurden. Darlehen A wird schrittweise in ungleichen vierteljährlichen Tilgungszahlungen zurückgeführt, die am 28. Juni 2018 enden.
- Einer sechsjährigen Darlehensfazilität (Darlehen B) in Höhe von 499 Mio US\$, die von der Fresenius US Finance I, Inc. aufgenommen wurde. Darlehen B wird schrittweise in vierteljährlichen Tilgungszahlungen zurückgeführt, wobei der größte Teil der Tilgung am 28. Juni 2019 fällig wird.

Die Kreditvereinbarung 2013 kann mit zusätzlichen Darlehenstranchen erweitert werden, wenn bestimmte Voraussetzungen gemäß den Definitionen der Kreditvereinbarung 2013 erfüllt sind. Entsprechend dieser Bestimmungen wurde die Kreditvereinbarung 2013 am 27. November 2013 um Fazilitäten in Gesamthöhe von 1.200 Mio € erweitert. Diese setzen sich zusammen aus einer zusätzlichen 600 Mio € Fazilität A, einer zusätzlichen 300 Mio € Fazilität B (beide von der Fresenius Finance II B.V. nutzbar) sowie einer weiteren revolvingenden Fazilität in Höhe von 300 Mio €, die von der Fresenius SE & Co. KGaA genutzt werden kann. Diese zusätzlichen Fazilitäten wurden am 27. Februar 2014 ausgezahlt und zur Finanzierung des Erwerbs der Kliniken der Rhön-Klinikum AG verwendet. Die Kreditvereinbarung 2013 wird von der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius ProServe GmbH, der Fresenius Kabi AG sowie einigen US-Tochtergesellschaften der Fresenius Kabi AG garantiert. Zur Besicherung der gesamten Verbindlichkeiten aus der Kreditvereinbarung 2013 sind die Anteile am Stammkapital wesentlicher Tochtergesellschaften der Fresenius Kabi AG an die Gläubiger verpfändet worden. Seit Auszahlung der zusätzlichen Kreditfazilitäten werden die Verbindlichkeiten aus der Kreditvereinbarung zudem durch Verpfändung von Anteilen am Stammkapital der HELIOS Kliniken GmbH besichert.

Ferner garantiert die Fresenius SE & Co. KGaA zusammen mit der Fresenius Kabi AG für ein durch die Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt Friedberg KG in 2010 aufgenommenes Darlehen in Höhe von 24,1 Mio €, das zum 31. Dezember 2013 in Höhe von 18,1 Mio € valuiert.

Die zugrundeliegenden Verpflichtungen können von den betreffenden Gesellschaften nach unseren Erkenntnissen in allen Fällen erfüllt werden; mit einer Inanspruchnahme ist gegenwärtig nicht zu rechnen.

(19) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	2013	2012
<i>in Tausend €</i>		
Verpflichtungen aus Erbbau- rechts-, Miet- und Leasing- verträgen		
fällig 2014 (im Vorjahr 2013)	5.859	5.539
fällig 2015-2018 (im Vorjahr 2014-2017)	7.769	11.641
fällig nach 2018 (im Vorjahr nach 2017)	-	-
	<u>13.628</u>	<u>17.180</u>
Bestellobligo aus begon- nenen Investitionen	45	155
(davon gegenüber verbun- denen Unternehmen)	(-)	(-)
Übrige Verpflichtungen	16.415	16.257
(davon gegenüber verbun- denen Unternehmen)	(16.415)	(16.257)
	<u>30.088</u>	<u>33.592</u>

Bei den übrigen Verpflichtungen handelt es sich um die Verpflichtung zur Mithaftung aus der Übertragung von Pensionsverpflichtungen auf Tochtergesellschaften der Unternehmensbereiche sowie zukünftiger Zahlungsverpflichtungen von Tochtergesellschaften aus Akquisitionen.

Die zugrundeliegenden Verpflichtungen können von den betreffenden Gesellschaften nach unseren Erkenntnissen in allen Fällen erfüllt werden; mit einer Inanspruchnahme ist gegenwärtig nicht zu rechnen.

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

(20) Beteiligungsergebnis

	2013	2012
<i>in Tausend €</i>		
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	427.035	275.295
Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	150.134 (149.443)	147.512 (147.512)
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0	-53.106
	577.169	369.701

(21) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge von insgesamt 180.073 Tsd € (im Vorjahr 128.283 Tsd €) betreffen im Wesentlichen Fremdwährungsgewinne in Höhe von 97.770 Tsd € (im Vorjahr 62.383 Tsd €), Weiterbelastungen von Kosten an Konzern-Unternehmen in Höhe von 75.733 Tsd € (im Vorjahr 57.938 Tsd €), Dienstleistungsverträge mit anderen Konzerngesellschaften, periodenfremde Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagen in Höhe von 49 Tsd € (im Vorjahr 72 Tsd €) sowie sonstige periodenfremde Erträge, im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von 4.777 Tsd € (im Vorjahr 7.233 Tsd €). Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge ergibt sich im Wesentlichen aus den gestiegenen Währungsgewinnen und der Zunahme der Kostenerstattungen von Konzern-Unternehmen.

Die periodenfremden Erträge betragen im Geschäftsjahr insgesamt 8.249 Tsd € (im Vorjahr 10.389 Tsd €).

(22) Personalaufwand

	2013	2012
<i>in Tausend €</i>		
Löhne und Gehälter	22.676	21.401
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.521	4.678
(davon für Alters- versorgung)	(2.326)	(1.596)
	28.197	26.079

Im Jahresdurchschnitt verteilen sich die Mitarbeiter der Fresenius SE & Co. KGaA auf die Gruppen wie folgt:

	2013	2012
Gewerbliche Arbeit- nehmer	18	18
Angestellte	246	240
Auszubildende	134	122
	398	380

(23) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von 4.288 Tsd € (im Vorjahr 4.414 Tsd €) handelt es sich um planmäßige Abschreibungen.

(24) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von insgesamt 171.379 Tsd € (im Vorjahr 172.571 Tsd €) beinhalten als größten Posten Fremdwährungsverluste in Höhe von 95.988 Tsd € (im Vorjahr 64.847 Tsd €). Davon entfallen 8.017 Tsd € (im Vorjahr 2.883 Tsd €) auf Abwertungen des Finanzanlagevermögens. Ferner sind EDV-Aufwendungen, Versicherungsprämien sowie sonstige Beratungsleistungen enthalten. Die von der Fresenius Management SE an die Gesellschaft weiterbelasteten Aufwendungen für die Vergütung von deren Vorstand sind ebenfalls in diesem Posten enthalten.

Die periodenfremden Aufwendungen betrugen im Geschäftsjahr 653 Tsd € (im Vorjahr 984 Tsd €).

(25) Ergebnis vor Zinsen und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EBIT)

	2013	2012
<i>in Tausend €</i>		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	460.527	165.340
Zinsergebnis	21.219	20.928
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	71.632	74.133
Sonstiges Finanzergebnis	0	34.519
Sonstige Steuern	-171	-497
EBIT	553.207	294.423

(26) Zinsergebnis

	2013	2012
<i>in Tausend €</i>		
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen)	58.618 (58.595)	64.146 (64.045)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	60.692 (52.073)	54.884 (39.807)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen)	-138.695 (-72.261)	-138.284 (-63.573)
Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen	-1.834	-1.674
	-21.219	-20.928

(27) Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Position enthält im Wesentlichen die ausschüttungsbedingten Abschreibungen auf die Anteile an der GIF (Luxemburg) Société d'Investissement à Capital Variable-SIF in Höhe von 69 Mio € (im Vorjahr 72 Mio €). Dem steht ein Dividendenertrag in gleicher Höhe gegenüber, der im Beteiligungsergebnis ausgewiesen wird.

(28) Sonstiges Finanzergebnis

Im Jahr 2012 umfasste die Position Sonstiges Finanzergebnis die Finanzierungskosten, im Wesentlichen die Kosten der Finanzierungszusage, im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Aktionäre der Rhön-Klinikum AG.

(29) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 27.835 Tsd € (im Vorjahr 22.048 Tsd €) betreffen den laufenden Steueraufwand in Höhe von 23.567 Tsd € (im Vorjahr 19.041 Tsd €) sowie den periodenfremden Steueraufwand in Höhe von 4.268 Tsd € (im Vorjahr 3.007 Tsd €).

Die Ermittlung der latenten Steuern für den Organkreis erfolgt auf Basis einer im Zeitpunkt des voraussichtlichen Abbaus von temporären Differenzen geltenden Steuerquote in Höhe von 29,5 %. Passive Steuerlatenzen resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen von Forderungen und aus für steuerliche Zwecke nicht ansetzbaren sonstigen Vermögensgegenständen. Unterschiedliche Wertansätze bei den Pensionsrückstellungen sowie bei den sonstigen Rückstellungen führen zu aktiven latenten Steuern, die die passive Steuerlatenz übersteigen. Ferner bestehen zum 31. Dezember 2013 zeitlich unbefristet nutzbare steuerliche Verlustvorträge, die zu weiteren aktiven latenten Steuern führen. Die Gesellschaft macht von ihrem Wahlrecht Gebrauch, einen Überhang von aktiven latenten Steuern nicht anzusetzen.

(30) Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung bestehender oder mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu erwartender Zins- und Währungsrisiken setzt die Fresenius SE & Co. KGaA derivative Finanzinstrumente, in der Regel in Form von Mikro-Hedges, ein. Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente erfolgt ausschließlich zu Sicherungszwecken. Die derivativen Finanzinstrumente werden hinsichtlich ihrer wesentlichen Ausgestaltungsmerkmale grundsätzlich übereinstimmend mit den Ausgestaltungsmerkmalen der Grundgeschäfte abgeschlossen, so dass von einer hohen Effektivität der Sicherungsbeziehung ausgegangen werden kann. Die Gesellschaft hat Richtlinien für die Risikobeurteilung und für die Kontrolle des Einsatzes von Finanzinstrumenten festgelegt. Sie beinhalten eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Ausführung auf der einen und die Abwicklung, Buchhaltung und Kontrolle auf der anderen Seite. Ziel des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten ist, in Bezug auf Ergebnis und Zahlungsmittelflüsse die Fluktuationen zu reduzieren, die auf Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen zurückgehen. Aufgrund der hohen Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird erwartet, dass in der Regel ein nahezu vollständiger Ausgleich zwischen jeweiligem Sicherungs- und Grundgeschäft erfolgen wird.

Wechselkursrisiken

Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken setzt die Gesellschaft Devisentermingeschäfte ein.

Zur Absicherung der Fremdwährungsrisiken aus Forderungen und Verbindlichkeiten sowie aus mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Geschäften der Gesellschaft und deren Konzerngesellschaften schloss die Fresenius SE & Co. KGaA Devisentermingeschäfte mit externen Vertragspartnern ab. Zum Stichtag hatte die Gesellschaft im Wesentlichen US\$ bzw. € Währungsderivate mit einem Nominalvolumen von 587.717 Tsd €, einem

beizulegenden Zeitwert von 10.553 Tsd € und einer maximalen Laufzeit von 12 Monaten in ihrem Bestand.

Soweit zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken der Konzerngesellschaften der Fresenius SE & Co. KGaA mit Banken abgeschlossene Devisentermingeschäfte über konzerninterne Geschäfte an die betroffenen Konzerngesellschaften weitergereicht wurden, erfolgte eine Zusammenfassung der sich hinsichtlich der Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts gegenläufig verhaltenden Devisentermingeschäfte zu Bewertungseinheiten. Die bilanzielle Darstellung dieser Bewertungseinheiten folgt der Einfrierungsmethode. Innerhalb dieser Bewertungseinheiten ergab sich aus externen und internen Geschäften zum Abschlussstichtag ein positiver beizulegender Zeitwert von per Saldo 38 Tsd €. Das Nominalvolumen dieser Geschäfte belief sich zum 31. Dezember 2013 auf 61.782 Tsd €. In Höhe von 16 Tsd € wurde eine Drohverlustrückstellung unter den sonstigen Rückstellungen erfasst. Der Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsströme erfolgt spätestens nach 12 Monaten.

Weitere Bewertungseinheiten wurden für Darlehen in Fremdwährung, die Konzernunternehmen bei der Gesellschaft aufgenommen haben bzw. die die Gesellschaft bei Konzernunternehmen aufgenommen hat, und den zu ihrer Absicherung abgeschlossenen sich gegenläufig verhaltenden Devisentermingeschäften gebildet. Diese gegen Fremdwährungsrisiken gesicherten Darlehensforderungen und -verbindlichkeiten hatten zum Abschlussstichtag im Saldo einen Buchwert von 502.494 Tsd € (Forderung). Die externen Devisenkontrakte zur Sicherung der einzelnen Darlehensforderungen und -verbindlichkeiten weisen einen positiven beizulegenden Zeitwert von per Saldo 10.689 Tsd € auf. Sowohl die Darlehensforderungen und -verbindlichkeiten als auch die Devisenkontrakte wurden erfolgswirksam, d.h. bilanziell auf Basis der Durchbuchungsmethode erfasst. Der nahezu vollständige Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsströme erfolgt spätestens nach 6 Monaten.

Die übrigen Währungsderivate können zum Bilanzstichtag positive und negative Zeitwerte aufweisen. Die positiven Zeitwerte in Höhe von 104 Tsd € wurden bilanziell nicht erfasst. Negative Zeitwerte in Höhe von 278 Tsd € wurden als Drohverlustrückstellung erfasst.

Zinsrisiken

Die Gesellschaft hatte mit Banken Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 584.566 Tsd € und einem zum Stichtag negativen beizulegenden Zeitwert von 4.229 Tsd € abgeschlossen, denen zum größten Teil im Rahmen von Sicherungsgeschäften mit Tochtergesellschaften Zinsswaps mit gleichem Nominalvolumen und einem zum Stichtag positiven beizulegenden Zeitwert von 4.229 Tsd € gegenüberstehen. Diese Geschäfte werden zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst, so dass entsprechend der Einfrierungsmethode keine bilanzielle Erfassung erfolgte.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2013 wurden planmäßig sieben Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 400.000 Tsd € und einem negativen beizulegenden Zeitwert von 36.664 Tsd € zahlungswirksam fällig gestellt. Die Zinsswaps dienten der Absicherung des Benchmarkzinsniveaus bei Anleiheemission von Gesellschaften des Fresenius-Konzerns.

Bewertungsmethoden

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten (Marktwerte) ermittelt. Im Einzelnen gelten dabei folgende Grundsätze:

- Der beizulegende Zeitwert basiert auf dem Marktwert, zu dem ein derivatives Finanzinstrument in einer freiwilligen Transaktion zwischen unabhängigen Parteien gehandelt werden könnte, wobei Zwangsverkäufe oder Liquidationsverkäufe außer Betracht bleiben.
- Für die Ermittlung der Marktwerte von Devisentermingeschäften wird der kontrahierte Terminkurs mit dem Terminkurs des Bilanzstichtags für die Restlaufzeit des jeweiligen Kontraktes verglichen. Der daraus resultierende Wert wird unter Berücksichtigung aktueller Marktzinssätze der entsprechenden Währung auf den Bilanzstichtag diskontiert.
- Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme auf Basis der am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze.

Zur Messung der Effektivität von Sicherungsbeziehungen wird im Fall der Devisentermingeschäfte die Critical Term Match-Methode sowie die Dollar-Offset-Methode verwendet und im Fall der Zinsswaps die Dollar Offset-Methode herangezogen.

(31) Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Individualisierte Angaben zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im geprüften Vergütungsbericht (Anlage zum Lagebericht), der Bestandteil des Lageberichts ist, dargestellt.

Die Vergütung des Vorstands ist in ihrer Gesamtheit leistungsorientiert und setzte sich im Geschäftsjahr 2013 aus drei Komponenten zusammen:

- erfolgsunabhängige Vergütung (Festvergütung und Nebenleistungen)
- kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung (einjährige variable Vergütung)
- Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (mehrjährige variable Vergütung, bestehend aus Aktienoptionen, aktienbasierter Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks) sowie verschobenen Zahlungen der einjährigen variablen Vergütung).

Die Barvergütung des Vorstands belief sich für die Wahrnehmung seiner Aufgaben auf 11.044 Tsd € (2012: 11.080 Tsd €). Davon entfielen 5.044 Tsd € (2012: 5.053 Tsd €) auf eine erfolgsunabhängige Vergütung und 6.000 Tsd € (2012: 6.027 Tsd €) auf eine erfolgsbezogene Vergütung. Die Höhe der erfolgsbezogenen Vergütung ist abhängig von der Erreichung von Zielen im Hinblick auf das Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns und der Unternehmensbereiche. Als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung erhielt

ten die Mitglieder des Vorstands 105.000 Aktienoptionen aus dem Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2013 bzw. 74.700 Aktienoptionen aus dem Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2011 und eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich in Höhe von 3.632 Tsd €.

Die Auszahlung eines Teils der erfolgsbezogenen Vergütung in Höhe von 203 Tsd € wurde als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung um zwei Jahre verschoben. Die Auszahlung ist an die Erreichung von Zielen für den Konzern-Jahresüberschuss der Jahre 2014 und 2015 gebunden. Die Gesamtvergütung des Vorstands betrug im Geschäftsjahr 2013 18.407 Tsd € (2012: 17.751 Tsd €).

Die Gesamtvergütung der Aufsichtsräte der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Management SE und deren Ausschüsse belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf 2.920 Tsd € (2012: 2.592 Tsd €). Davon entfielen 213 Tsd € (2012: 213 Tsd €) auf Festvergütung, 100 Tsd € (2012: 100 Tsd €) auf Vergütung für Ausschusstätigkeit und 2.607 Tsd € (2012: 2.279 Tsd €) auf variable Vergütung.

Im Geschäftsjahr 2013 sind im Rahmen von Pensionszusagen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder Bezüge in Höhe von 1.064 Tsd € (2012: 778 Tsd €) gezahlt worden. Für diesen Personenkreis besteht eine Pensionsverpflichtung von 17.389 Tsd € (2012: 11.310 Tsd €).

In den Geschäftsjahren 2013 und 2012 wurden an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE keine Darlehen oder Vorschusszahlungen auf zukünftige Vergütungsbestandteile gewährt.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE sind in der Anlage zum Anhang aufgeführt.

(32) Corporate Governance

Für jedes in den Konzernabschluss einbezogene börsennotierte Unternehmen ist die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären über die Internetseite der Fresenius SE & Co. KGaA www.fresenius.de im Bereich Wir über uns — Corporate Governance — Entsprechenserklärung bzw. der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA www.fmc-ag.de im Bereich Investor Relations — Corporate Governance — Entsprechenserklärung zugänglich gemacht worden.

(33) Konzernabschluss

Die Fresenius SE & Co. KGaA stellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht gemäß § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der Fresenius SE & Co. KGaA wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen wird von der Fresenius Management SE, Bad Homburg v.d.H., aufgestellt und wird ebenfalls im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

(34) Gewinnverwendungsvorschlag

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA wie folgt zu verwenden:

Zahlung einer Dividende von 1,25 € je Inhaber-Stammaktie auf 179.694.829 Stück dividendenberechtigte Stammaktien	224.618.536,25 €
Vortrag auf neue Rechnung	<u>31.207,40 €</u>
Bilanzgewinn	<u>224.649.743,65 €</u>

(35) Versicherung der gesetzlichen Vertreter

“Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.”

Bad Homburg v.d.H., den 27. Februar 2014

Fresenius SE & Co. KGaA,

vertreten durch:

Fresenius Management SE, die persönlich haftende Gesellschafterin

Der Vorstand



Dr. U. M. Schneider



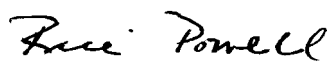
Dr. F. De Meo



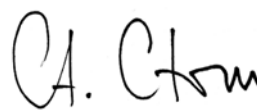
Dr. J. Götz



M. Henriksson



R. Powell



S. Sturm



Dr. E. Wastler

GREMIEN

AUFSICHTSRAT FRESENIUS SE & CO. KGAA

Dr. Gerd Krick

Königstein

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender

Fresenius AG

Vorsitzender

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius Management SE (Vorsitzender)

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (Vorsitzender)

Fresenius Medical Care Management AG

VAMED AG, Österreich (Vorsitzender)

Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht

Dresden

Medizinischer Vorstand und Sprecher

des Vorstands des Universitätsklinikums

Carl Gustav Carus Dresden

Mandate

Aufsichtsrat

GÖK Consulting AG

Universitätsklinikum Aachen

Universitätsklinikum Magdeburg (bis 03.10.2013)

Universitätsklinikum Rostock (bis 28.02.2013)

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

München

Unternehmensberater

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius Management SE

Prime Office REIT-AG (Vorsitzender)

Schuler AG

Wilhelm von Finck AG (stellv. Vorsitzender)

WMP EuroCom AG (Vorsitzender)

Board of Directors

Geox S.p.A., Italien

RCS Mediagroup S.p.A., Italien (Vice President)

Verwaltungsrat

Wittelsbacher Ausgleichsfonds

Dario Anselmo Ilossi

Rom, Italien

Gewerkschaftsführer FEMCA Cisl –

Energie, Mode und Chemie

Konrad Kölbl

Hof am Laithagebirge, Österreich

Freigestellter Betriebsrat

Arbeiterbetriebsrat der VAMED-KMB

Krankenhausmanagement und

Betriebsführungsges. m.b.H.

Konzernbetriebsratsvorsitzender der

VAMED AG

Stellvertretender Vorsitzender des

Europäischen Betriebsrats der

Fresenius SE & Co. KGaA

Konzernmandate

Aufsichtsrat

VAMED-KMB Krankenhausmanagement und

Betriebsführungsges. m.b.H., Österreich

Klaus-Peter Müller

Bad Homburg v. d. H.

Vorsitzender des Aufsichtsrats

der Commerzbank AG

Mandate

Aufsichtsrat

Commerzbank AG (Vorsitzender)

Fresenius Management SE

Linde AG

Board of Directors

Parker Hannifin Corporation, USA

Verwaltungsrat

Landwirtschaftliche Rentenbank

Dieter Reuß

Weilrod

Freigestellter Betriebsrat

Vorsitzender des Gemeinschafts-

betriebsrats der Fresenius SE & Co. KGaA/

Standort Bad Homburg v. d. H.

Mitglied des Gesamtbetriebsrats der

Fresenius SE & Co. KGaA

Gerhard Roggemann

Hannover

Canaccord Genuity Ltd., London (vor-

mals: Hawkpoint Partners Ltd., London)

Vice Chairman Investment Banking

Mandate

Aufsichtsrat

Deutsche Beteiligungs AG

Deutsche Börse AG (stellv. Vorsitzender)

GP Günter Papenburg AG (Vorsitzender)

WAVE Management AG (seit 19.11.2013)

Board of Directors

Friends Life Group plc, Großbritannien (bis 28.03.2013)

Resolution Ltd., Guernsey (bis 28.03.2013)

Dr. Gerhard Rupprecht

Gerlingen

Ehemaliges Mitglied des Vorstands

der Allianz SE

Stellvertretender Vorsitzender

Mandate

Aufsichtsrat

Allianz France SA

Euler Hermes Deutschland AG

Fresenius Management SE

Heidelberger Druckmaschinen AG (bis 23.07.2013)

AUFSICHTSRAT FRESENIUS SE & CO. KGAA

Stefan Schubert

Limburg-Staffel

Krankenpfleger und freigestellter Betriebsrat

Betriebsratsvorsitzender der HELIOS Klinik Bad Schwalbach und der HELIOS Klinik Idstein

Konzernbetriebsratsvorsitzender der Wittgensteiner Kliniken GmbH

Mitglied des Europäischen Betriebsrats der Fresenius SE & Co. KGaA

Konzernmandate
Aufsichtsrat
Wittgensteiner Kliniken GmbH

Rainer Stein

Berlin

Freigestellter Betriebsrat

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der HELIOS Kliniken GmbH

Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats der Fresenius SE & Co. KGaA

Konzernmandate
Aufsichtsrat
HELIOS Kliniken GmbH

Niko Stumpfögger

Zeuthen

Gewerkschaftssekretär ver.di, Bereichsleiter Betriebs- und Branchenpolitik im Bereich Gesundheit und Soziales
Stellvertretender Vorsitzender

Mandate
Aufsichtsrat
HELIOS Kliniken GmbH (stellv. Vorsitzender)

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Nominierungsausschuss

Dr. Gerd Krick (Vorsitzender)

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

Dr. Gerhard Rupprecht

Prüfungsausschuss

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

(Vorsitzender)

Konrad Kölbl

Dr. Gerd Krick

Gerhard Roggemann

Rainer Stein

Gemeinsamer Ausschuss¹

Dr. Dieter Schenk (Vorsitzender)

Dr. Gerd Krick

Dr. Gerhard Rupprecht

Dr. Karl Schneider

¹ Der Ausschuss setzt sich paritätisch aus je zwei Mitgliedern des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA sowie der Fresenius Management SE zusammen.

VORSTAND FRESENIUS MANAGEMENT SE

(persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA)

Dr. Ulf M. Schneider

Königstein

Vorsitzender

Konzernmandate

Aufsichtsrat

FPS Beteiligungs AG (Vorsitzender)
Fresenius Kabi AG (Vorsitzender)
Fresenius Kabi España S.A.U., Spanien
Fresenius Medical Care Groupe France S.A.S., Frankreich
(Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG (Vorsitzender)
HELIOS Kliniken GmbH (Vorsitzender)

Board of Directors

Fresenius Kabi USA, Inc., USA
FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien

Dr. Francesco De Meo

Eichenzell

Unternehmensbereich Fresenius Helios

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Damp Holding GmbH (bis 03.02.2013; Vorsitzender)
HELIOS Beteiligungs AG (Vorsitzender)
HELIOS Kliniken Mansfeld-Südharz GmbH
(bis 04.09.2013; Vorsitzender)
HELIOS Kliniken Schwerin GmbH (Vorsitzender)

Dr. Jürgen Götz

Bad Soden am Taunus

Recht, Compliance, Personal

Konzernmandate

Aufsichtsrat

FPS Beteiligungs AG (stellv. Vorsitzender)
HELIOS Kliniken GmbH
Wittgensteiner Kliniken GmbH (Vorsitzender)

Mats Henriksson (seit 01.01.2013)

Bad Homburg v. d. H.

Unternehmensbereich Fresenius Kabi

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Fresenius Kabi Austria GmbH, Österreich
(seit 01.01.2013; Vorsitzender)
Fresenius Kabi España S.A.U., Spanien
Fresenius Kabi Japan K.K., Japan
Labesfal – Laboratórios Almiro, S.A., Portugal
(seit 01.01.2013)

Board of Directors

Beijing Fresenius Kabi Pharmaceutical Co., Ltd., China
Fenwal, Inc., USA
Fenwal Holdings, Inc., USA
FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien (seit 01.01.2013)
Fresenius Kabi Asia Pacific Ltd., Hongkong
Fresenius Kabi Oncology Ltd., Indien
Fresenius Kabi Pharmaceuticals Holding, Inc., USA
(seit 01.01.2013)
Fresenius Kabi (Singapore) Pte Ltd., Singapur
Fresenius Kabi USA, Inc., USA (seit 01.01.2013)
Sino-Swed Pharmaceutical Corp, Ltd., China

Verwaltungsrat

Fresenius Kabi Groupe France S.A., Frankreich
(seit 01.01.2013; Vorsitzender)
Fresenius Kabi Italia S.p.A., Italien (Vorsitzender)

Rice Powell (seit 01.01.2013)

Andover, Massachusetts (USA)

Unternehmensbereich

Fresenius Medical Care

Konzernmandate

Vorstand

Fresenius Medical Care Management AG
(Vorsitzender seit 01.01.2013)

Board of Directors

Fresenius Medical Care Holdings, Inc., USA
(Vorsitzender seit 01.01.2013)

Verwaltungsrat

Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd., Schweiz
(stellv. Vorsitzender)

Stephan Sturm

Hofheim am Taunus

Finanzen

Konzernmandate

Aufsichtsrat

FPS Beteiligungs AG
Fresenius Kabi AG (stellv. Vorsitzender)
Fresenius Kabi España S.A.U., Spanien
HELIOS Kliniken GmbH
Labesfal – Laboratórios Almiro, S.A., Portugal
VAMED AG, Österreich (stellv. Vorsitzender)
Wittgensteiner Kliniken GmbH

Board of Directors

FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien

Verwaltungsrat

Fresenius Kabi Groupe France S.A., Frankreich

Dr. Ernst Wastler

Linz, Österreich

Unternehmensbereich Fresenius Vamed

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Charité CFM Facility Management GmbH
(stellv. Vorsitzender)
VAMED-KMB Krankenhausmanagement und
Betriebsführungs-ges. m.b.H., Österreich (Vorsitzender)

AUFSICHTSRAT FRESENIUS MANAGEMENT SE

(persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA)

Dr. Gerd Krick
Königstein
Vorsitzender

Prof. Dr. h. c. Roland Berger
München

Klaus-Peter Müller
Bad Homburg v. d. H.

Dr. Gerhard Rupprecht
Gerlingen

Dr. Dieter Schenk
München
Rechtsanwalt und Steuerberater
Stellvertretender Vorsitzender

Mandate
Aufsichtsrat
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (stellv. Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG (stellv. Vorsitzender)
Gabor Shoes AG (Vorsitzender)
Greiffenberger AG (stellv. Vorsitzender)
TOPTICA Photonics AG (Vorsitzender)

Verwaltungsrat
Else Kröner-Fresenius-Stiftung (Vorsitzender)

Dr. Karl Schneider
Mannheim
Ehemaliger Vorstandssprecher
Südzucker AG

Mandate
Verwaltungsrat
Else Kröner-Fresenius-Stiftung (stellv. Vorsitzender)

Lagebericht für die Fresenius SE & Co. KGaA

Die Fresenius SE & Co. KGaA hält als operative Holding die Beteiligungen an den Leistungsgesellschaften des Fresenius-Konzerns. Von diesen Gesellschaften vereinnahmt die Fresenius SE & Co. KGaA neben Erträgen aus Dienstleistungsverträgen in größerem Umfang Beteiligungserträge. Diese Beteiligungserträge und damit auch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Fresenius SE & Co. KGaA werden wesentlich durch die Geschäftsentwicklung des gesamten Konzerns geprägt. Daher wird nachfolgend die Geschäftsentwicklung des Konzerns beschrieben.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

Fresenius ist ein weltweit tätiger Gesundheitskonzern in der Rechtsform einer SE & Co. KGaA (Kommanditgesellschaft auf Aktien). Wir bieten Produkte und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung von Patienten an. Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Trägerschaft von Krankenhäusern. Zudem realisieren wir weltweit Projekte und erbringen Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen.

Das operative Geschäft betreiben rechtlich selbstständige **Unternehmensbereiche** (Segmente), die von der Fresenius SE & Co. KGaA als operativ tätiger Muttergesellschaft geführt werden. Diese Struktur hat sich im Berichtsjahr nicht verändert.

- Fresenius Medical Care bietet Dienstleistungen und Produkte für Patienten mit chronischem Nierenversagen an. Zum 31. Dezember 2013 wurden in den 3.250 Dialysekliniken des Unternehmens 270.122 Patienten behandelt.
- Fresenius Kabi ist spezialisiert auf Infusionstherapien und intravenös zu verabreichende generische Arzneimittel (I.V.-Arzneimittel) sowie auf klinische Ernährung. Außerdem bietet das Unternehmen medizintechnische Geräte sowie Produkte im Bereich Transfusionstechnologie an.
- Ende 2013 gehörten zu Fresenius Helios 74 Kliniken mit mehr als 23.000 Betten in Deutschland.
- Fresenius Vamed realisiert weltweit Projekte und erbringt Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen.
- Das Segment Konzern/Sonstiges umfasst die Holdingfunktionen der Fresenius SE & Co. KGaA sowie die Fresenius Netcare, die IT-Dienstleistungen im Wesentlichen im Konzern anbietet. Fresenius Biotech, die Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Antikörpertherapien betreibt, wurde mit Wirkung zum 28. Juni 2013 ver-

kauft. Im Dezember 2012 hatte Fresenius angekündigt, sich künftig auf die vier Unternehmensbereiche zu konzentrieren. Darüber hinaus umfasst das Segment Konzern/Sonstiges Konsolidierungsmaßnahmen zwischen den einzelnen Unternehmensbereichen.

Aufgrund der globalen Ausrichtung des Konzerns sind die Unternehmensbereiche regional und dezentral organisiert. Wir folgen dem Managementprinzip des „Unternehmers im Unternehmen“ und haben klare Verantwortlichkeiten definiert. Darüber hinaus stärkt ein ergebnisorientiertes und erfolgsdefiniertes Vergütungssystem die Verantwortung der Führungskräfte. Fresenius verfügt über ein internationales Vertriebsnetzwerk und betreibt rund 90 Produktionsstätten. Große Produktionsstandorte befinden sich in den USA, in China, Japan, Deutschland und Schweden. Daneben unterhält Fresenius Werke in weiteren Ländern Europas, Lateinamerikas, der Region Asien-Pazifik und in Südafrika.

Leitung und Kontrolle

Die Rechtsform der KGaA sieht folgende Organe der Gesellschaft vor: die Hauptversammlung, den Aufsichtsrat und die persönlich haftende Gesellschafterin, die Fresenius Management SE. An der Fresenius Management SE hält die Else Kröner-Fresenius-Stiftung 100 %. Die KGaA hat ein **duales Führungssystem**. Leitung und Kontrolle sind streng voneinander getrennt.

Die **persönlich haftende Gesellschafterin**, vertreten durch ihren **Vorstand**, führt die Geschäfte der KGaA und vertritt diese gegenüber Dritten. Der Vorstand besteht aus sieben Mitgliedern. Entsprechend der Geschäftsordnung des Vorstands sind diese Mitglieder für ihre jeweiligen Aufgabenbereiche selbst, für die Geschäftsleitung des Konzerns jedoch gemeinsam verantwortlich. Neben der Fresenius SE & Co. KGaA hat die Fresenius Management SE einen eigenen Aufsichtsrat. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat der Fresenius Management SE regelmäßig Bericht zu erstatten, insbesondere über die Geschäftspolitik und die Strategien. Des Weiteren berichtet er pflichtgemäß über die Rentabilität des Geschäfts, den laufenden Geschäftsbetrieb und alle sonstigen Geschäfte, die für die Rentabilität und Liquidität von erheblicher Bedeutung sein können. Der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE berät und überwacht zudem den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er darf grundsätzlich keine Geschäftsführungsfunktion ausüben. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht jedoch vor, dass der Vorstand bestimmte Geschäfte nicht ohne Zustimmung des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE vornehmen darf.

Der Vorstand wird laut Artikel 39 der SE-Verordnung durch den Aufsichtsrat der Fresenius Management SE bestellt und abberufen. Nach der Satzung der Fresenius Management SE können auch stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden.

Der **Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA** berät und überwacht die Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin, prüft den Jahresabschluss und den Konzernabschluss und nimmt die ihm sonst durch Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben wahr. Er wird in Strategie und Planung eingebunden sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen.

Dem Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA gehören sechs Vertreter der Anteilseigner und sechs Vertreter der Arbeitnehmer an. Für die Wahlvorschläge der Anteilseignervertreter wurde ein Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA

gebildet, der sich an den Vorgaben des Gesetzes und des Corporate Governance Kodex orientiert. Die Anteilseignervertreter werden von der Hauptversammlung gewählt. Die Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA werden durch den Europäischen Betriebsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat hat mindestens zweimal pro Kalenderhalbjahr zusammenzutreten.

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA bildet aus dem Kreis seiner Mitglieder zwei ständige **Ausschüsse**: den Prüfungsausschuss mit fünf und den Nominierungsausschuss mit drei Mitgliedern. Die Mitglieder der Ausschüsse werden in der Anlage zum Anhang aufgeführt. Die Arbeitsweisen der Ausschüsse des Aufsichtsrats werden in der Erklärung zur Unternehmensführung. Diese Erklärung findet sich auch auf unserer Website www.fresenius.de unter Wir über uns – Corporate Governance.

Die Beschreibung des **Vergütungssystems** sowie der individualisierte Ausweis der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat der Fresenius Management SE sowie des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA sind im Vergütungsbericht (Anlage zum Lagebericht) enthalten. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts.

Wichtige Produkte und Dienstleistungen

Fresenius Medical Care bietet ein umfassendes Produktsortiment für die Hämodialyse und für die Peritonealdialyse an und erbringt in über 45 Ländern Dialyседienstleistungen in eigenen Dialysekliniken. Zu den wichtigsten Produktgruppen zählen Dialysatoren, Dialysegeräte und Dialysemedikamente. Die Produkte werden sowohl an eigene Dialysekliniken als auch an externe Dialyseanbieter in mehr als 120 Ländern vertrieben. In den USA führt die Gesellschaft zusätzlich klinische Labortests durch. **Fresenius Kabi** bietet ein umfangreiches Produktangebot sowohl für die klinische Ernährung und die Infusionstherapie sowie für I.V.-Arzneimittel als auch die jeweils dazugehörigen medizintechnischen Produkte zur Applikation an. Das Unternehmen verfügt außerdem über ein breites Angebot von Produkten für die Transfusionstechnologie. Die Produktpalette umfasst mehr als 100 Produktfamilien. Das Unternehmen vertreibt Produkte in über 160 Ländern, vorwiegend an Krankenhäuser. **Fresenius Helios** versorgt in eigenen Krankenhäusern jährlich über 2,9 Millionen Patienten, davon mehr als 780.000 stationär. **Fresenius Vamed** realisiert weltweit Projekte und erbringt Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Fresenius ist in rund 80 Ländern mit Tochtergesellschaften aktiv. **Hauptabsatzmärkte** sind Nordamerika und Europa mit 42 % bzw. 40 % des Umsatzes.

Fresenius Medical Care ist der weltweite Marktführer sowohl bei Dialyседienstleistungen – mit einem Marktanteil von etwa 11 %, gemessen an der Anzahl der behandelten Patienten – als auch bei Dialyseprodukten mit einem weltweiten Marktanteil von rund 34 %. **Fresenius Kabi** nimmt in Europa führende Marktstellungen ein und hält auch in den Wachstumsmärkten Asien-Pazifik und Lateinamerika bedeutende Positionen. In den USA ist **Fresenius Kabi** einer der führenden Anbieter generischer I.V.-Arzneimittel.

Fresenius Helios ist der größte private Krankenhausbetreiber in Deutschland. Auch **Fresenius Vamed** zählt auf seinem Gebiet zu den weltweit führenden Unternehmen.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen blieben für den Fresenius-Konzern im Wesentlichen konstant, sodass das operative Geschäft davon nicht maßgeblich beeinflusst wurde.

Unsere lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkte und Therapien haben große Bedeutung für Menschen auf der ganzen Welt. Daher sind unsere Märkte vergleichsweise stabil und weitgehend unabhängig von Wirtschaftszyklen.

Die Diversifikation über vier Unternehmensbereiche und unsere globale Ausrichtung verleihen dem Konzern zusätzliche Stabilität.

Rechtliche Aspekte mit wesentlichem Einfluss auf die Geschäftsentwicklung gab es im Berichtsjahr nicht.

Kapitalien, Aktionäre, Satzungsbestimmungen

Das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA besteht zum 31. Dezember 2013 aus 179.694.829 Stammaktien (31. Dezember 2012: 178.188.260). Es handelt sich dabei um Stückaktien, die auf den Inhaber lauten. Auf die einzelne Stückaktie entfällt ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 1,00 €. Die Rechte der Aktionäre regelt das Aktiengesetz.

Die Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA ermächtigt:

- das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA bis zum 16. Mai 2018 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um insgesamt bis zu 40,32 Mio € zu erhöhen (**Genehmigtes Kapital I**). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden.

Darüber hinaus bestehen nachfolgende **Bedingte Kapitalien**, wobei die Bedingten Kapitalien I und II angepasst wurden um zwischenzeitlich erfolgte Aktienoptionsausübungen:

- Das Grundkapital ist um bis zu 2.497.254,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital I**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2003 Wandelschuldverschreibungen auf Inhaber-Stammaktien ausgegeben wurden und die Inhaber dieser Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen.
- Das Grundkapital ist um bis zu 5.383.434,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital II**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2008 Bezugsrechte ausgegeben wurden und die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugs-

rechte keine eigenen Aktien gewährt bzw. von ihrem Recht auf Barausgleich Gebrauch macht.

- Die persönlich haftende Gesellschafterin ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis zum 10. Mai 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 2,5 Mrd € zu begeben. Zur Erfüllung der gewährten Bezugsrechte ist das Grundkapital um bis zu 16.323.734,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital III**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von gegen Barleistung ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus gegen Barleistung ausgegebenen Optionsschuldverschreibungen von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.
- Das Grundkapital ist um bis zu 8.400.000,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital IV**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2013 Bezugsrechte ausgegeben wurden oder werden und die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt.

Die Gesellschaft ist ermächtigt, bis zum 10. Mai 2017 **eigene Aktien** im Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben und zu verwenden. Zum 31. Dezember 2013 hat sie von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Direkte und indirekte Beteiligungen an der Fresenius SE & Co. KGaA sind in der Anmerkung 9 des Anhangs aufgeführt. Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung als größter Aktionär hat der Gesellschaft am 20. Dezember 2013 mitgeteilt, dass sie 48.231.698 Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA hält. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 26,84 % zum 31. Dezember 2013.

Änderungen der Satzung erfolgen gemäß § 278 Abs. 3, § 179 Abs. 2 AktG i. V. m. § 17 Abs. 3 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA. Soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, bedürfen Satzungsänderungen der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Bei Stimmengleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. Gemäß § 285 Abs. 2 Satz 1 AktG bedürfen Satzungsänderungen darüber hinaus der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Fresenius Management SE. Die Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA befugt den Aufsichtsrat, die Satzung, soweit es ihre Fassung betrifft, ohne Beschluss der Hauptversammlung zu ändern.

Ein **Kontrollwechsel** infolge eines Übernahmeangebots hätte unter Umständen Auswirkungen auf einige unserer langfristigen Finanzierungsverträge, die Change-of-Control-Klauseln enthalten. Diese marktüblichen Vereinbarungen räumen Gläubigern das Recht zur vorzeitigen Kündigung bzw. Fälligstellung der ausstehenden Beträge bei Eintritt eines Kontrollwechsels ein. Das Kündigungsrecht ist teilweise aber nur dann wirksam, wenn der Kontrollwechsel mit einer Herabstufung des Ratings der Gesellschaft oder der entsprechenden Finanzierungen verbunden ist.

Ziele und Strategien

Unser Ziel ist es, die Position von Fresenius als ein global führender Anbieter von Produkten und Therapien für schwer und chronisch kranke Menschen auszubauen. Dabei konzentrieren wir uns auf wenige, ausgewählte Bereiche des Gesundheitswesens. Durch diese klare Ausrichtung ist es uns gelungen, einzigartige Kompetenzen zu entwickeln. Wir werden diese langfristige Strategie weiterhin konsequent verfolgen und unsere Chancen nutzen.

Die zentralen Elemente der Strategie und die Ziele des Fresenius-Konzerns stellen sich wie folgt dar:

- **Ausbau der Marktposition und der weltweiten Präsenz:** Fresenius will seine Stellung als ein führender internationaler Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für den Gesundheitssektor langfristig sichern und ausbauen. Darum und um unser Geschäft geografisch zu erweitern, planen wir, nicht nur organisch zu wachsen, sondern auch selektiv kleine und mittlere Akquisitionen zu tätigen. Wir konzentrieren uns auf Märkte mit guten Wachstumsraten. In der Dialyse ist Fresenius Medical Care weltweit führend und nimmt in den USA eine starke Marktposition ein. Gute Zukunftsperspektiven versprechen sowohl die weitere internationale Expansion im Bereich der Dialyседienstleistungen und -produkte als auch der Ausbau des Bereichs Dialysemedikamente. Fresenius Kabi ist in Europa und in den wichtigsten Ländern der Regionen Asien-Pazifik und Lateinamerika führend in der Infusions- und Ernährungstherapie und in den USA ein führender Anbieter im Bereich generischer I.V.-Arzneimittel. Das Unternehmen ist zudem einer der wichtigsten Anbieter von Produkten der Transfusionstechnologie. Fresenius Kabi plant, Produkte aus der bestehenden Palette vor allem in den Wachstumsmärkten einzuführen und in den USA zu vermarkten. In den Bereichen I.V.-Arzneimittel, Medizintechnik für Infusions- und Ernährungstherapien sowie Transfusionstechnologie will Fresenius Kabi seine Marktanteile mit neuen Produkten erweitern. Fresenius Helios ist dank der Akquisition von Krankenhäusern der Rhön-Klinikum AG nun flächendeckend in Deutschland vertreten. Damit kann das Unternehmen künftig zusätzliche Versorgungsmodelle anbieten und weitere Wachstumschancen wahrnehmen. Diese ergeben sich auch aus der fortschreitenden Privatisierung im deutschen Krankenhausmarkt. Fresenius Vamed wird seine Position als weltweit tätiger Spezialist für Projekte und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen weiter stärken.

- **Stärkung der Innovationskraft:** Fresenius hat das Ziel, die starke Position im Bereich der Technologie, die Kompetenz und Qualität in der Behandlung von Patienten und die kosteneffektiven Herstellungsprozesse weiter auszubauen. Wir wollen solche Produkte und Systeme entwickeln, die sich durch eine höhere Sicherheit und Anwenderfreundlichkeit auszeichnen und die den Bedürfnissen der Patienten individuell angepasst werden können. Mit noch wirksameren Produkten und Behandlungsmethoden wollen wir weiterhin dem Anspruch gerecht werden, Spitzenmedizin für schwer und chronisch kranke Menschen zu entwickeln und anzubieten. Das Ziel von Fresenius Helios ist es, die Gesundheitsleistungen und innovativen Therapien als Markenprodukte zu etablieren und ihren Wiedererkennungswert zu steigern. Fresenius Vamed strebt an, weitere Projekte zur integrierten Gesundheitsversorgung zu realisieren und patientenorientierte Gesundheitssysteme somit noch wirksamer zu unterstützen.
- **Steigerung der Ertragskraft:** Nicht zuletzt ist es unser Ziel, die Ertragskraft des Konzerns zu erhöhen. Auf der Kostenseite konzentrieren wir uns vor allem darauf, die Effizienz unserer Produktionsstätten zu steigern, Größeneffekte und Vertriebsstrukturen intensiver zu nutzen und grundsätzlich Kostendisziplin zu üben. Die Fokussierung auf den operativen Cashflow mit einem effizienten Working-Capital-Management soll den Spielraum von Fresenius für Investitionen erweitern und die Bilanzrelationen verbessern. Darüber hinaus wollen wir die gewichteten Kapitalkosten optimieren. Dazu setzen wir gezielt auf einen ausgewogenen Mix aus Eigenkapital- und Fremdkapitalfinanzierungen. Unter aktuellen Kapitalmarktverhältnissen optimieren wir unsere Kapitalkosten, wenn sich die Kennziffer Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA in einer Bandbreite von 2,5 bis 3,0 bewegt.

Über unsere Ziele berichten wir ausführlich im Ausblick auf den Seiten 25ff.

Unternehmenssteuerung

Steuerungsgröße für die Fresenius SE & Co. KGaA als Konzernobergesellschaft ist der handelsrechtliche Bilanzgewinn. Insbesondere durch Gewinnabführungen und Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen soll die Umsetzung unserer langfristigen ergebnisorientierten Dividendenpolitik sichergestellt werden.

Forschung und Entwicklung

Neue Produkte und Verfahren zu entwickeln und Therapien zu verbessern, ist ein fester Bestandteil unserer Wachstumsstrategie. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Fresenius sind auf die Kernkompetenzen in folgenden Bereichen ausgerichtet:

- Dialyse
- Infusions- und Ernährungstherapien
- generische I.V.-Arzneimittel
- Medizintechnik

Neben neuen Produkten entwickeln und optimieren wir vor allem Therapien, Behandlungsverfahren und Dienstleistungen.

Die **Aufwendungen** für Forschung und Entwicklung betrugen im Berichtsjahr 348 Mio € (2012: 305 Mio €). Diese Investitionen entsprechen 4,6 % unseres Produktumsatzes (2012: 4,4 %). Fresenius Medical Care hat 9 %, Fresenius Kabi sogar 29 % mehr Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet als 2012.

Die Forschungs- und Entwicklungsbereiche beschäftigten am 31. Dezember 2013 1.969 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2012: 1.903). Davon waren 583 für Fresenius Medical Care (2012: 550) und 1.386 für Fresenius Kabi (2012: 1.305) tätig.

Unsere Hauptentwicklungsstandorte befinden sich in Europa, den USA und Indien. Produktionsnahe Entwicklungen finden auch in China statt. Forschung und Entwicklung erfolgen vornehmlich durch eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Forschungsleistungen Dritter nehmen wir nur in geringem Umfang in Anspruch.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der Erfolg von Fresenius beruht wesentlich auf den Leistungen und Fähigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir verdanken es ihrem Fachwissen, ihrer Erfahrung und ihrem engagierten Einsatz, dass alle unsere Unternehmensbereiche führende Positionen in ihren Märkten einnehmen. Deshalb fördern wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch attraktive Entwicklungsmöglichkeiten, unterstützen ihre Leistungsfähigkeit und stärken die internationale und interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fresenius SE & Co. KGaA zum 31. Dezember 2013 beträgt 411 (31. Dezember 2012: 404). Der Anstieg der Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist neben einer höheren Anzahl an Auszubildenden im Wesentlichen auf das wachsende Geschäft des Fresenius-Konzerns zurückzuführen, das auch in den in der Fresenius SE & Co. KGaA angesiedelten Zentralbereichen einen Stelenaufbau notwendig macht.

Personalmanagement

Für unser Wachstum benötigen wir hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter. Wir passen unsere Personalinstrumente ständig neuen Anforderungen an, die sich aus der demografischen Entwicklung, dem Wandel zur Dienstleistungsgesellschaft, dem Fachkräftemangel und der Forderung nach der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ergeben. So bieten wir beispielsweise eine **flexible Arbeitszeitgestaltung** an.

Darüber hinaus gehört es zu unserem Selbstverständnis als Gesundheitskonzern, die **Gesundheit der Mitarbeiter** aktiv zu fördern und entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen.

Personalentwicklung

Wir unterstützen die **fachliche Entwicklung und Persönlichkeitsbildung** sowohl durch persönliche Beratungsgespräche als auch durch ein breit gefächertes Trainingsangebot. Ein systematischer Wissenstransfer in der Nachfolgeplanung stellt sicher, dass wertvolles Know-how erhalten bleibt und gut ausgebildete Fachkräfte weiter gefördert werden. Im Rahmen unseres weltweiten **Talentmanagements** für Führungskräfte kooperieren wir mit der Harvard Business School.

Um **Nachwuchs zu fördern**, bieten wir ambitionierten Hochschulabsolventen Trainee-Programme als attraktive Alternative zum klassischen Direkteinstieg an.

Personalmarketing

Der Fachkräftemangel verschärft den Wettbewerb um die besten Talente zusehends. Damit es uns nachhaltig gelingt, offene Stellen mit hoch qualifizierten Fachkräften zu besetzen, haben wir vielfältige Maßnahmen ergriffen, um Fresenius als attraktiven Arbeitgeber noch bekannter zu machen. So haben wir an zahlreichen **Recruitingveranstaltungen** und **Karrieremessen** teilgenommen.

Auch unser **digitales Personalmarketing** haben wir erfolgreich weiterentwickelt. Das Karriereportal finden Sie auf unserer Website www.fresenius.de unter Karriere oder unter <http://karriere.fresenius.de>.

Erfolgsbeteiligung

Die hohen Erwartungen, die wir an alle Mitarbeiter stellen, verlangen auch entsprechende Wege in der Entgeltspolitik. Sich mit dem Unternehmen zu identifizieren heißt, an Erfolgen teilzuhaben – mit allen Chancen und Risiken, die sich aus unternehmerischem Handeln ergeben. Bei Fresenius bestehen daher die folgenden beiden Modelle:

- Erfolgsbeteiligung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland
- Aktienoptionspläne

Mit diesen Maßnahmen fördern wir die unternehmerische Ausrichtung unserer Mitarbeiter auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und entsprechen zugleich den Interessen der Aktionäre.

Verantwortung, Umweltmanagement, Nachhaltigkeit

Wir orientieren unser Handeln im Fresenius-Konzern an langfristigen Zielen und gewährleisten so, dass unsere Arbeit den Bedürfnissen von Patienten, Mitarbeitern sowie Aktionären und Geschäftspartnern gerecht wird. Unsere **Verantwortung als Gesundheitskonzern** reicht über unser operatives Geschäft hinaus. Sie erstreckt sich auch darauf, die Natur als Lebensgrundlage zu schützen und mit ihren Ressourcen sorgsam umzugehen. Es ist selbstverständlich für uns, gesetzliche Vorgaben einzuhalten und Maßnahmen für den Umwelt- und Gesundheitsschutz, die Arbeits- und Anlagensicherheit sowie Produktverantwortung und Logistik stetig zu verbessern. Die internationale ISO-Norm 14001 ist eine weltweit bedeutende Vorgabe für das **Umweltmanagement** von Unternehmen. Sie sieht u. a. vor, dass Standorte hinsichtlich möglicher Umweltbelastungen kontinuierlich überprüft werden, etwa im Hinblick auf Emissionen und Abfälle. Wir haben diese Norm sowohl in Produktionsstätten als auch bei den meisten Dialysekliniken umgesetzt. Wichtige Umweltindikatoren sind z. B. der Energie- und Wasserverbrauch, aber auch die Abfallmenge und die Recyclingquote.

In Europa unterliegen unsere Produktionsstandorte der **EU-Verordnung REACH** – Registration, Evaluation and Authorization of Chemicals (Registrierung, Bewertung und Zulassung von Chemikalien). Ihr Ziel ist es, Mensch und Umwelt vor Gefahren und Risiken zu schützen, die von Chemikalien ausgehen können.

Wirtschaftsbericht

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der Gesundheitssektor zählt zu den weltweit bedeutendsten Wirtschaftszweigen. Verglichen mit anderen Branchen ist er weitgehend unabhängig von konjunkturellen Schwankungen und konnte auch in den letzten Jahren überdurchschnittlich wachsen.

Wesentliche **Wachstumsfaktoren** sind

- der zunehmende Bedarf an medizinischer Behandlung, den eine alternde Gesellschaft mit sich bringt,
- die wachsende Zahl chronisch kranker und multimorbider Patienten,
- die steigende Nachfrage nach innovativen Produkten und Therapien,
- der medizintechnische Fortschritt,
- das zunehmende Gesundheitsbewusstsein, das zu einem steigenden Bedarf an Gesundheitsleistungen und -einrichtungen führt.

In den **Schwellenländern** sind die Wachstumstreiber darüber hinaus

- stetig zunehmende Zugangsmöglichkeiten und steigende Nachfrage nach medizinischer Basisversorgung sowie
- steigendes Volkseinkommen und damit höhere Ausgaben im Gesundheitssektor.

Zugleich erhöhen sich die **Kosten für Gesundheitsversorgung**. Ihr Anteil am Volkseinkommen wächst stetig. Insgesamt gaben die OECD-Länder im Jahr 2011 im Durchschnitt 9,3 % ihres BIP oder 3.339 US\$ pro Kopf an Gesundheitsleistungen aus. Die höchsten Ausgaben pro Kopf verzeichneten wie in den Vorjahren die USA (8.508 US\$). Deutschland belegt mit 4.495 US\$ den neunten Rang im OECD-Ländervergleich.

Anders als einige europäische Länder, deren Gesundheitsausgaben zum Teil deutlich zurückgegangen sind, verzeichnete Deutschland in den letzten Jahren durchgehend positive Wachstumsraten. Im Jahr 2011 erhöhten sich die Ausgaben in Deutschland gegenüber dem Vorjahr real um 1,1 %.

Die **Gesundheitsausgaben** der OECD-Länder wurden im Jahr 2011 durchschnittlich zu 72,2 % aus öffentlichen Mitteln finanziert. Ausnahmen bildeten Chile, die USA und Mexi-

ko, wo der Anteil des öffentlichen Sektors unter 50 % lag. In Deutschland lag der staatliche Anteil bei 76,5 %.

Die **Lebenserwartung** hat sich in den meisten OECD-Staaten in den letzten Jahrzehnten dank besserer Lebensbedingungen, intensiverer Gesundheitsvorsorge sowie durch Fortschritte bei der medizinischen Versorgung erhöht. Im Jahr 2011 betrug sie im Durchschnitt 80,1 Jahre.

Um die stetig steigenden **Ausgaben** im Gesundheitswesen zu begrenzen, werden zunehmend die Versorgungsstrukturen überprüft und Kostensenkungspotenziale identifiziert. Doch Rationalisierungen allein reichen nicht aus, um den Kostendruck zu kompensieren. Verstärkt schaffen marktwirtschaftliche Elemente Anreize, im Gesundheitswesen kosten- und qualitätsbewusst zu handeln. Gerade durch eine verbesserte Qualität lassen sich die Behandlungskosten insgesamt reduzieren. Darüber hinaus gewinnen Vorsorgeprogramme ebenso an Bedeutung wie innovative Vergütungsmodelle, die an die Behandlungsqualität geknüpft sind.

Unsere wichtigsten Märkte haben sich wie folgt entwickelt:

Der Dialysemarkt

Das Volumen des weltweiten Dialysemarktes schätzen wir für das Jahr 2013 auf rund 75 Mrd US\$. Davon entfielen rund 81 % auf Dialyседienstleistungen (inklusive Dialysemedikamenten) und rund 19 % auf Dialyseprodukte. Aufgrund von Wechselkurseffekten ist das Marktvolumen – gemessen in US-Dollar – unverändert gegenüber dem Vorjahr. Währungsbereinigt stieg das Marktvolumen um 4 %.

Die Zahl der Dialysepatienten stieg weltweit um etwa 7 % auf rund 2,5 Millionen. Die regionale Aufteilung zeigt die nebenstehende Grafik.

Die **Prävalenzrate**, also die relative Zahl der wegen terminaler Niereninsuffizienz behandelten Menschen pro Million Einwohner (PME), fällt regional sehr unterschiedlich aus. Gerade in Entwicklungsländern kann sie bei weit unter 100 liegen. Im Durchschnitt liegt der Wert der Länder der Europäischen Union bei etwas mehr als 1.100. Sehr hohe Werte weisen beispielsweise Länder wie Japan und die USA auf. Hier liegen die Werte zum Teil deutlich über 2.000. Dies lässt sich zum einen erklären durch Unterschiede in der Altersstruktur und in den Risikofaktoren für Nierenerkrankungen, wie Diabetes und Bluthochdruck, sowie durch genetische Disposition und kulturelle Unterschiede, wie etwa in der Ernährung. Zum anderen ist der Zugang zu Dialysebehandlungen in vielen Ländern weiterhin begrenzt, sodass eine Vielzahl von Menschen mit terminaler Niereninsuffizienz nicht behandelt wird und somit auch nicht in der Prävalenzrechnung erfasst ist.

Die USA, Japan sowie West- und Mitteleuropa verzeichneten im Jahr 2013 unterdurchschnittliche Zuwachsraten bei der Zahl der Patienten. In diesen Regionen ist die Prävalenz bereits relativ hoch und der Zugang zu einer entsprechenden Behandlung sichergestellt. In ökonomisch schwächeren Regionen dagegen sind die Wachstumsraten überdurchschnittlich.

Neben einem leichteren Zugang zur Dialyse und damit der genaueren Erfassung der Patienten führen jedoch auch weitere Faktoren zum Anstieg der weltweiten Prävalenz, etwa

die zunehmende Verbreitung der nierenschädigenden Krankheiten Diabetes und Bluthochdruck sowie die Alterung der Weltbevölkerung durch den wachsenden medizinischen Fortschritt.

Im Januar 2011 wurde in unserem größten Absatzmarkt – den USA – ein neues Vergütungssystem für staatlich versicherte Dialysepatienten eingeführt. Produkte und Dienstleistungen, die bislang gemäß dem Basiserstattungssatz vergütet wurden, sowie separat erstattete Leistungen, wie die Verabreichung bestimmter Medikamente und die Durchführung diagnostischer Labortests, werden seither mit einem Pauschalsatz erstattet.

Dialysedienstleistungen

Von den rund 2,5 Millionen Dialysepatienten unterzogen sich im Jahr 2013 etwa 89 % der Hämodialyse. Rund 11 % haben sich für eine Peritonealdialyse entschieden. Die überwiegende Mehrheit der Patienten wurde in einer der weltweit rund 35.600 Dialysekliniken versorgt, von denen jede im Durchschnitt 70 Patienten betreut.

Je nachdem, ob die Gesundheitssysteme in den einzelnen Ländern eher staatlich oder privatwirtschaftlich organisiert sind, unterscheiden sich die Organisationsstrukturen erheblich: So werden in den USA die meisten der rund 6.100 Dialysekliniken privat und nur etwa 1 % staatlich betrieben. In der Europäischen Union hingegen werden rund 57 % der etwa 5.500 Dialysekliniken von der öffentlichen Hand geführt. In Japan spielen private Nephrologen eine wichtige Rolle. In den von ihnen betriebenen Dialysezentren werden etwa 80 % der Dialysepatienten versorgt.

Die **Vergütungssysteme** für die Dialysebehandlung unterscheiden sich von Land zu Land, oft variieren sie sogar innerhalb einzelner Länder. In den USA stellen die staatlichen Gesundheitsfürsorgeprogramme **Centers for Medicare & Medicaid Services (CMS)** für die überwiegende Mehrheit aller US-amerikanischen Dialysepatienten die medizinische Versorgung sicher.

Der **Markt für Dialysedienstleistungen** in den USA ist stark konsolidiert. Fresenius Medical Care und der zweitgrößte Anbieter – DaVita – versorgen zusammen über 70 % aller Patienten. Im Jahr 2013 hat Fresenius Medical Care seine marktführende Position behauptet, und etwa 37 % der Dialysepatienten in den USA behandelt. Außerhalb der USA ist der Markt für Dialysedienstleistungen äußerst fragmentiert. Hier konkurriert Fresenius Medical Care insbesondere mit unabhängigen Einzelkliniken und solchen, die Krankenhäusern angegliedert sind.

Die Zahl der **Peritonealdialysepatienten** betrug im Jahr 2013 weltweit rund 269.000. Fresenius Medical Care hat gemessen am Umsatz einen Marktanteil von rund 21 % und ist nach Baxter weltweit die Nummer zwei in diesem Markt. In den USA belief sich unser Marktanteil auf 42 %.

Dialyseprodukte

Im Dialyseproduktgeschäft ist Fresenius Medical Care mit einem Marktanteil von rund 34 % gemessen am Umsatz weltweit das führende Unternehmen, gefolgt von Baxter mit 30 %. Die Anteile der übrigen, mehrheitlich japanischen Anbieter liegen jeweils im einstelligen Prozentbereich.

Dialysatoren bilden die größte Produktgruppe. Das weltweite Absatzvolumen belief sich im Jahr 2013 auf rund 250 Millionen Stück. Davon hat Fresenius Medical Care rund 106 Millionen Stück produziert.

Ein noch besseres Bild ergibt sich bei **Hämodialysegeräten**: Von den mehr als 80.000 verkauften Geräten stammen rund 55 % von Fresenius Medical Care. In den USA kommen mehr als 94 % der Dialysegeräte, die dorthin verkauft wurden, von Fresenius Medical Care. Im Jahr 2013 war China nach den USA unser zweitgrößter Absatzmarkt für neu verkaufte Hämodialysegeräte. Wir haben dorthin rund 6.800 Stück geliefert. Mittlerweile stammt fast die Hälfte der Geräte, die in China eingesetzt werden, von Fresenius Medical Care.

Der Markt für Infusions- und Ernährungstherapien, I.V.-Arzneimittel und medizintechnische Produkte sowie Transfusionstechnologie

Im Markt für Infusionstherapien und klinische Ernährung gewinnen angesichts des allgemeinen Kostendrucks in Europa solche Therapien an Bedeutung, die eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung bieten und gleichzeitig ökonomisch vorteilhaft sind. Wie Studien belegen, lassen sich durch die Gabe von Nahrungssupplementen bei krankheits- und altersbedingter Mangelernährung Krankenhauskosten einsparen – durch kürzere Liegezeiten und geringeren Pflegebedarf. Schätzungen gehen davon aus, dass bei 20 Millionen Menschen in der Europäischen Union das Risiko einer Mangelernährung besteht.

In Europa wachsen der Markt für **Infusionstherapien** um rund 1 bis 2 % Prozent und der Markt für **klinische Ernährung** um rund 3 %. Die Wachstumsregionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika hingegen verzeichnen Steigerungsraten von bis zu 10 % und mehr.

Fresenius Kabi geht nach eigenen Erhebungen davon aus, dass das für sie potenziell relevante Marktvolumen für Infusionstherapien in einer Größenordnung von rund 5 Mrd € liegt, für klinische Ernährung bei mehr als 6 Mrd €.

Wir erwarten, dass die Nachfrage nach **generischen I.V.-Arzneimitteln** weiter steigen wird. Sie sind deutlich preisgünstiger und daher gesundheitsökonomisch vorteilhafter als

Quellen: Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V. 2009; Ljungqvist O., Clinical Nutrition 2010, 29: 149-150; eigene Erhebung, Marktdaten beziehen sich auf die für Fresenius Kabi potenziell relevanten, adressierbaren Märkte. Sie unterliegen zudem jährlichen Schwankungen, u. a. aufgrund von Veränderungen der Währungsrelationen und von Patentabläufen der Originalpräparate im Markt der I.V.-Arzneimittel; IMS; Orange Book

Originalpräparate. Sie tragen schon heute unverzichtbar zur Sicherung der Gesundheitsversorgung bei. Das Bestreben, Kosten im Gesundheitswesen einzusparen, richtet sich nach unserer heutigen Sicht verstärkt auf die Preisbildung für patentgeschützte Arzneimittel sowie auf verschreibungspflichtige Arzneimittel im Apothekenmarkt.

Der Markt für generische I.V.-Arzneimittel ist grundsätzlich charakterisiert durch ein moderates Volumenwachstum, stetigen Preisrückgang und starken Wettbewerb. Für Zuwächse sorgen im Wesentlichen neue generische Produkte, die auf den Markt kommen, wenn der Patentschutz des Originalpräparats abgelaufen ist. Der Markt für generische I.V.-Arzneimittel wächst in Europa und in den USA um rund 3 bis 5 %. Wir erwarten, dass der Markt für I.V.-Arzneimittel, die zwischen den Jahren 2014 und 2023 in den USA ihren Patentschutz verlieren, kumuliert rund 19 Mrd US\$ betragen wird. Diese Werte basieren auf den Umsätzen der Originalpräparate im Jahr 2013 und enthalten nicht die für Generika üblichen Preisabschläge. Wir sehen daher für generische Arzneimittel noch erhebliches Wachstumspotenzial.

Nach eigenen Erhebungen geht Fresenius Kabi davon aus, dass sich das für sie potenziell relevante Marktvolumen für generische I.V.-Arzneimittel in einer Größenordnung von rund 12 Mrd € bewegt.

Der Markt für **medizintechnische Produkte** für die Infusionstherapie, I.V.-Arzneimittel und klinische Ernährung wächst weltweit um rund 3 %. Wachstumstreiber sind hier insbesondere technologische Innovationen, die die Anwendung sicherer machen und die Effizienz der Therapie erhöhen. Das für Fresenius Kabi potenziell relevante Marktvolumen für medizintechnische Produkte beträgt nach unseren Erhebungen rund 3 Mrd €.

Der Markt für **Transfusionstechnologie** wächst weltweit im Durchschnitt um 2 bis 3 %. Wachstumstreiber der Transfusionstechnologie ist vor allem der steigende Bedarf an Produkten und Geräten für die Gewinnung und die Verarbeitung von Blut. Das potenziell relevante Marktvolumen für Transfusionstechnologie beträgt nach Erhebungen von Fresenius Kabi mehr als 2 Mrd €.

Im Markt für Infusionstherapien und im Markt für parenterale Ernährung ist Fresenius Kabi das jeweils führende Unternehmen in Europa. Wettbewerber sind u. a. Baxter und B. Braun. Im Markt für enterale Ernährung konkurriert das Unternehmen international u. a. mit Danone, Nestlé und Abbott. Im Markt für I.V.-Arzneimittel steht Fresenius Kabi weltweit u. a. mit Generikaherstellern wie Hospira, Sandoz und Teva Pharmaceutical Industries in Konkurrenz. Bei medizintechnischen Produkten sind u. a. CareFusion, Baxter, B. Braun und Hospira internationale Wettbewerber, in der Transfusionstechnologie u. a. Haemonetics und Terumo. Darüber hinaus konkurriert Fresenius Kabi in allen Produktsegmenten mit kleineren lokalen Anbietern.

Der deutsche Krankenhausmarkt

Im Jahr 2012 betrug das Gesamtvolumen der Krankenhausleistungen rund 84 Mrd €¹. Davon entfallen etwa 61 % auf Personalkosten und 38 % auf Sachkosten. Personalkosten erhöhten sich um rund 5 % und Sachkosten um rund 3 %. Im Jahr 2012 gab es in Deutschland 2.017 Krankenhäuser (2011: 2.045). Die Zahl der **Betten** verringerte sich auf 501.475 (2011: 502.029) und liegt mit 6,24 Betten je 1.000 Einwohner noch weit über dem OECD-Durchschnitt von 4,8 Betten (2011). Die **Verweildauer** eines Patienten in einer Akutklinik hat bundesweit im Jahr 2012 weiter abgenommen auf 7,6 Tage (2011: 7,7 Tage). Die **Anzahl der Fälle** ist hingegen gestiegen. Ein wesentlicher Grund dafür ist der demografische Wandel mit einer immer älter werdenden Bevölkerung. Im Jahr 2012 erhöhte sich die Zahl der Fälle um rund 276.000 auf 18,6 Millionen. Pro 1.000 Einwohner entspricht das 232 Fällen (2011: 229 Fälle). In den Jahren 2008 bis 2012 ist die Fallzahl in Deutschland um durchschnittlich 1,5 % p. a. gestiegen. Die Kosten je Fall haben sich im gleichen Zeitraum um durchschnittlich 3,0 % p. a. erhöht.

Die **wirtschaftliche Lage** der Krankenhäuser in Deutschland hat sich im Jahr 2012 deutlich verschärft. Dies ergab eine Umfrage des Deutschen Krankenhaus Instituts. Danach erwirtschafteten nur noch rund 43 % der Allgemeinkrankenhäuser einen Jahresüberschuss (2011: 55 %) und rund 7 % ein ausgeglichenes Ergebnis (2011: 14 %). Jedes zweite Krankenhaus (51 %) schrieb Verluste (2011: 31 %).

Die vielfach schwierige wirtschaftliche und finanzielle Situation der Kliniken geht einher mit einem enormen **Investitionsbedarf**. Der Investitionsstau ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen, da die Bundesländer ihrer gesetzlichen Verpflichtung, notwendige Investitionen und größere Instandhaltungsmaßnahmen zu finanzieren, nicht ausreichend nachkommen konnten. Gleichzeitig steigern medizinischer und technologischer Fortschritt, erhöhte Qualitätsanforderungen und notwendige Modernisierungen den Bedarf an Investitionen. Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) schätzt die Investitionslücke in deutschen Kliniken auf rund 34 Mrd €.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes hat sich der **Privatisierungstrend** im deutschen Krankenhausmarkt im Jahr 2012 fortgesetzt: Die privaten Betreiber konnten ihren Anteil auf 18,0 % (2011: 17,3 %) erhöhen. Mit 47,9 % befand sich der größte Anteil der Krankenhausbetten jedoch weiterhin in öffentlicher Hand (2011: 48,4 %).

Nach unseren Erhebungen lag das Umsatzvolumen aus Krankenhaustransaktionen im Jahr 2013 bei rund 318 Mio €.

¹ Bruttogesamtkosten der Krankenhäuser abzüglich Wissenschaftliche Forschung und Lehre

Qualität wird immer mehr zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor im Krankenhausmarkt. Auch der Transparenz und Vergleichbarkeit von Behandlungsleistungen messen Patienten und Ärzte eine stetig wachsende Bedeutung zu.

Der **Rehabilitationsklinikmarkt** lag mit insgesamt 1.212 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen im Jahr 2012 unter dem Niveau des Vorjahres (2011: 1.233). Die Bettenzahl war mit 168.968 ebenfalls rückläufig (2011: 170.544).

In privaten Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen befanden sich 65,8 % (2011: 66,4 %) aller aufgestellten Betten. Die Anzahl der Betten freigemeinnütziger und öffentlicher Träger lag bei 16,1 % (2011: 15,7 %) bzw. 18,1 % (2011: 18,0 %). Die Fallzahl stieg bundesweit um rund 39.000 auf 1,96 Millionen. Die durchschnittliche Verweildauer lag nahezu unverändert bei 25,5 Tagen.

Im deutschen Krankenhausmarkt ist Fresenius Helios der führende private Betreiber. Wesentliche Wettbewerber sind die ebenfalls privaten Krankenhausbetreiber Rhön-Klinikum AG, Asklepios sowie die Sana Kliniken.

Der Markt für Projekte und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen

Der Markt für Projekte und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen unterscheidet sich stark von Land zu Land. Er ist in hohem Maße geprägt von Faktoren wie der jeweiligen staatlichen Gesundheitspolitik, dem Grad der Regulierung und Privatisierung sowie von wirtschaftlichen und demografischen Gegebenheiten.

In etablierten Gesundheitsmärkten mit zunehmendem Kostendruck stehen Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen vor allem vor der Herausforderung, ihre Effizienz zu steigern. Hier sind insbesondere nachhaltige Planung und energieeffiziente Errichtung, optimierte Betriebsabläufe in den Gesundheitseinrichtungen sowie die Übernahme medizintechnischer Dienstleistungen durch externe Spezialisten gefragt. Dies ermöglicht es den Krankenhäusern, sich auf ihre Kernkompetenz zu konzentrieren – die Behandlung von Patienten. In den aufstrebenden Märkten hingegen gilt es, die Infrastruktur aufzubauen und weiterzuentwickeln sowie die medizinische Versorgung zu verbessern.

Fresenius Vamed gehört in diesem Markt zu den führenden Unternehmen weltweit. Fresenius Vamed hat keine Wettbewerber, die das umfassende Portfolio von Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen über den gesamten Lebenszyklus weltweit abdecken. Die Wettbewerber bieten jeweils nur Teile des Leistungsportfolios an. Fresenius Vamed konkurriert je nach Dienstleistung zum einen mit großen international tätigen Konzernen und zum anderen mit kleineren lokalen Anbietern.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Einschätzung des Vorstands zur Auswirkung der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Entwicklung auf den Geschäftsverlauf

Die weltweite Konjunktur hat sich im Geschäftsjahr 2013 nur unwesentlich auf unsere Branche ausgewirkt. Sowohl in den etablierten als auch in den Wachstumsmärkten ist der Bedarf an Gesundheitsleistungen weiter gestiegen. Dies hatte einen positiven Einfluss auf unsere Geschäftsentwicklung. Getragen von der hohen Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen, sind wir mit den jeweiligen Märkten gewachsen oder konnten deren Zuwächse sogar noch übertreffen.

Wesentliche Ereignisse für den Geschäftsverlauf

Auch im Jahr 2013 verdankte der Fresenius-Konzern die positive Geschäftsentwicklung abermals ganz entscheidend dem sehr guten Umsatzwachstum des bestehenden Geschäfts in allen Unternehmensbereichen. Akquisitionen haben das organische Wachstum noch verstärkt. In den USA wirkte sich die Haushaltskürzung (Sequestration) negativ in der Dialysekostenerstattung aus.

Beurteilung der Geschäftsentwicklung durch den Vorstand

Nach Überzeugung des Vorstands war 2013 ein ausgezeichnetes Geschäftsjahr für den Fresenius-Konzern – mit Umsatzsteigerungen in allen Unternehmensbereichen. Fresenius Medical Care erreichte ein organisches Umsatzwachstum von 5 %. Das Konzernergebnis der Fresenius Medical Care blieb nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr und war von der Senkung der Kostenerstattungsrate bei US-Dialyседienstleistungen für Medicare-Patienten im Rahmen der US-Haushaltskürzungen (Sequestrierung) beeinflusst. Fresenius Kabi profitierte von der weltweit steigenden Nachfrage. Lieferengpässe bei Wettbewerbern in den USA trugen erneut dazu bei, dass Fresenius Kabi sich in dieser Region deutlich besser entwickelt hat als zunächst erwartet. Belastend wirkten sich deutliche Preiserückgänge in China und Einschränkungen in der Anwendung von Blutvolumenersatzstoffen aus. Das organische Umsatzwachstum betrug 5 %. Der EBIT lag etwa auf Vorjahresniveau, auch bedingt durch Kosten im Zusammenhang mit Anforderungen der U.S. Food and Drug Administration nach erfolgten Inspektionen. Fresenius Helios erreichte ein gutes organisches Wachstum von 3 %, das Ergebnis erhöhte sich deutlich. Auch Fresenius Vamed hat das Geschäftsjahr erfolgreich abgeschlossen und konnte beim Umsatz erstmals 1 Mrd € übertreffen und eine weitere Ergebnissteigerung ausweisen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2013 betrug der Jahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA 433 Mio € (2012: 143 Mio €). Die Zunahme des Jahresüberschusses resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Erträgen aus Beteiligungen und Ergebnisübernahmen. Ferner wurde das Ergebnis des Jahres 2012 wesentlich beeinflusst durch Kosten der Finanzierungszusage im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Aktionäre der Rhön-Klinikum AG, die in Höhe von 34,5 Mio € in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiges Finanzergebnis“ gezeigt wurden. Ebenfalls belastet wurde das Ergebnis des Jahres 2012 mit Kosten der Neuverhandlung der Kreditvereinbarung 2008 und der im Mai 2012 vorgenommenen Kapitalerhöhung, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten waren.

Mit der Fresenius Kabi AG, der Fresenius ProServe GmbH, der Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH, der Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH und der Hygieneplan GmbH bestehen Ergebnisabführungsverträge.

Aus der Ergebnisabführung der Fresenius Kabi AG wurden Erträge in Höhe von 149 Mio € (2012: 132 Mio €) vereinnahmt.

Die Fresenius ProServe GmbH trug mit einem Ertrag in Höhe von 263 Mio € (2012: 139 Mio €) zum Beteiligungsergebnis bei.

Die Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH trug mit einem Ertrag in Höhe von 9 Mio € (2012: Verlust 53 Mio €) zum Beteiligungsergebnis bei. Der Verlust im Vorjahr resultierte aus den Forschungs- und Entwicklungsarbeiten der Tochtergesellschaft Fresenius Biotech GmbH. Der Verkauf der Fresenius Biotech GmbH am 28. Juni 2013 an die Unternehmerfamilie Fuhrer, der Eigentümerin des zweitgrößten Pharmaunternehmens Israels Neopharm, führte im Geschäftsjahr 2013 zu einem positiven Ergebnisbeitrag.

Weitere wesentliche Beteiligungserträge stammen aus der in diesem Jahr vereinnahmten Dividende der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA in Höhe von 71 Mio € (2012: 65 Mio €) und der Dividendenausschüttung in Höhe von 69 Mio € (2012: 72 Mio €) der GIF (Luxemburg) Société d'Investissement à Capital Variable-SIF. Letzterer steht eine ausschüttungsbedingte Abschreibung auf die Anteile an der Gesellschaft in gleicher Höhe gegenüber, die in den Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens ausgewiesen wird.

Neben Dividendenerträgen und Erträgen aus Ergebnisabführung erzielt die Fresenius SE & Co. KGaA des Weiteren Erträge aus Mieten und aus Serviceleistungen, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten sind. Dieser Posten enthält auch Währungsgewinne in Höhe von 98 Mio €, denen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Währungsverluste in Höhe von 96 Mio € gegenüberstehen.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens enthalten im Wesentlichen die ausschüttungsbedingten Abschreibungen auf die Anteile an der GIF (Luxemburg) Société d'Investissement à Capital Variable-SIF in Höhe von 69 Mio € (2012: 72 Mio €). Dem steht ein Dividendenertrag in gleicher Höhe gegenüber, der im Beteiligungsergebnis ausgewiesen wird.

Das sonstige Finanzergebnis enthielt im Jahr 2012 die Finanzierungskosten, im Wesentlichen die Kosten der Finanzierungszusage, im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Aktionäre der Rhön-Klinikum AG.

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA schlagen der Hauptversammlung vor, die Dividende zu erhöhen: Für das Geschäftsjahr 2013 soll eine Dividende von 1,25 € je Stammaktie an die Aktionäre gezahlt werden. Dies entspricht einer Steigerung von rund 13,6 %. Die Ausschüttungssumme erhöht sich um 14,6 % auf 224,6 Mio € (2012: 196,0 Mio €).

Finanzlage

	2013	2012
	Mio €	Mio €
Jahresüberschuss	433	143
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens und auf Finanzanlagen	84	77
Zunahme Pensionsrückstellungen	3	4
Cashflow	520	224
Abnahme/Zunahme von Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen	-50	32
Zunahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1	2
Zunahme/Abnahme sonstiger betrieblicher Aktiva und Passiva	8	24
Abnahme / Zunahme Working Capital	-41	58
Operativer Cashflow (Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit)	479	282
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an Tochterunternehmen, für Kapitaleinzahlungen in Tochterunternehmen und für Investitionen in Finanzanlagevermögen	-144	-1.005
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anteilen an Tochterunternehmen	102	0
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und das Sachanlagevermögen	-2	-3
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-44	-1.008
Dividendenzahlungen	-196	-155
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	2.307	400
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-196	-10
Veränderungen Finanzbeziehungen zu verbundenen Unternehmen	-2.413	-537
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	0	1.014
Einzahlung aus Ausübung von Aktienoptionen	68	46
Mittelabfluss / -zufluss aus Finanzierungstätigkeit	-430	758
Veränderung der flüssigen Mittel aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit	5	32
Flüssige Mittel Stand Jahresanfang	54	22
Flüssige Mittel Stand Jahresende	59	54

Zur Beschreibung wesentlicher Positionen der Finanzanlage wird auf die nachfolgenden Kapitel zur Vermögenslage und Investitionen, Desinvestitionen und Akquisitionen verwiesen.

Die Gesellschaft ist davon überzeugt, dass die bestehenden Kreditfazilitäten sowie die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, bzw. den Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften, und aus sonstigen kurzfristigen Finanzierungsquellen zur Deckung des vorhersehbaren Liquiditätsbedarfs ausreichen. Einzelne Refinanzierungsmaßnahmen wurden im Jahr 2013 eingeleitet und werden in 2014 in größerem Umfang fortgesetzt.

Am 31. Dezember 2013 hat die Fresenius SE & Co. KGaA die Kreditauflagen und Verpflichtungen aus allen Finanzierungsverträgen erfüllt.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Fresenius SE & Co. KGaA hat sich um 2.779 Mio € auf 9.952 Mio € (2012: 7.173 Mio €) erhöht.

Diese Erhöhung resultiert im Wesentlichen daraus, dass die Fresenius SE & Co. KGaA Darlehen an mehrere Konzerngesellschaften ausgegeben hat, worüber diese Gesellschaften eine im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2.178 Mio € für den Erwerb von Kliniken und medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG finanziert haben. Diese konzerninternen Darlehen wurden von der Fresenius SE & Co. KGaA über verschiedene Finanzierungsinstrumente refinanziert.

Im Bereich der Aktiva sind vor allem die Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 1.644 Mio € auf 4.399 Mio € angestiegen. Dieser Anstieg resultiert neben den Darlehen aus den zuvor beschriebenen Vorgängen auch aus begebenen Darlehen an die Fresenius Kabi AG zur Finanzierung einer Akquisition des Unternehmensbereichs Fresenius Kabi.

Auf der Passivseite haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten vor allem aufgrund der am 27. Februar 2014 abgeschlossenen Rhön-Transaktion von 596 Mio € auf 2.707 Mio € erhöht. Die Finanzierung der in diesem Zusammenhang ausgereichten konzerninternen Darlehen erfolgte durch die Ausnutzung des Commercial-Paper-Programms in Höhe von 500 Mio €, durch die Inanspruchnahme der im Oktober 2013 abgeschlossenen Zwischenfinanzierung (Bridge Financing Facility) in Höhe von 1.500 Mio € sowie durch temporär ausgenutzte Kreditlinien.

Zudem haben die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 1.520 Mio € auf 1.930 Mio € im Wesentlichen aufgrund folgender Geschäftsvorfälle zugenommen:

- Im Januar 2013 hat die Fresenius Finance B.V. eine Anleihe in Höhe von 500 Mio € begeben und die Anleiheerlöse als Darlehen an die Fresenius SE & Co. KGaA weitergegeben.
- Dazu gegenläufig wurden Darlehen in Höhe von 359 Mio € an die Fresenius Finance B.V. zurückgezahlt und von dieser zusammen mit zurückgezahlten Darlehen ande-

rer Konzerngesellschaften zur Rückzahlung der im Januar 2013 vorzeitig gekündigten Anleihe mit einem Nennwert von 650 Mio € verwendet.

- Aus der neu aufgenommenen Euro-Darlehensfazilität (Darlehen A) der Kreditvereinbarung 2013 in Höhe von 637 Mio € hat die Fresenius Finance II B.V. ein Darlehen an die Fresenius SE & Co. KGaA in Höhe von 311 Mio € weitergegeben.

Die Eigenkapitalquote hat sich von 68,0 % auf 52,0 % reduziert.

Investitionen, Desinvestitionen und Akquisitionen

Die Gesamtinvestitionen des Jahres 2013, die auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände entfallen, betrugen 2 Mio €.

Im Bereich der Finanzanlagen ergaben sich im Geschäftsjahr 2013 folgende Veränderungen:

Im Januar 2013 veräußerte die Fresenius SE & Co. KGaA Anteile an der GIF (Luxemburg) Société d'Investissement à Capital Variable-SIF in Höhe von 36 Mio €. Im September 2013 erwarb die Fresenius SE & Co. KGaA Anteile an dieser Gesellschaft in Höhe von 136 Mio €. Im Oktober 2013 erfolgte eine Dividendenausschüttung in Höhe von 69,2 Mio €. Ausschüttungsbedingt erfolgte eine Abschreibung auf die Anteile an der Gesellschaft in gleicher Höhe. Im Dezember 2013 wurden von der Fresenius SE & Co. KGaA weitere Anteile an der GIF (Luxemburg) Société d'Investissement à Capital Variable-SIF in Höhe von 66 Mio € veräußert. Zum 31. Dezember 2013 beträgt der Buchwert der Anteile an der GIF (Luxemburg) Société d'Investissement à Capital Variable-SIF 10 Mio €. Die Gesellschaft hat ihr Vermögen vollständig und ausschließlich in deutsche Bundeswertpapiere, Europäische Staatsanleihen und Fondsanteile angelegt.

Zudem erfolgten im Geschäftsjahr 2013 durch die Fresenius SE & Co. KGaA Zuzahlungen in die Kapitalrücklage der Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH in Höhe von 13,2 Mio € und in die Kapitalrücklage der Fresenius US Finance I, Inc. in Höhe von 10,7 Mio US\$ (8,1 Mio €).

Die Zugänge zu den Ausleihungen an verbundene Unternehmen betrafen im Wesentlichen ein neues Darlehen an die Fresenius US Finance I, Inc. in Höhe von 481,47 Mio US\$ (369,4 Mio €). Zu aktuellen Fremdwährungskursen hat dieses Darlehen am 31. Dezember 2013 einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von 349,1 Mio €. Eine Abschreibung in Höhe von 20,3 Mio € auf den beizulegenden Zeitwert war nicht erforderlich, da die Wertminderung voraussichtlich nicht dauerhaft ist.

Nachtragsbericht

Am 20. Februar 2014 hat Fresenius Helios die Freigabe vom Bundeskartellamt erhalten, 40 Krankenhäuser und 13 Medizinische Versorgungszentren von der Rhön-Klinikum AG zu übernehmen. Der Großteil der Transaktion wurde am 27. Februar 2014 abgeschlossen. Für zwei Kliniken (HSK Dr. Horst Schmidt Kliniken Wiesbaden und Klinikum Salzgit-ter) steht derzeit noch die Zustimmung vormaliger alleiniger kommunaler Träger bzw. gegenwärtiger Minderheitsgesellschafter aus. Mit der Übernahme erreicht Fresenius Helios das Ziel, flächendeckend in Deutschland vertreten zu sein.

Fresenius hatte am 27. Januar 2014 bereits bekannt gegeben, dass Fresenius Helios die Bedingungen für die Kartellfreigabe erfüllt. Wegen ihrer räumlichen Nähe zu HELIOS-Standorten hat das Bundeskartellamt die Krankenhäuser von Rhön in Boizenburg, Cuxhaven und Waltershausen-Friedrichroda vom Erwerb ausgeschlossen. Aufgrund der Markteinschätzung des Bundeskartellamtes für die Region Leipzig hat Fresenius Helios die Kliniken in Borna und Zwenkau veräußert. Diese liegen in räumlicher Nähe zum Herzzentrum und zum Park-Krankenhaus Leipzig, die Fresenius Helios von Rhön übernimmt. Der Jahresumsatz dieser fünf vom Erwerb ausgeschlossenen bzw. veräußerten Krankenhäuser liegt bei insgesamt rund 160 Mio €.

Im Januar 2014 hat Fresenius vorrangige, unbesicherte Anleihen im Volumen von 750 Mio € platziert. Der Coupon der Anleihe über 300 Mio € mit Fälligkeit im Jahr 2019 beträgt 2,375 % bei einem Emissionskurs von 99,647 %. Die Anleihe über 450 Mio € mit Fälligkeit im Jahr 2021 hat einen Coupon von 3,00 % und wurde zu einem Kurs von 98,751 % ausgegeben. Darüber hinaus hat Fresenius im Januar 2014 eine vorrangige, unbesicherte Anleihe im Volumen von 300 Mio € mit einer Laufzeit von 10 Jahren und einem Coupon von 4,00 % zum Nennwert platziert. Diese Anleihe wurde im Februar um 150 Mio € zu einem Kurs von 102 % aufgestockt. Im Februar 2014 hat Fresenius zudem eine vorrangige, unbesicherte Anleihe im Volumen von 300 Mio US\$ mit einer Laufzeit von 7 Jahren begeben. Die Anleihe hat einen Coupon von 4,25 %. Sie wurde zum Nennwert begeben.

Die Nettoerlöse der im Januar und Februar 2014 begebenen Anleihen in Höhe von 1.410 Mio € wurden weitgehend zur Rückführung der Zwischenfinanzierung für den Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG genutzt. Diese war zur teilweisen Finanzierung der oben genannten Akquisition abgeschlossen worden.

Am 27. Februar 2014 wurde die Zwischenfinanzierung freiwillig vorzeitig gekündigt und der noch ausstehende Betrag in Höhe von 90 Mio. € getilgt.

Darüber hinaus haben sich seit Ende des Geschäftsjahres 2013 keine wesentlichen Änderungen im Branchenumfeld ergeben. Seither sind auch keine sonstigen Vorgänge mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingetreten.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts beurteilt der Vorstand die Geschäftsentwicklung des Fresenius-Konzerns weiterhin als positiv. Nach wie vor sehen wir weltweit eine stetig wachsende Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen. Demgemäß liegt die Geschäftsentwicklung in den ersten Wochen des Jahres 2014 im Rahmen unserer Erwartungen.

Prognosebericht

Einige der im Lagebericht enthaltenen Angaben, einschließlich der Aussagen zu künftigen Umsätzen, Kosten und Investitionsausgaben sowie zu möglichen Veränderungen in der Branche oder zu Wettbewerbsbedingungen und zur Finanzlage, enthalten zukunftsbezogene Aussagen. Diese wurden auf der Grundlage von Erwartungen und Einschätzungen des Vorstands über künftige, den Konzern möglicherweise betreffende Ereignisse und auf Basis unserer Mittelfristplanung formuliert. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Finanzlage und der Profitabilität von Fresenius wesentlich von denjenigen abweichen – in positiver wie in negativer Hinsicht –, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Informationen hierzu finden Sie auch in unserem Chancen- und Risikobericht auf den Seiten 32ff.

Gesamtaussage und mittelfristiger Ausblick

Die Aussichten des Fresenius-Konzerns für die kommenden Jahre schätzen wir weiterhin als positiv ein. Wir arbeiten fortwährend daran, unsere Kosten zu optimieren, unsere Kapazitäten anzupassen, um unsere Patienten und Kunden verlässlich versorgen und beliefern zu können, sowie unseren Produktmix zu verbessern. Wir erwarten, dass diese Aktivitäten in den kommenden Jahren zu Ergebnisverbesserungen führen. Gute Wachstumschancen für Fresenius ergeben sich vor allem aus folgenden Faktoren:

- Das stetige **Wachstum der Märkte**, in denen wir tätig sind: Fresenius sieht sehr gute Chancen, vom steigenden Bedarf an Gesundheitsversorgung zu profitieren. Dieser ergibt sich aus dem zunehmenden Durchschnittsalter der Bevölkerung und dem technischen Fortschritt, aber auch aus der noch unzureichenden Versorgung in den Entwicklungs- und Schwellenländern. So bieten sich für uns in Asien, Lateinamerika und Osteuropa überdurchschnittliche Wachstumschancen. Mit der Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden sich mit der Zeit auch funktionierende Gesundheitssysteme mit entsprechenden Vergütungsstrukturen etablieren. Wir werden unsere Aktivitäten in den genannten Regionen verstärken und sukzessive weitere Produkte aus unserem Portfolio in diesen Märkten einführen.

- Die **Entwicklung innovativer Produkte und Therapien**: Diese eröffnet uns Chancen, unsere Marktposition in den Regionen weiter auszubauen. Neben Innovationskraft, Qualität und Verlässlichkeit spielt dabei auch die einfache Handhabung unserer Produkte und Therapien eine entscheidende Rolle. Bei Fresenius Medical Care etwa ist die Entwicklung von tragbaren künstlichen Nieren denkbar. Fresenius Kabi wiederum arbeitet u. a. an der Entwicklung neuer generischer Produkte, um diese auf den Markt zu bringen, sobald die Patente der Originalpräparate abgelaufen sind.
- Die **Ausweitung der regionalen Präsenz**: Vor allem in den stark wachsenden Märkten der Regionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Osteuropa können wir unsere Marktanteile erhöhen. Langfristig bieten sich u. a. in China, dem bevölkerungsreichsten Land der Erde, ausgezeichnete Wachstumschancen, zum einen für Fresenius Kabi im Bereich der Infusions- und Ernährungstherapien, bei I.V.-Arzneimitteln und in der Medizintechnik, zum anderen für Fresenius Medical Care auf dem Gebiet der Dialyse.

Wir setzen darauf, weitere Produkte und Therapien aus unserem Portfolio in Ländern ein zuführen, in denen wir noch kein umfassendes Sortiment anbieten.

- Der **Ausbau des Produkt- und Dienstleistungsgeschäfts**: Im Dienstleistungsgeschäft ergeben sich auch künftig Chancen für Fresenius Helios durch die weitere Privatisierung von Kliniken. Mit der Akquisition der Kliniken von der Rhön-Klinikum AG ist Fresenius Helios flächendeckend in Deutschland vertreten und schafft damit die Grundlage, im Rahmen integrierter Versorgungskonzepte neue Angebotsmodelle entwickeln und anbieten zu können. Fresenius Medical Care kann neue Märkte erschließen oder Marktanteile ausbauen, wenn ein Land sich für private Dialyseanbieter öffnet oder die Zusammenarbeit öffentlicher und privater Anbieter zulässt. Ob und in welcher Form Privatunternehmen Dialysebehandlungen anbieten können, hängt vom Gesundheitssystem und von den rechtlichen Rahmenbedingungen eines Landes ab. Entwicklungen dazu sehen wir u. a. in China und Indien.
- **Selektive Akquisitionen**: Ein gutes organisches Wachstum ist die Basis unseres Geschäfts. Daneben wollen wir auch künftig dank kleiner und mittlerer Akquisitionen wachsen, um unsere Produktpalette zu erweitern und die regionale Präsenz zu stärken.

Darüber hinaus nehmen wir **leistungswirtschaftliche Chancen** wahr, die sich aus Kostenmanagement und Effizienzsteigerungen im operativen Geschäft ergeben, etwa indem wir noch kosteneffizienter produzieren und den Einkauf weiter optimieren. Wir richten unsere Beschaffungsprozesse immer stärker global aus, um zusätzliche Synergien zu nutzen.

Die Prognose berücksichtigt alle zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung bekannten Ereignisse, die unsere Geschäftsentwicklung im Jahr 2014 und darüber hinaus beeinflussen könnten. Wesentliche Risiken werden im Risikobericht erläutert. Wie in der Vergangenheit setzen wir alles daran, unsere Ziele zu erreichen und – wenn möglich – zu übertreffen.

Künftige Absatzmärkte

Wir erwarten, dass sich unsere Märkte weiter konsolidieren, insbesondere in Europa, Asien-Pazifik und Lateinamerika. Daher gehen wir insgesamt davon aus, dass Fresenius sich neue Absatzmärkte erschließen kann, sowohl indem wir unsere regionale Präsenz verbreitern als auch indem wir unser Produktprogramm arrondieren.

Für **Fresenius Medical Care** öffnen sich neue Absatzmärkte, insbesondere in Schwellenländern, durch die sukzessive regionale Ausdehnung des Produkt- und Dienstleistungsprogramms.

Fresenius Kabi plant, bestehende Produkte in den USA einzuführen und die Produktpalette vor allem in den schnell wachsenden Regionen Asien-Pazifik und in Lateinamerika zu komplettieren.

Fresenius Helios kann nunmehr mit Abschluss der Transaktion dank der flächendeckenden Präsenz in Deutschland neue Angebotsmodelle im Rahmen integrierter Versorgungskonzepte entwickeln. Darüber hinaus dürften sich auf dem deutschen Krankenhausmarkt auch weiterhin Möglichkeiten zur Akquisition von Krankenhäusern bieten.

Fresenius Vamed erwartet, dass dank Lebenszyklus- und PPP-Projekten sowohl das Projekt- als auch das Dienstleistungsgeschäft in den entwickelten Ländern weiter wachsen werden. In den aufstrebenden Märkten will das Unternehmen seine Position über Folgeaufträge ausbauen und darüber hinaus neue Zielmärkte erschließen.

Gesundheitssektor und Märkte

Der Gesundheitssektor gilt als weitgehend unabhängig von konjunkturellen Schwankungen. Die Nachfrage insbesondere nach lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkten und Dienstleistungen wird aufgrund ihrer medizinischen Notwendigkeit und der Alterung der Gesellschaft weiter steigen. Darüber hinaus dürften der medizinische Fortschritt und die große Zahl schwer oder nicht heilbarer Erkrankungen zu weiterem Wachstum beitragen.

In den Schwellenländern steigt der Bedarf an einer breiteren medizinischen Basisversorgung ebenso wie die Nachfrage nach hochwertigen Therapien. Dazu kommt: Je höher das Pro-Kopf-Einkommen und damit die Ansprüche an einen modernen Lebensstil steigen, desto häufiger treten Zivilisationskrankheiten auf.

Andererseits wird erwartet, dass staatliche Finanzierungsengpässe einen höheren Preisdruck erzeugen und so das Umsatzwachstum der im Gesundheitsmarkt tätigen Unternehmen verringern könnten. In einigen Ländern führt die angespannte Haushaltslage zu erheblichen Finanzierungsproblemen im Bereich der Gesundheitsversorgung. Insbesondere in den Industrieländern ist ein zunehmender Spardruck zu erwarten, da die Gesundheitsausgaben einen hohen Anteil an ihren Staatshaushalten ausmachen.

In den **USA** wird ab dem Jahr 2014 eine Grundversicherung zur Pflicht. Größere Unternehmen müssen ihren Arbeitnehmern eine Krankenversicherung anbieten, während kleine Unternehmen und einkommensschwache Haushalte eine staatliche Beihilfe zum Abschluss einer Krankenversicherung erhalten. Rund 46 Millionen Menschen ohne Krankenversicherungsschutz und somit etwa 15 % der Bevölkerung sollen schrittweise Zugang zu einer Krankenversicherung erhalten.

Branchenbeobachter erwarten, dass sich der Gesundheitssektor in nächster Zeit, trotz aller Herausforderungen, insgesamt vergleichsweise solide entwickeln wird.

Für Unternehmen im Gesundheitssektor wird es eine immer wichtigere Rolle spielen, den Nutzen für die Patienten zu erhöhen, die Behandlungsqualität zu verbessern und Präventionsmaßnahmen anzubieten.

Der Dialysemarkt

Wir erwarten, dass im Jahr 2014 die Zahl der Dialysepatienten weltweit um etwa 6 % zunehmen wird. Die zum Teil erheblichen regionalen Unterschiede dürften bestehen bleiben: Angesichts der bereits relativ hohen Prävalenz in den USA, Japan sowie Mittel- und Westeuropa rechnen wir dort mit einem Anstieg der Patientenzahlen um etwa 2 bis 4 %. In ökonomisch schwächeren Regionen liegen die Zuwachsraten noch deutlich höher – bei bis zu 10 % –, in einzelnen Ländern sogar darüber.

Nicht zuletzt tragen demografische Faktoren dazu bei, dass die Dialysemärkte weiter wachsen, etwa die alternde Gesellschaft und die steigende Zahl von Menschen mit Diabetes und Bluthochdruck. Dies sind Erkrankungen, die dem terminalen Nierenversagen häufig vorausgehen. Zudem steigt die Lebenserwartung von Dialysepatienten, da sich die Behandlungsqualität und der Lebensstandard, auch in den Entwicklungsländern, stetig verbessert.

Wir erwarten, dass in Zukunft ein höherer Anteil der Dialysepatienten in Asien, Lateinamerika, Osteuropa, dem Nahen Osten und Afrika behandelt werden. Die Tatsache, dass mehr als 80 % der Weltbevölkerung in diesen Regionen lebt, verdeutlicht das große Potenzial für das gesamte Spektrum der Dialysebehandlung und -produkte.

Das Volumen des globalen Dialysemarktes sollte nach unseren Erwartungen jährlich um etwa 4 % wachsen, unveränderte Wechselkursrelationen vorausgesetzt. Damit könnte sich der Gesamtmarkt bis zum Jahr 2014 auf etwa 78 Mrd US\$ belaufen.

Der Markt für Infusions- und Ernährungstherapien, generische I.V.-Arzneimittel und medizintechnische Produkte sowie Transfusionstechnologie

Der Markt für **Infusionstherapien** sollte in den kommenden Jahren in Europa um rund 1 bis 2 % wachsen. Für den Markt der **klinischen Ernährung** erwarten wir hier ein Wachstum um rund 3 %. Allerdings setzen sich Bestrebungen zur Kosteneinsparung im Gesundheitswesen angesichts der Finanzsituation der Länder unvermindert fort. Erhebliche Wachstumspotenziale eröffnen uns nach wie vor die Regionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika. Dort rechnen wir mit einem Marktwachstum von bis zu 10 % und mehr.

Angesichts der finanziellen Herausforderungen im Gesundheitswesen erwarten wir, dass kostengünstige Generika künftig noch häufiger als bisher eingesetzt werden, um eine qualitativ hochwertige Versorgung sicherzustellen. Bei **generischen I.V.-Arzneimitteln** wird die Wachstumsdynamik auch weiterhin durch den Ablauf des Patentschutzes von Originalpräparaten getrieben. Gegenläufig wirkt sich aus, dass die Preise für bereits im Markt befindliche Produkte zurückgehen. Wir gehen davon aus, dass der Markt für generische I.V.-Arzneimittel in Europa und in den USA im Jahr 2014 um rund 3 bis 5 % wachsen wird.

Der Markt für **medizintechnische Produkte**, die verwendet werden, um Infusionstherapien, I.V.-Arzneimittel und klinische Ernährung zu verabreichen, dürfte im Jahr 2014 weltweit um rund 3 % wachsen.

Bei der **Transfusionstechnologie** liegt das weltweite Marktwachstum der einzelnen Segmente zwischen 1 und 4 %.

Der deutsche Krankenhausmarkt

Für die jährliche Bewertung der Kostenerstattungssätze ist ab dem Jahr 2014 der sogenannte **Veränderungswert** maßgebend. Dieser wird entweder durch die Veränderungsrate oder, wenn höher, durch den Kostenorientierungswert bestimmt. Die Veränderungsrate gibt wieder, wie sich die beitragspflichtigen Einnahmen aller gesetzlich Versicherten entwickelt haben, und wird vom Bundesministerium für Gesundheit bekannt gegeben. Der Kostenorientierungswert, der vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht wird, gibt an, wie sich die durchschnittlichen Krankenhauskosten pro Jahr prozentual verändert haben.

Für 2014 ist die Veränderungsrate maßgebend, da sie mit 2,81 % höher liegt als der Kostenorientierungswert von 2,02 %. Der Anstieg der Kostenerstattungssätze ist der höchste seit Einführung des DRG-Systems im Jahr 2003. Hinsichtlich der Erstattung vereinbarter Mehrleistungen gehen wir von keinen signifikanten Veränderungen für das Jahr 2014 aus.

Bundestag und Bundesrat haben im Jahr 2013 beschlossen, die Krankenhäuser in Deutschland finanziell zu unterstützen. Insgesamt 1,1 Mrd € sind für die Jahre 2013 und 2014 bereitgestellt.

Die höheren Erlöse können voraussichtlich nicht alle erwarteten Kostensteigerungen in den Krankenhäusern abdecken – insbesondere nicht die Personalkosten, die aufgrund von Tarifierhöhungen gestiegen sind. Der Kostendruck und die Notwendigkeit weiterer Einsparungen im Krankenhausbetrieb bleiben somit bestehen.

Da der **Bedarf an Investitionen** steigt und Fördermittel gleichzeitig reduziert werden, erhöht sich der Druck auf die Krankenhäuser, Rationalisierungspotenziale konsequent auszuschöpfen. Für Einrichtungen der öffentlichen Hand ist es eine besondere Herausforderung, Investitionen zu finanzieren. Der Grund dafür ist die weiterhin angespannte Finanzlage der Kommunen, die in der Vergangenheit häufig für Fehlbeträge aus dem laufenden Geschäftsbetrieb ihrer Krankenhäuser aufgekommen sind und deren Investitionen mitgetragen haben. Die finanziellen Möglichkeiten, defizitäre Krankenhäuser zu unterstützen und in öffentliche Gesundheitseinrichtungen zu investieren, bleiben eingeschränkt.

Daher fallen die Erwartungen der Krankenhäuser hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Lage für das Jahr 2014 eher pessimistisch aus. Nach der Umfrage „Krankenhaus-Barometer 2013“ des Deutschen Krankenhaus Instituts rechnen nur 22 % der Häuser mit einer Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Situation, fast 40 % gehen von einer Verschlechterung aus.

Grundsätzlich ist zu erwarten, dass der Marktanteil privater Krankenhäuser zulasten öffentlicher Einrichtungen zunimmt. Private Krankenhausketten und große Klinikverbünde können dem Druck zu mehr Wirtschaftlichkeit tendenziell besser begegnen als öffentliche Einrichtungen. Sie verfügen oft über mehr Erfahrung, was wirtschaftlich orientiertes Handeln betrifft, sowie über effizientere Strukturen und die Möglichkeit, Kostenvorteile im Einkauf zu erzielen. Wir gehen daher auch künftig von weiteren Privatisierungen und Konsolidierungen im deutschen Krankenhaussektor aus.

Entscheidende Erfolgskriterien für ein Krankenhaus sind neben effizienten Betriebsabläufen, einem attraktiven Behandlungsspektrum und qualifizierten Mitarbeitern vor allem eine hervorragende medizinische Qualität. HELIOS ist überzeugt, dass ein systematisches Qualitätsmanagement und eine Dokumentation der medizinischen Ergebnisqualität nicht nur als Marketinginstrumente dienen, sondern Teil des Krankenhausmanagements und somit auch der Vergütung werden sollten. Langfristig könnte die Einführung einer qualitätsabhängigen Vergütung (Pay for Performance) Krankenhäusern die Option eröffnen, Selektivverträge mit Krankenversicherungen zu schließen. Dank ihrer konsequenten Ausrichtung auf Qualität und Transparenz wäre die HELIOS Kliniken Gruppe darauf bestens vorbereitet.

Für **psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen** gilt seit dem Jahr 2013 ein neues, pauschalisiertes Entgeltsystem (PEPP-Entgeltsystem 2013). Der neue Entgeltkatalog ist wesentlich differenzierter als das derzeitige Vergütungssystem und soll die Leistungen in psychiatrischen und psychosomatischen Einrichtungen transparenter machen. Die Verordnung sieht eine fünfjährige Konvergenzphase von 2017 bis 2021 vor. Die neue Verordnung wird für HELIOS bis einschließlich 2016 keine budgetrelevanten Auswirkungen haben. Das Unternehmen erbringt psychiatrische und psychosomatische Leistungen nur in geringem Umfang.

Angesichts des demografischen Wandels, der steigenden Lebensarbeitszeit und der wachsenden Zahl chronisch Kranker rechnen Experten damit, dass die **medizinische Rehabilitation** immer wichtiger wird. Wir erwarten zudem, dass wir durch die steigenden Fallzahlen im Akutbereich und durch eine kontinuierliche Optimierung unseres Überleitungsmanagements unsere Potenziale aus der Verbindung zwischen Akut- und Rehaversorgung besser nutzen und somit die Zahl der Fälle in unseren Rehabilitationskliniken erhöhen können.

Der Markt für Projekte und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen

In den etablierten Gesundheitsmärkten ist aufgrund der demografischen Entwicklung weiterhin mit einer zunehmenden Nachfrage nach Projekt- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen zu rechnen. Gefragt sind vor allem Dienstleistungen, d. h. die Wartung und Instandhaltung der Medizin- und Krankenhaus-technik, das Facility-Management, die technische oder die Gesamtbetriebsführung sowie die Optimierung infrastruktureller Prozesse – insbesondere im Rahmen von Public-Private-Partnership-Modellen. Zusätzliche Wachstumschancen ergeben sich daraus, dass öffentliche Einrichtungen nichtmedizinische Leistungen zunehmend an private Dienstleister auslagern.

In den aufstrebenden Märkten steigt die Nachfrage nach einer effizienten und bedarfsgerechten medizinischen Versorgung. Der Aufbau der primären Versorgung ist weitgehend abgeschlossen. In vielen Märkten gilt es daher, die sekundäre Versorgung weiter auszubauen oder im Rahmen von „Centers of Excellence“ tertiäre Versorgungs- sowie Lehr- und Forschungsstrukturen zu schaffen.

Für das Jahr 2014 erwarten wir, dass unser Markt wachsen wird. In den etablierten Gesundheitsmärkten rechnen wir mit einem soliden Wachstum, in den aufstrebenden Märkten mit einer insgesamt dynamischen Entwicklung.

Ausblick der Fresenius SE & Co. KGaA für das Jahr 2014

Die Gesellschaft erwartet für das Geschäftsjahr 2014 aus Dividenden und Ergebnisabführungen leicht steigende Ergebnisbeiträge und daraus resultierend einen leicht steigenden Bilanzgewinn.

Dividende

In den letzten 20 Jahren hat Fresenius die Dividenden stets erhöht. Unsere Dividendenpolitik zielt darauf ab, die Dividenden in Einklang mit dem Ergebnis je Aktie (vor Sondereinflüssen) zu steigern. Die Ausschüttungsquote soll in der Bandbreite von etwa 20 bis 25 % gehalten werden. Unseren Aktionärinnen und Aktionären wollen wir wiederum eine ertragsorientierte Ausschüttung in Aussicht stellen.

Chancen- und Risikobericht

Infolge der Komplexität und Dynamik seiner Geschäfte ist der Fresenius-Konzern einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Diese sind zwangsläufige Folgen unternehmerischen Handelns. Chancen kann nur nutzen, wer bereit ist, Risiken einzugehen.

Als Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für schwer und chronisch kranke Menschen sind wir kaum von Konjunkturzyklen betroffen. Die Diversifikation in vier Unternehmensbereiche, die in unterschiedlichen Segmenten des Gesundheitswesens aktiv sind, und die globale Ausrichtung des Konzerns vermindern unser Risikoprofil weiter. Langjährige Erfahrung sowie unsere regelmäßig führende Marktposition bilden zudem eine solide Basis, um Risiken realistisch einschätzen zu können.

Das Gesundheitswesen eröffnet dem Fresenius-Konzern vielfältige und nachhaltige Wachstumschancen, die wir auch künftig gezielt nutzen werden.

Chancenmanagement

Wir sehen das Chancenmanagement als fortwährende unternehmerische Aufgabe. Um langfristig erfolgreich zu sein, sichern und verbessern wir Bestehendes und schaffen Neues. Organisation und Management des Fresenius-Konzerns sind dezentral und regional strukturiert. Dadurch können wir Trends, Anforderungen und Chancen der oftmals fragmentierten Märkte erkennen und analysieren sowie unser Handeln danach ausrichten. Um uns neue Potenziale zu erschließen, diskutieren wir kontinuierlich mit Forschergruppen und wissenschaftlichen Institutionen. Zudem beobachten wir intensiv unsere Märkte und den Wettbewerb. Unsere Unternehmensbereiche tauschen zielgerichtet Erfahrungen aus, um so zusätzliche Chancen und Synergien zu identifizieren und zu nutzen. Chancen stellen wir im Prognosebericht ab Seite 25 dar.

Risikomanagement

Auch das Management von Risiken ist eine fortwährende Aufgabe. Die Fähigkeit, Risiken zu erfassen, zu kontrollieren und zu steuern, ist ein wichtiges Element solider Unternehmensführung. Das **Fresenius-Risikomanagementsystem** ist eng mit der Unternehmensstrategie verknüpft.

In den Unternehmensbereichen sind die Verantwortlichkeiten für Prozessablauf und -kontrolle wie folgt festgelegt:

- Wir erfassen die Risikosituation regelmäßig in standardisierter Form und vergleichen sie mit bestehenden Vorgaben. So können wir rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen, falls sich negative Entwicklungen abzeichnen sollten.

- Die verantwortlichen Führungskräfte sind verpflichtet, dem Vorstand unverzüglich über relevante Veränderungen des Risikoprofils zu berichten.
- Wir beobachten ständig den Markt und halten enge Kontakte zu Kunden, Lieferanten und Behörden, um Veränderungen unseres Umfelds zeitig erkennen und darauf reagieren zu können.

Das Risikomanagementsystem wird sowohl auf Konzernebene als auch in den Unternehmensbereichen durch das **Risikocontrolling** sowie ein **Managementinformationssystem** unterstützt. Auf Basis detaillierter Monats- und Quartalsberichte identifizieren und analysieren wir Abweichungen der tatsächlichen von der geplanten Geschäftsentwicklung. Darüber hinaus umfasst das Risikomanagementsystem ein **Kontrollsystem** aus organisatorischen Sicherungsmaßnahmen sowie internen Kontrollen und Prüfungen. Mit ihnen erkennen wir frühzeitig wesentliche Risiken, um ihnen gegensteuern zu können.

Die Wirksamkeit unseres Risikomanagementsystems wird regelmäßig vom Vorstand und von der Internen Revision überprüft. Erkenntnisse daraus fließen in die kontinuierliche Weiterentwicklung des Systems ein, damit wir Veränderungen in unserem Umfeld frühzeitig begegnen können. Dieses System hat sich bislang bewährt. Auch das Kontrollsystem wird regelmäßig vom Vorstand und von der Internen Revision überprüft. Des Weiteren beurteilt der Abschlussprüfer, ob das vom Vorstand eingerichtete Überwachungssystem geeignet ist, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen. Aus der Abschlussprüfung resultierende Erkenntnisse in Bezug auf interne Kontrollen der Finanzberichterstattung werden bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung berücksichtigt.

Fresenius hat die Organisation und die Systeme zur Identifikation, Beurteilung und Kontrolle von Risiken sowie zur Entwicklung von Gegenmaßnahmen funktionsfähig eingerichtet und angemessen ausgestaltet. Eine absolute Sicherheit, Risiken in vollem Umfang identifizieren und steuern zu können, kann es jedoch nicht geben.

Interne Kontrollen der Finanzberichterstattung

Mit einer Vielzahl von Maßnahmen und internen Kontrollen stellt Fresenius die Verlässlichkeit der Rechnungslegungsprozesse und die Korrektheit der Finanzberichterstattung sicher. Dies schließt die Erstellung eines regelkonformen Jahresabschlusses und Konzernabschlusses sowie eines Lageberichts und Konzern-Lageberichts ein. Insbesondere sichert unser in der Regel **vierstufiger Berichtsprozess** eine intensive Erörterung und Kontrolle der Finanzergebnisse. Auf jeder Ebene, nämlich

- der lokalen Einheit,
- der Region,
- dem Unternehmensbereich und
- dem Konzern,

werden Finanzdaten und Kennzahlen berichtet, erörtert und monatlich mit den Vorjahreszahlen, den Budgetwerten und der aktuellen Hochrechnung verglichen. Dabei werden alle Sachverhalte, Annahmen und Schätzungen, die eine relevante Auswirkung auf die extern

berichteten Konzern- und Segmentzahlen haben, intensiv mit der Abteilung besprochen, die die Konzernabschlüsse erstellt. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erörtert diese Vorgänge quartalsweise.

Kontrollmechanismen, z. B. systemtechnische und manuelle Abstimmungen, stellen eine zuverlässige Finanzberichterstattung ebenso sicher wie die zutreffende Erfassung von Transaktionen in der Buchhaltung. Der von den Konzerngesellschaften zu berichtende Inhalt und Umfang wird zentral vorgegeben und regelmäßig an Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften angepasst. Die Konsolidierungsvorschläge erfolgen IT-gestützt. In diesem Zusammenhang findet u. a. ein umfangreicher Abgleich konzerninterner Salden statt. Um Missbrauch zu vermeiden, achten wir darauf, Funktionen systematisch zu trennen. Überwachungen und Bewertungen des Managements tragen zusätzlich dazu bei, dass Risiken mit direktem Einfluss auf die Finanzberichterstattung identifiziert werden und Kontrollen zur Risikominimierung eingerichtet sind. Darüber hinaus verfolgen wir Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften intensiv und schulen die mit der Finanzberichterstattung betrauten Mitarbeiter regelmäßig und umfassend. Bei Bedarf greifen wir auf externe Experten zurück, z. B. auf Gutachter. Bei der Erstellung der Abschlüsse sind unterstützend die Abteilungen Treasury, Steuern, Controlling und Recht eingebunden. Die für die Erstellung der Konzernabschlüsse zuständige Abteilung verifiziert dabei ein weiteres Mal die bereitgestellten Informationen.

Mit Fresenius Medical Care unterliegt eine wichtige Konzerngesellschaft zudem dem Kontrollumfeld des Abschnitts 404 des Sarbanes-Oxley Act.

Risikofelder

Folgende Risikofelder sind für die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns maßgeblich:

Gesamtwirtschaftliches Risiko

Aus der globalen Wirtschaftsentwicklung ergibt sich aus heutiger Sicht kein wesentliches Risiko für den Fresenius-Konzern. Für das Geschäftsjahr 2014 gehen wir davon aus, dass sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum insgesamt fortsetzt. Von allgemeinen Konjunkturschwankungen ist Fresenius nur in geringem Maße betroffen. Wir erwarten, dass die Nachfrage nach unseren lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkten und Dienstleistungen weiterhin wächst.

Risiken aufgrund wirtschaftlicher Rahmenbedingungen

Die Risikosituation unserer Unternehmensbereiche hängt insbesondere von der Entwicklung der für sie relevanten Märkte ab. Daher beobachten und bewerten wir auch die länderspezifischen politischen, rechtlichen und finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sorgfältig. Dies gilt insbesondere für unsere Forderungsbestände in Staaten, die aufgrund ihrer Schulden Haushaltsprobleme haben.

Branchenrisiko

Von wesentlicher Bedeutung für den Fresenius-Konzern sind Risiken, die sich aus **Veränderungen im Gesundheitsmarkt** ergeben. Dabei handelt es sich vor allem um die Entwicklung neuer Produkte und Therapien sowie die höhere Verfügbarkeit von Produkten bei Wettbewerbern, die Finanzierung der Gesundheitssysteme sowie die Kostenerstattung.

In unserem weitgehend reglementierten Geschäftsumfeld können sich Gesetzesänderungen, auch in Bezug auf Kostenerstattungen, einschneidend auf unseren Geschäftserfolg auswirken. Aufgrund des hohen Anteils am Konzernumsatz trifft dies in besonderem Maße auf den US-Markt zu, wo z. B. Änderungen im staatlichen Erstattungssystem unser Geschäft erheblich beeinflussen könnten. Ferner wird dort ein Teil der Dialysebehandlung durch private Krankenversicherungen und sogenannte Managed-Care-Organisationen erstattet. Falls es diesen Versicherungsträgern in den USA gelingt, eine Senkung der Erstattungssätze durchzusetzen, könnte dies die Umsatzerlöse für Produkte und Dienstleistungen sowie das Ergebnis von Fresenius Medical Care wesentlich verringern.

Ähnliches gilt für den Krankenhausmarkt in Deutschland. Das DRG-System (Diagnosis Related Groups) soll die Effizienz in den Krankenhäusern steigern und die Aufwendungen im Gesundheitssystem reduzieren. Wir verfolgen daher sehr genau die gesetzlichen Entwicklungen, ebenso die Diskussionen um die Beendigung der dualen Finanzierung im Krankenhausbereich. Die Belegung in den Kliniken erfolgt in erheblichem Umfang durch gesetzliche Krankenkassen und Rentenversicherungsträger. Der Fortbestand der Verträge mit diesen Institutionen beeinflusst daher den Erfolg von Fresenius Helios. Wir beobachten intensiv die gesetzgeberischen Aktivitäten und arbeiten mit den staatlichen Gesundheitsorganisationen zusammen.

Einsparungen in der Erstattung von Gesundheitsleistungen können sich negativ auf die **Verkaufspreise** von Produkten der Fresenius Kabi auswirken.

Insgesamt wollen wir möglichen regulatorischen Risiken über Leistungssteigerungen und Kostenreduktionen entgegenwirken.

In den USA verkauft Fresenius Kabi nahezu alle injizierbaren pharmazeutischen Produkte mittels Vereinbarungen mit **Einkaufskooperationen (GPO – Group Purchasing Organization)** und Distributoren. Die meisten Krankenhäuser haben mit den GPOs ihrer Wahl Verträge abgeschlossen, um ihren Bedarf zu decken. Derzeit kontrollieren weniger als zehn GPOs den größten Teil dieses Geschäfts. Fresenius Kabi erzielt einen Großteil des Umsatzes mit einer kleinen Anzahl GPOs und hat mit den wichtigsten von ihnen Vereinbarungen getroffen. Um diese Geschäftsbeziehungen aufrechtzuerhalten, muss Fresenius Kabi eine qualitativ hochwertige Produktpalette zu konkurrenzfähigen Preisen zuverlässig liefern und die Bestimmungen der U.S. Food and Drug Administration (FDA) einhalten. Die GPOs haben auch mit anderen Herstellern Verträge abgeschlossen. Der Bieterprozess ist sehr wettbewerbsintensiv. Die meisten Verträge können kurz oder mittelfristig gekündigt werden. Im Bereich der Transfusionstechnologie sind wesentliche Kunden Plasmafirmae und Blutzentren.

Kooperationen mit Ärzten und Wissenschaftlern ermöglichen es uns, wichtige technologische Innovationen aufzugreifen und zu fördern. So sind wir stets über aktuelle Entwicklungen alternativer Behandlungsmethoden informiert, sodass wir unsere unternehmerische Strategie bewerten und gegebenenfalls anpassen können.

Risiken des operativen Geschäfts

Die Geschäftstätigkeit von Fresenius ist weltweit einer Vielzahl von **Risiken** und umfassender **staatlicher Regulierung** ausgesetzt. Diese betreffen u. a. die folgenden Bereiche:

- die Qualität, Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer und pharmazeutischer Produkte und Grundstoffe sowie Therapien;
- den Betrieb von Kliniken, Labors und Produktionsanlagen;
- den Bau und das Management von Einrichtungen des Gesundheitswesens;
- den korrekten Ausweis und die Fakturierung von Erstattungen durch staatliche und private Krankenversicherer;
- die Vergütung für medizinisches Personal sowie finanzielle Vereinbarungen mit Ärzten und Einrichtungen, die Überweisungen von Patienten veranlassen.

Sollte Fresenius gegen Gesetze oder Vorschriften verstoßen, kann dies vielfältige Rechtsfolgen nach sich ziehen: Straf- und Bußgelder, erhöhte Aufwendungen zur Erfüllung behördlicher Auflagen, der Ausschluss aus staatlichen Kostenerstattungsprogrammen oder die vollständige oder teilweise Untersagung der Geschäftstätigkeit u. a. könnten die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinträchtigen.

Für den Fresenius-Konzern wesentliche Risiken werden in den folgenden Abschnitten beschrieben:

Produktion, Produkte und Dienstleistungen

Die Einhaltung von **Produktspezifikationen und Produktionsvorschriften** stellen wir durch unsere Qualitätsmanagementsysteme sicher. Diese sind gemäß der international anerkannten Qualitätsnorm ISO 9001 strukturiert und berücksichtigen zahlreiche internationale und nationale Regularien. Wir setzen sie mithilfe von internen Richtlinien wie Qualitätshandbüchern und Verfahrensanweisungen um und überprüfen sie regelmäßig durch interne und externe Audits an Produktionsstandorten, in Vertriebsgesellschaften und Dialysekliniken. Dies betrifft die Einhaltung aller Anforderungen und Vorschriften von der Leitung und Verwaltung über die Produktherstellung und die klinischen Dienstleistungen bis hin zur Patientenzufriedenheit. Unsere Produktionsstätten erfüllen die „Good Manufacturing Practice“ ihrer jeweiligen Absatzmärkte. Sie werden von der FDA und anderen Behörden genehmigt und überwacht. Stellen diese Mängel fest bzw. kommt es zu Beanstandungen, wird das Unternehmen aufgefordert, diese umgehend zu beheben, so etwa im Rahmen der Inspektionen unserer US-Produktionsanlagen in Grand Island und Mariacao oder in Kalyani, Indien.

Die **Nichteinhaltung von Anforderungen der Aufsichtsbehörden** in unseren Produktionsstätten oder bei unseren Lieferanten könnte regulatorische Maßnahmen zur Folge haben, u. a. Abmahnungen, Produktrückrufe, Produktionsunterbrechungen, Geldstrafen oder Verzögerungen bei der Zulassung neuer Produkte. Jede dieser Maßnahmen könnte unsere Fähigkeit beeinträchtigen, Umsatz zu generieren, und erhebliche Kosten verursachen.

Möglichen Risiken bei der **Inbetriebnahme neuer Produktionsstätten oder neuer Technologien** begegnen wir, indem wir Projekte sorgfältig planen und ihren Fortschritt regelmäßig analysieren und überprüfen. Die Produktionskapazitäten an einigen Standorten könnten z. B. beeinträchtigt werden durch technisches Versagen, Naturkatastrophen, regulatorische Rahmenbedingungen oder die Unterbrechung von Lieferungen, etwa bei Rohstoffen.

Ein weiteres Risiko besteht in mangelnder **Qualität** fremdbezogener Rohstoffe, Halbfertigprodukte und Bauteile. Dem begegnen wir im Wesentlichen mit präzisen Qualitätsanforderungen an unsere Lieferanten. Hierzu gehören ein strukturierter Qualifizierungsprozess, der Audits, Dokumenten- und Vorabmusterprüfungen umfasst, sowie regelmäßige Qualitätskontrollen der Anlieferungen. Wir beziehen ausschließlich qualitativ hochwertige Produkte, deren Sicherheit und Eignung erwiesen ist, von qualifizierten Lieferanten, die unseren Spezifikationen und Anforderungen entsprechen.

In unseren Krankenhäusern, Fachkliniken und Dialysekliniken erbringen wir **medizinische Leistungen**, die grundsätzlich Risiken unterliegen. So bergen z. B. Störungen im Prozessablauf Risiken für Patienten und die Klinik. Daneben bestehen Betriebsrisiken, etwa durch Hygienemängel. Diesen Risiken begegnen wir, indem wir Abläufe strukturiert organisieren, Mitarbeiter kontinuierlich schulen und unsere Arbeitsweise an den Bedürfnissen der Patienten ausrichten. Darüber hinaus arbeiten wir im Rahmen von Qualitätsmanagementsystemen kontinuierlich daran, die Behandlung der Patienten zu verbessern.

Weitere Risiken ergeben sich aus zunehmendem **Preisdruck** auf unsere Produkte. Im **Beschaffungssektor entstehen mögliche Risiken** hauptsächlich aus Preissteigerungen oder der mangelnden Verfügbarkeit von Rohstoffen und Gütern. Dem begegnen wir mit einer entsprechenden Auswahl und Kooperation mit unseren Lieferanten, mit längerfristigen Rahmenverträgen in bestimmten Einkaufssegmenten sowie mit der Bündelung der zu beschaffenden Mengen im Konzern.

Im Rahmen des Medicare-Pauschalvergütungssystems ist die Erstattung für Erythropoietin-stimulierende Substanzen (ESA) im gebündelten Erstattungssatz enthalten. Eine Lieferunterbrechung, ein wesentlicher Anstieg in der Verwendung oder bei den Anschaffungskosten von ESA könnten Umsatz und Ergebnis maßgeblich beeinträchtigen.

Ein verschärfter **Wettbewerb** könnte sich nachteilig auf die Preisgestaltung und den Verkauf unserer Produkte und Dienstleistungen auswirken. Die Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen oder die Entwicklung überlegener Technologien durch Wettbewerber könnten unsere Produkte und Dienstleistungen weniger wettbewerbsfähig oder gar überflüssig machen und damit ihren Absatz, die Preise der Produkte und den Umfang der Dienstleistungen wesentlich nachteilig beeinflussen. Dies trifft auch auf die Einführung von Generika oder patentierten Medikamenten durch Wettbewerber zu, was Auswirkungen auf den Arzneimittelumsatz und -vertrieb von Fresenius Medical Care haben

könnte, weil für die Arzneimittel zum Teil jährliche Mindestlizzenzzahlungen zu leisten sind.

Insgesamt ist der Gesundheitssektor durch Preisdruck, Wettbewerb und **Kosteneinsparungen** gekennzeichnet. Dies könnte geringere Umsätze zur Folge haben und sich nachteilig auf unser Geschäft, unsere Finanz- und Ertragslage auswirken.

Risiken, die mit dem **Projektgeschäft** der Fresenius Vamed verbunden sind, begegnen wir mit professioneller Projektsteuerung, kompetentem Projektmanagement und einem ausgereiften, der jeweiligen Geschäftstätigkeit angepassten System zur Erkennung, Bewertung und Minimierung dieser Risiken. Dies umfasst zum einen organisatorische Maßnahmen: So gelten schon bei der Erstellung eines Angebots Standards für die Risikokalkulation; noch vor Auftragsannahme werden Risiken eingeschätzt und anschließend im Rahmen des Projektcontrollings fortlaufend aktualisiert. Zum anderen besteht das System aus finanztechnischen Maßnahmen wie Bonitätsprüfungen, Sicherungen durch Vorauszahlungen, Akkreditiven und besicherten Krediten.

Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Wir müssen Vorschriften und Auflagen zur Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte und Dienstleistungen einhalten. Deshalb legen wir besonderen Wert auf die strikte Umsetzung unserer **Compliance-Programme** und Richtlinien. Sie helfen uns, den eigenen Erwartungen wie auch denen unserer Partner zu entsprechen und unsere Geschäftsaktivitäten an anerkannten Standards sowie lokalen Gesetzen und Verordnungen auszurichten.

Verantwortlich für Entwicklung und Umsetzung dieser Richtlinien und Vorgehensweisen ist der **Chief Compliance Officer** (Vorstand Recht, Compliance und Personal), dem die Stabsstelle Compliance unterstellt ist. Außerdem verfügt jeder Unternehmensbereich über einen eigenen Compliance Officer. Dieser wird je nach Organisations- und Geschäftsstruktur durch weitere Compliance-Beauftragte unterstützt. Die Mitarbeiter der Corporate-Compliance-Abteilungen unterstützen die Compliance-Beauftragten der Unternehmensbereiche, Regionen und Länder.

Mit unseren Compliance-Programmen setzen wir verbindliche Vorgaben für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir gehen davon aus, dass wir ausreichend Vorsorge dafür getroffen haben, dass die nationalen und internationalen Regeln beachtet und eingehalten werden.

Staatliche Erstattungszahlungen

Die Geschäftstätigkeit von Fresenius unterliegt in nahezu allen Ländern umfassenden **staatlichen Regulierungen**. Davon sind wir insbesondere in den USA und in Deutschland betroffen. Darüber hinaus hat Fresenius weitere allgemein anwendbare Rechtsvorschriften zu beachten, die sich von Land zu Land unterscheiden. Sollte Fresenius gegen diese Gesetze oder Vorschriften verstoßen, kann dies vielfältige Rechtsfolgen nach sich ziehen.

Der Fresenius-Konzern generiert einen wesentlichen Teil seines Umsatzes mit staatlichen Erstattungen, z. B. für Dialysedienstleistungen. So erzielte Fresenius Medical Care im

Jahr 2013 rund 32 % des Umsatzes durch Erstattungen der staatlichen Gesundheitsversorgungsprogramme Centers of Medicare und Medicaid Services (CMS) in den USA.

Zum 1. Januar 2011 haben Medicare in den USA ein neues **Pauschalvergütungssystem** (PVS) für die Dialyse eingeführt. Dieses hat zu einer Ausweitung des Umfangs der in der gebündelten Erstattungsrate enthaltenen Produkte und Dienstleistungen und zu einer niedrigeren Erstattung pro Behandlung geführt im Vergleich zum System, das bis 31. Dezember 2010 galt. Es wird erwartet, dass Medikamente zur Behandlung terminaler Niereninsuffizienz, die nur in oraler Darreichungsform vorliegen, im Rahmen des PVS ab Januar 2016 mit einem angepassten Vergütungsbetrag erstattet werden. Dieser wird vom Gesundheitsministerium unter Berücksichtigung der zusätzlichen Kosten festgelegt, die in den Dialysekliniken für die Verabreichung dieser Medikamente anfallen.

Der PVS-Erstattungsbetrag wird jährlich angepasst. Grundlage dafür ist der Anstieg der Kosten eines „Warenkorbs“ bestimmter Produkte und Dienstleistungen für die medizinische Versorgung abzüglich eines Produktivitätsfaktors. Für das Jahr 2014 wurde der Basiserstattungssatz um 2,8 % erhöht.

Zudem unterliegt der Erstattungsbetrag einem Qualitätsanreizprogramm (QAP). Für Dialysekliniken, die festgelegte Qualitätsstandards nicht erreichen, werden die Erstattungen um bis zu 2 % gekürzt. In den Vorschriften vom November 2011 haben die CMS die Qualitätsmaßstäbe für das Jahr 2013 festgelegt, bei denen der Fokus wiederum auf den Bereichen Anämiemanagement und Hämodialyseadäquanz liegt. Für das Jahr 2014 wurden vier weitere Maßstäbe beschlossen: (i) vorwiegende Verbreitung von Kathetern und arteriovenösen Fisteln, (ii) Berichterstattung über Infektionen an die Centers for Disease Control and Prevention, (iii) Durchführung von Patientenzufriedenheitsumfragen und (iv) monatliche Überwachung von Phosphor- und Kalziumwerten. Für die Jahre 2015 und 2016 werden die Qualitätsmaßstäbe nochmals erweitert. Sollte es Fresenius Medical Care in größerem Ausmaß nicht gelingen, die Mindestanforderungen des Qualitätsanreizprogramms zu erfüllen, könnte dies wesentliche negative Auswirkungen auf unser Geschäft, die Finanzlage und das Betriebsergebnis haben.

Aufgrund des „American Taxpayer Relief Act of 2012“, das am 3. Januar 2013 erlassen wurde, sind die CMS gesetzlich verpflichtet, den PVS-Erstattungssatz mit Wirkung vom 1. Januar 2014 zu senken, um Änderungen bei der Verwendung bestimmter Medikamente und Biopharmazeutika zu berücksichtigen, die im PVS enthalten sind. Am 22. November 2013 haben die CMS eine Regelung über die künftige Ausgestaltung des PVS-Erstattungssatzes veröffentlicht. Die CMS haben sich dazu entschlossen, die festgelegte Senkung des PVS-Erstattungssatzes (Senkung um US\$ 29,93) auf einen Zeitraum von drei bis vier Jahren (2014 – 2017) zu verteilen. Für die im Jahr 2014 geltenden PVS-Erstattungssätze wird von keinen wesentlichen Abweichungen im Vergleich zum Jahr 2013 ausgegangen.

Fresenius Medical Care hat die Auswirkungen des PVS und der weiteren vorstehend aufgeführten Gesetzesinitiativen mit zwei umfassenden Maßnahmen begrenzt. Erstens arbeitet Fresenius Medical Care mit Klinikleitungen und behandelnden Ärzten im Sinne des QAP sowie guter klinischer Praxis an Änderungen der Abläufe bei der Behandlung der Patienten und verhandelt über Kosteneinsparungen beim Arzneimittelkauf. Des Weiteren führt Fresenius Medical Care mit dem Ziel, Effizienzsteigerungen und verbesserte Patientenbehandlungserfolge zu erreichen, neue Initiativen ein, um die Patientenversorgung bei

Dialysebeginn zu verbessern, den Anteil der Heimdialysepatienten zu steigern und weitere Kosteneinsparungen in den Kliniken zu generieren.

Am 4. Februar 2013 kündigten die CMS Pläne an, ein neues umfassendes Modell zur Behandlung terminaler Niereninsuffizienz zu testen, und forderten zur Beantragung der Teilnahme auf. Wie derzeit vorgeschlagen werden die CMS mit bis zu 15 Gesundheitsdienstleistungskonzernen, sogenannten Organisationen zur lückenlosen Versorgung für terminale Niereninsuffizienz (OLV), zusammenarbeiten, um ein neues Zahlungs- und Behandlungssystem zu testen. Ziel ist es, die Gesundheit der Patienten zu verbessern und gleichzeitig die Kosten der CMS zu senken. OLV, die die Mindestqualität des Programms erreichen und Senkungen der Behandlungskosten der CMS oberhalb bestimmter Schwellenwerte für ihre Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz generieren, werden einen Anteil der Kosteneinsparungen erhalten. Von OLV, die Dialyseketten mit mehr als 200 Kliniken einbeziehen, wird gefordert, dass sie das Risiko von Kostensteigerungen teilen und CMS einen Teil solcher Steigerungen erstatten. Die Anträge müssen von den CMS genehmigt werden. Fresenius Medical Care hat im August 2013 einen Antrag für die Teilnahme an dem Programm gestellt.

Änderungen der Gesetzgebung bzw. der Erstattungspraxis könnten den Umfang der Erstattungen für Dienstleistungen, den Umfang des Versicherungsschutzes und das Produktgeschäft beeinflussen. Dies könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit sowie auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Forschung und Entwicklung

Bei der Entwicklung neuer Produkte und Therapien besteht grundsätzlich das Risiko, dass Ziele nicht oder verspätet erreicht werden. Bis zur Zulassung eines Produkts sind kostenintensive und umfangreiche präklinische Prüfungen und klinische Studien notwendig. Es besteht auch das Risiko, dass Behörden eine Zulassung nicht oder nur verzögert erteilen. Zudem besteht die Gefahr, dass mögliche Nebenwirkungen eines Produkts erst nach dessen Zulassung bzw. Registrierung entdeckt werden, sodass es ganz oder teilweise vom Markt genommen werden muss. Eine solche Rücknahme kann freiwillig erfolgen oder auch durch rechtliche oder behördliche Schritte begründet sein. Da wir Produkte für unterschiedliche Produktsegmente entwickeln, sind diese Risiken im Fresenius-Konzern breit gestreut. Wir begegnen ihnen, indem wir Entwicklungstrends kontinuierlich analysieren und evaluieren sowie die Projektfortschritte überprüfen. Zugleich überwachen wir die strikte Einhaltung gesetzlicher Vorgaben für die klinische und chemisch-pharmazeutische Forschung und Entwicklung. Bei I.V.-Arzneimitteln ist es darüber hinaus entscheidend, dass rechtzeitig und stetig neue Produkte eingeführt werden. Daher überwachen wir die Entwicklung dieser Produkte anhand detaillierter Projektpläne und orientieren uns strikt an Erfolgsfristen. So können wir Gegenmaßnahmen ergreifen, falls wir die geplanten Ziele infrage stellen müssen.

Risiken aus Akquisitionen

Die **Übernahme** und **Integration** von Unternehmen birgt Risiken, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Fresenius auswirken können. Die Strukturen eines erworbenen Unternehmens müssen integriert, rechtliche und vertragliche Fragen gelöst, das Marketing, der Service für Patienten sowie logistische Abläufe vereinheitlicht werden. Dabei besteht das Risiko, wesentliche Führungskräfte zu verlieren. Auch der

Geschäftsablauf sowie die Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Mitarbeitern könnten in Mitleidenschaft gezogen oder Change-of-Control-Klauseln in Anspruch genommen werden. Der Integrationsprozess erweist sich möglicherweise als schwieriger oder kostet mehr Zeit und Mittel als erwartet. In der Geschäftstätigkeit neu erworbener Gesellschaften könnten Risiken auftreten, die Fresenius nicht erkannt oder als nicht wesentlich erachtet hat. Vorteile, die Fresenius sich von dem Erwerb versprochen hat, treffen möglicherweise nicht oder nicht im erwarteten Maße ein. **Künftige Akquisitionen** könnten eine Herausforderung für die Finanzierung und das Management unseres Geschäfts darstellen. Ferner kann der Erwerb von Unternehmen zur Folge haben, dass Fresenius gegenüber Dritten direkt oder mittelbar in Haftung genommen wird oder Ansprüche gegenüber Dritten sich als nicht durchsetzbar erweisen.

Risiken aus Akquisitionen begegnen wir mit detaillierten Integrationsplänen sowie mit einem dezidierten Integrations- und Projektmanagement. So können wir bei Abweichungen von der erwarteten Entwicklung frühzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen.

Personalrisiken

Dem potenziellen Mangel an qualifiziertem Personal wirkt Fresenius extern durch geeignete Maßnahmen im Personalmarketing entgegen und intern durch umfangreiche Personalentwicklungsprogramme. Wir stärken die Bindung an unser Unternehmen, indem wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern attraktive Sozialleistungen, zum Teil Erfolgsbeteiligungsprogramme oder in verschiedenen Bereichen die Einrichtung von Langzeitkonten anbieten. Dem generellen Mangel an Klinikfachpersonal begegnen wir mit zielgruppenspezifischen Maßnahmen. So gewinnen wir qualifiziertes und motiviertes Fachpersonal und sichern den hohen Qualitätsstandard in der Behandlung. Gleichzeitig qualifizieren wir junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und binden sie an das Unternehmen. Aufgrund all dieser Maßnahmen stufen wir die Risiken im Bereich Personalmarketing als nicht wesentlich ein.

Finanzrisiken

Aus unserer internationalen Ausrichtung ergeben sich vielfältige Fremdwährungsrisiken. Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit setzt uns darüber hinaus verschiedenen Zinsänderungsrisiken aus. Um diese Risiken zu begrenzen, setzen wir u. a. derivative Finanzinstrumente ein. Wir beschränken uns auf marktgängige, außerbörslich gehandelte Instrumente und nutzen sie ausschließlich zur Sicherung von Grundgeschäften, nicht aber zu Handels- oder Spekulationszwecken. Alle Transaktionen erfolgen über Banken mit hohem Rating.

Unser **Währungsmanagement** basiert auf einer vom Vorstand verabschiedeten Richtlinie. Sie legt Ziele, Organisation und Ablauf der Risikomanagementprozesse fest. Insbesondere definiert sie, wer für die Ermittlung von Risiken, den Abschluss von Sicherungsgeschäften und die regelmäßige Berichterstattung über das Risikomanagement verantwortlich ist. Die Verantwortlichkeiten entsprechen den Entscheidungsstrukturen in den übrigen Geschäftsprozessen des Konzerns. Entscheidungen über den Einsatz derivativer Finanzinstrumente im **Zinsmanagement** fallen grundsätzlich in enger Abstimmung mit dem Vorstand. Bis auf vereinzelte devisenrechtlich bedingte Ausnahmen werden die Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten unter Kontrolle der zentralen Treasury-Abteilung des Fresenius-Konzerns getätigt. Sie unterliegen strenger interner Aufsicht. So

ist sichergestellt, dass der Vorstand über alle wesentlichen Risiken und über die bestehenden Sicherungsgeschäfte stets umfassend informiert ist.

Grundsätzlich ist Fresenius gegen **Währungs- und Zinsrisiken** in hohem Maße gesichert: Von den Finanzverbindlichkeiten des Konzerns zum 31. Dezember 2013 sind rund 61 % durch Festsatzfinanzierungen bzw. durch Zinssicherungen gegen einen Zinsanstieg geschützt. Somit unterliegen lediglich rund 39 % bzw. 4.935 Mio € einem Zinsänderungsrisiko. Eine Sensitivitätsanalyse zeigt: Wenn die für Fresenius relevanten Referenzzinsen um 0,5 % steigen, beeinflusst dies das Konzernergebnis um weniger als 1,5 %. Bei der Ermittlung des Zinsänderungsrisikos wurden die Anleiheemissionen vom Januar und Februar 2014 berücksichtigt.

Fresenius unterliegt als weltweit tätiger Konzern in hohem Maße **Währungsumrechnungseffekten** aufgrund sich ändernder Währungsrelationen. Angesichts des starken US-Geschäfts spielt dabei das Verhältnis zwischen US-Dollar und Euro eine besondere Rolle. Währungsumrechnungsrisiken werden nicht gesichert. Eine Sensitivitätsanalyse zeigt, dass eine Veränderung des US-Dollar zum Euro von 1 Cent einen jährlichen Effekt von etwa 65 Mio € auf den Konzernumsatz und von rund 3 Mio € auf das Konzernergebnis hätte.

Als global agierendes Unternehmen verfügen wir über Produktionskapazitäten in allen wesentlichen Währungsräumen. In den Servicegeschäften decken sich unsere Umsatz- und unsere Kostenbasis in hohem Maße. Mit einem Cashflow-at-Risk-Modell schätzen wir die **Transaktionsrisiken** in fremder Währung ab und quantifizieren sie. Diese Analyse basiert dabei auf den mit hinreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Fremdwährungszahlungsströmen der nächsten zwölf Monate abzüglich der erfolgten Absicherungen. Zum 31. Dezember 2013 beträgt der Cashflow-at-Risk des Fresenius-Konzerns 56 Mio €, d. h. mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % wird ein möglicher Verlust aus den Fremdwährungszahlungsströmen der nächsten zwölf Monate nicht höher als 56 Mio € ausfallen.

Finanzwirtschaftliche Risiken, die aus Akquisitionen und Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte resultieren könnten, prüfen wir unter Einbeziehung externer Berater sorgfältig und detailliert. Ferner stellen wir in jährlichen **Impairment-Tests** die Werthaltigkeit der in der Konzernbilanz enthaltenen Firmenwerte sowie der sonstigen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer fest.

Um das Risiko von **Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen** zu begrenzen, bewerten wir in der Regel die Kreditwürdigkeit von Neukunden. Zudem führen wir kontinuierlich Nachfolgebewertungen und Prüfungen der Kreditlimits durch. Wir überwachen Außenstände bestehender Kunden und bewerten das Ausfallrisiko der Forderungen. Dies gilt insbesondere in Ländern mit Haushaltsproblemen. Durch Maßnahmen wie z. B. Factoring oder Verkauf über Distributoren haben wir auch im Jahr 2013 an unserem Forderungsbestand gearbeitet.

Als weltweit tätiger Konzern unterliegt Fresenius zahlreichen **steuerlichen Gesetzen und Regelungen**. In den Gesellschaften des Fresenius-Konzerns finden regelmäßige steuerliche Betriebsprüfungen statt. Änderungen bei den steuerlichen Regelungen und Anpassungen, die sich aus den Betriebsprüfungen ergeben, können zu höheren Steuerzahlungen führen.

Zum 31. Dezember 2013 betrugen die Finanzverbindlichkeiten des Fresenius-Konzerns 12.804 Mio €. Die **Verschuldung** könnte die Fähigkeit zur Zahlung von Dividenden, die Refinanzierung und die Einhaltung von Kreditklauseln oder die Umsetzung der Geschäftsstrategie beeinträchtigen. Im Falle einer anhaltend schwierigen Lage auf den Finanzmärkten könnten sich Finanzierungsrisiken für Fresenius ergeben. Diese Risiken reduzieren wir durch einen hohen Anteil an mittel- und langfristigen Finanzierungen mit einem ausgewogenen Fälligkeitsprofil. Ferner enthalten unsere Finanzierungsvereinbarungen Auflagen, die uns zur Einhaltung bestimmter finanzieller Kennzahlen sowie weiterer finanzieller Kriterien verpflichten. Die Nichteinhaltung dieser Auflagen könnte zu einer Verpflichtung zur vorzeitigen Rückzahlung der Finanzverbindlichkeiten führen.

Über Konditionen und Fälligkeiten verweisen wir auf die Darstellung in der Anmerkung 17 des Anhangs.

Rechtsrisiken

Risiken, die sich im Zusammenhang mit **Rechtsstreitigkeiten** ergeben, werden innerhalb des Unternehmens fortlaufend identifiziert, bewertet und kommuniziert. Unternehmen in der Gesundheitsbranche sind regelmäßig Klagen wegen Sorgfaltspflichtverletzungen, Produkthaftung, Verletzung ihrer Gewährleistungspflichten, Patentverletzungen, Behandlungsfehlern und anderen Ansprüchen ausgesetzt. Diese können hohe Schadenersatzforderungen und erhebliche Kosten für die Rechtsverteidigung mit sich bringen, unabhängig davon, ob letztlich ein Schadenersatzanspruch besteht. Klageverfahren können ferner dazu führen, dass sich Risiken dieser Art zukünftig nicht mehr zu angemessenen Bedingungen versichern lassen. Produkte aus der Gesundheitsbranche können zudem Rückrufaktionen unterliegen, die sich nachteilig auf die Finanz- und Ertragslage auswirken könnten.

Darüber hinaus ist der Fresenius-Konzern in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus seiner Geschäftstätigkeit ergeben. Obwohl sich deren Ausgang nicht vorherzusagen lässt, erwarten wir aus den derzeit anhängigen Verfahren keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Sonstige Risiken

Risiken sonstiger Art, z. B. **Umweltrisiken, Risiken aus Steuerungs- und Controllingsystemen** oder im Bereich unserer Informationstechnologiesysteme, stufen wir als nicht wesentlich ein. So begegnet Fresenius Risiken im Bereich der **Informationstechnologie** mit Sicherungsmaßnahmen, Kontrollen und Prüfungen. Zudem investieren wir kontinuierlich in Hard- und Software und verbessern stetig unser System-Know-how. Dazu kommt ein detaillierter Notfallplan, den wir laufend verbessern und testen. Wesentliche IT-Systeme oder Kommunikationsinfrastrukturen halten wir redundant vor. Um organisatorische Risiken, wie Manipulationen oder unzulässige Zugriffe, zu minimieren, haben wir einen Zugriffsschutz durch Passwörter eingerichtet. Darüber hinaus sind Unternehmensrichtlinien zu beachten, die auch die Berechtigungsvergabe regeln und deren Einhaltung wir kontrollieren. Daneben führen wir operative und sicherheitsbezogene Prüfungen durch.

Risiken mit Auswirkungen auf den 1-Jahres-Prognosezeitraum

Wesentliche Risiken, die innerhalb des einjährigen Prognosezeitraums zu Abweichungen von der erwarteten Unternehmensentwicklung führen können, zeigt die folgende Übersicht:

Potenzielle Auswirkungen →			↑ Eintrittswahrscheinlichkeit
hoch	Währungen und Zinsen		
mittel	Regulatorisches Umfeld Qualität Erstattungssätze und Preise		
gering	Beschaffung Rechtsstreitigkeiten Steuern		
	gering	mittel	hoch

Beurteilung der Gesamtrisikosituation

Für die Einschätzung des Gesamtrisikos ist das von Fresenius eingesetzte Risikomanagement grundlegend. Dieses wird vom Management regelmäßig überprüft. Risiken für Fresenius ergeben sich aus Faktoren, die wir nicht unmittelbar beeinflussen können. Hierzu gehört etwa die allgemeine Konjunkturentwicklung, die wir regelmäßig analysieren. Dazu kommen von uns unmittelbar beeinflussbare Risiken, zumeist operativer Art, die wir möglichst frühzeitig antizipieren und gegen die wir, falls notwendig, Maßnahmen einleiten. Derzeit sind für die zukünftige Entwicklung keine Risiken erkennbar, die zu einer dauerhaften und wesentlichen negativen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius-Konzerns führen könnten. Organisatorisch haben wir alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über mögliche Risikosituationen informiert zu sein und um entsprechende Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Bad Homburg v.d.H., den 27. Februar 2014

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht fasst die wesentlichen Elemente des Systems zur Vergütung des Vorstands der Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA zusammen und erläutert in diesem Zusammenhang vor allem die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung. Darüber hinaus werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts des Einzelabschlusses und des Konzern-Lageberichts der Fresenius SE & Co. KGaA. Der Vergütungsbericht wird auf der Basis der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie unter Berücksichtigung der Entsprechenserklärung der Fresenius SE & Co. KGaA vom Dezember 2013 erstellt und beinhaltet ferner die Angaben, die nach den maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften, vor allem dem Handelsgesetzbuch, erforderlich sind.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist das Aufsichtsratsplenum der Fresenius Management SE zuständig. Der Aufsichtsrat wird dabei von einem Personalausschuss unterstützt. Der im Geschäftsjahr amtierende Personalausschuss der Fresenius Management SE setzte sich aus den Herren Dr. Gerd Krick, Dr. Dieter Schenk und Dr. Karl Schneider zusammen.

Der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE hat im Jahr 2012 Anpassungen des Systems der Vorstandsvergütung beschlossen und einen Kombinationsplan (sog. LTIP 2013), bestehend aus dem Aktienoptionsplan 2013 und dem Phantom Stock Plan 2013, eingeführt. Das geänderte Vergütungssystem wurde von der Hauptversammlung am 17. Mai 2013 mit einer Mehrheit von 96,39 % der abgegebenen Stimmen durch Beschluss gebilligt.

Zielsetzung des Vergütungssystems ist es, die Mitglieder des Vorstands an der nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens entsprechend ihren Aufgaben und Leistungen sowie den Erfolgen bei der Gestaltung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds angemessen teilhaben zu lassen.

Die Vergütung des Vorstands ist in ihrer Gesamtheit leistungsorientiert und setzte sich im Geschäftsjahr 2013 aus drei Komponenten zusammen:

- ▶ erfolgsunabhängige Vergütung (Festvergütung und Nebenleistungen)
- ▶ kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung (einjährige variable Vergütung)
- ▶ Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (mehrjährige variable Vergütung, bestehend aus Aktienoptionen, aktienbasierter Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks) sowie verschobenen Zahlungen der einjährigen variablen Vergütung)

Des Weiteren bestehen für die sieben Mitglieder des Vorstands Pensionszusagen.

Die Ausgestaltung der einzelnen Komponenten folgt dabei den nachstehenden Kriterien:

Die Festvergütung wurde im Geschäftsjahr 2013 in zwölf monatlichen Raten ausbezahlt. Herr Rice Powell erhält einen Teil seiner Festvergütung von Fresenius Medical Care North America in 24 Raten ausbezahlt. Zusätzlich haben die Mitglieder des Vorstands Nebenleistungen erhalten, die im Wesentlichen aus Versicherungsleistungen, der Privatnutzung eines Firmen-Pkw, Sonderzahlungen, wie Wohnkostenzuschüssen und Gebührenerstattungen, Schulgeld sowie Zuschüssen zur Renten- und Krankenversicherung bestehen.

Die erfolgsbezogene Vergütung wird auch für das Geschäftsjahr 2013 in Form einer kurzfristig ausgerichteten Barzahlungskomponente (einjährige variable Vergütung) und als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (Aktienoptionen, aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks), verschobene Zahlungen der einjährigen variablen Vergütung) gewährt. Die Höhe der jeweiligen einjährigen variablen Vergütung ist davon abhängig, dass bestimmte am Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns bzw. der relevanten Unternehmensbereiche orientierte Zielparameter erreicht werden. Im Falle der Vorstandsmitglieder mit funktionaler Verantwortlichkeit für den Gesamtkonzern – das sind die Herren Dr. Schneider, Sturm und Dr. Götz – leitet sich die Höhe der einjährigen variablen Vergütung vollständig vom jeweiligen Konzernjahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA (nach Abzug von Minderheitsanteilen) ab. Bei den Herren

Henriksson und Dr. De Meo hängt die Höhe der einjährigen variablen Vergütung ca. hälftig von der Entwicklung des Konzernjahresüberschusses der Fresenius SE & Co. KGaA sowie im Übrigen von der Entwicklung des Jahresüberschusses des Unternehmensbereichs (jeweils nach Abzug von Minderheitsanteilen), für den das jeweilige Vorstandsmitglied zuständig ist, ab. Die einjährige variable Vergütung von Herrn Dr. Wastler richtet sich ca. hälftig nach dem Konzernjahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA (nach Abzug von Minderheitsanteilen)

sowie nach dem Konzernjahresergebnis vor Steuern und außerordentlichen Erträgen/Aufwendungen der VAMED-Gruppe. Herr Rice Powell erhält seine Vergütung ausschließlich von der Fresenius Medical Care. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat eine Ermessenstantieme für besondere Leistungen gewähren.

Für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 stellte sich die Höhe der Barvergütung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA wie folgt dar:

in Tsd €	Erfolgsunabhängige Vergütung				Erfolgsbezogene Vergütung		Barvergütung (ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)	
	Gehalt		Sonstiges ²		Bonus		2013	2012
	2013	2012	2013	2012	2013	2012		
Dr. Ulf M. Schneider	990	990	64	51	1.402	1.150	2.456	2.191
Rainer Baule (bis 31. Dezember 2012)	0	550	0	26	0	801	0	1.377
Dr. Francesco De Meo	550	550	19	19	998	700	1.567	1.269
Dr. Jürgen Götz	415	415	34	34	690	600	1.139	1.049
Mats Henriksson (seit 1. Januar 2013)	550	0	217	0	956	0	1.723	0
Dr. Ben Lipps (bis 31. Dezember 2012)	0	973	0	302	0	1.438	0	2.713
Rice Powell ¹ (seit 1. Januar 2013)	941	0	169	0	373	0	1.483	0
Stephan Sturm	550	550	40	89	921	751	1.511	1.390
Dr. Ernst Wastler	470	470	35	34	660	587	1.165	1.091
Summen	4.466	4.498	578	555	6.000	6.027	11.044	11.080

¹ Herr Rice Powell und Herr Dr. Ben Lipps erhielten ihre Vergütung ausschließlich von der Fresenius Medical Care, an der die Fresenius SE & Co. KGaA einen Anteil von ca. 31 % hält.

Wegen der Vorstandsmitgliedschaft bei der Fresenius Management SE ist die Vergütung auch in den Vergütungsbericht des Fresenius-Konzerns aufzunehmen.

² Enthalten sind Versicherungsleistungen, die Privatnutzung eines Firmen-Pkw, Zuschüsse zur Renten- und Krankenversicherung und sonstige Nebenleistungen.

Die direkt ausgezahlte einjährige variable Vergütung, ohne die Auszahlung an Herrn Rice Powell, beträgt für das Geschäftsjahr 2013 5.627 Tsd €. Dies entspricht 97 % der gesamten einjährigen variablen Vergütung von 5.830 Tsd €. Der verbleibende Teil in Höhe von 203 Tsd € wurde in eine Komponente mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage umgewandelt und die Auszahlung um zwei Jahre verschoben.

Die maximal erreichbaren und die minimalen einjährigen variablen Vergütungen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd €	2013	
	Minimum	Maximum
Dr. Ulf M. Schneider	1.200	1.750
Dr. Francesco De Meo	750	1.250
Dr. Jürgen Götz	250	750
Mats Henriksson	750	1.250
Rice Powell	212	1.864
Stephan Sturm	850	1.150
Dr. Ernst Wastler	350	750

Um zu gewährleisten, dass das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt auf eine langfristige und nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist, sieht das Vergütungssystem vor, dass der Anteil der langfristig orientierten variablen Vergütungsbestandteile betragsmäßig mindestens die Hälfte der dem jeweiligen Vorstandsmitglied insgesamt eingeräumten variablen Vergütungsbestandteile ausmacht. Zur Sicherstellung dieser Mindestrelation zugunsten der langfristig orientierten variablen Vergütungsbestandteile ist ausdrücklich vorgesehen, dass der Aufsichtsrat bestimmen kann, dass die grundsätzlich jährlich zu zahlende einjährige variable Vergütung (anteilig) in eine auf einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage basierende variable Vergütungskomponente, die auch etwaigen negativen Entwicklungen innerhalb des Bemessungszeitraums Rechnung trägt, umgewandelt wird. Dies geschieht in der Weise, dass die Fälligkeit der an sich jährlich erdienten einjährigen variablen Vergütung nach dem Ermessen des Aufsichtsrats anteilig oder vollständig um

zwei Jahre verschoben wird. Dabei wird gleichzeitig sichergestellt, dass eine Auszahlung an das Vorstandsmitglied auch nach Ablauf dieses mehrjährigen Zeitraums nur dann erfolgt, wenn (i) keine nachträgliche Berichtigung des für die Bemessung der einjährigen variablen Vergütung maßgeblichen (um Sondereffekte bereinigten) Konzernjahresüberschusses der Fresenius SE & Co. KGaA (nach Abzug von Minderheitsanteilen) außerhalb einer betragsmäßigen Toleranzbreite von 10 % erfolgt und (ii) der (um Sondereffekte bereinigte) Konzernjahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA in den beiden relevanten Folgejahren die (um Sondereffekte bereinigten) Konzernjahresüberschüsse (nach Abzug von Minderheitsanteilen) der jeweiligen vorangegangenen Geschäftsjahre betragsmäßig nicht wesentlich unterschreitet. Im Falle einer lediglich geringfügigen bzw. teilweisen Verfehlung der vorgenannten Auszahlungsvoraussetzungen kann der Aufsichtsrat eine entsprechende anteilige Auszahlung des umgewandelten Teils der einjährigen variablen Vergütung beschließen. Eine Verzinsung des umgewandelten Anspruchs auf einjährige variable Vergütung von der erstmaligen Entstehung bis zu dessen effektiver Auszahlung findet nicht statt. Auf diese Weise kann die einjährige variable Vergütung anteilig oder vollständig in einen echten auf mehrjähriger Bemessungsgrundlage basierenden variablen Vergütungsbestandteil umgewandelt werden, der etwaige negative Entwicklungen während des relevanten Bemessungszeitraums berücksichtigt.

Als weitere Komponente mit langfristiger Anreizwirkung wurden im Geschäftsjahr 2013 Leistungen aus dem LTIP 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA bzw. für Herrn Rice Powell aus dem LTIP 2011 der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA gewährt. Diese bestehen zum einen aus einer aktienbasierten Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks) und zum anderen aus Aktienoptionen auf Basis des Aktienoptionsplans 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA bzw. des Aktienoptionsplans 2011 der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA für Herrn Rice Powell. Der LTIP 2013 steht sowohl für Vorstandsmitglieder als auch für sonstige Führungskräfte zur Verfügung. In Übereinstimmung mit der aktienrechtlichen Kompetenzordnung erfolgen Zuteilungen an Vorstandsmitglieder durch

den Aufsichtsrat der Fresenius Management SE und an sonstige Führungskräfte durch den Vorstand. Die Anzahl der zuzuteilenden Aktienoptionen und Phantom Stocks für Vorstandsmitglieder wird durch den Aufsichtsrat nach dessen Ermessen festgelegt, wobei alle Vorstandsmitglieder, mit Ausnahme des Vorsitzenden des Vorstands, der jeweils die doppelte Anzahl von Aktienoptionen und Phantom Stocks erhält, grundsätzlich dieselbe Anzahl von Aktienoptionen und Phantom Stocks erhalten. Im Zeitpunkt der Zuteilung können die Teilnehmer des LTIP 2013 wählen, ob sie Aktienoptionen zu Phantom Stocks im Verhältnis 75:25 oder 50:50 erhalten möchten.

Die Ausübung der Aktienoptionen und der Phantom Stocks, die unter dem LTIP 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA gewährt werden, ist an mehrere Bedingungen wie den Ablauf einer vierjährigen Wartezeit, die Beachtung von Ausübungssperrfristen, dem Erreichen des definierten Erfolgsziels sowie dem Fortbestehen des Dienst- respektive Arbeitsverhältnisses geknüpft. Die ausübzbaren Aktienoptionen können innerhalb von vier Jahren ausgeübt werden. Die ausübzbaren Phantom Stocks werden am 1. März des Jahres, das dem Ende der Wartezeit folgt, ausbezahlt.

Die Höhe der Barauszahlung nach Maßgabe des Phantom Stock Plans 2013 richtet sich nach dem volumengewichteten durchschnittlichen Börsenkurs der Aktie der Fresenius SE & Co. KGaA in den drei Monaten vor dem Ausübungstag.

Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn innerhalb der Wartezeit das bereinigte Konzernergebnis der Gesellschaft (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Gesellschaft entfällt) währungsbereinigt um mindestens acht Prozent pro Jahr im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr gestiegen ist. Das Erfolgsziel ist auch erreicht, wenn die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des bereinigten Konzernergebnisses der Gesellschaft in den vier Jahren der Wartezeit währungsbereinigt mindestens acht Prozent beträgt. Sollte hinsichtlich eines Vergleichszeitraums oder mehrerer der vier Vergleichszeiträume innerhalb der Wartezeit weder das bereinigte Konzernergebnis der Gesellschaft währungsbereinigt um mindestens acht Prozent pro Jahr im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr gestiegen sein, noch die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des bereinigten Konzernergebnisses der Gesellschaft währungsbereinigt in den vier Jahren der Warte-

zeit mindestens acht Prozent betragen haben, verfallen die jeweils ausgegebenen Aktienoptionen und Phantom Stocks in dem anteiligen Umfang, wie das Erfolgsziel innerhalb der Wartezeit nicht erreicht worden ist, d. h. um ein Viertel, um zwei Viertel, um drei Viertel oder vollständig.

Die Grundzüge des LTIP 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA und des LTIP 2011 der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA werden in Anmerkung 33 des Konzern-Anhangs, Aktienoptionen, näher dargestellt.

Die frühere aktienbasierte Vergütungskomponente mit Barausgleich (Performance Shares) ist mit der gegenwärtigen aktienbasierten Vergütungskomponente mit Barausgleich (Phantom Stocks) zusammengeführt worden. Den Mitgliedern des Vorstands mit Ausnahme von Herrn Rice Powell wurde im Geschäftsjahr 2013 ein Anspruch auf eine weitere aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (weitere Phantom Stocks, ehemals Performance Shares) gewährt. Für diese gelten in

Bezug auf Erfolgsziel und Wartezeit dieselben Anforderungen wie für die Phantom Stocks, die unter dem LTIP 2013 gewährt wurden.

Für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 sind die Anzahl und der Wert der ausgegebenen Aktienoptionen, der Wert der aktienbasierten Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks) und der Wert der verschobenen erfolgsbezogenen Vergütung in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Die angegebenen Werte der im Geschäftsjahr 2013 an die Mitglieder des Vorstands gewährten Aktienoptionen entsprechen deren Zeitwert (Fair Value) zum Zeitpunkt ihrer Gewährung, somit einem Wert in Höhe von 27,24 € (2012: 21,19 €) pro Aktienoption der Fresenius SE & Co. KGaA und in Höhe von 8,92 € (2012: 12,68 €) pro Aktienoption der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA. Der Ausübungskurs für die gewährten Aktienoptionen der Fresenius SE & Co. KGaA beträgt 99,29 € (2012: 78,33 €).

KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG

	Aktienoptionen ¹				Verschobene Zahlungen der einjährigen variablen Vergütung		Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks ²)		Gesamt	
	Anzahl		Wert Tsd €		Wert Tsd €		Wert Tsd €		Wert Tsd €	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Dr. Ulf M. Schneider	30.000	56.760	817	1.203	0	0	864	100	1.681	1.303
Rainer Baule (bis 31. Dez. 2012)	0	28.380	0	601	0	99	0	100	0	800
Dr. Francesco De Meo	15.000	28.380	409	601	108	0	482	100	999	701
Dr. Jürgen Götz	15.000	28.380	409	601	0	0	482	100	891	701
Mats Henriksson (seit 1. Jan. 2013)	15.000	0	409	0	65	0	482	0	956	0
Dr. Ben Lipps (bis 31. Dez. 2013)	0	74.700	0	947	0	0	0	768	0	1.715
Rice Powell (seit 1. Jan. 2013)	74.700	0	666	0	0	0	358	0	1.024	0
Stephan Sturm	15.000	28.380	409	601	30	49	482	100	921	750
Dr. Ernst Wastler	15.000	28.380	409	601	0	0	482	100	891	701
Summen	179.700	273.360	3.528	5.155	203	148	3.632	1.368	7.363	6.671

¹ Aktienoptionen, die in den Jahren 2013 und 2012 aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius SE & Co. KGaA ausgegeben wurden.

Herr Rice Powell und Herr Dr. Ben Lipps erhielten Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius Medical Care.

² Der Wert für das Jahr 2013 umfasst alle Phantom Stocks einschließlich der ehemaligen Performance Shares. Der Wert für das Jahr 2012 bezieht sich auf Performance Shares.

Am Ende des Geschäftsjahrs 2013 hielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt 820.158 (2012: 1.072.400) Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen (zusammen als

Aktienoptionen bezeichnet) der Fresenius SE & Co. KGaA und 361.050 (2012: 348.600) der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA.

Die Entwicklung und der Stand der Aktienoptionen des Vorstands im Geschäftsjahr 2013 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Dr. Ulf M. Schneider	Dr. Francesco De Meo	Dr. Jürgen Götz	Mats Henriksson	Rice Powell ¹	Stephan Sturm	Dr. Ernst Wastler	Summen ²
Am 1. Januar 2013 ausstehende Optionen								
Anzahl	315.400	166.740	144.060	57.400	336.150	224.460	164.340	1.072.400
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	57,61	57,08	58,78	59,96	42,80	51,19	56,41	56,28
Im Geschäftsjahr gewährte Optionen								
Anzahl	30.000	15.000	15.000	15.000	74.700	15.000	15.000	105.000
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	99,29	99,29	99,29	99,29	49,76	99,29	99,29	99,29
Im Geschäftsjahr ausgeübte Optionen								
Anzahl	49.660	68.122	87.300	13.800	49.800	69.660	68.700	357.242
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	47,90	43,73	48,36	33,81	33,91	38,83	42,27	43,82
durchschnittlicher Aktienkurs in €	103,25	94,19	98,81	96,91	51,09	98,73	99,74	98,64
Am 31. Dezember 2013 ausstehende Optionen								
Anzahl	295.740	113.618	71.760	58.600	361.050	169.800	110.640	820.158
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	63,47	70,65	79,92	76,18	45,47	60,51	71,01	67,21
durchschnittlich verbleibende Laufzeit in Jahren	4,4	4,8	5,6	5,4	4,8	4,1	4,9	4,6
Bandbreite an Ausübungspreisen in €	33,81 bis 99,29	53,48 bis 99,29	71,28 bis 99,29	53,48 bis 99,29	31,97 bis 57,30	33,81 bis 99,29	53,48 bis 99,29	33,81 bis 99,29
Am 31. Dezember 2013 ausübbare Optionen								
Anzahl	152.220	41.858	0	13.800	174.300	98.040	38.880	344.798
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	47,95	54,75		53,48	37,57	46,30	54,55	49,27

¹ Herr Rice Powell hält Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan der Fresenius Medical Care.

² Nur Aktienoptionen der Fresenius SE & Co. KGaA, ohne Aktienoptionen von Herrn Rice Powell

Die Höhe der Gesamtvergütung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA stellte sich für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 damit wie folgt dar:

in Tsd €	Barvergütung (ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)		Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung		Gesamtvergütung (einschließlich Kompo- nenten mit langfristiger Anreizwirkung)	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Dr. Ulf M. Schneider	2.456	2.191	1.681	1.303	4.137	3.494
Rainer Baule (bis 31. Dezember 2012)	0	1.377	0	800	0	2.177
Dr. Francesco De Meo	1.567	1.269	999	701	2.566	1.970
Dr. Jürgen Götz	1.139	1.049	891	701	2.030	1.750
Mats Henriksson (seit 1. Januar 2013)	1.723	0	956	0	2.679	0
Dr. Ben Lipps (bis 31. Dezember 2012)	0	2.713	0	1.715	0	4.428
Rice Powell (seit 1. Januar 2013)	1.483	0	1.024	0	2.507	0
Stephan Sturm	1.511	1.390	921	750	2.432	2.140
Dr. Ernst Wastler	1.165	1.091	891	701	2.056	1.792
Summen	11.044	11.080	7.363	6.671	18.407	17.751

Die Aktienoptionen und der Anspruch auf eine aktienbasierte Vergütung (Phantom Stocks) können erst nach Ablauf festgelegter Mindestlaufzeiten (Erdienungszeiträume) ausgeübt werden. Ihr Wert wird auf die Erdienungszeiträume verteilt

und als Aufwand im jeweiligen Geschäftsjahr berücksichtigt. Der auf die Geschäftsjahre 2013 und 2012 entfallende Aufwand ist in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesen.

AUFWAND FÜR KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG

in Tsd €	Aktienoptionen		Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks ¹)		Gesamtaufwand für aktienbasierte Vergütungen	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Dr. Ulf M. Schneider	902	877	94	42	996	919
Rainer Baule (bis 31. Dezember 2012)	0	439	0	42	0	481
Dr. Francesco De Meo	451	439	86	42	537	481
Dr. Jürgen Götz	451	439	86	42	537	481
Mats Henriksson (seit 1. Januar 2013)	239	0	86	0	325	0
Dr. Ben Lipps (bis 31. Dezember 2012)	0	2.136	0	1.681	0	3.817
Rice Powell (seit 1. Januar 2013)	325	0	441	0	766	0
Stephan Sturm	451	439	86	42	537	481
Dr. Ernst Wastler	451	439	86	42	537	481
Summen	3.270	5.208	965	1.933	4.235	7.141

¹ Der Wert für das Jahr 2013 umfasst alle Phantom Stocks einschließlich der ehemaligen Performance Shares.

Der Wert für das Jahr 2012 bezieht sich auf Performance Shares.

Die kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung ist der Höhe nach begrenzt. Für Aktienoptionen und Phantom Stocks gibt es eine vertraglich geregelte Begrenzungsmöglichkeit. Dadurch kann vor allem solchen außerordentlichen Entwicklungen angemessen Rechnung getragen werden, die in keinem relevanten Zusammenhang mit den Leistungen des Vorstands stehen.

Die Höhe der Festvergütung und die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder nach Maßgabe des Vergütungssystems wurde bzw. wird unter besonderer Berücksichtigung relevanter Vergleichswerte anderer DAX-Unternehmen und ähnlicher Gesellschaften vergleichbarer Größe und Leistung aus dem relevanten Industriesektor bemessen.

ZUSAGEN AN MITGLIEDER DES VORSTANDS FÜR DEN FALL DER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT

Für die Vorstandsmitglieder Dr. Ulf M. Schneider, Dr. Francesco De Meo, Dr. Jürgen Götz und Stephan Sturm bestehen individuelle Pensionszusagen auf der Grundlage

ihrer Anstellungsverträge mit der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA. Das Vorstandsmitglied Dr. Ernst Wastler hat eine Pensionszusage der VAMED AG, Wien. Dem Vorstandsmitglied Rice Powell wurde eine einzelvertragliche Pensionszusage der Fresenius Medical Care Management AG erteilt. Er hat ferner unverfallbare Ansprüche aus der Teilnahme an Pensionsplänen für Mitarbeiter der Fresenius Medical Care North America erworben und nahm im Geschäftsjahr 2013 am US-basierten 401(k) Savings Plan teil. Dieser Plan ermöglicht es generell Mitarbeitern in den USA, einen Teil ihrer Bruttovergütung in Programme zur Ruhestandsversorgung zu investieren. Hinsichtlich dieser Pensionszusagen bestanden im Fresenius-Konzern zum 31. Dezember 2013 Pensionsverpflichtungen in Höhe von 15.963 Tsd € (2012: 12.912 Tsd €). Die Zuführung zur Pensionsrückstellung betrug im Geschäftsjahr 2013 3.277 Tsd € (2012: 4.234 Tsd €).

Die Pensionsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd €	Stand 1. Januar 2013	Zuführung	Stand 31. Dezember 2013
Dr. Ulf M. Schneider	2.199	613	2.812
Dr. Francesco De Meo	868	327	1.195
Dr. Jürgen Götz	825	265	1.090
Mats Henriksson	1.127	625	1.752
Rice Powell	3.826	667	4.493
Stephan Sturm	1.265	375	1.640
Dr. Ernst Wastler	2.576	405	2.981
Summen	12.686	3.277	15.963

Die Pensionszusagen sehen jeweils ab dem endgültigen Ausscheiden aus der aktiven Erwerbstätigkeit, frühestens jedoch ab Vollendung des 63. bzw. 65. (Herr Rice Powell) Lebensjahres oder ab dem Eintritt der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit, ein von der Höhe der letzten Festvergütung abhängiges Ruhegehalt und eine Hinterbliebenenversorgung vor.

Das Ruhegehalt beträgt mindestens 30 % der letzten Festvergütung und erhöht sich für jedes volle Dienstjahr als Vorstandsmitglied ab Beginn der Pensionszusage um 1,5 %-Punkte, wobei maximal 45 % erreicht werden können.

Laufende Ruhegehälter erhöhen sich nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften (§ 16 BetrAVG).

Spätere Einkünfte aus einer Erwerbstätigkeit des Vorstandsmitglieds sind mit 30 % ihres Bruttobetrags auf die Pension anzurechnen. Ebenso sind eventuelle Beträge zu 100 % anzurechnen, die den Vorstandsmitgliedern bzw. ihren Hinterbliebenen aus sonstigen betrieblichen Versorgungsanswartschaften des Vorstandsmitglieds, auch aus früheren Anstellungsverhältnissen mit anderen Unternehmen, zustehen, soweit dies nach den Vorschriften des BetrAVG zulässig ist.

Im Fall des Todes eines der Vorstandsmitglieder erhält die Witwe eine Pension in Höhe von 60 % des sich zu diesem Zeitpunkt ergebenden Pensionsanspruchs. Ferner erhalten leibliche eheliche Kinder des verstorbenen Vorstandsmitglieds bzw. im Einzelfall vom verstorbenen Vorstandsmitglied als Kind angenommene leibliche Kinder seiner Ehefrau bis zum Abschluss der Ausbildung, längstens jedoch bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres, eine Waisenpension in Höhe von 20 % des sich zu diesem Zeitpunkt ergebenden Pensionsanspruchs. Alle Waisenpensionen und die Witwenpension erreichen zusammen jedoch höchstens 90 % des Pensionsanspruchs des Vorstandsmitglieds.

Scheiden die Vorstandsmitglieder vor Vollendung des 63. bzw. 65. (Herr Rice Powell) Lebensjahres als Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE auf andere Weise als durch Eintritt der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit aus, bleiben die Anwartschaften auf die vorgenannten Versorgungsleistungen erhalten, jedoch vermindert sich die bei Eintritt eines Versorgungsfalles zu zahlende Pension im Verhältnis der tatsächlichen Dienstzeit als Vorstandsmitglied zur möglichen Dienstzeit bis zur Vollendung des 63. bzw. 65. (Herr Rice Powell) Lebensjahres.

Die Pensionszusage von Dr. Ernst Wastler sieht die Gewährung von Normalpension, Vorpension, Berufsunfähigkeitspension sowie Witwen- und Waisenpension vor. Die Normalpension wird frühestens ab Vollendung des 60. Lebensjahres, die

Vorpension frühestens ab Vollendung des 55. Lebensjahres gewährt. Die Pensionsleistungen betragen pro Dienstjahr 1,2 % bezogen auf die letzte Festvergütung, wobei maximal 40 % erreicht werden können. Die Witwenpension (60 %) und die Waisenpensionen (je 20 %) erreichen zusammen maximal den zum Zeitpunkt des Todes bestehenden Pensionsanspruch von Herrn Dr. Ernst Wastler. Von Dritten geleistete Pensionen, Ruhe- oder Versorgungsbezüge werden auf die Pensionsleistung angerechnet.

Das Vorstandsmitglied Mats Henriksson hat ausschließlich eine Versorgungszusage von der Fresenius Kabi AG aus der Zeit seiner vorherigen Tätigkeit. Diese Versorgungszusage blieb durch den Dienstvertrag mit der Fresenius Management SE, beginnend am 1. Januar 2013, unberührt. Sie basiert auf der Versorgungsordnung der Fresenius-Unternehmen vom 1. Januar 1988 und sieht die Gewährung von Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten vor. Eine Anrechnung anderer Einkünfte oder Versorgungsbezüge ist nicht vorgesehen. Die Witwenrente beträgt 60 % der zum Todeszeitpunkt zu gewährenden Invaliden- bzw. Altersrente; die Waisenrente beträgt 10 % (Halbwaisen) bzw. 20 % (Waisen) der zum Todeszeitpunkt zu gewährenden Invaliden- bzw. Altersrente. Die Ansprüche der Hinterbliebenen sind insgesamt auf 100 % der Rentenansprüche von Herrn Mats Henriksson begrenzt.

Für alle Vorstandsmitglieder wurde ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vereinbart. Sofern dieses zur Anwendung kommt, erhalten die Vorstände für die Dauer von maximal zwei Jahren für jedes Jahr der sie jeweils betreffende Geltung des Wettbewerbsverbots eine Karenzentschädigung, die grundsätzlich die Hälfte der Jahresgrundvergütung beträgt.

Die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder enthalten keine ausdrücklichen Regelungen für den Fall eines „Change of Control“.

SONSTIGES

Alle Vorstandsmitglieder haben einzelvertragliche Zusagen zur Fortzahlung ihrer Bezüge im Krankheitsfall für maximal zwölf Monate erhalten, wobei ab sechs Monaten krankheitsbedingtem Ausfall gegebenenfalls Versicherungsleistungen zur Anrechnung gebracht werden. Im Falle des Versterbens eines Vorstandsmitglieds werden den Hinterbliebenen nach dem Monat des Versterbens noch drei Monatsbezüge ausbezahlt, längstens jedoch bis zum Ende des jeweiligen Anstellungsvertrags.

Mit Herrn Dr. Ben Lipps, der bis zum 31. Dezember 2012 Vorstandsmitglied war, wurde ferner anstelle einer Pensionsregelung einzelvertraglich vereinbart, dass er bei Beendigung des zwischen ihm und der Fresenius Medical Care Management AG geschlossenen Anstellungsverhältnisses für einen Zeitraum von zehn Jahren für Fresenius Medical Care eine beratende Tätigkeit ausüben kann. Demgemäß hat die Fresenius Medical Care Management AG mit Herrn Dr. Lipps für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2022 einen Beratervertrag abgeschlossen. Danach erbringt Herr Dr. Lipps Beratungsleistungen auf festgelegten Gebieten und in einem bestimmten Zeitrahmen sowie unter Beachtung eines Wettbewerbsverbots. Die seitens der Fresenius Medical Care Management AG hierfür gewährte Gegenleistung beläuft sich für das abgelaufene Geschäftsjahr auf 550 Tsd € (inklusive Ersatz von Auslagen, temporärem Aufwendungsersatz für eine Wohnung sowie temporärer Stellung eines Dienstwagens). Der Barwert dieser Zusage beträgt zum 31. Dezember des abgelaufenen Geschäftsjahres 3.533 Tsd €.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE keine Darlehen oder Vorschusszahlungen auf zukünftige Vergütungsbestandteile gewährt.

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat sich verpflichtet, die Mitglieder des Vorstands von Ansprüchen, die gegen sie aufgrund ihrer Tätigkeit für die Gesellschaft und deren konzernverbundene Unternehmen erhoben werden, soweit solche Ansprüche über ihre Verantwortlichkeit nach deutschem Recht hinausgehen, im Rahmen des gesetzlich Zulässigen freizustellen. Zur Absicherung derartiger Verpflichtungen hat die Gesellschaft eine Directors & Officers-Versicherung mit einem Selbstbehalt abgeschlossen, der den aktienrechtlichen Vorgaben entspricht. Die Freistellung gilt für die Zeit, in der das jeweilige Mitglied des Vorstands amtiert, sowie für Ansprüche in diesem Zusammenhang nach jeweiliger Beendigung der Vorstandstätigkeit.

Im Geschäftsjahr sind im Rahmen von Pensionszusagen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder 1.064 Tsd € (2012: 778 Tsd €) gezahlt worden. Für diesen Personenkreis besteht eine Pensionsverpflichtung von 17.389 Tsd € (2012: 11.310 Tsd €).

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 13 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA geregelt. Die feste Vergütung pro Aufsichtsratsmitglied beträgt nach der Satzung 13 Tsd €.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses der Fresenius SE & Co. KGaA erhalten zusätzlich 10 Tsd €, der Vorsitzende des Ausschusses weitere 10 Tsd €. Die Vergütung erhöht sich für jedes volle Geschäftsjahr um jeweils 10 %, wenn die Dividende für dieses Geschäftsjahr, die auf eine Stammaktie ausgeschüttet wird (Dividendenbetrag laut Beschluss der Hauptversammlung (Bruttodividende)), um jeweils einen Prozentpunkt höher ist als 3,6 % des auf eine einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrags des Grundkapitals; Zwischenbeträge werden interpoliert. Der Vorsitzende erhält das Doppelte und seine Stellvertreter das Eineinhalbfache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Allen Aufsichtsratsmitgliedern werden die in Ausübung ihres Amtes entstandenen Auslagen erstattet. Die Fresenius SE & Co. KGaA stellt den Aufsichtsratsmitgliedern Versicherungsschutz in einem für die Ausübung der Aufsichtsrats Tätigkeit angemessenen Umfang mit einem Selbstbehalt zur Verfügung, der dem für den Vorstand vereinbarten entspricht.

Soweit ein Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA gleichzeitig Mitglied des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Management SE ist und für seine Tätigkeit im Aufsichtsrat der Fresenius Management SE Vergütungen erhält, werden die Vergütungen für die Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA auf die Hälfte reduziert. Das Gleiche gilt hinsichtlich der zusätzlichen Vergütung für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA bzw. seinen Stellvertreter, soweit dieser gleichzeitig Vorsitzender bzw. sein Stellvertreter im Aufsichtsrat der Fresenius Management SE ist. Soweit der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Fresenius SE & Co. KGaA gleichzeitig Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE ist, erhält er für seine Tätigkeit als Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Fresenius SE & Co. KGaA insoweit keine zusätzliche Vergütung. Die Vergütung des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE wurde gemäß § 7 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA an die Fresenius SE & Co. KGaA weiterbelastet.

Für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 stellt sich die Höhe der Vergütung einschließlich der Vergütung für Ausschusstätigkeit für die Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Management SE wie folgt dar:

in Tsd €	Festvergütung				Vergütung für Ausschusstätigkeit				Variable Vergütung				Gesamtvergütung	
	Fresenius SE & Co. KGaA		Fresenius Management SE		Fresenius SE & Co. KGaA		Fresenius Management SE		Fresenius SE & Co. KGaA		Fresenius Management SE		2013	2012
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012		
Dr. Gerd Krick	13	13	13	13	10	10	20	20	158	138	158	138	372	332
Dr. Dieter Schenk	0	0	19	19	0	0	10	10	0	0	237	208	266	237
Niko Stumpfögger	19	19	0	0	0	0	0	0	237	208	0	0	256	227
Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht	13	13	0	0	0	0	0	0	158	138	0	0	171	151
Prof. Dr. h. c. Roland Berger	7	7	6	6	20	20	0	0	79	69	79	69	191	171
Dario Ilossi	13	13	0	0	0	0	0	0	158	138	0	0	171	151
Konrad Kölbl	13	13	0	0	10	10	0	0	158	138	0	0	181	161
Klaus-Peter Müller	7	7	6	6	0	0	0	0	79	69	79	69	171	151
Dieter Reuß	13	13	0	0	0	0	0	0	158	138	0	0	171	151
Gerhard Roggemann	13	13	0	0	10	10	0	0	158	138	0	0	181	161
Dr. Gerhard Rupprecht	13	13	6	6	0	0	0	0	158	138	79	69	256	226
Dr. Karl Schneider	0	0	13	13	0	0	10	10	0	0	158	138	181	161
Stefan Schubert	13	13	0	0	0	0	0	0	158	138	0	0	171	151
Rainer Stein	13	13	0	0	10	10	0	0	158	138	0	0	181	161
Summen	150	150	63	63	60	60	40	40	1.817	1.588	790	691	2.920	2.592

DIRECTORS & OFFICERS-VERSICHERUNG

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für Unternehmensleiter (D & O-Versicherung) mit Selbstbehalt für den Vorstand und den Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA und den Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen im

In- und Ausland abgeschlossen. Die bestehende D & O-Versicherung ist weltweit gültig und hat eine Laufzeit bis Ende Juni 2014. Die Versicherung deckt die Rechtskosten der Verteidigung eines Organs bei Inanspruchnahme und gegebenenfalls den zu leistenden Schadenersatz im Rahmen der bestehenden Deckungssummen.

GLOSSAR

Begriffe aus dem Finanzwesen

ADR (American Depositary Receipt)

Zertifikat, das es US-Investoren ermöglicht, indirekt Anteile an einem nichtamerikanischen Unternehmen zu halten und in den USA zu handeln.

Cashflow

Wirtschaftliche Messgröße, die den Nettozufluss liquider Mittel während einer Periode darstellt.

Commercial-Paper-Programm

Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von wenigen Tagen bis unter zwei Jahren. Sie werden von großen Unternehmen zur flexiblen Deckung ihres kurzfristigen Kreditbedarfs emittiert.

Compliance

Oberbegriff für Maßnahmen zur Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien.

Corporate Governance

Bezeichnung für verantwortliche, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und Unternehmenskontrolle.

EBIT (Earnings before Interest and Taxes)

Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern.

EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization)

Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen.

Forderungslaufzeit

(Days Sales Outstanding, DSO)

Kennzahl, die angibt, nach wie vielen Tagen eine Forderung im Durchschnitt beglichen wird. Je kürzer die Forderungslaufzeit, desto niedriger ist die Zinsbelastung für den Kreditgeber und umso geringer das Risiko des Forderungsausfalls.

Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA)

Gesellschaftsform mit eigener Rechtspersönlichkeit (juristische Person), bei der mindestens ein Gesellschafter (der persönlich haftende Gesellschafter oder Komplementäraktionär) den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet und die übrigen (Kommanditaktionäre) an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften.

Organisches Wachstum

Bezeichnet den Teil des Wachstums eines Unternehmens, der aus eigener Kraft heraus erfolgt und nicht aus Akquisitionen, Desinvestitionen oder Währungsumrechnungseffekten.

OTC (Over-the-counter)

Außerbörslicher Handel von Wertpapieren, die in dem jeweiligen Land nicht zum Börsenhandel zugelassen sind. Fresenius sponsored Level 1 ADRs werden am OTC Markt in den USA gehandelt.

Rating

Eine auf den internationalen Kapitalmärkten anerkannte Einstufung der Kreditwürdigkeit eines Unternehmens. Es wird von unabhängigen Ratingagenturen wie z. B. Standard & Poor's, Moody's oder Fitch auf Basis einer Unternehmensanalyse publiziert.

ROE (Return on Equity)

Rentabilität des Eigenkapitals. Zeigt die Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals an.

Errechnet aus: Gewinn/Eigenkapital x 100.

ROIC (Return on Invested Capital)

Rentabilität des investierten Kapitals. Errechnet aus: (EBIT - Steuern) : Investiertes Kapital
Investiertes Kapital = Bilanzsumme + Goodwill - Abschreibung (kumuliert) - aktive latente Steuern - flüssige Mittel - Lieferantenverbindlichkeiten - Rückstellungen (ohne Pensionsrückstellungen) - sonstige nicht verzinsliche Verbindlichkeiten.

Die Kennzahl findet sich im Lagebericht auf den Seiten 75 und 76.

ROOA (Return on Operating Assets)

Rentabilität des betriebsnotwendigen Vermögens.

Errechnet aus: EBIT x 100 : Betriebsnotwendiges Vermögen (Durchschnitt); Betriebsnotwendiges Vermögen = Bilanzsumme - aktive latente Steuern - Lieferantenverbindlichkeiten - erhaltene Anzahlungen - zugesagte Fördermittel.

Die Kennzahl findet sich im Lagebericht auf den Seiten 75 und 76.

SE (Societas Europaea)

Handelsgesellschaft in der Form einer europäischen Aktiengesellschaft. Sie ist eine supranationale Rechtsform, die durch europäisches Gemeinschaftsrecht geschaffen wurde. Vorbehaltlich europarechtlicher Bestimmungen wird die SE in jedem Mitgliedsstaat wie eine Aktiengesellschaft behandelt, die nach dem Recht des Sitzstaats der SE gegründet wurde.

Vorratsreichweite

(Scope Of Inventory, SOI)

Kennzahl, die die durchschnittliche Zeitspanne in Tagen zwischen dem Wareneingang der Vorräte bis zum Abverkauf der fertiggestellten Produkte angibt.

Errechnet aus: (Vorräte : Umsatzkosten) x 365 Tage.

Working Capital

Umlaufvermögen (inklusive Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten) - Rückstellungen - Lieferantenverbindlichkeiten - Übrige Verbindlichkeiten - Passiver Rechnungsabgrenzungsposten.

Xetra (Exchange Electronic Trading)

Elektronisches Handelssystem der Deutsche Börse AG für den Kauf oder Verkauf von Wertpapieren, Devisen oder anderen Finanzinstrumenten.



BESTÄTIGUNGSVERMERK

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 und Lagebericht

Fresenius SE & Co. KGaA
Bad Homburg v. d. Höhe

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Fresenius SE & Co. KGaA. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 27. Februar 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Rohrbach'.

Rohrbach
Wirtschaftsprüfer

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Walter'.

Walter
Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Fresenius Management SE, bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung im Rahmen seiner Verantwortung als Aufsichtsrat überwacht.

ZUSAMMENWIRKEN VON GESCHÄFTSFÜHRUNG UND AUFSICHTSRAT

Im Rahmen seiner Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat von der Geschäftsführung regelmäßig, zeitnah und umfassend sowohl schriftlich als auch mündlich berichten: über alle maßgeblichen Fragen der Geschäftspolitik, den Gang der Geschäfte, die Rentabilität, die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, die Strategie und Planung, die Risikosituation, das Risikomanagement und die Compliance sowie über wichtige Geschäftsvorfälle. Alle für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der Berichte des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin in den Ausschüssen und im Plenum ausführlich besprochen. Auch die strategische Ausrichtung des Unternehmens hat der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin mit dem Aufsichtsrat erörtert. Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Zuständigkeit Beschlüsse gefasst.

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA trat im Geschäftsjahr 2013 zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen: im März, Mai, Oktober und Dezember. Darüber hinaus wurde eine außerordentliche Sitzung im September abgehalten, in der die Mitglieder des Aufsichtsrats über die geplante Akquisition von Kliniken der Rhön-Klinikum Aktiengesellschaft informiert wurden. Vor den Sitzungen hatte der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin regelmäßig ausführliche Berichte und umfassende Beschlussvorlagen an die

Mitglieder des Aufsichtsrats versandt. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat auf der Grundlage der Berichterstattungen des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin die Geschäftsentwicklung und für das Unternehmen bedeutsame Entscheidungen eingehend erörtert.

Alle Angelegenheiten, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden ihm rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt. Nach der Prüfung der jeweiligen Beschlussvorlagen und nach ausführlicher Beratung mit dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin hat er in allen Fällen seine Zustimmung erteilt.

Über wichtige Geschäftsvorfälle wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen unterrichtet. In Einzelfällen fasste er Beschlüsse im schriftlichen Verfahren. Ferner hat der Vorstandsvorsitzende der persönlich haftenden Gesellschafterin den Aufsichtsratsvorsitzenden in Einzelgesprächen regelmäßig über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die anstehenden Entscheidungen informiert und diese mit ihm beraten.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA hat an wenigstens der Hälfte der ordentlichen Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr 2013 teilgenommen.

SCHWERPUNKTE DER AUFSICHTSRATSARBEIT

Im Jahr 2013 lagen die Schwerpunkte der Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrats auf dem operativen Geschäft sowie auf Investitionen der Unternehmensbereiche. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand alle weiteren für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge ausführlich beraten und besprochen. Dies betraf vor allem Akquisitionen, insbesondere den Erwerb von Krankenhäusern von der Rhön-Klinikum Aktiengesellschaft, das Budget 2014 und die mittelfristige Planung des Fresenius-Konzerns. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit den Strategien der Unternehmensbereiche und im Besonderen mit den Geschäftsaussichten der Fresenius Medical Care im US-Markt. Er informierte sich außerdem sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum regelmäßig über Risikolage, Risikomanagement und Compliance im Konzern.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Aufsichtsrat und der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin haben am 20. Dezember 2013 eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben.

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Sie verfolgen bei der Ausübung ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen, noch gewähren sie anderen Personen ungerechtfertigte Vorteile. Nebentätigkeiten oder

Geschäfte der Organmitglieder mit dem Unternehmen sind dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen und bedürfen dessen Genehmigung.

Herr Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht ist Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft und medizinischer Vorstand und Sprecher des Vorstands des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Universitätsklinik Aachen, und er war Mitglied der Aufsichtsräte der Universitätskliniken Magdeburg und Rostock. Der Fresenius-Konzern unterhält mit diesen Kliniken regelmäßig Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen. Herr Klaus-Peter Müller ist Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft und der Fresenius Management SE sowie Aufsichtsratsvorsitzender der Commerzbank AG. Mit dieser unterhält der Fresenius-Konzern Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen. Im Jahr 2013 leistete der Fresenius-Konzern Zahlungen an die Commerzbank AG in Höhe von insgesamt 1,4 Mio € für die Bereitstellung von Finanzierungen, im Zusammenhang mit Anleiheemissionen sowie mit der Aktienumwandlung bei Fresenius Medical Care. Herr Dr. Gerhard Rupprecht ist Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft und der Fresenius Management SE sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Allianz France SA. Die vom Fresenius-Konzern an die Allianz gezahlten Versicherungsprämien betrugen im Geschäftsjahr 2013 5,3 Mio €. Sie entsprachen marktüblichen Konditionen.

Es bestehen keine unmittelbaren Beratungs- oder sonstigen Dienstleistungsbeziehungen zwischen der Gesellschaft und einem Aufsichtsratsmitglied. Im Geschäftsjahr 2013 wurde der Fresenius-Konzern beraten von der Roland Berger Strategy Consultants GmbH, einem verbundenen Unternehmen der Unternehmensberatung Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH. Herr Prof. Dr. h. c. Roland Berger ist Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE und Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft. Zugleich ist er Gesellschafter der Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH. Der Fresenius-Konzern hat der Roland Berger Strategy Consultants GmbH rund 2,9 Mio € für erbrachte Dienstleistungen im Jahr 2013 gezahlt (2012: 0,6 Mio €). Der Aufsichtsrat hat sich mit der Mandatierung eingehend beschäftigt und ihr bei Stimmenthaltung von Herrn Prof. Dr. h. c. Berger zugestimmt. Die Beschlussfassung erfolgte jeweils auf der Grundlage einer schriftlichen Aufsichtsratsvorlage und vor Bezahlung der Rechnungen für die Dienstleistungen.

Ferner wurden im Geschäftsjahr 2013 verschiedene Fresenius-Konzerngesellschaften durch Gesellschaften der international agierenden Rechtsanwaltssozietät Noerr beraten. Herr Dr. Dieter Schenk, Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE, ist zugleich Partner der Rechtsanwaltssozietät Noerr LLP. Insgesamt wurden der Rechtsanwaltssozietät Noerr im Berichtsjahr rund 1,5 Mio € gezahlt bzw. im Dezember 2013 zur Zahlung angewiesen (2012: 1,8 Mio €). Dies entspricht 1 % der Rechts- und Beratungskosten des Fresenius-Konzerns im Jahr 2013 (2012: 2 %). Beim Zahlungsbetrag

bzw. Anweisungsbetrag für das Berichtsjahr 2013 sind solche Zahlungen nicht berücksichtigt, die im Berichtsjahr ausgeführt, jedoch bereits 2012 zur Zahlung angewiesen und daher bereits für das Geschäftsjahr 2012 berichtet worden waren. Davon entfielen rund 0,5 Mio € auf Mandate von Fresenius-Konzerngesellschaften außerhalb des Unternehmensbereichs Fresenius Medical Care. Mandate, die von Konzerngesellschaften des Unternehmensbereichs Fresenius Medical Care erteilt werden, bedürfen der separaten Zustimmung der Aufsichtsräte der Fresenius Medical Care Management AG sowie der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA. Der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE hat sich mit der Mandatierung der Rechtsanwaltssozietät Noerr eingehend beschäftigt und dieser bei Stimmenthaltung von Herrn Dr. Schenk zugestimmt. Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA, in dem Herr Dr. Schenk nicht vertreten ist, hat sich mit dem Verhältnis des Honorarvolumens für die Rechtsberatungsleistungen der Sozietät Noerr zu den Honorarvolumina anderer Sozietäten befasst.

Die in diesem Abschnitt genannten Beträge in Euro sind Nettobeträge. Darüber hinaus wurde die jeweilige Mehrwertsteuer gezahlt.

Weitere Erläuterungen zur Corporate Governance bei Fresenius sind der Erklärung zur Unternehmensführung und dem Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 11 bis 31 des Geschäftsberichts zu entnehmen. Die Angaben zu den nahe stehenden Personen hat Fresenius in den Quartalsberichten sowie auf den Seiten 174 und 175 im Geschäftsbericht veröffentlicht.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Der Prüfungsausschuss trat im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammen und hielt darüber hinaus vier Telefonkonferenzen ab. Im Blickpunkt seiner Überwachungstätigkeit standen dabei die Vorprüfung des Jahresabschlusses und der Konzernabschlüsse für das Geschäftsjahr 2012 sowie die Erörterung der Prüfungsberichte und der Prüfungsschwerpunkte mit dem Wirtschaftsprüfer. Außerdem befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Empfehlung an den Aufsichtsrat für den Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers für den Jahresabschluss und die Konzernabschlüsse für das Geschäftsjahr 2013. Der Vorschlag des Aufsichtsrats an die ordentliche Hauptversammlung 2013, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, zu wählen, ging auf eine entsprechende Empfehlung des Prüfungsausschusses zurück. Schließlich beschäftigte sich der Prüfungsausschuss eingehend mit den Quartalsberichten des Jahres 2013, der Kontrollrechnung zur Entwicklung der Unternehmenskäufe, der Compliance sowie mit der Überprüfung des Risikomanagementsystems, des internen Kontrollsystems und des internen Revisionssystems. Über die Arbeit des Prüfungsausschusses hat der Ausschussvorsitzende dem Aufsichtsrat regelmäßig in den jeweils folgenden Sitzungen berichtet.

Der Nominierungsausschuss der Gesellschaft hat im Jahr 2013 nicht getagt.

Der Gemeinsame Ausschuss, dessen Zustimmung für bestimmte wesentliche Transaktionen der Fresenius SE & Co. KGaA sowie für bestimmte Rechtsgeschäfte zwischen der Gesellschaft und der Else Kröner-Fresenius-Stiftung erforderlich ist, hat im Jahr 2013 nicht getagt, da keine Geschäfte getätigt wurden, die der Zustimmung des Gemeinsamen Ausschusses bedurften.

Einen Vermittlungsausschuss gibt es nicht, da der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA die Mitglieder des Vorstands der Management SE nicht bestellt.

Weitere Informationen zu den Ausschüssen, ihrer Zusammensetzung und Arbeitsweise finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung und im Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 15 und 16 sowie auf Seite 187 des Geschäftsberichts.

PERSONALIEN

Im Geschäftsjahr 2013 fanden keine Veränderungen in der Besetzung des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA sowie des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Management SE statt.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

Die Buchführung, der nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2013 wurden geprüft von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Dies erfolgte gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA vom 17. Mai 2013 und der anschließenden Beauftragung durch den Aufsichtsrat. Jahresabschluss und Lagebericht sind mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehen. Gleiches gilt für die Konzernabschlüsse der Gesellschaft, die nach IFRS und den gemäß § 315a HGB ergänzend anwendbaren handelsrechtlichen Bestimmungen sowie auf freiwilliger Basis nach US-GAAP aufgestellt wurden.

Jahresabschluss, Konzernabschlüsse, die Lageberichte sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen jedem Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft rechtzeitig vor. In ihren Sitzungen am 13. und 14. März 2014 erörterten zunächst der Prüfungsausschuss und sodann der Aufsichtsrat alle Unterlagen eingehend.

Der Abschlussprüfer berichtete jeweils in beiden Sitzungen über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen. Schwächen des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess hat er nicht festgestellt. Der Abschlussprüfer nahm an allen Sitzungen des Aufsichtsrats sowie an allen Sitzungen und Telefonkonferenzen des Prüfungsausschusses teil.

Den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers haben der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat jeweils zugestimmt. Auch nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung hatten der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht der Gesellschaft sowie gegen die Konzernabschlüsse und die Konzern-Lageberichte. Der Aufsichtsrat billigte in seiner Sitzung am 14. März 2014 die von der persönlich haftenden Gesellschafterin vorgelegten Abschlüsse und Lageberichte und die darin enthaltenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung.

Dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin über die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2013 schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre herausragenden Leistungen.

Bad Homburg v. d. H., 14. März 2014

Der Aufsichtsrat



Dr. Gerd Krick
Vorsitzender

Fresenius SE & Co. KGaA

Bad Homburg v.d.H.

2012

- ▶ Jahresabschluss
- ▶ Lagebericht
- ▶ Bericht des Aufsichtsrats

Bilanz zum 31. Dezember 2012

	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
	(Tz)	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	(4)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		508	616
II. Sachanlagen		61.575	63.256
III. Finanzanlagen		5.357.426	4.427.259
		5.419.509	4.491.131
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(5)	1.643.969	752.486
2. Sonstige Vermögensgegenstände	(5)	53.698	72.404
II. Flüssige Mittel	(6)	54.238	21.510
		1.751.905	846.400
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(7)	1.116	1.223
		7.172.530	5.338.754

Passiva

	Anhang (Tz)	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(8, 9, 10, 11, 12)		
Stammaktien			
(Genehmigtes Kapital I TEUR 26.520; i. Vj. TEUR 40.320)			
(Bedingtes Kapital I TEUR 858; i. Vj. TEUR 888)			
(Bedingtes Kapital II TEUR 2.497; i. Vj. TEUR 2.977)			
(Bedingtes Kapital III TEUR 5.383; i. Vj. TEUR 6.025)			
(Bedingtes Kapital IV TEUR 16.324; i. Vj. TEUR 0)		178.188	163.237
II. Kapitalrücklage	(13)	2.944.992	1.899.796
III. Andere Gewinnrücklagen	(14)	1.555.495	1.308.995
IV. Bilanzgewinn	(15)	196.036	454.816
		4.874.711	3.826.844
B. Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen	(16)	12	13
C. Rückstellungen	(17)		
1. Rückstellungen für Pensionen		36.772	33.033
2. Steuerrückstellungen		42.150	37.680
3. Sonstige Rückstellungen		82.472	54.199
		161.394	124.912
D. Verbindlichkeiten	(18)		
1. Wandelschuldverschreibungen		194	324
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		596.002	206.285
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.204	3.207
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1.520.333	1.168.489
5. Sonstige Verbindlichkeiten		14.680	8.680
		2.136.413	1.386.985
		7.172.530	5.338.754

Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Anhang	2012	2011
	(Tz)	TEUR	TEUR
1. Beteiligungsergebnis	(21)	369.701	348.923
2. Sonstige betriebliche Erträge	(22)	128.283	110.198
3. Personalaufwand	(23)	-26.079	-22.721
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(24)	-4.414	-4.298
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(25)	-172.571	-103.383
6. Zinsergebnis	(27)	-20.928	-22.427
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(28)	-74.133	0
8. Sonstiges Finanzergebnis	(29)	-34.519	628.275
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		165.340	934.567
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(30)	-22.048	-24.619
11. Sonstige Steuern		-497	-433
12. Jahresüberschuss		142.795	909.515
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		41	51
14. Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen (i. Vj. Einstellung)		53.200	-454.750
15. Bilanzgewinn		196.036	454.816

Anhang Fresenius SE & Co. KGaA

(1) Struktur

Der Fresenius-Konzern gliedert sich zum 31. Dezember 2012 in vier rechtlich eigenständige Unternehmensbereiche:

- Fresenius Medical Care
- Fresenius Kabi
- Fresenius Helios
- Fresenius Vamed.

Die Fresenius SE & Co. KGaA hält die Beteiligungen an den Leitungsgesellschaften und übt die Funktionen einer operativen Holding aus.

Die Berichtswährung der Fresenius SE & Co. KGaA ist der Euro. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung der Beträge in Tsd €. Beträge, die aufgrund der vorzunehmenden Rundungen unter 1.000,00 € fallen, wurden mit „-“ gekennzeichnet.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes der Fresenius SE & Co. KGaA mit Sitz in Bad Homburg v.d.H. wird in der Anlage zum Anhang dargestellt.

(2) Rechtsformwechsel der Fresenius SE in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien und Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien

Die Hauptversammlung der Fresenius SE hatte am 12. Mai 2010 den Beschluss gefasst, die Fresenius SE in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) mit dem Namen Fresenius SE & Co. KGaA formwechselnd umzuwandeln. Damit verbunden war die Umwandlung sämtlicher stimmrechtsloser Vorzugsaktien in stimmberechtigte Stammaktien. Dem Rechtsformwechsel sowie der Aktienumwandlung stimmten die Vorzugsaktionäre im Wege eines Sonderbeschlusses zu.

Mit Eintragung im Handelsregister des Amtsgerichts Bad Homburg v.d.H. am 28. Januar 2011 wurde der Rechtsformwechsel in die Fresenius SE & Co. KGaA wirksam. Gemäß dem Hauptversammlungsbeschluss erhielten die Vorzugsaktionäre für jede Vorzugsaktie an der Fresenius SE eine Stammaktie an der Fresenius SE & Co. KGaA; die Stammaktionäre erhielten für jede Stammaktie an der Fresenius SE eine Stammaktie an der Fresenius SE & Co. KGaA. Der rechnerische Anteil jeder Stückaktie am Grundkapital sowie die Höhe des Grundkapitals blieben unverändert.

(3) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen. Die Nutzungsdauer liegt in der Regel zwischen zwei und fünf Jahren. Bei PC-Hilfsprogrammen beträgt die Nutzungsdauer zwei Jahre und bei Know-how bis zu fünf Jahre.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer oder degressiver Abschreibungen bewertet.

Für die Abschreibungsermittlung gelten überwiegend die folgenden Nutzungszeiten:

Büro- und Fabrikgebäude	10 - 40 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 - 10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 10 Jahre.

Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150,00 € nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Für abnutzbare, bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, deren Wert mehr als 150,00 €, aber maximal 1.000,00 € beträgt, wird ein Sammelposten gebildet, der im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit den Vermögensgegenständen bei dauernder Wertminderung ein niedrigerer Wert am Bilanzstichtag beizulegen ist.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder bei dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird ein niedrigerer Wertansatz nach Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert nicht beibehalten, wenn die Gründe dafür nicht mehr bestehen (§ 253 Abs. 5 HGB).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nominalbetrag abzüglich erforderlicher Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Für temporär abweichende Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz werden aktive **latente Steuern** nicht angesetzt, soweit sich ein Überhang an aktiven Unterschiedsbeträgen ergibt.

Das **gezeichnete Kapital** ist mit dem Nennbetrag angesetzt.

Für in Vorjahren nach § 247 Abs. 3 HGB gebildete **Sonderposten mit Rücklageanteil** wird von dem Beibehaltungswahlrecht des Art. 67 Abs. 3 S. 1 EGHGB Gebrauch gemacht.

Die **Pensionsrückstellungen** werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen altersabhängig von 3 % bis 4 % bei den Entgelten und von 1,75 % bei den Renten ausgegangen. Die ebenfalls

eingerechnete unternehmensspezifische Fluktuationsrate lag zwischen 0 % und 18 %. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Verzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich auf 5,06 %; es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren (Stichtag 31. Oktober 2012).

Der Wert der Rückstellungen aus den mitarbeiterfinanzierten Lebensarbeitszeitkonten (Demografiefonds) bestimmt sich nach der Wertentwicklung des Aktivwertes der kongruenten Rückdeckungsversicherung unter Anwendung des § 253 Abs. 1 S. 3 HGB (wertpapiergebundene Altersvorsorge).

Die mit den Rückstellungen verrechneten Aktivwerte werden zu Zeitwerten angesetzt.

Die **Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen** werden für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet und mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Langfristige Rückstellungen werden unter Berücksichtigung zukünftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt und mit dem ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Umrechnung von **Fremdwährungspositionen** erfolgt mit dem Fremdwährungskurs zum Entstehungszeitpunkt bzw. bei Bestehen eines entsprechenden Sicherungsgeschäftes zum jeweiligen Sicherungskurs.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten bis zu einem Jahr werden gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet.

Die Umrechnung von auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten über einem Jahr erfolgt grundsätzlich mit dem Fremdwährungsumrechnungskurs zum Entstehungszeitpunkt und bei Vermögensgegenständen zum niedrigeren und bei Verbindlichkeiten zum höheren Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag. Sind die Voraussetzungen für die Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Bei Anwendung der Einfrierungsmethode werden diese mit dem Kurs zum Entstehungszeitpunkt bewertet, Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell und ergebnismäßig nicht mehr erfasst.

Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen in Euro werden erfolgswirksam erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken abgeschlossen. Hierbei werden sowohl Zinsderivate als auch Devisenderivate abgeschlossen.

Neben Sicherungsgeschäften für Cashpool-Salden und Darlehen in Fremdwährung, die Konzernunternehmen bei der Gesellschaft aufgenommen haben bzw. die die Gesellschaft bei Konzernunternehmen und Banken aufgenommen hat, schließt die Gesell-

schaft Sicherungsgeschäfte mit Banken ab, denen gegenläufige Kontrakte zwischen der Fresenius SE & Co. KGaA und deren Tochtergesellschaften zu nahezu gleichen Konditionen gegenüberstehen. Die Tochtergesellschaften verwenden die Kontrakte zur Sicherung ihres operativen Geschäftes gegen Fremdwährungsrisiken.

Derivative Finanzinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Nach handelsrechtlichen Bewertungsgrundsätzen wird ein negatives Bewertungsergebnis erfolgswirksam erfasst. Im Gegensatz hierzu bleiben positive Bewertungsergebnisse unberücksichtigt. Sind die Voraussetzungen zur Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst, so dass die Ergebnisauswirkungen sowohl des Grund- als auch des Sicherungsgeschäfts erst gemeinsam bei Abwicklung des Grundgeschäfts erfolgswirksam werden.

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen werden phasengleich vereinnahmt, da die Ergebnisse der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses bereits hinreichend konkretisiert waren und nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung als gesichert anzusehen sind.

Bilanzerläuterungen

(4) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der zusammengefassten Posten des Anlagevermögens und ihre Entwicklung sind nachfolgend dargestellt:

Anschaffungskosten

	Stand 01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand 31.12.2012
<i>in Tausend €</i>					
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.027	61	0	0	1.088
	<u>1.027</u>	<u>61</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>1.088</u>
<u>Sachanlagen</u>					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	111.921	954	0	0	112.875
Technische Anlagen und Maschinen	467	0	0	0	467
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.862	1.610	354	747	12.865
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	828	0	0	-747	81
	<u>124.078</u>	<u>2.564</u>	<u>354</u>	<u>0</u>	<u>126.288</u>
<u>Finanzanlagen</u>					
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.529.702	881.415	0	74.314	4.485.431
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	897.745	0	2.883	0	894.862
Wertpapiere des Anlagevermögens	0	123.840	0	-74.314	49.526
	<u>4.427.447</u>	<u>1.005.255</u>	<u>2.883</u>	<u>0</u>	<u>5.429.819</u>
 Anlagevermögen	 <u>4.552.552</u>	 <u>1.007.880</u>	 <u>3.237</u>	 <u>0</u>	 <u>5.557.195</u>

	Abschreibungen					Buchwerte	
	Kumulierte Abschreibungen Stand 01.01.2012	Zugänge	Transfer verb. Untern. +/-	Abgänge	Kumulierte Abschrei- bungen Stand 31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
<i>in Tausend €</i>							
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	411	169	0	0	580	508	616
	<u>411</u>	<u>169</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>580</u>	<u>508</u>	<u>616</u>
<u>Sachanlagen</u>							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	52.089	2.920	0	0	55.009	57.866	59.832
Technische Anlagen und Maschinen	347	29			376	91	120
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.386	1.296	0	354	9.328	3.537	2.476
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	81	828
	<u>60.822</u>	<u>4.245</u>	<u>0</u>	<u>354</u>	<u>64.713</u>	<u>61.575</u>	<u>63.256</u>
<u>Finanzanlagen</u>							
Anteile an verbundenen Unternehmen	188	72.205	0	0	72.393	4.413.038	3.529.514
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	894.862	897.745
Wertpapiere des Anlagevermögens	0	0	0	0	0	49.526	0
	<u>188</u>	<u>72.205</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>72.393</u>	<u>5.357.426</u>	<u>4.427.259</u>
Anlagevermögen	<u>61.421</u>	<u>76.619</u>	<u>0</u>	<u>354</u>	<u>137.686</u>	<u>5.419.509</u>	<u>4.491.131</u>

Finanzanlagen

Die Fresenius SE & Co. KGaA hält zum 31. Dezember 2012 die Anteile an den inländischen Leitungsgesellschaften:

- Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, Hof an der Saale
- Fresenius Kabi AG, Bad Homburg v.d.H.
- Fresenius ProServe GmbH, Bad Homburg v.d.H.

Der Anteil der Fresenius SE & Co. KGaA am gesamten gezeichneten Kapital der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA („FMC-AG & Co. KGaA“) (Stamm- und Vorzugsaktien) beträgt zum 31. Dezember 2012 30,77 % (im Vorjahr 30,34 %). Im Januar und Februar 2012 erwarb die Fresenius SE & Co. KGaA 2.100.004 Stammaktien der FMC-AG & Co. KGaA zu einem Kaufpreis von 113,7 Mio €. Dadurch erhöhte sich der Anteil am gesamten gezeichneten Kapital an der FMC-AG & Co. KGaA auf 30,77 %.

Die Anteile an den Leitungsgesellschaften der Unternehmensbereiche Fresenius Kabi (Fresenius Kabi AG) und Fresenius Helios sowie Fresenius Vamed (Fresenius ProServe GmbH) betragen zum 31. Dezember 2012 unverändert 100 %.

Die Fresenius SE & Co. KGaA hält eine hundertprozentige Beteiligung an der Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH.

Des Weiteren ist die Fresenius SE & Co. KGaA zu 100 % an den folgenden inländischen Immobilienverwaltungs- und Dienstleistungsgesellschaften sowie ausländischen Finanzierungsgesellschaften beteiligt:

- Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH
- Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt Schweinfurt KG
- Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt St. Wendel KG
- Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt Friedberg KG
- Hygieneplan GmbH
- Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH
- Fresenius Medical Care Management AG
- Fresenius Finance B.V.
- Fresenius Finance II B.V.
- Fresenius Finance I S.A.
- Fresenius US Finance I, Inc.
- Fresenius US Finance II, Inc.
- GIF (Luxemburg) Société d'Investissement à Capital Variable-SIF

Die hundertprozentige Beteiligung an der Fresenius Netcare GmbH wird mittelbar über die Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH gehalten.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde die Fresenius Finance II B.V. als 100%ige Tochter gegründet.

Fresenius hat am 26. April 2012 bekannt gegeben, den Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot zu unterbreiten. Fresenius bot den Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG 22,50 € pro Aktie in bar an. Der Kaufpreis für alle ausstehenden Aktien des Unternehmens betrug rund 3,1 Mrd €. Das Übernahmeangebot stand unter anderem unter dem Vorbehalt einer Mindest-Annahmequote von 90 %

und einer Aktie des Grundkapitals der RHÖN-KLINIKUM AG zum Ende der Annahmefrist sowie der kartellrechtlichen Freigabe. Fresenius wurden zum Ende der Angebotsfrist 84,3 % der Aktien der RHÖN-KLINIKUM AG angedient. Die Mindestannahmequote von mehr als 90 % wurde nicht erreicht. Entsprechend ist das Übernahmeangebot nicht vollzogen worden. Im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG erwarb die Fresenius SE & Co. KGaA bis zum 5. September 2012 6,9 Millionen Aktien der RHÖN-KLINIKUM AG, die unter den Wertpapieren des Anlagevermögens mit 123,8 Mio € ausgewiesen wurden. Dies entspricht 5,0 % des Grundkapitals der RHÖN-KLINIKUM AG. Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2012 hat die Fresenius SE & Co. KGaA 4,1 Millionen dieser Aktien an der RHÖN-KLINIKUM AG im Wert von 74,3 Mio € in die Kapitalrücklage der Fresenius ProServe GmbH eingelegt. Somit haben die bei der Fresenius SE & Co. KGaA verbliebenen Aktien an der RHÖN-KLINIKUM AG zum 31. Dezember 2012 einen Buchwert in Höhe von 49,5 Mio € und einen aus dem Börsenkurs abgeleiteten beizulegenden Zeitwert in Höhe von 42,3 Mio €. Eine Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert war nicht erforderlich, da der Kursrückgang nur als vorübergehend betrachtet wird.

Ferner wurden im Geschäftsjahr 2012 durch die Fresenius SE & Co. KGaA konzerninterne Forderungen im Wert von 457 Mio € in die Kapitalrücklage der Fresenius ProServe GmbH eingelegt.

Im Oktober 2012 erwarb die Fresenius SE & Co. KGaA Anteile an der GIF (Luxemburg) Société d'Investissement à Capital Variable-SIF im Wert von 120 Mio €. Die Gesellschaft hat ihr Vermögen vollständig und ausschließlich in deutsche Bundeswertpapiere angelegt. Im November 2012 erfolgte eine Dividendenausschüttung in Höhe von 72,0 Mio €. Ausschüttungsbedingt erfolgte eine Abschreibung auf die Anteile an der GIF (Luxemburg) Société d'Investissement à Capital Variable-SIF in Höhe von 72,2 Mio €.

Zudem erfolgten im Geschäftsjahr 2012 durch die Fresenius SE & Co. KGaA Zuzahlungen in die Kapitalrücklage der Fresenius Kabi AG in Höhe von 169,0 Mio €, in die Kapitalrücklage der Fresenius US Finance I, Inc. in Höhe von 26,0 Mio US\$ (20,0 Mio €) und in das Stammkapital der Fresenius Medical Care Management AG in Höhe von 1,5 Mio €.

(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2012	31.12.2011
<i>in Tausend €</i>		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.643.969	752.486
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	(27.315)	(29.735)
Sonstige Vermögensgegenstände	53.698	72.404
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	-	-
	<u>1.697.667</u>	<u>824.890</u>

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen setzen sich aus Darlehen und Finanzierungskonten in Höhe von 1.643.631 Tsd € (im Vorjahr 751.846 Tsd €) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 338 Tsd € (im Vorjahr 640 Tsd €) zusammen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten vor allem Forderungen aus anrechenbaren Steuern, die im Rahmen der Steuererklärungen bzw. Steuerberechnungen der Jahre 2006 bis 2012 zum Abzug gebracht wurden (28.908 Tsd €), sowie aus Gewerbesteuererstattungsansprüchen nebst Zinsen (6.737 Tsd €) und aktive Derivate (17.265 Tsd €). Die Gewerbesteuerforderungen betreffen den Zeitraum einer abgeschlossenen Betriebsprüfung der FMC-AG & Co. KGaA für die Jahre 1997 bis 2001 und sind das Ergebnis eines durch die FMC-AG & Co. KGaA mit den Steuerbehörden im Januar 2011 geschlossenen Vergleichs. Da diese Steuererstattung aufgrund der seinerzeit bestehenden gewerbesteuerlichen Organschaft im Wesentlichen der FMC-AG & Co. KGaA zusteht, steht ihr eine Verbindlichkeit gegenüber der FMC-AG & Co. KGaA in Höhe von 4.721 Tsd € gegenüber. Darüber hinaus umfassen sie Forderungen im Rahmen der sozialen Sicherheit von 1 Tsd € (im Vorjahr 1 Tsd €).

(6) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 54.238 Tsd € (im Vorjahr 21.510 Tsd €).

(7) Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1.116 Tsd € (im Vorjahr 1.223 Tsd €) betrifft im Wesentlichen die Vorauszahlung auf die Directors & Officers-Versicherung (D&O-Versicherung) für Unternehmensleiter.

(8) Gezeichnetes Kapital

Am 15. Mai 2012 schloss die Fresenius SE & Co. KGaA eine Kapitalerhöhung mit der Eintragung im Handelsregister erfolgreich ab. Im Rahmen der Kapitalerhöhung wurden 13,8 Millionen neue Stammaktien zum Preis von 73,50 € emittiert. Der Bruttoemissionserlös betrug 1.014,3 Mio €. Das Gezeichnete Kapital stieg durch die Kapitalerhöhung um 13,8 Mio €. Die neuen Aktien sind für das Geschäftsjahr 2012 voll dividendenberechtigt. Im Geschäftsjahr 2012 wurden 1.150.924 Aktienoptionen ausgeübt.

Das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA war danach zum 31. Dezember 2012 eingeteilt in 178.188.260 Inhaber-Stammaktien. Die Aktien sind als Stückaktien ohne Nennwert ausgegeben. Der anteilige Betrag am Grundkapital beträgt 1,00 € je Aktie.

Das Grundkapital hat sich wie folgt entwickelt:

	2012	2011
<i>in Tausend €</i>		
Vortrag zum 01.01.	163.237	162.450
Erhöhung durch Ausgabe von Inhaber-Stammaktien	13.800	0
Erhöhung durch Ausübung von Optionen	1.151	787
Stand am 31.12.	178.188	163.237

(9) Eigene Aktien

Im Laufe des Jahres wurden eigene Stammaktien erworben, die im Rahmen der Mitarbeitererfolgsbeteiligung an bezugsberechtigte Mitarbeiter herausgegeben wurden.

Grundlage für die Ausgabe der erworbenen Aktien ist die vom Vorstand und Gesamtbetriebsrat im Februar 2012 beschlossene Betriebsvereinbarung, wonach Mitarbeiter für 2011 eine Erfolgsbeteiligung in Höhe von 2.036,25 € brutto pro Vollzeitmitarbeiter zuzüglich Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung erhalten. Ca. $\frac{2}{3}$ der ermittelten Höhe der Erfolgsbeteiligung wurde für die Vergabe von Gratisaktien verwendet. Für die Verwendung von ca. $\frac{1}{3}$ der Erfolgsbeteiligung hat der Mitarbeiter ein Wahlrecht zwischen einer Barauszahlung oder dem Bezug weiterer Aktien. Bei Wahl der zweiten Alternative durch den Mitarbeiter erhält er eine weitere Bonusaktie. Die Kursfestlegung der Erfolgsbeteiligung für die Gratisaktien und Bonusaktien erfolgte am 11. Juni 2012.

Bezugsberechtigt waren alle Mitarbeiter, die am 31. Dezember 2011 eine ununterbrochene Betriebszugehörigkeit von mindestens drei Jahren bei der Fresenius SE & Co.

KGaA, deren direkten Beteiligungen sowie bei in der Betriebsvereinbarung festgelegten Tochtergesellschaften der Unternehmensbereiche Fresenius Kabi sowie bestimmter weiterer Tochtergesellschaften aufwiesen und sich zu diesem Zeitpunkt in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis befanden, wobei die Betriebszugehörigkeit vor einem Wechsel innerhalb der Unternehmen angerechnet wird, und nicht den Status eines leitenden Mitarbeiters gemäß Fresenius-Definition aufwiesen.

Zum Zweck der Mitarbeitererfolgsbeteiligung für 2011 wurden folgende Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA erworben und herausgegeben bzw. wieder verkauft:

	Datum	Stück	Preis in € je Stück
Kauf	25. Mai 2012	594	74,95
Kauf	30. Mai 2012	5.000	75,90
Kauf	1. Juni 2012	5.000	75,30
Kauf	1. Juni 2012	18.806	74,50
Ausgabe	11. Juni 2012	28.729	77,80
Verkauf	21. Juni 2012	500	82,52
Kauf	27. August 2012	14	84,62
Ausgabe	29. August 2012	14	77,80
Verkauf	18. September 2012	171	86,24

Die erworbenen Aktien in einem Nominalwert von 29.414,00 € entsprachen 0,0165 % und die zugesagten Anteile in einem Nominalwert von 28.743,00 € entsprachen 0,0161 % des gezeichneten Kapitals.

Der Erlös aus den Verkäufen vom 21. Juni 2012 und 18. September 2012 wurde den allgemeinen Unternehmensmitteln zugeführt.

Zum 31. Dezember 2012 befanden sich keine eigenen Aktien im Bestand.

(10) Mitteilungen von Aktionären

Die folgende Tabelle zeigt die im Jahr 2012 nach § 26 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) veröffentlichten Mitteilungen. Diese spiegeln den jeweiligen Beteiligungsstand an der Fresenius SE & Co. KGaA wider:

Meldepflichtiger	Datum des Erreichens, Über- oder Unterschreitens	Meldeschwelle	Zurechnung gemäß WpHG	Beteiligung in %	Beteiligung in Stimmrechten
BlackRock, Inc., New York, USA ¹	25. April 2012	5 % Unterschreitung	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Abs. 1 Satz 2	4,88	7.974.870
BlackRock, Inc., New York, USA ²	4. Mai 2012	5 % Überschreitung	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Abs. 1 Satz 2	5,36	8.756.380
Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, Deutschland	15. Mai 2012	3 % und 5% Überschreitung		6,34	11.228.068
			davon gemäß §§ 21, 22	5,79	10.250.631
			davon gemäß § 25	0,17	300.000
			davon gemäß § 25a	0,38	677.437
Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, Deutschland	16. Mai 2012	3 % und 5% Unterschreitung		0,45	793.326
			davon gemäß §§ 21, 22	0,00	0
			davon gemäß § 25	0,00	0
			davon gemäß § 25a	0,45	793.326
BlackRock Advisors Holdings, Inc., New York, USA	23. Juli 2012	5 % Überschreitung	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Abs. 1 Satz 2	5,05	8.954.443
BlackRock Advisors Holdings, Inc., New York, USA	28. August 2012	5 % Unterschreitung	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Abs. 1 Satz 2	4,98	8.847.524
The Capital Group Companies, Inc., Los Angeles, USA ³	2. November 2012	3 % Überschreitung	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Abs. 1 Satz 2 und 3	3,12	5.557.985
BlackRock Group Limited, London, Großbritannien	9. November 2012	3 % Unterschreitung	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Abs. 1 Satz 2	2,91	5.185.231

¹ Zurechnung über: BlackRock International Holdings, Inc., BR Jersey International Holdings LP, BlackRock Group Limited

² Zurechnung über: BlackRock Holdco 2, Inc., BlackRock Financial Management, Inc., BlackRock International Holdings, Inc., BR Jersey International Holdings LP, BlackRock Group Limited

³ Zurechnung über: Capital Research and Management Company

Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung als größter Aktionär hat der Fresenius SE & Co. KGaA am 19. Dezember 2012 mitgeteilt, dass sie 48.231.698 Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA hält. Dies entspricht einem Anteil am Gezeichneten Kapital von 27,07 % zum 31. Dezember 2012.

Alle Mitteilungen von Aktionären im Geschäftsjahr 2012 wurden auf der Website der Gesellschaft www.fresenius.de im Bereich Investor Relations — Fresenius-Aktie/ADR — Aktionärsstruktur veröffentlicht.

(11) Genehmigtes Kapital

In der Hauptversammlung am 13. Mai 2011 wurde die Aufhebung der bisherigen Genehmigten Kapitalien I bis V und die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals I beschlossen.

Danach ist die Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin gemäß neuer Bestimmung in der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 12. Mai 2016, das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA um insgesamt bis zu 40.320.000 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in definierten Fällen auszuschließen (u.a. zum Ausgleich von Spitzenbeträgen). Bei Bareinlagen ist dies nur zulässig, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags durch die persönlich haftende Gesellschafterin nicht wesentlich unterschreitet. Des Weiteren darf der anteilige Betrag der unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, weder im Zeitpunkt der Beschlussfassung über diese Ermächtigung noch im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung. Bei Sacheinlagen kann das Bezugsrecht beim Erwerb eines Unternehmens, von Teilen eines Unternehmens oder einer Beteiligung an einem Unternehmen ausgeschlossen werden. Von den Ermächtigungen zum Ausschluss des Bezugsrechts kann die Fresenius Management SE nur in einem solchen Umfang Gebrauch machen, dass der anteilige Betrag der insgesamt unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien 20 % des Grundkapitals nicht überschreitet, weder im Zeitpunkt der Beschlussfassung über diese Ermächtigung noch im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung.

Die beschlossenen Änderungen des Genehmigten Kapitals wurden mit Eintragung der Satzungsänderung im Handelsregister am 11. Juli 2011 wirksam.

Das Genehmigte Kapital I hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	2012	2011
<i>in Tausend €</i>		
Vortrag zum 01.01.	40.320	0
Erhöhung durch Beschluss der Hauptversammlung	0	40.320
Verminderung durch Ausgabe von Inhaber-Stammaktien	-13.800	0
Stand am 31.12.	26.520	40.320

(12) Bedingtes Kapital

Das Bedingte Kapital der Fresenius SE & Co. KGaA ist entsprechend der Aktienoptionspläne in das Bedingte Kapital I, das Bedingte Kapital II und das Bedingte Kapital III eingeteilt. Diese bestehen zur Bedienung der Bezugsrechte aus den bisher ausgegebenen Aktienoptionen bzw. Wandelschuldverschreibungen auf Inhaber-Stammaktien der Aktienoptionspläne von 1998, 2003 und 2008.

Mit Beschluss vom 11. Mai 2012 hat die ordentliche Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 10. Mai 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 2,5 Mrd € zu begeben. Zur Erfüllung der gewährten Bezugsrechte ist das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA um bis zu 16.323.734 € durch Ausgabe von bis zu 16.323.734 neuen Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht worden (Bedingtes Kapital IV). Die das Bedingte Kapital IV betreffende Satzungsänderung wurde am 4. Juli 2012 mit der Eintragung im Handelsregister wirksam. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von gegen Barleistung ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus gegen Barleistung ausgegebenen Optionsschuldverschreibungen von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden (Bedingtes Kapital IV). Die neuen Inhaber-Stammaktien nehmen ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem ihre Ausgabe erfolgt, am Gewinn teil.

Das Bedingte Kapital I für das Fresenius AG Aktienoptionsprogramm 1998 hat sich wie folgt entwickelt:

	Stammaktien
<i>in €</i>	
Vortrag zum 01.01.2012	888.428
Verminderung durch Ausübung von Optionen	-30.458
Stand am 31.12.2012	857.970

Das Bedingte Kapital II für das Fresenius AG Aktienoptionsprogramm 2003 hat sich wie folgt entwickelt:

	<u>Stammaktien</u>
<i>in €</i>	
Vortrag zum 01.01.2012	2.976.630
Verminderung durch Ausübung von Optionen	-479.376
<u>Stand am 31.12.2012</u>	<u>2.497.254</u>

Das Bedingte Kapital III für das Fresenius SE Aktienoptionsprogramm 2008 hat sich wie folgt entwickelt:

	<u>Stammaktien</u>
<i>in €</i>	
Vortrag zum 01.01.2012	6.024.524
Verminderung durch Ausübung von Optionen	-641.090
<u>Stand am 31.12.2012</u>	<u>5.383.434</u>

Das Bedingte Kapital IV, genehmigt am 11. Mai 2012, hat sich wie folgt entwickelt:

	<u>Stammaktien</u>
<i>in €</i>	
Vortrag zum 01.01.2012	0
Erhöhung durch Beschluss der Hauptversammlung	16.323.734
<u>Stand am 31.12.2012</u>	<u>16.323.734</u>

Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionspläne

Beschreibung der gültigen Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionspläne

Zum 31. Dezember 2012 bestanden in der Fresenius SE & Co. KGaA zwei Aktienoptionspläne: der auf Wandelschuldverschreibungen basierende Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003 (Aktienoptionsplan 2003) und der auf Aktienoptionen basierende Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008 (Aktienoptionsplan 2008). Am 30. Juni 2012 ist die Laufzeit der unter dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 1998 ausgegebenen Aktienoptionen abgelaufen. Aktienoptionen wurden im Geschäftsjahr 2012 ausschließlich aus dem Aktienoptionsplan 2008 gewährt.

Aktienoptionsplan 2008

Im Jahr 2008 führte die Fresenius SE den Aktienoptionsplan 2008 zur Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen ein. Aufgrund des Rechtsformwechsels der Fresenius SE in die Fresenius SE & Co. KGaA und der Umwandlung aller Vorzugsaktien in Stammaktien wurde dieser Plan angepasst und vollständig auf Stammaktien umgestellt. Danach können bis zu 6,2 Millionen Optionen ausgegeben werden, die ausschließlich zum Bezug von insgesamt 6,2 Millionen Stammaktien (ursprünglich 3,1 Millionen Stammaktien und 3,1 Millionen Vorzugsaktien) berechtigen. Auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE (ursprünglich Vorstand der Fresenius SE) entfallen bis zu 1,2 Millionen Aktienoptionen; bis zu 3,2 Millionen Optionen sind für die Mitglieder der Geschäftsführung direkt oder indirekt verbundener Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) bestimmt; bis zu 1,8 Millionen Aktienoptionen sind für Führungskräfte der Fresenius SE & Co. KGaA (ursprünglich der Fresenius SE) und ihrer verbundenen Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) bestimmt. Für die bezugsberechtigten Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE legt der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE die Zuteilung der Aktienoptionen fest und sorgt insoweit nunmehr für die Abwicklung des Aktienoptionsplans 2008; für alle weiteren Bezugsberechtigten übernimmt dies nun der Vorstand der Fresenius Management SE. Die Optionen können in fünf jährlichen Tranchen jeweils mit Wirkung zum ersten Bankarbeitstag im Juli und/oder ersten Bankarbeitstag im Dezember zugeteilt werden. Der Ausübungspreis der Optionen entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs, der für die Stammaktien (ursprünglich Stamm- bzw. Vorzugsaktien) der Fresenius SE & Co. KGaA (ursprünglich der Fresenius SE) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der 30 Börsentage unmittelbar vor dem jeweiligen Zuteilungszeitpunkt notiert wurde. Für Bezugsberechtigte in den USA kann der Ausübungspreis dem jeweiligen Durchschnittskurs während der 30 Kalendertage unmittelbar vor dem Zuteilungszeitpunkt entsprechen, wenn dieser höher ist. Die gewährten Optionen haben eine Laufzeit von sieben Jahren, können jedoch erst nach einer dreijährigen Wartezeit ausgeübt werden. Zwingende Voraussetzung für die Ausübung von Optionen ist das Erreichen des jährlichen Erfolgsziels innerhalb der dreijährigen Wartezeit. Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn das um außerordentliche Effekte bereinigte konsolidierte Konzernergebnis des Fresenius- Konzerns jeweils im Vergleich zum bereinigten Konzernergebnis des vorherigen Geschäftsjahres um mindestens 8 % gestiegen ist. Für jedes Jahr, in dem das Ziel nicht erreicht wird, verfallen die Optionen anteilig um jeweils ein Drittel. Das bereinigte Konzernergebnis ist auf der Grundlage der Berechnungsmethode der Bilanzierungsgrundsätze nach US-GAAP zu ermitteln und wird für Zwecke des Aktienoptionsplans 2008 festgelegt und vom Abschlussprüfer der Gesellschaft auf der Grundlage des ge-

prüfen Konzernabschlusses verbindlich verifiziert. In den Jahren 2008 bis 2012 wurde das Erfolgsziel erreicht. Bei der Ausübung von Optionen, die die Wartezeit erfüllt haben, hat die Fresenius SE & Co. KGaA das Recht, die Aktienoptionen durch eigene Aktien oder durch eine Barzahlung zu bedienen, anstatt durch Ausgabe von neuen Aktien das Kapital zu erhöhen. Bei Erfüllung aller Voraussetzungen können die Optionen ganzjährig mit Ausnahme festgelegter Ausübungssperrfristen ausgeübt werden. Frühere Optionen auf Vorzugsaktien werden nunmehr ausschließlich mit Stammaktien bedient.

Aktienoptionsplan 2003

Im Jahr 2003 führte die Fresenius AG den Aktienoptionsplan 2003 zur Ausgabe von Aktien an Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter ein. Dieses auf Wandelschuldverschreibungen basierende Vergütungsprogramm wurde durch den Aktienoptionsplan 2008 ersetzt. Seit dem Jahr 2008 wurden aus diesem Plan keine weiteren Aktienoptionen mehr ausgegeben. Aufgrund des Rechtsformwechsels der Fresenius SE in die Fresenius SE & Co. KGaA und der Umwandlung aller Vorzugsaktien in Stammaktien wurde auch dieser Plan angepasst und ausschließlich auf Stammaktien umgestellt. Der Aktienoptionsplan 2003 gewährt den Bezugsberechtigten das Recht, Stammaktien (ursprünglich Stamm- bzw. Vorzugsaktien) der Fresenius SE & Co. KGaA (ursprünglich der Fresenius AG bzw. der Fresenius SE) zu erwerben. Die aus diesem Plan gewährten Wandelschuldverschreibungen haben eine Laufzeit von zehn Jahren. Sie können jeweils zu einem Drittel frühestens nach zwei, drei oder vier Jahren nach dem Ausgabedatum gewandelt werden. Nach Gewährung des Bezugsrechts hatten die begünstigten Personen das Recht, zwischen Wandelschuldverschreibungen mit einem Kursziel (Stock Price Target) oder solchen ohne Kursziel zu wählen. Der Wandlungspreis für Wandelschuldverschreibungen, die einem Kursziel unterliegen, entspricht dem Kurs der Stammaktien (ursprünglich Stamm- bzw. Vorzugsaktien) zum Zeitpunkt, zu dem die Kurssteigerung des Aktienkurses gegenüber dem Basispreis (nach dem Aktiensplit im Jahr 2007: $\frac{1}{3}$ des Basispreises) erstmalig mindestens 25 % beträgt. Bei einer Wandlung nach dem Aktiensplit beträgt der Wandlungspreis zum Bezug von drei Stammaktien (ursprünglich drei Stamm- bzw. drei Vorzugsaktien) je Wandelschuldverschreibung das Dreifache des gedrittelten Basispreises. Der Basispreis wird aus dem Durchschnittskurs der Stammaktien (ursprünglich Stamm- bzw. Vorzugsaktien) während der letzten 30 Börsentage vor dem Ausgabedatum bestimmt. Der Wandlungspreis für Wandelschuldverschreibungen ohne Kursziel entspricht dem Basispreis. Im Falle der Wahl von Wandelschuldverschreibungen ohne Kursziel erhielten die bezugsberechtigten Personen 15 % weniger Wandelschuldverschreibungen als bei der Wahl von Wandelschuldverschreibungen mit Kursziel. Jede nach dem Aktiensplit 2007 gewährte Wandelschuldverschreibung berechtigt den Inhaber, nach Zahlung des entsprechenden Wandlungspreises je eine Stammaktie (ursprünglich eine Stamm- bzw. eine Vorzugsaktie) zu erwerben. Die vorher gewährten Wandelschuldverschreibungen berechtigten den Inhaber bei Wandlung vor Wirksamwerden des Aktiensplits zum Erwerb je einer Stammaktie (ursprünglich einer Stamm- bzw. einer Vorzugsaktie); bei Wandlung nach dem Aktiensplit zum Erwerb von je drei Stammaktien (ursprünglich drei Stamm- bzw. drei Vorzugsaktien). Wegen des Wegfalls der Vorzugsaktien wurde nach dem Rechtsformwechsel zudem eine Anpassung des Erfolgsziels des Aktienoptionsplans 2003 dahingehend erforderlich, dass dieses als erreicht gilt, wenn die Summe der folgenden Kurssteigerungen mindestens 25 % beträgt: (1) Steigerung des gemeinsamen durchschnittlichen Börsenkurses von Stammaktien und Vorzugsaktien vom Tag der Gewährung bis zum Wirksamwerden des Rechtsformwechsels und (2) Steigerung des Börsenkurses der Stammaktien seit dem Wirksamwerden des Rechtsformwechsels.

Aktienoptionsplan 1998

Im Jahr 1998 führte die Fresenius AG den Aktienoptionsplan 1998 zur Ausgabe von Aktien an Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter ein. Dieses auf Aktienoptionen basierende Vergütungsprogramm wurde durch den Aktienoptionsplan 2003 ersetzt, und seit dem Jahr 2003 wurden aus diesem Plan keine weiteren Aktienoptionen mehr ausgegeben. Der Aktienoptionsplan 1998 gewährte den Bezugsberechtigten das Recht, Stammaktien und Vorzugsaktien der Fresenius SE zu erwerben. Nach Durchführung des Rechtsformwechsels und der Umwandlung aller Vorzugsaktien in Stammaktien gewährten die Optionen ausschließlich das Recht zum Bezug von Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA. Die aus diesem Plan gewährten Aktienoptionen hatten eine Laufzeit von zehn Jahren. Diese ist am 30. Juni 2012 abgelaufen.

Transaktionen im Geschäftsjahr 2012

Im Geschäftsjahr 2012 gab die Fresenius SE & Co. KGaA 1.206.145 Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2008 mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 78,54 € und einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert von 21,18 € pro Aktienoption aus. Hiervon wurden 198.660 Aktienoptionen an den Vorstand der Fresenius Management SE ausgegeben. Der Marktwert aller ausgegebenen Aktienoptionen beträgt 26 Mio € und wird über die dreijährige Wartezeit amortisiert. Im Geschäftsjahr 2012 wurden 1.150.924 Aktienoptionen ausgeübt. Der durchschnittliche Aktienkurs der Stammaktie zum Ausübungszeitpunkt betrug 84,06 €. Durch diese Ausübungen flossen der Fresenius SE & Co. KGaA flüssige Mittel in Höhe von 46 Mio € zu. Der innere Wert der ausgeübten Aktienoptionen im Geschäftsjahr 2012 betrug 48 Mio €. Der Bestand an Wandelschuldverschreibungen aus dem Aktienoptionsplan 2003 betrug zum 31. Dezember 2012 929.147 Stück, die alle ausübbar waren. 220.360 entfielen auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE. Der Bestand an Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2008 betrug 4.455.605 Stück zum 31. Dezember 2012, wovon 1.132.182 ausübbar waren und 931.380 auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE entfielen.

Die Transaktionen hinsichtlich der Aktienoptionen sind wie folgt zusammengefasst:

	<u>Stammaktien</u>
	<u>Stück</u>
Anzahl zum 31.12.2011	5.494.127
zuzüglich Neuausgabe	1.206.145
abzüglich Rückfall von in Vorjahren ausgegebenen Aktienoptionen	-164.596
abzüglich Ausübung	-1.150.924
<u>Anzahl am 31.12.2012</u>	<u>5.384.752</u>

(13) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien und der Ausübung von Aktienoptionen.

Die Kapitalrücklage hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	2012	2011
<i>in Tausend €</i>		
Vortrag zum 01.01.	1.899.796	1.869.988
Erhöhung durch Ausgabe von Inhaber-Stammaktien	1.000.500	0
Zuführung aufgrund der Ausübung von Aktienoptionen	44.696	29.808
Stand am 31.12.	2.944.992	1.899.796

Die Kapitalrücklage entspricht mit 10 % des gezeichneten Kapitals der gesetzlichen Rücklage gemäß § 150 Abs. 1 und 2 AktG.

(14) Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

	2012	2011
<i>in Tausend €</i>		
Vortrag zum 01.01.	1.308.995	854.245
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	0	454.750
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	299.700	0
Entnahmen aus den anderen Gewinnrücklagen	-53.200	0
Stand am 31.12.	1.555.495	1.308.995

Der gemäß § 268 Abs. 8 HGB zur Ausschüttung gesperrte Betrag in den anderen Gewinnrücklagen beläuft sich auf 54,3 Tsd € und resultiert ausschließlich aus der Marktbewertung der zur Insolvenzsicherung der Guthaben aus Altersteilzeit gehaltenen Wertpapiere. Da die zur Verfügung stehenden Kapital- und Gewinnrücklagen den Bilanzgewinn deutlich überschreiten, besteht in Bezug auf diesen keine Ausschüttungssperre.

(15) Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 40,8 Tsd € gemäß dem Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2012 enthalten.

(16) Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen

Der Sonderposten enthält im Wesentlichen gewährte Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen gemäß den §§ 1, 4 und 4b InvZuG, deren ertragswirksame Auflösung über die Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgt. In der Gewinn- und Verlustrechnung ist die jährliche Auflösung (1 Tsd €) unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen.

(17) Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** sind nach dem unter Anmerkung (3) „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ beschriebenen Verfahren gebildet worden. In den Pensionsrückstellungen ist ein Betrag in Höhe von 8.343 Tsd € enthalten, der eine Verbindlichkeit gegenüber der Fresenius Management SE darstellt und die Pensionsrückstellungen für deren Vorstandsmitglieder beinhaltet.

Bei den Rückstellungen aus Altersteilzeitverhältnissen werden in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen die Wertguthaben der Mitarbeiter gegen Insolvenz abgesichert. Hierzu erwirbt das Unternehmen Anteile an einem geldmarktnahen Investmentfonds in Höhe der jeweils angesammelten Wertguthaben. Die Besicherung erfolgt im Wege der Verpfändung der Investmentfondsanteile an einen Treuhänder. Die angelegten Wertpapiere dienen somit ausschließlich der Erfüllung der Verpflichtungen aus Altersteilzeit im Falle der Insolvenz und sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen. Sie wurden nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB mit den zugrundeliegenden Verpflichtungen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert dieser Wertpapiere wurde aus deren Börsenkurs am Abschlussstichtag abgeleitet.

	31.12.2012
<i>in Tausend €</i>	
Erfüllungsbetrag der Verpflichtung aus Altersteilzeit	1.927
Beizulegender Zeitwert der Wertpapiere	1.458
<u>Überschuss der Verpflichtungen über das Vermögen</u>	<u>469</u>
Anschaffungskosten der Wertpapiere	1.403

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Zinsergebnis Aufwendungen und Erträge aus der Bewertung der Wertpapiere und der Rückstellung in Höhe von 13 Tsd € verrechnet.

Aufgrund einer im November 2009 geschlossenen Betriebsvereinbarung können ab dem 1. Januar 2010 Mitarbeiter auf einem vom Unternehmen geführten Konto Arbeitszeiten und Gehaltsbestandteile einbringen, um sich diese zu einem späteren Zeitpunkt in Form von Freizeit wieder auszahlen zu lassen (Demografiefonds). Die Guthaben der Mitarbeiter werden in einem Versicherungsprodukt angelegt, das über einen Treuhandvertrag dem Zugriff des Unternehmens und seiner Gläubiger entzogen ist. Es handelt sich daher um eine sogenannte wertpapiergebundene Versorgungszusage im Sinne des § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB. Die Rückstellung für die Zeitguthaben der Mitarbeiter wird daher in Höhe des Zeitwertes des Versicherungsproduktes angesetzt. Dieser Zeitwert ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zuzüglich einer vorhandenen Überschussbeteiligung.

	31.12.2012
<i>in Tausend €</i>	
Erfüllungsbetrag der Verpflichtung aus Demografiefonds	479
Beizulegender Zeitwert der Versicherung	479
<u>Überschuss des Vermögens über die Verpflichtungen</u>	<u>0</u>
Anschaffungskosten der Versicherung	458

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden Aufwendungen und Erträge aus der Bewertung der Versicherung und der Rückstellung in Höhe von jeweils 14 Tsd € verrechnet.

Die **Steuerrückstellungen** enthalten voraussichtliche Beträge aus noch ausstehenden Steuerveranlagungen für Vorjahre.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind vor allem für drohende Verluste aus Zinssicherungsgeschäften, Personalkosten sowie ausstehende Rechnungen gebildet worden.

(18) Verbindlichkeiten

	31.12.2012				31.12.2011	
		Davon mit einer Restlaufzeit				Davon mit einer Rest-laufzeit bis zu 1 Jahr
	Gesamt	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	
<i>in Tausend €</i>						
Wandelschuldverschreibungen	194	194	0	0	324	324
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	596.002	196.002	285.000	115.000	206.285	10.285
(davon gesichert)	(596.000)	(196.000)	(285.000)	(115.000)	(196.000)	(0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.204	5.204	0	0	3.207	3.207
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.520.333	488.056	532.277	500.000	1.168.489	627.307
Sonstige Verbindlichkeiten	14.680	14.680	0	0	8.680	8.680
	2.136.413	704.136	817.277	615.000	1.386.985	649.803
(davon gesichert)	(596.000)	(196.000)	(285.000)	(115.000)	(196.000)	(0)

Wandelschuldverschreibungen

Die Verbindlichkeiten resultieren aus der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen im Rahmen des Fresenius AG Aktienoptionsplans 2003 und betragen 194 Tsd €.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**Kreditvereinbarungen mit der Europäischen Investitionsbank**

Die Fresenius SE & Co. KGaA verfügt über eine revolvingierende Kreditlinie bei der Europäischen Investitionsbank (EIB) in Höhe von 96 Mio €, die bis Juni 2013 zur Verfügung steht. Zum 31. Dezember 2012 wurde die Kreditlinie in Höhe von 96 Mio € in Anspruch genommen.

Die Fresenius SE & Co. KGaA verfügt weiterhin über eine revolvingierende Kreditlinie bei der EIB in Höhe von 100 Mio €, die bis September 2013 zur Verfügung steht. Zum

31. Dezember 2012 wurde die Kreditlinie in Höhe von 100 Mio € in Anspruch genommen.

Die EIB ist die nicht-gewinnorientierte Finanzierungsinstitution der Europäischen Union, die langfristige Finanzierungen für spezifische Investitions- und Forschungsprojekte zu günstigen Konditionen bereitstellt. Die Kredite der EIB werden zu variablen Zinssätzen verzinst, die auf Basis von EURIBOR bzw. LIBOR zuzüglich einer vertraglich vereinbarten Marge ermittelt werden. Diese Zinssätze werden quartalisch angepasst. Die Inanspruchnahmen der 96 Mio € unter der Kreditvereinbarung werden durch Bankgarantien besichert. Die Inanspruchnahme der 100 Mio € unter der Kreditvereinbarung werden durch die Fresenius Kabi AG und die Fresenius ProServe GmbH garantiert.

Euro-Schuldscheindarlehen

Am 2. April 2012 emittierte die Fresenius SE & Co. KGaA Schuldscheindarlehen in Höhe von 400 Mio €. Die Erlöse aus der Begebung wurden zur Refinanzierung der im April und Juli 2012 fällig gewordenen Tranchen von Schuldscheindarlehen der Fresenius Finance B.V. sowie für allgemeine Geschäftszwecke verwendet. Die neuen Schuldscheindarlehen werden von der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich aus Darlehen und Finanzierungskonten in Höhe von 1.520.251 Tsd € (im Vorjahr 1.167.259 Tsd €) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 82 Tsd € (im Vorjahr 1.230 Tsd €) zusammen.

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Verbindlichkeiten gegenüber der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Management SE in Höhe von 3.617 Tsd € (im Vorjahr: 2.427 Tsd. €) enthalten. Ferner enthalten die Pensionsrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen insgesamt Verbindlichkeiten in Höhe von 12.335 Tsd € (im Vorjahr: 10.022 Tsd €) gegenüber der Fresenius Management SE.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem Verbindlichkeiten aus Steuern, Zinsverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung.

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betragen 1.971 Tsd € (im Vorjahr 1.154 Tsd €).

(19) Haftungsverhältnisse

	2012	2011
<i>in Tausend €</i>		
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen und Bürgschaften	4.371.146	4.393.192
(davon zu Gunsten von und gegenüber verbun- denen Unternehmen)	(4.371.146)	(4.393.192)

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat sich gegenüber verschiedenen Führungsorganen von ausländischen Tochtergesellschaften verpflichtet, sie von Ansprüchen, falls solche wegen deren Tätigkeit als Organ der jeweiligen Gesellschaft erhoben und auf das Recht des jeweiligen Landes gestützt werden, unter bestimmten Voraussetzungen freizustellen.

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat sich verpflichtet, die Mitglieder des Vorstands von Ansprüchen, die gegen sie aufgrund ihrer Tätigkeit für die Gesellschaft und deren konzernverbundene Unternehmen erhoben werden, soweit solche Ansprüche über ihre Verantwortlichkeit nach deutschem Recht hinausgehen, im Rahmen des gesetzlich Zulässigen freizustellen. Zur Absicherung derartiger Verpflichtungen hat die Gesellschaft eine Directors & Officers-Versicherung mit einem Selbstbehalt abgeschlossen, der den aktienrechtlichen Vorgaben entspricht. Die Freistellung gilt für die Zeit, in der das jeweilige Mitglied des Vorstands amtiert sowie für Ansprüche in diesem Zusammenhang nach jeweiliger Beendigung der Vorstandstätigkeit.

Die Fresenius SE & Co. KGaA garantiert die wesentlichen Verbindlichkeiten der Fresenius Finance B.V. und der Fresenius US Finance II, Inc. – jeweils hundertprozentige Tochtergesellschaften der Fresenius SE & Co. KGaA. Die folgende Tabelle zeigt die Verbindlichkeiten dieser beiden Gesellschaften zum 31. Dezember 2012.

Emittent	Nominalwert	Fälligkeit	Nominalzins
Schuldscheindarlehen			
Fresenius Finance B.V. 2007/2014	38 Mio €	2. Juli 14	5,75 %
Fresenius Finance B.V. 2007/2014	62 Mio €	2. Juli 14	variabel
Fresenius Finance B.V. 2008/2014	112 Mio €	2. Apr. 14	5,98 %
Fresenius Finance B.V. 2008/2014	88 Mio €	2. Apr. 14	variabel
Anleihen			
Fresenius Finance B.V. 2006/2013	500 Mio €	31. Jan 13	5,00 %
Fresenius Finance B.V. 2006/2016	650 Mio €	31. Jan 16	5,50 %
Fresenius Finance B.V. 2012/2019	500 Mio €	15. Apr. 19	4,25 %
Fresenius US Finance II, Inc. 2009/2015	275 Mio €	15. Juli 15	8,75 %
Fresenius US Finance II, Inc. 2009/2015	500 Mio US\$	15. Juli 15	9,00 %

Die Schuldscheindarlehen der Fresenius Finance B.V. werden von der Fresenius SE & Co. KGaA garantiert.

Alle Anleihen der Fresenius Finance B.V. und der Fresenius US Finance II, Inc. werden von der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert. Die Gläubiger dieser Anleihen haben das Recht, einen Rückkauf der Anleihe durch die Emittenten zu 101 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu fordern, wenn es nach einem Kontrollwechsel zu einer Herabstufung des Ratings der jeweiligen Anleihe kommt. Für die im Jahr 2016 fällig werdende Anleihe der Fresenius Finance B.V. bestand seit dem 31. Januar 2011 die Möglichkeit des vorzeitigen Rückkaufs durch die Emittentin zu Kursen, die bereits bei Emission in den Anleihebedingungen festgelegt wurden. Diese Anleihe wurde im Februar 2013 vorzeitig vollständig zu einem Kurs von 100,916 % zurückgezahlt. Die anderen Anleihen der Fresenius Finance B.V. und der Fresenius US Finance II, Inc. können vor ihrer Fälligkeit zu einem Rückzahlungskurs von 100 % zuzüglich aufgelaufener Zinsen und einer in den Anleihebedingungen festgelegten Prämie unter Einhaltung bestimmter Fristen von den Emittenten zurückgekauft werden.

Die Fresenius SE & Co. KGaA ist zum Schutz der Anleihegläubiger verschiedene Verpflichtungen eingegangen, die den Handlungsspielraum der Fresenius SE & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften (außer Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA und deren Tochtergesellschaften) unter bestimmten Voraussetzungen in gewissem Umfang einschränken. Dazu zählen u.a. Begrenzungen bei der Aufnahme weiterer Fremdmittel, bei der Zahlung von Dividenden, bei der Durchführung von Investitionen, bei der Rückzahlung nachrangiger Verbindlichkeiten sowie bei der Belastung oder Veräußerung von Vermögenswerten. Einige dieser Auflagen werden automatisch aufgehoben, wenn das Rating der jeweiligen Anleihe einen sogenannten Investment Grade Status erreicht. Bei bestimmten Verstößen gegen die Anleihebedingungen steht den Anleihegläubigern, sofern sie in ihrer Gesamtheit mindestens 25 % des ausstehenden Anleihebetrags besitzen, das Recht zu, die Anleihe fällig zu stellen und die sofortige Rückzahlung des Anleihebetrags plus Zinsen zu verlangen. Der Fresenius-Konzern befand sich zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit seinen diesbezüglichen Verpflichtungen.

Im Zusammenhang mit der Akquisition von APP Pharmaceuticals, Inc. (seit 2012: Fresenius Kabi USA, Inc.) hat der Fresenius-Konzern am 20. August 2008 eine syndizierte Bankkreditvereinbarung (Kreditvereinbarung 2008) in Höhe von ursprünglich 2,45 Mrd US\$ abgeschlossen. Die Kreditvereinbarung 2008 wird im Juni 2013 durch die Kreditvereinbarung 2013 ersetzt.

Seit Abschluss dieser Kreditvereinbarung wurden sowohl Vertragsanpassungen als auch freiwillige vorzeitige Tilgungen vorgenommen, die zu einer Veränderung des Kreditrahmens führten. Im März 2011 hat die Fresenius SE & Co. KGaA die Konditionen der syndizierten Kreditvereinbarung aus dem Jahr 2008 nach Verhandlungen mit den Darlehensgebern verbessert. Im Rahmen der Vertragsanpassung konnte der Zinssatz der Darlehenstranchen D (alt: Darlehenstranchen C) reduziert werden. Der Zinssatz setzt sich seither zusammen aus dem jeweiligen Geldmarktsatz (LIBOR und EURIBOR), für den eine Untergrenze von 1,00 % gilt, und einer Marge von zurzeit 2,50 %.

Die Kreditvereinbarung 2008 bestand zum 31. Dezember 2012 aus:

- Revolvierenden Kreditfazilitäten im Gesamtvolumen von 550 Mio US\$. Diese Fazilitäten stehen in Höhe von 150 Mio US\$ der Fresenius Kabi USA, LLC (bis 2012: APP Pharmaceuticals, LLC) und in Höhe von 400 Mio US\$ der Fresenius Finance I S.A., einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Fresenius SE & Co. KGaA, zur Verfügung. Die durch die Fresenius Finance I S.A. nutzbare Kreditlinie kann in verschiedenen Währungen gezogen werden.
- Darlehensfazilitäten (Darlehen A) im Gesamtvolumen von 374,6 Mio US\$. Diese Darlehen stehen zu gleichen Teilen der Fresenius US Finance I, Inc., einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Fresenius SE & Co. KGaA, und der Fresenius Kabi USA, LLC (bis 2012: APP Pharmaceuticals, LLC) zur Verfügung.
- Darlehensfazilitäten (Darlehen D) im Gesamtvolumen von 959,3 Mio US\$ und 158,5 Mio €. Diese Darlehen stehen in Höhe von 565,1 Mio US\$ und 158,5 Mio € der Fresenius US Finance I, Inc. und in Höhe von 394,2 Mio US\$ der Fresenius Kabi USA, LLC (bis 2012: APP Pharmaceuticals, LLC) zur Verfügung.

Die Kreditvereinbarung 2008 wird von der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius ProServe GmbH und der Fresenius Kabi AG garantiert.

Ferner garantiert die Fresenius SE & Co. KGaA zusammen mit der Fresenius Kabi AG für ein durch die Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt Friedberg KG in 2010 aufgenommenes Darlehen in Höhe von 24,1 Mio €, das zum 31. Dezember 2012 in Höhe von 20,8 Mio € valuiert.

Die zugrundeliegenden Verpflichtungen können von den betreffenden Gesellschaften nach unseren Erkenntnissen in allen Fällen erfüllt werden; mit einer Inanspruchnahme ist gegenwärtig nicht zu rechnen.

Pflichtumtauschleihe

Aus der bis zum 14. August 2011 erfolgten Marktbewertung der im Zusammenhang mit dem Wertpapierdarlehen der Fresenius Finance B.V. stehenden Verbindlichkeit sowie aus der Fälligkeit der Pflichtumtauschleihe an diesem Datum entstand im Saldo ein buchmäßiger Ertrag in Höhe von 628,3 Mio €, der in der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2011 in dem Posten „Sonstiges Finanzergebnis“ gezeigt wurde.

(20) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	2012	2011
<i>in Tausend €</i>		
Verpflichtungen aus Erbbau- rechts-, Miet- und Leasing- verträgen		
fällig 2013 (im Vorjahr 2012)	5.539	3.715
fällig 2014-2017 (im Vorjahr 2013-2016)	11.641	9.897
fällig nach 2017 (im Vorjahr nach 2016)	-	-
	<u>17.180</u>	<u>13.612</u>
Bestellobligo aus begon- nenen Investitionen	155	333
(davon gegenüber verbun- denen Unternehmen)	(-)	(-)
Übrige Verpflichtungen	16.257	16.930
(davon gegenüber verbun- denen Unternehmen)	(16.257)	(16.930)
	<u>33.592</u>	<u>30.875</u>

Bei den übrigen Verpflichtungen handelt es sich um die Verpflichtung zur Mithaftung aus der Übertragung von Pensionsverpflichtungen auf Tochtergesellschaften der Unternehmensbereiche sowie zukünftiger Zahlungsverpflichtungen von Tochtergesellschaften aus Akquisitionen.

Die zugrundeliegenden Verpflichtungen können von den betreffenden Gesellschaften nach unseren Erkenntnissen in allen Fällen erfüllt werden; mit einer Inanspruchnahme ist gegenwärtig nicht zu rechnen.

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

(21) Beteiligungsergebnis

	2012	2011
<i>in Tausend €</i>		
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	275.295	299.019
Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	147.512 (147.512)	79.558 (79.558)
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-53.106	-29.654
	<u>369.701</u>	<u>348.923</u>

(22) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge von insgesamt 128.283 Tsd € (im Vorjahr 110.198 Tsd €) betreffen im Wesentlichen Weiterbelastungen von Kosten an Konzern-Unternehmen in Höhe von 57.938 Tsd € (im Vorjahr 53.850 Tsd €), Dienstleistungsverträge mit anderen Konzerngesellschaften, periodenfremde Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagen in Höhe von 72 Tsd € (im Vorjahr 357 Tsd €) sowie sonstige periodenfremde Erträge, im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von 7.233 Tsd € (im Vorjahr 2.174 Tsd €) und Fremdwährungsgewinne in Höhe von 62.383 Tsd € (im Vorjahr 53.458 Tsd €). Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge ergibt sich im Wesentlichen aus den gestiegenen Währungsgewinnen und der Zunahme der Auflösung von Rückstellungen.

Die periodenfremden Erträge betragen im Geschäftsjahr insgesamt 10.389 Tsd € (im Vorjahr 2.323 Tsd €).

(23) Personalaufwand

	2012	2011
<i>in Tausend €</i>		
Löhne und Gehälter	21.401	19.214
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.678	3.507
(davon für Alters- versorgung)	(1.596)	(736)
	26.079	22.721

Im Jahresdurchschnitt verteilen sich die Mitarbeiter der Fresenius SE & Co. KGaA auf die Gruppen wie folgt:

	2012	2011
Gewerbliche Arbeit- nehmer	18	17
Angestellte	240	225
Auszubildende	122	112
	380	354

(24) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von 4.414 Tsd € (im Vorjahr 4.298 Tsd €) handelt es sich um planmäßige Abschreibungen.

(25) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von insgesamt 172.571 Tsd € (im Vorjahr 103.383 Tsd €) beinhalten als größten Posten Fremdwährungsverluste in Höhe von 64.847 Tsd € (im Vorjahr 52.376 Tsd €). Ferner sind EDV-Aufwendungen, Versicherungsprämien sowie sonstige Beratungsleistungen enthalten. Die von der Fresenius Management SE an die Gesellschaft weiterbelasteten Aufwendungen für die Vergütung von deren Vorstand sind ebenfalls in diesem Posten enthalten.

Die periodenfremden Aufwendungen betrugen im Geschäftsjahr 984 Tsd € (im Vorjahr 300 Tsd €).

In den Geschäftsjahren 2012 bzw. 2011 wurden folgende Honorare für den Abschlussprüfer im Aufwand erfasst:

	2012	2011
<i>in Tausend €</i>		
Abschlussprüfung	452	422
Sonstige Bestätigungsleistungen	1.688	35
Sonstige Leistungen	14	24
	2.154	481

(26) Ergebnis vor Zinsen und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EBIT)

	2012	2011
<i>in Tausend €</i>		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	165.340	934.567
Zinsergebnis	20.928	22.427
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	74.133	0
Sonstiges Finanzergebnis	34.519	-628.275
Sonstige Steuern	-497	-433
EBIT	294.423	328.286

(27) Zinsergebnis

	2012	2011
<i>in Tausend €</i>		
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen)	64.146 (64.045)	55.059 (55.059)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	54.884 (39.807)	49.981 (40.204)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen)	-138.284 (-63.573)	-125.875 (-76.017)
Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen	-1.674	-1.592
	-20.928	-22.427

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen des Jahres 2011 enthielten Kompensationszahlungen in Höhe von 19.412 Tsd € für die von der Fresenius Finance B.V. im Rahmen eines Wertpapierdarlehens erhaltene Pflichtumtauschleihe.

(28) Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Position enthält im Wesentlichen die ausschüttungsbedingten Abschreibungen auf die Anteile an der GIF (Luxemburg) Société d'Investissement à Capital Variable-SIF in Höhe von 72,2 Mio €. Dem steht ein Dividendenertrag in Höhe von 72,0 Mio € gegenüber, der im Beteiligungsergebnis ausgewiesen wird.

(29) Sonstiges Finanzergebnis

Im Jahr 2012 umfasst die Position Sonstiges Finanzergebnis die Finanzierungskosten, im Wesentlichen die Kosten der Finanzierungszusage, im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG.

In 2011 enthielt die Position den entstandenen buchmäßigen Ertrag in Höhe von 628,3 Mio € aus der bis zum 14. August 2011 erfolgten Marktbewertung der im Zusammenhang mit dem Wertpapierdarlehen der Fresenius Finance B.V. stehenden Verbindlichkeit sowie aus der Fälligkeit der Pflichtumtauschleihe an diesem Datum.

(30) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 22.048 Tsd € (im Vorjahr 24.619 Tsd €) betreffen den laufenden Steueraufwand in Höhe von 19.041 Tsd € (im Vorjahr 19.737 Tsd €) sowie den periodenfremden Steueraufwand in Höhe von 3.007 Tsd € (im Vorjahr 4.882 Tsd €).

Die Ermittlung der latenten Steuern für den Organkreis erfolgt auf Basis einer im Zeitpunkt des voraussichtlichen Abbaus von temporären Differenzen geltenden Steuerquote in Höhe von 29,5 %. Passive Steuerlatenzen resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen von Forderungen und aus für steuerliche Zwecke nicht ansetzbaren sonstigen Vermögensgegenständen. Unterschiedliche Wertansätze bei den Pensionsrückstellungen sowie bei den sonstigen Rückstellungen führen zu aktiven latenten Steuern, die die passive Steuerlatenz übersteigen. Ferner bestehen zum 31. Dezember 2012 zeitlich unbefristet nutzbare steuerliche Verlustvorträge, die zu weiteren aktiven latenten Steuern führen. Die Gesellschaft macht von ihrem Wahlrecht Gebrauch, einen Überhang von aktiven latenten Steuern nicht anzusetzen.

(31) Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung bestehender oder mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu erwartender Zins- und Währungsrisiken setzt die Fresenius SE & Co. KGaA derivative Finanzinstrumente, in der Regel in Form von Mikro-Hedges, ein. Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente erfolgt ausschließlich zu Sicherungszwecken. Die derivativen Finanzinstrumente werden hinsichtlich ihrer wesentlichen Ausgestaltungsmerkmale grundsätzlich übereinstimmend mit den Ausgestaltungsmerkmalen der Grundgeschäfte abgeschlossen, so dass von einer hohen Effektivität der Sicherungsbeziehung ausgegangen werden kann. Die Gesellschaft hat Richtlinien für die Risikobeurteilung und für die Kontrolle des Einsatzes von Finanzinstrumenten festgelegt. Sie beinhalten eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Ausführung auf der einen und die Abwicklung, Buchhaltung und Kontrolle auf der anderen Seite. Ziel des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten ist, in Bezug auf Ergebnis und Zahlungsmittelflüsse die Fluktuationen zu reduzieren, die auf Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen zurückgehen. Aufgrund der hohen Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird erwartet, dass in der Regel ein nahezu vollständiger Ausgleich zwischen jeweiligem Sicherungs- und Grundgeschäft erfolgen wird.

Wechselkursrisiken

Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken setzt die Gesellschaft Devisentermingeschäfte ein.

Zur Absicherung der Fremdwährungsrisiken aus Forderungen und Verbindlichkeiten sowie aus mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Geschäften der Gesellschaft und deren Konzerngesellschaften schloss die Fresenius SE & Co. KGaA Devisentermingeschäfte mit externen Vertragspartnern ab. Zum Stichtag hatte die Gesellschaft im Wesentlichen US\$ bzw. € Währungsderivate mit einem Nominalvolumen von 1.147.859 Tsd €, einem

beizulegenden Zeitwert von 18.426 Tsd € und einer maximalen Laufzeit von 12 Monaten in ihrem Bestand.

Soweit zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken der Konzerngesellschaften der Fresenius SE & Co. KGaA mit Banken abgeschlossene Devisentermingeschäfte über konzerninterne Geschäfte an die betroffenen Konzerngesellschaften weitergereicht wurden, erfolgte eine Zusammenfassung der sich hinsichtlich der Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts gegenläufig verhaltenden Devisentermingeschäfte zu Bewertungseinheiten. Die bilanzielle Darstellung dieser Bewertungseinheiten folgt der Einfrierungsmethode. Innerhalb dieser Bewertungseinheiten ergab sich aus externen und internen Geschäften zum Abschlussstichtag ein positiver beizulegender Zeitwert von per Saldo 72 Tsd €. Das Nominalvolumen dieser Geschäfte belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 25.516 Tsd €. Es wurde keine Drohverlustrückstellung unter den sonstigen Rückstellungen erfasst. Der Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsströme erfolgt spätestens nach 12 Monaten.

Weitere Bewertungseinheiten wurden für Darlehen in Fremdwährung, die Konzernunternehmen bei der Gesellschaft aufgenommen haben bzw. die die Gesellschaft bei Konzernunternehmen aufgenommen hat, und den zu ihrer Absicherung abgeschlossenen sich gegenläufig verhaltenden Devisentermingeschäften gebildet. Diese gegen Fremdwährungsrisiken gesicherten Darlehensforderungen und -verbindlichkeiten hatten zum Abschlussstichtag im Saldo einen Buchwert von 1.041.693 Tsd € (Forderung). Die externen Devisenkontrakte zur Sicherung der einzelnen Darlehensforderungen und -verbindlichkeiten weisen einen positiven beizulegenden Zeitwert von per Saldo 17.265 Tsd € auf. Sowohl die Darlehensforderungen und -verbindlichkeiten als auch die Devisenkontrakte wurden erfolgswirksam, d.h. bilanziell auf Basis der Durchbuchungsmethode erfasst. Der nahezu vollständige Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsströme erfolgt spätestens nach 12 Monaten.

Die übrigen Währungsderivate können zum Bilanzstichtag positive und negative Zeitwerte aufweisen. Die positiven Zeitwerte in Höhe von 1.205 Tsd € wurden bilanziell nicht erfasst. Negative Zeitwerte in Höhe von 116 Tsd € wurden als Drohverlustrückstellung erfasst.

Zinsrisiken

Die Gesellschaft hatte mit Banken Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 1.459.004 Tsd € und einem zum Stichtag negativen beizulegenden Zeitwert von 69.312 Tsd € abgeschlossen, denen zum größten Teil im Rahmen von Sicherungsgeschäften mit Tochtergesellschaften Zinsswaps mit gleichem Nominalvolumen und einem zum Stichtag positiven beizulegenden Zeitwert von 24.284 Tsd € gegenüberstehen. Diese Geschäfte werden zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst, so dass entsprechend der Einfrierungsmethode keine bilanzielle Erfassung erfolgte. Externen Geschäften mit einem Nominalvolumen von 161.437 Tsd € und einem zum Stichtag negativen beizulegenden Zeitwert von 6.046 Tsd € standen am Stichtag keine korrespondierenden internen Geschäfte gegenüber, so dass eine Drohverlustrückstellung gebildet wurde.

Zur Erreichung festgelegter Zins-Benchmarks für die zukünftige Aufnahme von Fremdkapital wurden im Geschäftsjahr 2011 weitere Zinsswaps mit Banken abgeschlossen, die im Januar 2013 im Zuge der Durchführung einer geplanten Fremdkapitalmaßnahme aufgelöst wurden und denen ebenfalls keine korrespondierenden internen Geschäfte

gegenüberstanden. Sie haben ein Nominalvolumen von 400.000 Tsd € und einen zum Stichtag negativen beizulegenden Zeitwert von 38.982 Tsd €. In Höhe des beizulegenden Zeitwerts wurde eine Drohverlustrückstellung gebildet, da die betreffende Aufnahme von Fremdkapital in einem anderen Tochterunternehmen des Konzerns erfolgt. Die beizulegenden Zeitwerte sind ohne enthaltene Stückzinsen dargestellt.

Bewertungsmethoden

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten (Marktwerte) ermittelt. Im Einzelnen gelten dabei folgende Grundsätze:

- Der beizulegende Zeitwert basiert auf dem Marktwert, zu dem ein derivatives Finanzinstrument in einer freiwilligen Transaktion zwischen unabhängigen Parteien gehandelt werden könnte, wobei Zwangsverkäufe oder Liquidationsverkäufe außer Betracht bleiben.
- Für die Ermittlung der Marktwerte von Devisentermingeschäften wird der kontrahierte Terminkurs mit dem Terminkurs des Bilanzstichtags für die Restlaufzeit des jeweiligen Kontraktes verglichen. Der daraus resultierende Wert wird unter Berücksichtigung aktueller Marktzinssätze der entsprechenden Währung auf den Bilanzstichtag diskontiert.
- Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme auf Basis der am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze.

Zur Messung der Effektivität von Sicherungsbeziehungen wird im Fall der Devisentermingeschäfte die Critical Term Match-Methode sowie die Dollar-Offset-Methode verwendet und im Fall der Zinsswaps die Dollar Offset-Methode herangezogen.

(32) Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Individualisierte Angaben zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im geprüften Vergütungsbericht (Anlage zum Lagebericht), der Bestandteil des Lageberichts ist, dargestellt.

Die Vergütung des Vorstands ist in ihrer Gesamtheit leistungsorientiert und bestand im Geschäftsjahr 2012 aus drei Komponenten: erfolgsunabhängige Vergütung (Grundgehalt), erfolgsbezogene Vergütung (variabler Bonus), Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (Aktienoptionen, verschobene Bonuszahlungen und eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Performance Shares)).

Die Barvergütung des Vorstands belief sich für die Wahrnehmung seiner Aufgaben auf 11.080 Tsd € (2011: 10.135 Tsd €). Davon entfielen 4.498 Tsd € (2011: 4.062 Tsd €) auf eine erfolgsunabhängige Vergütung und 6.027 Tsd € (2011: 5.539 Tsd €) auf eine erfolgsbezogene Vergütung. Die Höhe der erfolgsbezogenen Vergütung ist abhängig von der Erreichung von Zielen im Hinblick auf das Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns und der Unternehmensbereiche. Als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung erhielt

ten die Mitglieder des Vorstands 198.660 Aktienoptionen aus dem Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008 bzw. 74.700 Aktienoptionen aus dem Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2011 und eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich in Höhe von 1.368 Tsd €.

Die Auszahlung eines Teils der erfolgsbezogenen Vergütung in Höhe von 148 Tsd € wurde als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung um zwei Jahre verschoben. Die Auszahlung ist an die Erreichung von Zielen für den Konzern-Jahresüberschuss der Jahre 2013 und 2014 gebunden.

Die Gesamtvergütung der Aufsichtsräte der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Management SE und deren Ausschüsse belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf 2.592 Tsd € (2011: 2.227 Tsd €). Davon entfielen 213 Tsd € (2011: 210 Tsd €) auf Festvergütung, 100 Tsd € (2011: 89 Tsd €) auf Vergütung für Ausschusstätigkeit und 2.279 Tsd € (2011: 1.928 Tsd €) auf variable Vergütung.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder Bezüge in Höhe von 778 Tsd € (2011: 776 Tsd €) gezahlt. Für diesen Personenkreis besteht eine Pensionsverpflichtung von 11.310 Tsd € (2011: 10.513 Tsd €).

In den Geschäftsjahren 2012 und 2011 wurden an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE keine Darlehen oder Vorschusszahlungen auf zukünftige Vergütungsbestandteile gewährt.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE sind in der Anlage zum Anhang aufgeführt.

(33) Corporate Governance

Für jedes in den Konzernabschluss einbezogene börsennotierte Unternehmen ist die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären über die Internetseite der Fresenius SE & Co. KGaA www.fresenius.de im Bereich Wir über uns — Corporate Governance — Entsprechenserklärung bzw. der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA www.fmc-ag.de im Bereich Investor Relations — Corporate Governance — Entsprechenserklärung zugänglich gemacht worden.

(34) Konzernabschluss

Die Fresenius SE & Co. KGaA stellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht gemäß § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der Fresenius SE & Co. KGaA wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen wird von der Fresenius Management SE, Bad Homburg v.d.H., aufgestellt und wird ebenfalls im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

(35) Gewinnverwendungsvorschlag

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2012 der Fresenius SE & Co. KGaA wie folgt zu verwenden:

Zahlung einer Dividende von 1,10 € je Inhaber-Stammaktie auf 178.188.260 Stück dividendenberechtigte Stammaktien	196.007.086,00 €
Vortrag auf neue Rechnung	<u>28.913,39 €</u>
Bilanzgewinn	<u>196.035.999,39 €</u>

(36) Versicherung der gesetzlichen Vertreter

“Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.”

Bad Homburg v.d.H., den 26. Februar 2013

Fresenius SE & Co. KGaA,

vertreten durch:

Fresenius Management SE, die persönlich haftende Gesellschafterin

Der Vorstand

Dr. U. M. Schneider

Dr. F. De Meo

Dr. J. Götz

M. Henriksson

R. Powell

S. Sturm

Dr. E. Wastler

GREMIEN

AUFSICHTSRAT FRESENIUS SE & CO. KGAA

Dr. Gerd Krick

Königstein

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender

Fresenius AG

Vorsitzender

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius Management SE (Vorsitzender)

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (Vorsitzender)

Fresenius Medical Care Management AG

VAMED AG, Österreich (Vorsitzender)

Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht

Dresden

Medizinischer Vorstand und Sprecher

des Vorstands des Universitätsklinikums

Carl Gustav Carus Dresden

Mandate

Aufsichtsrat

GÖK Consulting AG

Universitätsklinikum Aachen

Universitätsklinikum Magdeburg

Universitätsklinikum Rostock

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

München

Unternehmensberater

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius Management SE

Prime Office REIT-AG (Vorsitzender)

Schuler AG

Wilhelm von Finck AG (stellv. Vorsitzender)

WMP EuroCom AG (Vorsitzender)

Board of Directors

3W Power S.A., Luxemburg (bis 12.01.2012; Vorsitzender)

Fiat S.p.A., Italien (bis 04.04.2012)

Geox S.p.A., Italien (seit 08.11.2012)

Impregilo S.p.A., Italien (11.06.2012 bis 17.07.2012)

Italy 1 Investment S.A., Luxemburg (bis 06.03.2012; stellv. Vorsitzender)

RCS Mediagroup S.p.A., Italien (Vice President)

Verwaltungsrat

Wittelsbacher Ausgleichsfonds

Dario Anselmo Ilossi

Rom, Italien

Gewerkschaftsführer FEMCA Cisl –

Energie, Mode und Chemie

Konrad Kölbl

Hof am Laithagebirge, Österreich

Freigestellter Betriebsrat

Arbeiterbetriebsrat der VAMED-KMB

Krankenhausmanagement und

Betriebsführungsges. m.b.H.

Konzernbetriebsratsvorsitzender der

VAMED AG

Stellvertretender Vorsitzender des

Europäischen Betriebsrats der

Fresenius SE & Co. KGaA

Konzernmandate

Aufsichtsrat

VAMED-KMB Krankenhausmanagement und

Betriebsführungsges. m.b.H., Österreich

Klaus-Peter Müller

Bad Homburg v. d. H.

Vorsitzender des Aufsichtsrats

der Commerzbank AG

Mandate

Aufsichtsrat

Commerzbank AG (Vorsitzender)

Fresenius Management SE

Linde AG

Board of Directors

Parker Hannifin Corporation, USA

Verwaltungsrat

Landwirtschaftliche Rentenbank

Dieter Reuß

Weilrod

Freigestellter Betriebsrat

Vorsitzender des Gemeinschaftsbe-

triebsrats der Fresenius SE & Co. KGaA/

Standort Bad Homburg v. d. H.

Mitglied des Gesamtbetriebsrats der

Fresenius SE & Co. KGaA

Gerhard Roggemann

Hannover

Canaccord Genuity Ltd., London (vor-

mals: Hawkpoint Partners Ltd., London)

Vice Chairman Investment Banking

Mandate

Aufsichtsrat

Deutsche Beteiligungs AG

Deutsche Börse AG (stellv. Vorsitzender)

GP Günter Papenburg AG (Vorsitzender)

Board of Directors

Friends Life Group plc, Großbritannien

Resolution Ltd., Guernsey

Dr. Gerhard Rupprecht

Gerlingen

Ehemaliges Mitglied des Vorstands

der Allianz SE

Stellvertretender Vorsitzender

Mandate

Aufsichtsrat

Euler Hermes Deutschland AG

Fresenius Management SE

Heidelberger Druckmaschinen AG

AUFSICHTSRAT FRESENIUS SE & CO. KGAA

Stefan Schubert

Limburg-Staffel

Krankenpfleger und freigestellter Betriebsrat

Betriebsratsvorsitzender der HELIOS Klinik Bad Schwalbach und der HELIOS Klinik Idstein

Konzernbetriebsratsvorsitzender der Wittgensteiner Kliniken GmbH

Mitglied des Europäischen Betriebsrats der Fresenius SE & Co. KGaA

Konzernmandate
Aufsichtsrat
Wittgensteiner Kliniken GmbH

Rainer Stein

Berlin

Freigestellter Betriebsrat

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der HELIOS Kliniken GmbH

Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats der Fresenius SE & Co. KGaA

Konzernmandate
Aufsichtsrat
HELIOS Kliniken GmbH

Niko Stumpfögger

Zeuthen

Gewerkschaftssekretär ver.di, Bereichsleiter Betriebs- und Branchenpolitik im Bereich Gesundheit und Soziales
Stellvertretender Vorsitzender

Mandate
Aufsichtsrat
HELIOS Kliniken GmbH (stellv. Vorsitzender)

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Nominierungsausschuss

Dr. Gerd Krick (Vorsitzender)

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

Dr. Gerhard Rupprecht

Prüfungsausschuss

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

(Vorsitzender)

Konrad Kölbl

Dr. Gerd Krick

Gerhard Roggemann

Rainer Stein

Gemeinsamer Ausschuss¹

Dr. Dieter Schenk (Vorsitzender)

Dr. Gerd Krick

Dr. Gerhard Rupprecht

Dr. Karl Schneider

Ausschuss „Kapitalerhöhung“²

Dr. Gerd Krick

Dr. Gerhard Rupprecht

Rainer Stein

Niko Stumpfögger

¹ Der Ausschuss setzt sich paritätisch aus je zwei Mitgliedern des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA sowie der Fresenius Management SE zusammen.

² Der Ausschuss im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung wurde projektbezogen gebildet und hat im Berichtsjahr seine Arbeit wieder eingestellt.

VORSTAND FRESENIUS MANAGEMENT SE

(persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA)

Dr. Ulf M. Schneider

Königstein

Vorsitzender

Konzernmandate

Aufsichtsrat

FPS Beteiligungs AG (seit 25.04.2012; Vorsitzender)
Fresenius HemoCare Netherlands B.V., Niederlande
Fresenius Kabi AG (Vorsitzender)
Fresenius Kabi España S.A.U., Spanien
Fresenius Medical Care Groupe France S.A.S., Frankreich
(Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG (Vorsitzender)
HELIOS Kliniken GmbH (Vorsitzender)

Board of Directors

Fresenius Kabi USA, Inc., USA (vormals
APP Pharmaceuticals, Inc.)
FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien

Rainer Baule (bis 31.12.2012)

Überlingen

Unternehmensbereich Fresenius Kabi

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Fresenius HemoCare Netherlands B.V., Niederlande
(bis 14.11.2012; Vorsitzender)
Fresenius Kabi Austria GmbH, Österreich
(bis 31.12.2012; Vorsitzender)
Fresenius Kabi España S.A.U., Spanien (bis 31.12.2012)
Labesfal – Laboratórios Almiro, S.A., Portugal
(bis 31.12.2012)

Board of Directors

FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien (bis 31.12.2012)
Fresenius Kabi Asia Pacific Ltd., Hongkong
(bis 01.03.2012)
Fresenius Kabi Oncology Plc., Großbritannien
(bis 31.12.2012)
Fresenius Kabi Pharmaceuticals Holding, Inc., USA
(bis 31.12.2012)
Fresenius Kabi (Singapore) Pte Ltd., Singapur
(bis 31.12.2012)
Fresenius Kabi USA, Inc., USA (vormals
APP Pharmaceuticals, Inc.; bis 31.12.2012)

Verwaltungsrat

Fresenius Kabi Groupe France S.A., Frankreich
(bis 31.12.2012; Vorsitzender)
Fresenius Kabi Italia S.p.A., Italien (bis 27.06.2012;
Vorsitzender)

Mandate

Beirat

Vorwerk & Co. KG (seit 01.01.2013 Vorsitzender)

Dr. Francesco De Meo

Petersberg

Unternehmensbereich Fresenius Helios

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Damp Holding GmbH (22.03.2012 bis 09.02.2013; Vorsit-
zender seit 04.04.2012)
HELIOS Beteiligungs AG (seit 20.04.2012; Vorsitzender
seit 25.04.2012)
HELIOS Kliniken Leipziger Land GmbH (bis 20.01.2012;
Vorsitzender)
HELIOS Kliniken Mansfeld-Südharz GmbH (Vorsitzender)
HELIOS Kliniken Schwerin GmbH (Vorsitzender)
HELIOS Klinikum Erfurt GmbH (bis 20.01.2012;
Vorsitzender)

Dr. Jürgen Götz

Bad Soden am Taunus

Recht, Compliance, Personal

Konzernmandate

Aufsichtsrat

FPS Beteiligungs AG (seit 25.04.2012; stellv. Vorsitzender)
HELIOS Kliniken GmbH
Wittgensteiner Kliniken GmbH (Vorsitzender)

Mats Henriksson (seit 01.01.2013)

Bad Homburg v. d. H.

Unternehmensbereich Fresenius Kabi

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Fresenius Kabi Austria GmbH, Österreich
(seit 01.01.2013; Vorsitzender)
Fresenius Kabi España S.A.U., Spanien (seit 31.12.2012)
Fresenius Kabi Japan K.K., Japan
Labesfal – Laboratórios Almiro, S.A., Portugal
(seit 01.01.2013)

Board of Directors

Beijing Fresenius Kabi Pharmaceutical Co., Ltd., China
Fenwal, Inc., USA (seit 13.12.2012)
Fenwal Holdings, Inc., USA (seit 13.12.2012)
FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien (seit 01.01.2013)
Fresenius Kabi Asia Pacific Ltd., Hongkong
Fresenius Kabi Oncology Ltd., Indien
Fresenius Kabi Pharmaceuticals Holding, Inc., USA
(seit 01.01.2013)
Fresenius Kabi (Singapore) Pte Ltd., Singapur
Fresenius Kabi USA, Inc., USA (seit 01.01.2013)
Sino-Swed Pharmaceutical Corp., Ltd., China

Verwaltungsrat

Fresenius Kabi Groupe France S.A., Frankreich
(seit 01.01.2013; Vorsitzender)
Fresenius Kabi Italia S.p.A., Italien
(seit 27.06.2012; Vorsitzender)

Dr. Ben Lipps (bis 31.12.2012)

Boston, Massachusetts (USA)

Unternehmensbereich

Fresenius Medical Care

Konzernmandate

Vorstand

Fresenius Medical Care Management AG (bis 31.12.2012;
Vorsitzender)

Board of Directors

Fresenius Medical Care Holdings, Inc., USA (Vorsitzender
bis zum 31.12.2012)

Verwaltungsrat

Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd., Schweiz

Rice Powell (seit 01.01.2013)

Andover, Massachusetts (USA)

Unternehmensbereich

Fresenius Medical Care

Konzernmandate

Vorstand

Fresenius Medical Care Management AG
(Vorsitzender seit 01.01.2013)

Board of Directors

Fresenius Medical Care Holdings, Inc., USA
(Vorsitzender seit 01.01.2013)

Verwaltungsrat

Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd., Schweiz
(stellv. Vorsitzender)

Stephan Sturm

Hofheim am Taunus

Finanzen

Konzernmandate

Aufsichtsrat

FPS Beteiligungs AG (seit 25.04.2012)
Fresenius HemoCare Netherlands B.V., Niederlande
Fresenius Kabi AG (stellv. Vorsitzender)
Fresenius Kabi España S.A.U., Spanien
HELIOS Kliniken GmbH
Labesfal – Laboratórios Almiro, S.A., Portugal
VAMED AG, Österreich (stellv. Vorsitzender)
Wittgensteiner Kliniken GmbH

Board of Directors

FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien

Verwaltungsrat

Fresenius Kabi Groupe France S.A., Frankreich

Dr. Ernst Wastler

Linz, Österreich

Unternehmensbereich Fresenius Vamed

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Charité CFM Facility Management GmbH
(stellv. Vorsitzender)
VAMED-KMB Krankenhausmanagement und
Betriebsführungsges. m.b.H., Österreich (Vorsitzender)

AUFSICHTSRAT FRESENIUS MANAGEMENT SE

(persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA)

Dr. Gerd Krick

Königstein

Vorsitzender

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

München

Klaus-Peter Müller

Bad Homburg v. d. H.

Dr. Gerhard Rupprecht

Gerlingen

Dr. Dieter Schenk

München

Rechtsanwalt und Steuerberater

Stellvertretender Vorsitzender

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

(stellv. Vorsitzender)

Fresenius Medical Care Management AG

(stellv. Vorsitzender)

Gabor Shoes AG (Vorsitzender)

Greiffenberger AG (stellv. Vorsitzender)

TOPTICA Photonics AG (Vorsitzender)

Verwaltungsrat

Else Kröner-Fresenius-Stiftung (Vorsitzender)

Dr. Karl Schneider

Mannheim

Ehemaliger Vorstandssprecher

Südzucker AG

Mandate

Verwaltungsrat

Else Kröner-Fresenius-Stiftung

(stellv. Vorsitzender)

Lagebericht für die Fresenius SE & Co. KGaA

Die Fresenius SE & Co. KGaA hält als operative Holding die Beteiligungen an den Leistungsgesellschaften des Fresenius-Konzerns. Von diesen Gesellschaften vereinnahmt die Fresenius SE & Co. KGaA neben Erträgen aus Dienstleistungsverträgen in größerem Umfang Beteiligungserträge. Diese Beteiligungserträge und damit auch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Fresenius SE & Co. KGaA werden wesentlich durch die Geschäftsentwicklung des gesamten Konzerns geprägt. Daher wird nachfolgend die Geschäftsentwicklung des Konzerns beschrieben.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Fresenius ist ein internationaler Gesundheitskonzern. Wir bieten Produkte und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung von Patienten. Darüber hinaus sind wir als Krankenhausträger tätig und erbringen Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen.

Fresenius hat die Rechtsform einer SE & Co. KGaA (Kommanditgesellschaft auf Aktien).

Das operative Geschäft verteilt sich auf rechtlich selbstständige **Unternehmensbereiche** (Segmente), die von der Fresenius SE & Co. KGaA als operativ tätiger Muttergesellschaft geführt werden. Diese Konzernstruktur hat sich im Berichtsjahr nicht verändert.

- Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Dienstleistungen und Produkten für Patienten mit chronischem Nierenversagen. Zum 31. Dezember 2012 behandelte Fresenius Medical Care 257.916 Patienten in 3.160 Dialysekliniken.
- Fresenius Kabi ist spezialisiert auf Infusionstherapien und intravenös zu verabreichende generische Arzneimittel (I.V.-Arzneimittel) sowie auf die klinische Ernährung schwer und chronisch kranker Menschen im Krankenhaus und im ambulanten Bereich. Außerdem bietet das Unternehmen medizintechnische Geräte und Produkte im Bereich der Transfusionstechnologie an.
- Fresenius Helios ist einer der größten deutschen privaten Krankenhausbetreiber. Zur HELIOS-Kliniken-Gruppe gehören 72 eigene Kliniken mit insgesamt mehr als 23.000 Betten.
- Fresenius Vamed erbringt weltweit Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen.
- Das Segment Konzern/Sonstiges umfasst die Holdingfunktionen der Fresenius SE & Co. KGaA, die Fresenius Netcare, die ihre IT-Dienstleistungen im Wesentlichen im

Konzern anbietet, sowie die Fresenius Biotech, die Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Antikörpertherapien betreibt. Im Dezember 2012 wurde entschieden, dass Fresenius sich künftig auf seine vier Unternehmensbereiche Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi, Fresenius Helios und Fresenius Vamed konzentrieren und die Tochtergesellschaft Fresenius Biotech nicht fortführen wird. Fresenius prüft die Weiterführung des Immunsuppressivums ATG -Fresenius S im Konzern. In jedem Fall wird Fresenius das Geschäft mit dem Antikörper Removab nicht in eigener Verantwortung fortsetzen.

- Darüber hinaus beinhaltet das Segment Konzern/Sonstiges die Konsolidierungsmaßnahmen, die zwischen den Unternehmensbereichen durchzuführen sind.

Aufgrund der starken internationalen Ausrichtung des Fresenius-Konzerns sind alle Unternehmensbereiche regional und dezentral organisiert. Wir folgen dem Managementprinzip des „Unternehmers im Unternehmen“ und haben klare Verantwortlichkeiten definiert. Darüber hinaus wird die Verantwortung der Führungskräfte durch ein ergebnisorientiertes und erfolgsdefiniertes Vergütungssystem gestärkt. Fresenius verfügt über ein internationales Vertriebsnetzwerk und betreibt 90 Produktionsstätten rund um den Globus. Große Produktionsstandorte befinden sich in den USA, in China, Japan, Deutschland und Schweden. Daneben unterhält Fresenius Werke in weiteren Ländern Europas, Lateinamerikas, der Region Asien-Pazifik und in Südafrika. Da wir weltweit produzieren, können wir auch den hohen logistischen und regulatorischen Anforderungen gerecht werden, die Transportkosten optimieren und Währungsschwankungen größtenteils ausgleichen.

Leitung und Kontrolle

Die Rechtsform der KGaA sieht folgende Organe der Gesellschaft vor: die Hauptversammlung, den Aufsichtsrat und die persönlich haftende Gesellschafterin, die Fresenius Management SE. Die Fresenius Management SE wird zu 100 % von der Else Kröner-Fresenius-Stiftung gehalten. Die KGaA hat ein **duales Führungssystem** – Leitung und Kontrolle sind streng voneinander getrennt.

Die **persönlich haftende Gesellschafterin**, vertreten durch ihren **Vorstand**, führt die Geschäfte der KGaA und vertritt diese gegenüber Dritten. Der Vorstand besteht aus sieben Mitgliedern. Entsprechend der Geschäftsordnung des Vorstands sind diese Mitglieder für ihre jeweiligen Aufgabenbereiche selbst, für die Geschäftsleitung des Konzerns jedoch gemeinsam verantwortlich. Neben der Fresenius SE & Co. KGaA hat die Fresenius Management SE einen eigenen Aufsichtsrat. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat der Fresenius Management SE regelmäßig Bericht zu erstatten, insbesondere über die Geschäftspolitik und die Strategien. Des Weiteren berichtet er pflichtgemäß über die Rentabilität des Geschäfts, den laufenden Geschäftsbetrieb und alle sonstigen Geschäfte, die für die Rentabilität und Liquidität von erheblicher Bedeutung sein können. Der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE berät und überwacht zudem den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er darf grundsätzlich keine Geschäftsführungsfunktion ausüben. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht jedoch vor, dass der Vorstand bestimmte Geschäfte nicht ohne Zustimmung des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE vornehmen darf.

Bestellung und Abberufung des Vorstands erfolgen durch den Aufsichtsrat der Fresenius Management SE, wie in Artikel 39 der SE-Verordnung geregelt. Nach der Satzung der

Fresenius Management SE können auch stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden.

Der **Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA** berät und überwacht die Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin, prüft den Jahresabschluss und den Konzernabschluss und nimmt die ihm sonst durch Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben wahr. Er wird in die Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden.

Dem Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA gehören sechs Vertreter der Anteilseigner und sechs Vertreter der Arbeitnehmer an. Für die Wahlvorschläge der Anteilseignervertreter wurde ein Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA gebildet, der sich an den Vorgaben des Gesetzes und des Corporate Governance Kodex orientiert. Die Anteilseignervertreter werden von der Hauptversammlung gewählt. Die Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA werden durch den Europäischen Betriebsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat hat mindestens zweimal pro Kalenderhalbjahr zusammenzutreten.

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA bildet aus dem Kreis seiner Mitglieder zwei ständige **Ausschüsse**: den Prüfungsausschuss mit fünf Mitgliedern und den Nominierungsausschuss mit drei Mitgliedern. Die Mitglieder der Ausschüsse werden in der Anlage zum Anhang aufgeführt. Die Arbeitsweisen der Ausschüsse des Aufsichtsrats werden in der Erklärung zur Unternehmensführung erläutert. Wir veröffentlichen diese Erklärung auch auf unserer Website www.fresenius.de unter Wir über uns – Corporate Governance.

Die Beschreibung des **Vergütungssystems** sowie der individualisierte Ausweis der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat der Fresenius Management SE sowie des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA sind im Vergütungsbericht (Anlage zum Lagebericht) enthalten. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts.

Wichtige Produkte und Dienstleistungen

Fresenius Medical Care bietet ein umfassendes Produktsortiment sowohl für die Hämodialyse als auch für die Peritonealdialyse an und erbringt in etwa 40 Ländern Dialyседienstleistungen in eigenen Dialysekliniken. Zu den wichtigsten Produktgruppen des Dialyseproduktgeschäfts zählen Dialysatoren, Dialysegeräte und Dialysemedikamente. Die Produkte werden sowohl an eigene Dialysekliniken als auch an externe Dialyseanbieter in mehr als 120 Ländern vertrieben. In den USA führt die Gesellschaft zusätzlich klinische Labortests durch. **Fresenius Kabi** bietet als eines von wenigen Unternehmen ein umfangreiches Angebot an enteralen und parenteralen Ernährungstherapien an. Das Unternehmen verfügt außerdem über ein breites Angebot an Produkten für den Flüssigkeits- und Blutvolumenersatz sowie über ein umfassendes Portfolio von I.V.-Arzneimitteln. Das Portfolio der Fresenius Kabi umfasst mehr als 100 Produktfamilien. Das Unternehmen vertreibt seine Produkte in über 160 Ländern, vorwiegend an Krankenhäuser. **Fresenius Helios** versorgt in eigenen Krankenhäusern jährlich mehr als 2,7 Millionen Patienten, davon mehr als 750.000 stationär. **Fresenius Vamed** erbringt weltweit Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Fresenius ist in rund 80 Ländern mit Tochtergesellschaften aktiv. **Hauptabsatzmärkte** sind Nordamerika und Europa. In Nordamerika erwirtschaftet Fresenius 42 %, in Europa 40 % des Umsatzes.

Fresenius Medical Care ist das größte Dialyseunternehmen der Welt. Die Gesellschaft ist bei Dialyседienstleistungen der weltweite Marktführer mit einem Marktanteil von etwa 11 %, gemessen an der Anzahl der behandelten Patienten, und verfügt über die höchste Zahl von Dialysekliniken. Auch bei Dialyseprodukten steht Fresenius Medical Care mit einem weltweiten Marktanteil von rund 33 % an der Spitze. **Fresenius Kabi** nimmt in Europa führende Marktstellungen ein und hält auch in den Wachstumsmärkten Asien-Pazifik und Lateinamerika bedeutende Positionen. In den USA ist Fresenius Kabi einer der führenden Anbieter generischer I.V.-Arzneimittel. **Fresenius Helios** ist einer der drei größten privaten Krankenhausbetreiber in Deutschland. **Fresenius Vamed** ist ein weltweit führendes Unternehmen, das auf Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser sowie andere Gesundheitseinrichtungen spezialisiert ist.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Unsere lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkte und Therapien haben große Bedeutung für Menschen auf der ganzen Welt. Daher sind unsere Märkte vergleichsweise stabil und weitgehend unabhängig von Wirtschaftszyklen. Die Märkte für unsere Produkte und Dienstleistungen wachsen im Wesentlichen aus drei Gründen:

- zum Ersten aufgrund der **demografischen Entwicklung**,
- zum Zweiten aufgrund der **Nachfrage nach innovativen Therapien** in den Industrienationen und
- zum Dritten aufgrund des zunehmenden **Zugangs zu hochwertiger Gesundheitsfürsorge** in den Entwicklungs- und Schwellenländern.

Die Diversifikation über vier Unternehmensbereiche und unsere globale Ausrichtung verleihen dem Konzern zusätzliche Stabilität.

Rechtliche Aspekte, die die Geschäftsentwicklung wesentlich beeinflusst hätten, gab es im Berichtsjahr nicht.

Insgesamt blieben die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Fresenius-Konzern im Wesentlichen konstant, sodass das operative Geschäft davon nicht maßgeblich beeinflusst wurde.

Kapitalien, Aktionäre, Satzungsbestimmungen

Das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA zum 31. Dezember 2012 besteht aus 178.188.260 Stammaktien (31. Dezember 2011: 163.237.336). Die Aktien der Fresenius SE & Co. KGaA sind Stückaktien, die auf den Inhaber lauten. Auf die einzelne Stückaktie entfällt ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 1,00 €. Die Rechte der Aktionäre regelt das Aktiengesetz.

Am 15. Mai 2012 schloss die Fresenius SE & Co. KGaA eine Kapitalerhöhung unter teilweiser Ausnutzung des bestehenden **Genehmigten Kapitals I** mit der Eintragung im Handelsregister erfolgreich ab. Im Rahmen der Kapitalerhöhung wurden 13,8 Millionen neue Stammaktien zum Preis von 73,50 € emittiert. Die neuen Aktien sind für das Geschäftsjahr 2012 voll dividendenberechtigt.

Angepasst um die Kapitalerhöhung, ist die Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA ermächtigt:

- das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA bis zum 12. Mai 2016 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um insgesamt bis zu 26.520.000,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden.

Darüber hinaus bestehen nachfolgende **Bedingte Kapitalien**, angepasst um zwischenzeitlich erfolgte Aktienoptionsausübungen:

- Das Grundkapital ist um bis zu 857.970,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 1998 Bezugsrechte ausgegeben wurden und die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen. Am 30. Juni 2012 endete die Laufzeit der unter dem Aktienoptionsplan 1998 ausgegebenen Aktienoptionen.
- Das Grundkapital ist um bis zu 2.497.254,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2003 Wandelschuldverschreibungen auf Inhaber-Stammaktien ausgegeben wurden und die Inhaber dieser Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen.
- Das Grundkapital ist um bis zu 5.383.434,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2008 Bezugsrechte ausgegeben wurden oder werden und die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt bzw. von ihrem Recht auf Barausgleich Gebrauch macht. Dabei ist für die Gewährung und Abwicklung von Bezugsrechten an den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin ausschließlich deren Aufsichtsrat zuständig.

Die ordentliche Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA hat die persönlich haftende Gesellschafterin am 11. Mai 2012 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 10. Mai 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 2,5 Mrd € zu begeben. Zur Erfüllung der gewährten Bezugsrechte ist das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA um bis zu 16.323.734,00 € durch Ausgabe von bis zu 16.323.734 neuen Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital IV**). Das Bedingte Kapital IV wurde am 4. Juli 2012 in das Handelsregister eingetragen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von gegen Barleistung ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus gegen Barleistung ausgegebenen Optionsschuldverschreibungen von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.

Die Hauptversammlung hat die Gesellschaft am 11. Mai 2012 ermächtigt, **eigene Aktien** im Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben und zu verwenden. Zum 31. Dezember 2012 hat sie von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Direkte und indirekte Beteiligungen an der Fresenius SE & Co. KGaA sind in der Anmerkung 10 des Anhangs aufgeführt. Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung als größter Aktionär hat der Gesellschaft am 19. Dezember 2012 mitgeteilt, dass sie 48.231.698 Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA hält. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 27,07 % zum 31. Dezember 2012.

Änderungen der Satzung erfolgen gemäß § 278 Abs. 3, § 179 Abs. 2 AktG i. V. m. § 17 Abs. 3 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA. Für Satzungsänderungen bedarf es, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Bei Stimmengleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. Satzungsänderungen bedürfen darüber hinaus gemäß § 285 Abs. 2 Satz 1 AktG der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Fresenius Management SE. Die Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA befugt den Aufsichtsrat, Änderungen der Satzung, die ihre Fassung betreffen, ohne Beschluss der Hauptversammlung vorzunehmen.

Ein **Kontrollwechsel** infolge eines Übernahmeangebots hätte unter Umständen Auswirkungen auf einige unserer langfristigen Finanzierungsverträge, in denen Vereinbarungen über einen Kontrollwechsel enthalten sind. Dies sind marktübliche Change-of-Control-Klauseln, die den Gläubigern bei einem Kontrollwechsel das Recht einräumen, vorzeitig zu kündigen. Das Kündigungsrecht ist aber in der Regel nur dann wirksam, wenn der Kontrollwechsel mit einer Herabstufung des Ratings der Gesellschaft verbunden ist.

Strategie und Ziele

Wir haben das Ziel, Fresenius zu einem global führenden Anbieter von Produkten und Therapien für schwer und chronisch kranke Menschen auszubauen. Dabei konzentrieren wir uns mit unseren Unternehmensbereichen auf wenige, ausgewählte Bereiche des Gesundheitswesens. Durch diese klare Ausrichtung ist es uns gelungen, einzigartige Kompetenzen zu entwickeln. Wir werden diese langfristige Strategie weiterhin konsequent verfolgen und unsere Chancen nutzen.

Wir wollen

- beste Therapien anbieten,
- mit neuen Produkten und Dienstleistungen wachsen,
- in Wachstumsmärkten expandieren,
- die Ertragskraft nachhaltig erhöhen.

Die zentralen Elemente der Strategie und die Ziele des Fresenius- Konzerns stellen sich wie folgt dar:

- **Ausbau der Marktposition:** Fresenius hat das Ziel, die Zukunft des Unternehmens als einer der führenden internationalen Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für den Gesundheitssektor auch langfristig zu sichern und die eigene Marktposition weiter auszubauen. Fresenius Medical Care ist das weltweit größte Dialyseunternehmen mit einer starken Marktstellung in den USA. Perspektiven in der Dialyse bieten sich künftig sowohl im Bereich der Dialyседienstleistungen und -produkte durch die weitere internationale Expansion als auch durch den Ausbau des Bereichs der Dialysemedikamente. Fresenius Kabi ist führend in der Infusions- und Ernährungstherapie sowohl in Europa als auch in den wichtigsten Ländern in der Region Asien-Pazifik und in Lateinamerika. In den USA ist Fresenius Kabi eines der führenden Unternehmen im Bereich generischer I.V.-Arzneimittel. Das Unternehmen plant, in den Wachstumsmärkten weitere Produkte seiner Palette einzuführen, um die Position zu stärken. Außerdem will Fresenius Kabi den Marktanteil durch die Einführung von neuen Produkten im Bereich I.V.-Arzneimittel und in der Medizintechnik für Infusions- und Ernährungstherapien weiter ausbauen. Ferner sollen auch Produkte aus der existierenden Palette in den USA vermarktet werden. Mit Fresenius Helios eröffnen sich aus einer starken Position heraus weitere Wachstumschancen im Rahmen der fortschreitenden Privatisierung im deutschen Krankenhausmarkt. Dabei bilden die Bestandssicherheit und das langfristige Potenzial der Kliniken die Grundlage für Akquisitionsentscheidungen. Fresenius Vamed wird seine Position als weltweit tätiger Spezialist für Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen weiter stärken.
- **Ausbau der weltweiten Präsenz:** Neben einem nachhaltigen organischen Wachstum in den Märkten, in denen Fresenius bereits etabliert ist, verfolgen wir das Ziel, weitere Wachstumsmärkte zu erschließen, vor allem in der Region Asien-Pazifik und in Lateinamerika. In diesem Zusammenhang wollen wir uns mit unserem Markennamen, dem Produktportfolio und der bestehenden Infrastruktur auf Märkte konzentrieren, die ein attraktives Wachstumsprofil aufweisen. Fresenius plant, neben dem organischen Wachstum kleine und mittlere selektive Akquisitionen zu tätigen, um dadurch die Marktposition des Unternehmens zu verbessern und das Geschäft geografisch zu erweitern.
- **Stärkung der Innovationskraft:** Fresenius hat das Ziel, die starke Position im Bereich der Technologie, die Kompetenz und Qualität in der Behandlung von Patienten und die kosteneffektiven Herstellungsprozesse weiter auszubauen. Wir wollen unsere Kompetenz in Forschung und Entwicklung nutzen, um solche Produkte und Systeme zu entwickeln, die sich durch eine höhere Sicherheit und Anwenderfreundlichkeit auszeichnen und die den Bedürfnissen der Patienten individuell angepasst

werden können. Mit noch wirksameren Produkten und Behandlungsmethoden wollen wir weiterhin dem Anspruch gerecht werden, Spitzenmedizin für schwer und chronisch kranke Menschen zu entwickeln und herzustellen. Das Ziel von Fresenius Helios ist es, die Gesundheitsleistungen und innovativen Therapien als Markenprodukte zu etablieren und den Wiedererkennungswert zu steigern. Ziel von Fresenius Vamed ist es, weitere Projekte zur integrierten Gesundheitsversorgung zu realisieren und somit patientenorientierte Gesundheitssysteme noch wirksamer zu unterstützen.

- **Steigerung der Ertragskraft:** Es ist unser Ziel, die Ertragskraft des Konzerns weiter zu erhöhen. Auf der Kostenseite konzentrieren wir uns vor allem darauf, die Effizienz unserer Produktionsstätten zu steigern, Größeneffekte und Vertriebsstrukturen intensiver zu nutzen und grundsätzlich Kostendisziplin zu üben. Die Fokussierung auf den operativen Cashflow mit einem effizienten Working-Capital-Management soll den Spielraum von Fresenius für Investitionen erweitern und die Bilanzrelationen verbessern. Darüber hinaus ist es unser Ziel, die gewichteten Kapitalkosten zu optimieren; dazu setzen wir ganz gezielt einen ausgewogenen Mix aus Eigenkapital- und Fremdkapitalfinanzierungen ein. Unter aktuellen Kapitalmarktverhältnissen erreichen wir eine Optimierung unserer Kapitalkosten, wenn sich die Kennziffer Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA in einer Bandbreite von 2,5 bis 3,0 bewegt. Sie lag am 31. Dezember 2012 bei 2,6. Wir erwarten, dass diese Kennzahl am Jahresende 2013 am unteren Ende der anvisierten Bandbreite von 2,5 bis 3,0 liegt.

Über unsere Ziele berichten wir ausführlich im Ausblick auf den Seiten 39ff.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise sorgte auch im Jahr 2012 für ein hohes Maß an Unsicherheit. Die Weltwirtschaft konnte sich zwar dank fiskal- und geldpolitischer Maßnahmen erholen, verlor jedoch wieder an Schwung, nachdem die Konjunkturprogramme ausgelaufen waren.

Konsolidierungsmaßnahmen, die die Schuldenstandsquoten senken sollten, und eine hohe private Verschuldung insbesondere im Euro-Raum und in den USA minderten im Jahr 2012 das Wachstum der Industrieländer. Daraus folgte eine schwache Nachfrage, die den Außenbeitrag der Schwellenländer dämpfte. Im Vergleich zu den Industrieländern profitierten diese jedoch von einem robusten Anstieg des privaten Konsums und der Investitionen. Ihre jeweils geringere Staatsverschuldung ließ eine Konsolidierung weniger dringlich erscheinen. Insbesondere die Schwellenländer und die USA stabilisierten die Weltwirtschaft erneut, wenn auch in geringerem Maße als im Vorjahr. Das weltweite BIP wuchs im Jahr 2012 um 2,9 % (2011: 3,8 %).

Europa

Konsolidierungsanstrengungen im privaten und öffentlichen Sektor und die Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Finanz- und Schuldenkrise belasteten im Jahr 2012 die Konjunktur im Euro-Raum. Maßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB), darunter langfristige Refinanzierungsgeschäfte und die angekündigte Intervention bei Staatsanleihen, sowie die Einrichtung eines permanenten Rettungsschirms und die Einigung über den Europäischen Fiskalpakt beruhigten die Märkte nur temporär. Der Euro verlor an Vertrauen, konnte sich aber zum Jahresende von seinem Jahrestiefstand gegenüber dem US-Dollar im Sommer erholen. Gleichzeitig ging die Importnachfrage zurück. Dies hatte positive Außenhandelsbeiträge zur Folge, die den Rückgang der Binnennachfrage aber nicht vollständig kompensieren konnten. Um diese zu stimulieren, setzte die EZB ihre expansive Geldpolitik fort und senkte den Leitzins im Juli 2012 von 1,0 % auf 0,75 %. Insgesamt ging das BIP des Euro-Raums im Jahr 2012 um 0,5 % (2011: + 1,4 %) zurück.

Die einzelnen Euro-Länder entwickelten sich sehr unterschiedlich. Staaten wie Griechenland, Portugal und Irland sowie das spanische Bankensystem haben Rettungspakete in Anspruch genommen. Italien gilt als vom Vertrauensverlust der Investoren bedroht. Für diese Länder wurden ambitionierte Konsolidierungspläne erstellt, die ihr Wachstum nachhaltig belasteten. In diesen sogenannten **Peripherieländern** herrschte Rezession, in Griechenland ging das BIP sogar um 6,5 % zurück. In **Irland und Frankreich** stagnierte die Wirtschaft nahezu. Nur wenige Länder, darunter Deutschland und Österreich, konnten sich dem Abwärtssog bislang entziehen. Das wirtschaftliche Wachstum ließ aber auch dort nach.

Die Arbeitslosenquote im Euro-Raum verschlechterte sich im Jahr 2012 und stieg auf einen Rekordwert von knapp 12 %. Die niedrigsten Arbeitslosenquoten verzeichneten Österreich, die Niederlande und Deutschland, während Spanien und Griechenland mit jeweils über 25 % erneut die höchsten Quoten aufwiesen.

Die wirtschaftliche Entwicklung in **Deutschland** konnte sich von der Euro-Krise und der Abschwächung der Weltwirtschaft nicht abkoppeln und verlangsamte sich im Jahresverlauf. Die verfügbaren Einkommen stiegen zwar an, der private Konsum nahm aber nur moderat zu. Auch Investitionen wurden trotz guter Rahmenbedingungen nur verhalten getätigt. Allerdings konnte die deutsche Wirtschaft die sinkenden Exporte in den Euro-Raum durch verstärkten Handel mit anderen Ländern mehr als ausgleichen. Dazu trug auch der zwischenzeitlich schwache Euro positiv bei. Maßgeblich ist es also dem Außenhandel und der stabilen Lage am Arbeitsmarkt zu verdanken, dass das BIP um 0,7 % (2011: 3,0 %) gewachsen ist.

Auch einige Schwellenländer in **Mittel- und Osteuropa**, darunter Polen, Estland und die Slowakei, entzogen sich dem europäischen Abwärtstrend. In Ungarn und Tschechien ging das BIP zurück. Insgesamt blieb das Wachstum in der Region jedoch verhalten.

USA

Im Vergleich zu anderen Industrieländern entwickelte sich die Wirtschaft in den USA im Jahr 2012 robust: Das BIP wuchs um 2,2 % (2011: 1,8 %). Die Konjunktur wurde einerseits durch die privaten Konsumausgaben gestützt und andererseits durch die aufge-

schobenen Sparmaßnahmen geschont. Hingegen belastete die schwache Nachfrage aus Europa den Außenhandel. Die Euro-Krise und die Gefahr einer „fiskalischen Klippe“ – für den Fall, dass die politischen Parteien sich nicht auf Sparmaßnahmen einigen – schürten die Unsicherheit und dämpften die Investitionsbereitschaft.

Der Immobilienmarkt erholte sich leicht, die Situation am Arbeitsmarkt verbesserte sich hingegen nur langsam. Zwar sank die Arbeitslosenquote auf rund 8 %, die Zahl der Beschäftigten ist aber immer noch deutlich niedriger als vor der Krise im Januar 2008. Auch der Anteil der Langzeitarbeitslosen ging seit Jahresbeginn nur leicht zurück.

Die US-amerikanische Notenbank Fed hielt an ihrer expansiven Geldpolitik fest und weitete das im September verabschiedete dritte Quantitative Easing Program bereits im Dezember 2012 aus. Sie kündigte an, langfristige Staatsanleihen und hypotheckenbesicherte Wertpapiere mit einem monatlichen Volumen von 85 Mrd US\$ aufzukaufen, bis die Arbeitslosenquote unter 6,5 % gesunken ist oder die Inflation auf über 2,5 % steigt. Die daraus zusätzlich gewonnene Liquidität und die niedrigen langfristigen Zinssätze sollen das Wachstum stimulieren.

Asien

Weltweit zeigten die asiatischen Länder auch im Jahr 2012 wieder das stärkste Wachstum: Das BIP stieg in Asien (ohne Japan) um 5,9 % (2011: 7,3 %). Die aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens, insbesondere China, profitierten von einem im Vergleich zu den Industrieländern niedrigeren Schuldenstand und folglich weniger dringlichen Sparzwängen.

Experten schätzen, dass **Chinas** Konjunktur nach zwei Jahren der Wachstumsdrosselung die Talsohle erreicht hat. Der Export wird jedoch nach wie vor erheblich von der Wirtschaftsschwäche in Europa belastet. Privater und öffentlicher Konsum konnten dies nur zum Teil ausgleichen. Um die Wirtschaft zu beleben, wurden fiskalische Maßnahmen ergriffen, z. B. wurden der Leitzins und der Mindestreservesatz gesenkt und es wurde ein umfangreiches Infrastrukturprogramm verabschiedet. Chinas BIP wuchs im Jahr 2012 um 7,7 % (2011: 9,3 %).

In **Indien** hat sich das Wirtschaftswachstum abgeschwächt. Neben der weltwirtschaftlichen Entwicklung sind dafür Infrastrukturdefizite und überfällige Wirtschaftsreformen verantwortlich. Um die Konjunktur zu stimulieren, hat die indische Regierung im Herbst 2012 verschiedene Maßnahmen beschlossen: Unter anderem lässt sie verstärkt ausländische Investitionen zu, etwa im Lebensmittelsektor. Das Wachstum des BIP verringerte sich auf 4,6 % (2011: 7,9 %).

Japans Konjunktur profitierte im 1. Quartal 2012 noch von den fiskalischen Hilfen für die Provinzen, die von dem Erdbeben im März 2011 betroffen waren. Danach schwächte sich die wirtschaftliche Entwicklung wieder ab. Die Überbewertung des Yen ging zurück, das Umfeld für den Außenhandel blieb jedoch kritisch: Die Exporte waren belastet von der schleppenden Konjunktur der Industrieländer und dem Konflikt mit China um eine Inselgruppe. Eine expansive Fiskalpolitik ließ die bereits sehr hohen Staatsschulden weiter anwachsen. Um gegenzusteuern, beschloss die Regierung im Sommer 2012, die Mehrwertsteuer schrittweise zu erhöhen. Japans BIP stieg im Jahresverlauf um 2,1 % (2011: - 0,5 %).

Auch die übrigen asiatischen Länder litten im Jahr 2012 unter dem verlangsamten Wachstum in den USA und Europa. Dank eines hohen Beschäftigungsgrads und eines gesunden privaten und öffentlichen Konsums stieg das BIP dennoch um robuste 3,8 % (2011: 4,3 %).

Lateinamerika

Die Mehrheit der lateinamerikanischen Länder verzeichnete im Jahr 2012 ein solides wirtschaftliches Wachstum. Das BIP der Region wuchs um 2,7 % (2011: 4,3 %). Überdurchschnittlich wuchsen Chile, Kolumbien, Peru und Venezuela.

Brasilien litt im Jahr 2012 unter schwachen Investitionen, bedingt durch anhaltende Infrastrukturprobleme und vergleichsweise hohe Zinsen. Die Regierung beschloss weitreichende stimulierende Maßnahmen und senkte u. a. den Leitzins auf den niedrigsten Wert der vergangenen Jahre. Zudem verabschiedete sie ein Konjunkturpaket in Höhe von etwa 3 % des Bruttoinlandsprodukts, um das Schienen- und Straßennetz zu modernisieren. Diese Maßnahmen dürften sich jedoch erst in den folgenden Jahren stimulierend auswirken. Das BIP wuchs im Jahr 2012 um 0,9 % (2011: 2,7 %).

Nach zwei starken Expansionsjahren schwächte sich das Wirtschaftswachstum in **Argentinien** deutlich auf 1,0 % im Jahr 2012 ab (2011: 7,0 %). Ursachen waren u. a. das mangelnde Konsumentenvertrauen und das verschlechterte Geschäftsklima. An den Märkten herrschte zudem Unsicherheit über die Rückzahlung argentinischer Staatsanleihen.

Mexiko profitierte von der robusten Entwicklung in den USA und hielt sein BIP-Wachstum mit 3,9 % nahezu auf Vorjahresniveau.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der Gesundheitssektor zählt zu den weltweit bedeutendsten Wirtschaftszweigen. Verglichen mit anderen Branchen ist er weitgehend unabhängig von konjunkturellen Schwankungen und konnte in den zurückliegenden Jahren überdurchschnittlich wachsen.

Wesentliche **Wachstumsfaktoren** sind

- der zunehmende Bedarf an medizinischer Behandlung, den eine alternde Gesellschaft mit sich bringt,
- die wachsende Zahl chronisch kranker und multimorbider Patienten,
- die steigende Nachfrage nach innovativen Produkten und Therapien,
- der medizintechnische Fortschritt,

- das zunehmende Gesundheitsbewusstsein, das zu einem steigenden Bedarf an Gesundheitsleistungen und -einrichtungen führt.

In den **Schwellenländern** sind die Wachstumstreiber darüber hinaus

- stetig zunehmende Zugangsmöglichkeiten und steigende Nachfrage nach medizinischer Basisversorgung sowie
- steigendes Volkseinkommen und damit höhere Ausgaben im Gesundheitssektor.

Zugleich steigen die Kosten der gesundheitlichen Versorgung und beanspruchen einen immer höheren Anteil am Volkseinkommen. Die Gesamtausgaben für Gesundheit der OECD-Länder im Jahr 2010 beliefen sich im Durchschnitt auf 9,5 % des BIP. Dies entspricht durchschnittlich 3.268 US\$ pro Kopf. Die höchsten Ausgaben pro Kopf verzeichneten wie in den Vorjahren die USA (8.233 US\$), gefolgt von Norwegen (5.388 US\$) und der Schweiz (5.270 US\$). Deutschland belegt mit 4.338 US\$ den neunten Rang im OECD-Ländervergleich.

Im Zuge der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise haben sich die Wachstumsraten der Gesundheitsausgaben vieler OECD-Länder deutlich verlangsamt oder waren sogar negativ. In Deutschland erhöhten sich die Ausgaben jedoch im Jahr 2010 gegenüber dem Jahr 2009 real um 2,6 %.

Die **Gesundheitsausgaben** der OECD-Länder wurden im Jahr 2010 durchschnittlich zu 72,7 % aus öffentlichen Mitteln finanziert. Ausnahmen bildeten Chile, die USA und Mexiko, wo der Anteil des öffentlichen Sektors unter 50 % lag. Die höchsten Anteile öffentlicher Finanzierung – jeweils über 80 % – verzeichneten u. a. die Tschechische Republik, Japan (2009), die Niederlande, Neuseeland und mehrere nordische Länder wie Dänemark, Schweden und Norwegen. In Deutschland lag der staatliche Anteil im Jahr 2010 bei 76,8 %.

Die **Lebenserwartung** in den meisten OECD-Staaten hat sich in den letzten Jahrzehnten dank besserer Lebensbedingungen, intensiverer Gesundheitsvorsorge sowie durch Fortschritte bei der medizinischen Versorgung erhöht. Im Jahr 2010 betrug sie im Durchschnitt 79,8 Jahre. Von allen OECD-Ländern hat Japan mit 83 Jahren die höchste Lebenserwartung, gefolgt von der Schweiz und Spanien. In Deutschland lag die Lebenserwartung bei 80,5 Jahren.

Um die stetig steigenden Ausgaben im Gesundheitswesen zu begrenzen, werden zunehmend die Versorgungsstrukturen überprüft und Kostensenkungspotenziale identifiziert. Doch Rationalisierungen allein reichen nicht aus, um den Kostendruck zu kompensieren, der vom medizinischen Fortschritt und vom demografischen Wandel ausgeht. Verstärkt schaffen marktwirtschaftliche Elemente Anreize, im Gesundheitswesen kosten- und qualitätsbewusst zu handeln. Gerade durch eine verbesserte Qualität lassen sich die Behandlungskosten insgesamt reduzieren. Darüber hinaus gewinnen Vorsorgeprogramme ebenso an Bedeutung wie innovative Vergütungsmodelle, die an die Behandlungsqualität geknüpft sind.

Im Juni 2012 hat der Oberste Gerichtshof in den **USA** die Gesundheitsreform gebilligt, nachdem die bereits im Jahr 2010 verabschiedete Reform von verschiedenen Bundesgerichten in Teilen für verfassungswidrig erklärt worden war. Rund 46 Millionen Menschen

ohne Krankenversicherungsschutz und somit etwa 15 % der Bevölkerung sollen schrittweise Zugang zu einer Krankenversicherung erhalten. Eine Grundversicherung wird ab dem Jahr 2014 zur Pflicht. Größere Unternehmen müssen ihren Arbeitnehmern eine Krankenversicherung anbieten, während kleine Unternehmen und einkommensschwache Haushalte eine staatliche Beihilfe zum Abschluss einer Krankenversicherung erhalten.

Unsere wichtigsten Märkte haben sich wie folgt entwickelt:

Der Dialysemarkt

Das Volumen des weltweiten Dialysemarktes schätzen wir für das Jahr 2012 auf rund 75 Mrd US\$. Das entspricht einem Wachstum gegenüber dem Vorjahr von etwa 2% (währungsbereinigt 4%). Davon entfiel ein Umsatz von etwa 62 Mrd US\$ auf Dialyседienstleistungen (inklusive Dialyседedikamenten) und ein Umsatz von rund 13 Mrd US\$ auf Dialyseprodukte.

Die Zahl der Dialysepatienten stieg weltweit um rund 7 % auf rund 2,3 Millionen.

Die **Prävalenzrate**, also die relative Zahl der an terminaler Niereninsuffizienz behandelten Menschen pro Million Einwohner (PME), fällt regional sehr unterschiedlich aus. Gerade in Entwicklungsländern kann sie bei weit unter 100 liegen. Im Durchschnitt liegt der Wert der Länder der Europäischen Union bei etwas mehr als 1.000. Sehr hohe Werte weisen beispielsweise Länder wie Taiwan, Japan und die USA auf. Hier liegen die Werte zum Teil deutlich über 2.000.

Dies lässt sich zum einen erklären durch Unterschiede in der Altersstruktur und in den Risikofaktoren für Nierenerkrankungen, wie Diabetes und Bluthochdruck, sowie durch genetische Disposition und kulturelle Unterschiede, wie etwa in der Ernährung. Zum anderen ist der Zugang zu Dialysebehandlungen in vielen Ländern so begrenzt, dass viele Menschen mit terminaler Niereninsuffizienz überhaupt nicht behandelt werden und deshalb nicht in der Prävalenzrechnung erfasst sind.

In den USA, in Japan sowie in West- und Mitteleuropa verzeichnete Fresenius Medical Care im Jahr 2012 unterdurchschnittliche Zuwachsraten bei der Zahl der Patienten. In diesen Regionen ist die Prävalenz bereits relativ hoch und der Zugang zu einer entsprechenden Behandlung, zumeist der Dialyse, sichergestellt. In ökonomisch schwächeren Regionen dagegen sind die Wachstumsraten überdurchschnittlich. Ein Hinweis darauf, dass der Zugang zur Dialysebehandlung in diesen Ländern derzeit noch beschränkt ist und schrittweise verbessert wird.

Neben einem leichteren Zugang zur Dialyse und damit der genaueren Erfassung der Patienten führen jedoch auch weitere Faktoren zum Anstieg der weltweiten Prävalenz, etwa die zunehmende Verbreitung der nierenschädigenden Krankheiten Diabetes und Bluthochdruck sowie die allgemeine Alterung der Weltbevölkerung durch den wachsenden medizinischen Fortschritt.

Dialysedienstleistungen

Von den rund 2,3 Millionen Patienten, die im Jahr 2012 eine regelmäßige Behandlung erhielten, unterzogen sich etwa 89 % der Hämodialyse. Rund 11 % haben sich für eine Peritonealdialyse entschieden. Die überwiegende Mehrheit der Patienten wurde in einer der weltweit rund 33.400 Dialysekliniken versorgt, von denen jede im Durchschnitt 70 Patienten betreut.

Je nachdem, ob die Gesundheitssysteme in den einzelnen Ländern eher staatlich oder privatwirtschaftlich organisiert sind, unterscheiden sich die Organisationsstrukturen erheblich: So werden in den USA die meisten der rund 5.900 Dialysekliniken privat und nur etwa 1 % staatlich betrieben. In der Europäischen Union hingegen werden rund 57 % der etwa 5.400 Dialysekliniken von der öffentlichen Hand geführt. In Japan spielen private Nephrologen eine wichtige Rolle. In den von ihnen betriebenen Dialysezentren werden etwa 80 % der Dialysepatienten versorgt.

In den **USA** ist der Markt für Dialysedienstleistungen bereits stark konsolidiert: Fresenius Medical Care und der zweitgrößte Anbieter von Dialysedienstleistungen – DaVita – versorgen zusammen über 70 % aller Patienten. Im Jahr 2012 hat Fresenius Medical Care seine marktführende Position auf etwa 37 % ausgebaut.

Außerhalb der USA ist der Markt für Dialysedienstleistungen äußerst fragmentiert: Hier konkurriert Fresenius Medical Care insbesondere mit unabhängigen Einzelkliniken und solchen, die Krankenhäusern angegliedert sind. Fresenius Medical Care betreibt 1.078 Dialysekliniken in 40 Ländern und behandelt mehr als 93.000 Patienten. Damit verfügt das Unternehmen über das mit Abstand größte und internationalste Dialysenetzwerk.

Die Zahl der **Peritonealdialysepatienten** betrug im Jahr 2012 weltweit rund 250.000. Fresenius Medical Care hat einen Marktanteil von rund 20 %, gemessen am Umsatz. Fresenius Medical Care ist nach Baxter weltweit die Nummer zwei in diesem Markt. In den USA belief sich unser Marktanteil auf 42 %.

Die **Vergütungssysteme** für die Dialysebehandlung unterscheiden sich von Land zu Land, oft variieren sie sogar innerhalb einzelner Länder. In den USA erstatten die staatlichen Träger die Kosten für die Behandlung von terminalem Nierenversagen. Die staatlichen Gesundheitsfürsorgeprogramme **Centers for Medicare & Medicaid Services (CMS)** stellen für die überwiegende Mehrheit aller US-amerikanischen Dialysepatienten die medizinische Versorgung im Land sicher. Im Jahr 2012 resultierten ungefähr 32 % des Umsatzes der Fresenius Medical Care aus Erstattungen des CMS. Änderungen in der Kostenerstattung des CMS haben daher eine besondere Bedeutung für unser Geschäft in Nordamerika.

Dialyseprodukte

Zu den wichtigsten Produkten im Dialysemarkt zählen Dialysatoren, Hämodialysegeräte, Konzentrate und Dialyselösungen sowie Produkte für die Peritonealdialyse. Fresenius Medical Care ist im Dialyseproduktgeschäft mit einem Marktanteil von rund 33 % weltweit das führende Unternehmen, gefolgt von Baxter mit 19 % und Gambro mit 13 %. Somit versorgen diese drei Hersteller rund 65 % des Marktes, gemessen am Umsatz. Die Anteile

le der übrigen, mehrheitlich japanischen Anbieter liegen jeweils im einstelligen Prozentbereich.

Dialysatoren bilden die größte Produktgruppe. Das weltweite Absatzvolumen belief sich im Jahr 2012 auf rund 222 Millionen Stück. Davon hat Fresenius Medical Care circa 100 Millionen Stück produziert, also fast die Hälfte.

Ein noch besseres Bild ergibt sich bei **Hämodialysegeräten**: Von den mehr als 77.000 verkauften Geräten stammen rund 55 % von Fresenius Medical Care. In den USA stammen mehr als 90 % der Dialysegeräte, die dorthin verkauft wurden, von Fresenius Medical Care. Im Jahr 2012 war China nach den USA unser zweitgrößter Absatzmarkt für neu verkaufte Hämodialysegeräte. Wir haben dorthin mehr als 5.000 Stück geliefert. Mittlerweile stammt circa die Hälfte der Geräte, die in China eingesetzt werden, von Fresenius Medical Care.

Der Markt für Infusions- und Ernährungstherapien, I.V.-Arzneimittel und medizintechnische Produkte sowie Transfusionstechnologie

Im Markt für Infusionstherapien und klinische Ernährung gewinnen angesichts des allgemeinen Kostendrucks in Europa solche Therapien an Bedeutung, die eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung bieten und gleichzeitig ökonomisch vorteilhaft sind. Wie Studien belegen, lassen sich durch die Gabe von Nahrungssupplementen bei krankheits- und altersbedingter Mangelernährung Krankenhauskosten in Höhe von durchschnittlich 1.000 € pro Patient einsparen – durch kürzere Liegezeiten und geringeren Pflegebedarf.

Schätzungen gehen davon aus, dass bei 20 Millionen Menschen in der Europäischen Union das Risiko einer Mangelernährung besteht. 10 % der über 65-Jährigen und 20 % der über 75- bis 80-Jährigen, die zu Hause leben, sind mangelernährt. Die daraus entstehenden Kosten werden auf rund 120 Mrd € jährlich in der Europäischen Union geschätzt.

In Europa wächst der Markt für **Infusionstherapien** im niedrigen einstelligen Prozentbereich und der Markt für **klinische Ernährung** im mittleren einstelligen Prozentbereich. Die Wachstumsregionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika hingegen verzeichnen Steigerungsraten im hohen einstelligen bis zweistelligen Prozentbereich.

Fresenius Kabi geht nach eigenen Erhebungen davon aus, dass das für sie potenziell relevante Marktvolumen für Infusionstherapien in einer Größenordnung von rund 5 Mrd € liegt, für klinische Ernährung bei rund 6 Mrd €.

Wir erwarten, dass die Nachfrage nach **generischen Arzneimitteln** weiter steigen wird. Generische Arzneimittel sind deutlich preisgünstiger und daher gesundheitsökonomisch vorteilhafter als Originalpräparate. Sie tragen schon heute unverzichtbar zur Sicherung der Gesundheitsversorgung bei. Das Bestreben, Kosten im Gesundheitswesen einzuspa-

Quellen: Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V. 2009; Ljungqvist O., Clinical Nutrition 2010, 29: 149-150; Eigene Erhebung, Marktdaten beziehen sich auf die für Fresenius Kabi potenziell relevanten, adressierbaren Märkte. Sie unterliegen zudem jährlichen Schwankungen, u. a. aufgrund von Veränderungen der Währungsrelationen und von Patentabläufen der Originalpräparate im Markt der I.V.-Arzneimittel; IMS

ren, richtet sich nach unserer heutigen Sicht verstärkt auf die Preisbildung für patentgeschützte Arzneimittel sowie auf verschreibungspflichtige Arzneimittel im Apothekenmarkt.

Der Markt für **generische I.V.-Arzneimittel** ist grundsätzlich charakterisiert durch ein moderates Volumenwachstum, stetigen Preiserückgang und starken Wettbewerb. Für Zuwächse sorgen im Wesentlichen neue generische Produkte, die auf den Markt kommen, wenn der Patentschutz des Originalpräparats abgelaufen ist. Der Markt für generische I.V.-Arzneimittel wächst in Europa und in den USA im mittleren einstelligen Prozentbereich. Wir erwarten, dass der Markt für I.V.-Arzneimittel, die zwischen den Jahren 2013 und 2022 in den USA ihren Patentschutz verlieren, kumuliert rund 18 Mrd US\$ betragen wird. Diese Werte basieren auf den Umsätzen der Originalpräparate im Jahr 2011 und enthalten nicht die für Generika üblichen Preisabschläge. Wir sehen daher für generische Arzneimittel noch erhebliches Wachstumspotenzial.

Nach eigenen Erhebungen geht Fresenius Kabi davon aus, dass sich das für sie potenziell relevante Marktvolumen für intravenös zu verabreichende generische Arzneimittel in einer Größenordnung von rund 10 Mrd € bewegt.

Der Markt für **medizintechnische Produkte** für die Infusionstherapie, I.V.-Arzneimittel und klinische Ernährung wächst weltweit im mittleren einstelligen Prozentbereich. Wachstumstreiber sind hier insbesondere technologische Innovationen, die die Anwendung sicherer machen und die Effizienz der Therapie erhöhen.

Das für Fresenius Kabi potenziell relevante Marktvolumen für medizintechnische Produkte (ohne Japan) beträgt nach unseren Erhebungen rund 2,3 Mrd €.

Der Markt für **Transfusionstechnologie** wächst weltweit im mittleren einstelligen Prozentbereich. Wachstumstreiber der Transfusionstechnologie ist vor allem der steigende Bedarf an Produkten und Geräten für die Gewinnung und die Verarbeitung von Blut.

Das potenziell relevante Marktvolumen für Transfusionstechnologie (ohne Japan) beträgt nach Erhebungen von Fresenius Kabi rund 2 Mrd €.

Der deutsche Krankenhausmarkt

Im Jahr 2011 betrug das Gesamtvolumen der Krankenhausleistungen in Deutschland rund 81 Mrd €¹. Rund 61 % der Krankenhauskosten werden für Personalkosten, 39 % für Sachkosten aufgewendet. Personal- und Sachkosten erhöhten sich im Jahr 2011 jeweils um rund 4 % gegenüber dem Vorjahr.

Im Jahr 2011 gab es in Deutschland 2.045 Krankenhäuser (2010: 2.064). Die Zahl der **Betten** verringerte sich leicht auf 502.029 (2010: 502.749) und im Durchschnitt der letzten fünf Jahre um 0,2 %. Dennoch liegt Deutschland mit 6,14 Betten je 1.000 Einwohner noch weit über dem OECD-Durchschnitt von 3,4 Betten (2010). Die **Verweildauer** eines Patienten in einer Akutklinik hat bundesweit im Jahr 2011 weiter abgenommen auf 7,7 Tage (2010: 7,9 Tage).

Die **Anzahl der Fälle** ist hingegen gestiegen. Ein wesentlicher Grund dafür ist der demografische Wandel mit einer immer älter werdenden Bevölkerung. Im Jahr 2011 erhöhte sich die Zahl der Fälle um rund 310.000 auf insgesamt 18,3 Millionen. Pro 1.000 Einwohner entspricht das 224 Fällen (2010: 221 Fälle). In den Jahren 2007 bis 2011 ist die Fallzahl in Deutschland um durchschnittlich 1,7 % p. a. gestiegen. Die Kosten je Fall haben sich im gleichen Zeitraum um durchschnittlich 3,0 % pro Jahr erhöht.

Die **wirtschaftliche Lage** der Krankenhäuser in Deutschland hat sich im Jahr 2011 weiter verschärft. Dies ergab eine Umfrage des Deutschen Krankenhaus Instituts. Danach erwirtschafteten rund 55 % der Einrichtungen einen Jahresüberschuss und rund 14 % ein ausgeglichenes Ergebnis. Fast jedes dritte Krankenhaus (31 %) schrieb Verluste.

Die vielfach schwierige wirtschaftliche und finanzielle Situation der Kliniken geht einher mit einem enormen **Investitionsbedarf**. Der Investitionsstau ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen, da die Bundesländer ihrer gesetzlichen Verpflichtung, notwendige Investitionen und größere Instandhaltungsmaßnahmen zu finanzieren, nicht ausreichend nachkommen konnten. Gleichzeitig steigern medizinischer und technologischer Fortschritt, erhöhte Qualitätsanforderungen und notwendige Modernisierungen den Bedarf an Investitionen. Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) schätzt die Investitionslücke in deutschen Kliniken auf rund 30 Mrd €.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes hat sich der **Privatisierungstrend** im deutschen Krankenhausmarkt im Jahr 2011 fortgesetzt: Die privaten Betreiber konnten ihren Anteil auf 17,3 % (2010: 16,9 %) erhöhen. Mit 48,4 % befand sich der größte Anteil der Krankenhausbetten jedoch weiterhin in öffentlicher Hand (2010: 48,6 %).

Nach unseren Erhebungen lag das Umsatzvolumen aus Krankenhaustransaktionen im Jahr 2012 bei rund 660 Mio €.

Quellen: Statistisches Bundesamt (Kostennachweis der Krankenhäuser 2011 ist vorläufig); Deutsches Krankenhaus Institut, Krankenhaus Barometer 2012; OECD Gesundheitsdaten 2012; Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI), Krankenhaus Rating Report 2012

¹ Bruttogesamtkosten der Krankenhäuser abzüglich Wissenschaftliche Forschung und Lehre

Qualität wird immer mehr zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor im Krankenhausmarkt. Auch der Transparenz und Vergleichbarkeit von Behandlungsleistungen messen Patienten und Ärzte eine stetig wachsende Bedeutung zu.

Der **Rehabilitationsklinikmarkt** in Deutschland lag mit insgesamt 1.233 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen im Jahr 2011 etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die Bettenzahl betrug 170.544 (2010: 171.724). Private Träger betrieben 55,2 % aller Einrichtungen (2010: 56,1 %). Freigemeinnützige Träger unterhielten 26,0 % (2010: 25,9 %), der Anteil der Einrichtungen der öffentlichen Hand lag bei 18,9 % (2010: 17,9 %). In privaten Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen befanden sich 66,4 % (2010: 67,0 %) aller aufgestellten Betten. Die Anzahl der Betten freigemeinnütziger und öffentlicher Träger lag bei 15,7 % (2010: 15,8 %) bzw. 18,0 % (2010: 17,2 %). Die Fallzahl sank bundesweit um rund 48.700 auf 1,93 Millionen. Die durchschnittliche Verweildauer lag unverändert bei 25,4 Tagen.

Der Markt für Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen

Der Markt für Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen ist landesspezifisch und in starkem Maße abhängig von Faktoren wie der staatlichen Gesundheitspolitik, dem Grad der Regulierung und Privatisierung sowie wirtschaftlichen und demografischen Gegebenheiten.

In etablierten Gesundheitsmärkten mit zunehmendem Kostendruck stehen Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen vor allem vor der Herausforderung, ihre Effizienz zu steigern. Hier sind insbesondere nachhaltige Planung und energieeffiziente Errichtung, optimierte Betriebsabläufe in den Gesundheitseinrichtungen sowie die Übernahme medizintechnischer Dienstleistungen durch externe Spezialisten gefragt. Dies ermöglicht es den Krankenhäusern, sich auf ihre Kernkompetenz zu konzentrieren – die Behandlung von Patienten. In den aufstrebenden Märkten hingegen gilt es, die Infrastruktur aufzubauen und weiterzuentwickeln sowie die medizinische Versorgung zu verbessern.

Einschätzung des Vorstands zur Auswirkung der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Entwicklung auf den Geschäftsverlauf

Die weltweite Konjunktur hat sich im Geschäftsjahr 2012 nur unwesentlich auf unsere Branche ausgewirkt. Sowohl in den etablierten als auch in den Wachstumsmärkten ist der Bedarf an Gesundheitsleistungen weiter gestiegen. Dies hatte einen positiven Einfluss auf unsere Geschäftsentwicklung: Getragen von der hohen Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen, sind wir mit den jeweiligen Märkten gewachsen oder konnten deren Zuwächse sogar noch übertreffen.

Wesentliche Ereignisse für den Geschäftsverlauf

Auch im Jahr 2012 verdankte der Fresenius-Konzern die positive Geschäftsentwicklung abermals ganz entscheidend dem sehr guten Wachstum des bestehenden Geschäfts in allen Unternehmensbereichen. Akquisitionen, im Wesentlichen bei Fresenius Medical Care und Fresenius Helios, haben das organische Wachstum noch deutlich verstärkt. Fresenius Kabi hat darüber hinaus die Übernahme des US-Unternehmens Fenwal Holdings, Inc. erfolgreich abgeschlossen. Die Erstkonsolidierung erfolgte im Dezember 2012.

Beurteilung der Geschäftsentwicklung durch den Vorstand

Nach Überzeugung des Vorstands war 2012 ein ausgezeichnetes Geschäftsjahr für den Fresenius-Konzern – mit Umsatz- und Ergebnissteigerungen in allen Unternehmensbereichen. Fresenius Medical Care hat sich mit einem organischen Umsatzwachstum von 5 % und einem erneuten Ergebnisanstieg positiv entwickelt. Fresenius Kabi profitierte von der weltweit ungebrochen starken Nachfrage nach bestehenden sowie von der Einführung neuer Produkte. Darüber hinaus trugen Lieferengpässe bei Wettbewerbern in den USA dazu bei, dass Fresenius Kabi sich deutlich besser entwickelt hat als der Markt. Dies schlug sich in einem hervorragenden organischen Umsatzwachstum von 9 % und einer starken Ergebnissteigerung nieder. Fresenius Helios erreichte ebenfalls ein ausgezeichnetes organisches Wachstum von 5 %, das Ergebnis erhöhte sich deutlich. Auch Fresenius Vamed hat das Geschäftsjahr 2012 mit einem sehr guten organischen Umsatzwachstum von 5 % und einer weiteren Ergebnissteigerung abschließen können. Der Auftragseingang – eine wichtige Messgröße für das Projektgeschäft – lag im Jahr 2012 um 9 % über Vorjahresniveau.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**Ertragslage**

Im Geschäftsjahr 2012 betrug der Jahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA 143 Mio € (2011: 910 Mio €). Der Rückgang des Jahresüberschusses resultiert im Wesentlichen aus der im Jahr 2011 fällig gewordenen Pflichtumtauschleihe. Dadurch war im Ergebnis des Jahres 2011 ein einmaliger buchmäßiger Ertrag in Höhe von 628,3 Mio € enthalten. Ferner wurde das Ergebnis des Jahres 2012 wesentlich beeinflusst durch Kosten der Finanzierungszusage im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG, die in Höhe von 34,5 Mio € in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiges Finanzergebnis“ gezeigt werden. Ebenfalls belastet wurde das Ergebnis des Jahres 2012 mit Kosten der Neuverhandlung der Kreditvereinbarung 2008 und der im Mai 2012 vorgenommenen Kapitalerhöhung, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind. Daneben führten wie im Vorjahr im Wesentlichen Erträge aus Beteiligungen und Ergebnisübernahmen zu dem Jahresüberschuss.

Mit der Fresenius Kabi AG, der Fresenius ProServe GmbH, der Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH, der Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH und der Hygieneplan GmbH bestehen Ergebnisabführungsverträge.

Aus der Ergebnisabführung der Fresenius Kabi AG wurden Erträge in Höhe von 132 Mio € (2011: 146 Mio €) vereinnahmt.

Die Fresenius ProServe GmbH trug mit einem Ertrag in Höhe von 139 Mio € (2011: 152 Mio €) zum Beteiligungsergebnis bei.

Die Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH trug mit einem Verlust in Höhe von 53 Mio € (2011: 30 Mio €) zum Beteiligungsergebnis bei, der aus den Forschungs- und Entwicklungsarbeiten der Tochtergesellschaft Fresenius Biotech GmbH resultiert. Der Anstieg des Verlustes ist überwiegend auf im Geschäftsjahr 2012 vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen zurückzuführen.

Weitere wesentliche Beteiligungserträge stammen aus der in diesem Jahr vereinnahmten Dividende der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA in Höhe von 65 Mio € (2011: 69 Mio €) und der Dividendenausschüttung in Höhe von 72 Mio € der GIF (Luxemburg) Société d'Investissement à Capital Variable-SIF. Letzterer steht eine ausschüttungsbedingte Abschreibung auf die Anteile an der Gesellschaft in Höhe von 72 Mio € gegenüber, die in den Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens ausgewiesen wird.

Neben Dividendenerträgen und Erträgen aus Ergebnisabführung erzielt die Fresenius SE & Co. KGaA des Weiteren Erträge aus Mieten und aus Serviceleistungen, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten sind. Dieser Posten enthält auch Währungsgewinne in Höhe von 62 Mio €, denen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Währungsverluste in Höhe von 65 Mio € gegenüberstehen.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens enthalten im Wesentlichen die ausschüttungsbedingten Abschreibungen auf die Anteile an der GIF (Luxemburg) Société d'Investissement à Capital Variable-SIF in Höhe von 72 Mio €. Dem steht ein Dividendenertrag in Höhe von 72 Mio € gegenüber, der im Beteiligungsergebnis ausgewiesen wird.

Das sonstige Finanzergebnis enthält im Jahr 2012 die Finanzierungskosten, im Wesentlichen die Kosten der Finanzierungszusage, im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG. In 2011 enthielt das sonstige Finanzergebnis den Aufwand aus der Marktbewertung der im Zusammenhang mit dem Wertpapierdarlehen der Fresenius Finance B.V. stehenden Verbindlichkeit sowie den aus der Abrechnung der Verbindlichkeit entstandenen Buchgewinn.

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA schlagen der Hauptversammlung vor, die Dividende zu erhöhen: Für das Geschäftsjahr 2012 soll eine Dividende von 1,10 € je Stammaktie an die Aktionäre gezahlt werden. Dies entspricht einer Steigerung von rund 15,8 %. Die Ausschüttungssumme erhöht sich um 26,4 % auf 196,0 Mio € (2010: 155,1 Mio €).

Finanzlage

	2012	2011
	Mio €	Mio €
Jahresüberschuss	143	910
Abschreibungen auf Gegenstände und Wertpapiere des Anlagevermögens	77	4
Pflichtumtauschleihe	0	-739
Zunahme Pensionsrückstellungen	4	2
Cashflow	224	177
Zunahme Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen	32	34
Zunahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2	0
Abnahme/Zunahme sonstiger betrieblicher Aktiva und Passiva	24	-9
Zunahme Working Capital	58	25
Operativer Cashflow (Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit)	282	202
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an Tochterunternehmen, für Kapitaleinzahlungen in Tochterunternehmen und für Investitionen in Finanzanlagevermögen	-1.005	-153
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und das Sachanlagevermögen	-3	-1
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-1.008	-154
Dividendenzahlungen	-155	-140
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	400	10
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-10	0
Veränderungen Finanzbeziehungen zu verbundenen Unternehmen	-537	-118
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	1.014	0
Einzahlung aus Ausübung von Aktienoptionen	46	31
Mittelzufluss / -abfluss aus Finanzierungstätigkeit	758	-217
Veränderung der flüssigen Mittel aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit	32	-169
Flüssige Mittel Stand Jahresanfang	22	191
Flüssige Mittel Stand Jahresende	54	22

Zur Beschreibung wesentlicher Positionen der Finanzanlage wird auf die nachfolgenden Kapitel zur Vermögenslage und Investitionen und Akquisitionen verwiesen.

Die Gesellschaft ist davon überzeugt, dass die bestehenden Kreditfazilitäten sowie die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, bzw. den Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften, und aus sonstigen kurzfristigen Finanzierungsquellen zur Deckung des vorhersehbaren Liquiditätsbedarfs ausreichen. Einzelne Refinanzierungsmaßnahmen wurden im Jahr 2012 eingeleitet und werden in 2013 in größerem Umfang fortgesetzt.

Am 31. Dezember 2012 hat die Fresenius SE & Co. KGaA die Kreditauflagen und Verpflichtungen aus allen Finanzierungsverträgen erfüllt.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Fresenius SE & Co. KGaA hat sich um 1.834 Mio € auf 7.173 Mio € (2011: 5.339 Mio €) erhöht.

Im Bereich der Aktiva sind vor allem die Finanzanlagen durch die im folgenden Kapitel Investitionen und Akquisitionen beschriebenen Maßnahmen von 4.427 Mio € auf 5.357 Mio € angestiegen.

Ferner wurden an die Finanzierungsgesellschaft Fresenius US Finance I, Inc. sowie an die Fresenius Kabi AG Darlehen zur Finanzierung einer Akquisition des Unternehmensbereichs Fresenius Kabi begeben, wodurch die Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 752 Mio € auf 1.644 Mio € angestiegen sind.

Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital überwiegend aufgrund der im Mai 2012 vorgenommenen Kapitalerhöhung von 3.827 Mio € auf 4.875 Mio € erhöht.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 390 Mio € auf 596 Mio € ist bedingt durch ein von der Fresenius SE & Co. KGaA im April 2012 emittiertes Schuld-scheindarlehen in Höhe von 400 Mio €.

Zudem haben die Verbindlichkeiten gegenüber der Fresenius Finance B.V. aufgrund folgender Geschäftsvorfälle um 300 Mio € zugenommen:

- Im März 2012 hat die Fresenius Finance B.V. eine Anleihe in Höhe von 500 Mio € begeben und die Anleiheerlöse als Darlehen an die Fresenius SE & Co. KGaA weitergegeben.
- Dazu gegenläufig wurden Darlehen in Höhe von 200 Mio € an die Fresenius Finance B.V. zurückgezahlt und von dieser zur Tilgung von im April 2012 fällig gewordenen Tranchen von Schuldscheindarlehen verwendet.

Daraus ergibt sich der wesentliche Teil des Anstiegs der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 1.168 Mio € auf 1.520 Mio €.

Die Eigenkapitalquote hat sich von 71,7 % auf 68,0 % reduziert.

Investitionen und Akquisitionen

Die Gesamtinvestitionen des Jahres 2012, die auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände entfallen, betrugen 3 Mio €.

Im Bereich der Finanzanlagen ergaben sich im Geschäftsjahr 2012 folgende Veränderungen:

Im Januar und Februar 2012 erwarb die Fresenius SE & Co. KGaA 2.100.004 Stammaktien der FMC-AG & Co. KGaA zu einem Kaufpreis von 113,7 Mio €.

Im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG erwarb die Fresenius SE & Co. KGaA 6,9 Millionen Aktien der RHÖN-KLINIKUM AG, die zunächst mit 123,8 Mio € unter den Wertpapieren des Anlagevermögens ausgewiesen wurden. Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2012 hat die Fresenius SE & Co. KGaA 4,1 Millionen dieser Aktien an der RHÖN-KLINIKUM AG im Wert von 74,3 Mio € in die Kapitalrücklage der Fresenius ProServe GmbH eingelegt.

Ferner wurden im Geschäftsjahr 2012 durch die Fresenius SE & Co. KGaA konzerninterne Forderungen im Wert von 457 Mio € in die Kapitalrücklage der Fresenius ProServe GmbH eingelegt.

Im Oktober 2012 erwarb die Fresenius SE & Co. KGaA Anteile an der GIF (Luxemburg) Société d'Investissement à Capital Variable-SIF im Wert von 120 Mio €. Ausschüttungsbedingt erfolgte im weiteren Verlauf des Jahres 2012 eine Abschreibung in Höhe von 72 Mio € auf diese Anteile.

Zudem erfolgten im Geschäftsjahr 2012 durch die Fresenius SE & Co. KGaA Zuzahlungen in die Kapitalrücklage der Fresenius Kabi AG in Höhe von 169,0 Mio €, in die Kapitalrücklage der Fresenius US Finance I, Inc. in Höhe von 26,0 Mio US\$ (20,0 Mio €) und in das Stammkapital der Fresenius Medical Care Management AG in Höhe von 1,5 Mio €.

Personalbereich

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fresenius SE & Co. KGaA zum 31. Dezember 2012 beträgt 404 (31. Dezember 2011: 369). Der Anstieg der Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist neben einer höheren Anzahl an Auszubildenden im Wesentlichen auf das wachsende Geschäft des Fresenius-Konzerns zurückzuführen, das auch in den in der Fresenius SE & Co. KGaA angesiedelten Zentralbereichen einen Stenaufbau notwendig macht.

Erfolgsbeteiligung

Die hohen Erwartungen, die wir an alle Mitarbeiter stellen, verlangen auch entsprechende Wege in der Entgeltpolitik. Sich mit dem Unternehmen zu identifizieren heißt, an Erfolgen teilzuhaben – mit allen Chancen und Risiken, die sich aus unternehmerischem Handeln ergeben. Bei Fresenius bestehen daher die folgenden beiden Modelle:

- Erfolgsbeteiligung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland
- Aktienoptionspläne

Mit diesen Maßnahmen fördern wir die unternehmerische Ausrichtung unserer Mitarbeiter auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und entsprechen zugleich den Interessen der Aktionäre.

Aus- und Weiterbildung

Wenn wir den Wettbewerbern voraus sein wollen, so gelingt uns das nur mit bestens ausgebildeten Mitarbeitern.

In einem 18-monatigen „Graduate Development Program“ durchlaufen Hochschulabsolventen alle für ihre spätere Tätigkeit relevanten Bereiche, um die Praxis kennenzulernen. Sie erhalten so den erforderlichen bereichsübergreifenden Überblick. Spezielle Executive-Programme und Leadership-Seminare sind bei Fresenius fester Bestandteil der Führungskräfte-Ausbildung.

Sonstiges

Ergänzend zu unseren bestehenden Arbeitszeitmodellen wurde in 2009 eine Betriebsvereinbarung über die Einführung von Langzeitkonten ab 2010 abgeschlossen. Im Rahmen dieser Regelung ist es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglich, neben den tariflichen Leistungen auch eigene Beiträge wie Urlaub oder Gehaltsbestandteile in ein persönliches Langzeitkonto einfließen zu lassen. Diese Ersparnisse können zu einem späteren Zeitpunkt u. a. für persönliche Fort- und Weiterbildungen oder eine vorzeitige Überleitung in den Ruhestand eingesetzt werden.

Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum keine weiteren wesentlichen Änderungen der tariflichen und betrieblichen Vereinbarungen vorgenommen.

Forschung und Entwicklung

Fresenius richtet die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die Kernkompetenzen der folgenden Bereiche aus:

- Dialyse
- Infusions- und Ernährungstherapien

- generische I.V.-Arzneimittel
- Medizintechnik

Zusätzlich zur Produktentwicklung konzentrieren wir uns auf die Optimierung oder Neuentwicklung von Therapien, Behandlungsverfahren und Dienstleistungen. Im Jahr 2012 haben wir wieder zahlreiche Projekte erfolgreich vorangetrieben und eine Reihe von Produkten zur Marktreife gebracht.

Die **Aufwendungen** für Forschung und Entwicklung betrugen im Berichtsjahr 305 Mio € (2011: 267 Mio €). Damit haben wir 4,4 % unseres Produktumsatzes in Forschung und Entwicklung investiert (2011: 4,3 %). Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen stiegen bei Fresenius Medical Care im Berichtsjahr um 9 % und bei Fresenius Kabi um 20 %. Im Segment Konzern/Sonstiges wendete Fresenius Biotech 24 Mio € (2011: 25 Mio €) auf, vorwiegend für die klinische Entwicklung des trifunktionalen Antikörpers Removab.

Am 31. Dezember 2012 arbeiteten im Konzern 1.903 Beschäftigte in den Forschungs- und Entwicklungsbereichen (2011: 1.592). Davon waren 550 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren für Fresenius Medical Care tätig (2011: 543), 1.305 für Fresenius Kabi (2011: 985) und 48 für Fresenius Biotech (2011: 64).

Unsere Hauptentwicklungsstandorte befinden sich in Europa, in den USA und in Indien. Produktionsnahe Entwicklungen finden auch in China statt. Die Forschungs- und Entwicklungsprojekte führen wir vornehmlich mit eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch. Forschungsleistungen Dritter werden nur in geringem Umfang in Anspruch genommen.

Verantwortung, Umweltmanagement, Nachhaltigkeit

Wir orientieren unser Handeln im Fresenius-Konzern an langfristigen Zielen und gewährleisten so, dass unsere Arbeit den Bedürfnissen von Patienten, Mitarbeitern sowie Aktionären und Geschäftspartnern gerecht wird. Unsere **Verantwortung als Gesundheitskonzern** reicht über unser operatives Geschäft hinaus. Sie erstreckt sich auch darauf, die Natur als Lebensgrundlage zu schützen und mit ihren Ressourcen sorgsam umzugehen. Es ist selbstverständlich für uns, gesetzliche Vorgaben einzuhalten und Maßnahmen für den Umwelt- und Gesundheitsschutz, die Arbeits- und Anlagensicherheit sowie Produktverantwortung und Logistik stetig zu verbessern. Die internationale ISO-Norm 14001 ist eine weltweit bedeutende Vorgabe für das **Umweltmanagement** von Unternehmen. Sie sieht u. a. vor, dass Standorte hinsichtlich möglicher Umweltbelastungen kontinuierlich überprüft werden, etwa im Hinblick auf Emissionen und Abfälle. Wir haben diese Norm sowohl in Produktionsstätten als auch bei den meisten Dialysekliniken umgesetzt. Wichtige Umweltindikatoren sind z. B. der Energie- und Wasserverbrauch, aber auch die Abfallmenge und die Recyclingquote.

In Europa unterliegen unsere Produktionsstandorte der **EU-Verordnung REACH** – Registration, Evaluation and Authorization of Chemicals (Registrierung, Bewertung und Zulassung von Chemikalien). Ihr Ziel ist es, Mensch und Umwelt vor Gefahren und Risiken zu schützen, die von Chemikalien ausgehen können. Fresenius Medical Care ist aktives Mitglied der Arbeitsgruppe REACH des Bundesverbandes Medizintechnologie (BVMed). In den wenigen Fällen, in denen Fresenius Kabi Hersteller in Europa ist oder Importeur für

den europäischen Markt, sind in Übereinstimmung mit der REACH-Verordnung alle betroffenen Substanzen vorregistriert.

Chancen- und Risikobericht

Infolge der Komplexität und Dynamik seiner Geschäfte ist der Fresenius-Konzern einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Diese Risiken sind zwangsläufige Konsequenz unternehmerischen Handelns. Unternehmerische Chancen kann nur nutzen, wer bereit ist, Risiken einzugehen.

Als Anbieter lebensrettender Produkte und Dienstleistungen für schwer und chronisch kranke Menschen sind wir kaum von Konjunkturzyklen betroffen. Die Diversifikation durch vier Unternehmensbereiche, die in unterschiedlichen Segmenten des Gesundheitswesens aktiv sind, und die globale Ausrichtung des Konzerns vermindern das Risikoprofil des Konzerns weiter. Daneben bilden langjährige Erfahrung sowie unsere regelmäßig führende Marktposition eine solide Basis, Risiken realistisch einschätzen zu können.

Das Gesundheitswesen eröffnet dem Fresenius-Konzern vielfältige und nachhaltige Wachstumschancen, die wir auch künftig gezielt nutzen werden.

Chancenmanagement

Wir begreifen das Management von Chancen als fortwährende unternehmerische Aufgabe, um langfristig erfolgreich zu sein. Damit schaffen wir Neues und sichern und verbessern Bestehendes. Organisation und Management des Fresenius-Konzerns sind dezentral und regional strukturiert. Dadurch können wir Trends, Anforderungen und die Chancen der oftmals fragmentierten Märkte erkennen und analysieren sowie unser Handeln gezielt danach ausrichten. Um neue Potenziale zu erschließen, diskutieren wir zudem kontinuierlich mit Forschergruppen und wissenschaftlichen Institutionen und beobachten intensiv unsere Märkte und den Wettbewerb. Mittels eines zielgerichteten Erfahrungsaustauschs zwischen den Unternehmensbereichen identifizieren und nutzen wir zusätzliche Chancen und Synergien. Zukünftige Chancen für den Fresenius-Konzern stellen wir im Prognosebericht ab Seite 39 dar.

Risikomanagement

Wie das Chancenmanagement ist auch das Management von Risiken eine fortwährende Aufgabe. Die Fähigkeit, Risiken zu erfassen, zu kontrollieren und zu steuern, ist ein wichtiges Element solider Unternehmensführung. Das **Fresenius-Risikomanagementsystem** ist eng mit der Unternehmensstrategie verknüpft. Integraler Bestandteil ist unser Kontrollsystem, mit dem wir wesentliche Risiken frühzeitig erkennen, um ihnen gegensteuern zu können.

Innerhalb der Unternehmensbereiche sind die Verantwortlichkeiten für Prozessablauf und -kontrolle wie folgt festgelegt:

- Wir erfassen die Risikosituation regelmäßig in standardisierter Form und vergleichen sie mit bestehenden Vorgaben. So können wir rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen, falls sich negative Entwicklungen abzeichnen sollten.
- Die verantwortlichen Führungskräfte sind verpflichtet, dem Vorstand unverzüglich über relevante Veränderungen des Risikoprofils zu berichten.
- Wir beobachten ständig den Markt und halten enge Kontakte zu Kunden, Lieferanten und Behörden, um zeitig Veränderungen unseres Umfelds erkennen und darauf reagieren zu können.

Das Risikomanagementsystem wird sowohl auf Konzernebene als auch in den Unternehmensbereichen durch das Risikocontrolling sowie ein Managementinformationssystem unterstützt. Auf Basis detaillierter monatlicher und quartalsweiser Berichte werden Abweichungen der tatsächlichen von der geplanten Geschäftsentwicklung identifiziert und analysiert. Darüber hinaus beinhaltet das Risikomanagementsystem ein Kontrollsystem aus organisatorischen Sicherungsmaßnahmen sowie internen Kontrollen und Prüfungen.

Die Wirksamkeit unseres Risikomanagementsystems wird regelmäßig vom Vorstand und der Internen Revision überprüft. Daraus resultierende Erkenntnisse werden bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems berücksichtigt, damit wir Veränderungen in unserem Umfeld frühzeitig begegnen können; dieses System hat sich bislang bewährt. Auch das Kontrollsystem wird regelmäßig vom Vorstand und der Internen Revision überprüft. Des Weiteren beurteilt der Abschlussprüfer, ob das vom Vorstand eingerichtete Überwachungssystem zur Früherkennung von bestandsgefährdenden Risiken geeignet ist. Aus der Abschlussprüfung resultierende Erkenntnisse in Bezug auf das rechnungslegungsrelevante interne Kontrollsystem werden bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung berücksichtigt.

Fresenius hat die Organisation und die Systeme zur Identifikation, Bewertung und Kontrolle von Risiken sowie zur Entwicklung von Gegenmaßnahmen funktionsfähig eingerichtet und angemessen ausgestaltet. Eine absolute Sicherheit, Risiken in vollem Umfang identifizieren und steuern zu können, kann es jedoch nicht geben.

Interne Kontrollen der Finanzberichterstattung

Mit einer Vielzahl von Maßnahmen und internen Kontrollen stellt Fresenius die Verlässlichkeit der Rechnungslegungsprozesse und die Korrektheit der Finanzberichterstattung sicher. Dies schließt die Erstellung eines regelkonformen Jahresabschlusses und Konzernabschlusses sowie Lageberichts und Konzern-Lageberichts ein. Insbesondere sichert unser in der Regel **vierstufiger Berichtsprozess** eine intensive Erörterung und Kontrolle der Finanzergebnisse. Auf jeder Berichtsebene, nämlich

- der lokalen Einheit,
- der Region,
- dem Unternehmensbereich und
- dem Konzern,

werden die Finanzdaten und Kennzahlen berichtet, erörtert und monatlich mit den Vorjahreszahlen, den Budgetwerten und der aktuellen Hochrechnung verglichen. Dabei werden alle Sachverhalte, Annahmen und Schätzungen, die eine relevante Auswirkung auf die extern berichteten Konzern- und Segmentzahlen haben, intensiv mit der Abteilung besprochen, die für die Erstellung der Konzernabschlüsse zuständig ist. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erörtert diese Vorgänge quartalsweise.

Kontrollmechanismen, z. B. systemtechnische und manuelle Abstimmungen, stellen eine zuverlässige Finanzberichterstattung ebenso sicher wie die zutreffende Erfassung von Transaktionen in der Buchhaltung. Der von den Konzerngesellschaften zu berichtende Inhalt und Umfang wird zentral vorgegeben und regelmäßig an Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften angepasst. Die Konsolidierungsvorschläge erfolgen IT-gestützt. In diesem Zusammenhang findet u. a. ein umfangreicher Abgleich konzerninterner Salden statt. Um Missbrauch zu vermeiden, achten wir darauf, Funktionen systematisch zu trennen. Überwachungen und Bewertungen des Managements tragen zusätzlich dazu bei, dass Risiken mit direktem Einfluss auf die Finanzberichterstattung identifiziert werden und Kontrollen zur Risikominimierung eingerichtet sind. Darüber hinaus verfolgen wir intensiv Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften und schulen die mit der Finanzberichterstattung betrauten Mitarbeiter regelmäßig und umfassend. Im Bedarfsfall greifen wir auf externe Experten zurück, z. B. Gutachter. Bei der Erstellung der Abschlüsse sind unterstützend unsere Abteilungen Treasury, Steuern, Controlling und Recht eingebunden. Die für die Erstellung der Konzernabschlüsse zuständige Abteilung verifiziert dabei ein weiteres Mal die bereitgestellten Informationen.

Mit Fresenius Medical Care unterliegt eine wichtige Konzerngesellschaft zudem dem Kontrollumfeld des Abschnitts 404 des Sarbanes-Oxley Act.

Risikofelder

Folgende Risikofelder sind für die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns maßgeblich:

Gesamtwirtschaftliches Risiko

Mit Blick auf die globale Wirtschaftsentwicklung besteht aus heutiger Sicht für den Fresenius-Konzern kein wesentliches Risiko. Für das Geschäftsjahr 2013 gehen wir davon aus, dass sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum insgesamt fortsetzen dürfte. Von allgemeinen Konjunkturschwankungen ist Fresenius nur in geringem Maße betroffen. Wir erwarten, dass die Nachfrage nach unseren lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkten und Dienstleistungen weiterhin wächst.

Risiken aufgrund wirtschaftlicher Rahmenbedingungen

Die Risikosituation der einzelnen Unternehmensbereiche hängt insbesondere von der Entwicklung der für sie relevanten Absatzmärkte und von Änderungen der Kostenerstattung im Gesundheitswesen ab. Daher beobachten und bewerten wir auch die länderspezifischen politischen, rechtlichen und finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sorgfältig. Dies gilt insbesondere für unsere Forderungsbestände in Ländern, die aufgrund ihrer Staatsschulden Haushaltsprobleme haben.

Branchenrisiko

Von wesentlicher Bedeutung für den Fresenius-Konzern sind Risiken, die sich aus **Veränderungen im Gesundheitsmarkt** ergeben. Dabei handelt es sich vor allem um die Entwicklung neuer Produkte und Therapien durch Wettbewerber, die Finanzierung der Gesundheitssysteme sowie die Kostenerstattung im Gesundheitssektor. In unserem weitgehend reglementierten Geschäftsumfeld können sich Gesetzesänderungen, auch in Bezug auf Kostenerstattungen, einschneidend auf unseren Geschäftserfolg auswirken. Aufgrund des hohen Anteils am Konzernumsatz trifft dies in besonderem Maße auf den Absatzmarkt USA zu. Dort könnten z. B. Änderungen im Erstattungssystem unser Geschäft erheblich beeinflussen. Ferner wird in den USA ein Teil der Dialysebehandlung durch private Krankenversicherungen und sogenannte Managed-Care-Organisationen erstattet. Falls es diesen Versicherungsträgern in den USA gelingt, eine Senkung der Erstattungssätze durchzusetzen, könnte dies die Umsatzerlöse für die Produkte und Dienstleistungen von Fresenius Medical Care wesentlich verringern. Ähnliches gilt für den Krankenhausmarkt in Deutschland. Das DRG-System (Diagnosis Related Groups) soll die Effizienz in den Krankenhäusern steigern und die Aufwendungen im Gesundheitssystem reduzieren. Wir verfolgen daher sehr genau die gesetzlichen Weiterentwicklungen des DRG-Systems, ebenso die Diskussionen um die Beendigung der dualen Finanzierung im Krankenhausbereich. Die Belegungen in den Kliniken werden in erheblichem Umfang durch gesetzliche Krankenkassen und Rentenversicherungsträger vorgenommen. Der Erfolg des HELIOS-Teilkonzerns wird daher davon beeinflusst, dass mit diesen Institutionen geschlossene Verträge fortbestehen. Wir beobachten nicht nur intensiv die gesetzgeberischen Aktivitäten, sondern arbeiten auch mit den staatlichen Gesundheitsorganisationen zusammen. Einsparungen in der Erstattung von Gesundheitsleistungen können sich negativ auf die Preissituation von Produkten der Fresenius Kabi auswirken. Insgesamt wollen wir über Leistungssteigerungen und Kostenreduktionen möglichen regulatorischen Risiken entgegenwirken.

In den USA werden nahezu alle injizierbaren pharmazeutischen Produkte mittels Vereinbarungen mit **Einkaufskooperationen (GPO – Group Purchasing Organization)** und Distributoren verkauft. Die meisten Krankenhäuser haben mit den GPOs ihrer Wahl Verträge abgeschlossen, um ihren Bedarf zu decken. Derzeit kontrollieren weniger als zehn GPOs den größten Anteil der Verkäufe an Krankenhauskunden. Fresenius Kabi erzielt einen Großteil des Umsatzes mit einer kleinen Anzahl GPOs und hat mit den wichtigsten von ihnen Vereinbarungen abgeschlossen. Um diese Geschäftsbeziehungen aufrechtzuerhalten, muss Fresenius Kabi qualitativ hochwertige Produkte zuverlässig liefern, eine umfassende Produktpalette offerieren, den Preis konkurrenzfähig halten und die Bestimmungen der U.S. Food and Drug Administration (FDA) einhalten. Die GPOs haben auch mit anderen Herstellern Verträge abgeschlossen. Der Bieterprozess ist sehr wettbewerbsintensiv. Die meisten Verträge können kurz- oder mittelfristig gekündigt werden.

Kooperationen mit Ärzten und Wissenschaftlern ermöglichen es uns, wichtige technologische Innovationen aufzugreifen und zu fördern. Dank dieser Kooperationen sind wir stets über aktuelle Entwicklungen alternativer Behandlungsmethoden informiert, sodass wir unsere unternehmerische Strategie bewerten und gegebenenfalls anpassen können.

Risiken des operativen Geschäfts

Produktion, Produkte und Dienstleistungen

Die Einhaltung von **Produktspezifikationen und Produktionsvorschriften** stellen wir durch unsere Qualitätsmanagementsysteme sicher. Diese sind gemäß der international anerkannten Qualitätsnorm ISO 9001 strukturiert und berücksichtigen zahlreiche internationale und nationale Regularien. Sie werden mithilfe von internen Richtlinien wie Qualitätshandbüchern und Verfahrensanweisungen umgesetzt und an Produktionsstandorten, in Vertriebsgesellschaften und Dialysekliniken durch regelmäßige interne und externe Audits überprüft. Dies betrifft die Einhaltung aller Anforderungen und Vorschriften von der Leitung und Verwaltung über die Produktherstellung und die klinischen Dienstleistungen bis hin zur Patientenzufriedenheit. Unsere Produktionsstätten erfüllen die „Good Manufacturing Practice“ des jeweiligen belieferten Marktes. Sie werden von der FDA und anderen Behörden genehmigt und überwacht. Werden Mängel festgestellt bzw. kommt es zu Beanstandungen, wird das Unternehmen aufgefordert, diese umgehend zu beheben, wie etwa im Rahmen der Inspektionen unserer US-Produktionsanlage in Grand Island oder unserer Produktionsstätte in Kalyani, Indien.

Das **Nichteinhalten der Vorgaben der Aufsichtsbehörden** in unseren Produktionsstätten oder bei unseren Lieferanten könnte zu regulatorischen Abmahnungen und Maßnahmen führen, u.a. zu Abmahnungen, Produktrückrufen, Produktionsunterbrechungen, Geldstrafen oder zu Verzögerungen bei der Zulassung neuer Produkte. Jede dieser regulatorischen Maßnahmen könnte unsere Fähigkeit beeinträchtigen, Umsatz zu generieren sowie erhebliche Kosten mit sich bringen.

Möglichen Risiken bei der Inbetriebnahme neuer Produktionsstätten oder neuer Technologien begegnen wir, indem wir Projekte sorgfältig planen und deren Fortschritt regelmäßig analysieren und überprüfen. Ein weiteres Risiko besteht in mangelnder Qualität fremdbezogener Rohstoffe, Halbfertigprodukte und Bauteile. Dem begegnen wir im Wesentlichen mit präzisen Qualitätsanforderungen an unsere Lieferanten. Hierzu gehören neben einem strukturierten Qualifizierungsprozess, der Audits, Dokumentenprüfung und Vorabmusterprüfung umfasst, regelmäßige Qualitätskontrollen der Anlieferungen. Wir beziehen ausschließlich qualitativ hochwertige Produkte, deren Sicherheit und Eignung erwiesen ist, von qualifizierten Lieferanten, die unseren Spezifikationen und Anforderungen entsprechen.

In unseren Krankenhäusern, Fachkliniken und Dialysekliniken erbringen wir **medizinische Leistungen**, die grundsätzlich Risiken unterliegen. Daneben bestehen Betriebsrisiken, z. B. infolge hoher Hygieneanforderungen. Diesen Risiken begegnen wir, indem wir Abläufe strukturiert organisieren, Mitarbeiter kontinuierlich schulen und unsere Arbeitsweise an den Bedürfnissen der Patienten ausrichten. Darüber hinaus arbeiten wir im Rahmen von Qualitätsmanagementsystemen kontinuierlich daran, die Behandlung der Patienten zu verbessern.

Weitere Risiken ergeben sich aus zunehmendem **Preisdruck** auf unsere Produkte und aus möglichen Preiserhöhungen auf der Beschaffungsseite. Im Rahmen des Medicare-Pauschalvergütungssystems ist die Erstattung für Erythropoietin-stimulierenden Substanzen (ESA) im gebündelten Erstattungssatz enthalten. Vorher wurden die Kosten für ESA

separat erstattet. Eine Lieferunterbrechung von ESA, ein wesentlicher Anstieg in der Verwendung von ESA oder der Anschaffungskosten für ESA könnten Umsatz und Ergebnis erheblich beeinträchtigen.

Ein verschärfter **Wettbewerb** könnte sich nachteilig auf die Preisgestaltung und den Verkauf unserer Produkte und Dienstleistungen auswirken. Die Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen von Wettbewerbern könnten Produkte und Dienstleistungen von Fresenius weniger wettbewerbsfähig oder sogar überflüssig machen. Besonders nachteilig könnte sich dies auf Dialysemedikamente der Fresenius Medical Care auswirken, da für diese zum Teil bis Ende des Jahres 2013 jährliche Mindestlizzenzzahlungen zu leisten sind, die unabhängig von den jährlichen Umsätzen der Gesellschaft mit den lizenzierten Produkten anfallen. Danach muss die Gesellschaft jedes Jahr den Mindesteinkaufsbedarf für das folgende Jahr bestimmen.

Im **Beschaffungssektor** ergeben sich mögliche Risiken hauptsächlich aus Preissteigerungen oder der mangelnden Verfügbarkeit von Rohstoffen und Gütern. Dem begegnen wir mit einer entsprechenden Auswahl und Kooperation mit unseren Lieferanten, mit längerfristigen Rahmenverträgen in bestimmten Einkaufssegmenten sowie mit Bündelung der zu beschaffenden Mengen im Konzern.

Insgesamt ist der Gesundheitssektor durch Preisdruck, Wettbewerb und **Kosteneinsparungen** gekennzeichnet. Dies könnte geringere Umsätze zur Folge haben und sich nachteilig auf unser Geschäft, unsere Finanz- und Ertragslage auswirken.

Risiken, die mit dem **Engineering- und Krankenhaus-Dienstleistungsgeschäft** verbunden sind, begegnen wir mit professioneller Projektsteuerung, kompetentem Projektmanagement und mit einem ausgereiften und der jeweiligen Geschäftstätigkeit angepassten System zur Erkennung, Bewertung und Minimierung dieser Risiken. Dieses umfasst zum einen organisatorische Maßnahmen: So gelten schon bei der Erstellung eines Angebots Standards für die Risikokalkulation, noch vor Auftragsannahme werden Risiken eingeschätzt und anschließend im Rahmen des Projektcontrollings fortlaufend aktualisiert. Zum anderen besteht das System aus finanztechnischen Maßnahmen wie Bonitätsprüfungen, Sicherung durch Vorauszahlungen, Akkreditiven und besicherten Krediten.

Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Wir müssen Vorschriften und Auflagen zur Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte und Dienstleistungen einhalten. Deshalb legen wir besonderen Wert auf die strikte Umsetzung unserer **Compliance-Programme** und Richtlinien. Sie helfen uns, den eigenen Erwartungen wie auch denen unserer Partner zu entsprechen und unsere Geschäftsaktivitäten an anerkannten Standards sowie lokalen Gesetzen und Verordnungen auszurichten.

Verantwortlich für die Entwicklung und die Umsetzung dieser Richtlinien und Vorgehensweisen ist der **Chief Compliance Officer** (Vorstand Recht, Compliance und Personal) dem die Stabsstelle Compliance unterstellt ist. Außerdem verfügt jeder Unternehmensbereich über einen eigenen Compliance Officer. Dieser wird je nach Organisations- und Geschäftsstruktur durch weitere Compliance-Beauftragte unterstützt. Die Mitarbeiter der Corporate-Compliance-Abteilungen unterstützen die Compliance-Beauftragten der Unternehmensbereiche, Regionen und Länder.

Mit unseren Compliance-Programmen setzen wir verbindliche Vorgaben für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir gehen davon aus, dass wir ausreichend Vorsorge getroffen haben, dass die nationalen und internationalen Regeln beachtet und eingehalten werden.

Forschung und Entwicklung

Bei der Entwicklung neuer Produkte und Therapien besteht grundsätzlich das Risiko, dass Ziele nicht oder verspätet erreicht werden. Bis zur Zulassung eines Produkts sind kostenintensive und umfangreiche präklinische Prüfungen und klinische Studien notwendig. Da wir Produkte für unterschiedliche Produktsegmente entwickeln, sind diese Risiken im Fresenius-Konzern breit gestreut. Risiken aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten begegnen wir, indem wir die Entwicklungstrends kontinuierlich analysieren und evaluieren sowie die Projektfortschritte überprüfen. Zugleich überwachen wir die strikte Einhaltung gesetzlicher Vorgaben für die klinische und chemisch-pharmazeutische Forschung und Entwicklung. Bei I.V.-Arzneimitteln ist es darüber hinaus entscheidend, dass rechtzeitig und stetig neue Produkte eingeführt werden. Daher überwachen wir die Entwicklung dieser Produkte anhand detaillierter Projektpläne und orientieren uns strikt an Erfolgsfristen. So können wir Gegenmaßnahmen ergreifen, falls wir die geplanten Ziele infrage stellen müssen.

Risiken aus Akquisitionen

Die **Übernahme** und **Integration** anderer Unternehmen birgt Risiken, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Fresenius auswirken können. Die Strukturen eines erworbenen Unternehmens müssen integriert, rechtliche und vertragliche Fragen gelöst, das Marketing, der Service für Patienten sowie logistische Abläufe vereinheitlicht werden. Dabei besteht das Risiko, wesentliche Führungskräfte zu verlieren. Auch der Geschäftsablauf sowie die Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Mitarbeitern könnten in Mitleidenschaft gezogen oder Change-of-Control-Klauseln in Anspruch genommen werden. Der Integrationsprozess erweist sich möglicherweise als schwieriger oder kostet mehr Zeit und Mittel als erwartet. In der Geschäftstätigkeit neu erworbener Gesellschaften könnten Risiken auftreten, die Fresenius nicht erkannt oder als nicht wesentlich erachtet hat. Vorteile, die Fresenius sich von dem Erwerb versprochen hat, treffen gegebenenfalls nicht oder nicht im erwarteten Maße ein. **Künftige Akquisitionen** könnten eine Herausforderung für die Finanzierung und das Management unseres Geschäfts darstellen. Ferner kann der Erwerb von Unternehmen zur Folge haben, dass Fresenius gegenüber Dritten direkt oder mittelbar in Haftung genommen wird oder Ansprüche gegenüber Dritten sich als nicht durchsetzbar erweisen.

Die im Jahr 2008 von Fresenius übernommene Gesellschaft APP Pharmaceuticals (jetzt Fresenius Kabi USA) haftet gegenüber der von ihr im Jahr 2007 abgespalteten Gesellschaft Abraxis BioScience, Inc. für Geschäftsvorfälle vor der Abspaltung, die sich im Rahmen des bei der heutigen Fresenius Kabi USA verbliebenen Geschäfts ereignet haben. Im Gegenzug stellt Abraxis BioScience die Fresenius Kabi USA frei von Ansprüchen, die sich auf Sachverhalte im Geschäftsfeld der heutigen Abraxis BioScience vor der Abspaltung beziehen. Inwieweit Abraxis BioScience solche potenziellen Ansprüche zukünftig wird befriedigen können, lässt sich nicht vorhersehen.

Risiken aus Akquisitionen begegnen wir mit detaillierten Integrationsplänen sowie mit einem dezidierten Integrations- und Projektmanagement, um bei Abweichungen von der erwarteten Entwicklung frühzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Personalrisiken

Dem potenziellen Mangel an qualifiziertem Personal wirkt Fresenius extern durch geeignete Maßnahmen im Personalmarketing entgegen und intern durch umfangreiche Personalentwicklungsprogramme. Wir stärken die Bindung an unser Unternehmen, indem wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern attraktive Sozialleistungen, zum Teil Erfolgsbeteiligungsprogramme oder in verschiedenen Bereichen die Einrichtung von Langzeitkonten anbieten. Dem generellen Mangel an Klinikfachpersonal begegnen wir mit zielgruppenspezifischen Maßnahmen. So gewinnen wir qualifiziertes und motiviertes Fachpersonal und sichern den hohen Qualitätsstandard in der Behandlung. Gleichzeitig sollen junge Mitarbeiter qualifiziert und an das Unternehmen gebunden werden. Aufgrund all dieser Maßnahmen werden die Risiken im Bereich Personalmarketing als nicht wesentlich eingestuft.

Finanzrisiken

Aus unserer internationalen Ausrichtung ergeben sich vielfältige Fremdwährungsrisiken. Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit setzt uns darüber hinaus verschiedenen Zinsänderungsrisiken aus. Um diese Risiken zu begrenzen, setzen wir im Rahmen unseres Risikomanagements u. a. derivative Finanzinstrumente ein. Wir beschränken uns auf marktgängige, außerbörslich gehandelte Instrumente und nutzen sie ausschließlich zur Sicherung von Grundgeschäften, nicht aber zu Handels- oder Spekulationszwecken. Alle Transaktionen erfolgen mit Banken mit einem hohen Rating.

Unser **Währungsmanagement** erfolgt auf der Grundlage einer vom Vorstand verabschiedeten Richtlinie. Sie legt Ziele, Organisation und Ablauf der Risikomanagementprozesse fest und definiert insbesondere, wer für die Ermittlung von Risiken, den Abschluss von Sicherungsgeschäften und die regelmäßige Berichterstattung über das Risikomanagement verantwortlich ist. Die Verantwortlichkeiten entsprechenden Entscheidungsstrukturen in den übrigen Geschäftsprozessen des Konzerns. Entscheidungen über den Einsatz derivativer Finanzinstrumente im **Zinsmanagement** fallen grundsätzlich in enger Abstimmung mit dem Vorstand. Bis auf vereinzelte devisenrechtlich bedingte Ausnahmen werden die Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten unter Kontrolle der zentralen Treasury-Abteilung des Fresenius-Konzerns getätigt und unterliegen strenger interner Aufsicht. So ist sichergestellt, dass der Vorstand über alle wesentlichen Risiken und über die bestehenden Sicherungsgeschäfte stets umfassend informiert ist.

Grundsätzlich ist der Fresenius-Konzern im Hinblick sowohl auf **Währungs- als auch Zinsrisiken** in hohem Maße gesichert: Von den Finanzverbindlichkeiten des Fresenius-Konzerns zum 31. Dezember 2012 sind rund 69 % durch Festsatzfinanzierungen bzw. durch Zinssicherungen gegen einen Zinsanstieg geschützt, sodass lediglich rund 31 % bzw. 3.414 Mio € einem Zinsänderungsrisiko unterliegen. Eine Sensitivitätsanalyse zeigt, dass ein Anstieg der für Fresenius relevanten Referenzzinsen um 0,5 % einen Einfluss auf das Konzernergebnis von weniger als 1 % hätte.

Fresenius unterliegt als international tätiger Konzern in hohem Maße **Währungsumrechnungseffekten** aufgrund sich ändernder Währungsrelationen. Angesichts des starken US-Geschäfts spielt das Verhältnis von US-Dollar zu Euro dabei eine besondere Rolle. Währungsumrechnungsrisiken werden nicht gesichert. Eine Sensitivitätsanalyse zeigt, dass eine US-Dollar-Euro-Veränderung von 1 Cent einen jährlichen Effekt von etwa 65 Mio € auf den Konzernumsatz und von rund 3 Mio € auf das Konzernergebnis hätte.

Als weltweit agierendes Unternehmen verfügen wir über Produktionskapazitäten in allen wesentlichen Währungsräumen. In den Servicegeschäften decken sich unsere Umsatz- und unsere Kostenbasis in hohem Maße. Mit einem Cashflow-at-Risk-Modell schätzen wir die Transaktionsrisiken in fremder Währung ab und quantifizieren sie. Als Basis der Analyse des Währungsrisikos dienen dabei die mit hinreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Fremdwährungszahlungsströme der nächsten zwölf Monate abzüglich der getätigten Absicherungen. Zum 31. Dezember 2012 beträgt der Cashflow-at-Risk des Fresenius-Konzerns 43 Mio €. Das heißt: Mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % wird ein möglicher Verlust aus den Fremdwährungszahlungsströmen der nächsten zwölf Monate nicht höher als 43 Mio € ausfallen.

Finanzwirtschaftliche Risiken, die aus Akquisitionen und Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenwerte resultieren könnten, prüfen wir unter Einbeziehung externer Berater sorgfältig und detailliert. Ferner stellen wir in jährlichen **Impairment-Tests** die Werthaltigkeit der in der Konzernbilanz enthaltenen Firmenwerte sowie der sonstigen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer fest.

Um das Risiko von **Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen** zu begrenzen, bewerten wir in der Regel die Kreditwürdigkeit von Neukunden. Zudem führen wir kontinuierlich Nachfolgebewertungen und Prüfungen der Kreditlimits durch. Wir überwachen Außenstände bestehender Kunden und bewerten das Ausfallrisiko der Forderungen. Dies gilt insbesondere in Ländern mit Haushaltsproblemen. Durch Maßnahmen wie z. B. Factoring oder Verkauf über Distributoren haben wir auch im Jahr 2012 an unserem Forderungsbestand gearbeitet.

Als weltweit tätiger Konzern unterliegt Fresenius zahlreichen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. In den Gesellschaften des Fresenius-Konzerns finden regelmäßige steuerliche Betriebsprüfungen statt. Änderungen bei den steuerlichen Regelungen und Anpassungen, die sich aus den Betriebsprüfungen ergeben, können zu höheren Steuerzahlungen führen.

Zum 31. Dezember 2012 betrugen die Finanzverbindlichkeiten des Fresenius-Konzerns 11.028 Mio €. Die **Verschuldung** könnte die Fähigkeit zur Zahlung von Dividenden, die Refinanzierung und die Einhaltung von Kreditklauseln oder die Umsetzung der Geschäftsstrategie beeinträchtigen. Im Falle einer anhaltend schwierigen Lage auf den Finanzmärkten könnten sich Finanzierungsrisiken für Fresenius ergeben. Diese Risiken reduzieren wir durch einen hohen Anteil an mittel- und langfristigen Finanzierungen mit einem ausgewogenen Fälligkeitsprofil. Ferner beinhalten unsere Finanzierungsvereinbarungen Auflagen, nach denen wir zur Einhaltung bestimmter finanzieller Kennzahlen sowie weiterer finanzieller Kriterien verpflichtet sind. Die Nichteinhaltung dieser Auflagen könnte zu einer Verpflichtung zur vorzeitigen Rückzahlung der Finanzverbindlichkeiten führen.

Über Konditionen und Fälligkeiten verweisen wir auf die Darstellung in der Anmerkung 18 des Anhangs.

Staatliche Erstattungszahlungen

Die Geschäftstätigkeit von Fresenius unterliegt in nahezu allen Ländern umfassenden staatlichen **Regulierungen**. Davon sind wir insbesondere in den USA und in Deutschland betroffen. Darüber hinaus hat Fresenius weitere allgemein anwendbare Rechtsvorschriften zu beachten, die sich von Land zu Land unterscheiden. Sollte Fresenius gegen diese Gesetze oder Vorschriften verstoßen, kann dies vielfältige Rechtsfolgen nach sich ziehen.

Der Fresenius-Konzern erzielt einen wesentlichen Teil seines Umsatzes mit staatlichen Erstattungen, z. B. für Dialyседienstleistungen. So erzielte Fresenius Medical Care im Jahr 2012 rund 32 % ihres Umsatzes durch Gesundheitsprogramme der US-Regierung, z.B. die Medicare- und Medicaid-Programme. Zum 1. Januar 2011 wurde ein neues **Pauschalvergütungssystem** (PVS) für die Dialyse staatlich versicherter Patienten (Medicare) eingeführt. Danach werden alle Produkte und Dienstleistungen, die bislang gemäß dem Basiserstattungssatz vergütet wurden und separat erstattete Leistungen, wie die Verabreichung bestimmter Medikamente und die Durchführung von diagnostischen Labortests, mit einem Pauschalsatz erstattet. Seit dem Jahr 2012 erfolgt eine jährliche Inflationsanpassung des PVS-Erstattungssatzes. Grundlage dafür ist der Anstieg der Kosten eines „Warenkorbs“ aus bestimmten Produkten und Dienstleistungen des Gesundheitswesens abzüglich einer Produktivitätsanpassung. Der Erstattungssatz wird für das Jahr 2013 um 2,3 % erhöht.

Aufgrund des „American Taxpayer Relief Act of 2012“-Gesetz („American Taxpayer Relief Act“) treten am 1. März 2013 automatische Ausgabenkürzungen in Kraft, es sei denn, das Gesetz wird weiter geändert. Zahlungen von Medicare an Dienstleister und Anbieter wären von diesen Ausgabenkürzungen betroffen, diese wären aber auf 2 % pro Jahr begrenzt und unabhängig von der jährlichen Inflationsanpassung.

Nach dem American Taxpayer Relief Act sind die Centers of Medicare and Medicaid Services (CMS) auch gesetzlich verpflichtet, den PVS-Erstattungssatz mit Wirkung vom 1. Januar 2014 zu senken, um Änderungen bei der Verwendung bestimmter Medikamente und Biopharmazeutika, die im PVS enthalten sind, zu berücksichtigen. Bei der Kürzung des PVS-Erstattungssatzes verlangt das Gesetz von den CMS, die neuesten verfügbaren Preisdaten dieser Medikamente und Biopharmazeutika zu verwenden. Es wird erwartet, dass die CMS im Frühjahr oder Frühsommer 2013 dazu einen Vorschlag mit Berechnungen veröffentlicht, dem später im Jahr eine endgültige Vorschrift folgen wird.

Des Weiteren wird erwartet, dass Medikamente, die nur in oral zu verabreichender Form vorliegen, im Rahmen des PVS ab Januar 2016 mit einem angepassten Vergütungsbetrag erstattet werden, der vom Gesundheitsministerium unter Berücksichtigung der in den Dialysekliniken für die Verabreichung dieser Medikamente zusätzlich anfallenden Kosten festgelegt wird.

Zudem unterliegt der Erstattungsbetrag einem Qualitätsanreizprogramm, bei dem die vollständige Zahlung der Erstattungsrate an eine Dialyseklinik vom Erreichen bestimmter Mindestanforderungen abhängt. Sollten diese Mindestanforderungen des Qualitätsan-

reizprogramms in größerem Ausmaß verfehlt werden, könnte dies Umsatzerlöse und Ergebnis beeinträchtigen.

Etwaige signifikante Verringerungen der Medicare-Erstattungssätze könnten wesentliche negative Auswirkungen auf das Dienstleistungsgeschäft der Fresenius Medical Care in den USA sowie auf ihr dortiges Produktgeschäft haben, da sich die Medicare-Erstattungen auch auf die Nachfrage nach Produkten auswirken.

Im Jahr 2013 wird in den USA eine Umsatzsteuer in Höhe von 2,3 % auf Umsätze der Hersteller von medizinischen Geräten erhoben, die sich auf das Produktgeschäft von Fresenius negativ auswirken wird.

Änderungen der Gesetzgebung bzw. der Erstattungspraxis könnten den Umfang der Erstattungen für Dienstleistungen wie auch den Umfang des Versicherungsschutzes beeinflussen. Dies könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von Fresenius sowie auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Rechtsrisiken

Risiken, die sich im Zusammenhang mit **Rechtsstreitigkeiten** ergeben, werden innerhalb des Unternehmens fortlaufend identifiziert, bewertet und kommuniziert. Unternehmen in der Gesundheitsbranche sind regelmäßig Klagen wegen Sorgfaltspflichtverletzungen, Produkthaftung, Verletzung ihrer Gewährleistungspflichten, Patentverletzungen, Behandlungsfehlern und anderen Ansprüchen ausgesetzt. Diese können Schadenersatzforderungen und Kosten für die Rechtsverteidigung mit sich bringen, unabhängig davon, ob letztlich ein Schadenersatzanspruch besteht. Klageverfahren können ferner dazu führen, dass Risiken dieser Art zukünftig nicht mehr zu angemessenen Bedingungen versichert werden können. Produkte aus der Gesundheitsbranche können zudem Rückrufaktionen und Patentverletzungsklagen unterliegen.

Im Jahr 2003 wurde ein zur endgültigen Beilegung der Gläubigeranfechtungsforderungen sowie aller weiteren sich aus dem Insolvenzverfahren von W.R. Grace & Co. ergebenden Rechtsangelegenheiten im Zusammenhang mit der National Medical Care-Transaktion des Jahres 1996 ein Vergleich geschlossen. Nachdem der W.R. Grace & Co.-Reorganisations- und Sanierungsplan bestätigt wurde, wird Fresenius Medical Care gemäß der Vergleichsvereinbarung insgesamt 115 Mio US\$ ohne Zinsen an die W.R. Grace & Co.-Konkursmasse bzw. an eine andere, vom Gericht festgelegte Stelle zahlen. Die Vergleichsvereinbarung wurde vom US-Konkursgericht genehmigt. Im Januar und Februar 2011 hat das US-Konkursgericht die Bestätigung des Reorganisations- und Sanierungsplans angeordnet. Diese Bestätigungsanordnungen wurden von dem zuständigen US-Bezirksgericht für den Distrikt von Delaware am 31. Januar 2012 bestätigt. Mehrere Parteien haben beim Berufungsgericht für den Third Circuit Berufung eingelegt und der Reorganisations- und Sanierungsplan wird bis zur endgültigen Entscheidung über die Berufungsverfahren nicht umgesetzt werden.

RCG könnte möglichen Freistellungsansprüchen früherer Mitglieder des Board of Directors ausgesetzt sein. Diese sind Beklagte in einem Sammelklageverfahren, in dem ehemalige Aktionäre dieser Gesellschaft Schadenersatz verlangen. Vorbehaltlich der Zustimmung des Nashville Chancery Court hat sich der Kläger damit einverstanden erklärt, die Klage mit präjudizieller Wirkung gegenüber dem Kläger und sämtlichen anderen Sammelklä-

gern im Gegenzug zu einer Zahlung zurückzuziehen, deren Höhe für die Gesellschaft als nicht wesentlich anzusehen ist.

Darüber hinaus ist der Fresenius-Konzern in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus seiner Geschäftstätigkeit ergeben. Obwohl sich deren Ausgang nicht vorher-sagen lässt, erwarten wir aus den derzeit anhängigen Verfahren keine wesentlichen ne-gativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Sonstige Risiken

Risiken sonstiger Art, z. B. **Umweltrisiken, Risiken aus Steuerungs- und Control-lingsystemen** oder im Bereich unserer **Informationstechnologiesysteme**, stufen wir als nicht wesentlich ein. So begegnet Fresenius Risiken im Bereich der Informationstech-nologie mit Sicherungsmaßnahmen, Kontrollen und Prüfungen. Zudem investieren wir kontinuierlich in Hard- und Software und verbessern stetig unser System- Know-how. Dazu kommt ein detaillierter Notfallplan, den wir laufend verbessern und testen. Wesent-liche IT-Systeme oder Kommunikationsinfrastrukturen halten wir redundant vor. Um or-ganisatorische Risiken, wie Manipulationen oder unzulässige Zugriffe, zu minimieren, ha-ben wir einen Zugriffsschutz durch Passwörter eingerichtet. Darüber hinaus sind Unter-nehmensrichtlinien zu beachten, die auch die Berechtigungsvergabe regeln und deren Einhaltung wir kontrollieren. Daneben führen wir operative und sicherheitsbezogene Prü-fungen durch.

Beurteilung der Gesamtrisikosituation

Für die Einschätzung des Gesamtrisikos ist das von Fresenius eingesetzte Risikomanage-ment grundlegend. Dieses wird vom Management regelmäßig überprüft. Risiken für Fresenius ergeben sich aus Faktoren, die wir nicht unmittelbar beeinflussen können. Hierzu gehört etwa die allgemeine Entwicklung der nationalen und globalen Wirtschafts-lage, die wir regelmäßig analysieren. Dazu kommen von uns unmittelbar beeinflussbare Risiken, zumeist operativer Art, die wir möglichst frühzeitig antizipieren und gegen die wir, falls notwendig, Maßnahmen einleiten. Derzeit sind für die zukünftige Entwicklung keine Risiken erkennbar, die zu einer dauerhaften und wesentlichen negativen Beein-trächtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius-Konzerns führen könnten. Organisatorisch haben wir alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über mögliche Risikosituationen informiert zu sein und um entsprechende Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Rating des Unternehmens

Die führenden Rating-Agenturen Moody's, Standard & Poor's und Fitch bewerten und überprüfen die Kreditwürdigkeit von Fresenius regelmäßig. Moody's stuft die Fresenius SE & Co. KGaA weiterhin mit Ba1 und Ausblick stabil, Fitch unverändert mit BB + und Aus-blick stabil ein. Im Februar 2012 hat Standard & Poor's die Bewertung der Fresenius SE & Co. KGaA angehoben und mit BB + und Ausblick stabil eingestuft.

Nachtragsbericht

Am 7. Januar 2013 gab Fresenius die vorzeitige Kündigung der im Jahr 2006 begebenen Anleihe mit einem Coupon von 5,5 % und einer Laufzeit bis 2016 bekannt. Die Anleihe mit einem Nennwert von 650 Mio € wurde zu einem Kurs von 100,916 % zuzüglich aufgelaufener Zinsen zum 7. Februar 2013 vollständig zurückgezahlt. Zur Finanzierung der Rückzahlung wurden zunächst vorhandene Kreditlinien genutzt, und ab Ende Juni 2013 soll die im Dezember 2012 arrangierte Kreditvereinbarung in Anspruch genommen werden.

Am 24. Januar 2013 hat die Fresenius Finance B.V. eine vorrangige, unbesicherte Anleihe in Höhe von 500 Mio € begeben. Die Anleihe wurde zum Nennwert ausgegeben und wird im Jahr 2020 fällig. Der Nettoemissionserlös wurde zur Refinanzierung der Ende Januar 2013 fälligen Anleihe verwendet.

Seit Ende des Geschäftsjahres 2012 haben sich keine wesentlichen Änderungen im Branchen Umfeld ergeben. Sonstige Vorgänge mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nach Schluss des Geschäftsjahres ebenfalls nicht eingetreten.

Prognosebericht

Einige der im Lagebericht enthaltenen Angaben, einschließlich der Aussagen zu künftigen Umsätzen, Kosten und Investitionsausgaben sowie zu möglichen Veränderungen in der Branche oder zu Wettbewerbsbedingungen und zur Finanzlage, enthalten zukunftsbezogene Aussagen. Diese wurden auf der Grundlage von Erwartungen und Einschätzungen des Vorstands über künftige, den Konzern möglicherweise betreffende Ereignisse und auf Basis unserer Mittelfristplanung formuliert. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Finanzlage und der Profitabilität von Fresenius wesentlich von denjenigen abweichen – in positiver wie in negativer Hinsicht –, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Informationen hierzu finden Sie auch in unserem Chancen- und Risikobericht auf den Seiten 27ff.

Gesamtaussage und mittelfristiger Ausblick

Die Aussichten des Fresenius-Konzerns für die kommenden Jahre schätzen wir weiterhin als positiv ein. Wir arbeiten fortwährend daran, unsere Kosten zu optimieren, unsere Kapazitäten anzupassen, um unsere Patienten und Kunden verlässlich versorgen und beliefern zu können, sowie unseren Produktmix zu verbessern. Wir erwarten, dass diese Aktivitäten zu Ergebnisverbesserungen führen. Ferner ergeben sich gute Wachstumschancen für Fresenius vor allem aus folgenden Faktoren:

- Das stetige **Wachstum der Märkte**, in denen wir tätig sind: Hier sieht Fresenius sehr gute Chancen, von dem hohen Bedarf an Gesundheitsversorgung zu profitie-

ren. Dieser resultiert aus der älter werdenden Bevölkerung und dem technischen Fortschritt, wird aber auch getrieben durch die noch unzureichende Versorgung in den Entwicklungs- und Schwellenländern. So bieten sich für uns in Ländern Asiens und Lateinamerikas, aber auch in Osteuropa überdurchschnittliche und nachhaltige Wachstumschancen. Mit der Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden sich mit der Zeit auch entsprechende Vergütungsstrukturen und funktionierende Gesundheitssysteme etablieren. Wir werden unsere lokalen Geschäftsaktivitäten in diesen Regionen stärken und sukzessive weitere Produkte aus unserem Portfolio in diesen Märkten einführen.

- Die **Entwicklung innovativer Produkte und Therapien:** Diese bietet uns Chancen, unsere Marktposition in den Regionen weiter auszubauen. Dabei spielen neben der Innovationskraft Qualität, Verlässlichkeit und die einfache Handhabung unserer Produkte und Therapien eine entscheidende Rolle. So wäre bei Fresenius Medical Care langfristig z. B. die Entwicklung von tragbaren künstlichen Nieren denkbar, auch wenn die Forschungsvorhaben dazu noch am Anfang stehen. Bei Fresenius Kabi arbeiten wir an der Entwicklung neuer generischer Produkte, um diese nach Auslauf der Patente der Originalpräparate auf den Markt bringen zu können.
- Die **Ausweitung der regionalen Präsenz:** Vor allem in den stark wachsenden Märkten in der Region Asien-Pazifik, in Lateinamerika und in Osteuropa sehen wir weiteres Potenzial, unsere Marktanteile zu erhöhen. So bieten sich u. a. in China, dem bevölkerungsreichsten Land der Erde, langfristig ausgezeichnete Wachstumschancen, zum einen im Bereich der Ernährungs- und Infusionstherapie bei Fresenius Kabi, die bereits eine führende Marktposition in diesem Land erreicht hat, zum anderen aber auch bei Fresenius Medical Care auf dem Gebiet der Dialyse.

Wir setzen ebenso darauf, sukzessive Produkte und Therapien aus unserem bestehenden Portfolio in Ländern einzuführen, in denen wir noch nicht über ein umfassendes Sortiment verfügen. So planen wir z. B. im Unternehmensbereich Fresenius Kabi, Produkte aus dem existierenden Portfolio in den USA einzuführen.

- Der **Ausbau des Produkt- und Dienstleistungsgeschäfts:** Im Dienstleistungsgeschäft ergeben sich für Fresenius Helios Chancen im deutschen Krankenhausmarkt durch die weitere Privatisierung öffentlicher Kliniken. Für Fresenius Medical Care bieten sich Chancen, neue Märkte zu erschließen oder Marktanteile auszubauen, wenn ein Land sich für private Dialyseanbieter öffnet oder die Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Anbietern zulässt. Ob und in welcher Form privatwirtschaftliche Unternehmen Dialysebehandlungen anbieten können, hängt von dem jeweiligen Gesundheitssystem eines Landes und dessen rechtlichen Rahmenbedingungen ab. In China hat Fresenius Medical Care im Jahr 2012 sowohl das Produktgeschäft als auch die Kooperationen mit Krankenhäusern auf dem Gebiet der Dialyседienstleistungen erneut stark erweitert und beabsichtigt, dies in den folgenden Jahren fortzusetzen. Im Rahmen eines Pilotprojekts wurde Mitte 2012 eine eigene Dialyseklinik eröffnet. In Indien plant Fresenius Medical Care bis 2015 insgesamt 30 eigene Dialysezentren zu eröffnen. Die zunehmende Bedeutung der Märkte China und Indien mit steigenden Dialysepatientenzahlen von deutlich mehr als 10 % pro Jahr sollte das Wachstum in der Region insgesamt beschleunigen.

- **Selektive Akquisitionen:** Neben gutem organischem Wachstum als Basis unseres Geschäfts werden wir auch künftig die Chancen nutzen, über kleine und mittlere Akquisitionen zu wachsen, um unsere Produktpalette zu erweitern und die regionale Präsenz zu stärken.

Darüber hinaus nehmen wir **leistungswirtschaftliche Chancen** wahr, die sich aus dem operativen Geschäft durch Kostenmanagement und Effizienzsteigerungen ergeben. Dazu zählen u. a. ein weiter optimierter Beschaffungsprozess und eine kosteneffiziente Produktion. Unsere Beschaffungsprozesse richten wir immer stärker global aus, um von zusätzlichen Synergien zu profitieren.

Akquisitionen, im Wesentlichen der Erwerb von APP Pharmaceuticals (Fresenius Kabi USA) im Jahr 2008, haben zu deutlich höheren Finanzverbindlichkeiten des Konzerns mit entsprechenden Effekten auf das Zinsergebnis geführt. Inzwischen haben wir die Verschuldungskennziffern des Konzerns deutlich verbessert. Die Kennziffer Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA (Verschuldungsgrad) betrug 2,6 per 31. Dezember 2012. Wir erwarten, dass diese Kennzahl am Jahresende 2013 am unteren Ende der von uns anvisierten Bandbreite von 2,5 bis 3,0 liegt.

Die Prognose berücksichtigt alle zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung bekannten Ereignisse, die unsere Geschäftsentwicklung im Jahr 2013 und darüber hinaus beeinflussen könnten. Wesentliche Risiken werden im Risikobericht erläutert. Wie in der Vergangenheit setzen wir alles daran, unsere Ziele zu erreichen und – wenn möglich – zu übertreffen.

Künftige Absatzmärkte

Als international operierendes Unternehmen bieten wir unsere Produkte und Dienstleistungen in über 170 Ländern an. Wir erwarten, dass sich die Konsolidierung in unseren Märkten fortsetzt, insbesondere in Europa, Asien-Pazifik und Lateinamerika. Wir gehen daher insgesamt davon aus, dass sich für Fresenius Möglichkeiten eröffnen, sowohl über die Erhöhung der regionalen Präsenz als auch über die Arrondierung des Produktprogramms neue Absatzmärkte zu erschließen.

In den USA betreuen **Fresenius Medical Care** und der zweitgrößte Anbieter, DaVita, zusammengekommen über 70 % aller Dialysepatienten. Daher sind dort – auch aufgrund potenzieller kartellrechtlicher Restriktionen – nur kleinere Akquisitionen zu erwarten. Darüber hinaus erschließen sich Absatzmärkte durch die sukzessive regionale Ausdehnung des bestehenden Produkt- und Dienstleistungsprogramms, insbesondere in Schwellenländern wie China und Indien.

Fresenius Kabi plant Produkte aus dem bestehenden Programm in den USA einzuführen und die Produktpalette in weiteren Ländern zu komplettieren.

Fresenius Helios geht davon aus, dass sich auf dem deutschen Krankenhausmarkt auch weiterhin Möglichkeiten zur Akquisition von Krankenhäusern bieten.

Fresenius Vamed erwartet, dass sowohl das Projekt- als auch das Dienstleistungsgeschäft in den entwickelten Ländern dank Lebenszyklus- und PPP-Projekten wachsen werden. In den aufstrebenden Märkten will das Unternehmen nach erfolgreich abgewickelten

Aufträgen seine Marktposition im Projekt- und Dienstleistungsgeschäft über Folgeaufträge weiter ausbauen und darüber hinaus neue Zielmärkte erschließen.

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Die laufenden Konsolidierungsmaßnahmen der Industrieländer werden die Weltwirtschaft auch im Jahr 2013 belasten. Die Krise im Euro-Raum und die Fiskalpolitik der USA werden die weitere Entwicklung der Weltkonjunktur entscheidend beeinflussen. Die meisten Schwellenländer verfügen noch über geld- und fiskalpolitische Spielräume. Daher könnten sie eine weitere Konjunkturertrübung in den Industrieländern kompensieren und für deren Außenhandel positive Impulse geben. Nach aktuellen Schätzungen wird sich das globale BIP im Jahr 2013 um 3,1 % erhöhen.

Die beiden bedeutendsten Umsatzregionen von Fresenius sind Nordamerika und Europa mit 42 % bzw. 40 % vom Gesamtumsatz im Jahr 2012, gefolgt von der Region Asien-Pazifik mit 10 % sowie Lateinamerika und Afrika mit 6 % bzw. 2 %.

Europa

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat angekündigt, dass sie unter strengen Bedingungen bereit ist, Staatsanleihen der Peripherieländer aufzukaufen. Dieses Signal sollte ebenso wie die Errichtung einer gemeinsamen Bankenaufsicht unter dem Dach der EZB das Vertrauen der Investoren in die Währungsunion stärken und zur Beruhigung der Lage beitragen. Experten schließen nicht aus, dass die EZB den Leitzins von derzeit 0,75 % auf 0,5 % senken wird, um die Kreditvergabe anzuregen. Das eher zögerliche Investitionsverhalten sollte sich nicht unmittelbar ändern. Dies sollte die Entwicklung des BIP vor allem im 1. Halbjahr 2013 belasten. Darüber hinaus werden die weiterhin notwendigen Konsolidierungsanstrengungen die Konjunktur beeinträchtigen. So ist im Jahr 2013 im Euro-Raum insgesamt mit einem Rückgang des BIP von 0,3 % zu rechnen.

Die **Peripheriestaaten** Griechenland, Portugal, Italien und Spanien werden ihre Rezession vermutlich erst im Jahr 2014 überwinden. Die hohe Verschuldung dieser Staaten, ihre Konsolidierungsbemühungen und eine ungünstige Arbeitsmarktsituation werden die Wirtschaft dort im Jahr 2013 nach wie vor beeinträchtigen und für einen weiteren, wenn auch geminderten Rückgang des BIP sorgen.

Viele Experten beobachten die Entwicklung **Frankreichs** kritisch, zumal das Land der zweitgrößte Kreditgeber nach Deutschland für die EU-Rettungsschirme ist. Für das Jahr 2013 rechnet man mit einem Rückgang des französischen BIP um 0,3 %.

Die wirtschaftliche Lage in **Deutschland** dürfte sich im Jahr 2013 nicht wesentlich verbessern. Aufgrund steigender Haushaltseinkommen könnten vom privaten Konsum zwar positive Impulse ausgehen, unterdessen wird der Außenhandel kaum zum Wachstum beitragen. Insgesamt dürfte die Wirtschaft um 0,3 % geringfügig wachsen.

USA

Am 1. Januar 2013 haben sich die Abgeordneten des US-Kongresses auf einen Budgetkompromiss geeinigt und damit den Sturz über die sogenannte „fiskalische Klippe“ vermieden. Die Steuern werden nur für Bürger mit sehr hohem Einkommen bzw. Vermögen angehoben und die Ausgabenkürzungen vorerst um zwei Monate verschoben. Erwartungsgemäß wird der Haushaltsstreit spätestens Ende Februar erneut entbrennen. Dies schließt auch die Debatte um eine möglicherweise notwendige Anhebung der Schuldenobergrenze mit ein.

Der Immobilienmarkt in den USA scheint sich zu erholen und könnte das Wachstum unterstützen. Allerdings bleibt abzuwarten, ob sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt stabilisieren kann.

Selbst wenn die geplanten Einsparungen von mehr als 500 Mrd US\$ teilweise aufgeschoben werden, dürfte das prognostizierte Wachstum des BIP mit 1,7 % im Jahr 2013 insgesamt geringer ausfallen als im Jahr 2012.

Asien

Asien wird auch im Jahr 2013 die Region mit dem stärksten Wachstum bleiben, allen voran die zwei größten Volkswirtschaften China und Indien. Es bleibt aber fraglich, ob mittelfristig wieder zweistellige Wachstumsraten wie vor der Krise erreichbar sind.

Experten erwarten, dass **Chinas** neue Regierung Maßnahmen ergreift, die die Wachstumsdynamik des Landes stärken. Sie sagen für das Jahr 2013 einen moderaten Anstieg der Wachstumsrate von 7,7 % auf 8,2 % voraus. ,

In **Indien** ist für das Jahr 2013 mit einer robusten inländischen Nachfrage zu rechnen. Zusammen mit dem im Herbst 2012 verabschiedeten Maßnahmenpaket dürfte sie eine Steigerung des BIP von 6,8 % bewirken.

Für **Japan** ist der Ausblick auf das Jahr 2013 eingetrübt. Die hohe Staatsverschuldung, die politische Unsicherheit, das schwierige Exportumfeld sowie eine Konsum- und Investitionsschwäche werden das Wachstum nachhaltig belasten. Für das Jahr 2013 ist daher mit einem BIP-Wachstum von nur 1,2 % zu rechnen.

Die übrigen asiatischen Länder dürften von steigenden Exporten und einer guten Beschäftigungslage profitieren und ein BIP-Wachstum von rund 4,0 % erzielen.

Lateinamerika

Experten gehen davon aus, dass sich die Konjunktur in Lateinamerika im Jahr 2013 beleben und das BIP dort um 3,5 % zulegen wird. Das stabile Wachstum Brasiliens, der größten Volkswirtschaft Lateinamerikas, wird diese Entwicklung wesentlich vorantreiben. Leicht zurückgehen könnten hingegen die bisher überdurchschnittlichen Wachstumsraten kleinerer lateinamerikanischer Länder wie Chile, Kolumbien und Peru.

Brasilien lockere Geld- und Fiskalpolitik dürfte im Jahr 2013 den privaten und öffentlichen Konsum sowie die Investitionstätigkeit stimulieren. Vor diesem Hintergrund ist ein Anstieg des BIP-Wachstums auf 3,3 % zu erwarten.

Für **Argentinien** wird ein Wachstum von 2,5 % prognostiziert, beeinflusst von der guten Entwicklung des wichtigen Handelspartners Brasilien.

Für **Mexiko** gehen Experten davon aus, dass die Strukturreformen und eine robuste inländische Nachfrage das Wachstum stabilisieren werden: Der Zuwachs des BIP dürfte mit 3,5 % leicht unter dem Vorjahresniveau liegen.

Gesundheitssektor und Märkte

Der Gesundheitssektor zählt nach wie vor zu den weltweit bedeutendsten Wirtschaftszweigen und gilt als weitgehend unabhängig von konjunkturellen Schwankungen. Die Nachfrage insbesondere nach lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkten und Dienstleistungen wird aufgrund ihrer medizinischen Notwendigkeit und der Alterung der Gesellschaft weiter steigen.

Gemeinhin wird erwartet, dass staatliche Finanzierungsengpässe einen höheren Preisdruck erzeugen und damit das Umsatzwachstum der im Gesundheitsmarkt tätigen Unternehmen verringern könnten. Im Zuge der weltweiten Finanz- und Staatsschuldenkrise zeigen sich in einigen Ländern, z. B. Griechenland, erhebliche Finanzierungsprobleme im Bereich der Gesundheitsversorgung. Insbesondere in den Industrieländern ist ein zunehmender Spardruck zu erwarten, da die Gesundheitsausgaben einen hohen Anteil an ihren Staatshaushalten ausmachen.

Trotz aller Herausforderungen erwarten Branchenbeobachter, dass sich der Gesundheitssektor in nächster Zeit insgesamt vergleichsweise solide entwickeln wird. Der demografische Wandel, der medizinische Fortschritt und die große Zahl schwer oder nicht heilbarer Erkrankungen dürften zu weiterem Wachstum beitragen.

Darüber hinaus ist mit weiteren Zuwachsraten in den Schwellenländern zu rechnen: Der Bedarf an einer breiteren medizinischen Basisversorgung steigt dort ebenso wie die Nachfrage nach hochwertigen Therapien. Dazu kommt: Je höher das Pro-Kopf-Einkommen steigt und damit die Ansprüche an einen modernen Lebensstil, desto häufiger treten Zivilisationskrankheiten wie Bluthochdruck und Diabetes, aber auch Krebs auf.

Für Unternehmen im Gesundheitssektor wird es zudem eine immer wichtigere Rolle spielen, inwieweit sie fähig sind, den Nutzen für die Patienten zu erhöhen, die Behandlungsqualität zu verbessern und Präventionsmaßnahmen anzubieten.

Der Dialysemarkt

Wir erwarten, dass im Jahr 2013 die Zahl der Dialysepatienten weltweit um etwa 6 % zunehmen wird. Die zum Teil erheblichen regionalen Unterschiede dürften bestehen bleiben: Angesichts der bereits relativ hohen Prävalenz in den USA, Japan sowie Mittel- und Westeuropa rechnen wir dort mit einem Anstieg der Patientenzahlen um etwa 2 bis 4 %. In ökonomisch schwächeren Regionen liegen die Zuwachsraten noch deutlich höher – bei bis zu 10 % –, in einzelnen Ländern sogar darüber. Wir erwarten, dass in Zukunft ein höherer Anteil der Dialysepatienten in Asien, Lateinamerika, Osteuropa, dem Nahen Osten und Afrika behandelt wird.

Die Tatsache, dass mehr als 80 % der Weltbevölkerung in diesen Regionen lebt, macht deutlich, wie groß das Potenzial für das gesamte Spektrum der Dialysebehandlung und -produkte ist.

Nicht zuletzt tragen demografische Faktoren dazu bei, dass die Dialysemärkte weiter wachsen, etwa die alternde Gesellschaft und die steigende Zahl von Menschen mit Diabetes und Bluthochdruck. Dies sind Erkrankungen, die dem terminalen Nierenversagen oft vorausgehen. Zudem steigt die Lebenserwartung von Dialysepatienten, da sich sowohl die Behandlungsqualität als auch der Lebensstandard in den Entwicklungsländern stetig verbessert.

Das Volumen des globalen Dialysemarktes, das im Jahr 2012 nach vorläufigen Schätzungen etwa 75 Mrd US\$ betrug, sollte nach unseren Erwartungen jährlich um etwa 4 % wachsen, unveränderte Wechselkursrelationen vorausgesetzt. Damit könnte sich der Gesamtmarkt bis zum Jahr 2013 auf etwa 78 Mrd US\$ belaufen.

Im Januar 2011 wurde in unserem größten Absatzmarkt – den USA – ein neues Vergütungssystem für staatlich versicherte Dialysepatienten eingeführt. Produkte und Dienstleistungen, die bislang gemäß dem Basiserstattungssatz vergütet wurden, sowie separat erstattete Leistungen, wie die Verabreichung bestimmter Medikamente und die Durchführung diagnostischer Labortests, werden seither mit einem Pauschalsatz erstattet. Dieser Pauschalsatz wird an individuelle Patientenmerkmale, z. B. Alter und Gewicht, angepasst, gilt aber auch für Patienten, deren medizinisch notwendige Versorgung außergewöhnlich aufwendig und damit kostenintensiv ist. Ein weiteres Merkmal des neuen Erstattungssystems ist die Orientierung an bestimmten Qualitätsparametern, wie der Steuerung des Hämoglobingehalts des Blutes und des Mineralstoffwechsels der Knochen.

Ab dem Jahr 2012 wurde der Erstattungssatz jährlich an die Inflationsentwicklung angepasst. Für das Jahr 2013 liegt die Erhöhung bei 2,3 %, und auch in den folgenden Jahren soll auf Basis der vorliegenden Gesetzesentwürfe der Inflationsausgleich auf einem vergleichbaren Niveau liegen.

Aufgrund des „American Taxpayer Relief Act of 2012“-Gesetz treten am 1. März 2013 automatische Ausgabenkürzungen in Kraft („Sequestration“), es sei denn, das Gesetz wird weiter geändert. Zahlungen von Medicare an Dienstleister und Anbieter wären von

diesen Ausgabenkürzungen betroffen, diese wären aber auf 2 % pro Jahr begrenzt und unabhängig von der jährlichen Inflationsanpassung.

Im Jahr 2013 wird in den USA eine Umsatzsteuer in Höhe von 2,3 % auf Umsätze der Hersteller von medizinischen Geräten erhoben, die sich auf das Produktgeschäft der Fresenius Medical Care negativ auswirken wird.

Im Jahr 2014 könnte eine Anpassung des Basiserstattungssatzes vorgenommen werden, um einer möglicherweise veränderten Anwendung von Medikamenten bei der Dialyse Rechnung zu tragen. Zusätzlich sollen ab dem Jahr 2016 bestimmte oral zu verabreichende Medikamente in das Pauschalvergütungssystem einbezogen werden.

Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 36f. des Lageberichts.

Der Markt für Infusions- und Ernährungstherapien, generische I.V.-Arzneimittel und medizintechnische Produkte sowie Transfusionstechnologie

Der Markt für **Infusionstherapien** sollte in den kommenden Jahren in Europa im niedrigen einstelligen Prozentbereich wachsen. Für den Markt der **klinischen Ernährung** erwarten wir hier ein Wachstum im mittleren einstelligen prozentualen Prozentbereich. Allerdings setzen sich Bestrebungen zur Kosteneinsparung im Gesundheitswesen angesichts der Finanzsituation der Länder unvermindert fort. Erhebliche Wachstumspotenziale eröffnen uns nach wie vor die Regionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika. Dort erwarten wir ein Marktwachstum im hohen einstelligen bis zweistelligen Prozentbereich.

Angesichts der finanziellen Herausforderungen im Gesundheitswesen erwarten wir, dass kostengünstige Generika künftig noch häufiger als bisher eingesetzt werden, um eine qualitativ hochwertige Versorgung sicherzustellen. Bei **generischen I.V.-Arzneimitteln** wird die Wachstumsdynamik auch weiterhin durch den Ablauf des Patentschutzes von Originalpräparaten getrieben. Gegenläufig wirkt sich aus, dass die Preise für bereits im Markt befindliche Produkte zurückgehen. Wir gehen davon aus, dass der Markt für generische I.V.-Arzneimittel in Europa und den USA im Jahr 2013 im mittleren einstelligen Prozentbereich wachsen wird.

Der Markt für **medizintechnische Produkte**, die verwendet werden, um Infusionstherapien, I.V.-Arzneimittel und klinische Ernährung zu verabreichen, dürfte im Jahr 2013 weltweit um Raten im mittleren einstelligen Prozentbereich wachsen.

Der weltweite Markt für **Transfusionstechnologie** sollte insgesamt zwischen 4 und 6 % jährlich wachsen.

Der deutsche Krankenhausmarkt

Die jährliche Veränderung der Kostenerstattungssätze erfolgt im Jahr 2013 erstmalig auf Basis des sogenannten Orientierungswertes. Dieser Wert gibt an, wie sich die durchschnittlichen Krankenhauskosten pro Jahr prozentual verändern, und löst die Verände-

rungsrate der vergangenen Jahre ab. Die Veränderungsrate gab wieder, wie sich die beitragspflichtigen Einnahmen aller gesetzlich Versicherten entwickelten. Der Orientierungswert beträgt im Jahr 2013 2,0 % und übersteigt damit die Veränderungsrate der vergangenen Jahre (2012: 1,48 %).

Hinsichtlich der Erstattung vereinbarter Mehrleistungen gehen wir trotz geänderter Gesetzeslage von keinen signifikanten Veränderungen für das Jahr 2013 aus.

Die höheren Erlöse können voraussichtlich nicht alle erwarteten Kostensteigerungen in den Krankenhäusern abdecken – insbesondere nicht die Personalkosten, die aufgrund von Tarifierhöhungen gestiegen sind. Der Kostendruck und die Notwendigkeit weiterer Einsparungen im Krankenhausbetrieb bleiben bestehen.

In Deutschland werden seit Beginn des Jahres 2010 akutstationäre Krankenhausleistungen ausschließlich auf Basis der Landesbasisfallwerte (DRG-System) abgerechnet. In einem Zeitraum von fünf Jahren, beginnend im Jahr 2010, werden die unterschiedlichen Landesbasisfallwerte schrittweise an einen einheitlichen bundesweiten Basisfallwertkorridor angenähert. Aufgrund der guten Fallzahlentwicklung sowie der bereits abgeschlossenen Konvergenzphase erwarteten wir jedoch keine grundlegenden Veränderungen in der Finanzierung unserer Leistungen.

Der steigende **Bedarf an Investitionsmitteln** bei gleichzeitiger Reduzierung der Fördermittel erhöht den Druck auf die Krankenhäuser, Rationalisierungspotenziale konsequent auszuschöpfen. Insbesondere für Einrichtungen der öffentlichen Hand stellt es eine Herausforderung dar, Investitionen zu finanzieren. Der Grund dafür ist die weiterhin angespannte Finanzlage der Kommunen, die in der Vergangenheit häufig für Fehlbeträge aus dem laufenden Geschäftsbetrieb ihrer Krankenhäuser aufgekomen sind und deren Investitionen mitgetragen haben. Die finanziellen Möglichkeiten, defizitäre Krankenhäuser zu unterstützen und in öffentliche Gesundheitseinrichtungen zu investieren, bleiben eingeschränkt.

Eine Zunahme des Anteils privater Krankenhäuser zulasten öffentlicher Einrichtungen ist daher grundsätzlich zu erwarten. Private Krankenhausketten und große Klinikverbünde können dem Druck zu mehr Wirtschaftlichkeit tendenziell besser begegnen als öffentliche Einrichtungen. Sie verfügen oft über mehr Erfahrung, was wirtschaftlich orientiertes Handeln betrifft, sowie über effizientere Strukturen und die Möglichkeit, Kostenvorteile im Einkauf zu erzielen. Auch haben private Träger meist mehr Erfahrung im Prozess-Know-how bei der Akquisition und Integration neuer Kliniken sowie einer raschen Anpassung ihrer Kostenstrukturen. Wir gehen daher auch für das Jahr 2013 von weiteren Privatisierungen und Konsolidierungen im deutschen Krankenhaussektor aus.

Die Zukunftserwartungen der Krankenhäuser hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Lage fallen für das Jahr 2013 eher pessimistisch aus. Im Rahmen der Umfrage „Krankenhaus-Barometer 2012“ des Deutschen Krankenhaus Instituts erwarten nur 22 % der Häuser eine Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Situation, fast 40 % gehen von einer Verschlechterung aus.

Eine weitere Herausforderung für Krankenhäuser wird auch zukünftig die **Personalknappheit** sein, die u. a. auf eine restriktive Arbeitszeitgesetzgebung sowie einen erhöhten Fachkräftebedarf in ausgewählten Bereichen zurückzuführen ist. Qualifizierte Fach-

kräfte langfristig zu binden und sie weiterzubilden, ist für den Erfolg eines Krankenhauses von wesentlicher Bedeutung.

Neben effizienten Betriebsabläufen, einem attraktiven Behandlungsspektrum und qualifizierten Mitarbeitern ist vor allem die hervorragende medizinische Qualität entscheidendes Kriterium für ein erfolgreiches Krankenhaus. HELIOS ist davon überzeugt, dass ein systematisches Qualitätsmanagement und eine Dokumentation der medizinischen Ergebnisqualität nicht nur als Marketinginstrumente dienen, sondern Teil des Krankenhausmanagements und somit auch der Vergütung werden sollten. Langfristig könnte die Einführung einer qualitätsabhängigen Vergütung (Pay for Performance) Krankenhäusern die Option eröffnen, Selektivverträge mit Krankenversicherungen zu schließen. Auf eine solche Entwicklung wäre die HELIOS-Kliniken-Gruppe dank ihrer konsequenten Ausrichtung auf Qualität und Transparenz bestens vorbereitet.

Für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen gilt ab dem Jahr 2013 ein neues, pauschalisiertes Entgeltsystem (PEPP-Entgeltsystem 2013). Der neue Entgeltkatalog ist wesentlich differenzierter als das derzeitige Vergütungssystem und soll die Leistungen in psychiatrischen und psychosomatischen Einrichtungen transparenter machen. Die Verordnung sieht eine vierjährige Einführungsphase von 2013 bis 2016 vor sowie eine fünfjährige Konvergenzphase von 2017 bis 2021. Für die Jahre 2013 und 2014 können die psychiatrischen und psychosomatischen Einrichtungen frei entscheiden, ob sie das neue Entgeltsystem nutzen. Erst ab dem Jahr 2015 ist die Anwendung für alle Einrichtungen verpflichtend. Die neue Verordnung wird für HELIOS bis einschließlich 2016 keine budgetrelevanten Auswirkungen haben. Das Unternehmen erbringt psychiatrische und psychosomatische Leistungen nur in geringem Umfang.

Angesichts des demografischen Wandels, der steigenden Lebensarbeitszeit und der wachsenden Zahl chronischer Krankheiten rechnen Experten damit, dass die medizinische Rehabilitation immer wichtiger wird. Wir erwarten zudem, dass wir durch die steigenden Fallzahlen im Akutbereich und durch eine kontinuierliche Optimierung unseres Überleitungsmanagements unsere Potenziale aus der Verbindung zwischen Akut- und Rehaversorgung besser nutzen und somit die Zahl der Fälle in unseren Rehabilitationskliniken erhöhen können.

Der Markt für Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen

In den etablierten Gesundheitsmärkten ist aufgrund der demografischen Entwicklung weiterhin mit einer zunehmenden Nachfrage nach hochwertiger und effizienter medizinischer Versorgung und damit auch nach Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen zu rechnen. Dabei geht es vor allem um Dienstleistungen, d. h. um die Wartung und Instandhaltung der Medizin- und Krankenhaustechnik, um das Facility-Management, die technische oder die Gesamtbetriebsführung sowie um die Optimierung infrastruktureller Prozesse – insbesondere im Rahmen von Public-Private-Partnership-Modellen. Zusätzliche Wachstumschancen ergeben sich durch die zunehmende Auslagerung von nichtmedizinischen Leistungen bei öffentlichen Einrichtungen an private Dienstleister.

In den aufstrebenden Märkten steigt die Nachfrage nach effizienter und bedarfsgerechter medizinischer Versorgung. Der Aufbau der primären Versorgung ist weitgehend abge-

schlossen. In vielen Märkten gilt es daher, die sekundäre Versorgung weiter auszubauen oder im Rahmen von „Centers of Excellence“ tertiäre Versorgungs- sowie Lehr- und Forschungsstrukturen zu schaffen.

Wir erwarten, dass der Markt für Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen auch im Jahr 2013 wachsen wird. In den etablierten Gesundheitsmärkten gehen wir von einem soliden Wachstum aus, in den aufstrebenden Märkten von einer insgesamt dynamischen Entwicklung.

Ausblick der Fresenius SE & Co. KGaA für das Jahr 2013

Die Gesellschaft erwartet für das Geschäftsjahr 2013 aus Dividenden und Ergebnisabführungen wiederum deutlich positive Ergebnisbeiträge.

Dividende

Mit Dividendenerhöhungen in den letzten 19 Jahren hat Fresenius eindrucksvoll Kontinuität bewiesen. Dabei wurde über viele Jahre etwa die Hälfte der prozentualen Steigerung des Konzernergebnisses als prozentuale Dividendenerhöhung ausgeschüttet. Unsere neue Dividendenpolitik soll in noch stärkerem Maße die nachhaltige Ertrags- und Finanzkraft von Fresenius widerspiegeln und Dividendensteigerungen in Einklang mit der prozentualen Steigerung des Konzernergebnisses (vor Sondereinflüssen) bringen. Auch für das Geschäftsjahr 2013 wollen wir, basierend auf unserer positiven Ergebniserwartung, eine ertragsorientierte Ausschüttung in Aussicht stellen.

Bad Homburg v.d.H., den 26. Februar 2013

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht fasst die wesentlichen Elemente des Systems zur Vergütung des Vorstands der Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA zusammen und erläutert in diesem Zusammenhang vor allem die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung. Darüber hinaus werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts des Einzelabschlusses und des Konzern-Lageberichts der Fresenius SE & Co. KGaA. Der Vergütungsbericht wird auf der Basis der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex erstellt und beinhaltet ferner die Angaben, die nach den maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften, vor allem dem Handelsgesetzbuch, erforderlich sind.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist das Aufsichtsratsplenum der Fresenius Management SE zuständig. Der Aufsichtsrat wird dabei von einem Personalausschuss unterstützt. Der im Berichtsjahr amtierende Personalausschuss der Fresenius Management SE setzte sich aus den Herren Dr. Gerd Krick, Dr. Dieter Schenk und Dr. Karl Schneider zusammen.

Das System der Vorstandsvergütung wurde im Geschäftsjahr 2010 von einem unabhängigen externen Vergütungsexperten geprüft und der Hauptversammlung der Fresenius SE (seit 28. Januar 2011: Fresenius SE & Co. KGaA) zur Billigung vorgelegt. Die Hauptversammlung billigte das System der Vorstandsvergütung am 12. Mai 2010 durch Beschluss mit einer Mehrheit von 99,51 % der abgegebenen Stimmen. Es wurde im Jahr 2011 durch eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Performance Shares) im Interesse der Stärkung der Komponente mit langfristiger Anreizwirkung ergänzt. Das um diese Komponente ergänzte System der Vorstandsvergütung wurde von einem unabhängigen Vergütungsexperten geprüft. Es wurde von der Hauptversammlung am 11. Mai 2012 mit einer Mehrheit von 97,0 % der abgegebenen Stimmen durch Beschluss gebilligt.

Zielsetzung des Vergütungssystems ist es, die Mitglieder des Vorstands an der nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens entsprechend ihren Aufgaben und Leistungen sowie den Erfolgen bei der Gestaltung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds angemessen teilhaben zu lassen.

Die Vergütung des Vorstands ist in ihrer Gesamtheit leistungsorientiert und setzte sich im Berichtsjahr aus drei Komponenten zusammen:

- ▶ erfolgsunabhängige Vergütung (Grundgehalt)
- ▶ erfolgsbezogene Vergütung (variabler Bonus)
- ▶ Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (Aktienoptionen, verschobene Bonuszahlungen und eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Performance Shares))

Des Weiteren bestehen für die sieben Mitglieder des Vorstands Pensionszusagen auf der Grundlage ihres jeweiligen Anstellungsvertrags.

Die Ausgestaltung der einzelnen Komponenten folgt dabei den nachstehenden Kriterien:

Die erfolgsunabhängige Vergütung wurde im Berichtsjahr in zwölf monatlichen Raten als Grundgehalt ausbezahlt. Zusätzlich haben die Mitglieder des Vorstands Nebenleistungen erhalten, die im Wesentlichen aus Versicherungsleistungen, der Privatnutzung eines Firmen-Pkw, Sonderzahlungen, wie Wohnkostenzuschüssen und Gebührenerstattungen, sowie Zuschüssen zur Renten- und Krankenversicherung bestehen.

Die erfolgsbezogene Vergütung wird auch für das Berichtsjahr in Form einer kurzfristig ausgerichteten Barzahlungskomponente (Jahresbonus) und als längerfristig orientierte Vergütungskomponente (Aktienoptionen, verschobene Bonuszahlungen, aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Performance Shares)) gewährt. Die Höhe des jeweiligen Bonus ist davon abhängig, dass bestimmte am Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns bzw. der relevanten Unternehmensbereiche orientierte Zielparameter erreicht werden. Im Falle der Vorstandsmitglieder mit funktionaler Verantwortlichkeit für den Gesamtkonzern – das sind die Herren Dr. Schneider, Sturm und Dr. Götz – leitet sich die Höhe des variablen Bonus vollständig vom jeweiligen Konzernjahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA (nach Abzug von Minderheitsanteilen) ab. Bei den Herren Baule und Dr. De Meo hängt die Höhe des variablen Bonus jeweils hälftig von der Entwicklung des Konzernjahresüberschusses der Fresenius SE & Co. KGaA sowie von der Entwicklung des Jahresüberschusses des Unternehmensbereichs (jeweils nach Abzug von Minderheitsanteilen), für den das jeweilige Vorstandsmitglied zuständig ist, ab. Der variable Bonus von Herrn Dr. Wastler richtet sich jeweils hälftig nach dem Konzernjahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA (nach Abzug von Minderheitsanteilen) sowie nach dem Konzernjahresergebnis vor Steuern und außerordentlichen Erträgen/Aufwendungen der VAMED-Gruppe. Herr Dr. Lipps

erhält seine Vergütung ausschließlich von der Fresenius Medical Care. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat eine Ermessenstantieme für besondere Leistungen gewähren.

Für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 stellte sich die Höhe der Barvergütung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA wie folgt dar:

in Tsd €	Erfolgsunabhängige Vergütung				Erfolgsbezogene Vergütung		Barvergütung (ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)	
	Gehalt		Sonstiges ²		Bonus		2012	2011
	2012	2011	2012	2011	2012	2011		
Dr. Ulf M. Schneider	990	900	51	61	1.150	1.150	2.191	2.111
Rainer Baule	550	500	26	120	801	764	1.377	1.384
Dr. Francesco De Meo	550	500	19	19	700	671	1.269	1.190
Dr. Jürgen Götz	415	375	34	33	600	584	1.049	992
Dr. Ben Lipps ¹	973	862	302	182	1.438	1.078	2.713	2.122
Stephan Sturm	550	500	89	86	751	721	1.390	1.307
Dr. Ernst Wastler	470	425	34	33	587	571	1.091	1.029
Summen	4.498	4.062	555	534	6.027	5.539	11.080	10.135

¹ Herr Dr. Ben Lipps erhält seine Vergütung ausschließlich von der Fresenius Medical Care, an der die Fresenius SE & Co. KGaA einen Anteil von 31 % hält.

Als Mitglied des Vorstands der Fresenius Management SE ist seine Vergütung auch in den Vergütungsbericht des Fresenius-Konzerns aufzunehmen.

² Enthalten sind Versicherungsleistungen, die Privatnutzung eines Firmen-Pkw, Zuschüsse zur Renten- und Krankenversicherung und sonstige Nebenleistungen.

Der direkt ausgezahlte Bonus, ohne die Auszahlung an Herrn Dr. Ben Lipps, beträgt für das Berichtsjahr 4.589 Tsd €. Dies entspricht 97 % des gesamten Bonus von 4.737 Tsd €. Der verbleibende Teil in Höhe von 148 Tsd € wurde in eine Komponente mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage umgewandelt und die Auszahlung um zwei Jahre verschoben.

Um zu gewährleisten, dass das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt auf eine langfristige und nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist, sieht das Vergütungssystem vor, dass der Anteil der langfristig orientierten variablen Vergütungsbestandteile betragsmäßig mindestens die Hälfte der dem jeweiligen Vorstandsmitglied insgesamt eingeräumten variablen Vergütungsbestandteile ausmacht. Zur Sicherstellung dieser Mindestrelation zugunsten der langfristig orientierten variablen Vergütungsbestandteile ist ausdrücklich vorgesehen, dass der Aufsichtsrat bestimmen kann, dass der grundsätzlich jährlich zu vergütende variable Bonus (anteilig) in eine auf einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage basierende variable Vergütungskomponente, die auch etwaigen negativen Entwicklungen innerhalb des Bemessungszeitraums Rechnung trägt, umgewandelt wird. Dies geschieht in der Weise, dass die Fälligkeit des an sich jährlich erdienten variablen Bonus nach dem Ermessen des Aufsichtsrats anteilig oder vollständig um zwei Jahre verschoben wird. Dabei wird gleichzeitig sichergestellt, dass

eine Auszahlung an das Vorstandsmitglied auch nach Ablauf dieses mehrjährigen Zeitraums nur dann erfolgt, wenn (i) keine nachträgliche Berichtigung des für die Bemessung des variablen Bonus maßgeblichen (um Sondereffekte bereinigten) Konzernjahresüberschusses der Fresenius SE & Co. KGaA (nach Abzug von Minderheitsanteilen) außerhalb einer betragsmäßigen Toleranzbreite von 10 % erfolgt und (ii) der (um Sondereffekte bereinigte) Konzernjahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA in den beiden relevanten Folgejahren die (um Sondereffekte bereinigten) Konzernjahresüberschüsse (nach Abzug von Minderheitsanteilen) der jeweiligen vorangegangenen Geschäftsjahre betragsmäßig nicht wesentlich unterschreitet. Im Falle einer lediglich geringfügigen bzw. teilweisen Verfehlung der vorgenannten Auszahlungsvoraussetzungen kann der Aufsichtsrat eine entsprechende anteilige Auszahlung des umgewandelten Teils des variablen Bonus beschließen. Eine Verzinsung des umgewandelten Bonusanspruchs von der erstmaligen Entstehung bis zu dessen effektiver Auszahlung findet nicht statt. Auf diese Weise kann der variable Bonus anteilig oder vollständig in einen echten auf mehrjähriger Bemessungsgrundlage basierenden variablen Vergütungsbestandteil umgewandelt werden, der etwaige negative Entwicklungen während des relevanten Bemessungszeitraums berücksichtigt.

Als weitere Komponente mit langfristiger Anreizwirkung wurden im Berichtsjahr Aktienoptionen auf Basis des Aktienoptionsplans 2008 der Fresenius SE & Co. KGaA und des Aktienoptionsplans 2011 der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA gewährt. Die Anzahl der zuzuteilenden Aktienoptionen wird durch den Aufsichtsrat nach dessen Ermessen jeweils festgelegt, wobei alle Vorstandsmitglieder, mit Ausnahme des Vorsitzenden des Vorstands, der jeweils die doppelte Anzahl von Aktienoptionen erhält, dieselbe Anzahl von Aktienoptionen erhalten.

Die Grundzüge dieser Aktienoptionspläne werden in Anmerkung 36 des Konzern-Anhangs, Aktienoptionen, näher dargestellt.

Ferner wurde den Mitgliedern des Vorstands als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung im Berichtsjahr ein Anspruch auf eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Performance Shares) gewährt.

Der Anspruch unterliegt einer vierjährigen Wartezeit, wobei in Sonderfällen (z. B. Berufsunfähigkeit, Übergang in den Ruhestand, Nichtverlängerung ausgelaufener Anstellungsverträge durch das Unternehmen) eine kürzere Frist gelten kann. Die Höhe der baren Auszahlung richtet sich nach dem Kurswert der Stammaktie der Fresenius SE & Co. KGaA bei Ausübung nach Ablauf der vierjährigen Wartezeit.

Die Auszahlung ist abhängig vom Erreichen des Erfolgsziels eines Wachstums des um außerordentliche Effekte bereinigten Konzernergebnisses des Fresenius-Konzerns von währungsbereinigt jährlich 8 % innerhalb der vierjährigen

Wartezeit. Für jedes Jahr, in dem das Ergebnisziel nicht erreicht wird, verfällt der Anspruch auf Auszahlung um jeweils ein Viertel. Unabhängig davon ist der gesamte Anspruch auf Auszahlung erdient, wenn ein durchschnittliches Wachstum des währungsbereinigten Konzernergebnisses von 8 % p. a. über den Vierjahreszeitraum erzielt wurde.

Für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 sind die Anzahl und der Wert der ausgegebenen Aktienoptionen, der Wert der verschobenen erfolgsbezogenen Vergütung und der Wert der aktienbasierten Vergütung mit Barausgleich (Performance Shares) in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Die angegebenen Werte der im Berichtsjahr an die Mitglieder des Vorstands gewährten Aktienoptionen entsprechen deren Zeitwert (Fair Value) zum Zeitpunkt ihrer Gewährung, somit einem Wert in Höhe von 21,19 € (2011: 19,10 €) pro Aktienoption der Fresenius SE & Co. KGaA und in Höhe von 12,68 € (2011: 13,44 €) pro Aktienoption der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA. Der Ausübungskurs für die gewährten Aktienoptionen der Fresenius SE & Co. KGaA beträgt 78,33 € (2011: 71,28 €).

Aufgrund der im Berichtsjahr erreichten finanziellen Ziele hat Dr. Ben Lipps im Rahmen der Bonusvereinbarung von Fresenius Medical Care einen Anspruch auf eine aktienbasierte Vergütung in Höhe von 768 Tsd € (2011: 684 Tsd €) erworben. Der Anspruch orientiert sich an der Entwicklung der Stammaktie von Fresenius Medical Care und unterliegt einer dreijährigen Wartezeit.

KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG

	Aktienoptionen ¹				Verschobene erfolgsbezogene Vergütung		Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Performance Shares)		Gesamt	
	Anzahl		Wert Tsd €		Wert Tsd €		Wert Tsd €		Wert Tsd €	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Dr. Ulf M. Schneider	56.760	56.760	1.203	1.084	0	0	100	100	1.303	1.184
Rainer Baule	28.380	28.380	601	542	99	122	100	100	800	764
Dr. Francesco De Meo	28.380	28.380	601	542	0	29	100	100	701	671
Dr. Jürgen Götz	28.380	28.380	601	542	0	0	100	100	701	642
Dr. Ben Lipps	74.700	74.700	947	1.004	0	0	768	684	1.715	1.688
Stephan Sturm	28.380	28.380	601	542	49	79	100	100	750	721
Dr. Ernst Wastler	28.380	28.380	601	542	0	0	100	100	701	642
Summen	273.360	273.360	5.155	4.798	148	230	1.368	1.284	6.671	6.312

¹ Aktienoptionen, die in den Jahren 2012 und 2011 aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius SE & Co. KGaA ausgegeben wurden.
Herr Dr. Ben Lipps erhielt Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius Medical Care.

Am Ende des Berichtsjahrs hielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt 1.151.740 (2011: 1.050.050) Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen (zusammen als

Aktienoptionen bezeichnet) der Fresenius SE & Co. KGaA und 348.600 (2011: 572.700) der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA.

Die Entwicklung und der Stand der Aktienoptionen des Vorstands im Berichtsjahr sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Dr. Ulf M. Schneider	Rainer Baule	Dr. Francesco De Meo	Dr. Jürgen Götz	Dr. Ben Lipps ¹	Stephan Sturm	Dr. Ernst Wastler	Summen ²
Am 1. Januar 2012 ausstehende Optionen								
Anzahl	333.680	130.290	138.360	115.680	572.700	196.080	135.960	1.050.050
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	50,37	54,37	52,72	53,98	37,20	47,26	51,83	51,18
Im Geschäftsjahr gewährte Optionen								
Anzahl	56.760	28.380	28.380	28.380	74.700	28.380	28.380	198.660
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	78,33	78,33	78,33	78,33	57,30	78,33	78,33	78,33
Im Geschäftsjahr ausgeübte Optionen								
Anzahl	75.040	21.930	0	0	298.800	0	0	96.970
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	41,11	57,43			33,30			44,80
durchschnittlicher Aktienkurs in €	88,49	86,08			53,62			87,94
Am 31. Dezember 2012 ausstehende Optionen								
Anzahl	315.400	136.740	166.740	144.060	348.600	224.460	164.340	1.151.740
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	57,61	58,85	57,08	58,78	44,85	51,19	56,41	56,40
durchschnittlich verbleibende Laufzeit in Jahren	4,6	4,6	4,5	4,6	5,4	4,1	4,4	4,5
Bandbreite an Ausübungspreisen in €	33,81 bis 78,33	33,81 bis 78,33	33,81 bis 78,33	33,81 bis 78,33	30,49 bis 57,30	29,50 bis 78,33	29,50 bis 78,33	29,50 bis 78,33
Am 31. Dezember 2012 ausübbar								
Anzahl	145.120	51.600	81.600	58.920	99.600	139.320	79.200	555.760
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	45,77	44,25	45,99	45,89	31,97	41,10	44,28	44,29

¹ Herr Dr. Ben Lipps hält Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan der Fresenius Medical Care.

² Nur Aktienoptionen der Fresenius SE & Co. KGaA, ohne Aktienoptionen von Herrn Dr. Ben Lipps

Die Höhe der gesamten Vergütung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA stellte sich für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 damit wie folgt dar:

in Tsd €	Barvergütung (ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)		Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung		Gesamtvergütung (einschließlich Kompo- nenten mit langfristiger Anreizwirkung)	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Dr. Ulf M. Schneider	2.191	2.111	1.303	1.184	3.494	3.295
Rainer Baule	1.377	1.384	800	764	2.177	2.148
Dr. Francesco De Meo	1.269	1.190	701	671	1.970	1.861
Dr. Jürgen Götz	1.049	992	701	642	1.750	1.634
Dr. Ben Lipps	2.713	2.122	1.715	1.688	4.428	3.810
Stephan Sturm	1.390	1.307	750	721	2.140	2.028
Dr. Ernst Wastler	1.091	1.029	701	642	1.792	1.671
Summen	11.080	10.135	6.671	6.312	17.751	16.447

Die Aktienoptionen und der Anspruch auf eine aktienbasierte Vergütung (Performance Shares) können erst nach Ablauf festgelegter Mindestlaufzeiten (Erdienungszeiträume) ausgeübt werden. Ihr Wert wird auf die Erdienungszeiträume

verteilt und als Aufwand im jeweiligen Geschäftsjahr berücksichtigt. Der auf die Geschäftsjahre 2012 und 2011 entfallende Aufwand ist in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesen.

AUFWAND FÜR KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG

in Tsd €	Aktienoptionen		Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Performance Shares)		Gesamtaufwand für aktienbasierte Vergütungen	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Dr. Ulf M. Schneider	877	736	42	2	919	738
Rainer Baule	439	368	42	2	481	370
Dr. Francesco De Meo	439	351	42	2	481	353
Dr. Jürgen Götz	439	368	42	2	481	370
Dr. Ben Lipps	2.136	1.098	1.681	780	3.817	1.878
Stephan Sturm	439	368	42	2	481	370
Dr. Ernst Wastler	439	351	42	2	481	353
Summen	5.208	3.640	1.933	792	7.141	4.432

Das Vorstandsvergütungssystem sieht eine vertraglich geregelte betragsmäßige Begrenzung bzw. Begrenzungsmöglichkeit hinsichtlich der durch das Vorstandsmitglied insgesamt, d. h. unter Einschluss aller variablen Vergütungsbestandteile, zu beanspruchenden jährlichen Vergütung vor. Dadurch kann vor allem solchen außerordentlichen Entwicklungen angemessen Rechnung getragen werden, die in keinem relevanten Zusammenhang mit den Leistungen des Vorstands stehen.

Die Höhe der Grundvergütung und die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder nach Maßgabe des Vergütungssystems wurde bzw. wird unter besonderer Berücksichtigung relevanter Vergleichswerte anderer DAX-Unternehmen und ähnlicher Gesellschaften vergleichbarer Größe und Leistung aus dem relevanten Industriesektor bemessen.

ZUSAGEN AN MITGLIEDER DES VORSTANDS FÜR DEN FALL DER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT

Für die Vorstandsmitglieder Dr. Ulf M. Schneider, Rainer Baule, Dr. Francesco De Meo, Dr. Jürgen Götz und Stephan Sturm bestehen individuelle Pensionszusagen auf der Grundlage ihrer Anstellungsverträge mit der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA. Das Vorstandsmitglied Dr. Ernst Wastler hat eine Pensionszusage der VAMED AG, Wien. Das Vorstandsmitglied Dr. Ben Lipps hat unverfallbare Ansprüche aus der Teilnahme an Pensionsplänen für Mitarbeiter der Fresenius Medical Care North America erworben. Hinsichtlich dieser Pensionszusagen bestanden im Fresenius-Konzern zum 31. Dezember 2012 Pensionsverpflichtungen in Höhe von 12.912 Tsd € (2011: 8.678 Tsd €). Die Zuführung zur Pensionsrückstellung betrug im Berichtsjahr 4.234 Tsd € (2011: 808 Tsd €).

Die Pensionsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd €	Stand 1. Januar 2012	Zuführung	Stand 31. Dezember 2012
Dr. Ulf M. Schneider	1.335	864	2.199
Rainer Baule	3.692	760	4.452
Dr. Francesco De Meo	0	868	868
Dr. Jürgen Götz	481	344	825
Dr. Ben Lipps	648	79	727
Stephan Sturm	764	501	1.265
Dr. Ernst Wastler	1.758	818	2.576
Summen	8.678	4.234	12.912

Die Pensionszusagen sehen jeweils ab dem endgültigen Ausscheiden aus der aktiven Erwerbstätigkeit, frühestens jedoch ab Vollendung des 63. Lebensjahres oder ab dem Eintritt der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit, ein von der Höhe des letzten Grundgehalts abhängiges Ruhegehalt und eine Hinterbliebenenversorgung vor.

Das Ruhegehalt beträgt mindestens 30 % des letzten Grundgehalts und erhöht sich für jedes volle Dienstjahr als Vorstandsmitglied ab Beginn der Pensionszusage um 1,5 %-Punkte, wobei maximal 45 % erreicht werden können.

Laufende Ruhegehälter erhöhen sich nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften (§ 16 BetrAVG).

Spätere Einkünfte aus einer Erwerbstätigkeit des Vorstandsmitglieds sind mit 30 % ihres Bruttobetrags auf die Pension anzurechnen. Ebenso sind eventuelle Beträge zu 100 % (bzw. bei dem Vorstandsmitglied Rainer Baule zu 70 %) anzurechnen, die den Vorstandsmitgliedern bzw. ihren Hinterbliebenen aus sonstigen betrieblichen Versorgungsanwartschaften des Vorstandsmitglieds, auch aus früheren Anstellungsverhältnissen mit anderen Unternehmen, zustehen, soweit dies nach den Vorschriften des BetrAVG zulässig ist.

Im Fall des Todes eines der o. g. Vorstandsmitglieder erhält die Witwe eine Pension in Höhe von 60 % des sich zu diesem Zeitpunkt ergebenden Pensionsanspruchs. Ferner erhalten leibliche eheliche Kinder des verstorbenen Vorstandsmitglieds bzw. im Einzelfall vom verstorbenen Vorstandsmitglied als Kind angenommene leibliche Kinder seiner Ehefrau bis zum Abschluss der Ausbildung, längstens jedoch bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres, eine Waisenpension in Höhe von 20 % des sich zu diesem Zeitpunkt ergebenden Pensionsanspruchs. Alle Waisenpensionen und die Witwenpension erreichen zusammen jedoch höchstens 90 % des Pensionsanspruchs des Vorstandsmitglieds.

Scheiden die Vorstandsmitglieder vor Vollendung des 63. Lebensjahres als Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE auf andere Weise als durch Eintritt der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit aus, bleiben die Anwartschaften auf die vorgenannten Versorgungsleistungen erhalten, jedoch vermindert sich die bei Eintritt eines Versorgungsfalles zu zahlende Pension im Verhältnis der tatsächlichen Dienstzeit als Vorstandsmitglied zur möglichen Dienstzeit bis zur Vollendung des 63. Lebensjahres.

Die Pensionszusage von Dr. Ernst Wastler sieht die Gewährung von Normalpension, Vorpension, Berufsunfähigkeitspension sowie Witwen- und Waisenpension vor. Die Normalpension wird frühestens ab Vollendung des 60. Lebensjahres, die Vorpension frühestens ab Vollendung des 55. Lebensjahres gewährt. Die Pensionsleistungen betragen pro Dienstjahr

1,2 % bezogen auf das letzte Grundgehalt, wobei maximal 40 % erreicht werden können. Die Witwenpension (60 %) und die Waisenpensionen (je 20 %) erreichen zusammen maximal den zum Zeitpunkt des Todes bestehenden Pensionsanspruch von Herrn Dr. Ernst Wastler. Von Dritten geleistete Pensionen, Ruhe- oder Versorgungsbezüge werden auf die Pensionsleistung angerechnet.

Mit Herrn Dr. Ben Lipps, der bis zum 31. Dezember 2012 Mitglied des Vorstands war, wurde anstelle einer Pensionsregelung einzelvertraglich vereinbart, dass er bei Beendigung des zwischen ihm und der Fresenius Medical Care Management AG geschlossenen Anstellungsverhältnisses für einen Zeitraum von zehn Jahren für die Gesellschaft eine beratende Tätigkeit ausüben kann. Demgemäß hat die Fresenius Medical Care Management AG mit Herrn Dr. Lipps für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2022 einen Beratervertrag abgeschlossen. Danach erbringt Herr Dr. Lipps Beratungsleistungen auf festgelegten Gebieten und in einem bestimmten Zeitrahmen sowie unter Beachtung eines Wettbewerbsverbots. Die seitens der Fresenius Medical Care Management AG hierfür zu gewährende Gegenleistung wird sich für das Jahr 2013 p. a. wertmäßig auf etwa 45 % der im Geschäftsjahr 2012 an ihn ausbezahlten erfolgsunabhängigen Vergütungskomponente belaufen (inklusive Ersatz von Auslagen, temporärem Aufwendungsersatz für eine Wohnung, temporärer Stellung eines Dienstwagens sowie der Entgeltfortzahlung an die Witwe im Todesfall). Nach derzeitigen Berechnungen wird sich der Wert der zu gewährenden Gegenleistung in den Jahren ab 2014 p. a. auf ca. 40 % der im Geschäftsjahr 2012 an ihn ausbezahlten Vergütungskomponente reduzieren. Der Barwert dieser Zusage beträgt zum 31. Dezember 2012 3.987 Tsd €. Das Vorstandsmitglied Dr. Ben Lipps hat ferner unverfallbare Ansprüche aus der Teilnahme an Pensionsplänen für Mitarbeiter der Fresenius Medical Care North America erworben, die die Zahlung eines Ruhegehalts ab Vollendung des 65. Lebensjahres und die Zahlung reduzierter Leistungen ab Vollendung des 55. Lebensjahres vorsehen. Durch Plan Kürzungen im März 2002 sind die Ansprüche aus den Pensionsplänen auf dem damaligen Stand eingefroren worden.

Für alle Vorstandsmitglieder wurde ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vereinbart. Sofern dieses zur Anwendung kommt, erhalten die Vorstände für die Dauer von maximal zwei Jahren für jedes Jahr der sie jeweils betreffenden Geltung des Wettbewerbsverbots eine Karenzentschädigung, die grundsätzlich die Hälfte der Jahresgrundvergütung beträgt.

Die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder enthalten keine ausdrücklichen Regelungen für den Fall eines „Change of Control“.

Alle Vorstandsmitglieder haben einzelvertragliche Zusagen zur Fortzahlung ihrer Bezüge im Krankheitsfall für maximal zwölf Monate erhalten, wobei ab sechs Monaten krankheitsbedingtem Ausfall gegebenenfalls Versicherungsleistungen zur Anrechnung gebracht werden. Im Falle des Versterbens eines Vorstandsmitglieds werden den Hinterbliebenen nach dem Monat des Versterbens noch drei Monatsbezüge ausbezahlt, längstens jedoch bis zum Ende des jeweiligen Anstellungsvertrags.

SONSTIGES

Im Berichtsjahr wurden an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE keine Darlehen oder Vorschusszahlungen auf zukünftige Vergütungsbestandteile gewährt.

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat sich verpflichtet, die Mitglieder des Vorstands von Ansprüchen, die gegen sie aufgrund ihrer Tätigkeit für die Gesellschaft und deren konzernverbundene Unternehmen erhoben werden, soweit solche Ansprüche über ihre Verantwortlichkeit nach deutschem Recht hinausgehen, im Rahmen des gesetzlich Zulässigen freizustellen. Zur Absicherung derartiger Verpflichtungen hat die Gesellschaft eine Directors & Officers-Versicherung mit einem Selbstbehalt abgeschlossen, der den aktienrechtlichen Vorgaben entspricht. Die Freistellung gilt für die Zeit, in der das jeweilige Mitglied des Vorstands amtiert sowie für Ansprüche in diesem Zusammenhang nach jeweiliger Beendigung der Vorstandstätigkeit.

Im Berichtsjahr sind im Rahmen von Pensionszusagen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder 778 Tsd € (2011: 776 Tsd €) gezahlt worden. Für diesen Personenkreis besteht eine Pensionsverpflichtung von 11.310 Tsd € (2011: 10.513 Tsd €).

ANPASSUNGEN DES SYSTEMS ZUR VERGÜTUNG DER VORSTANDSMITGLIEDER

Aus dem Aktienoptionsplan 2008 der Fresenius SE & Co. KGaA können mit dem Ablauf des Geschäftsjahrs 2012 keine Aktienoptionen mehr an Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter begeben werden. Die Zuteilungen aus dem bisherigen Aktienoptionsplan bilden jedoch einen wesentlichen Bestandteil der Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung. Es ist geplant, im Geschäftsjahr 2013 ein neues Programm mit langfristig orientierten Vergütungskomponenten für die nächsten fünf Jahre einzurichten.

Das neue Vergütungskonzept mit langfristiger Anreizwirkung basiert auf einem Kombinationsplan, der zum einen ein Aktienoptionsprogramm enthält, das mit einem bedingten Kapital hinterlegt ist. Die weitere Komponente des neuen Vergütungskonzepts ist eine ebenfalls langfristig ausgerichtete und aktienbasierte Vergütungskomponente mit Barausgleich (Phantom Stocks).

Der mit einem bedingten Kapital hinterlegte Aktienoptionsplan orientiert sich in der Ausgestaltung im Wesentlichen an den Kriterien des bisherigen Aktienoptionsplans 2008. Der Plan entspricht aber auch den durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) geänderten Anforderungen, insbesondere im Hinblick auf die auf vier Jahre verlängerten Wartezeiten, und setzt weiterhin das Erreichen anspruchsvoller Erfolgsziele voraus. Der neue Aktienoptionsplan bedarf zu seiner Einführung der Zustimmung der Aktionäre in der ordentlichen Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA.

Der weitere Bestandteil des neuen langfristigen Vergütungssystems ist eine zusätzliche, selbstständige, langfristig ausgerichtete und aktienbasierte Vergütungskomponente mit Barausgleich (Phantom Stocks). Die Gewährung dieser Vergütungskomponente soll ebenfalls einer vierjährigen Wartezeit unterliegen und das Erreichen anspruchsvoller Erfolgsziele voraussetzen. Die Höhe der Barauszahlung nach Maßgabe dieser aktienbasierten Vergütungskomponente wird sich nach dem volumengewichteten durchschnittlichen Börsenkurs der Aktie der Fresenius SE & Co. KGaA in den drei Monaten vor dem Ausübungstag richten. Die derzeitige aktienbasierte Vergütungskomponente mit Barausgleich (Performance Shares) wird in der neuen aktienbasierten Vergütungskomponente mit Barausgleich (Phantom Stocks) aufgehen.

Der neue Kombinationsplan soll sowohl für Vorstandsmitglieder als auch für sonstige Führungskräfte zur Verfügung stehen. In Übereinstimmung mit der aktienrechtlichen Kompetenzordnung soll die Gewährung an Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat der Fresenius Management SE und an sonstige Führungskräfte durch den Vorstand erfolgen.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 13 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA geregelt. Die feste Vergütung pro Aufsichtsratsmitglied beträgt nach der Satzung 13 Tsd €.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses der Fresenius SE & Co. KGaA erhalten zusätzlich 10 Tsd €, der Vorsitzende des Ausschusses weitere 10 Tsd €. Die Vergütung erhöht sich für jedes volle Geschäftsjahr um jeweils 10 %, wenn die Dividende

für dieses Geschäftsjahr, die auf eine Stammaktie ausgeschüttet wird (Dividendenbetrag laut Beschluss der Hauptversammlung (Bruttodividende)), um jeweils einen Prozentpunkt höher ist als 3,6 % des auf eine einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrags des Grundkapitals; Zwischenbeträge werden interpoliert. Der Vorsitzende erhält das Doppelte und seine Stellvertreter das Eineinhalbfache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Allen Aufsichtsratsmitgliedern werden die in Ausübung ihres Amtes entstandenen Auslagen erstattet. Die Fresenius SE & Co. KGaA stellt den Aufsichtsratsmitgliedern Versicherungsschutz in einem für die Ausübung der Aufsichtsrats Tätigkeit angemessenen Umfang mit einem Selbstbehalt zur Verfügung, der dem für den Vorstand vereinbarten entspricht.

Soweit ein Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA gleichzeitig Mitglied des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Management SE ist und für seine Tätigkeit im Aufsichtsrat der Fresenius Management SE Vergütungen erhält, werden die Vergütungen für

die Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA auf die Hälfte reduziert. Das Gleiche gilt hinsichtlich der zusätzlichen Vergütung für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA bzw. seinen Stellvertreter, soweit dieser gleichzeitig Vorsitzender bzw. sein Stellvertreter im Aufsichtsrat der Fresenius Management SE ist. Soweit der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Fresenius SE & Co. KGaA gleichzeitig Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE ist, erhält er für seine Tätigkeit als Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Fresenius SE & Co. KGaA insoweit keine zusätzliche Vergütung. Die Vergütung des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE wurde gemäß § 7 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA an die Fresenius SE & Co. KGaA weiterbelastet.

Für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 stellt sich die Höhe der Vergütung einschließlich der Vergütung für Ausschusstätigkeit für die Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Management SE wie folgt dar:

in Tsd €	Festvergütung				Vergütung für Ausschusstätigkeit				Variable Vergütung				Gesamtvergütung	
	Fresenius SE & Co. KGaA		Fresenius Management SE		Fresenius SE & Co. KGaA		Fresenius Management SE		Fresenius SE & Co. KGaA		Fresenius Management SE		2012	2011
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Dr. Gerd Krick	13	14	13	12	10	10	20	16	138	128	138	110	332	290
Dr. Dieter Schenk ¹	0	1	19	18	0	0	10	8	0	14	208	165	237	206
Niko Stumpfögger	19	19	0	0	0	0	0	0	208	177	0	0	227	196
Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht (ab 28.1.2011)	13	12	0	0	0	0	0	0	138	110	0	0	151	122
Prof. Dr. h. c. Roland Berger	7	7	6	6	20	18	0	0	69	64	69	55	171	150
Dario Ilossi	13	13	0	0	0	0	0	0	138	118	0	0	151	131
Konrad Kölbl	13	13	0	0	10	9	0	0	138	118	0	0	161	140
Klaus-Peter Müller	7	7	6	6	0	0	0	0	69	64	69	55	151	132
Dieter Reuß (ab 5.5.2011)	13	9	0	0	0	0	0	0	138	78	0	0	151	87
Gerhard Roggemann (ab 28.1.2011)	13	12	0	0	10	8	0	0	138	110	0	0	161	130
Dr. Gerhard Rupprecht	13	12	6	6	0	0	0	0	138	112	69	55	226	185
Wilhelm Sachs (bis 5.5.2011)	0	4	0	0	0	1	0	0	0	40	0	0	0	45
Dr. Karl Schneider ¹	0	1	13	12	0	2	10	8	0	9	138	110	161	142
Stefan Schubert	13	13	0	0	0	0	0	0	138	118	0	0	151	131
Rainer Stein	13	13	0	0	10	9	0	0	138	118	0	0	161	140
Summen	150	150	63	60	60	57	40	32	1.588	1.378	691	550	2.592	2.227

¹ Bis 28.1.2011 Mitglied im Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA, ab 28.1.2011 Mitglied im Aufsichtsrat der Fresenius Management SE

DIRECTORS & OFFICERS-VERSICHERUNG

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für Unternehmensleiter (D & O-Versicherung) mit Selbstbehalt für den Vorstand und den Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA und den Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen im

In- und Ausland abgeschlossen. Die bestehende D & O-Versicherung ist weltweit gültig und hat eine Laufzeit bis Ende Juni 2013. Die Versicherung deckt die Rechtskosten der Verteidigung eines Organs bei Inanspruchnahme und gegebenenfalls den zu leistenden Schadenersatz im Rahmen der bestehenden Deckungssummen.



Bestätigungsvermerk

**Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2012
und Lagebericht**

Fresenius SE & Co. KGaA
Bad Homburg v. d. Höhe

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Fresenius SE & Co. KGaA. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 26. Februar 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Rohrbach'.

Rohrbach
Wirtschaftsprüfer

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Walter'.

Walter
Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Fresenius Management SE, bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung im Rahmen seiner Verantwortung als Aufsichtsrat überwacht.

ZUSAMMENWIRKEN VON GESCHÄFTSFÜHRUNG UND AUFSICHTSRAT

Im Rahmen seiner Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat von der Geschäftsführung regelmäßig, zeitnah und umfassend sowohl schriftlich als auch mündlich berichten: über alle maßgeblichen Fragen der Geschäftspolitik, den Gang der Geschäfte, die Rentabilität, die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, die Strategie und Planung, die Risikosituation, das Risikomanagement und die Compliance sowie über wichtige Geschäftsvorfälle. Alle für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der Berichte des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin in den Ausschüssen und im Plenum ausführlich besprochen. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens hat der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin mit dem Aufsichtsrat erörtert. Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Zuständigkeit Beschlüsse gefasst.

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA trat im Geschäftsjahr 2012 zu vier ordentlichen Sitzungen im März, Mai, Oktober und Dezember zusammen. Darüber hinaus wurden drei Informationsveranstaltungen im April, Juli und September abgehalten, in denen die Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA im Wesentlichen über geplante Akquisitionen informiert wurden. Vor den Aufsichtsratssitzungen hatte der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin regelmäßig ausführliche Berichte und umfassende

Beschlussvorlagen an die Mitglieder des Aufsichtsrats versandt. In jeder der Sitzungen hat der Aufsichtsrat auf der Grundlage der Berichterstattungen des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin die Geschäftsentwicklung und für das Unternehmen bedeutsame Entscheidungen eingehend erörtert.

Alle Angelegenheiten, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt. Nach der Prüfung der jeweiligen Beschlussvorlagen sowie nach ausführlicher Beratung mit dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin hat er in allen Fällen seine Zustimmung erteilt.

Über wichtige Geschäftsvorfälle wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen unterrichtet. In Einzelfällen fasste er Beschlüsse im schriftlichen Verfahren. Ferner hat der Vorstandsvorsitzende der persönlich haftenden Gesellschafterin den Aufsichtsratsvorsitzenden in Einzelgesprächen regelmäßig über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die anstehenden Entscheidungen informiert und diese mit ihm beraten.

Bei drei der vier ordentlichen Sitzungen im Berichtsjahr waren alle Aufsichtsratsmitglieder anwesend, bei einer Sitzung fehlten zwei Mitglieder entschuldigt.

SCHWERPUNKTE DER AUFSICHTSRATSARBEIT

Im Jahr 2012 waren Schwerpunkte der Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrats das operative Geschäft sowie Investitionen der Unternehmensbereiche. Darüber hinaus hat er alle weiteren für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge ausführlich beraten und mit dem Vorstand besprochen. Einen Beratungsschwerpunkt bildeten Akquisitionen, beispielsweise das öffentliche Übernahmeangebot an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft sowie der Erwerb der Fenwal Holdings, Inc. durch Fresenius Kabi. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat einen Ausschuss zur Mitwirkung an der im Mai 2012 erfolgten Kapitalerhöhung gebildet und ihm die Wahrnehmung der Beteiligungs- und Zustimmungsrechte des Aufsichtsrats übertragen. Dementsprechend hat der Ausschuss im Mai dem Beschluss des Vorstands zur Ausnutzung des Genehmigten Kapitals I im Umfang von 13,8 Mio €, dem Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre und der Festsetzung des Platzierungspreises zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat sich über den Verlauf der Durchführung der Kapitalerhöhung informieren lassen. Das Budget 2013 und die mittelfristige Planung des Fresenius-Konzerns wurden umfassend erörtert. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit den Strategien der Unternehmensbereiche in Forschung und Entwicklung. Er informierte sich außerdem sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum regelmäßig über die Risikolage und das Risikomanagement des Konzerns sowie über die Compliance.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Aufsichtsrat und der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin haben am 20. Dezember 2012 eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben.

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Sie verfolgen bei der Ausübung ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen, noch gewähren sie anderen Personen ungerechtfertigte Vorteile. Nebentätigkeiten oder Geschäfte der Organmitglieder mit dem Unternehmen sind dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen und bedürfen dessen Genehmigung.

Herr Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht ist Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft und medizinischer Vorstand und Sprecher des Vorstands des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden sowie Mitglied der Aufsichtsräte der Universitätskliniken Aachen, Magdeburg und Rostock. Der Fresenius-Konzern unterhält mit diesen Kliniken regelmäßig Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen. Herr Klaus-Peter Müller ist Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft und der Fresenius Management SE sowie Aufsichtsratsvorsitzender der Commerzbank AG. Mit dieser unterhält der Fresenius-Konzern Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen. Im Jahr 2012 leistete der Fresenius-Konzern Zahlungen an die Commerzbank AG in Höhe von insgesamt 1,9 Mio € für die Bereitstellung von Finanzierungen sowie im Zusammenhang mit Anleiheemissionen und der Kapitalerhöhung.

Es bestehen keine unmittelbaren Beratungs- oder sonstigen Dienstleistungsbeziehungen zwischen der Gesellschaft und einem Aufsichtsratsmitglied. Im Geschäftsjahr 2012 wurde der Fresenius-Konzern beraten von der Roland Berger Strategy Consultants GmbH, einem verbundenen Unternehmen der Unternehmensberatung Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH. Herr Prof. Dr. h. c. Roland Berger ist Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE und Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft. Zugleich ist er Gesellschafter der Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH. Der Fresenius-Konzern hat der Roland Berger Strategy Consultants GmbH 0,6 Mio € für erbrachte Dienstleistungen im Jahr 2012 gezahlt (2011: 0,7 Mio €). Der Aufsichtsrat hat sich mit der Mandatierung eingehend beschäftigt und bei Stimmenthaltung von Herrn Prof. Dr. h. c. Berger zugestimmt. Die Beschlussfassung erfolgte jeweils auf der Grundlage einer schriftlichen Aufsichtsratsvorlage und vor Bezahlung der Rechnungen für die Dienstleistungen.

Ferner wurden im Geschäftsjahr 2012 verschiedene Fresenius-Konzerngesellschaften durch Gesellschaften der international agierenden Rechtsanwaltssozietät Noerr beraten. Herr Dr. Dieter Schenk, Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender derselben, ist zugleich Partner der Rechtsanwaltssozietät Noerr LLP. Insgesamt wurden der Rechtsanwaltssozietät Noerr im Berichtsjahr rund 1,8 Mio € gezahlt bzw. im Dezember 2012 zur Zahlung angewiesen (2011: 1,43 Mio €).

Dies entspricht 2 % der Rechts- und Beratungskosten des Fresenius-Konzerns im Jahr 2012 (2011: 2 %). Davon entfielen rund 0,4 Mio € auf Mandate, die Fresenius-Konzerngesellschaften außerhalb des Unternehmensbereichs Fresenius Medical Care betreffen. Mandate, die von Konzerngesellschaften des Unternehmensbereichs Fresenius Medical Care erteilt werden, unterliegen der separaten Zustimmung der Aufsichtsräte der Fresenius Medical Care Management AG sowie der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA. Der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE, dem Herr Dr. Schenk angehört, hat sich mit der Mandatierung der Rechtsanwaltssozietät Noerr eingehend beschäftigt und dieser bei Stimmenthaltung von Herrn Dr. Schenk zugestimmt. Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA, in dem Herr Dr. Schenk nicht vertreten ist, hat sich mit dem Verhältnis des Honorarvolumens für die Rechtsberatungsleistungen der Sozietät Noerr zu den Honorarvolumina anderer Sozietäten befasst.

Die im vorstehenden Abschnitt „Corporate Governance“ genannten Beträge in Euro sind Nettobeträge. Darüber hinaus wurde die jeweilige Mehrwertsteuer gezahlt.

Weitere Erläuterungen zur Corporate Governance bei Fresenius sind der Erklärung zur Unternehmensführung und dem Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 15 bis 35 des Geschäftsberichts zu entnehmen. Die Angaben zu den nahe stehenden Personen hat Fresenius in den Quartalsberichten sowie auf Seite 204 im Geschäftsbericht veröffentlicht.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Der Prüfungsausschuss trat im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammen und hielt darüber hinaus sechs Telefonkonferenzen ab. Im Blickpunkt seiner Überwachungstätigkeit standen dabei die Vorprüfung des Jahresabschlusses und der Konzernabschlüsse für das Geschäftsjahr 2011 sowie die Erörterung der Prüfungsberichte und der Prüfungsschwerpunkte mit dem Wirtschaftsprüfer. Außerdem befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Empfehlung an den Aufsichtsrat für den Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers für den Jahresabschluss und die Konzernabschlüsse für das Geschäftsjahr 2012. Der Vorschlag des Aufsichtsrats an die ordentliche Hauptversammlung 2012, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, zu wählen, ging auf eine entsprechende Empfehlung des Prüfungsausschusses zurück. Schließlich beschäftigte sich der Prüfungsausschuss eingehend mit den Quartalsberichten des Jahres 2012, der Kontrollrechnung zur Entwicklung der Unternehmenskäufe, der Compliance sowie mit der Überprüfung des Risikomanagementsystems, des internen Kontrollsystems und des internen Revisionssystems. Über die Arbeit des Prüfungsausschusses hat der Ausschussvorsitzende dem Aufsichtsrat regelmäßig in den jeweils folgenden Sitzungen berichtet.

Der Aufsichtsrat übertrug die Beschlussfassungen über die Wahrnehmung der Beteiligungs und Zustimmungrechte des Aufsichtsrats bei der Ausnutzung des Genehmigten Kapitals I auf den zu diesem Zweck gebildeten Ausschuss. Dieser Ausschuss hielt keine Sitzungen, aber zwei Telefonkonferenzen und eine

Beschlussfassung im Wege der schriftlichen Stimmabgabe ab. Darin stimmte der Ausschuss im Mai 2012 der Ausnutzung des Genehmigten Kapitals I im Umfang von 13,8 Mio €, dem Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre und der Festlegung des Platzierungspreises zu.

Der Nominierungsausschuss der Gesellschaft hat im Jahr 2012 nicht getagt.

Der Gemeinsame Ausschuss, dessen Zustimmung für bestimmte wesentliche Transaktionen der Fresenius SE & Co. KGaA sowie für bestimmte Rechtsgeschäfte zwischen der Gesellschaft und der Else Kröner-Fresenius-Stiftung erforderlich ist, hat im Jahr 2012 nicht getagt, da keine Geschäfte getätigt wurden, die der Zustimmung des Gemeinsamen Ausschusses bedurften.

Einen Vermittlungsausschuss gibt es nicht, da der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA die Mitglieder des Vorstands der Management SE nicht bestellt.

Weitere Informationen zu den Ausschüssen, ihrer Zusammensetzung und Arbeitsweise finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung und im Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 20 und 21 sowie auf Seite 215 des Geschäftsberichts.

PERSONALIEN

Im Geschäftsjahr 2012 fanden keine Veränderungen in der Besetzung des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA statt.

Der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Management SE hat Herrn Rice Powell für den Unternehmensbereich Fresenius Medical Care und Herrn Mats Henriksson für den Unternehmensbereich Fresenius Kabi jeweils zum 1. Januar 2013 als Vorstandsmitglieder der Fresenius Management SE bestellt. Wir freuen uns, dass die Neubesetzungen im Vorstand mit langjährig erfahrenen Führungskräften der Fresenius-Gruppe erfolgen konnten. Herr Dr. Ben Lipps, Vorstandsvorsitzender von Fresenius Medical Care, und Herr Rainer Baule, Vorstandsvorsitzender von Fresenius Kabi, sind zum 31. Dezember 2012 planmäßig aus dem Vorstand ausgeschieden. Beide haben die Entwicklung des Konzerns zu seiner heutigen Größe über viele Jahre entscheidend mitbestimmt. Für ihre großen Leistungen gebührt Herrn Dr. Lipps und Herrn Baule unsere Anerkennung und unser Dank.

Weitere Veränderungen in der Besetzung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Management SE fanden nicht statt.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

Die Buchführung, der nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2012 wurden geprüft von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Dies erfolgte gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA vom 11. Mai 2012 und dem anschließenden Auftrag durch den Aufsichtsrat. Jahresabschluss

und Lagebericht sind mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehen. Gleiches gilt für die Konzernabschlüsse der Gesellschaft, die nach IFRS und den gemäß § 315a HGB ergänzend anwendbaren handelsrechtlichen Bestimmungen sowie auf freiwilliger Basis nach US-GAAP aufgestellt wurden.

Jahresabschluss, Konzernabschlüsse, die Lageberichte sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen jedem Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft rechtzeitig vor. In ihren Sitzungen am 14. und 15. März 2013 erörterten zunächst der Prüfungsausschuss und sodann der Aufsichtsrat alle Unterlagen eingehend.

Der Abschlussprüfer berichtete jeweils in beiden Sitzungen über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen. Schwächen des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess hat der Abschlussprüfer nicht festgestellt. Der Abschlussprüfer nahm an allen Sitzungen des Aufsichtsrats sowie an allen Sitzungen und Telefonkonferenzen des Prüfungsausschusses teil.

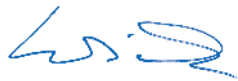
Den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers haben der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat jeweils zugestimmt. Auch nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung hatten der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht der Gesellschaft sowie gegen die Konzernabschlüsse und die Konzern-Lageberichte. Der Aufsichtsrat billigte in seiner Sitzung am 15. März 2013 die von der persönlich haftenden Gesellschafterin vorgelegten Abschlüsse und Lageberichte und die darin enthaltenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung.

Dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin über die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2012 schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre herausragenden Leistungen.

Bad Homburg v. d. H., 15. März 2013

Der Aufsichtsrat



Dr. Gerd Krick
Vorsitzender

Fresenius SE & Co. KGaA

Bad Homburg v.d.H.

2011

- ▶ Jahresabschluss
- ▶ Lagebericht
- ▶ Bericht des Aufsichtsrats

(bis 28. Januar 2011: Fresenius SE)

Aktiva

[illegible]

Passiva

	Anhang	31.12.2011		31.12.2010	
	(Tz)	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	(8, 9, 10, 11, 12)				
1. Stammaktien		163.237		81.225	
(Bedingtes Kapital I TEUR 888; i. Vj. TEUR 495)					
(Bedingtes Kapital II TEUR 2.977; i. Vj. TEUR 1.743)					
(Bedingtes Kapital III TEUR 6.025; i. Vj. TEUR 3.100)					
2. Vorzugsaktien		0	163.237	81.225	162.450
(Bedingtes Kapital I TEUR 0; i. Vj. TEUR 495)					
(Bedingtes Kapital II TEUR 0; i. Vj. TEUR 1.743)					
(Bedingtes Kapital III TEUR 0; i. Vj. TEUR 3.100)					
II. Kapitalrücklage	(13)		1.899.796		1.869.988
III. Andere Gewinnrücklagen	(14)		1.308.995		854.245
IV. Bilanzgewinn	(15)		454.816		139.758
			3.826.844		3.026.441
B. Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen	(16)		13		14
C. Rückstellungen	(17)				
1. Rückstellungen für Pensionen			33.033		31.156
2. Steuerrückstellungen			37.680		29.310
3. Sonstige Rückstellungen			54.199		139.220
			124.912		199.686
D. Verbindlichkeiten	(18)				
1. Wandelschuldverschreibungen			324		431
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			206.285		196.000
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			3.207		2.907
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			1.168.489		1.597.963
5. Sonstige Verbindlichkeiten			8.680		2.185
			1.386.985		1.799.486
			5.338.754		5.025.627

Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe

(bis 28. Januar 2011: Fresenius SE)

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	Anhang (Tz)	2011 TEUR	2010 TEUR
1. Beteiligungsergebnis	(21)	348.923	390.386
2. Sonstige betriebliche Erträge	(22)	110.198	78.115
3. Personalaufwand	(23)	-22.721	-29.378
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(24)	-4.298	-3.985
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(25)	-103.383	-71.686
6. Zinsergebnis	(27)	-22.427	-49.685
7. Sonstiges Finanzergebnis	(28)	628.275	-90.103
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		934.567	223.664
9. Außerordentliches Ergebnis	(29)	0	-6.801
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(30)	-24.619	-297
11. Sonstige Steuern		-433	-256
12. Jahresüberschuss		909.515	216.310
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		51	48
14. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen		-454.750	-76.600
15. Bilanzgewinn		454.816	139.758

Anhang Fresenius SE & Co. KGaA (bis 28. Januar 2011: Fresenius SE)**(1) Struktur**

Der Fresenius-Konzern gliedert sich zum 31. Dezember 2011 in vier rechtlich eigenständige Unternehmensbereiche:

- Fresenius Medical Care
- Fresenius Kabi
- Fresenius Helios
- Fresenius Vamed.

Die Fresenius SE & Co. KGaA hält die Beteiligungen an den Leitungsgesellschaften und übt die Funktionen einer operativen Holding aus.

Die Berichtswährung der Fresenius SE & Co. KGaA ist der Euro. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung der Beträge in Tsd €. Beträge, die aufgrund der vorzunehmenden Rundungen unter 1.000,00 € fallen, wurden mit „-“ gekennzeichnet.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes der Fresenius SE & Co. KGaA mit Sitz in Bad Homburg v.d.H. wird in der Anlage zum Anhang dargestellt.

(2) Rechtsformwechsel der Fresenius SE in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien und Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien

Die Hauptversammlung der Fresenius SE hat am 12. Mai 2010 den Beschluss gefasst, die Fresenius SE in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) mit dem Namen Fresenius SE & Co. KGaA formwechselnd umzuwandeln. Damit verbunden ist die Umwandlung sämtlicher stimmrechtsloser Vorzugsaktien in stimmberechtigte Stammaktien. Dem Rechtsformwechsel sowie der Aktienumwandlung haben die Vorzugsaktionäre im Wege eines Sonderbeschlusses zugestimmt.

Mit Eintragung im Handelsregister des Amtsgerichts Bad Homburg v.d.H. am 28. Januar 2011 wurde der Rechtsformwechsel in die Fresenius SE & Co. KGaA wirksam. Gemäß dem Hauptversammlungsbeschluss haben die Vorzugsaktionäre für jede Vorzugsaktie an der Fresenius SE eine Stammaktie an der Fresenius SE & Co. KGaA erhalten; die Stammaktionäre haben für jede Stammaktie an der Fresenius SE eine Stammaktie an der Fresenius SE & Co. KGaA erhalten. Der rechnerische Anteil jeder Stückaktie am Grundkapital sowie die Höhe des Grundkapitals blieben unverändert. Der Rechtsformwechsel der Fresenius SE in eine KGaA hatte weder die Auflösung der Gesellschaft noch die Gründung einer neuen juristischen Person zur Folge. Die rechtliche und wirtschaftliche Identität der Gesellschaft blieben erhalten.

Die Rechtsform der KGaA ermöglicht es Fresenius, die Vorteile einer einheitlichen Aktienstruktur zu verwirklichen, ohne dass der Einfluss der Else Kröner-Fresenius-Stiftung, die vor dem Rechtsformwechsel rund 58 % der Stammaktien der Fresenius SE hielt, verloren geht. Komplementärin der Fresenius SE & Co. KGaA ist die Fresenius Manage-

ment SE, eine Europäische Gesellschaft, an der die Else Kröner-Fresenius-Stiftung zu 100 % beteiligt ist. Der Vorstand der Fresenius Management SE ist in seiner personellen Zusammensetzung identisch mit dem vorherigen Vorstand der Fresenius SE und hat die Geschäftsführung und Vertretung der Fresenius SE & Co. KGaA übernommen. Das Recht der Else Kröner-Fresenius-Stiftung zur Stellung der Komplementärin ist an einen Anteil am Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA von mehr als 10 % geknüpft.

Die einzelnen Auswirkungen des Rechtsformwechsels werden im Detail in den jeweiligen Anmerkungen erläutert.

Die Eintragung des Rechtsformwechsels im Handelsregister war endgültig möglich geworden, nachdem sich das Unternehmen im Wege eines Prozessvergleichs mit Aktionären geeinigt hat, die Klagen gegen dieses Vorhaben erhoben hatten.

Die Fresenius SE & Co. KGaA ersetzt gemäß § 7 ihrer Satzung der Fresenius Management SE die durch deren Geschäftsführungstätigkeit entstehenden Kosten. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Vergütungen der Organmitglieder.

(3) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen. Die Nutzungsdauer liegt in der Regel zwischen zwei und fünf Jahren. Bei PC-Hilfsprogrammen beträgt die Nutzungsdauer zwei Jahre und bei Know-how bis zu fünf Jahre.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer oder degressiver Abschreibungen bewertet.

Für die Abschreibungsermittlung gelten überwiegend die folgenden Nutzungszeiten:

Büro- und Fabrikgebäude	10 - 40 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 - 10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 10 Jahre.

Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150,00 € nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Für abnutzbare, bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, deren Wert mehr als 150,00 €, aber maximal 1.000,00 € beträgt, wird ein Sammelposten gebildet, der im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit den Vermögensgegenständen bei dauernder Wertminderung ein niedrigerer Wert am Bilanzstichtag beizulegen ist.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder bei dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird ein niedrigerer Wertansatz nach Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert nicht beibehalten, wenn die Gründe dafür nicht mehr bestehen (§ 253 Abs. 5 HGB).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nominalbetrag abzüglich erforderlicher Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Für temporär abweichende Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz werden aktive **latente Steuern** nicht angesetzt, soweit sich ein Überhang an aktiven Unterschiedsbeträgen ergibt.

Das **gezeichnete Kapital** ist mit dem Nennbetrag angesetzt.

Für in Vorjahren nach § 247 Abs. 3 HGB gebildete **Sonderposten mit Rücklageanteil** wird von dem Beibehaltungswahlrecht des Art. 67 Abs. 3 S. 1 EGHGB Gebrauch gemacht.

Die **Pensionsrückstellungen** werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen von 3 % bis 4 % bei den Entgelten und von 1,75 % bei den Renten ausgegangen. Die ebenfalls eingerechnete unternehmensspezifische Fluktuationsrate lag zwischen 0 % und 18 %. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Verzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich auf 5,13 %; es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren (Stichtag 31. Oktober 2011).

Der Wert der Rückstellungen aus den mitarbeiterfinanzierten Lebensarbeitszeitkonten (Demografiefonds) bestimmt sich nach der Wertentwicklung des Aktivwertes der kongruenten Rückdeckungsversicherung unter Anwendung des § 253 Abs. 1 S. 3 HGB (wertpapiergebundene Altersvorsorge).

Die mit den Rückstellungen verrechneten Aktivwerte werden zu Zeitwerten angesetzt.

Die **Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen** werden für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet und mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Langfristige Rückstellungen werden unter Berücksichtigung zukünftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt und mit dem ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Umrechnung von **Fremdwährungspositionen** erfolgt mit dem Fremdwährungskurs zum Entstehungszeitpunkt bzw. bei Bestehen eines entsprechenden Sicherungsgeschäftes zum jeweiligen Sicherungskurs.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten bis zu einem Jahr werden gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Daraus resultierten unrealisierte Gewinne in Höhe von 36,6 Tsd € (im Vorjahr: 46,9 Tsd €).

Die Umrechnung von auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten über einem Jahr erfolgt grundsätzlich mit dem Fremdwährungsumrechnungskurs zum Entstehungszeitpunkt und bei Vermögensgegenständen zum niedrigeren und bei Verbindlichkeiten zum höheren Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag. Sind die Voraussetzungen für die Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Bei Anwendung der Einfrierungsmethode werden diese mit dem Kurs zum Entstehungszeitpunkt bewertet, Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell und ergebnismäßig nicht mehr erfasst.

Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen in Euro werden erfolgswirksam erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken abgeschlossen. Hierbei werden sowohl Zinsderivate als auch Devisenderivate abgeschlossen.

Neben Sicherungsgeschäften für Cashpool-Salden und Darlehen in Fremdwährung, die Konzernunternehmen bei der Gesellschaft aufgenommen haben bzw. die die Gesellschaft bei Konzernunternehmen und Banken aufgenommen hat, schließt die Gesellschaft Sicherungsgeschäfte mit Banken ab, denen gegenläufige Kontrakte zwischen der Fresenius SE & Co. KGaA und deren Tochtergesellschaften zu nahezu gleichen Konditionen gegenüberstehen. Die Tochtergesellschaften verwenden die Kontrakte zur Sicherung ihres operativen Geschäftes gegen Fremdwährungsrisiken.

Derivative Finanzinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Nach handelsrechtlichen Bewertungsgrundsätzen wird ein negatives Bewertungsergebnis erfolgswirksam erfasst. Im Gegensatz hierzu bleiben positive Bewertungsergebnisse unberücksichtigt. Sind die Voraussetzungen zur Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst, so dass die Ergebnisauswirkungen sowohl des Grund- als auch des Sicherungsgeschäfts erst gemeinsam bei Abwicklung des Grundgeschäfts erfolgswirksam werden.

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen werden phasengleich vereinnahmt, da die Ergebnisse der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses bereits hinreichend konkretisiert waren und nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung als gesichert anzusehen sind.

Bilanzerläuterungen

(4) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der zusammengefassten Posten des Anlagevermögens und ihre Entwicklung sind nachfolgend dargestellt:

	Anschaffungskosten				
	Stand				Stand
	01.01.2011	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2011
<i>in Tausend €</i>					
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.443	278	1.693	-1	1.027
	<u>2.443</u>	<u>278</u>	<u>1.693</u>	<u>-1</u>	<u>1.027</u>
<u>Sachanlagen</u>					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	111.467	460	19	13	111.921
Technische Anlagen und Maschinen	467	0	0	0	467
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.329	1.883	448	98	10.862
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	191	747	0	-110	828
	<u>121.454</u>	<u>3.090</u>	<u>467</u>	<u>1</u>	<u>124.078</u>
<u>Finanzanlagen</u>					
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.377.041	189.766	37.105	0	3.529.702
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	342.700	897.745	342.700	0	897.745
Sonstige Ausleihungen	1.000	0	1.000	0	0
	<u>3.720.741</u>	<u>1.087.511</u>	<u>380.805</u>	<u>0</u>	<u>4.427.447</u>
Anlagevermögen	<u>3.844.638</u>	<u>1.090.879</u>	<u>382.965</u>	<u>0</u>	<u>4.552.552</u>

	Abschreibungen					Buchwerte	
	Kumulierte Abschreibungen Stand 01.01.2011	Zugänge	Transfer verb. Untern. +/-	Abgänge	Kumulierte Abschrei- bungen Stand 31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
<i>in Tausend €</i>							
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.935	169	0	1.693	411	616	508
	<u>1.935</u>	<u>169</u>	<u>0</u>	<u>1.693</u>	<u>411</u>	<u>616</u>	<u>508</u>
<u>Sachanlagen</u>							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	49.074	3.015	0	0	52.089	59.832	62.393
Technische Anlagen und Maschinen	313	34	0	0	347	120	154
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.747	1.080	0	441	8.386	2.476	1.582
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	828	191
	<u>57.134</u>	<u>4.129</u>	<u>0</u>	<u>441</u>	<u>60.822</u>	<u>63.256</u>	<u>64.320</u>
<u>Finanzanlagen</u>							
Anteile an verbundenen Unternehmen	188	0	0	0	188	3.529.514	3.376.853
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.034	0	0	3.034	0	897.745	339.666
Sonstige Ausleihungen	0	0	0	0	0	0	1.000
	<u>3.222</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>3.034</u>	<u>188</u>	<u>4.427.259</u>	<u>3.717.519</u>
Anlagevermögen	<u>62.291</u>	<u>4.298</u>	<u>0</u>	<u>5.168</u>	<u>61.421</u>	<u>4.491.131</u>	<u>3.782.347</u>

Finanzanlagen

Die Fresenius SE & Co. KGaA hält zum 31. Dezember 2011 die Anteile an den inländischen Leitungsgesellschaften:

- Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, Hof an der Saale
- Fresenius Kabi AG, Bad Homburg v.d.H.
- Fresenius ProServe GmbH, Bad Homburg v.d.H.

Der Anteil der Fresenius SE & Co. KGaA am gesamten gezeichneten Kapital der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA („FMC-AG & Co. KGaA“) (Stamm- und Vorzugsaktien) beträgt zum 31. Dezember 2011 30,34 % (im Vorjahr 35,27 %). Im August 2011 hat sich der Anteil aufgrund der Fälligkeit der Pflichtumtauschleihe zunächst auf 30,4 % der Stammaktien reduziert. Im November und Dezember 2011 erwarb die Fresenius SE & Co. KGaA wieder 1,4 Millionen Stammaktien der FMC-AG & Co. KGaA. Dadurch erhöhte sich der Anteil am gesamten gezeichneten Kapital an der FMC-AG & Co. KGaA auf 30,34 %.

Die Anteile an den Leitungsgesellschaften der Unternehmensbereiche Fresenius Kabi (Fresenius Kabi AG) und Fresenius Helios sowie Fresenius Vamed (Fresenius ProServe GmbH) betragen zum 31. Dezember 2011 unverändert 100 %.

Die Fresenius SE & Co. KGaA hält eine hundertprozentige Beteiligung an der Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH.

Des Weiteren ist die Fresenius SE & Co. KGaA zu 100 % an den folgenden inländischen Immobilienverwaltungs- und Dienstleistungsgesellschaften sowie ausländischen Finanzierungsgesellschaften beteiligt:

- Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH
- Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt Schweinfurt KG
- Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt St. Wendel KG
- Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt Friedberg KG
- Hygieneplan GmbH
- Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH
- Fresenius Medical Care Management AG
- Fresenius Finance B.V.
- Fresenius Finance I S.A.
- Fresenius US Finance I, Inc.
- Fresenius US Finance II, Inc.

Die hundertprozentige Beteiligung an der Fresenius Netcare GmbH wird mittelbar über die Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH gehalten.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden durch die Fresenius SE & Co. KGaA bei der Fresenius US Finance I, Inc. und der Fresenius Finance II, Inc. Kapitalerhöhungen über 115 Mio US\$ (86 Mio €) bzw. 45 Mio US\$ (34 Mio €) vorgenommen.

Ferner wurden im Geschäftsjahr 2011 konzerninterne Darlehen in Höhe von 558 Mio € umfinanziert von kurz- in langfristige Darlehen, die nun unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen gezeigt werden.

(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2011	31.12.2010
<i>in Tausend €</i>		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	752.486	994.592
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	(29.735)	(421.213)
Sonstige Vermögensgegenstände (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	72.404 -	56.138 -
	824.890	1.050.730

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen setzen sich aus Darlehen und Finanzierungskonten in Höhe von 751.846 Tsd € (im Vorjahr 994.107 Tsd €) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 640 Tsd € (im Vorjahr 485 Tsd €) zusammen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten vor allem Forderungen aus Steuervorauszahlungen (48.024 Tsd €) sowie aus Gewerbesteuererstattungsansprüchen nebst Zinsen (23.275 Tsd €). Diese Steuerforderungen betreffen den Zeitraum einer abgeschlossenen Betriebsprüfung der FMC-AG & Co. KGaA für die Jahre 1997 bis 2001 und sind das Ergebnis eines durch die FMC-AG & Co. KGaA mit den Steuerbehörden im Januar 2011 geschlossenen Vergleichs. Da diese Steuererstattung aufgrund der seinerzeit bestehenden gewerbesteuerlichen Organschaft im Wesentlichen der FMC-AG & Co. KGaA zusteht, steht ihr eine Verbindlichkeit gegenüber der FMC-AG & Co. KGaA in Höhe von 16.541 Tsd € gegenüber. Darüber hinaus umfassen sie Forderungen im Rahmen der sozialen Sicherheit von 1 Tsd € (im Vorjahr 1 Tsd €).

(6) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 21.510 Tsd € (im Vorjahr 191.107 Tsd €).

(7) Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1.223 Tsd € (im Vorjahr 1.443 Tsd €) betrifft im Wesentlichen die Vorauszahlung auf die Directors & Officers-Versicherung (D&O-Versicherung) für Unternehmensleiter.

(8) Gezeichnetes Kapital

In Verbindung mit dem Rechtsformwechsel der Fresenius SE in die Fresenius SE & Co. KGaA und dessen Wirksamwerden mit Eintragung im Handelsregister am 28. Januar 2011 wurden sämtliche Inhaber-Vorzugsaktien in Inhaber-Stammaktien umgewandelt.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden 787.246 Aktienoptionen ausgeübt. Das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA war danach zum 31. Dezember 2011 eingeteilt in 163.237.336 Inhaber-Stammaktien. Die Aktien sind als Stückaktien ohne Nennwert ausgegeben. Der anteilige Betrag am Grundkapital beträgt 1,00 € je Aktie.

Das Grundkapital hat sich wie folgt entwickelt:

	2011	2010
<i>in Tausend €</i>		
Vortrag zum 01.01.	162.450	161.316
Erhöhung durch Ausübung von Optionen	787	1.134
Stand am 31.12.	163.237	162.450

(9) Eigene Aktien

Im Laufe des Jahres wurden eigene Stammaktien erworben, die im Rahmen der Mitarbeitererfolgsbeteiligung an bezugsberechtigte Mitarbeiter herausgegeben wurden.

Grundlage für die Ausgabe der erworbenen Aktien ist die vom Vorstand und Gesamtbetriebsrat im Februar 2008 beschlossene Betriebsvereinbarung, wonach Mitarbeiter für 2010 eine Erfolgsbeteiligung in Höhe von 1.749,00 € brutto pro Vollzeitmitarbeiter zuzüglich Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung erhalten. Ca. 2/3 der ermittelten Höhe der Erfolgsbeteiligung wurde für die Vergabe von Gratisaktien verwendet. Für die Verwendung von ca. 1/3 der Erfolgsbeteiligung hat der Mitarbeiter ein Wahlrecht zwischen einer Barauszahlung oder dem Bezug weiterer Aktien. Bei Wahl der zweiten Alternative durch den Mitarbeiter erhält er eine weitere Bonusaktie. Die Kursfestlegung der Erfolgsbeteiligung für die Gratisaktien und Bonusaktien erfolgte am 13. Mai 2011.

Bezugsberechtigt waren alle Mitarbeiter, die am 31. Dezember 2010 eine ununterbrochene Betriebszugehörigkeit von mindestens drei Jahren bei der Fresenius SE & Co. KGaA, deren direkten Beteiligungen sowie bei in der Betriebsvereinbarung festgelegten Tochtergesellschaften der Unternehmensbereiche Fresenius Kabi sowie bestimmter weiterer Tochtergesellschaften aufwiesen und sich zu diesem Zeitpunkt in einem ungekün-

digten Arbeitsverhältnis befanden, wobei die Betriebszugehörigkeit vor einem Wechsel innerhalb der Unternehmen angerechnet wird, und nicht den Status eines leitenden Mitarbeiters gemäß Fresenius-Definition aufwiesen.

Zum Zweck der Mitarbeitererfolgsbeteiligung für 2010 wurden folgende Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA erworben und herausgegeben bzw. wieder verkauft:

	Datum	Stück	Preis in € je Stück
Kauf	17. Mai 2011	36.000	71,94
Ausgabe	1. Dezember 2011	33.809	72,67
Verkauf	2. Dezember 2011	2.191	72,16
Kauf	9. Dezember 2011	18	69,74
Ausgabe	16. Dezember 2011	18	72,67

Die erworbenen Aktien in einem Nominalwert von 36.018,00 € entsprachen 0,0221 % und die zugesagten Anteile in einem Nominalwert von 33.827,00 € entsprachen 0,0207 % des gezeichneten Kapitals.

Der Erlös aus dem Verkauf vom 2. Dezember 2011 wurde den allgemeinen Unternehmensmitteln zugeführt.

Zum 31. Dezember 2011 befanden sich keine eigenen Aktien im Bestand.

(10) Mitteilungen von Aktionären

Die folgende Tabelle zeigt die im Jahr 2011 nach § 26 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) veröffentlichten Mitteilungen. Diese spiegeln den jeweiligen Beteiligungsstand an der Fresenius SE & Co. KGaA wider:

Meldepflichtiger	Datum des Erreichens, Über- oder Unterschreitens	Meldeschwelle	Zurechnung gemäß § 22 WpHG	Beteiligung in %	Beteiligung in Stimmrechten
Allianz SE, München, Deutschland ¹	28. Januar 2011	5 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1	4,26	6.919.271
		Unterschreitung	sowie Abs. 1 Satz 1 Nr. 6	0,0008	1.281
Artio Global Investors, Inc., New York, USA ²	28. Januar 2011	3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Abs. 1 Satz 2	2,36	3.840.708
		Unterschreitung			
BlackRock, Inc., New York, USA ³	2. September 2011	3 % und 5 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Abs. 1 Satz 2	5,04	8.218.197
		Überschreitung			
Else Kröner-Fresenius-Stiftung, Bad Homburg, Deutschland	28. Januar 2011	50 % und 30 %	–	28,85	46.871.154
		Unterschreitung			
FMR LLC, Boston, USA ⁴	28. Januar 2011	3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Abs. 1 Satz 2	1,69	2.740.382
		Unterschreitung			
Skandinaviska Enskilda Banken AB (publ), Stockholm, Schweden ⁵	13. Mai 11	3 % und 5 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1	5,58	9.068.446
		Überschreitung			
	16. Mai 11	3 % und 5 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1	1,77	2.868.446
		Unterschreitung			

¹ Zurechnung über: Allianz Deutschland AG, Jota Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Allianz Lebensversicherungs-AG

² Zurechnung über: Artio Global Holdings LLC, Artio Global Management LLC

³ Zurechnung über: BlackRock Holdco 2, Inc., BlackRock Financial Management, Inc., BlackRock Advisors Holdings, Inc., BlackRock International Holdings, Inc., BR Jersey International Holdings LP, BlackRock Group Limited

⁴ Zurechnung über: Fidelity Management & Research Company

⁵ Zurechnung über: SEB Bank AG

Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung hat am 30. Dezember 2011 informiert, dass sie unverändert 46.871.154 Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA hält. Dies entspricht einem Anteil von 28,71 % zum 31. Dezember 2011.

Alle Mitteilungen von Aktionären im Geschäftsjahr 2011 wurden auf der Website der Gesellschaft www.fresenius.de im Bereich Investor Relations / Fresenius-Aktien / Aktionärsstruktur veröffentlicht.

(11) Genehmigtes Kapital

In der Hauptversammlung am 13. Mai 2011 wurde die Aufhebung der bisherigen Genehmigten Kapitalien I bis V und die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals I beschlossen.

Danach ist die Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin gemäß neuer Bestimmung in der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 12. Mai 2016, das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA um insgesamt bis zu 40.320.000 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in definierten Fällen auszuschließen

(u.a. zum Ausgleich von Spitzenbeträgen). Bei Bareinlagen ist dies nur zulässig, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags durch die persönlich haftende Gesellschafterin nicht wesentlich unterschreitet. Des Weiteren darf der anteilige Betrag der unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, weder im Zeitpunkt der Beschlussfassung über diese Ermächtigung noch im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung. Bei Sacheinlagen kann das Bezugsrecht beim Erwerb eines Unternehmens, von Teilen eines Unternehmens oder einer Beteiligung an einem Unternehmen ausgeschlossen werden. Von den Ermächtigungen zum Ausschluss des Bezugsrechts kann die Fresenius Management SE nur in einem solchen Umfang Gebrauch machen, dass der anteilige Betrag der insgesamt unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien 20 % des Grundkapitals nicht überschreitet, weder im Zeitpunkt der Beschlussfassung über diese Ermächtigung noch im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung.

Das neue Genehmigte Kapital I hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Genehmigtes Kapital I	2011	2010
<i>in Tausend €</i>		
Vortrag zum 01.01.	0	0
Erhöhung durch Beschluss der Hauptversammlung	40.320	0
Stand am 31.12.	40.320	0

(12) Bedingtes Kapital

Das Bedingte Kapital der Fresenius SE & Co. KGaA ist entsprechend der Aktienoptionspläne in das Bedingte Kapital I, das Bedingte Kapital II und das Bedingte Kapital III eingeteilt. Diese bestehen zur Bedienung der Bezugsrechte aus den bisher ausgegebenen Aktienoptionen bzw. Wandelschuldverschreibungen auf Inhaber-Stammaktien der Aktienoptionspläne von 1998, 2003 und 2008.

Die Bedingten Kapitalien in der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA entsprechen in ihrem Umfang den Bedingten Kapitalien der vormaligen Fresenius SE, angepasst um zwischenzeitlich erfolgte Aktienoptionsausübungen. Der Rechtsformwechsel wurde am 28. Januar 2011 mit der Eintragung im Handelsregister wirksam.

Im Zuge der Umwandlung von Vorzugsaktien in Stammaktien wurde das Bedingte Kapital dahingehend angepasst, dass ausschließlich Bezugsrechte auf Inhaber-Stammaktien gewährt werden.

Das Bedingte Kapital I für das Fresenius AG Aktienoptionsprogramm 1998 hat sich wie folgt entwickelt:

Bedingtes Kapital I	Stammaktien	Vorzugsaktien
	€	€
Vortrag zum 01.01.2011	495.255	495.255
Verminderung durch Ausübung von Optionen	-102.082	0
Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien i.V.m. dem Rechtsformwechsel	495.255	-495.255
Stand am 31.12.2011	888.428	0

Das Bedingte Kapital II für das Fresenius AG Aktienoptionsprogramm 2003 hat sich wie folgt entwickelt:

Bedingtes Kapital II	Stammaktien	Vorzugsaktien
	€	€
Vortrag zum 01.01.2011	1.743.159	1.743.159
Verminderung durch Ausübung von Optionen	-508.800	-888
Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien i.V.m. dem Rechtsformwechsel	1.742.271	-1.742.271
Stand am 31.12.2011	2.976.630	0

Das Bedingte Kapital III für das Fresenius SE Aktienoptionsprogramm 2008 hat sich wie folgt entwickelt:

Bedingtes Kapital III	Stammaktien	Vorzugsaktien
	€	€
Vortrag zum 01.01.2011	3.100.000	3.100.000
Verminderung durch Ausübung von Optionen	-175.476	0
Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien i.V.m. dem Rechtsformwechsel	3.100.000	-3.100.000
Stand am 31.12.2011	6.024.524	0

Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionspläne

Beschreibung der gültigen Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionspläne

Zum 31. Dezember 2011 bestanden in der Fresenius SE & Co. KGaA drei Aktienoptionspläne: der auf die Ausgabe von Aktienoptionen gerichtete Fresenius AG Aktienoptionsplan 1998 (Aktienoptionsplan 1998), der auf Wandelschuldverschreibungen basierende Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003 (Aktienoptionsplan 2003) und der auf Aktienoptionen basierende Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008 (Aktienoptionsplan 2008). Aktienoptionen werden derzeit ausschließlich aus dem Aktienoptionsplan 2008 gewährt.

Die folgenden Erläuterungen der einzelnen Aktienoptionspläne zeigen den Stand zum 31. Dezember 2010. Die Änderungen, die sich aufgrund der mit dem Rechtsformwechsel verbundenen Umstellung des gesamten Grundkapitals auf Inhaber-Stammaktien für die Aktienoptionspläne ergeben, werden im Anschluss in einem gesonderten Absatz beschrieben.

Aktienoptionsplan 2008

Im Jahr 2008 führte die Fresenius SE den Aktienoptionsplan 2008 zur Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen ein.

Es können bis zu 6,2 Millionen Optionen ausgegeben werden, die zum Bezug von insgesamt 3,1 Millionen Stammaktien und 3,1 Millionen Vorzugsaktien berechtigen. Auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius SE entfallen bis zu 1,2 Millionen Aktienoptionen; bis zu 3,2 Millionen Optionen sind für die Mitglieder der Geschäftsführung direkt oder indirekt verbundener Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) bestimmt; bis zu 1,8 Millionen Aktienoptionen sind für Führungskräfte der Fresenius SE und ihrer verbundenen Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) bestimmt. Für die bezugsberechtigten Mitglieder des Vorstands der Fresenius SE legt der Aufsichtsrat die Zuteilung der Aktienoptionen fest und sorgt insoweit für die Abwicklung des Aktienoptionsplans 2008; für alle weiteren Bezugsberechtigten übernimmt dies der Vorstand der Fresenius SE. Die Optionen können in fünf jährlichen Tranchen jeweils mit Wirkung zum ersten Bankarbeitstag im Juli und/oder ersten Bankarbeitstag im Dezember zugeteilt werden. Der Ausübungspreis der Optionen entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs, der für die Stammaktien bzw. Vorzugsaktien der Fresenius SE an der Frankfurter Wertpapierbörse während der 30 Börsentage unmittelbar vor dem jeweiligen Zuteilungszeitpunkt notiert wurde. Für Bezugsberechtigte in den USA kann der Ausübungspreis den jeweiligen Durchschnittskursen der beiden Aktiengattungen während der 30 Kalendertage unmittelbar vor dem Zuteilungszeitpunkt entsprechen, wenn diese höher sind. Die gewährten Optionen haben eine Laufzeit von sieben Jahren, können jedoch erst nach einer dreijährigen Wartezeit ausgeübt werden. Zwingende Voraussetzung für die Ausübung von Optionen ist das Erreichen des jährlichen Erfolgsziels innerhalb der dreijährigen Wartezeit. Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn das um außerordentliche Effekte bereinigte konsolidierte Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns jeweils im Vergleich zum bereinigten Konzernergebnis des vorherigen Geschäftsjahres um mindestens 8 % gestiegen ist. Für jedes Jahr, in dem das Ziel nicht erreicht wird, verfallen die Optionen anteilig um jeweils ein Drittel. Das bereinigte Konzernergebnis ist auf der Grundlage der Berechnungsmethode der Bilanzierungsgrundsätze nach US-GAAP zu ermitteln und wird für Zwecke des Aktienoptionsplans 2008

festgelegt und vom Abschlussprüfer der Gesellschaft auf der Grundlage des geprüften Konzernabschlusses verbindlich verifiziert. In den Jahren 2009, 2010 und 2011 wurde das Erfolgsziel erreicht. Bei der Ausübung von Optionen, die die Wartezeit erfüllt haben, hat die Fresenius SE das Recht, die Aktienoptionen durch eigene Aktien oder durch eine Barzahlung zu bedienen, anstatt durch Ausgabe von neuen Aktien das Kapital zu erhöhen. Bei Erfüllung aller Voraussetzungen können die Optionen ganzjährig mit Ausnahme festgelegter Ausübungssperrfristen ausgeübt werden.

Aktienoptionsplan 2003

Im Jahr 2003 führte die Fresenius AG den Aktienoptionsplan 2003 zur Ausgabe von Aktien an Vorstand und leitende Mitarbeiter ein. Dieses auf Wandelschuldverschreibungen basierende Vergütungsprogramm wurde durch den Aktienoptionsplan 2008 ersetzt. Seit dem Jahr 2008 wurden aus diesem Plan keine weiteren Aktienoptionen mehr ausgegeben. Der Aktienoptionsplan 2003 gewährt den Bezugsberechtigten das Recht, Stammaktien und Vorzugsaktien der Fresenius SE zu erwerben. Die aus diesem Plan gewährten Wandelschuldverschreibungen haben eine Laufzeit von zehn Jahren. Sie können jeweils zu einem Drittel frühestens nach zwei, drei oder vier Jahren nach dem Ausgabedatum gewandelt werden. Nach Gewährung des Bezugsrechts haben die begünstigten Personen das Recht, zwischen Wandelschuldverschreibungen mit einem Kursziel (Stock Price Target) oder solchen ohne Kursziel zu wählen. Der Wandlungspreis für Wandelschuldverschreibungen, die einem Kursziel unterliegen, entspricht dem Kurs der Stammaktien bzw. Vorzugsaktien zum Zeitpunkt, zu dem die Kurssteigerung des Aktienkurses gegenüber dem Basispreis (nach dem Aktiensplit im Jahr 2007: 1/3 des Basispreises) erstmalig mindestens 25 % beträgt. Bei einer Wandlung nach dem Aktiensplit beträgt der Wandlungspreis zum Bezug von drei Stamm- bzw. Vorzugsaktien je Wandelschuldverschreibung das Dreifache des gedrittelten Basispreises. Der Basispreis wird aus dem Durchschnittskurs der Stammaktien bzw. Vorzugsaktien während der letzten 30 Handelstage vor dem Ausgabedatum bestimmt. Der Wandlungspreis für Wandelschuldverschreibungen ohne Kursziel entspricht dem Basispreis. Im Falle der Wahl von Wandelschuldverschreibungen ohne Kursziel erhalten die bezugsberechtigten Personen 15 % weniger Wandelschuldverschreibungen als bei der Wahl von Wandelschuldverschreibungen mit Kursziel. Jede nach dem Aktiensplit gewährte Wandelschuldverschreibung berechtigt den Inhaber, nach Zahlung des entsprechenden Wandlungspreises je eine Stammaktie bzw. eine Vorzugsaktie zu erwerben. Die vorher gewährten Wandelschuldverschreibungen berechtigten den Inhaber bei Wandlung vor Wirksamwerden des Aktiensplits zum Erwerb je einer Stammaktie bzw. einer Vorzugsaktie; bei Wandlung nach dem Aktiensplit zum Erwerb von je drei Stammaktien bzw. Vorzugsaktien.

Aktienoptionsplan 1998

Im Jahr 1998 führte die Fresenius AG den Aktienoptionsplan 1998 zur Ausgabe von Aktien an Vorstand und leitende Mitarbeiter ein. Dieses auf Aktienoptionen basierende Vergütungsprogramm wurde durch den Aktienoptionsplan 2003 ersetzt, und seit dem Jahr 2003 wurden aus diesem Plan keine weiteren Aktienoptionen mehr ausgegeben. Der Aktienoptionsplan 1998 gewährt den Bezugsberechtigten das Recht, Stammaktien und Vorzugsaktien der Fresenius SE zu erwerben. Die aus diesem Plan gewährten Aktienoptionen haben eine Laufzeit von zehn Jahren. Zum 31. Dezember 2010 waren alle ausübbar. Für jedes Bezugsrecht konnte vor dem Aktiensplit eine Stammaktie bzw. Vorzugsaktie erworben werden. Nach dem Aktiensplit im Jahr 2007 berechtigt jedes Bezugsrecht zum Erwerb von drei Stammaktien bzw. Vorzugsaktien. Entsprechend erhöht

sich die Anzahl der an die Mitglieder des Vorstands bzw. an die leitenden Mitarbeiter höchstens auszugebenden Aktien.

Anpassungen der Aktienoptionspläne aufgrund des Rechtsformwechsels

Mit dem durch Eintragung im Handelsregister am 28. Januar 2011 wirksam gewordenen Rechtsformwechsel der Fresenius SE in die Fresenius SE & Co. KGaA wurden Anpassungen der drei Aktienoptionspläne erforderlich. Die in Verbindung mit dem Rechtsformwechsel vorgenommene Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien hat zur Folge, dass sämtliche unter dem jeweiligen Aktienoptionsplan bereits ausgegebenen Bezugsrechte im Fall der Ausübung ausschließlich mit Stammaktien bedient werden. Des Weiteren werden den Berechtigten unter dem Aktienoptionsplan 2008 ausschließlich Bezugsrechte auf Stammaktien gewährt. In diesen Kreis der Berechtigten treten für zukünftige Gewährungen von Aktienoptionen anstelle der Mitglieder des ehemaligen Vorstands der Fresenius SE die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE. Im Hinblick auf den Aktienoptionsplan 2008 legt der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE die Zuteilung für die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE fest. Für alle weiteren Bezugsberechtigten übernimmt dies der Vorstand der Fresenius Management SE. Die Umwandlung erforderte wegen des Wegfalls der Vorzugsaktien weiterhin eine Anpassung des Erfolgsziels des Aktienoptionsplans 2003 dahingehend, dass dieses als erreicht gilt, wenn die Summe der folgenden Kurssteigerungen mindestens 25 % beträgt:

- Steigerung des gemeinsamen durchschnittlichen Börsenkurses von Stammaktien und Vorzugsaktien vom Tag der Gewährung bis zum Wirksamwerden des Rechtsformwechsels
- Steigerung des Börsenkurses der Stammaktien seit dem Wirksamwerden des Rechtsformwechsels

Während die Anzahl der Aktienoptionen unverändert bleibt, richtet sich der Ausübungspreis der Aktienoptionen zukünftig allein nach dem relevanten Börsenkurs der Stammaktie ohne Berücksichtigung des Börsenkurses der Vorzugsaktie.

Die beschlossenen Änderungen der Aktienoptionspläne wurden mit Beschluss des Vorstands vom 27. September 2010 und Zustimmung des Aufsichtsrats vom 12. Oktober 2010 wirksam.

Transaktionen im Geschäftsjahr 2011

Im Geschäftsjahr 2011 gab die Fresenius SE & Co. KGaA 1.143.440 Aktienoptionen mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 71,28 € und einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert von 19,09 € pro Aktienoption aus. Hiervon wurden 198.660 an den Vorstand der Fresenius Management SE ausgegeben. Der Marktwert aller ausgegebenen Aktienoptionen beträgt 22 Mio €.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden 787.246 Aktienoptionen ausgeübt. Der durchschnittliche Aktienkurs zum Ausübungszeitpunkt betrug bei den Stammaktien 71,16 € und bei den Vorzugsaktien 61,64 €. Durch diese Ausübungen flossen der Fresenius SE & Co. KGaA flüssige Mittel in Höhe von 31 Mio € zu. Der innere Wert der ausgeübten Aktienoptionen im Geschäftsjahr 2011 betrug 25 Mio €.

Zum 31. Dezember 2011 betrug der Bestand an Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 1998 29.942 Stück, die alle ausübbar waren. Es entfielen keine Aktienoptionen auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE. Der Bestand an Wandelschuldverschreibungen aus dem Aktienoptionsplan 2003 betrug zum 31. Dezember 2011 1.412.135 Stück, wovon 1.412.135 ausübbar waren und 291.530 auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE entfielen. Der Bestand an Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2008 betrug zum 31. Dezember 2011 4.052.050 Stück, wovon 806.006 ausübbar waren und 758.520 auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE entfielen.

Die Transaktionen hinsichtlich der Aktienoptionen sind wie folgt zusammengefasst:

	Stammaktien Stück	Vorzugsaktien Stück
Anzahl zum 31.12.2010	2.644.661	2.644.661
zuzüglich Neuausgabe	1.143.440	-
abzüglich Rückfall von in Vorjahren ausgegebenen Aktienoptionen	-151.389	-
abzüglich Ausübung	-786.358	-888
Umwandlung von Vorzugsaktien	2.643.773	-2.643.773
Anzahl am 31.12.2011	5.494.127	0

(13) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien und der Ausübung von Aktienoptionen.

Die Kapitalrücklage hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	2011	2010
<i>in Tausend €</i>		
Vortrag zum 01.01.	1.869.988	1.832.808
Zuführung aufgrund der Ausübung von Aktienoptionen	29.808	37.180
Stand am 31.12.	1.899.796	1.869.988

Die Kapitalrücklage entspricht mit 10 % des gezeichneten Kapitals der gesetzlichen Rücklage gemäß § 150 Abs. 1 und 2 AktG.

(14) Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

	2011	2010
<i>in Tausend €</i>		
Vortrag zum 01.01.	854.245	777.645
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	454.750	76.600
Stand am 31.12.	1.308.995	854.245

Der gemäß § 268 Abs. 8 HGB zur Ausschüttung gesperrte Betrag beläuft sich auf 23,6 Tsd € und resultiert ausschließlich aus der Marktbewertung der zur Insolvenzsicherung der Guthaben aus Altersteilzeit gehaltenen Wertpapiere. Da die zur Verfügung stehenden Kapital- und Gewinnrücklagen diesen Betrag deutlich überschreiten, besteht in Bezug auf den Bilanzgewinn keine Ausschüttungssperre.

(15) Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 50,9 Tsd € gemäß dem Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2011 enthalten.

(16) Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen

Der Sonderposten enthält im Wesentlichen gewährte Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen gemäß den §§ 1, 4 und 4b InvZulG, deren ertragswirksame Auflösung über die Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgt. In der Gewinn- und Verlustrechnung ist die jährliche Auflösung (1 Tsd €) unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen.

(17) Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** sind nach dem unter Anmerkung (3) „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ beschriebenen Verfahren gebildet worden. Aufgrund der durch das BilMoG erforderlichen Neubewertung der Pensionsrückstellungen zum 1. Januar 2010 ergab sich eine Unterdeckung in Höhe von 6.670 Tsd €. Die Gesellschaft führte in 2010 den gesamten Unterschiedsbetrag gemäß Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB zu. Der Aufwand aus dieser Zuführung wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Außerordentliches Ergebnis“ ausgewiesen. In den Pensionsrückstellungen ist ein Betrag in Höhe von 6.455 Tsd € enthalten, der eine Verbindlichkeit gegenüber der Fresenius Management SE darstellt und die Pensionsrückstellungen für deren Vorstandsmitglieder beinhaltet.

Bei den Rückstellungen aus Altersteilzeitverhältnissen werden in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen die Wertguthaben der Mitarbeiter gegen Insolvenz abgesichert. Hierzu erwirbt das Unternehmen Anteile an einem geldmarktnahen Investmentfonds in Höhe der jeweils angesammelten Wertguthaben. Die Besicherung erfolgt im Wege der Verpfändung der Investmentfondsanteile an einen Treuhänder. Die angelegten Wertpapiere dienen somit ausschließlich der Erfüllung der Verpflichtungen aus Altersteilzeit im Falle der Insolvenz und sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen. Sie wurden nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB mit den zugrundeliegenden Verpflichtungen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert dieser Wertpapiere wurde aus deren Börsenkurs am Abschlussstichtag abgeleitet.

	31.12.2011
<i>in Tausend €</i>	
Erfüllungsbetrag der Verpflichtung aus Altersteilzeit	1.969
Beizulegender Zeitwert der Wertpapiere	1.470
<u>Überschuss der Verpflichtungen über das Vermögen</u>	<u>499</u>
Anschaffungskosten der Wertpapiere	1.446

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Zinsergebnis Aufwendungen und Erträge aus der Bewertung der Wertpapiere und der Rückstellung in Höhe von 119 Tsd € verrechnet.

Aufgrund einer im November 2009 geschlossenen Betriebsvereinbarung können ab dem 1. Januar 2010 Mitarbeiter auf einem vom Unternehmen geführten Konto Arbeitszeiten und Gehaltsbestandteile einbringen, um sich diese zu einem späteren Zeitpunkt in Form von Freizeit wieder auszahlen zu lassen (Demografiefonds). Die Guthaben der Mitarbeiter werden in einem Versicherungsprodukt angelegt, das über einen Treuhandvertrag dem Zugriff des Unternehmens und seiner Gläubiger entzogen ist. Es handelt sich daher um eine sogenannte wertpapiergebundene Versorgungszusage im Sinne des § 253 Abs. 1 S. 3 HGB. Die Rückstellung für die Zeitguthaben der Mitarbeiter wird daher in Höhe des Zeitwertes des Versicherungsproduktes angesetzt. Dieser Zeitwert ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zuzüglich einer vorhandenen Überschussbeteiligung.

	31.12.2011
<i>in Tausend €</i>	
Erfüllungsbetrag der Verpflichtung aus Demografiefonds	264
Beizulegender Zeitwert der Versicherung	264
<u>Überschuss des Vermögens über die Verpflichtungen</u>	<u>0</u>
Anschaffungskosten der Versicherung	257

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden Aufwendungen und Erträge aus der Bewertung der Versicherung und der Rückstellung in Höhe von jeweils 6 Tsd € verrechnet.

Die **Steuerrückstellungen** enthalten voraussichtliche Beträge aus noch ausstehenden Steuerveranlagungen für Vorjahre.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind vor allem für Personalkosten, Versicherungsbeiträge, Prozessrisiken, Schadenersatzansprüche sowie ausstehende Rechnungen gebildet worden.

(18) Verbindlichkeiten

	31.12.2011			31.12.2010		
		Davon mit einer Restlaufzeit				Davon mit einer Rest-laufzeit bis zu 1 Jahr
	Gesamt	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	
<i>in Tausend €</i>						
Wandelschuldverschreibungen	324	324	0	0	431	431
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	206.285	10.285	196.000	0	196.000	0
(davon gesichert)	(196.000)	(0)	(196.000)	(0)	(196.000)	(0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.207	3.207	0	0	2.907	2.907
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.168.489	627.307	541.182	0	1.597.963	855.300
Sonstige Verbindlichkeiten	8.680	8.680	0	0	2.185	2.185
	1.386.985	649.803	737.182	0	1.799.486	860.823
(davon gesichert)	(196.000)	(0)	(196.000)	(0)	(196.000)	(0)

Wandelschuldverschreibungen

Die Verbindlichkeiten resultieren aus der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen im Rahmen des Fresenius AG Aktienoptionsplans 2003 und betragen 324 Tsd €.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**Kreditvereinbarungen mit der Europäischen Investitionsbank**

Die Fresenius SE & Co. KGaA verfügt über eine revolvingierende Kreditlinie bei der Europäischen Investitionsbank (EIB) in Höhe von 96 Mio €, die bis Juni 2013 zur Verfügung steht. Zum 31. Dezember 2011 wurde die Kreditlinie in Höhe von 96 Mio € in Anspruch genommen.

Die Fresenius SE & Co. KGaA verfügt weiterhin über eine revolvingierende Kreditlinie bei der EIB in Höhe von 100 Mio €, die bis September 2013 zur Verfügung steht. Zum 31. Dezember 2011 wurde die Kreditlinie in Höhe von 100 Mio € in Anspruch genommen.

Die oben beschriebenen Kredite der EIB sind mit variablen Zinssätzen verzinst, die quartalsweise angepasst werden. Die Aufnahmen der Fresenius SE & Co. KGaA wurden am 31. Dezember 2011 mit 1,556 % für die 96 Mio € und mit 3,736 % für die 100 Mio € verzinst. Die Inanspruchnahmen der 96 Mio € unter der Kreditvereinbarung werden durch Bankgarantien besichert. Die Inanspruchnahme der 100 Mio € unter der Kreditvereinbarung werden durch die Fresenius Kabi AG und die Fresenius ProServe GmbH garantiert. Zudem enthält die Vereinbarung übliche Auflagen und Verpflichtungen. Die EIB ist die nicht-gewinnorientierte Finanzierungsinstitution der Europäischen Union, die langfristige Finanzierungen für spezifische Investitions- und Forschungsprojekte zu günstigen Konditionen – normalerweise im Umfang von bis zu 50 % der Projektkosten - bereitstellt.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich aus Darlehen und Finanzierungskonten in Höhe von 1.167.259 Tsd € (im Vorjahr 1.597.854 Tsd €) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.230 Tsd € (im Vorjahr 109 Tsd €) zusammen.

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Verbindlichkeiten gegenüber der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Management SE in Höhe von 2.427 Tsd € (im Vorjahr: 0 Tsd. €) enthalten. Ferner enthalten die Pensionsrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen insgesamt Verbindlichkeiten in Höhe von 10.022 Tsd. € (im Vorjahr: 0 Tsd. €) gegenüber der Fresenius Management SE.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem Verbindlichkeiten aus Steuern, Zinsverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung.

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betragen 1.154 Tsd € (im Vorjahr 1.613 Tsd €).

(19) Haftungsverhältnisse

	2011	2010
<i>in Tausend €</i>		
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen und Bürgschaften	4.393.192	4.556.574
(davon zu Gunsten von und gegenüber verbun- denen Unternehmen)	(4.393.192)	(4.556.574)

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat sich gegenüber verschiedenen Führungsorganen von ausländischen Tochtergesellschaften verpflichtet, sie von Ansprüchen, falls solche wegen deren Tätigkeit als Organ der jeweiligen Gesellschaft erhoben und auf das Recht des jeweiligen Landes gestützt werden, unter bestimmten Voraussetzungen freizustellen.

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat sich verpflichtet, die Mitglieder des Vorstands von Ansprüchen, die gegen sie aufgrund ihrer Tätigkeit für die Gesellschaft und deren konzernverbundene Unternehmen erhoben werden, soweit solche Ansprüche über ihre Verantwortlichkeit nach deutschem Recht hinausgehen, im Rahmen des gesetzlich Zulässigen freizustellen. Zur Absicherung derartiger Verpflichtungen hat die Gesellschaft eine Directors & Officers-Versicherung mit einem Selbstbehalt abgeschlossen, der den aktienrechtlichen Vorgaben entspricht. Die Freistellung gilt für die Zeit, in der das jeweilige Mitglied des Vorstands amtiert sowie für Ansprüche in diesem Zusammenhang nach jeweiliger Beendigung der Vorstandstätigkeit.

Die Fresenius SE & Co. KGaA garantiert die wesentlichen Verbindlichkeiten der Fresenius Finance B.V. und der Fresenius US Finance II, Inc. – jeweils hundertprozentige Tochtergesellschaften der Fresenius SE & Co. KGaA. Die folgende Tabelle zeigt die Verbindlichkeiten dieser beiden Gesellschaften zum 31. Dezember 2011.

Emittent	Buchwert	Fälligkeit	Nominalzins
Schuldscheindarlehen			
Fresenius Finance B.V. 2007/2012	26 Mio €	2. Juli 12	5,51 %
Fresenius Finance B.V. 2007/2012	74 Mio €	2. Juli 12	variabel
Fresenius Finance B.V. 2007/2014	38 Mio €	2. Juli 14	5,75 %
Fresenius Finance B.V. 2007/2014	62 Mio €	2. Juli 14	variabel
Fresenius Finance B.V. 2008/2012	62 Mio €	2. Apr. 12	5,59 %
Fresenius Finance B.V. 2008/2012	138 Mio €	2. Apr. 12	variabel
Fresenius Finance B.V. 2008/2014	112 Mio €	2. Apr. 14	5,98 %
Fresenius Finance B.V. 2008/2014	88 Mio €	2. Apr. 14	variabel
Anleihen			
Fresenius Finance B.V. 2006/2013	500 Mio €	31. Jan 13	5,00 %
Fresenius Finance B.V. 2006/2016	650 Mio €	31. Jan 16	5,50 %
Fresenius US Finance II, Inc. 2009/2015	275 Mio €	15. Juli 15	8,75 %
Fresenius US Finance II, Inc. 2009/2015	500 Mio US\$	15. Juli 15	9,00 %

Die Schuldscheindarlehen der Fresenius Finance B.V. werden von der Fresenius SE & Co. KGaA garantiert.

Die Fresenius US Finance II, Inc., eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius SE & Co. KGaA, hat im Januar 2009 eine vorrangige unbesicherte Anleihe begeben. Diese Anleihe besteht aus einer US-Dollar-Tranche mit einem Nominalvolumen von 500 Mio US\$ und einer Euro-Tranche mit einem Nominalvolumen von 275 Mio €. Beide Tranchen werden im Jahr 2015 fällig. Dem Fresenius-Konzern ist aus der Begebung der Anleihe ein Netto-Erlös von rund 800 Mio US\$ zugeflossen, der für die Rückführung der im Zusammenhang mit der Akquisition von APP Pharmaceuticals, Inc. abgeschlossenen Zwischenfinanzierung sowie für die Rückzahlung sonstiger Finanzverbindlichkeiten und für allgemeine Unternehmenszwecke verwendet wurde.

Alle Anleihen der Fresenius Finance B.V. und der Fresenius US Finance II, Inc. werden von der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe

GmbH garantiert. Die Gläubiger dieser Anleihen haben das Recht, einen Rückkauf der Anleihe durch die Emittenten zu 101 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu fordern, wenn es nach einem Kontrollwechsel zu einer Herabstufung des Ratings der jeweiligen Anleihe kommt. Für die im Jahr 2016 fällig werdende Anleihe der Fresenius Finance B.V. besteht seit dem 31. Januar 2011 die Möglichkeit des vorzeitigen Rückkaufs dieser Anleihe durch die Emittentin zu Kursen, die bereits bei Emission in den Anleihebedingungen festgelegt wurden. Die anderen Anleihen der Fresenius Finance B.V. und der Fresenius US Finance II, Inc. können vor ihrer Fälligkeit zu einem Rückzahlungskurs von 100 % zuzüglich aufgelaufener Zinsen und einer in den Anleihebedingungen festgelegten Prämie vollständig, jedoch nicht anteilig, und unter Einhaltung bestimmter Fristen von den Emittenten zurückgekauft werden.

Die Fresenius SE & Co. KGaA ist zum Schutz der Anleihegläubiger verschiedene Verpflichtungen eingegangen, die den Handlungsspielraum der Fresenius SE & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften (außer Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA und deren Tochtergesellschaften) unter bestimmten Voraussetzungen in gewissem Umfang einschränken. Dazu zählen u.a. Begrenzungen bei der Aufnahme weiterer Fremdmittel, bei der Zahlung von Dividenden, bei der Durchführung von Investitionen, bei der Rückzahlung nachrangiger Verbindlichkeiten sowie bei der Belastung oder Veräußerung von Vermögenswerten. Einige dieser Auflagen werden automatisch aufgehoben, wenn das Rating der jeweiligen Anleihe einen sogenannten Investment Grade Status erreicht. Bei bestimmten Verstößen gegen die Anleihebedingungen steht den Anleihegläubigern, sofern sie in ihrer Gesamtheit mindestens 25 % des ausstehenden Anleihebetrags besitzen, das Recht zu, die Anleihe fällig zu stellen und die sofortige Rückzahlung des Anleihebetrags plus Zinsen zu verlangen. Der Fresenius-Konzern befand sich zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit seinen diesbezüglichen Verpflichtungen.

Im Zusammenhang mit der Akquisition von APP Pharmaceuticals, Inc. (APP) hat der Fresenius-Konzern am 20. August 2008 eine syndizierte Bankkreditvereinbarung (Kreditvereinbarung 2008) in Höhe von ursprünglich 2,45 Mrd US\$ abgeschlossen.

Seit Abschluss dieser Kreditvereinbarung wurden sowohl Vertragsanpassungen als auch freiwillige vorzeitige Tilgungen vorgenommen, die zu einer Veränderung des Kreditrahmens führten. Im März 2011 hat die Fresenius SE & Co. KGaA die Konditionen der syndizierten Kreditvereinbarung aus dem Jahr 2008 nach Verhandlungen mit den Darlehensgebern erneut verbessert. Im Rahmen der Vertragsanpassung konnte der Zinssatz der Darlehenstranchen C (neu: Darlehenstranchen D) reduziert werden. Der neue Zinssatz setzt sich zusammen aus dem jeweiligen Geldmarktsatz (LIBOR und EURIBOR), für den eine Untergrenze von 1,00 % (bisher 1,50 %) gilt, und einer Marge von zurzeit 2,50 % (bisher 3,00 %). Zuvor hatte bereits die im März 2010 vorgenommene Vertragsanpassung zu einer Ersetzung des Darlehens B durch das Darlehen C und damit zu einer Verbesserung der Zinskonditionen geführt.

Die Kreditvereinbarung 2008 bestand zum 31. Dezember 2011 aus:

- Revolvierenden Kreditfazilitäten im Gesamtvolumen von 550 Mio US\$, die am 10. September 2013 fällig werden. Diese Fazilitäten stehen in Höhe von 150 Mio US\$ der APP Pharmaceuticals, LLC und in Höhe von 400 Mio US\$ der Fresenius Finance I S.A., einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Fresenius SE & Co. KGaA zur Verfügung. Die durch Fresenius Finance I S.A. nutzbare Kreditlinie kann in verschiedenen Währungen gezogen werden.

- Darlehensfazilitäten (Darlehen A) im Gesamtvolumen von 537 Mio US\$. Diese Darlehen stehen zu gleichen Teilen der Fresenius US Finance I, Inc., einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Fresenius SE & Co. KGaA, und der APP Pharmaceuticals, LLC zur Verfügung. Darlehen A wird schrittweise in ungleichen halbjährlichen Tilgungszahlungen zurückgeführt, die am 10. September 2013 enden.
- Darlehensfazilitäten (Darlehen D) im Gesamtvolumen von 971,4 Mio US\$ und 160,5 Mio €. Diese Darlehen stehen in Höhe von 572,2 Mio US\$ und 160,5 Mio € der Fresenius US Finance I, Inc. und in Höhe von 399,2 Mio US\$ der APP Pharmaceuticals, LLC zur Verfügung. Darlehen D wird schrittweise in gleichgroßen halbjährlichen Tilgungszahlungen zurückgeführt. Die letzte Tilgungszahlung ist am 10. September 2014 fällig.

Die Kreditvereinbarung 2008 wird von der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius Pro-Serve GmbH und der Fresenius Kabi AG garantiert.

Ferner garantiert die Fresenius SE & Co. KGaA zusammen mit der Fresenius Kabi AG für ein durch die Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt Friedberg KG in 2010 aufgenommenes Darlehen in Höhe von 24,1 Mio €, das zum 31. Dezember 2011 in Höhe von 23,4 Mio € valutiert.

Die zugrundeliegenden Verpflichtungen können von den betreffenden Gesellschaften nach unseren Erkenntnissen in allen Fällen erfüllt werden; mit einer Inanspruchnahme ist gegenwärtig nicht zu rechnen.

Pflichtumtauschanleihe

Zur Finanzierung der Akquisition von APP Pharmaceuticals, Inc. wurde im Juli 2008 über die Fresenius Finance (Jersey) Ltd. eine Pflichtumtauschanleihe (Mandatory Exchangeable Bonds) über einen Gesamtnennbetrag von 554,4 Mio € begeben. Die Fresenius Finance B.V. hat diese Anleihe zu 100 % ihres Nennwerts von der Fresenius Finance (Jersey) Ltd. gezeichnet. Anschließend wurde die Anleihe im Rahmen eines Wertpapierdarlehens an die Fresenius SE (seit 28. Januar 2011: Fresenius SE & Co. KGaA) übertragen und von dieser am Markt platziert. Die Anleihe war mit einem jährlichen Zinscoupon von 5 5/8 % ausgestattet und wurde am 14. August 2011 fällig. Bei Fälligkeit war die Anleihe zwingend in Stammaktien der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA umzutauschen. Jeder Anleiheninhaber erhielt pro Pflichtumtauschanleihe 1.418 Stammaktien der FMC-AG & Co. KGaA. Dies entsprach einem finalen Umtauschpreis von 35,26 €. Die Stammaktien der FMC-AG & Co. KGaA befanden sich im Besitz der Fresenius SE & Co. KGaA und wurden nicht neu geschaffen. In Summe reduzierte sich der Anteil der Fresenius SE & Co. KGaA am Stammkapital der FMC-AG & Co. KGaA um 15.722.644 Stammaktien auf 30,4 %.

Aus der bis zum 14. August 2011 erfolgten Marktbewertung der im Zusammenhang mit dem Wertpapierdarlehen der Fresenius Finance B.V. stehenden Verbindlichkeit sowie aus der Fälligkeit der Pflichtumtauschanleihe an diesem Datum entstand im Saldo ein buchmäßiger Ertrag in Höhe von 628,3 Mio €, der in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiges Finanzergebnis“ gezeigt wird.

(20) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	2011	2010
<i>in Tausend €</i>		
Verpflichtungen aus Erbbau- rechts-, Miet- und Leasing- verträgen		
fällig 2012 (im Vorjahr 2011)	3.715	1.213
fällig 2013-2016 (im Vorjahr 2012-2015)	9.897	1.204
fällig nach 2016 (im Vorjahr nach 2015)	-	-
	<u>13.612</u>	<u>2.417</u>
Bestellobligo aus begon- nenen Investitionen	333	209
(davon gegenüber verbun- denen Unternehmen)	(-)	(-)
Übrige Verpflichtungen	16.930	17.201
(davon gegenüber verbun- denen Unternehmen)	(16.930)	(17.201)
	<u>30.875</u>	<u>19.827</u>

Bei den übrigen Verpflichtungen handelt es sich um die Verpflichtung zur Mithaftung aus der Übertragung von Pensionsverpflichtungen auf Tochtergesellschaften der Unternehmensbereiche sowie zukünftiger Zahlungsverpflichtungen von Tochtergesellschaften aus Akquisitionen.

Die zugrundeliegenden Verpflichtungen können von den betreffenden Gesellschaften nach unseren Erkenntnissen in allen Fällen erfüllt werden; mit einer Inanspruchnahme ist gegenwärtig nicht zu rechnen.

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

(21) Beteiligungsergebnis

	2011	2010
<i>in Tausend €</i>		
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	299.019	353.310
Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	79.558 (79.558)	73.922 (73.922)
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-29.654	-36.846
	<u>348.923</u>	<u>390.386</u>

(22) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge von insgesamt 110.198 Tsd € (im Vorjahr 78.115 Tsd €) betreffen im Wesentlichen Weiterbelastungen von Kosten an Konzern-Unternehmen in Höhe von 53.850 Tsd € (im Vorjahr 49.137 Tsd €), Dienstleistungsverträge mit anderen Konzerngesellschaften, periodenfremde Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagen in Höhe von 357 Tsd € (im Vorjahr 45 Tsd €) sowie sonstige periodenfremde Erträge, im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von 2.174 Tsd € (im Vorjahr 695 Tsd €) und Fremdwährungsgewinne in Höhe von 53.458 Tsd € (im Vorjahr 25.303 Tsd €). Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge ergibt sich im Wesentlichen aus den gestiegenen Währungsgewinnen.

Die periodenfremden Erträge betragen im Geschäftsjahr insgesamt 2.323 Tsd € (im Vorjahr 809 Tsd €).

(23) Personalaufwand

	2011	2010
<i>in Tausend €</i>		
Löhne und Gehälter	19.214	23.621
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.507	5.757
(davon für Alters- versorgung)	(736)	(3.139)
	22.721	29.378

Im Jahresdurchschnitt verteilen sich die Mitarbeiter der Fresenius SE & Co. KGaA auf die Gruppen wie folgt:

	2011	2010
Gewerbliche Arbeit- nehmer	17	18
Angestellte	225	210
Auszubildende	112	109
	354	337

(24) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von 4.298 Tsd € (im Vorjahr 3.985 Tsd €) handelt es sich um planmäßige Abschreibungen.

(25) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von insgesamt 103.383 Tsd € (im Vorjahr 71.686 Tsd €) beinhalten als größte Posten Fremdwährungsverluste in Höhe von 52.376 Tsd € (im Vorjahr 24.027 Tsd €). Ferner sind EDV-Aufwendungen, Versicherungsprämien sowie sonstige Beratungsleistungen enthalten. Die von der Fresenius Ma-

nagement SE an die Gesellschaft weiterbelasteten Aufwendungen für die Vergütung von deren Vorstand sind ebenfalls in diesem Posten enthalten.

Die periodenfremden Aufwendungen betrugen im Geschäftsjahr 300 Tsd € (im Vorjahr 501 Tsd €).

In den Geschäftsjahren 2011 bzw. 2010 wurden folgende Honorare für den Abschlussprüfer im Aufwand erfasst:

	2011	2010
<i>in Tausend €</i>		
Abschlussprüfung	422	441
Sonstige Bestätigungsleistungen	35	0
Sonstige Leistungen	24	217
	481	658

(26) Ergebnis vor Zinsen und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EBIT)

	2011	2010
<i>in Tausend €</i>		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	934.567	223.664
Zinsergebnis	22.427	49.685
Sonstiges Finanzergebnis	-628.275	90.103
Sonstige Steuern	-433	-256
EBIT	328.286	363.196

(27) Zinsergebnis

	2011	2010
<i>in Tausend €</i>		
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen)	55.059 (55.059)	45.235 (45.235)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	49.981 (40.204)	34.964 (33.556)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen)	-125.875 (-76.017)	-128.444 (-86.841)
Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen	-1.592	-1.440
	-22.427	-49.685

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen des Jahres 2011 enthalten Kompensationszahlungen in Höhe von 19.412 Tsd € (im Vorjahr 31.330 Tsd €) für die von der Fresenius Finance B.V. im Rahmen eines Wertpapierdarlehens erhaltene Pflichtumtauschanleihe.

(28) Sonstiges Finanzergebnis

Das sonstige Finanzergebnis enthält den entstandenen buchmäßigen Ertrag in Höhe von 628,3 Mio € aus der bis zum 14. August 2011 erfolgten Marktbewertung der im Zusammenhang mit dem Wertpapierdarlehen der Fresenius Finance B.V. stehenden Verbindlichkeit sowie aus der Fälligkeit der Pflichtumtauschanleihe an diesem Datum.

(29) Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis des Jahres 2010 in Höhe von -6.801 Tsd € resultierte im Wesentlichen aus der Erstanwendung der neuen handelsrechtlichen Regelungen (BilMoG).

(30) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 24.619 Tsd € (im Vorjahr 297 Tsd €) betreffen den laufenden Steueraufwand in Höhe von 19.737 Tsd € (im Vorjahr 2.017 Tsd €) sowie den periodenfremden Steueraufwand in Höhe von 4.882 Tsd € (im Vorjahr -1.720 Tsd €).

Die Ermittlung der latenten Steuern für den Organkreis erfolgt auf Basis einer im Zeitpunkt des voraussichtlichen Abbaus von temporären Differenzen geltenden Steuerquote in Höhe von 29 %. Passive Steuerlatenzen resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen von Forderungen und aus für steuerliche Zwecke nicht ansetzbaren sonstigen Vermögensgegenständen. Unterschiedliche Wertansätze bei den Pensionsrückstellungen sowie bei den sonstigen Rückstellungen führen zu aktiven latenten Steuern, die die passive Steuerlatenz übersteigen. Ferner bestehen zum 31. Dezember 2011 zeitlich unbefristet nutzbare steuerliche Verlustvorträge, die zu weiteren aktiven latenten Steuern führen. Die Gesellschaft macht von ihrem Wahlrecht Gebrauch, einen Überhang von aktiven latenten Steuern nicht anzusetzen.

(31) Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung bestehender oder mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu erwartender Zins- und Währungsrisiken setzt die Fresenius SE & Co. KGaA derivative Finanzinstrumente, in der Regel in Form von Mikro-Hedges, ein. Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente erfolgt ausschließlich zu Sicherungszwecken. Die derivativen Finanzinstrumente werden hinsichtlich ihrer wesentlichen Ausgestaltungsmerkmale grundsätzlich übereinstimmend mit den Ausgestaltungsmerkmalen der Grundgeschäfte abgeschlossen, so dass von einer hohen Effektivität der Sicherungsbeziehung ausgegangen werden kann. Die Gesellschaft hat Richtlinien für die Risikobeurteilung und für die Kontrolle des Einsatzes von Finanzinstrumenten festgelegt. Sie beinhalten eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Ausführung auf der einen und die Abwicklung, Buchhaltung und Kontrolle auf der anderen Seite. Ziel des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten ist, in Bezug auf Ergebnis und Zahlungsmittelflüsse die Fluktuationen zu reduzieren, die auf Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen zurückgehen. Aufgrund der hohen Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird erwartet, dass in der Regel ein nahezu vollständiger Ausgleich zwischen jeweiligem Sicherungs- und Grundgeschäft erfolgen wird.

Wechselkursrisiken

Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken setzt die Gesellschaft Devisentermingeschäfte ein.

Zur Absicherung der Fremdwährungsrisiken aus Forderungen und Verbindlichkeiten sowie aus mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Geschäften der Gesellschaft und deren Konzerngesellschaften schloss die Fresenius SE & Co. KGaA Devisentermingeschäfte mit externen Vertragspartnern ab. Zum Stichtag hatte die Gesellschaft im Wesentlichen US\$ bzw. € Währungsderivate mit einem Nominalvolumen von 942.918 Tsd €, einem

beizulegenden Zeitwert von -14.914 Tsd € und einer maximalen Laufzeit von 12 Monaten in ihrem Bestand.

Soweit zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken der Konzerngesellschaften der Fresenius SE & Co. KGaA mit Banken abgeschlossene Devisentermingeschäfte über konzerninterne Geschäfte an die betroffenen Konzerngesellschaften weitergereicht wurden, erfolgte eine Zusammenfassung der sich hinsichtlich der Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts gegenläufig verhaltenden Devisentermingeschäfte zu Bewertungseinheiten. Die bilanzielle Darstellung dieser Bewertungseinheiten folgt der Einfrierungsmethode. Innerhalb dieser Bewertungseinheiten ergab sich aus externen und internen Geschäften zum Abschlussstichtag ein beizulegender Zeitwert von per Saldo -4.403 Tsd €. Das Nominalvolumen dieser Geschäfte belief sich zum 31. Dezember 2011 auf 445.134 Tsd €. In Höhe von 4.466 Tsd € wurde eine Drohverlustrückstellung unter den sonstigen Rückstellungen erfasst. Der Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsströme erfolgt spätestens nach 12 Monaten.

Weitere Bewertungseinheiten wurden für Cashpool-Salden und Darlehen in Fremdwährung, die Konzernunternehmen bei der Gesellschaft aufgenommen haben bzw. die die Gesellschaft bei Konzernunternehmen aufgenommen hat, und den zu ihrer Absicherung abgeschlossenen sich gegenläufig verhaltenden Devisentermingeschäften gebildet. Diese gegen Fremdwährungsrisiken gesicherten Cashpool- sowie Darlehensforderungen und -verbindlichkeiten hatten zum Abschlussstichtag im Saldo einen Buchwert von 398.296 Tsd € (Forderung). Die externen Devisenkontrakte zur Sicherung der einzelnen Cashpool- sowie Darlehensforderungen und -verbindlichkeiten weisen einen beizulegenden Zeitwert von per Saldo -10.794 Tsd € auf. Sowohl die Darlehensforderungen und -verbindlichkeiten als auch die Devisenkontrakte wurden erfolgswirksam, d.h. bilanziell auf Basis der Durchbuchungsmethode erfasst. Der nahezu vollständige Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsströme erfolgt spätestens nach 12 Monaten.

Die übrigen Währungsderivate können zum Bilanzstichtag positive und negative Zeitwerte aufweisen. Die positiven Zeitwerte in Höhe von 494 Tsd € wurden bilanziell nicht erfasst. Negative Zeitwerte in Höhe von 211 Tsd € wurden als Drohverlustrückstellung erfasst.

Zinsrisiken

Die Gesellschaft hatte mit Banken Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 1.689.429 Tsd € und einem zum Stichtag negativen beizulegenden Zeitwert von 65.068 Tsd € abgeschlossen, denen zum größten Teil im Rahmen von Sicherungsgeschäften mit Tochtergesellschaften Zinsswaps mit gleichem Nominalvolumen und einem zum Stichtag positiven beizulegenden Zeitwert von 48.523 Tsd € gegenüberstehen. Diese Geschäfte werden zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst, so dass entsprechend der Einfrierungsmethode keine bilanzielle Erfassung erfolgte. Externen Geschäften mit einem Nominalvolumen von 48.690 Tsd € und einem zum Stichtag negativen beizulegenden Zeitwert von 3.401 Tsd € standen am Stichtag keine korrespondierenden internen Geschäfte gegenüber, so dass eine Drohverlustrückstellung gebildet wurde.

Zur Erreichung festgelegter Zins-Benchmarks für die zukünftige Aufnahme von Fremdkapital wurden im Geschäftsjahr 2011 weitere Zinsswaps mit Banken abgeschlossen, die im Januar 2013 wirksam werden und denen ebenfalls keine korrespondierenden internen Geschäfte gegenüberstanden. Sie haben ein Nominalvolumen von

400.000 Tsd € und einen zum Stichtag negativen beizulegenden Zeitwert von 13.144 Tsd €. In Höhe des beizulegenden Zeitwerts wurde eine Drohverlustrückstellung gebildet, da die betreffende Aufnahme von Fremdkapital in einem anderen Tochterunternehmen des Konzerns erfolgen wird. Die beizulegenden Zeitwerte sind ohne enthaltene Stückzinsen dargestellt.

Bewertungsmethoden

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten (Marktwerte) ermittelt. Im Einzelnen gelten dabei folgende Grundsätze:

- Der beizulegende Zeitwert basiert auf dem Marktwert, zu dem ein derivatives Finanzinstrument in einer freiwilligen Transaktion zwischen unabhängigen Parteien gehandelt werden könnte, wobei Zwangsverkäufe oder Liquidationsverkäufe außer Betracht bleiben.
- Für die Ermittlung der Marktwerte von Devisentermingeschäften wird der kontrahierte Terminkurs mit dem Terminkurs des Bilanzstichtags für die Restlaufzeit des jeweiligen Kontraktes verglichen. Der daraus resultierende Wert wird unter Berücksichtigung aktueller Marktzinssätze der entsprechenden Währung auf den Bilanzstichtag diskontiert.
- Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme auf Basis der am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze.

Zur Messung der Effektivität von Sicherungsbeziehungen wird im Fall der Devisentermingeschäfte die Critical Term Match-Methode sowie die Dollar-Offset-Methode verwendet und im Fall der Zinsswaps die Dollar Offset-Methode herangezogen.

(32) Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Individualisierte Angaben zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im geprüften Vergütungsbericht (Anlage zum Lagebericht), der Bestandteil des Lageberichts ist, dargestellt.

Die Vergütung des Vorstands ist in ihrer Gesamtheit leistungsorientiert und bestand im Geschäftsjahr 2011 aus drei Komponenten: erfolgsunabhängige Vergütung (Grundgehalt), erfolgsbezogene Vergütung (variabler Bonus), Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (Aktienoptionen, verschobene Bonuszahlungen und eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Performance Shares)).

Die Barvergütung des Vorstands belief sich für die Wahrnehmung seiner Aufgaben auf 10.135 Tsd € (2010: 9.398 Tsd €). Davon entfielen 4.062 Tsd € (2010: 4.105 Tsd €) auf eine erfolgsunabhängige Vergütung und 5.539 Tsd € (2010: 4.685 Tsd €) auf eine erfolgsbezogene Vergütung. Die Höhe der erfolgsbezogenen Vergütung ist abhängig von der Erreichung von Zielen im Hinblick auf das Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns und der Unternehmensbereiche. Als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung erhielten die Mitglieder des Vorstands 198.660 Aktienoptionen aus dem Fresenius SE Aktien-

optionsplan 2008 bzw. 74.700 Aktienoptionen aus dem Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2011 und eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich in Höhe von 1.284 Tsd €.

Die Auszahlung eines Teils der erfolgsbezogenen Vergütung in Höhe von 230 Tsd € wurde als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung um zwei Jahre verschoben. Die Auszahlung ist an die Erreichung von Zielen für den Konzern-Jahresüberschuss der Jahre 2012 und 2013 gebunden.

Die Gesamtvergütung der Aufsichtsräte der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Management SE und deren Ausschüsse belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf 2.227 Tsd € (2010: 1.782 Tsd €). Davon entfielen 210 Tsd € (2010: 183 Tsd €) auf Festvergütung, 89 Tsd € (2010: 100 Tsd €) auf Vergütung für Ausschusstätigkeit und 1.928 Tsd € (2010: 1.499 Tsd €) auf variable Vergütung.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder Bezüge in Höhe von 776 Tsd € (2010: 776 Tsd €) gezahlt. Für diesen Personenkreis besteht eine Pensionsverpflichtung von 10.513 Tsd € (2010: 11.039 Tsd €).

In den Geschäftsjahren 2011 und 2010 wurden an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE keine Darlehen oder Vorschusszahlungen auf zukünftige Vergütungsbestandteile gewährt.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE sind in der Anlage zum Anhang aufgeführt.

(33) Corporate Governance

Für jedes in den Konzernabschluss einbezogene börsennotierte Unternehmen ist die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären über die Internetseite der Fresenius SE & Co. KGaA www.fresenius.de im Bereich Wir über uns/Corporate Governance/Entsprechenserklärung bzw. der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA www.fmc-ag.de im Bereich Investor Relations/Corporate Governance/Entsprechenserklärung zugänglich gemacht worden.

(34) Konzernabschluss

Die Fresenius SE & Co. KGaA stellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht gemäß § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der Fresenius SE & Co. KGaA wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen wird von der Fresenius Management SE, Bad Homburg v.d.H., aufgestellt und wird ebenfalls im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

(35) Gewinnverwendungsvorschlag

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2011 der Fresenius SE & Co. KGaA wie folgt zu verwenden:

Zahlung einer Dividende von 0,95 € je Inhaber-Stammaktie auf Stück 163.237.336	
dividendenberechtigte Stammaktien	155.075.469,20 €
 Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	 299.700.000,00 €
 Vortrag auf neue Rechnung	 <u>40.788,92 €</u>
	 <u>454.816.258,12 €</u>

(36) Versicherung der gesetzlichen Vertreter

“Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.”

Bad Homburg v.d.H., den 22. Februar 2012

Fresenius SE & Co. KGaA,

vertreten durch:

Fresenius Management SE, die persönlich haftende Gesellschafterin

Der Vorstand



Dr. U. M. Schneider



R. Baule



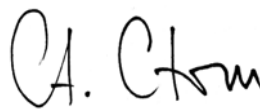
Dr. F. De Meo



Dr. J. Götz



Dr. B. Lipps



S. Sturm



Dr. E. Wastler

GREMIEN

AUFSICHTSRAT FRESENIUS SE & CO. KGAA

Dr. Gerd Krick

Königstein

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender

Fresenius AG

Vorsitzender

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius Management SE (Vorsitzender)
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG
Fresenius SE (bis 28. Januar 2011; Vorsitzender)
VAMED AG, Österreich (Vorsitzender)

Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht

Dresden

Medizinischer Vorstand und Sprecher
des Vorstands des Universitätsklinikums
Carl Gustav Carus Dresden

Mandate

Aufsichtsrat

GÖK Consulting AG
Universitätsklinikum Aachen
Universitätsklinikum Magdeburg
Universitätsklinikum Rostock

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

München

Unternehmensberater

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius Management SE
Fresenius SE (bis 28. Januar 2011)
Prime Office AG (Vorsitzender)
Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH
(Ehrenvorsitzender)
Schuler AG
Wilhelm von Finck AG (stellvertretender Vorsitzender)
WMP EuroCom AG (Vorsitzender)

Board of Directors

3W Power S.A., Luxemburg (Vorsitzender)
Fiat S.p.A., Italien
Italy 1 Investment S.A., Luxemburg
(stellvertretender Vorsitzender)
Loyalty Partner Holdings S.A., Luxemburg
(bis 1. März 2011)
RCS Mediagroup S.p.A., Italien
Telecom Italia S.p.A., Italien (bis 12. April 2011)

Verwaltungsrat

Wittelsbacher Ausgleichsfonds

Dario Anselmo Ilossi

(seit 31. Januar 2011)

Rom, Italien

Gewerkschaftsführer FEMCA Cisl –

Energie, Mode und Chemie

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius SE (bis 28. Januar 2011)

Konrad Kölbl

(seit 31. Januar 2011)

Hof am Laithagebirge, Österreich

Freigestellter Betriebsrat

Arbeiterbetriebsrat der VAMED-KMB
Krankenhausmanagement und
Betriebsführungsges. m.b.H.

Konzernbetriebsratsvorsitzender der
VAMED AG

Stellvertretender Vorsitzender des
Europäischen Betriebsrats der
Fresenius SE & Co. KGaA

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Fresenius SE (bis 28. Januar 2011)
VAMED-KMB Krankenhausmanagement und
Betriebsführungsges. m.b.H., Österreich

Klaus-Peter Müller

Bad Homburg v. d. H.

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Commerzbank AG

Mandate

Aufsichtsrat

Commerzbank AG (Vorsitzender)
Fresenius Management SE
Fresenius SE (bis 28. Januar 2011)
Linde AG

Board of Directors

Parker Hannifin Corporation, USA

Verwaltungsrat

Landwirtschaftliche Rentenbank

Dieter Reuß

(seit 5. Mai 2011)

Weilrod

Freigestellter Betriebsrat

Vorsitzender des Gemeinschaftsbe-
triebsrats der Fresenius SE & Co. KGaA/
Standort Bad Homburg v. d. H.

Mitglied des Gesamtbetriebsrats der
Fresenius SE & Co. KGaA

Gerhard Roggemann

Hannover

Vice Chairman (Mitglied der
Geschäftsleitung) von Hawkpoint
Partners Ltd., Großbritannien

Mandate

Aufsichtsrat

Deutsche Beteiligungs AG
Deutsche Börse AG (stellvertretender Vorsitzender)
GP Günter Papenburg AG (Vorsitzender)

Board of Directors

F & C Asset Management plc, Großbritannien
(bis 3. Mai 2011)
Friends Life Group plc, Großbritannien (früher Friends
Provident Holdings (UK) plc)
Resolution Ltd., Guernsey

Dr. Gerhard Rupprecht

Gerlingen

Ehemaliges Mitglied des Vorstands der
Allianz SE

Stellvertretender Vorsitzender

Mandate

Aufsichtsrat

Euler Hermes Deutschland AG (seit 27. April 2011)
Fresenius Management SE
Fresenius SE (bis 28. Januar 2011)
Heidelberger Druckmaschinen AG

AUFSICHTSRAT FRESENIUS SE & CO. KGAA

Wilhelm Sachs

(vom 31. Januar bis 5. Mai 2011)

Friedrichsdorf

Freigestellter Betriebsrat

**Konzernmandate
Aufsichtsrat**

Fresenius SE (bis 28. Januar 2011)

Stefan Schubert

(seit 31. Januar 2011)

Limburg-Staffel

Krankenpfleger und freigestellter
Betriebsrat

Betriebsratsvorsitzender der
HELIOS Klinik Bad Schwalbach und der
HELIOS Klinik Idstein

Konzernbetriebsratsvorsitzender der
Wittgensteiner Kliniken GmbH

Mitglied des Europäischen Betriebsrats
der Fresenius SE & Co. KGaA

**Konzernmandate
Aufsichtsrat**

Fresenius SE (bis 28. Januar 2011)
Wittgensteiner Kliniken GmbH

Rainer Stein

(seit 31. Januar 2011)

Berlin

Freigestellter Betriebsrat

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
der HELIOS Kliniken GmbH

Vorsitzender des Europäischen Betriebs-
rats der Fresenius SE & Co. KGaA

**Konzernmandate
Aufsichtsrat**

Fresenius SE (bis 28. Januar 2011)
HELIOS Kliniken GmbH

Niko Stumpfögger

(seit 31. Januar 2011)

Zeuthen

Gewerkschaftssekretär ver.di, Bereichs-
leiter Betriebs- und Branchenpolitik
im Bereich Gesundheit und Soziales
Stellvertretender Vorsitzender

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius SE (bis 28. Januar 2011;
stellvertretender Vorsitzender)
HELIOS Kliniken GmbH (stellvertretender Vorsitzender)

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Personalausschuss (bis 28. Januar 2011)

Dr. Gerd Krick (Vorsitzender)¹

Wilhelm Sachs¹

Dr. Karl Schneider^{1,2}

Der Personalausschuss entfällt in der
Rechtsform der KGaA.

Nominierungsausschuss

Dr. Gerd Krick (Vorsitzender)^{1,3}

Prof. Dr. h. c. Roland Berger³

Dr. Gerhard Rupprecht³

Dr. Dieter Schenk^{1,2}

Dr. Karl Schneider^{1,2}

Prüfungsausschuss

Prof. Dr. h. c. Roland Berger
(Vorsitzender)^{1,3}

Konrad Kölbl^{1,3}

Dr. Gerd Krick^{1,3}

Gerhard Roggemann³

Rainer Stein^{1,3}

Dr. Karl Schneider^{1,2}

Gemeinsamer Ausschuss

(seit 11. Juli 2011)⁴

Dr. Dieter Schenk (Vorsitzender)

Dr. Gerd Krick

Dr. Gerhard Rupprecht

Dr. Karl Schneider

¹ Ausschussmitglied im Aufsichtsrat der Rechtsvorgängerin Fresenius SE bis 28. Januar 2011

² Aufsichtsratsmitglied der Rechtsvorgängerin Fresenius SE bis 28. Januar 2011

³ Ausschussmitglied im Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA seit 11. März 2011

⁴ Der Ausschuss setzt sich paritätisch aus je zwei Mitgliedern des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA sowie der Fresenius Management SE zusammen.

VORSTAND FRESENIUS MANAGEMENT SE

(persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA)

Dr. Ulf M. Schneider¹

Königstein

Vorsitzender

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Fresenius HemoCare Netherlands B.V., Niederlande
Fresenius Kabi AG (Vorsitzender)
Fresenius Kabi España S.A., Spanien
Fresenius Medical Care Groupe France S.A.S., Frankreich (Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG (Vorsitzender)
HELIOS Kliniken GmbH (Vorsitzender)

Board of Directors

APP Pharmaceuticals, Inc., USA
FHC (Holdings), Ltd., Großbritannien
Fresenius Kabi Pharmaceuticals Holding, Inc., USA
(bis 24. Februar 2011)

Rainer Baule¹

Ettlingen

Unternehmensbereich Fresenius Kabi

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Fresenius HemoCare Netherlands B.V., Niederlande (Vorsitzender)
Fresenius Kabi Austria GmbH, Österreich (Vorsitzender)
Fresenius Kabi España S.A., Spanien
Labesfal – Laboratórios Almiro, S.A., Portugal

Board of Directors

APP Pharmaceuticals, Inc., USA
Dabur Pharma (Thailand) Co. Ltd., Thailand
(bis 14. Januar 2011)
FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien
Fresenius Kabi Asia Pacific Ltd., Hongkong
Fresenius Kabi Oncology Plc., Großbritannien
Fresenius Kabi Pharmaceuticals Holding, Inc., USA
Fresenius Kabi (Singapore) Pte Ltd., Singapur

Verwaltungsrat

Fresenius Kabi Groupe France S.A., Frankreich (Vorsitzender)
Fresenius Kabi Italia S.p.A., Italien

Dr. Francesco De Meo¹

Petersberg

Unternehmensbereich Fresenius Helios

Konzernmandate

Aufsichtsrat

HELIOS Klinikum Bad Saarow GmbH (Vorsitzender)
HELIOS Klinikum Emil von Behring GmbH (Vorsitzender)
HELIOS Klinikum Erfurt GmbH (Vorsitzender)
HELIOS Kliniken Leipziger Land GmbH (Vorsitzender)
HELIOS Kliniken Mansfeld-Südharz GmbH (Vorsitzender)
HELIOS Kliniken Schwerin GmbH (Vorsitzender)
HELIOS Spital Überlingen GmbH (Vorsitzender)

Mandate

Aufsichtsrat

Allianz Private Krankenversicherungs-AG
(bis 6. Juli 2011)

Dr. Jürgen Götz¹

Bad Soden am Taunus

Recht, Compliance, Personal

Konzernmandate

Aufsichtsrat

HELIOS Kliniken GmbH
Wittgensteiner Kliniken GmbH (Vorsitzender)

Dr. Ben Lipps¹

Boston, Massachusetts (USA)

Unternehmensbereich

Fresenius Medical Care

Konzernmandate

Vorstand

Fresenius Medical Care Management AG (Vorsitzender)

Stephan Sturm¹

Hofheim am Taunus

Finanzen

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Fresenius HemoCare Netherlands B.V., Niederlande
Fresenius Kabi AG (stellvertretender Vorsitzender)
Fresenius Kabi España S.A., Spanien
HELIOS Kliniken GmbH
Labesfal – Laboratórios Almiro, S.A., Portugal
VAMED AG, Österreich (stellvertretender Vorsitzender)
Wittgensteiner Kliniken GmbH

Board of Directors

FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien

Verwaltungsrat

Fresenius Kabi Groupe France S.A., Frankreich

Dr. Ernst Wastler¹

Linz, Österreich

Unternehmensbereich

Fresenius Vamed

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Charité CFM Facility Management GmbH
(stellvertretender Vorsitzender)
VAMED-KMB Krankenhausmanagement und
Betriebsführungsges. m.b.H., Österreich (Vorsitzender)

¹ Mitglied des Vorstands der Fresenius SE bis 28. Januar 2011

AUFSICHTSRAT FRESENIUS MANAGEMENT SE

(persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA)

Dr. Gerd Krick

Königstein

Vorsitzender

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

München

Klaus-Peter Müller

Bad Homburg v. d. H.

Dr. Gerhard Rupprecht

Gerlingen

Dr. Dieter Schenk

München

Rechtsanwalt und Steuerberater

Stellvertretender Vorsitzender

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

(stellvertretender Vorsitzender)

Fresenius Medical Care Management AG

(stellvertretender Vorsitzender)

Fresenius SE (bis 28. Januar 2011;

stellvertretender Vorsitzender)

Gabor Shoes AG (Vorsitzender)

Greiffenberger AG (stellvertretender Vorsitzender)

TOPTICA Photonics AG (Vorsitzender)

Verwaltungsrat

Else Kröner-Fresenius-Stiftung (Vorsitzender)

Dr. Karl Schneider

Mannheim

Ehemaliger Vorstandssprecher

Südzucker AG

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius SE (bis 28. Januar 2011)

Verwaltungsrat

Else Kröner-Fresenius-Stiftung

(stellvertretender Vorsitzender)

Lagebericht für die Fresenius SE & Co. KGaA

Die Fresenius SE & Co. KGaA hält als operative Holding die Beteiligungen an den Leistungsgesellschaften des Fresenius-Konzerns. Von diesen Gesellschaften vereinnahmt die Fresenius SE & Co. KGaA neben Erträgen aus Dienstleistungsverträgen in größerem Umfang Beteiligungserträge. Diese Beteiligungserträge und damit auch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Fresenius SE & Co. KGaA werden wesentlich durch die Geschäftsentwicklung des gesamten Konzerns geprägt. Daher wird nachfolgend die Geschäftsentwicklung des Konzerns beschrieben.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Fresenius ist ein internationaler Gesundheitskonzern mit Produkten und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung von Patienten. Weitere Arbeitsfelder sind das Krankenhausträgersgeschäft sowie Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen.

Die Hauptversammlung der Fresenius SE vom 12. Mai 2010 hatte den Rechtsformwechsel der Gesellschaft in eine SE & Co. KGaA (Kommanditgesellschaft auf Aktien) beschlossen. Dieser wurde am 28. Januar 2011 mit der Eintragung in das Handelsregister wirksam. Die Fresenius SE firmiert seitdem als Fresenius SE & Co. KGaA. Im Rahmen dieser Transaktion wurden sämtliche stimmrechtslosen Vorzugsaktien obligatorisch im Verhältnis 1 : 1 in stimmberechtigte Stammaktien getauscht. Dabei blieb die Höhe des Grundkapitals der Gesellschaft unverändert.

Das operative Geschäft verteilt sich auf rechtlich selbstständige **Unternehmensbereiche** (Segmente), die von der Fresenius SE & Co. KGaA als operativ tätiger Muttergesellschaft geführt werden. Diese Konzernstruktur hat sich im Berichtsjahr nicht verändert.

- Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Dienstleistungen und Produkten für Patienten mit chronischem Nierenversagen. Zum 31. Dezember 2011 behandelte Fresenius Medical Care 233.156 Patienten in 2.898 Dialysekliniken.
- Fresenius Kabi ist spezialisiert auf Infusionstherapien, intravenös zu verabreichende generische Arzneimittel (I.V.-Arzneimittel) sowie klinische Ernährung für schwer und chronisch kranke Menschen im Krankenhaus und im ambulanten Bereich. Das Unternehmen bietet auch medizintechnische Geräte und Produkte der Transfusions-technologie an.
- Fresenius Helios ist einer der größten deutschen privaten Krankenhausbetreiber. Zur HELIOS-Kliniken-Gruppe gehören 65 eigene Kliniken, davon 64 in Deutschland und eine in der Schweiz. HELIOS verfügt insgesamt über mehr als 20.000 Betten.

- Fresenius Vamed bietet international Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen an.
- Das Segment Konzern / Sonstiges umfasst die Holdingfunktionen der Fresenius SE & Co. KGaA, die Fresenius Netcare, die Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie anbietet, sowie die Fresenius Biotech, die Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Antikörpertherapien betreibt. Darüber hinaus beinhaltet das Segment Konzern / Sonstiges die Konsolidierungsmaßnahmen, die zwischen den Unternehmensbereichen durchzuführen sind.

Der Fresenius-Konzern ist angesichts der starken internationalen Ausrichtung über alle Unternehmensbereiche regional und dezentral organisiert. Im Sinne des Managementprinzips des „Unternehmers im Unternehmen“ bestehen klare Verantwortlichkeiten. Darüber hinaus wird die Verantwortung der Führungskräfte durch ein ergebnisorientiertes und erfolgsdefiniertes Vergütungssystem gestärkt. Fresenius hat ein internationales Vertriebsnetzwerk und betreibt mehr als 80 Produktionsstätten rund um den Globus. Große Produktionsstandorte befinden sich in den USA, in China, Japan, Deutschland und Schweden. Daneben unterhält Fresenius Werke in weiteren Ländern Europas, Lateinamerikas, der Region Asien-Pazifik und in Südafrika. Da wir weltweit produzieren, können wir auch den hohen logistischen und regulatorischen Anforderungen gerecht werden. Die dezentrale Struktur der Produktionsstätten hat darüber hinaus den Vorteil, dass Transportkosten gering sind und Währungsschwankungen größtenteils ausgeglichen werden.

Leitung und Kontrolle

Seit dem Rechtsformwechsel in eine KGaA sind die Organe der Gesellschaft die Hauptversammlung, der Aufsichtsrat und die persönlich haftende Gesellschafterin, die Fresenius Management SE. An der Fresenius Management SE ist die Else Kröner-Fresenius-Stiftung zu 100 % beteiligt. Die KGaA hat ein **duales Führungssystem** – Geschäftsleitung und Geschäftskontrolle sind streng voneinander getrennt.

Der **Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin** führt die Geschäfte der Gesellschaft und vertritt diese gegenüber Dritten. Er besteht aus sieben Mitgliedern. Entsprechend der Geschäftsordnung des Vorstands ist jedes Mitglied für seinen Aufgabenbereich verantwortlich. Die Mitglieder haben jedoch eine gemeinschaftliche Verantwortung für die Geschäftsleitung des Konzerns. Neben dem Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA hat auch die Fresenius Management SE einen eigenen Aufsichtsrat. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat der Fresenius Management SE regelmäßig Bericht zu erstatten, insbesondere über die Geschäftspolitik und die Strategien. Des Weiteren berichtet er pflichtgemäß über die Rentabilität des Geschäfts, den laufenden Geschäftsbetrieb und alle sonstigen Geschäfte, die für die Rentabilität und Liquidität von erheblicher Bedeutung sein können. Der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE berät und überwacht zudem den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er darf grundsätzlich keine Geschäftsführungsfunktion ausüben. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht jedoch vor, dass der Vorstand bestimmte Geschäfte nicht ohne Zustimmung des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE vornehmen darf.

Die Bestellung und Abberufung des Vorstands erfolgt durch den Aufsichtsrat der Fresenius Management SE. Die Bestellung und Abberufung ist in Artikel 39 der SE-Verordnung geregelt. Die Satzung der Fresenius Management SE lässt zu, dass auch stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden können.

Der **Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA** berät und überwacht die Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin, prüft den Jahresabschluss und den Konzernabschluss und nimmt die ihm sonst durch Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben wahr. Er wird in die Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden.

Dem Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA gehören sechs Vertreter der Aktionäre und sechs Vertreter der Arbeitnehmer an. Alle zwölf Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der Hauptversammlung bestellt, davon sechs Mitglieder auf Vorschlag der Arbeitnehmer, die auch aus verschiedenen europäischen Ländern kommen können. An diesen Vorschlag ist die Hauptversammlung gebunden.

Der Aufsichtsrat hat mindestens zweimal pro Kalenderhalbjahr zusammenzutreten

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA bildet aus dem Kreis seiner Mitglieder zwei ständige **Ausschüsse**: den Prüfungsausschuss mit fünf Mitgliedern und den Nominierungsausschuss mit drei Mitgliedern. Die Mitglieder der Ausschüsse werden in der Anlage zum Anhang aufgeführt.

Die Arbeitsweisen der Ausschüsse des Aufsichtsrats werden in der Erklärung zur Unternehmensführung erläutert. Wir veröffentlichen die Erklärung auch auf unserer Website www.fresenius.de unter Wir über uns – Corporate Governance.

Die Beschreibung des **Vergütungssystems** sowie der individualisierte Ausweis der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat der Fresenius Management SE sowie des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA sind im Vergütungsbericht (Anlage zum Lagebericht) enthalten. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts.

Wichtige Produkte und Dienstleistungen

Fresenius Medical Care bietet ein umfassendes Sortiment an Produkten sowohl für die Hämodialyse als auch für die Peritonealdialyse an und erbringt Dialysedienstleistungen in eigenen Dialysekliniken in rund 40 Ländern. Zu den wichtigsten Produktgruppen des Dialyseproduktgeschäfts zählen Dialysatoren, Dialysegeräte und Dialysemedikamente. Die Produkte werden sowohl an eigene Dialysekliniken als auch an externe Dialyseanbieter in mehr als 120 Ländern vertrieben. In den USA führt die Gesellschaft zusätzlich klinische Labortests durch. Fresenius Kabi ist eines der wenigen Unternehmen, das ein umfangreiches Angebot an enteralen und parenteralen Ernährungstherapien anbietet. Das Unternehmen verfügt außerdem über ein breites Angebot an Produkten für den Flüssigkeits- und Blutvolumenersatz sowie über ein umfassendes Portfolio von I.V.-Arzneimitteln. Das Portfolio der Fresenius Kabi umfasst mehr als 100 Produktfamilien. Das Unternehmen vertreibt seine Produkte in über 160 Ländern, vorwiegend an Krankenhäuser. Fresenius Helios versorgt in eigenen Krankenhäusern jährlich mehr als 2 Millionen Patienten, davon rund 700.000 Patienten stationär. Fresenius Vamed bietet international Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen an.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Fresenius ist in rund 80 Ländern mit Tochtergesellschaften aktiv. **Hauptabsatzmärkte** sind Europa und Nordamerika. In Europa erwirtschaftet Fresenius 42 %, Nordamerika in 41 % des Umsatzes.

Fresenius Medical Care ist das größte Dialyseunternehmen der Welt. Die Gesellschaft ist im Bereich der Dialyседienstleistungen weltweit führend mit einem Anteil von 18 %, gemessen am Umsatz. Sie versorgt die meisten Dialysepatienten und verfügt über die höchste Zahl von Dialysekliniken. Bei Dialyseprodukten betrug der Marktanteil rund 33 % – damit steht Fresenius Medical Care ebenso an der Spitze. Fresenius Kabi nimmt in Europa führende Marktstellungen ein und hat auch in den Wachstumsmärkten Asien-Pazifik und Lateinamerika bedeutende Positionen inne. In den USA ist Fresenius Kabi einer der führenden Anbieter generischer I.V.-Arzneimittel. Fresenius Helios gehört zu den drei größten privaten Krankenhausbetreibern in Deutschland. Fresenius Vamed ist ein weltweit führendes Unternehmen, das auf Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser sowie andere Gesundheitseinrichtungen spezialisiert ist.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Angesichts der Bedeutung, die unsere lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkte und Therapien für die Menschen haben, sind die Märkte des Konzerns grundsätzlich stabil und relativ unabhängig von Wirtschaftszyklen. Die Märkte für unsere Produkte und Dienstleistungen wachsen, und zwar hauptsächlich aus drei Gründen:

- zum Ersten aufgrund der **demografischen Entwicklung**,
- zum Zweiten aufgrund der **Nachfrage nach innovativen Therapien** in den Industrienationen und
- zum Dritten aufgrund des zunehmenden **Zugangs zu hochwertiger Gesundheitsfürsorge** in den Entwicklungs- und Schwellenländern.

Zudem schaffen die Diversifikation über vier Unternehmensbereiche und unsere globale Ausrichtung zusätzliche Stabilität für den Konzern.

Durch schwankende Währungsrelationen, vor allem zwischen dem Euro und dem US-Dollar, entstehen in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz Währungsumrechnungseffekte. Hier kam es im Berichtsjahr zu negativen Auswirkungen in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund der im Jahresdurchschnitt veränderten Währungsrelation zwischen US-Dollar und Euro von 1,39 (2011) zu 1,33 (2010). In der Bilanz wirkte sich die veränderte Stichtagsrelation von 1,29 (31. Dezember 2011) zu 1,34 (31. Dezember 2010) ebenfalls aus.

Rechtliche Aspekte, die die Geschäftsentwicklung wesentlich beeinflusst hätten, gab es im Berichtsjahr nicht.

Insgesamt blieben die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Fresenius-Konzern im Wesentlichen konstant, sodass das operative Geschäft davon nicht maßgeblich beeinflusst wurde.

Kapitalien, Aktionäre, Satzungsbestimmungen

Das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA ist in der unten stehenden Übersicht dargestellt.

	31. Dezember 2011		31. Dezember 2010	
	Anzahl Aktien	Grundkapital in €	Anzahl Aktien	Grundkapital in €
Stammaktien/ -kapital	163.237.336	163.237.336,00	81.225.045	81.225.045,00
Vorzugsaktien/ -kapital	0	0	81.225.045	81.225.045,00
Gesamt	163.237.336	163.237.336,00	162.450.090	162.450.090,00

Die Aktien der Fresenius SE & Co. KGaA sind Stückaktien, die auf den Inhaber lauten. Die Rechte der Aktionäre regelt das Aktiengesetz. Mit Eintragung in das Handelsregister am 28. Januar 2011 wurde der Rechtsformwechsel in eine KGaA wirksam. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Fresenius SE und der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA wurden damit alle Stammaktien der Fresenius SE zu Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA. Zugleich wurden sämtliche stimmrechtslosen Vorzugsaktien der Fresenius SE obligatorisch im Verhältnis 1 : 1 in stimmberechtigte Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA getauscht. Die Höhe des Grundkapitals der Gesellschaft blieb dabei unverändert.

Am 13. Mai 2011 beschloss die Hauptversammlung die Aufhebung der bestehenden Genehmigten Kapitalien I bis V der Fresenius SE & Co. KGaA und die Schaffung eines neuen **Genehmigten Kapitals I**.

Danach ist die Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA ermächtigt

- das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA bis zum 12. Mai 2016 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen um insgesamt bis zu 40.320.000 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden.

Darüber hinaus bestehen nachfolgende **Bedingte Kapitalien**, angepasst um zwischenzeitlich erfolgte Aktienoptionsausübungen:

- Das Grundkapital ist um bis zu 888.428,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 1998 Bezugsrechte ausgegeben wurden und die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen.
- Das Grundkapital ist um bis zu 2.976.630,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2003 Wandelschuldverschreibungen auf Inhaber-Stammaktien ausgegeben wurden und die In-

haber dieser Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen.

- Das Grundkapital ist um bis zu 6.024.524,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2008 Bezugsrechte ausgegeben wurden oder werden und die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt bzw. von ihrem Recht auf Barausgleich Gebrauch macht. Dabei ist für die Gewährung und Abwicklung von Bezugsrechten an den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin ausschließlich deren Aufsichtsrat zuständig.

Ein **Aktienrückkaufprogramm** besteht bei der Fresenius SE & Co. KGaA nicht.

Direkte und indirekte Beteiligungen an der Fresenius SE & Co. KGaA sind in der Anmerkung 10 des Anhangs aufgeführt. Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung als größter Aktionär hat der Gesellschaft am 30. Dezember 2011 mitgeteilt, dass sie 46.871.154 Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA hält. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 28,71 % zum 31. Dezember 2011.

Änderungen der Satzung erfolgen gemäß § 278 Abs. 3, § 179 Abs. 2 AktG i. V. m. § 17 Abs. 3 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA. Für Satzungsänderungen bedarf es, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Bei Stimmengleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. Satzungsänderungen bedürfen darüber hinaus gemäß § 285 Abs. 2 S. 1 AktG der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Fresenius Management SE. Die Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA befugt den Aufsichtsrat, Änderungen der Satzung, die ihre Fassung betreffen, ohne Beschluss der Hauptversammlung vorzunehmen.

Ein **Kontrollwechsel** infolge eines Übernahmeangebots hätte unter Umständen Auswirkungen auf einige unserer langfristigen Finanzierungsverträge, in denen Vereinbarungen über einen Kontrollwechsel enthalten sind. Dies sind marktübliche Change-of-Control-Klauseln, die den Gläubigern bei einem Kontrollwechsel das Recht einräumen, vorzeitig zu kündigen. Das Kündigungsrecht ist aber in der Regel nur dann wirksam, wenn der Kontrollwechsel mit einer Herabstufung des Ratings der Gesellschaft verbunden ist.

Strategie und Ziele

Wir haben das Ziel, Fresenius zu einem global führenden Anbieter von Produkten und Therapien für schwer und chronisch kranke Menschen auszubauen. Dabei konzentrieren wir uns mit unseren Unternehmensbereichen auf wenige, ausgewählte Bereiche des Gesundheitswesens. Durch diese klare Ausrichtung ist es uns gelungen, einzigartige Kompetenzen zu entwickeln. Diese langfristige Strategie werden wir weiterhin konsequent verfolgen und unsere Chancen nutzen. Wir wollen

- beste Therapien anbieten,
- mit neuen Produkten und Dienstleistungen wachsen,

- in Wachstumsmärkten expandieren,
- nachhaltig die Ertragskraft erhöhen.

Die zentralen Elemente der Strategie und die Ziele des Fresenius-Konzerns stellen sich wie folgt dar:

- **Ausbau der Marktposition:** Fresenius hat das Ziel, die langfristige Zukunft des Unternehmens als einer der führenden internationalen Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für den Gesundheitssektor zu wahren und die Marktposition weiter auszubauen. Fresenius Medical Care ist das weltweit größte Dialyseunternehmen mit einer starken Marktstellung in den USA. Perspektiven in der Dialyse bieten sich künftig sowohl im Bereich der Dialysedienstleistungen und -produkte durch die weitere internationale Expansion als auch durch den Ausbau des Bereichs der Dialysemedikamente. Fresenius Kabi ist führend in der Infusions- und Ernährungstherapie sowohl in Europa als auch in den wichtigsten Ländern in der Region Asien-Pazifik und in Lateinamerika. In den USA ist Fresenius Kabi durch APP Pharmaceuticals eines der führenden Unternehmen im Bereich generischer I.V.-Arzneimittel. Das Unternehmen plant, in den Wachstumsmärkten weitere Produkte seiner Palette einzuführen, um die Position zu stärken. Außerdem will Fresenius Kabi den Marktanteil durch die Einführung neuer Produkte im Bereich I.V.-Arzneimittel und in der Medizintechnik für Infusions- und Ernährungstherapien weiter ausbauen. Ferner sollen auch Produkte aus der existierenden Palette in den USA vermarktet werden. Mit Fresenius Helios eröffnen sich aus einer starken Position heraus weitere Wachstumschancen im Rahmen der fortschreitenden Privatisierung im deutschen Krankenhausmarkt. Dabei bilden die Bestandssicherheit und das langfristige Potenzial der Kliniken die Grundlage für Akquisitionsentscheidungen. Fresenius Vamed wird seine Position als weltweit tätiger Spezialist für Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen weiter stärken.
- **Ausbau der weltweiten Präsenz:** Neben einem nachhaltigen organischen Wachstum in den Märkten, in denen Fresenius bereits etabliert ist, verfolgen wir das Ziel, weitere Wachstumsmärkte zu erschließen, vor allem in der Region Asien-Pazifik und in Lateinamerika. In diesem Zusammenhang wollen wir uns mit unserem Markennamen, dem Produktportfolio und der bestehenden Infrastruktur auf Märkte konzentrieren, die ein attraktives Wachstumsprofil aufweisen. Fresenius plant, neben dem organischen Wachstum kleine und mittlere selektive Akquisitionen zu tätigen, um dadurch die Marktposition des Unternehmens zu verbessern und das Geschäft geografisch zu erweitern.
- **Stärkung der Innovationskraft:** Fresenius hat das Ziel, die starke Position im Bereich der Technologie, die Kompetenz und Qualität in der Behandlung von Patienten und die kosteneffektiven Herstellungsprozesse weiter auszubauen. Wir wollen unsere Kompetenz in Forschung und Entwicklung nutzen, um solche Produkte und Systeme zu entwickeln, die sich durch eine höhere Sicherheit und Anwenderfreundlichkeit auszeichnen und die den Bedürfnissen der Patienten individuell angepasst werden können. Mit noch wirksameren Produkten und Behandlungsmethoden wollen wir weiterhin dem Anspruch gerecht werden, Spitzenmedizin für schwer und chronisch kranke Menschen zu entwickeln und herzustellen. Das Ziel von Fresenius Helios ist es, die Gesundheitsleistungen und innovativen Therapien als Markenprodukte zu etablieren und den Wiedererkennungswert zu steigern. Ziel von Fresenius

Vamed ist es, weitere Projekte zur integrierten Gesundheitsversorgung zu realisieren und somit patientenorientierte Gesundheitssysteme noch wirksamer zu unterstützen.

- **Steigerung der Ertragskraft:** Es ist unser Ziel, die Ertragskraft des Konzerns weiter zu erhöhen. Auf der Kostenseite konzentrieren wir uns vor allem darauf, die Effizienz unserer Produktionsstätten zu steigern, Größeneffekte und Vertriebsstrukturen intensiver zu nutzen und grundsätzlich Kostendisziplin zu üben. Die Fokussierung auf den operativen Cashflow mit einem effizienten Working-Capital-Management soll den Spielraum von Fresenius für Investitionen erweitern und die Bilanzrelationen verbessern. Darüber hinaus ist es unser Ziel, die gewichteten Kapitalkosten zu optimieren; dazu setzen wir ganz gezielt einen ausgewogenen Mix aus Eigenkapital- und Fremdkapitalfinanzierungen ein. Unter aktuellen Kapitalmarktverhältnissen erreichen wir eine Optimierung unserer Kapitalkosten, wenn sich die Kennziffer Netto-Finanzverbindlichkeiten / EBITDA in einer Bandbreite von 2,5 bis 3,0 bewegt. Sie lag am 31. Dezember 2011 bei 2,8. Wir erwarten, dass diese Kennzahl aufgrund der angekündigten Akquisitionen am Jahresende 2012 bei $\leq 3,0$ liegt.

Über unsere Ziele berichten wir ausführlich im Ausblick auf den Seiten 37ff.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Wachstum der Weltwirtschaft setzte sich im Jahr 2011 trotz konjunkturbremsender Ereignisse fort. Effekte aus dem kräftigen Anstieg des Ölpreises infolge der politischen Umbrüche im arabischen Raum und dem Erdbeben in Japan wurden bis zur Mitte des Jahres 2011 weitgehend verarbeitet. Eine konjunkturelle Abkühlung und die Eskalation der Schuldenkrise in einigen Industrieländern sorgten jedoch im 2. Halbjahr für Unsicherheit sowie anhaltende Volatilität an den Aktienmärkten. Auch wenn sich die Weltwirtschaft zwischenzeitlich erholte, blieb die Lage dennoch angespannt. Positive Effekte auf die Konjunktur ergaben sich im 1. Halbjahr 2011 vornehmlich aus der anhaltend expansiven Geld- und Fiskalpolitik der Industrieländer und der immer noch beständigen Export- und Investitionsnachfrage.

Angesichts der schwachen Konjunktur der Industrieländer erwiesen sich die Entwicklungs- und Schwellenländer dank ihrer robusten Wirtschaftsentwicklung zunehmend als die wichtigste Stütze der Weltwirtschaft. Im Jahr 2011 war deren durchschnittliches Wachstum mehr als dreimal so hoch wie das der Industrienationen und trug zu mehr als der Hälfte des Wachstums der Weltproduktion bei. Erneut lieferte die Volksrepublik China wichtige Impulse, wobei Brasilien und Indien ebenfalls erheblich an Bedeutung gewonnen haben. Das weltwirtschaftliche Wachstum betrug im Jahr 2011 rund 3,6 % (2010: 5,2 %).

Europa

In Europa knüpfte das Wachstum im Jahr 2011 an die langsame Erholung des Euro-Raums im vorangegangenen Jahr an: Das BIP-Wachstum verringerte sich auf 1,6 % (2010: 1,9 %). Die Entwicklung in den einzelnen Ländern war jedoch sehr heterogen: Deutschland verzeichnete überdurchschnittliches, Italien und Spanien hingegen verzeichneten unterdurchschnittliches Wachstum. In Portugal (-1,5 %) und Griechenland (-5,3 %) sank das BIP.

Die unverändert hohe Arbeitslosenquote von rund 10,0 % im Jahr 2011 verhinderte eine generelle Belebung der schwachen privaten Konsumnachfrage im Euro-Raum. Während in Deutschland, Österreich, den Niederlanden und Italien die Arbeitslosenquote zurückging, verschlechterte sich die Situation am Arbeitsmarkt in vielen Ländern, darunter Irland, Portugal, Griechenland und Spanien. Auswirkungen der Immobilienkrise waren insbesondere in Spanien und Irland weiterhin spürbar.

Die hohe Verschuldung, eine Herabstufung der Kreditwürdigkeit durch die Rating-Agenturen und ein erhöhter Risikoaufschlag für Staatsanleihen insbesondere in den Peripherieländern des Euro-Raums erhöhten den Druck, ehrgeizige Konsolidierungspläne zu verfolgen. In den südeuropäischen Ländern ist eine effizientere Wirtschaft vonnöten; Reformbedarf hat vor allem der öffentliche Sektor. Aber auch in einigen Kernländern sind Anstrengungen notwendig, um eine nachhaltige Schuldenstandsentwicklung auf den Weg zu bringen. Die Probleme im Euro-Raum bescherten dem Euro zum Ende des Jahres 2011 schließlich seinen Tiefstand gegenüber dem US-Dollar seit September 2010.

Der wirtschaftliche Aufschwung in **Deutschland** setzte sich im Jahr 2011 fort. Zwar schwächte sich die im 1. Halbjahr gute Exportnachfrage durch die Abkühlung der Weltwirtschaft zum Jahresende ab. Die Zuwachsrate des BIP im Jahr 2011 betrug dennoch durchschnittlich 3,0 % (2010: 3,6 %). Die stabile Binnennachfrage, die einigermaßen solide Situation der Staatsfinanzen und die gesunkene Arbeitslosenquote trugen zu der positiven Entwicklung bei.

Die Schwellenländer **Mittel- und Osteuropas** sehen sich mit ähnlichen Problemen wie viele Industrieländer konfrontiert. Der restriktive Kurs der Fiskalpolitik dämpfte die wirtschaftliche Entwicklung und nur wenige Länder, u. a. Polen, konnten eine robuste private Nachfrage entgegenhalten. Das BIP der Region wuchs um rund 3,5 %.

USA

Die Wirtschaft in den USA holte nach einem schwachen 1. Halbjahr 2011 etwas auf. Das BIP-Wachstum lag mit 1,7 % im Jahr 2011 jedoch unter Vorjahr (2010: 3,0 %). Maßgeblich für das Wachstum waren der private Konsum und der gestiegene Investitionsbedarf, vornehmlich aus dem an Bedeutung gewinnenden verarbeitenden Gewerbe.

Auch im Jahr 2011 konnte sich der angeschlagene US-amerikanische Immobilienmarkt noch nicht merklich erholen. Der Arbeitsmarkt mit einer Arbeitslosenquote von rund 9,0 % – darunter viele Langzeitarbeitslose – kam zwar leicht in Schwung, blieb aber grundsätzlich strukturell schwach. Während der private Sektor Stellen schaffte, baute der Staat Stellen ab.

In den USA nahmen die Schulden in Relation zur Wirtschaftskraft seit dem Jahr 2008 um 30 % auf nunmehr 100 % zu. Als Folge drohte im Sommer 2011 die Zahlungsunfähigkeit; die Kreditwürdigkeit wurde zum ersten Mal in der Nachkriegszeit herabgestuft. Um konjunkturelle Impulse zu geben, setzte die US-amerikanische Notenbank ihre expansive Geldpolitik fort und erhöhte seit Ende des Jahres 2010 den Anteil der Staatsanleihen in der Zentralbankbilanz signifikant. Im September 2011 wurde die „Operation Twist“ initiiert, bei der zur Senkung der Kreditzinsen kurzfristige Anleihen gegen langfristige Anleihen mit einem Volumen von 400 Mrd US\$ getauscht werden.

Die USA planen, in den nächsten zehn Jahren 4,4 Billionen US\$ einzusparen, um den Schuldenstand zu stabilisieren. In aktuellen Debatten zur Einhaltung der Schuldengrenze wird bereits für das Jahr 2013 ein notwendiges Einsparvolumen von 1,2 Billionen US\$ beziffert. Geplant ist, die Ausgaben aller öffentlichen Haushalte zu kürzen.

Asien

Die prosperierenden Länder Asiens erwiesen sich wieder als wichtige Stütze der Weltwirtschaft. Asien bleibt die dynamischste Region der Welt: Das BIP in Asien (ohne Japan) ist im Jahr 2011 um 7,3 % gestiegen (2010: 9,4 %).

Die größten Wachstumsraten wiesen **China** mit 9,1 % (2010: 10,3 %) und **Indien** mit 7,3 % (2010: 9,9 %) auf. Beide Länder zeichnen sich durch eine ausgeprägte intraregionale Vernetzung der Märkte und eine rege inländische Nachfrageentwicklung aus. Eine insbesondere in China geringe Arbeitslosigkeit, Produktivitätsgewinne und steigende Löhne unterstützten den privaten Konsum. Investitionsausgaben nahmen dank hoher Kapazitätsauslastung und Infrastrukturmaßnahmen zu.

Um der steigenden Inflation und einer Überhitzung entgegenzuwirken, reduzierte die chinesische Zentralbank bereits Ende des Jahres 2010 die Kreditvergabe durch Anhebung des Leitzinses. Dank weitergehender Maßnahmen wertete die chinesische Währung gegenüber dem US-Dollar deutlich auf. Nach einer jahrelang wenig expansiven Geldpolitik ist seit Jahresende 2011 in einigen Schwellenländern eine Welle monetärer Lockerungsmaßnahmen zu beobachten: China etwa reduzierte die Mindestreserveanforderungen, um einer Abschwächung der wirtschaftlichen Dynamik entgegenzuwirken.

Im März 2011 erschütterte die Erdbeben- und Tsunami-Katastrophe die Wirtschaft in **Japan** und beeinträchtigte die bereits schwache konjunkturelle Entwicklung erheblich. Experten bewerten den Vermögensschaden mit bis zu 4,0 % des BIP. Trotz einer Ausweitung der Notenbankinterventionen belastete die stark aufgewertete heimische Währung weiterhin die japanische Exportindustrie. Das BIP-Wachstum im Jahr 2011 war rückläufig mit -0,8 % (2010: +4,5 %).

Die übrigen asiatischen Länder waren nur in geringem Umfang von der Finanzkrise betroffen. Die meisten dieser Staaten profitierten weiterhin von der Erholung des Welthandels. Dieses positive Wachstumsumfeld sowie der strukturelle Aufholprozess erklären Wachstumsraten, die teilweise deutlich über denen der entwickelten Industrienationen liegen.

Lateinamerika

Eine stabile Binnennachfrage und eine verminderte Abhängigkeit von der Entwicklung in den USA bescherte den Ländern Lateinamerikas im Jahr 2011 ein gutes, wenn auch geringeres Wachstum als im Vorjahr von 4,3 % (2010: 6,1 %). Durch die verstärkten Handelsbeziehungen mit anderen Schwellenländern sind Länder wie Brasilien, Argentinien und Chile in geringerem Maße von der schwachen Konjunktur der Industrienationen betroffen als Länder mit einer ausgeprägten Verflechtung mit Industrieländern.

Der BIP-Zuwachs in **Mexiko** lag aufgrund der weiterhin starken US-Handelsverflechtungen und einer höheren Inflationsrate mit 3,9 % im Jahr 2011 unter Vorjahr (2010: 5,5 %).

Die größte Volkswirtschaft Lateinamerikas, **Brasilien**, konnte die hohe, vor allem vom privaten Konsum getriebene wirtschaftliche Dynamik des vergangenen Jahres im Jahr 2011 nicht aufrechterhalten. Die Maßnahmen zur Dämpfung der Inflations- und Kreditentwicklung reduzierten das Konjunkturwachstum bis die brasilianische Zentralbank im August 2011 mit einer geldpolitischen Kehrtwende überraschte: Sie senkte den Leitzins. Weitere konjunkturstimulierende Impulse werden von der Reduktion der Konsumsteuer erwartet. Insgesamt verringerte sich die Zuwachsrate des BIP jedoch deutlich auf 2,8 % (2010: 7,5 %).

Argentinien hingegen verzeichnete im Jahr 2011 erneut das höchste Wachstum der Region und steigerte das BIP um 7,8% (2010: 9,2 %).

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der Gesundheitssektor zählt zu den weltweit bedeutendsten Wirtschaftszweigen. Er ist im Vergleich zu anderen Branchen weitgehend unabhängig von konjunkturellen Schwankungen und konnte in den zurückliegenden Jahren überdurchschnittlich wachsen.

Wesentliche **Wachstumsfaktoren** für diesen Markt sind

- zunehmender Bedarf an medizinischer Behandlung, den eine älter werdende Gesellschaft mit sich bringt,
- wachsende Zahl chronisch kranker und multimorbider Patienten,
- steigende Nachfrage nach innovativen Produkten und Therapien,
- medizintechnischer Fortschritt,
- zunehmendes Gesundheitsbewusstsein, das zu einem steigenden Bedarf an Gesundheitsleistungen und -einrichtungen führt.

In den **Schwellenländern** sind die Wachstumstreiber darüber hinaus

- stetig zunehmende Zugangsmöglichkeiten und steigende Nachfrage nach medizinischer Basisversorgung sowie
- steigendes Volkseinkommen und damit höhere Ausgaben im Gesundheitssektor.

Gleichzeitig steigen die Kosten der gesundheitlichen Versorgung und bilden einen immer höheren Anteil am Volkseinkommen. Die Gesamtausgaben für Gesundheit der OECD-Länder im Jahr 2009 beliefen sich im Durchschnitt auf 9,5 % des BIPs. Dies entspricht durchschnittlich 3.223 US\$ pro Kopf. Die höchsten Ausgaben pro Kopf verzeichneten wie in den Vorjahren die USA (7.960 US\$), gefolgt von Norwegen (5.352 US\$) und der Schweiz (5.144 US\$). Deutschland belegt mit 4.218 US\$ den neunten Rang im OECD-Ländervergleich.

In den OECD-Ländern betrug die Zuwachsrate der Pro-Kopf-**Gesundheitsausgaben** in den Jahren 2000 bis 2009 durchschnittlich 4 % jährlich. Im gleichen Zeitraum sind in Deutschland die Gesundheitsausgaben pro Kopf um durchschnittlich 2 % pro Jahr gestiegen. Verglichen mit allen anderen OECD-Ländern ist dies einer der geringsten Anstiege. Dies ist insbesondere auf Maßnahmen zur Senkung der Gesundheitskosten zurückzuführen.

Die Gesundheitsausgaben der OECD-Länder wurden im Jahr 2009 durchschnittlich zu 71,7 % aus öffentlichen Mitteln finanziert. Ausnahmen bilden Chile, die USA und Mexiko, wo der Anteil des öffentlichen Sektors bei weniger als 50 % lag. Mit über 80 % hatten die Tschechische Republik, Japan und Luxemburg (jeweils in 2008), Neuseeland und mehrere nordische Länder, u. a. Schweden, die höchsten Anteile öffentlicher Finanzierung. In Deutschland lag der staatliche Anteil im Jahr 2009 bei 76,9 % und war damit nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Die **Lebenserwartung** in den meisten OECD-Staaten hat sich in den letzten Jahrzehnten dank besserer Lebensbedingungen, Gesundheitsvorsorge sowie durch Fortschritte bei der medizinischen Versorgung erhöht. Im Jahr 2009 betrug diese im Durchschnitt 79,5 Jahre. In Deutschland lag die Lebenserwartung mit 80,3 Jahren um nahezu ein Jahr über diesem Durchschnitt. Von allen OECD-Ländern hat Japan mit 83 Jahren die höchste Lebenserwartung.

Um die stetig steigenden Ausgaben im Gesundheitswesen zu begrenzen, werden zunehmend die Versorgungsstrukturen überprüft und Kostensenkungspotenziale identifiziert. Doch Rationalisierungen allein reichen nicht aus, um den Kostendruck durch medizinischen Fortschritt und demografischen Wandel zu kompensieren. Verstärkt werden marktwirtschaftliche Elemente in das Gesundheitswesen eingeführt, um Anreize für kosten- und qualitätsbewusstes Handeln zu schaffen. Gerade durch eine verbesserte Behandlungsqualität können die Behandlungskosten insgesamt reduziert werden. Darüber hinaus gewinnen Vorsorgeprogramme an Bedeutung ebenso wie innovative Vergütungsmodelle, die an die Behandlungsqualität geknüpft sind.

In den **USA** hat die Regierung im Jahr 2010 eine umfassende Gesundheitsreform verabschiedet. Rund 46 Millionen Menschen ohne Krankenversicherungsschutz und somit etwa 15 % der Bevölkerung sollen schrittweise Zugang zu einer Krankenversicherung erhalten. Eine Grundversicherung wird ab dem Jahr 2014 zur Pflicht. Größere Unternehmen müssen ihren Arbeitnehmern eine Krankenversicherung anbieten, während kleine Unternehmen und einkommensschwache Haushalte eine staatliche Beihilfe zum Abschluss einer

Krankenversicherung erhalten. Verschiedene Bundesgerichte haben das Gesetz in Teilen für verfassungswidrig erklärt, andere wiesen die Klagen gegen das Gesetz ab. Eine Entscheidung des Obersten Gerichtshofs dazu wird im Jahr 2012 erwartet.

Im Folgenden werden die Entwicklungen in unseren wichtigsten Märkten näher erläutert:

Der Dialysemarkt

Der Wert des weltweiten Dialysemarktes betrug im Jahr 2011 rund 75 Mrd US\$, was einem währungsbereinigten Wachstum von 4 % entspricht. Etwa 62 Mrd US\$ entfielen auf Dialysedienstleistungen (inklusive Dialysemedikamente), rund 13 Mrd US\$ auf Dialyseprodukte.

Die Zahl der Dialysepatienten stieg weltweit um rund 6 % auf rund 2,2 Millionen.

Die Prävalenz, also die relative Zahl der an terminaler Niereninsuffizienz erkrankten und behandelten Menschen pro Million Einwohner, ist regional sehr unterschiedlich und weist eine Schwankungsbreite von weit unter 100 bis deutlich über 2.000 Patienten pro Million Einwohner (PME) auf. Die höchste Prävalenz mit einem Wert von 2.850 PME hat Taiwan, gefolgt von Japan mit 2.520 PME und den USA mit rund 1.950 PME. In den 27 Ländern der Europäischen Union liegt dieser Wert im Durchschnitt bei rund 1.050. Die weitaus geringere durchschnittliche Welt-Prävalenz von rund 400 PME lässt sich zum einen durch Unterschiede in der Altersstruktur und in den Risikofaktoren für Nierenerkrankungen, wie Diabetes und Bluthochdruck, erklären sowie durch genetische Disposition und kulturelle Unterschiede, wie die der Ernährung. Zum anderen ist der Zugang zu Dialysebehandlungen in vielen Ländern so begrenzt, dass viele Menschen mit terminaler Niereninsuffizienz nicht behandelt werden können und deshalb auch nicht in der Prävalenzrechnung erfasst sind. Ein Vergleich der jeweiligen Wirtschaftskraft eines Landes mit seinen Prävalenzwerten zeigt, dass vor allem in Ländern mit einem jährlichen Pro-Kopf-BIP von weniger als 10.000 US\$ nicht jeder Erkrankte Zugang zu einer Behandlung hat. Dagegen ist in Ländern, in denen das BIP über diesem Wert liegt, keine Wechselbeziehung zwischen Wirtschaftskraft und Prävalenz erkennbar. Insgesamt zeigt die steigende weltweite Prävalenz jedoch, dass immer mehr Menschen eine Nierenersatztherapie erhalten.

Dialysedienstleistungen

Von den 2,2 Millionen Patienten, die im Jahr 2011 eine regelmäßige Behandlung erhielten, unterzogen sich mehr als 89 % der Hämodialyse. Rund 11 % haben sich für eine Peritonealdialyse entschieden. Die überwiegende Mehrheit der Hämodialysepatienten wurde in einer der weltweit rund 31.700 Dialysekliniken versorgt, die im Durchschnitt jeweils 70 Hämodialysepatienten betreuen.

Je nachdem, ob die Gesundheitssysteme in den einzelnen Ländern eher staatlich oder privatwirtschaftlich organisiert sind, unterscheiden sich die Organisationsstrukturen erheblich: So werden in den USA die meisten rund 5.800 Dialysekliniken privat betrieben und nur etwa 1 % staatlich. In der Europäischen Union hingegen werden rund 60 % der etwa 5.400 Dialysekliniken von der öffentlichen Hand geführt. In Japan spielen private Nephrologen eine wichtige Rolle, die dort etwa 80 % der Dialysekliniken betreiben.

In den USA ist der Markt für Dialyседienstleistungen bereits stark konsolidiert: Fresenius Medical Care und der zweitgrößte Anbieter von Dialyседienstleistungen – DaVita – versorgen zusammen rund 66 % aller Patienten. Im Jahr 2011 hat Fresenius Medical Care seine marktführende Position von etwa 33 % behauptet.

Außerhalb der USA ist der Dialyседienstleistungsmarkt äußerst fragmentiert: Hier konkurriert Fresenius Medical Care insbesondere mit unabhängigen Einzelkliniken und Kliniken, die Krankenhäusern angegliedert sind. Fresenius Medical Care betreibt 1.081 Dialysekliniken in rund 40 Ländern und behandelt etwa 95.000 Patienten. Damit verfügt das Unternehmen über das mit Abstand größte und internationalste Dialyse Netzwerk.

Die Zahl der **Peritonealdialysepatienten** betrug im Jahr 2011 weltweit rund 237.000. Fresenius Medical Care hat einen Marktanteil von rund 19 % (2010: 17 %), gemessen am Umsatz. Die Steigerung der Marktanteile ist im Wesentlichen auf die Übernahme des internationalen Peritonealdialyse-Geschäfts von Gambro zurückzuführen, die im Dezember 2010 abgeschlossen wurde. Fresenius Medical Care ist nach Baxter weltweit die Nummer zwei in diesem Markt. In den USA belief sich der Anteil auf 41 %.

Die **Vergütungssysteme** für die Dialysebehandlung unterscheiden sich von Land zu Land, oft variieren sie sogar innerhalb einzelner Länder. In den USA werden die Kosten für die Behandlung von terminalem Nierenversagen von den staatlichen Trägern erstattet. Die staatlichen Gesundheitsfürsorgeprogramme **Centers for Medicare & Medicaid Services** (CMS) stellen für mehr als 85 % der Dialysepatienten die medizinische Versorgung im Land sicher. Im Jahr 2011 resultierten ungefähr 30 % des Umsatzes der Fresenius Medical Care aus Erstattungen des CMS. Änderungen in der Kostenerstattung des CMS haben daher eine besondere Bedeutung für unser Geschäft in Nordamerika.

Dialyseprodukte

Zu den wichtigsten Produkten im Dialysemarkt zählen Dialysatoren, Hämodialysegeräte, Konzentrate und Dialyselösungen sowie Produkte für die Peritonealdialyse. Fresenius Medical Care ist im Dialyseproduktgeschäft mit einem Marktanteil von rund 33 % weltweit das führende Unternehmen, gefolgt von Baxter mit 19 % und Gambro mit 13 %. Damit versorgen diese drei Hersteller rund 65 % des Marktes. Der Marktanteil der restlichen, mehrheitlich japanischen Anbieter lag jeweils im einstelligen Prozentbereich.

Dialysatoren bilden die größte Produktgruppe. Das Marktvolumen belief sich im Jahr 2011 auf rund 211 Millionen Stück. Davon hat Fresenius Medical Care rund 934 Millionen Stück produziert, also knapp die Hälfte.

Ein noch besseres Bild ergibt sich bei **Hämodialysegeräten**: Von den etwa 73.000 neu in den Markt gebrachten Geräten stammen rund 55 % von Fresenius Medical Care. In den USA, unserer wichtigsten Geschäftsregion, belief sich unser Marktanteil an diesen beiden Produktgruppen im unabhängigen Markt auf mehr als 80 %. Als unabhängigen Markt definieren wir alle Dialysekliniken, die nicht von den größeren Dialyседienstleistungsunternehmen wie Fresenius Medical Care oder DaVita betrieben werden. Im Jahr 2011 war China nach den USA unser zweitgrößter Absatzmarkt für neu verkaufte Hämodialysegeräte. Wir haben mehr als 5.950 Geräte verkauft. Mittlerweile stammt mit mehr als 48 % schon fast die Hälfte der Geräte, die in China eingesetzt werden, von Fresenius Medical Care.

Der Markt für Infusions- und Ernährungstherapien, I.V.-Arzneimittel und medizintechnische Produkte

Im Markt für **Infusionstherapien und klinische Ernährung** gewinnen angesichts des allgemeinen Kostendrucks in Mittel- und Westeuropa solche Therapien an Bedeutung, die eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung bieten und gleichzeitig ökonomisch vorteilhaft sind. Studien belegen, dass durch die Gabe von Nahrungssupplementen bei krankheits- und altersbedingter Mangelernährung Krankenhauskosten in Höhe von durchschnittlich 1.000 € pro Patient eingespart werden können – durch kürzere Liegezeiten und geringeren Pflegebedarf. Mindestens 25 % aller Patienten in Europa sind bei der Aufnahme in das Krankenhaus mangelernährt oder haben ein erhöhtes Risiko, eine Mangelernährung zu entwickeln. Wesentlich höhere Zahlen um 50 bis 60 % werden für Pflegebedürftige, besonders im Seniorenalter, angegeben. Die Kosten, die durch krankheitsbedingte Mangelernährung verursacht werden, liegen europaweit bei 170 Mrd € jährlich.

Das Wachstum des Marktes für Infusionstherapien und klinische Ernährung liegt in Mittel- und Westeuropa insgesamt im unteren einstelligen Prozentbereich. Die Wachstumsregionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Osteuropa verzeichnen Raten im hohen einstelligen bis zweistelligen Prozentbereich.

Fresenius Kabi geht nach eigenen Erhebungen davon aus, dass sich das für sie relevante Marktvolumen für Infusionstherapien und klinische Ernährung (ohne USA und Japan) in einer Größenordnung von rund 9 Mrd € bewegt.

Wir erwarten, dass die Nachfrage nach **generischen Arzneimitteln** weiter steigen wird. Generische Arzneimittel sind aufgrund ihres deutlich geringeren Preises unter gesundheitsökonomischen Aspekten vorteilhafter als Originalpräparate und liefern schon heute einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherung der Gesundheitsversorgung. Aus heutiger Sicht richten sich die Bestrebungen zu Kosteneinsparungen im Gesundheitswesen nach unserer Einschätzung verstärkt auf die Preisbildung für patentgeschützte Arzneimittel sowie auf verschreibungspflichtige Arzneimittel im Apothekenmarkt.

Der Markt für **generische I.V.-Arzneimittel** ist grundsätzlich charakterisiert durch ein moderates Volumenwachstum, stetigen Preisrückgang und starken Wettbewerb. Zuwächse werden im Wesentlichen durch neue generische Produkte erzielt, die nach Ablauf des Patentschutzes des Originalpräparats in den Markt kommen. Das Wachstum des Marktes für generische I.V.-Arzneimittel bewegt sich in Europa und in den USA im mittleren einstelligen Prozentbereich. Wir erwarten, dass der Markt für I.V.-Arzneimittel, die zwischen den Jahren 2012 und 2022 in den USA ihren Patentschutz verlieren, kumuliert rund 20 Mrd US\$ betragen wird. Diese Werte basieren auf den Umsätzen der Originalpräparate im Jahr 2010 und enthalten nicht die für Generika üblichen Preisabschläge. Wir sehen daher für generische Arzneimittel noch erhebliches Wachstumspotenzial.

Nach eigenen Erhebungen geht Fresenius Kabi davon aus, dass sich das für sie relevante Marktvolumen für intravenös zu verabreichende generische Arzneimittel (ohne Japan) in einer Größenordnung von rund 15 Mrd € bewegt.

Der Markt für **medizintechnische Produkte** für die Infusionstherapie, I.V.-Arzneimittel und klinischen Ernährung wächst in Europa im mittleren einstelligen Prozentbereich. Wachstumstreiber sind hier insbesondere technologische Innovationen, die die Sicherheit der Anwendung und die Effizienz der Therapie erhöhen.

Der deutsche Krankenhausmarkt

Im Jahr 2010 betrug das Gesamtvolumen der Krankenhausleistungen (ohne Forschung und Lehre) in Deutschland rund 77 Mrd € und damit etwa ein Viertel aller Gesamtausgaben im Gesundheitswesen. Rund 61 % der Krankenhauskosten sind Personalaufwendungen, 39 % sind Sachkosten. Die Personal- und Sachkosten erhöhten sich jeweils um 3,6 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Anzahl der **Krankenhäuser** belief sich im Jahr 2010 auf 2.064 (2009: 2.084). Die Zahl der **Betten** verzeichnete einen geringfügigen Rückgang auf 502.749 (2009: 503.341). In den letzten fünf Jahren betrug der Bettenrückgang durchschnittlich 0,4 %. Dennoch liegt Deutschland mit 6,15 Betten je 1.000 Einwohner noch weit über dem OECD-Durchschnitt von 3,5 (2009). Im Jahr 2010 hat bundesweit die **Verweildauer** eines Patienten in einer Akutklinik leicht abgenommen und lag bei 7,9 Tagen (2009: 8,0 Tage).

Die **Anzahl der Fälle** ist hingegen gestiegen. Ein wesentlicher Grund dafür ist der demografische Wandel mit einer immer älter werdenden Bevölkerung. Im Jahr 2010 erhöhte sich die Fallzahl gegenüber dem Jahr 2009 um rund 216.000 Fälle bzw. 1,2 % und stieg erstmals auf mehr als 18 Millionen. Pro 1.000 Einwohner entspricht das 221 Fällen (2009: 218 Fälle). Andere Länder liegen deutlich unter diesem Wert. In den Jahren 2006 bis 2010 ist die Fallzahl in Deutschland um durchschnittlich 1,7 % p. a. gestiegen. Die durchschnittlichen Kosten je Fall haben sich bis 2010 um 3,0 % im Fünfjahresdurchschnitt erhöht.

Die **wirtschaftliche Lage** vieler Krankenhäuser in Deutschland ist weiterhin angespannt. Dies ergab eine Umfrage des Deutschen Krankenhaus Instituts. Nur 48,8 % der Einrichtungen erwarten für das Geschäftsjahr 2011 einen Jahresüberschuss (2010: 56 %), 20,6 % einen Jahresfehlbetrag (2010: 16 %) und 30,6 % ein ausgeglichenes Ergebnis (2010: 28 %). Rund 41 % der befragten Krankenhäuser beurteilen ihre wirtschaftliche Lage als eher gut, 18 % sehen sie eher unbefriedigend. Die verbleibenden 41 % bewerteten die Lage als gemischt. Damit hat sich die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage im Vergleich zum Vorjahr noch verschlechtert.

Die vielfach schwierige wirtschaftliche und finanzielle Situation der Kliniken geht einher mit einem enormen **Investitionsbedarf**. Dieser ist größtenteils auf einen Investitionsstau zurückzuführen, der in den vergangenen Jahren kontinuierlich anstieg, da die Bun-

desländer ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Finanzierung notwendiger Investitionen und größerer Instandhaltungsmaßnahmen nicht ausreichend nachkommen konnten. Gleichzeitig steigern medizinischer und technologischer Fortschritt, erhöhte Qualitätsanforderungen und notwendige Modernisierungen den Bedarf an Investitionen. Das RWI schätzt den Investitionsstau in deutschen Kliniken auf rund 14 Mrd €.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes hat sich der Privatisierungstrend im deutschen Krankenhausmarkt im Jahr 2010 fortgesetzt, wenn auch verhalten: Die privaten Betreiber konnten ihren Anteil auf 16,9 % (2009: 16,6 %) erhöhen. Mit 48,6 % lag der größte Anteil der Krankenhausbetten jedoch weiterhin in der öffentlichen Hand (2009: 48,7 %).

Im Jahr 2011 gab es jedoch wieder einen Anstieg bei Privatisierungen von Krankenhäusern: Nach unseren Erhebungen lag das Umsatzvolumen aus Krankenhaustransaktionen im Jahr 2011 bei ca. 850 Mio € und damit deutlich über dem Vorjahreswert (2010: 230 Mio €).

Qualität wird immer mehr zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor im Krankenhausmarkt. Die Bedeutung von Transparenz und Vergleichbarkeit der Leistungen steigt bei Patienten und ihren betreuenden Ärzten kontinuierlich.

Der **Rehabilitationsklinikmarkt** in Deutschland lag mit insgesamt 1.237 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen im Jahr 2010 etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die Bettenzahl betrug 171.724 (2009: 171.489). Private Träger betrieben 56,1 % aller Einrichtungen (2009: 55,8 %). Freigemeinnützige Träger unterhielten 25,9 % (2009: 26,1 %), der Anteil der Einrichtungen der öffentlichen Hand lag bei 17,9 % (2009: 18,1 %). In privaten Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen befanden sich 67,0 % (2009: 66,8 %) aller aufgestellten Betten. Die Anzahl der Betten freigemeinnütziger und öffentlicher Träger lag bei 15,8 % (2009: 16,0 %) bzw. 17,2 % (2009: 17,3 %). Die bundesweite Fallzahl sank um rund 30.800 Fälle auf 1,97 Millionen. Die Verweildauer reduzierte sich auf 25,4 Tage (2009: 25,5 Tage).

Der Markt für Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen

Der Markt für Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen ist sehr landesspezifisch und in starkem Maße abhängig von Faktoren wie der staatlichen Gesundheitspolitik, dem Grad der Regulierung und Privatisierung sowie wirtschaftlichen und demografischen Gegebenheiten.

In etablierten Gesundheitsmärkten mit zunehmendem Kostendruck stehen Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen vor allem vor der Herausforderung, ihre Effizienz zu steigern. Hier sind insbesondere nachhaltige Planung und energieeffiziente Errichtung, optimierte Betriebsabläufe in den Gesundheitseinrichtungen sowie die Übernahme medizintechnischer Dienstleistungen durch externe Spezialisten gefragt. Dies ermöglicht es den Krankenhäusern, sich auf ihre Kernkompetenz, der Behandlung von Patienten, zu konzentrieren. In den aufstrebenden Märkten hingegen gilt es, die Infrastruktur aufzubauen und weiterzuentwickeln sowie die medizinische Versorgung zu verbessern.

Einschätzung des Vorstands zur Auswirkung der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Entwicklung auf den Geschäftsverlauf

Die Entwicklung der Weltwirtschaft hatte nur unwesentliche Auswirkungen auf unsere Branche. Sowohl in den etablierten Märkten als auch in den Wachstumsmärkten hat sich die Branchenentwicklung mit weiter steigendem Bedarf nach Gesundheitsleistungen im Geschäftsjahr 2011 insgesamt positiv für Fresenius ausgewirkt. Getragen von der hohen Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen sind wir in den jeweiligen Märkten mit dem Markt gewachsen oder konnten das Marktwachstum sogar noch übertreffen.

Wesentliche Ereignisse für den Geschäftsverlauf

Im Jahr 2011 war die positive Geschäftsentwicklung des Fresenius-Konzerns abermals ganz entscheidend dem sehr guten Wachstum des bestehenden Geschäfts in allen Unternehmensbereichen zu verdanken. Akquisitionen, im Wesentlichen bei Fresenius Medical Care, haben das organische Wachstum verstärkt.

Beurteilung der Geschäftsentwicklung durch den Vorstand

Die wirtschaftliche Entwicklung des Fresenius-Konzerns war nach Überzeugung des Vorstands im Geschäftsjahr 2011 ausgezeichnet – mit Umsatz- und Ergebnissteigerungen in allen Unternehmensbereichen. Fresenius Medical Care hat sich mit einem organischen Umsatzwachstum von 2 % und einer deutlichen Ergebnissteigerung weiter positiv entwickelt. Fresenius Kabi konnte sich erneut sehr gut behaupten, trotz des überdurchschnittlich starken Vergleichsjahres 2010, in dem wir durch Lieferengpässe bei Wettbewerbern im Vorteil waren. Fresenius Kabi profitierte von einer weiterhin starken Nachfrage nach Produkten und konnte sich insgesamt besser als der Markt entwickeln. Dies schlug sich in einem ausgezeichneten organischen Umsatzwachstum von 9 % und einer starken Ergebnissteigerung nieder. Ebenso erreichte Fresenius Helios ein sehr gutes organisches Wachstum von 4 % und eine weitere deutliche Erhöhung des Ergebnisses. Bei Fresenius Vamed war das Wachstum im Geschäftsjahr 2011 zum einen beeinflusst durch die starke Vorjahresbasis mit einem Großauftrag in der Ukraine, zum anderen beeinträchtigten die Unruhen in der Region Mittlerer Osten / Nordafrika die Geschäftsentwicklung. Fresenius Vamed hat das Geschäftsjahr dennoch mit einem Umsatzwachstum von 3 % und einer weiteren Ergebnissteigerung von 13 % abschließen können und einen für das Projektgeschäft wichtigen Anstieg im Auftragsbestand erzielt. Der Auftragseingang im Jahr 2011 lag leicht unter Vorjahrsniveau.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2011 betrug der Jahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA 910 Mio € (2010: 216 Mio €). Das Ergebnis des Jahres 2011 ist wesentlich beeinflusst durch die Fälligkeit der Pflichtumtauschanleihe. Aus der bis zum 14. August 2011 erfolgten Marktbewertung der im Zusammenhang mit dem Wertpapierdarlehen der Fresenius Finance B.V. stehenden Verbindlichkeit sowie aus der Fälligkeit der Pflichtumtauschanleihe an diesem Datum entstand im Saldo ein buchmäßiger Ertrag in Höhe von 628,3 Mio €, der in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiges Finanzergebnis“ gezeigt wird. Daneben führten wie im Vorjahr im Wesentlichen Erträge aus Beteiligungen und Ergebnisübernahmen zu dem Jahresüberschuss.

Mit der Fresenius Kabi AG, der Fresenius ProServe GmbH, der Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH, der Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH und der Hygieneplan GmbH bestehen Ergebnisabführungsverträge.

Aus der Ergebnisabführung der Fresenius Kabi AG wurden Erträge in Höhe von 146 Mio € (2010: 217 Mio €) vereinnahmt. Der Rückgang erklärt sich im Wesentlichen aus der in 2011 bei den Kabi-Gesellschaften erfolgten Anpassung der Pensionsrückstellungen an die vollen Werte nach BilMoG sowie aus höheren Aufwendungen, insbesondere Zinsaufwendungen gegenüber der Fresenius SE & Co. KGaA und Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen.

Die Fresenius ProServe GmbH trug mit einem Ertrag in Höhe von 152 Mio € (2010: 129 Mio €) zum Beteiligungsergebnis bei. Der Anstieg ist auf das verbesserte Ergebnis der in den EAV-Verbund einbezogenen HELIOS-Gesellschaften zurückzuführen.

Die Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH trug mit einem Verlust in Höhe von 30 Mio € (2010: 37 Mio €) zum Beteiligungsergebnis bei, der aus den Forschungs- und Entwicklungsarbeiten der Tochtergesellschaft Fresenius Biotech GmbH resultiert.

Weitere wesentliche Beteiligungserträge stammen aus der in diesem Jahr vereinnahmten Dividende der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA in Höhe von 69 Mio € (2010: 65 Mio €).

Neben Dividendenerträgen und Erträgen aus Ergebnisabführung erzielt die Fresenius SE & Co. KGaA des Weiteren Erträge aus Mieten und aus Serviceleistungen, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten sind. Dieser Posten enthält auch Währungsgewinne in Höhe von 53 Mio €, denen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Währungsverluste in Höhe von 52 Mio € gegenüberstehen.

Der Rückgang des Personalaufwandes von 29 Mio € auf 23 Mio € ist im Wesentlichen auf die seit 28. Januar 2011 geltende neue Rechtsform zurückzuführen: Die Vorstandsgehälter werden ab diesem Zeitpunkt nicht mehr im Personalaufwand ausgewiesen, sondern

sind nun als Weiterbelastung der Fresenius Management SE in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Die Verbesserung des Zinsergebnisses von -50 Mio € auf -22 Mio € ist im Wesentlichen zurückzuführen auf eine im Jahr 2011 erfolgte Umfinanzierung eines bisher kurzfristig an die Fresenius Kabi AG gegebenen Darlehens in ein langfristiges Darlehen mit einem höheren Zinssatz sowie auf die Fälligkeit der Pflichtumtauschleihe im August 2011 und den ab diesem Zeitpunkt entfallenden Aufwand für die Wertpapierleihgebühr.

Das sonstige Finanzergebnis enthält den Aufwand aus der Marktbewertung der im Zusammenhang mit dem Wertpapierdarlehen der Fresenius Finance B.V. stehenden Verbindlichkeit sowie den aus der Abrechnung der Verbindlichkeit entstandenen Buchgewinn. Dieser Buchgewinn entstand aufgrund der Tatsache, dass die Verbindlichkeit durch die Übertragung von FMC-Aktien getilgt wurde. Dieser Buchgewinn ist nur in dem nach HGB aufgestellten Einzelabschluss der Fresenius SE & Co. KGaA angefallen, nicht jedoch in dem nach internationalen Standards aufzustellenden Konzernabschluss.

Das außerordentliche Ergebnis des Jahres 2010 enthielt im Wesentlichen den Aufwand aus der Erhöhung der Pensionsrückstellungen aufgrund der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz eingeführten neuen Bewertungsmethodik.

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA schlagen der Hauptversammlung vor, die Dividende zu erhöhen: Für das Geschäftsjahr 2011 soll eine Dividende von 0,95 € je Stammaktie an die Aktionäre gezahlt werden. Dies entspricht einer Steigerung von rund 10,5 %. Die Ausschüttungssumme erhöht sich um 11,0 % auf 155,1 Mio € (2010: 139,7 Mio €).

Finanzlage

	2011	2010
	Mio €	Mio €
Jahresüberschuss	910	216
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4	4
Pflichtumtauschleihe	-739	90
Zunahme Pensionsrückstellungen	2	10
Cashflow	177	320
Zunahme Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen	34	11
Zunahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	2
Abnahme sonstige betriebliche Aktiva und Passiva	-9	-27
Zunahme / Abnahme Working Capital	25	-14
Operativer Cashflow (Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit)	202	306
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an konsolidierten Unternehmen und für Investitionen in Finanzanlagevermögen	-153	-3
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und das Sachanlagevermögen	-1	-2
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-154	-5
Dividendenzahlungen	-140	-122
Einzahlungen aus Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	10	0
Tilgung von Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	0	-8
Veränderungen Finanzbeziehungen zu verbundenen Unternehmen	-118	-52
Einzahlung aus Ausübung von Aktienoptionen	31	38
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-217	-144
Veränderung der flüssigen Mittel aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit	-169	157
Flüssige Mittel Stand Jahresanfang	191	34
Flüssige Mittel Stand Jahresende	22	191

Die Gesellschaft ist davon überzeugt, dass die bestehenden Kreditfazilitäten sowie die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, bzw. den Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften, und aus sonstigen kurzfristigen Finanzierungsquellen zur Deckung des vorhersehbaren Liquiditätsbedarfs ausreichen. Refinanzierungen in größerem Umfang sind erst ab dem Jahr 2012 notwendig.

Am 31. Dezember 2011 hat die Fresenius SE & Co. KGaA die Kreditauflagen und Verpflichtungen aus allen Finanzierungsverträgen erfüllt.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Fresenius SE & Co. KGaA hat sich um 313 Mio € auf 5.339 Mio € (2010: 5.026 Mio €) erhöht. Diese Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus den vereinnahmten Ergebnisabführungen der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH.

Ferner wurden im Bereich der Aktiva im Geschäftsjahr 2011 konzerninterne Darlehen in Höhe von 558 Mio € umfinanziert von kurz- in langfristige Darlehen, die somit vom Umlauf- in das Anlagevermögen umgegliedert wurden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind um 10 Mio € auf 206 Mio € leicht angestiegen, bedingt durch temporär ausgenutzte Kreditlinien.

Der Rückgang der sonstigen Rückstellungen um 85 Mio € auf 54 Mio € ist im Wesentlichen zurückzuführen auf die Fälligkeit der Pflichtumtauschanleihe im August 2011. Die Vorjahresposition enthielt eine Rückstellung in Höhe von 111 Mio € für die Marktbewertung des in diesem Zusammenhang bestandenen Wertpapierdarlehens.

Im gleichen Zusammenhang ist auch der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 1.598 Mio € auf 1.168 Mio € zu sehen. Aufgrund der Fälligkeit der Pflichtumtauschanleihe ist in 2011 das Wertpapierdarlehen von der Fresenius Finance B.V. in Höhe von 554 Mio € abgerechnet worden.

Die Eigenkapitalquote lag mit 71,7 % deutlich über derjenigen des Vorjahres von 60,2 %. Hauptgrund hierfür ist der hohe Buchgewinn, der sich aufgrund der Fälligkeit der Pflichtumtauschanleihe im August 2011 ergab.

Investitionen und Akquisitionen

Die Gesamtinvestitionen des Jahres 2011, die auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände entfallen, betrugen 3 Mio €.

Im November und Dezember 2011 wurden insgesamt 1,4 Mio Stammaktien der FMC-AG & Co. KGaA erworben zu einem Kaufpreis von 71 Mio €. Ferner wurden im Geschäftsjahr 2011 durch die Fresenius SE & Co. KGaA bei der Fresenius US Finance I, Inc. und der Fresenius US Finance II, Inc. Kapitalerhöhungen über 115 Mio US\$ (86 Mio €) bzw. 45 Mio US\$ (34 Mio €) vorgenommen.

Personalbereich

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fresenius SE & Co. KGaA zum 31. Dezember 2011 beträgt 369 (31. Dezember 2010: 351). Der Anstieg der Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist neben einer höheren Anzahl an Auszubildenden im Wesentlichen auf das wachsende Geschäft des Fresenius-Konzerns zurückzuführen, das auch in den in der Fresenius SE & Co. KGaA angesiedelten Zentralbereichen einen Stelenaufbau notwendig macht.

Erfolgsbeteiligung

Die hohen Erwartungen, die wir an alle Mitarbeiter stellen, verlangen auch entsprechende Wege in der Entgeltspolitik. Sich mit dem Unternehmen zu identifizieren heißt, an Erfolgen teilzuhaben – mit allen Chancen und Risiken, die sich aus unternehmerischem Handeln ergeben. Bei Fresenius bestehen daher die folgenden beiden Modelle:

- Erfolgsbeteiligung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland
- Aktienoptionspläne

Mit diesen Maßnahmen fördern wir die unternehmerische Ausrichtung unserer Mitarbeiter auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und entsprechen zugleich den Interessen der Aktionäre.

Aus- und Weiterbildung

Wenn wir den Wettbewerbern voraus sein wollen, so gelingt uns das nur mit bestens ausgebildeten Mitarbeitern.

In einem 18-monatigen „Graduate Development Program“ durchlaufen Hochschulabsolventen alle für ihre spätere Tätigkeit relevanten Bereiche, um die Praxis kennenzulernen. Sie erhalten so den erforderlichen bereichsübergreifenden Überblick. Spezielle Executive-Programme und Leadership-Seminare sind bei Fresenius fester Bestandteil der Führungskräfte-Ausbildung.

Sonstiges

Ergänzend zu unseren bestehenden Arbeitszeitmodellen wurde in 2009 eine Betriebsvereinbarung über die Einführung von Langzeitkonten ab 2010 abgeschlossen. Im Rahmen dieser Regelung ist es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglich, neben den tariflichen Leistungen auch eigene Beiträge wie Urlaub oder Gehaltsbestandteile in ein persönliches Langzeitkonto einfließen zu lassen. Diese Ersparnisse können zu einem späteren Zeitpunkt u. a. für persönliche Fort- und Weiterbildungen oder eine vorzeitige Überleitung in den Ruhestand eingesetzt werden.

Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum keine weiteren wesentlichen Änderungen der tariflichen und betrieblichen Vereinbarungen vorgenommen.

Forschung und Entwicklung

Fresenius richtet die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die Kernkompetenzen der folgenden Bereiche aus:

- Dialyse
- Infusions- und Ernährungstherapien
- generische I.V.-Arzneimittel
- Medizintechnik
- Antikörpertherapien

Zusätzlich zur Produktentwicklung konzentrieren wir uns auf die Optimierung oder Neuentwicklung von Therapien, Behandlungsverfahren und Dienstleistungen. Im Jahr 2011 haben wir wiederum zahlreiche Projekte erfolgreich vorangetrieben und eine Reihe von Produkten zur Marktreife gebracht.

Die **Aufwendungen** für Forschung und Entwicklung betrugen im Konzern im Berichtsjahr 267 Mio € (2010: 244 Mio €). Damit haben wir 4 % unseres Produktumsatzes in Forschung und Entwicklung investiert (2010: 4 %). Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen stiegen bei Fresenius Medical Care im Berichtsjahr um 10 % und bei Fresenius Kabi um 13 %. Im Segment Konzern / Sonstiges wendete Fresenius Biotech 25 Mio € (2010: 28 Mio €) auf, vorwiegend für die klinische Entwicklung des trifunktionalen Antikörpers Removab.

Am 31. Dezember 2011 arbeiteten im Konzern 1.592 Beschäftigte in den Forschungs- und Entwicklungsbereichen (2010: 1.449). 543 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren für Fresenius Medical Care tätig (2010: 518), 985 für Fresenius Kabi (2010: 844) und 64 für Fresenius Biotech (2010: 87).

Unsere Hauptentwicklungsstandorte befinden sich in Europa, in den USA und in Indien. Produktionsnahe Entwicklungen finden auch in China statt. Die Forschungs- und Entwicklungsprojekte führen wir vornehmlich mit eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch. Forschungsleistungen Dritter werden nur in geringem Umfang in Anspruch genommen.

Verantwortung, Umweltmanagement, Nachhaltigkeit

Wir orientieren unser Handeln im Fresenius-Konzern an langfristigen Zielen und gewährleisten so, dass unsere Arbeit nachhaltig den Bedürfnissen von Patienten, Mitarbeitern sowie Aktionären und Geschäftspartnern gerecht wird. Unsere **Verantwortung als Gesundheitskonzern** reicht über unser operatives Geschäft hinaus. Die Natur als Lebensgrundlage zu schützen und mit ihren Ressourcen sorgsam umzugehen, ist ebenso Teil unserer Verantwortung. Es ist daher selbstverständlich für uns, Maßnahmen bei Umwelt- und Gesundheitsschutz, Arbeits- und Anlagensicherheit sowie Produktverantwortung und Logistik stetig zu verbessern und die gesetzlichen Vorgaben einzuhalten. Die internationale ISO-Norm 14001:2004 ist die weltweit bedeutendste Vorgabe dessen, was ein **Umweltmanagement** in einem Unternehmen beinhalten und leisten soll. Sie legt u. a. Wert darauf, dass Standorte hinsichtlich möglicher Umweltbelastungen kontinuierlich überprüft

werden, etwa im Hinblick auf Emissionen und Abfälle. Sowohl in unseren verschiedenen Produktionen als auch bei der Mehrheit unserer Dialysekliniken setzen wir diese Normen um. Wichtige Umweltindikatoren sind z. B. der Energie- und Wasserverbrauch, aber auch die Abfallmenge und die Recyclingquote.

In Europa unterliegen unsere Produktionsstandorte der **EU-Verordnung REACH** – Registration, Evaluation and Authorization of CHemicals (Registrierung, Bewertung und Zulassung von Chemikalien). Das erklärte Ziel von REACH ist es, Mensch und Umwelt vor Gefahren und Risiken zu schützen, die von Chemikalien ausgehen können. Diese Verordnung haben wir umgesetzt. Fresenius Medical Care ist zudem ein aktives Mitglied der Arbeitsgruppe REACH des Bundesverbandes Medizintechnologie (BVMed). In den wenigen Fällen, in denen Fresenius Kabi Hersteller in Europa ist oder Importeur für den europäischen Markt, sind in Übereinstimmung mit der REACH-Verordnung alle betroffenen Substanzen vorregistriert.

Chancen- und Risikobericht

Durch die Komplexität und Dynamik der Geschäfte ist der Fresenius-Konzern einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Diese Risiken sind zwangsläufige Konsequenz aktiven unternehmerischen Handelns. Die Bereitschaft, Risiken einzugehen, ist eine Voraussetzung dafür, Chancen nutzen zu können.

Als Anbieter von lebensrettenden Produkten und Dienstleistungen für schwer und chronisch kranke Menschen sind wir kaum von Konjunkturzyklen betroffen. Die Diversifikation durch vier Unternehmensbereiche, die in unterschiedlichen Segmenten des Gesundheitswesens aktiv sind, und die globale Ausrichtung des Konzerns vermindern das Risikoprofil des Konzerns weiter. Daneben bilden langjährige Erfahrung sowie unsere regelmäßig führende Marktposition für uns eine solide Basis, Risiken realistisch einschätzen zu können.

Zugleich bietet das Gesundheitswesen dem Fresenius-Konzern vielfältige und nachhaltige Wachstumschancen, die wir auch künftig gezielt nutzen wollen.

Chancenmanagement

Das Management von Chancen ist eine fortwährende Aufgabe unternehmerischer Tätigkeit, um den langfristigen Erfolg des Unternehmens zu sichern. Damit schaffen wir Neues, sichern und verbessern Bestehendes. Durch die dezentrale, regionale Organisations- und Managementstruktur des Fresenius-Konzerns können wir frühzeitig Trends, Anforderungen und die Chancen der oftmals fragmentierten Märkte erkennen, analysieren und gezielt agieren. Darüber hinaus diskutieren wir kontinuierlich mit Forschergruppen und Institutionen und führen intensive Markt- sowie Wettbewerbsbeobachtungen durch, um Potenziale aufzuspüren. Im Konzern identifizieren und nutzen wir zusätzliche Chancen und auch Synergien durch zielgerichteten Erfahrungsaustausch zwischen den Bereichen. Zukünftige Chancen, die wir derzeit für den Fresenius-Konzern sehen, sind im Prognosebericht ab Seite 37 dargestellt.

Risikomanagement

Ebenso wie das Chancenmanagement ist das Management von Risiken eine fortwährende Aufgabe. Die Fähigkeit, Risiken zu erfassen, zu kontrollieren und zu steuern, ist ein wichtiges Element solider Unternehmensführung. Das **Fresenius-Risikomanagementsystem** ist eng mit der Unternehmensstrategie verknüpft. Integraler Bestandteil ist unser **Kontrollsystem**, mit dem wir wesentliche Risiken frühzeitig erkennen, um ihnen gegensteuern zu können.

Innerhalb der Unternehmensbereiche haben wir die Verantwortlichkeiten für den Prozessablauf und die Kontrolle wie folgt festgelegt:

- Die Risikosituation wird regelmäßig und standardisiert erfasst und mit den bestehenden Vorgaben verglichen. So können wir rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen, wenn sich negative Entwicklungen abzeichnen sollten.
- Die verantwortlichen Führungskräfte sind verpflichtet, dem Vorstand unverzüglich über relevante Veränderungen des Risikoprofils zu berichten.
- Wir betreiben ständig Marktbeobachtung und halten enge Kontakte zu Kunden, Lieferanten und Behörden, um zeitnah Veränderungen unseres Umfelds erkennen und darauf reagieren zu können.

Das Risikomanagementsystem wird sowohl auf Konzernebene als auch in den Unternehmensbereichen durch das Risikocontrolling sowie ein Managementinformationssystem unterstützt. Auf Basis detaillierter monatlicher und quartalsweiser Berichte werden Abweichungen der tatsächlichen von der geplanten Geschäftsentwicklung identifiziert und analysiert. Darüber hinaus beinhaltet das Risikomanagementsystem ein Kontrollsystem aus organisatorischen Sicherungsmaßnahmen sowie internen Kontrollen und Prüfungen. Unser Risikomanagementsystem wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst, damit wir Veränderungen in unserem Umfeld frühzeitig begegnen können; dieses System hat sich bislang bewährt.

Die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird regelmäßig vom Vorstand und von der Internen Revision überprüft. Daraus resultierende Erkenntnisse werden bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems berücksichtigt. Auch das Kontrollsystem wird regelmäßig vom Vorstand und von der Internen Revision überprüft. Des Weiteren beurteilt der Abschlussprüfer, ob das vom Vorstand eingerichtete Überwachungssystem zur Früherkennung von bestandsgefährdenden Risiken geeignet ist. Aus der Abschlussprüfung resultierende Erkenntnisse in Bezug auf das rechnungslegungsrelevante interne Kontrollsystem werden bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung berücksichtigt.

Fresenius hat die Organisation und die Systeme zur Identifikation, Bewertung und Kontrolle von Risiken sowie zur Entwicklung von Gegenmaßnahmen funktionsfähig eingerichtet und angemessen ausgestaltet. Absolute Sicherheit, um damit Risiken vollumfänglich identifizieren und steuern zu können, kann es jedoch nicht geben.

Interne Kontrollen der Finanzberichterstattung

Die Verlässlichkeit der Rechnungslegungsprozesse und die Korrektheit der Finanzberichterstattung, einschließlich der Erstellung eines regelkonformen Jahresabschlusses und Konzernabschlusses sowie Lageberichts und Konzern-Lageberichts, werden durch eine Vielzahl von Maßnahmen und internen Kontrollen sichergestellt. Insbesondere unser in der Regel **vierstufiger Berichtsprozess** sichert eine intensive Erörterung und Kontrolle der Finanzergebnisse. Auf jeder Berichtsebene,

- der lokalen Einheit,
- der Region,
- dem Unternehmensbereich und
- dem Konzern,

werden die Finanzdaten und Kennzahlen berichtet, erörtert und monatlich sowie quartalsweise mit den Vorjahreszahlen, den Budgetwerten und der aktuellen Hochrechnung verglichen. Dabei werden alle Sachverhalte, Annahmen und Schätzungen, die eine relevante Auswirkung auf die extern berichteten Konzern- und Segmentzahlen haben, intensiv mit der für die Erstellung der Konzernabschlüsse zuständigen Abteilung besprochen. Quartalsweise werden diese Vorgänge im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erörtert.

Um eine zuverlässige Finanzberichterstattung und die zutreffende Erfassung von Transaktionen in der Buchhaltung sicherzustellen, bestehen Kontrollmechanismen, z. B. systemtechnische und manuelle Abstimmungen. Der von den Konzerngesellschaften zu berichtende Umfang wird zentral vorgegeben und regelmäßig an Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften angepasst. Die Konsolidierungsvorschläge erfolgen IT-gestützt. In diesem Zusammenhang finden u. a. umfangreiche Abstimmungen konzerninterner Salden statt. Um Missbrauch zu vermeiden achten wir darauf, Funktionen systematisch zu trennen. Zusätzlich tragen die vom Management durchgeführten Überwachungen und Bewertungen dazu bei, dass Risiken mit direktem Einfluss auf die Finanzberichterstattung identifiziert werden und Kontrollen zur Risikominimierung eingerichtet sind. Darüber hinaus werden Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften eng verfolgt und die mit der Finanzberichterstattung betrauten Mitarbeiter regelmäßig und umfassend geschult. Im Bedarfsfall wird auf externe Experten, z. B. Gutachter, zurückgegriffen. Bei der Abschlusserstellung sind unterstützend unsere Abteilungen Treasury, Steuern, Controlling und Recht eingebunden. Die zur Verfügung gestellten Informationen werden dabei von der für die Erstellung der Konzernabschlüsse zuständigen Abteilung nochmals verifiziert.

Mit Fresenius Medical Care unterliegt eine wichtige Konzerngesellschaft zudem dem Kontrollumfeld des Abschnitts 404 des Sarbanes-Oxley Act.

Risikofelder

Die für die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns maßgeblichen Risikofelder stellen sich wie folgt dar:

Gesamtwirtschaftliches Risiko

Aus heutiger Sicht besteht für den Fresenius-Konzern hinsichtlich der globalen Wirtschaftsentwicklung kein wesentliches Risiko, wenn auch das gesamtwirtschaftliche Wachstum im Jahr 2012 geringer als im Jahr 2011 ausfallen dürfte. Zudem ist Fresenius von allgemeinen Konjunkturschwankungen nur in geringem Maße betroffen. Wir erwarten auch weiterhin eine wachsende Nachfrage nach unseren lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkten und Dienstleistungen.

Risiken aufgrund wirtschaftlicher Rahmenbedingungen

Die Risikosituation der einzelnen Unternehmensbereiche ist insbesondere von der Entwicklung der jeweils relevanten Absatzmärkte abhängig. Daher beobachten und bewerten wir auch die politischen, rechtlichen und finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sorgfältig. Dies gilt insbesondere für Länder mit Haushaltsproblemen aufgrund ihrer Staatsschulden, vor allem in Hinblick auf unseren Forderungsbestand. Darüber hinaus erfordert die fortschreitende Internationalisierung unserer Absatzmärkte, dass wir uns mit länderspezifischen Risiken auseinandersetzen.

Branchenrisiko

Von wesentlicher Bedeutung für den Fresenius-Konzern sind Risiken, die im Zusammenhang mit **Veränderungen im Gesundheitsmarkt** stehen. Dabei handelt es sich vor allem um die Entwicklung neuer Produkte und Therapien durch Wettbewerber, die Finanzierung der Gesundheitssysteme sowie die Kostenerstattung im Gesundheitssektor. In unserem zum großen Teil reglementierten Geschäftsumfeld können Gesetzesänderungen, auch in Bezug auf Kostenerstattungen, einschneidende Auswirkungen auf unseren Geschäftserfolg haben. Aufgrund des hohen Anteils am Konzernumsatz trifft dies in besonderem Maße auf den Absatzmarkt USA zu, wo z. B. Änderungen im Erstattungssystem unser Geschäft erheblich beeinflussen könnten. Ferner wird ein Teil der Dialysebehandlung in den USA durch private Krankenversicherungen und sogenannte Managed-Care-Organisationen erstattet. Falls es diesen Versicherungsträgern in den USA gelingt, eine Senkung der Erstattungssätze durchzusetzen, könnte dies die Umsatzerlöse für die Produkte und Dienstleistungen von Fresenius Medical Care wesentlich verringern. Ähnliches gilt für den Krankenhausmarkt in Deutschland. Das DRG-System (Diagnosis Related Groups) soll die Effizienz in den Krankenhäusern steigern und die Aufwendungen im Gesundheitssystem reduzieren. Die gesetzlichen Weiterentwicklungen des DRG-Systems werden vom Unternehmen sorgfältig verfolgt, ebenso die Diskussionen um die Beendigung der dualen Finanzierung im Krankenhausbereich. Ein erheblicher Teil der Belegungen in den Kliniken wird durch gesetzliche Krankenkassen und Rentenversicherungsträger vorgenommen. Der Erfolg des Konzerns wird daher davon beeinflusst, dass mit diesen Institutionen geschlossene Verträge fortbestehen. Neben der intensiven Beobachtung gesetzgeberischer Aktivitäten arbeiten wir auch mit den staatlichen Gesundheitsorganisationen zusammen. Einsparungen in der Erstattung von Gesundheitsleistungen können sich negativ auf die Preissituation von Produkten der Fresenius Kabi auswirken. Insgesamt wollen wir über Leistungssteigerungen und Kostenreduktionen möglichen regulatorischen Risiken entgegenwirken.

In den USA werden nahezu alle injizierbaren pharmazeutischen Produkte mittels Vereinbarungen mit **Einkaufskooperationen (GPO – Group Purchasing Organization)** und

Distributoren verkauft. Die meisten Krankenhäuser haben mit den GPOs ihrer Wahl Verträge abgeschlossen, um ihren Bedarf zu decken. Derzeit kontrollieren weniger als zehn GPOs den größten Anteil der Verkäufe an Krankenhauskunden. Entsprechend erzielt Fresenius Kabi einen großen Umsatzanteil mit einer kleinen Anzahl GPOs und hat mit den wichtigsten Vereinbarungen abgeschlossen. Um diese Geschäftsbeziehungen aufrechtzuerhalten, muss Fresenius Kabi qualitativ hochwertige Produkte zuverlässig liefern, eine umfassende Produktpalette offerieren, den Preis konkurrenzfähig halten und die Bestimmungen der U.S. Food and Drug Administration (FDA) einhalten. Die GPOs haben auch mit anderen Herstellern Verträge abgeschlossen. Der Bieterprozess ist sehr wettbewerbsintensiv. Die meisten Verträge können kurzfristig gekündigt werden.

Darüber hinaus sind wir durch **Kooperationen mit Ärzten und Wissenschaftlern** in der Lage, wichtige technologische Innovationen aufzugreifen und zu fördern. Auch diese Kooperationen führen dazu, dass wir stets über aktuelle Entwicklungen alternativer Behandlungsmethoden informiert sind und auf dieser Basis unsere unternehmerische Strategie bewerten und gegebenenfalls anpassen können.

Risiken des operativen Geschäfts

Produktion, Produkte und Dienstleistungen

Die Einhaltung von **Produktspezifikationen und Produktionsvorschriften** wird durch unsere Qualitätsmanagementsysteme gemäß den international anerkannten Qualitätsnormen ISO 9001 und den entsprechenden internen Richtlinien sichergestellt. Diese sind in Qualitätshandbüchern und Verfahrensanweisungen festgelegt. Auditoren führen an Produktionsstandorten und in Dialysekliniken regelmäßig Audits durch. Diese umfassen die Einhaltung aller Anforderungen und Vorschriften von der Leitung und Verwaltung über die Produktherstellung und die klinischen Dienstleistungen bis hin zur Patientenzufriedenheit. Unsere Produktionsstätten entsprechen grundsätzlich den internationalen „Good Manufacturing Practice“- sowie den „Current Good Manufacturing Practice“-US-Richtlinien und anderen anerkannten Standards. Möglichen Risiken bei der Inbetriebnahme neuer Produktionsstätten oder neuer Technologien begegnen wir durch sorgfältige Projektplanung und durch regelmäßige Analyse und Überprüfung der Projektfortschritte. Dem Risiko mangelnder Güte von fremdbezogenen Rohstoffen, Halbfertigprodukten und Bauteilen begegnen wir im Wesentlichen durch präzise Qualitätsanforderungen an die Lieferanten. Hierzu gehören neben der Zertifizierung durch externe Institute und der Auditierung der Lieferanten eine umfangreiche Prüfung von Vorabmustern sowie regelmäßige Qualitätskontrollen. Es werden nur qualitativ hochwertige Produkte von höchster Sicherheit und erwiesener Eignung von qualifizierten Lieferanten bezogen, die unseren Spezifikationen und Anforderungen entsprechen.

In unseren Krankenhäusern, Fachkliniken und Dialysekliniken erbringen wir **medizinische Leistungen**, die grundsätzlich Risiken unterliegen. Daneben bestehen Betriebsrisiken, z. B. infolge der hohen Anforderungen an die Hygiene. Diesen Risiken begegnen wir durch eine strukturierte Ablauforganisation, kontinuierliche Mitarbeiterschulungen und eine an den Bedürfnissen der Patienten ausgerichtete Arbeitsweise. Darüber hinaus arbeiten wir im Rahmen von Qualitätsmanagementsystemen kontinuierlich daran, die Behandlung der Patienten zu verbessern.

Weitere Risiken bestehen sowohl durch zunehmenden **Preisdruck** auf unsere Produkte als auch auf der Beschaffungsseite durch mögliche Preiserhöhungen. Änderungen in den Richtlinien zur Erythropoietin (EPO)-Erstattung, eine geänderte Verabreichung von EPO, eine Lieferunterbrechung oder schlechtere Einkaufsbedingungen für EPO könnten Umsatz und Ergebnis erheblich beeinträchtigen. Vor allem das ausgeweitete gebündelte Medicare-Erstattungssystem für Dialysedienstleistungen, wonach die Erstattung für EPO im Basis-Erstattungssatz enthalten ist, könnte bei höheren Basiskosten für EPO die Umsätze und das Ergebnis erheblich beeinträchtigen. EPO ist ein Hormon, das die Produktion roter Blutkörperchen anregt und in der Dialyse eingesetzt wird.

Ein steigender **Wettbewerb** könnte sich nachteilig auf die Preisgestaltung und Verkäufe unserer Produkte und Dienstleistungen auswirken. Durch die Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen von Wettbewerbern könnten Produkte und Dienstleistungen von Fresenius weniger wettbewerbsfähig oder sogar überflüssig werden. Sie könnte Auswirkungen auf Dialysemedikamente der Fresenius Medical Care haben, für die zum Teil Mindestlizenzen zu leisten sind.

Risiken im **Beschaffungssektor**, die sich hauptsächlich auf mögliche Preissteigerungen und Verfügbarkeiten der Rohstoffe und Güter beziehen, begegnen wir durch eine entsprechende Auswahl und Kooperation mit unseren Lieferanten, durch längerfristige Rahmenverträge in bestimmten Einkaufssegmenten sowie durch Bündelung der zu beschaffenden Mengen im Konzern. Insgesamt sind die Märkte, in denen wir arbeiten, durch Preisdruck, Wettbewerb und **Kosteneinsparungen im Gesundheitssektor** gekennzeichnet. Dies könnte zu geringeren Umsätzen führen und sich nachteilig auf unser Geschäft, unsere Finanzlage und unsere Betriebsergebnisse auswirken.

Den mit dem **Engineering- und Krankenhaus-Dienstleistungsgeschäft** verbundenen Risiken begegnen wir mit professioneller Projektsteuerung, kompetentem Projektmanagement und mit einem ausgereiften und der jeweiligen Geschäftstätigkeit angepassten System zur Erkennung, Bewertung und Minimierung dieser Risiken. Dies besteht aus organisatorischen Maßnahmen (u. a. Standards für Risikokalkulation in der Angebotserstellung, Risikoeinschätzung vor Auftragsannahme, laufendem Projektcontrolling und laufend aktualisierter Risikobewertung), Qualitätssicherungsmaßnahmen und finanztechnischen Maßnahmen (u. a. Bonitätsprüfungen, Sicherung der Zahlungen durch Vorauszahlungen, Akkreditive und abgesicherten Krediten).

Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Wir müssen Vorschriften und Auflagen einhalten, die sich u. a. auf die Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte und Dienstleistungen beziehen. Deshalb legen wir besonderen Wert auf die Einhaltung unserer **Compliance-Programme** und Richtlinien. Mit diesen wollen wir unseren eigenen Erwartungen wie auch denen unserer Partner entsprechen und unsere Geschäftsaktivitäten an anerkannten Standards sowie lokalen Gesetzen und Verordnungen ausrichten. Verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung von Richtlinien und Vorgehensweisen ist der **Chief Compliance Officer**, der Vorstand Recht, Compliance und Personal, dem die Stabsstelle Compliance unterstellt ist. Außerdem ist in jedem Unternehmensbereich ein Chief Compliance Officer ernannt, der abgestimmt auf die Organisations- und Geschäftsstrukturen durch weitere Compliance-Beauftragte unterstützt wird. Die Mitarbeiter der Corporate-Compliance-Abteilungen stehen den Compliance-Beauftragten der Unternehmensbereiche bzw. Regionen und Länder unterstützend zur Seite.

Mit unseren Compliance-Programmen setzen wir verbindliche Vorgaben für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir gehen davon aus, dass wir ausreichend Vorsorge getroffen haben, dass die nationalen und internationalen Regeln beachtet werden.

Forschung und Entwicklung

Die Entwicklung neuer Produkte und Therapien ist grundsätzlich mit dem Risiko verbunden, angestrebte Entwicklungsziele nicht oder deutlich später als geplant zu erreichen. Bis zur Zulassung eines Produkts sind kostenintensive und umfangreiche präklinische Prüfungen und klinische Studien notwendig. Da unsere Entwicklungsaktivitäten unterschiedliche Produktsegmente betreffen, sind diese Risiken im Fresenius-Konzern breit gestreut. Zudem begegnen wir etwaigen Risiken aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten dadurch, dass wir die Entwicklungstrends kontinuierlich analysieren und evaluieren sowie die Projektfortschritte überprüfen. Daneben wird die strikte Einhaltung gesetzlicher Vorgaben in der klinischen und chemisch-pharmazeutischen Forschung und Entwicklung überwacht. Im Bereich der I.V.-Arzneimittel ist ferner die rechtzeitige und stetige Einführung neuer Produkte entscheidend. Anhand detaillierter Projektpläne und einer strikten Orientierung an Erfolgsfristen kann die Entwicklung von Produkten jederzeit überwacht werden, mit der Möglichkeit, Gegenmaßnahmen zu ergreifen, falls die geplanten Ziele nicht erreicht werden.

Risiken aus Akquisitionen

Mit der **Übernahme** und der **Integration** anderer Unternehmen ist Fresenius Risiken ausgesetzt, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können. Nach einer Akquisition müssen die Infrastrukturen des erworbenen Unternehmens integriert, rechtliche und vertragliche Fragen gelöst, Marketing, Service für Patienten sowie logistische Abläufe vereinheitlicht werden. Im Laufe der Integration könnte es zum Verlust wesentlicher Führungskräfte kommen, und der Geschäftsablauf sowie die Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Mitarbeitern könnten in Mitleidenschaft gezogen werden. Ferner könnten Change-of-Control-Klauseln in Anspruch genommen werden. Der Integrationsprozess könnte sich als schwieriger bzw. zeitlich aufwendiger und kostenintensiver erweisen als erwartet. Bei der Geschäftstätigkeit der neu erworbenen Gesellschaften könnten Risiken auftreten, die von Fresenius nicht erkannt oder als nicht wesentlich erachtet wurden. Vorteile, die Fresenius sich von dem Erwerb versprochen hat, könnten nicht oder nicht im geplanten Maße eintreten. **Künftige Akquisitionen** könnten eine Herausforderung für die Finanzierung und das Management unseres Geschäfts darstellen. Ferner kann der Erwerb von Unternehmen zur Folge haben, dass Fresenius direkt oder mittelbar in die Haftung gegenüber Dritten genommen wird oder Ansprüche gegenüber Dritten sich als nicht durchsetzbar erweisen.

Die im Jahr 2008 von Fresenius übernommene Gesellschaft APP Pharmaceuticals haftet gegenüber der von ihr im Jahr 2007 abgespalteten Gesellschaft Abraxis BioScience, Inc. für Geschäftsvorfälle vor der Abspaltung, die sich im Rahmen des bei der heutigen APP Pharmaceuticals verbliebenen Geschäfts ereignet haben. Im Gegenzug stellt Abraxis BioScience die APP Pharmaceuticals frei von Ansprüchen, die sich auf Sachverhalte im Geschäftsfeld der heutigen Abraxis BioScience vor der Abspaltung beziehen. Inwieweit Abraxis BioScience solche potenziellen Ansprüche zukünftig wird befriedigen können, lässt sich nicht vorhersehen.

Risiken aus Akquisitionen begegnen wir durch detaillierte Integrationspläne sowie durch ein dezidiertes Integrations- und Projektmanagement, um bei Abweichungen von der erwarteten Entwicklung frühzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Personalrisiken

Dem Risiko des Mangels an qualifiziertem Personal wirkt die Gesellschaft extern durch geeignete Maßnahmen im Personalmarketing und intern durch umfangreiche Personalentwicklungsprogramme entgegen. Auch durch die Einrichtung von Langzeitkonten in verschiedenen Bereichen wollen wir die Bindung an unser Unternehmen sichern. Darüber hinaus profitieren unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter u. a. von attraktiven Sozialleistungen sowie zum Teil von Erfolgsbeteiligungsprogrammen. Dem generellen Mangel an Klinikfachpersonal begegnet Fresenius durch zielgruppenspezifische Maßnahmen. Auf diesem Weg gewinnen wir qualifiziertes und motiviertes Fachpersonal und sichern so den hohen Standard der Behandlungsqualität. Gleichzeitig sollen junge Mitarbeiter qualifiziert und an das Unternehmen gebunden werden. So stellt sich HELIOS zum Beispiel bei Nachwuchsärzten durch eine intensive Betreuung schon zu Studienzeiten und während des praktischen Jahres als attraktiver späterer Arbeitgeber dar. Risiken im Bereich Personalmarketing werden aufgrund all dieser Maßnahmen als nicht wesentlich eingestuft.

Finanzrisiken

Aus der internationalen Ausrichtung der Geschäftstätigkeit ergeben sich für den Fresenius-Konzern vielfältige Fremdwährungsrisiken. Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit setzt den Konzern darüber hinaus verschiedenen Zinsänderungsrisiken aus. Um mögliche nachteilige Auswirkungen dieser Risiken zu begrenzen, setzen wir im Rahmen unseres Risikomanagements u. a. auch derivative Finanzinstrumente ein. Wir beschränken uns dabei auf marktgängige, außerbörslich gehandelte Instrumente, die wir ausschließlich zur Sicherung von Grundgeschäften nutzen, nicht aber zu Handels- oder Spekulationszwecken. Alle Transaktionen erfolgen mit Banken mit einem hohen Rating.

Der Fresenius-Konzern betreibt das **Währungsmanagement** auf der Grundlage einer vom Vorstand verabschiedeten Richtlinie, in der Ziele, Organisation und Ablauf der Risikomanagementprozesse festgelegt sind. Sie definiert insbesondere die Verantwortlichkeiten für die Ermittlung der Risiken, für den Abschluss von Sicherungsgeschäften und für die regelmäßige Berichterstattung über das Risikomanagement. Diese Verantwortlichkeiten sind auf die Entscheidungsstrukturen in den übrigen Geschäftsprozessen des Konzerns abgestimmt. Entscheidungen über den Einsatz derivativer Finanzinstrumente im **Zinsmanagement** werden grundsätzlich in enger Abstimmung mit dem Vorstand getroffen. Die Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten werden, bis auf vereinzelte devisenrechtlich bedingte Ausnahmen, unter Kontrolle der zentralen Treasury-Abteilung des Fresenius-Konzerns getätigt und unterliegen strenger interner Aufsicht. So ist sichergestellt, dass der Vorstand über alle wesentlichen Risiken und über die bestehenden Sicherungsgeschäfte stets umfassend informiert ist.

Grundsätzlich ist der Fresenius-Konzern sowohl im Hinblick auf **Währungs- als auch Zinsrisiken** in hohem Maße gesichert: Von den Finanzverbindlichkeiten des Fresenius-Konzerns zum 31. Dezember 2011 sind rund 69 % durch Festsatzfinanzierungen bzw. durch Zinssicherungen gegen einen Zinsanstieg geschützt, sodass lediglich 31 % bzw. 3.038 Mio € einem Zinsänderungsrisiko unterliegen. Eine Sensitivitätsanalyse zeigt, dass

ein Anstieg der für Fresenius relevanten Referenzzinsen um 0,5 % einen Einfluss auf das Konzernergebnis von weniger als 1 % hätte.

Fresenius unterliegt als international tätiger Konzern in hohem Maße **Translationseffekten** aufgrund sich ändernder Währungsrelationen; hierbei spielt angesichts des starken US-Geschäfts besonders das Verhältnis von US-Dollar zu Euro eine Rolle. Translationsrisiken werden nicht gesichert. Eine Sensitivitätsanalyse zeigt, dass eine US-Dollar-Euro-Veränderung von 1 Cent einen jährlichen Effekt von etwa 60 Mio € auf den Konzernumsatz und von rund 2,5 Mio € auf das Konzernergebnis hätte.

Als weltweit tätiger Konzern verfügen wir in allen wesentlichen Währungsräumen über Produktionskapazitäten. In den Dienstleistungsgeschäften decken sich unsere Umsatz- und Kostenbasis in hohem Maße. Die Währungsrisiken aus unserer Geschäftstätigkeit (**Transaktionsrisiken**) nehmen tendenziell in geringerem Maße zu als das Umsatzwachstum. Für die Abschätzung und Quantifizierung der Transaktionsrisiken in fremder Währung betrachten wir die mit hinreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Zahlungsströme der nächsten drei Monate als relevante Bemessungsgrundlage für eine Sensitivitätsanalyse. Diese unterstellt, dass sich alle Wechselkurse, in denen wir zum Stichtag offene Währungspositionen hatten, um 10 % negativ verändern. Durch Multiplikation der ermittelten ungesicherten Währungspositionen mit diesem Faktor ergibt sich ein maximal möglicher negativer Einfluss aus Transaktionsrisiken auf die Ertragslage des Konzerns in Höhe von 9 Mio €.

Finanzwirtschaftliche Risiken, die aus Akquisitionen und Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenwerte resultieren könnten, sind Gegenstand sorgfältiger und detaillierter Prüfungen unter Einbeziehung externer Beratung. Ferner wird die Werthaltigkeit der in der Konzernbilanz enthaltenen Firmenwerte und der sonstigen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer im Rahmen des jährlichen **Impairment-Tests** festgestellt.

Das Risiko von **Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen** von Kunden begrenzen wir, indem wir in der Regel die Kreditwürdigkeit von Neukunden bewerten. Zudem führen wir kontinuierlich Nachfolgebewertungen und Prüfungen der Kreditlimits durch. Wir überwachen Außenstände bestehender Kunden und bewerten das Ausfallrisiko der Forderungen. Dies gilt insbesondere in Ländern mit Haushaltsproblemen. Durch Maßnahmen, wie z. B. Factoring oder Verkauf über Distributoren, haben wir im Jahr 2011 an unserem Forderungsbestand gearbeitet. Auf diese Länder werden wir auch im Jahr 2012 verstärkt unser Augenmerk im Forderungsmanagement richten.

Als weltweit tätiger Konzern unterliegt Fresenius zahlreichen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Die Gesellschaften des Fresenius-Konzerns sind Gegenstand regelmäßiger steuerlicher Betriebsprüfungen. Änderungen bei den steuerlichen Regelungen und sich durch die Betriebsprüfungen ergebende Anpassungen können zu höheren Steuerzahlungen führen.

Die Finanzverbindlichkeiten im Konzern betrugen 9.799 Mio € zum 31. Dezember 2011. Die **Verschuldung** könnte die Fähigkeit zur Zahlung von Dividenden, die Refinanzierung und die Einhaltung von Kreditklauseln oder die Umsetzung der Geschäftsstrategie beeinträchtigen. Vor dem Hintergrund einer anhaltend schwierigen Lage auf den Finanzmärkten könnten sich mögliche Finanzierungsrisiken für Fresenius ergeben. Diese Risiken reduzieren wir durch einen hohen Anteil an mittel- und langfristigen Finanzierungen mit

einem ausgewogenen Fälligkeitsprofil. Für weitere Konditionen und Fälligkeiten verweisen wir auf die Darstellung in der Anmerkung 18 des Anhangs.

Staatliche Erstattungszahlungen

Die Geschäftstätigkeit von Fresenius unterliegt in nahezu allen Ländern umfassenden staatlichen **Regulierungen**. Davon sind wir insbesondere in den USA und in Deutschland betroffen. Darüber hinaus hat Fresenius weitere allgemein anwendbare Rechtsvorschriften zu beachten, die sich von Land zu Land unterscheiden. Sollte Fresenius gegen diese Gesetze oder Vorschriften verstoßen, kann dies vielfältige Rechtsfolgen nach sich ziehen.

Fresenius erzielt einen wesentlichen Teil des Konzernumsatzes aus staatlichen Erstattungen, z. B. aus Erstattungen für Dialyседienstleistungen aus den US-Bundesgesundheitsversorgungsprogrammen. Zum 1. Januar 2011 wurde ein neues **Pauschalvergütungssystem** für die Dialyse für staatlich versicherte Patienten (Medicare) eingeführt. Alle Produkte und Dienstleistungen, die bislang gemäß dem Basis-Erstattungssatz (Composite Rate) vergütet wurden, sowie separat erstattete Leistungen, wie die Verabreichung bestimmter Medikamente und die Durchführung von diagnostischen Labortests, werden mit einem Pauschalsatz erstattet. Ab dem Jahr 2012 wird der Erstattungsbetrag erstmalig jährlichen Anpassungen unterliegen, die auf dem Anstieg der Kosten eines „Warenkorbs“ aus bestimmten Produkten und Dienstleistungen des Gesundheitswesens abzüglich einer Produktivitätsanpassung beruhen. Die Anpassung für das Jahr 2012 beträgt 2,1 %. Zudem werden Qualitätsstandards, bei denen der Fokus im ersten Jahr auf den Bereichen Anämiemanagement und Hämodialyseadäquanz liegt, dem Erstattungssystem ab dem 1. Januar 2012 zugrunde liegen. Für Dialysekliniken, die die festgelegten Qualitätsstandards nicht erreichen, werden die Erstattungen im Jahr 2012 um bis zu 2 % gekürzt. Gemäß dem aktuellen Regelungsentwurf würden im Jahr 2014 weitere Qualitätsstandards hinzukommen, deren Ausgestaltung, Bemessung und Einfluss auf die leistungsorientierte Erstattung derzeit noch nicht endgültig definiert sind. Fresenius Medical Care arbeitet mit Klinikleitungen und behandelnden Ärzten an Änderungen der Abläufe bei der Behandlung der Patienten und verhandelt über Kosteneinsparungen beim Arzneimittelkauf. Des Weiteren führt die Gesellschaft mit dem Ziel, Effizienzsteigerungen und verbesserte Patientenbehandlungserfolge zu erreichen, neue Initiativen zur Verbesserung der Patientenversorgung bei Dialysebeginn, zur Steigerung des Anteils der Heimdialysepatienten und zur Generierung von Kosteneinsparungen in ihren Kliniken ein. Sollte dies Fresenius Medical Care nicht in ausreichendem Maße gelingen, könnte das neue Pauschalvergütungssystem zu niedrigeren Umsatzerlösen und einem niedrigeren Ergebnis führen.

Änderungen der Gesetzgebung bzw. der Erstattungspraxis könnten den Umfang der Erstattungen für Dienstleistungen wie auch den Umfang des Versicherungsschutzes beeinflussen. Dies könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Fresenius haben.

Rechtsrisiken

Risiken, die sich im Zusammenhang mit **Rechtsstreitigkeiten** ergeben, werden innerhalb des Unternehmens fortlaufend identifiziert, bewertet und kommuniziert. Unternehmen in der Gesundheitsbranche sind regelmäßig Klagen wegen Sorgfaltspflichtverletzungen, Produkthaftung, Verletzung ihrer Gewährleistungspflichten, Patentverletzungen, Behandlungsfehlern und anderen Ansprüchen ausgesetzt. Diese können Schadenersatz-

forderungen und Kosten für die Rechtsverteidigung mit sich bringen, unabhängig davon, ob letztlich ein Schadenersatzanspruch besteht. Klageverfahren können ferner dazu führen, dass Risiken dieser Art zukünftig nicht mehr zu angemessenen Bedingungen versichert werden können. Produkte aus der Gesundheitsbranche können zudem Rückrufaktionen und Patentverletzungsklagen unterliegen.

Im Jahr 2003 wurde ein abschließender Vergleich geschlossen zur endgültigen Beilegung der Gläubigeranfechtungsforderungen sowie aller weiteren sich aus dem Insolvenzverfahren von W.R. Grace ergebenden Rechtsangelegenheiten im Zusammenhang mit der NMC-Transaktion des Jahres 1996. Nachdem der W.R. Grace & Co.-Reorganisations- und Sanierungsplan bestätigt worden ist, wird Fresenius Medical Care gemäß der Vergleichsvereinbarung insgesamt 115 Mio US\$ ohne Zinsen an die W.R. Grace & Co.-Konkursmasse bzw. an eine andere, vom Gericht festgelegte Stelle zahlen. Die Vergleichsvereinbarung wurde vom US-Konkursgericht genehmigt. Im Januar und Februar 2011 hat das US-Konkursgericht die Bestätigung des Gesamtreorganisations- und Sanierungsplans angeordnet und diese Bestätigungsanordnungen wurden von dem US-Bezirksgericht am 31. Januar 2012 bestätigt.

Im Juli 2007 hat die US-Staatsanwaltschaft eine Zivilklage gegen RCG und FMCH in ihrer Eigenschaft als aktuelle Muttergesellschaft der RCG vor dem US-Bezirksgericht für den Eastern District von Missouri erhoben. Mit der Klage werden Schadenersatzansprüche und Strafmaßnahmen im Hinblick auf die Geschäftstätigkeit der Method-II-Zulieferungsgesellschaft von RCG im Jahr 2005 vor dem Erwerb von RCG durch FMCH geltend gemacht. Am 17. Juni 2011 erließ das Bezirksgericht im Hinblick auf einen nach dem False Claims Act geltend gemachten Klagepunkt ein Gesamturteil gegen RCG über 83 Mio US\$. Am 23. Juni 2011 hat Fresenius Medical Care Berufung beim US-Berufungsgericht eingelegt. Obwohl Fresenius Medical Care zum Ausgang des Verfahrens keine Zusicherungen machen kann, ist sie der Ansicht, dass RCG die Leitung der Method-II-Zulieferungsgesellschaft im Einklang mit geltendem Recht durchgeführt hat, dass eine Stattgabe der von den Vereinigten Staaten geltend gemachten Klagebegehren nicht zu erwarten ist, dass die Entscheidungen des Bezirksgerichts aufgehoben werden und dass sie ihre Position im Verfahren am Ende durchsetzen wird.

RCG könnte möglichen Freistellungsansprüchen früherer Mitglieder des Board of Directors ausgesetzt sein. Diese sind Beklagte in einem Sammelklageverfahren, in dem ehemalige Aktionäre dieser Gesellschaft Schadenersatz verlangen.

Fresenius Medical Care ist der Auffassung, dass die ehemaligen Board-Mitglieder in dem Rechtsstreit obsiegen werden und sich deshalb ein möglicher Anspruch erledigen wird.

Darüber hinaus ist der Fresenius-Konzern in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben. Auch wenn es nicht möglich ist, den Ausgang dieser Streitigkeiten vorherzusagen, erwarten wir aus den heute anhängigen Verfahren keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Sonstige Risiken

Risiken sonstiger Art, z. B. **Umweltrisiken, Risiken aus Steuerungs- und Controlingsystemen** oder im Bereich unserer Informationstechnologiesysteme, wurden als nicht wesentlich eingestuft. So tritt Fresenius Risiken im Bereich der **Informationstech-**

nologie durch Sicherungsmaßnahmen, Kontrollen und Prüfungen entgegen. Darüber hinaus begegnen wir diesen Risiken durch kontinuierliche Investitionen in Hard- und Software; gleichzeitig verbessern wir stetig unser System-Know-how. Solche Risiken decken wir im Rahmen eines detaillierten Notfallplans ab, den wir kontinuierlich verbessern und testen. Wichtige Systeme, wie internationale IT-Systeme oder Kommunikationsinfrastruktur, halten wir redundant vor. Um organisatorische Risiken, wie Manipulationen oder unzulässige Zugriffe, zu minimieren, haben wir einen Zugriffsschutz durch Passwörter eingerichtet; außerdem sind Unternehmensrichtlinien zu beachten, die auch die Berechtigungsvergabe regeln und deren Einhaltung durch Kontrollen überprüft wird. Daneben führen wir operative und sicherheitsbezogene Prüfungen durch.

Beurteilung der Gesamtrisikosituation

Grundlage der Einschätzung des Gesamtrisikos ist das von Fresenius eingesetzte Risikomanagement, das seinerseits vom Management regelmäßig überprüft wird. Zu den Risiken von Fresenius gehören zum einen die nicht von der Gesellschaft unmittelbar beeinflussbaren Faktoren, wie die allgemeine Entwicklung der nationalen und globalen Wirtschaftslage, die wir regelmäßig analysieren. Zum anderen gehören dazu von Fresenius unmittelbar beeinflussbare, zumeist operative Risiken, die wir frühzeitig antizipieren und gegen die wir, falls notwendig, Maßnahmen einleiten. Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine dieser Risiken für die zukünftige Entwicklung erkennbar, die zu einer dauerhaften und wesentlich negativen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius-Konzerns führen könnten. Organisatorisch haben wir alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über mögliche Risikosituationen informiert zu sein und um entsprechende Steuerungsmaßnahmen ergreifen zu können.

Rating des Unternehmens

Die Kreditwürdigkeit von Fresenius wird von den führenden Rating-Agenturen Moody's, Standard & Poor's und Fitch bewertet und regelmäßig überprüft. Standard & Poor's stuft die Fresenius SE & Co. KGaA weiterhin mit BB Ausblick positiv, Moody's unverändert mit Ba1 Ausblick stabil ein. Im August 2011 hat Fitch die Bewertung angehoben und die Fresenius SE & Co. KGaA mit BB+ und Ausblick stabil eingestuft.

Nachtragsbericht

Im August 2011 hat Fresenius Medical Care eine Vereinbarung zur Übernahme von Liberty Dialysis Holdings, Inc., der Holdinggesellschaft der beiden US-Unternehmen Liberty Dialysis und Renal Advantage geschlossen. Der Kaufpreis wird einschließlich der Übernahme der Finanzverbindlichkeiten voraussichtlich rund 1,7 Mrd US\$ betragen. Zuvor hatte sich Fresenius Medical Care bereits für zusätzliche rund 300 Mio US\$ an Renal Advantage beteiligt. Der Erwerb der Liberty Dialysis Holdings, Inc. bedarf noch der Zustimmung der zuständigen US-Kartellbehörden und wird voraussichtlich Anfang 2012 abgeschlossen werden. Liberty Dialysis Holdings, Inc. erwirtschaftet mit rund 260 Dialysekliniken einen Jahresumsatz von rund 1 Mrd US\$. Fresenius Medical Care geht davon aus, dass Dialysekliniken veräußert werden müssen, um die behördlichen Genehmigungen zu erhalten.

Im Oktober 2011 hat die HELIOS Kliniken GmbH einen Vertrag über den Erwerb von 94,7 % der Anteile an der Damp Gruppe geschlossen. Damp zählt zu den zehn größten privaten Krankenhausbetreibern in Deutschland. Mit dem Erwerb von Damp erhöht HELIOS seine Präsenz in den Bundesländern Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg. Die Damp Kliniken sind ausgezeichnet positioniert und bieten sehr gute Wachstumsmöglichkeiten.

Aufgrund der Nähe zu den HELIOS Kliniken Schwerin hat HELIOS die Damp Klinik Wismar mit 505 Betten und einem Umsatz von rund 60 Mio € veräußert, um kurzfristig die kartellrechtlichen Genehmigungen zu erhalten. Adjustiert um diese Veräußerung hat die Damp Gruppe im Jahr 2010 einen Umsatz von rund 427 Mio € erzielt. Die Akquisition soll Ende des 1. Quartals bzw. Anfang des 2. Quartals 2012 abgeschlossen werden.

Im Januar 2012 hat Fresenius Medical Care drei vorrangige, unbesicherte Anleihen in Euro und US-Dollar platziert. Der Emissionserlös in Höhe von rund 1,81 Mrd US\$ soll für Akquisitionen, einschließlich der Übernahme von Liberty Dialysis Holdings, Inc., zur Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten und für allgemeine Geschäftszwecke verwendet werden. Der Coupon der Anleihe über 800 Mio US\$ mit Fälligkeit im Jahr 2019 beträgt 5,625 %, bei der Anleihe über 700 Mio US\$ mit Fälligkeit im Jahr 2022 liegt der Coupon bei 5,875 %. Der Coupon der Anleihe über 250 Mio € mit Fälligkeit im Jahr 2019 beträgt 5,25 %. Alle Anleihen wurden zum Nennwert ausgegeben. Nach Schluss des Geschäftsjahres 2011 haben sich keine wesentlichen Änderungen im Branchenumfeld ergeben. Sonstige Vorgänge mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nach Schluss des Geschäftsjahres ebenfalls nicht eingetreten.

Prognosebericht

Einige der im Lagebericht enthaltenen Angaben, einschließlich der Aussagen zu künftigen Umsätzen, Kosten und Investitionsausgaben sowie zu möglichen Veränderungen in der Branche oder zu Wettbewerbsbedingungen und zur Finanzlage, enthalten zukunftsbezogene Aussagen. Diese wurden auf der Grundlage von Erwartungen und Einschätzungen des Vorstands über künftige, den Konzern möglicherweise betreffende Ereignisse und auf Basis unserer Mittelfristplanung formuliert. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Finanzlage und der Profitabilität von Fresenius wesentlich von denjenigen abweichen – in positiver wie in negativer Hinsicht –, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Informationen hierzu finden Sie auch in unserem Chancen- und Risikobericht auf den Seiten 25ff.

Gesamtaussage und mittelfristiger Ausblick

Die Aussichten des Fresenius-Konzerns für die kommenden Jahre schätzen wir weiterhin als positiv ein. Wir arbeiten fortwährend daran, unsere Kosten zu optimieren, unsere Kapazitäten anzupassen, um unsere Patienten und Kunden verlässlich versorgen und beliefern zu können, sowie unseren Produktmix zu verbessern. Wir erwarten, dass diese Aktivitäten zu Ergebnisverbesserungen führen. Ferner ergeben sich gute Wachstumschancen für Fresenius vor allem aus folgenden Faktoren:

- Das stetige **Wachstum der Märkte**, in denen wir tätig sind: Hier sieht Fresenius sehr gute Chancen, von dem hohen Bedarf an Gesundheitsversorgung zu profitieren. Dieser resultiert aus der älter werdenden Bevölkerung und dem technischen Fortschritt, wird aber auch getrieben durch die noch unzureichende Versorgung in den Entwicklungs- und Schwellenländern. So bieten sich für uns in Ländern Asiens und Lateinamerikas, aber auch in Osteuropa überdurchschnittliche und nachhaltige Wachstumschancen. Mit der Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden sich mit der Zeit auch entsprechende Vergütungsstrukturen und funktionierende Gesundheitssysteme etablieren. Wir werden unsere lokalen Geschäftsaktivitäten in diesen Regionen stärken und sukzessive weitere Produkte aus unserem Portfolio in diesen Märkten einführen.
- Die **Entwicklung innovativer Produkte und Therapien**: Diese bietet uns Chancen, unsere Marktposition in den Regionen weiter auszubauen. Dabei spielen neben der Innovationskraft Qualität, Verlässlichkeit und die einfache Handhabung unserer Produkte und Therapien eine entscheidende Rolle. So wäre bei Fresenius Medical Care langfristig z. B. die Entwicklung von tragbaren künstlichen Nieren denkbar, auch wenn die Forschungsvorhaben dazu noch am Anfang stehen. Bei Fresenius Kabi arbeiten wir an der Entwicklung neuer generischer Produkte, um diese nach Auslauf der Patente der Originalpräparate auf den Markt bringen zu können.
- Die **Ausweitung der regionalen Präsenz**: Vor allem in den stark wachsenden Märkten in der Region Asien-Pazifik, in Lateinamerika und in Osteuropa sehen wir weiteres Potenzial, unsere Marktanteile zu erhöhen. So bieten sich u. a. in China, dem bevölkerungsreichsten Land der Erde, langfristig ausgezeichnete Wachstumschancen, zum einen im Bereich der Ernährungs- und Infusionstherapie bei Fresenius Kabi, die bereits eine führende Marktposition in diesem Land erreicht hat, aber auch bei Fresenius Medical Care auf dem Gebiet der Dialyse.

Wir setzen ebenso darauf, sukzessive Produkte und Therapien aus unserem bestehenden Portfolio in Ländern einzuführen, in denen wir noch nicht über ein umfassendes Sortiment verfügen. So bietet uns APP Pharmaceuticals im Unternehmensbereich Fresenius Kabi eine Plattform, Produkte aus den Bereichen Infusions- und Ernährungstherapie sowie medizintechnische Produkte aus dem existierenden Portfolio in den USA einzuführen.

- Der **Ausbau des Dienstleistungsgeschäfts**: Hier ergeben sich für Fresenius Helios Chancen im deutschen Krankenhausmarkt durch die weitere Privatisierung öffentlicher Kliniken. Grundlegend neue Chancen könnten sich u. a. für Fresenius Medical Care aus veränderten rechtlichen Vorschriften ergeben. Sollten sich z. B. in Japan die Rahmenbedingungen für den Betrieb von Dialysekliniken für privatwirtschaftlich tätige Unternehmen ändern, ergäben sich für Fresenius Medical Care hieraus neue Absatzmöglichkeiten, da Japan einer der größten Dialysenmärkte der Welt ist. Deutschland ist – gemessen an der Zahl der Dialysepatienten – der fünftgrößte Markt der Welt für Fresenius Medical Care. Mit unseren Produkten sind wir hier führend. Dialysekliniken werden zwar überwiegend von niedergelassenen Ärzten, Krankenhäusern oder gemeinnützigen Organisationen betrieben, seit einigen Jahren kann die Gesellschaft jedoch Dialyседienstleistungen im Rahmen von Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) anbieten. Fresenius Medical Care versteht sich als Partner der Kunden beim Aufbau von neuen Versorgungsstrukturen im deutschen Gesundheitswesen und wird sich bietende Gelegenheiten wahrnehmen, um

das Geschäft durch ein solches Engagement langfristig zu stärken. Ende des Jahres 2011 war Fresenius Medical Care an zehn MVZ beteiligt (2010: acht).

- **Selektive Akquisitionen:** Neben gutem organischem Wachstum als Basis unseres Geschäfts werden wir auch künftig die Chancen nutzen, über kleine und mittlere Akquisitionen zu wachsen, um unsere Produktpalette zu erweitern und die regionale Präsenz zu stärken.

Darüber hinaus nehmen wir **leistungswirtschaftliche Chancen** wahr, die sich aus dem operativen Geschäft durch Kostenmanagement und Effizienzsteigerungen ergeben. Dazu zählen u. a. ein weiter optimierter Beschaffungsprozess und eine kosteneffiziente Produktion. Unsere Beschaffungsprozesse richten wir immer stärker global aus, um von zusätzlichen Synergien zu profitieren.

Akquisitionen, im Wesentlichen der Erwerb von APP Pharmaceuticals, haben im Jahr 2008 zu deutlich höheren Finanzverbindlichkeiten des Konzerns mit entsprechenden Effekten auf das Zinsergebnis geführt. Inzwischen haben wir die **Verschuldungskennziffern** des Konzerns deutlich verbessert. Die Kennziffer Netto-Finanzverbindlichkeiten / EBITDA (Verschuldungsgrad) betrug 2,8 per 31. Dezember 2011. Wir erwarten, dass diese Kennzahl aufgrund der angekündigten Akquisitionen am Jahresende 2012 bei $\leq 3,0$ liegt.

Die Prognose berücksichtigt alle zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung bekannten Ereignisse, die unsere Geschäftsentwicklung im Jahr 2012 und darüber hinaus beeinflussen könnten. Wesentliche Risiken werden im Risikobericht erläutert. Wie in der Vergangenheit setzen wir alles daran, unsere Ziele zu erreichen und – wenn möglich – zu übertreffen.

Künftige Absatzmärkte

Als international operierendes Unternehmen bieten wir unsere Produkte und Dienstleistungen in rund 170 Ländern an. Wir erwarten, dass sich in unseren Märkten, insbesondere in Europa, Asien-Pazifik und Lateinamerika, die Konsolidierung weiter fortsetzt. Wir gehen daher insgesamt davon aus, dass sich für Fresenius Möglichkeiten eröffnen, sich sowohl über die Erhöhung der regionalen Präsenz als auch über die Arrondierung des Produktprogramms neue Absatzmärkte zu erschließen.

In den USA verfügen Fresenius Medical Care und der Wettbewerber DaVita bereits über einen Marktanteil von rund 66 %. Daher sind dort – auch aufgrund potenzieller kartellrechtlicher Restriktionen – eher nur kleinere Akquisitionen zu erwarten. Darüber hinaus erschließen sich für Fresenius neue Absatzmärkte durch die sukzessive regionale Ausdehnung des bestehenden Produkt- und Dienstleistungsprogramms. So agiert Fresenius Medical Care aufgrund unterschiedlicher regionaler und rechtlicher Rahmenbedingungen in einigen Ländern ausschließlich als Anbieter von Dialyseprodukten. Sollten sich in diesen Ländern die Rahmenbedingungen ändern, könnte das Unternehmen möglicherweise zusätzlich Dialyседienstleistungen anbieten.

In China hat Fresenius Medical Care sowohl das Produktgeschäft als auch die Kooperationen mit Krankenhäusern bei Dialyседienstleistungen erneut stark erweitert und beabsichtigt, dies auch in den folgenden Jahren fortzusetzen. Daneben hat die Fresenius Medical Care ein Pilotprojekt einer eigenen Dialyseklіnik gestartet: Die Zulassung für eine Dialyseklіnik in der chinesischen Provinz Jiangsu ist bereits erteilt. Sie soll Mitte des Jahres

2012 eröffnet werden. In der Region Asien wird neben China mittelfristig auch der indische Markt zunehmend interessant. Hier sind wir seit den 90er Jahren über Distributoren auf dem Produktmarkt vertreten. Die lokalen und regionalen Gesundheitsbehörden in Indien fördern PPP-Modelle. Wir beabsichtigen mit größeren regionalen und städtischen öffentlichen Krankenhäusern entsprechende Versorgungsverträge abzuschließen. Gleichfalls streben wir im Jahr 2012 die Eröffnung einer eigenen Dialyseklinik in Delhi an.

Fresenius Kabi plant, im Jahr 2012 Produkte aus ihrem Programm in den USA einzuführen.

Fresenius Vamed erwartet in den entwickelten Ländern ein Wachstum im Bereich von Lebenszyklus- und PPP-Projekten sowohl im Projekt- als auch im Dienstleistungsgeschäft. In den aufstrebenden Märkten soll die Marktposition bei erfolgreich abgewickelten Aufträgen im Projekt- und Dienstleistungsgeschäft weiter ausgebaut und darüber hinaus neue Zielmärkte erschlossen werden.

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Die Finanz- und Wirtschaftskrise ist nicht überwunden: Die Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2012 bleibt risikobehaftet. Viele Industrienationen leiden unter einer hohen Arbeitslosigkeit, einer schwachen Vermögenspreisentwicklung und einer ausgeweiteten Verschuldung der privaten Haushalte, die den privaten Konsum dämpft. Die wirtschaftliche Dynamik wird insofern von der Schulden- und Bankenkrise und der erfolgreichen Umsetzung der Konsolidierungspläne bestimmt werden. Eine nach wie vor sehr expansiv ausgerichtete Geldpolitik dürfte hingegen weiter stabilisierend wirken. Für die Schwellenländer bleibt der Ausblick positiv, insbesondere die Länder Asiens dürften weiterhin stützende Impulse für die Weltwirtschaft geben. Vor diesem Hintergrund wird erwartet, dass sich im Jahr 2012 das globale BIP um 3,3 % erhöhen sollte.

Europa

Experten erwarten für das Jahr 2012 eine konjunkturelle Abkühlung im Euro-Raum mit großen Unterschieden zwischen einzelnen Ländern. Bestenfalls wird mit einer Stagnation gerechnet; vorsichtigere Prognosen beziffern einen Rückgang des BIP in Höhe von -0,5 %.

Die **Kernländer** wie Frankreich, Deutschland und die Benelux-Staaten werden sich voraussichtlich positiv von den Peripheriestaaten wie Spanien, Portugal und Italien abheben, da hier die fiskalischen Probleme und die Schwierigkeiten am Arbeits- und Immobilienmarkt weniger stark ausgeprägt sind.

In den **Peripherieländern** werden die massiven Konsolidierungs- und Refinanzierungserfordernisse insbesondere in Spanien und Italien das Wirtschaftswachstum weiter bremsen. In Griechenland und Portugal wird die Rezession anhalten. Die rückläufige Nachfrage

aus diesen Ländern wird sich auch negativ auf die Exportwirtschaft der Kernländer auswirken.

Für **Deutschland** geht man von einer Abschwächung im Zuge eines sich eintrübenden weltwirtschaftlichen Umfelds aus, die zu einer Stagnation des Wachstums im Jahr 2012 führen kann. Von der inländischen Nachfrage werden positive, vom Außenbeitrag aller Voraussicht nach jedoch negative Impulse erwartet.

Umfangreiche Schritte zur Eindämmung der Schuldenkrise wurden Ende des Jahres 2011 im Euro-Raum verabschiedet. Mit einem Kredithebel zur Volumenerhöhung der Europäischen Finanzstabilisierungsfazilität (EFSF) soll eine höhere Wirksamkeit erreicht werden, insbesondere im Hinblick auf eine möglicherweise erforderliche Unterstützung von Italien und Spanien. Für Griechenland wird ein deutlich höherer Schuldenschnitt für die privaten Gläubiger erwartet, der den Finanzbedarf begrenzen und die Rückkehr des Landes an den Kapitalmarkt bis zum Jahr 2020 ermöglichen soll.

USA

Die Konjunktur in den USA wird sich im Jahr 2012 voraussichtlich etwas beleben. Angesichts der nur geringfügigen Erholung des Arbeitsmarktes sowie der noch immer hohen Verschuldung der privaten Haushalte dürfte die Konsumnachfrage gedämpft bleiben. Zudem bleibt eine rasche Erholung des Immobilienmarktes vermutlich vorerst aus, wenngleich jüngste Entwicklungen auf ein Ende des Preisverfalls hindeuten. Allerdings ist eine Ausweitung der Investitionstätigkeit zu erwarten aufgrund der unerwartet starken, produktivitätsgetriebenen Zunahme der Unternehmensgewinne im Vorjahr. Darüber hinaus sollte die expansiv ausgelegte Geldpolitik für positive Impulse sorgen. Da die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte erst ab dem Jahr 2013 spürbar werden dürfte, wird für das Jahr 2012 von einem BIP-Zuwachs in Höhe von 2,5 % ausgegangen.

Asien

Für die asiatischen Schwellenländer, speziell China und Indien, wird für das Jahr 2012 die kräftigste Konjunkturentwicklung erwartet mit einem BIP-Wachstum von insgesamt 6,9 % (Asien ohne Japan). Die private Nachfrage sollte weiterhin zunehmen. Jedoch könnten der Rückgang der Exporte und die nachlassende Konjunktur in den Industrieländern das Wachstum dämpfen.

Die Schwellenländer werden – wenn auch in verringertem Maße – abhängig bleiben von den Industrieländern, für die ein Großteil der Exporte bestimmt ist. Strukturelle Faktoren, wie der Aufholprozess gegenüber den Industrienationen, die junge und weiter wachsende Bevölkerung sowie eine verbesserte Infrastruktur, werden unverändert ein Wachstumsmotor für die Volkswirtschaften sein. Im Zuge des hohen Wachstums ist von steigender Inflation auszugehen.

Die wichtigsten Triebfedern in **China** dürften wie bisher die Export- und Investitionstätigkeit sein. Des Weiteren ist von einer wachsenden Binnennachfrage auszugehen, die jedoch die erwartete verhaltene Exportnachfrage angesichts der Konjunkturschwäche auf den wichtigsten Absatzmärkten nicht auffangen können. Die bereits Ende des Jahres 2011 vollzogene Kehrtwende hin zu einer Lockerung der Geldpolitik und die erhöhten staatlichen Sozialleistungen sollten einem verlangsamten Wachstum entgegenwirken.

Weitere fiskalpolitische Impulse zur Ankurbelung des Konsums werden erwartet. Für das Jahr 2012 wird mit einem leicht rückläufigen Wachstum in Höhe von 8,3 % gerechnet.

In **Indien** wird die Konjunktur maßgeblich durch den privaten Konsum getragen. Die Wachstumsrate im Jahr 2012 könnte unverändert zum Vorjahr 7,3 % betragen. Dies setzt jedoch voraus, dass Indien die hohe Inflation drosseln kann.

Die wirtschaftliche Entwicklung in **Japan** wird weiterhin belastet durch die starke japanische Währung und die weltweite Konjunkturschwäche. Der Aufbau der Krisengebiete nach dem Erdbeben und Nachholeffekte sollten sich hingegen positiv auswirken. Experten schätzen das BIP-Wachstum im Jahr 2012 auf 0,7 %.

Lateinamerika

Für **Lateinamerika** wird ein leicht abgeschwächtes, aber immer noch robustes Wachstum von 3,6 % im Jahr 2012 erwartet. Der Konjunktur der Rohstoffexporteure (z. B. Brasilien) wird etwas an Schwung genommen durch den leichten Rückgang der Rohstoffpreise. Dennoch wird die Wirtschaftsentwicklung dieser Länder voraussichtlich stärker sein als der Durchschnitt dieser Region.

Für **Brasilien** ist zu erwarten, dass die Aussichten für Beschäftigung und Einkommen gut bleiben und sich somit positive Impulse für die Konsumnachfrage ergeben. Es wird ein Zuwachs des BIP von 3,2 % prognostiziert.

Das BIP-Wachstum in **Argentinien** im Jahr 2012 sollte sich deutlich auf 2,9 % verringern: Von der Politik werden kaum Wachstumsimpulse erwartet, zudem belasten die anhaltende Kapitalflucht und die hohe Inflation.

Angesichts der nach wie vor starken Abhängigkeit von der US-Wirtschaft wird für **Mexiko** ein Wachstum von 3,3 % antizipiert.

Gesundheitssektor und Märkte

Der Gesundheitssektor zählt nach wie vor zu den weltweit bedeutendsten Wirtschaftszweigen und gilt als weitestgehend konjunkturunabhängig. Die Nachfrage insbesondere nach lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkten und Dienstleistungen wird aufgrund ihrer medizinischen Notwendigkeit und der Alterung der Gesellschaft weiter steigen.

Experten schätzen jedoch, dass staatliche Finanzierungsengpässe zu größerem Preisdruck und geringerem Umsatzwachstum der im Gesundheitsmarkt tätigen Unternehmen führen könnten. Im Zuge der weltweiten Finanz- und Staatsschuldenkrise zeigen sich in einigen Ländern, z. B. Griechenland, erhebliche Finanzierungsprobleme im Bereich der Gesundheitsversorgung. Insbesondere bei den Industrieländern wird von einem zunehmenden Spardruck ausgegangen, da die Gesundheitsausgaben hier einen hohen Anteil am Staatshaushalt ausmachen.

Bei allen Herausforderungen erwarten Branchenbeobachter für den Gesundheitssektor in nächster Zeit jedoch eine vergleichsweise solide finanzielle Entwicklung. Demografischer

Wandel, wissenschaftlicher Fortschritt und die große Zahl schwer oder nicht heilbarer Erkrankungen dürften das Wachstum vorantreiben. Darüber hinaus sollten der Bedarf nach einer breiteren medizinischen Basisversorgung und die zunehmende Nachfrage nach hochwertigen Therapien in den Schwellenländern weiterhin zu stetigen Zuwachsraten führen. Auch die Verbesserung des Patientennutzens, die Qualität der Behandlung sowie die Prävention werden im Gesundheitswesen eine immer wichtigere Rolle spielen.

Der Dialysemarkt

Wir erwarten, dass im Jahr 2012 die Zahl der Dialysepatienten weltweit um etwa 6 % p. a. zunehmen wird. Dabei sollten die zum Teil erheblichen regionalen Unterschiede unverändert bestehen bleiben: Für die USA, Japan sowie Mittel- und Westeuropa rechnen wir angesichts der bereits relativ hohen Prävalenz mit einem Wachstum der Patientenzahlen in der Größenordnung von 2 bis 4 % p. a. In vielen Entwicklungsländern jedoch ist der Bedarf längst noch nicht gedeckt. Hier erwarten wir eine Zunahme der Patientenzahlen von bis zu 10 %, in einzelnen Ländern sogar noch darüber. Die Tatsache, dass mehr als 80 % der Weltbevölkerung in vergleichsweise wirtschaftlich wachstumsstarken Ländern leben, macht deutlich, wie groß das Potenzial für das gesamte Spektrum der Dialysebehandlung und -produkte ist.

Nicht zuletzt tragen demografische Faktoren zu weiter wachsenden Dialysemärkten bei, u. a. die älter werdende Bevölkerung und die steigende Zahl von Menschen, die an Diabetes und Bluthochdruck leiden. Dies sind Erkrankungen, die dem terminalen Nierenversagen oft vorausgehen. Zudem steigt die Lebenserwartung von Dialysepatienten dank der sich stetig verbessernden Behandlungsqualität und des auch in den Entwicklungsländern steigenden Lebensstandards. Das Volumen des globalen Dialysemarktes, das im Jahr 2011 nach vorläufigen Schätzungen etwa 75 Mrd US\$ betrug, sollte nach unseren Erwartungen jährlich um etwa 4 % wachsen, unveränderte Wechselkursrelationen vorausgesetzt.

Im Januar 2011 wurde in unserem größten Absatzmarkt – den USA – ein neues Vergütungssystem für staatlich versicherte Dialysepatienten eingeführt. Produkte und Dienstleistungen, die bislang gemäß dem Basis-Erstattungssatz vergütet wurden, sowie separat erstattete Leistungen, wie die Verabreichung bestimmter Medikamente und die Durchführung diagnostischer Labortests, werden seither mit einem Pauschalsatz erstattet. Dieser Pauschalsatz wird an individuelle Patientenmerkmale, z. B. Alter und Gewicht angepasst, aber auch für Patienten, deren medizinisch notwendige Versorgung außergewöhnlich hoch und damit kostenintensiv ist. Ein weiteres besonderes Merkmal des neuen Erstattungssystems ist neben einem jährlichen Inflationsausgleich ab dem Jahr 2012 die Orientierung an bestimmten Qualitätsparametern, wie der Steuerung des Hämoglobingehalts des Blutes und des Mineralstoffwechsels der Knochen.

Der ursprünglich neue gebündelte Erstattungssatz wurde im Jahr 2011 mit einer Reduzierung von 2 % im Vergleich zu den geschätzten Kosten des vorhergehenden Erstattungssystems eingeführt. Zusätzlich hat die Behörde des staatlichen Gesundheitsfürsorgeprogramms (Centers for Medicare and Medicaid, CMS) eine weitere einmalige Reduzierung von 3,1 % vorgenommen. Allerdings wurde diese zum 1. April 2011 nach erfolgreichen Verhandlungen mit der Behörde wieder eingestellt.

Ab dem laufenden Geschäftsjahr wird der Erstattungssatz jährlich an die Inflationsentwicklung angepasst. Für das Jahr 2012 liegt die Erhöhung bei 2,1 %, und auch in den

folgenden Jahren soll auf Basis der vorliegenden Gesetzesentwürfe der Inflationsausgleich auf einem vergleichbaren Niveau liegen.

Das neue Pauschalvergütungssystem wird in den USA über einen Zeitraum von vier Jahren eingeführt, so dass die Implementierung für alle Dialysekliniken zum 1. Januar 2014 abgeschlossen sein wird. Fresenius Medical Care hat sich bereits frühzeitig für eine Umstellung auf das neue Erstattungssystem mit nahezu allen Dialysekliniken zum 1. Januar 2011 entschlossen.

Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 34f. des Lageberichts.

Der Markt für Infusions- und Ernährungstherapien, generische I.V.-Arzneimittel und medizintechnische Produkte

Der Markt für **Infusionstherapien und klinische Ernährung** in Mittel- und Westeuropa wird in den kommenden Jahren voraussichtlich auch weiterhin im niedrigen einstelligen Prozentbereich wachsen. Allerdings setzen sich Bestrebungen zur Kosteneinsparung im Gesundheitswesen angesichts der Finanzsituation der Länder unvermindert fort. Hohes Wachstumspotenzial bieten uns nach wie vor die Regionen Asien-Pazifik sowie Lateinamerika und Osteuropa. Dort erwarten wir ein Marktwachstum im hohen einstelligen bis zweistelligen Prozentbereich.

Angesichts der finanziellen Herausforderungen im Gesundheitswesen und zur Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Versorgung erwarten wir, dass kostengünstige Generika noch mehr als bisher eingesetzt werden. Bei **generischen I.V.-Arzneimitteln** wird die Wachstumsdynamik auch weiterhin durch den Ablauf des Patentschutzes von Originalpräparaten getrieben. Gegenläufig wirkt der Preiserückgang der bereits im Markt befindlichen Produkte. Wir gehen davon aus, dass das Marktwachstum bei generischen I.V.-Arzneimitteln im Jahr 2012 in Mittel- und Westeuropa und den USA im mittleren einstelligen Prozentbereich liegen wird.

Der Markt für medizintechnische Produkte für die Infusionstherapie, I.V.-Arzneimittel und klinische Ernährung sollte in Europa im Jahr 2012 im mittleren einstelligen Prozentbereich wachsen.

Der deutsche Krankenhausmarkt

Im Hinblick auf die Finanzierung können die Krankenhäuser auch im Jahr 2012 grundsätzlich mit steigenden Budgets rechnen. Der Preiszuwachs für Krankenhausleistungen für das Jahr 2012 liegt bei 1,48 % (2011: 0,9 %). Dieser beinhaltet gemäß dem GKV-Finanzierungsgesetz bereits einen pauschalen Abschlag von 0,5 Prozentpunkten (2011: 0,25 Prozentpunkte).

Hinsichtlich der Erstattung vereinbarter Mehrleistungen erwartet HELIOS trotz geänderter Gesetzeslage keine signifikanten Veränderungen für das Jahr 2012.

Trotz der Erlössteigerungen können voraussichtlich nicht alle erwarteten Kostensteigerungen in den Krankenhäusern – insbesondere im Personalbereich aufgrund von Tarifsteigerungen – abgedeckt werden. Der Kostendruck und die Notwendigkeit weiterer Einsparungen im Krankenhausbetrieb bleiben erhalten.

Der Deutsche Bundestag hat mit Wirkung zum 1. Januar 2012 das Gesetz zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Versorgungsstrukturgesetz) verabschiedet. Das Gesetz soll die bedarfsorientierte Sicherstellung der ambulanten ärztlichen Versorgung neu ordnen. Wir erwarten hieraus keine grundlegenden Veränderungen in der Finanzierung unserer ambulanten Leistungen.

In Deutschland werden seit Beginn des Jahres 2010 akutstationäre Krankenhausleistungen ausschließlich auf Basis der Landesbasisfallwerte (DRG-System) abgerechnet. In einem Zeitraum von fünf Jahren, beginnend im Jahr 2010, sollen die unterschiedlichen Landesbasisfallwerte dann schrittweise auf einen einheitlichen bundesweiten Basisfallwertkorridor angenähert werden. Die ursprünglich geplante Angleichung an einen einheitlichen Bundesbasisfallwert ab dem Jahr 2015 wurde aufgehoben. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen mit dem DRG-System, der guten Fallzahlentwicklung sowie der nunmehr abgeschlossenen Konvergenzphase erwartet HELIOS jedoch keine grundlegenden Veränderungen in der Finanzierung ihrer Leistungen.

Der steigende **Bedarf an Investitionsmitteln** bei gleichzeitiger Reduzierung der Fördermittel erhöht den Druck auf die Krankenhäuser, Rationalisierungspotenziale konsequent auszuschöpfen. Die Finanzierung der Investitionen stellt sich insbesondere für Einrichtungen der öffentlichen Hand als Herausforderung dar, denn die Finanzlage der Kommunen, die in der Vergangenheit häufig für Fehlbeträge aus dem laufenden Geschäftsbetrieb ihrer Krankenhäuser aufkamen und deren Investitionen mitgetragen haben, wird weiter angespannt bleiben. Dies wird die finanziellen Möglichkeiten zur Unterstützung von defizitären Krankenhäusern und zu Investitionen in öffentliche Gesundheitseinrichtungen weiter einschränken und Privatisierungen fördern.

Eine Zunahme des Anteils privater Krankenhäuser zulasten öffentlicher Einrichtungen ist daher grundsätzlich zu erwarten. Private Krankenhausketten und große Klinikverbünde können dem Druck zu mehr Wirtschaftlichkeit tendenziell besser begegnen als öffentliche Einrichtungen. Sie verfügen oft über mehr Erfahrung hinsichtlich wirtschaftlich orientierten Handelns, über effizientere Strukturen und die Möglichkeit, Kostenvorteile im Einkauf zu erzielen. Auch haben private Träger meist mehr Erfahrung im Prozess-Know-how bei der Akquisition und Integration neuer Kliniken sowie einer raschen Anpassung ihrer Kostenstrukturen. Für das Jahr 2012 erwarten Experten angesichts der schwierigen wirtschaftlichen und finanziellen Lage der Kliniken vermehrt Privatisierungen.

Eine weitere Herausforderung für Krankenhäuser wird auch zukünftig die **Personalknappheit** sein, die u. a. auf eine restriktive Arbeitszeitgesetzgebung sowie einen erhöhten Fachkräftebedarf in ausgewählten Bereichen zurückzuführen ist. Die langfristige Bindung qualifizierter Fachkräfte und deren Weiterbildung gelten als wesentliche Erfolgsfaktoren im Krankenhaus.

Neben effizienten Betriebsabläufen, einem attraktiven Behandlungsspektrum und qualifizierten Mitarbeitern ist vor allem die hervorragende medizinische Qualität wesentliches Kriterium für ein erfolgreiches Krankenhaus. HELIOS ist davon überzeugt, dass ein systematisches Qualitätsmanagement und eine Dokumentation der medizinischen Ergebnis-

qualität nicht nur als Marketinginstrumente dienen, sondern Teil des Krankenhausmanagements und somit auch der Vergütung werden sollten. Langfristig werden Initiativen erwartet, die die Einführung einer qualitätsabhängigen Vergütung (Pay for Performance) vorsehen bzw. Krankenhäusern die Option eröffnen, Selektivverträge mit Krankenversicherungen zu schließen. Auf eine solche Entwicklung wäre die HELIOS-Kliniken-Gruppe dank ihrer konsequenten Ausrichtung auf Qualität und Transparenz bestens vorbereitet.

Für den Rehabilitationsbereich sind derzeit keine Konsequenzen aus gesetzlichen Änderungen absehbar. Gleichwohl wird der Preis- und Steuerungseinfluss durch die Kostenträger weiter zunehmen. Angesichts des demografischen Wandels, steigender Lebensarbeitszeit und der wachsenden Zahl chronischer Krankheiten gehen Experten von einer zunehmenden Bedeutung der medizinischen Rehabilitation aus. Wir erwarten zudem, dass wir durch die steigenden Fallzahlen im Akutbereich und durch eine kontinuierliche Optimierung unseres Überleitungsmanagements unsere Potenziale aus der Verbindung zwischen Akut- und Rehaversorgung besser nutzen und somit die Zahl der Fälle in unseren Rehabilitationskliniken steigern können.

Der Markt für Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen

In den etablierten Gesundheitsmärkten ist aufgrund der demografischen Entwicklung weiterhin mit einer zunehmenden Nachfrage nach hochwertiger und effizienter medizinischer Versorgung und damit auch nach Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen zu rechnen. Im Vordergrund stehen die Dienstleistungen, d. h. Wartung und Instandhaltung der Medizin- und Krankenhaustechnik, Facility-Management, technische Betriebsführung bis hin zur Gesamtbetriebsführung sowie infrastrukturelle Prozessoptimierungen – insbesondere im Rahmen von Public-Private-Partnership-Modellen. Zusätzliche Wachstumschancen ergeben sich durch die fortschreitende Privatisierung des Gesundheitswesens.

In den aufstrebenden Märkten steigt die Nachfrage nach effizienter und bedarfsgerechter medizinischer Versorgung. Der Aufbau der primären Versorgung ist weitestgehend abgeschlossen. In vielen Märkten gilt es daher, den Ausbau der sekundären Versorgung voranzutreiben bzw. im Rahmen von „Centers of Excellence“ tertiäre Versorgungsstrukturen sowie Lehr- und Forschungsstrukturen zu schaffen.

Insgesamt erwarten wir, dass der Markt für Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen auch im Jahr 2012 wachsen wird. In den etablierten Gesundheitsmärkten gehen wir von einem soliden Wachstum aus, in den aufstrebenden Märkten von einer insgesamt dynamischen Entwicklung.

Ausblick der Fresenius SE & Co. KGaA für das Jahr 2012

Die Gesellschaft erwartet für das Geschäftsjahr 2012 aus Dividenden und Ergebnisabführungen wiederum deutlich positive Ergebnisbeiträge.

Dividende

Bei unserer Dividendenpolitik wollen wir die **Kontinuität** bewahren, die wir mit stetigen Dividendenerhöhungen in den letzten 18 Jahren eindrucksvoll bewiesen haben. Dabei haben wir im Durchschnitt etwa die Hälfte der prozentualen Steigerung des Konzernergebnisses als prozentuale Dividendenerhöhung an unsere Aktionärinnen und Aktionäre weitergegeben. Auch für das Geschäftsjahr 2012 wollen wir unseren Aktionärinnen und Aktionären, basierend auf unserer positiven Ergebniserwartung, wieder eine **ertragsorientierte Ausschüttung** in Aussicht stellen.

Bad Homburg v.d.H., den 22. Februar 2012

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht fasst die wesentlichen Elemente des Systems zur Vergütung des Vorstands der Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA zusammen und erläutert in diesem Zusammenhang vor allem die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung. Darüber hinaus werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Konzern-Lageberichts. Der Vergütungsbericht wird auf der Basis der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex erstellt und beinhaltet ferner die Angaben, die nach den maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften, vor allem dem Handelsgesetzbuch, erforderlich sind.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist das Aufsichtsratsplenum der Fresenius Management SE zuständig. Der Aufsichtsrat wird dabei von einem Personalausschuss unterstützt. Der im Berichtsjahr amtierende Personalausschuss der Fresenius Management SE setzte sich aus den Herren Dr. Gerd Krick, Dr. Dieter Schenk und Dr. Karl Schneider zusammen.

Das System der Vorstandsvergütung wurde im Geschäftsjahr 2010 von einem unabhängigen externen Vergütungsexperten geprüft und der Hauptversammlung der Fresenius SE (seit 28. Januar 2011: Fresenius SE & Co. KGaA) zur Billigung vorgelegt. Die Hauptversammlung hat das System der Vorstandsvergütung am 12. Mai 2010 mit einer Mehrheit von 99,51 % der abgegebenen Stimmen durch Beschluss gebilligt. Es wurde im Berichtsjahr durch eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Performance Shares) im Interesse der Stärkung der Komponente mit langfristiger Anreizwirkung ergänzt. Das um diese Komponente ergänzte System der Vorstandsvergütung wurde von einem unabhängigen Vergütungsexperten geprüft. Es wird der Hauptversammlung am 11. Mai 2012 zur Billigung vorgelegt.

Zielsetzung des Vergütungssystems ist es, die Mitglieder des Vorstands an der nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens entsprechend ihren Aufgaben und Leistungen sowie den Erfolgen bei der Gestaltung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds angemessen teilhaben zu lassen.

Die Vergütung des Vorstands ist in ihrer Gesamtheit leistungsorientiert und setzte sich im Geschäftsjahr 2011 aus drei Komponenten zusammen:

- ▶ erfolgsunabhängige Vergütung (Grundgehalt)
- ▶ erfolgsbezogene Vergütung (variabler Bonus)
- ▶ Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (Aktioptionen, verschobene Bonuszahlungen und eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Performance Shares))

Des Weiteren hatten im Berichtszeitraum sechs Mitglieder des Vorstands Pensionszusagen.

Die Ausgestaltung der einzelnen Komponenten folgt dabei den nachstehenden Kriterien:

Die erfolgsunabhängige Vergütung wurde im Geschäftsjahr 2011 in zwölf monatlichen Raten als Grundgehalt ausbezahlt. Zusätzlich haben die Mitglieder des Vorstands Nebenleistungen erhalten, die im Wesentlichen aus Versicherungsleistungen, der Privatnutzung der Firmen-Pkw, Sonderzahlungen, wie Wohnkostenzuschüssen und Gebührenerstattungen, sowie Zuschüssen zur Renten- und Krankenversicherung bestehen.

Die erfolgsbezogene Vergütung wird auch für das Geschäftsjahr 2011 in Form einer kurzfristig ausgerichteten Barzahlungskomponente (Jahresbonus) und als längerfristig orientierte Vergütungskomponente (Aktioptionen, verschobene Bonuszahlungen, aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Performance Shares)) gewährt. Die Höhe des jeweiligen Bonus ist davon abhängig, dass bestimmte am Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns bzw. der relevanten Unternehmensbereiche orientierte Zielparameter erreicht werden. Im Falle der Vorstandsmitglieder mit funktionaler Verantwortlichkeit für den Gesamtkonzern – das sind die Herren Dr. Schneider, Sturm und Dr. Götz – leitet sich die Höhe des variablen Bonus vollständig vom jeweiligen Konzernjahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA (nach Abzug von Minderheitsanteilen) ab. Bei den Herren Baule und Dr. De Meo hängt die Höhe des variablen Bonus jeweils hälftig von der Entwicklung des Konzernjahresüberschusses der Fresenius SE & Co. KGaA sowie von der Entwicklung des Jahresüberschusses des Unternehmensbereichs (jeweils nach Abzug von Minderheitsanteilen), für den das jeweilige Vorstandsmitglied zuständig ist, ab. Der variable Bonus von Herrn Dr. Wastler richtet sich jeweils hälftig nach dem Konzernjahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA (nach Abzug von Minderheitsanteilen) sowie nach dem Konzernjahresergebnis vor Steuern und außerordentlichen Erträgen/Aufwendungen der VAMED-Gruppe. Herr Dr. Lipps

erhält seine Vergütung ausschließlich von der Fresenius Medical Care. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat eine Ermessenstantieme für besondere Leistungen gewähren.

Für die Geschäftsjahre 2011 und 2010 stellte sich die Höhe der Barvergütung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA wie folgt dar:

in Tsd €	Erfolgsunabhängige Vergütung				Erfolgsbezogene Vergütung		Barvergütung (ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)	
	Gehalt		Sonstiges ²		Bonus		2011	2010
	2011	2010	2011	2010	2011	2010		
Dr. Ulf M. Schneider	900	900	61	47	1.150	908	2.111	1.855
Rainer Baule	500	500	120	42	764	608	1.384	1.150
Dr. Francesco De Meo	500	500	19	18	671	498	1.190	1.016
Dr. Jürgen Götz	375	375	33	30	584	464	992	869
Dr. Ben Lipps ¹	862	905	182	354	1.078	1.172	2.122	2.431
Stephan Sturm	500	500	86	85	721	574	1.307	1.159
Dr. Ernst Wastler	425	425	33	32	571	461	1.029	918
Summen	4.062	4.105	534	608	5.539	4.685	10.135	9.398

¹ Herr Dr. Ben Lipps erhält seine Vergütung ausschließlich von der Fresenius Medical Care, an der die Fresenius SE & Co. KGaA einen Anteil von 30 % hält.

Als Mitglied des Vorstands der Fresenius Management SE ist seine Vergütung auch in den Vergütungsbericht des Fresenius-Konzerns aufzunehmen.

² Enthalten sind Versicherungsleistungen, die Privatnutzung der Firmen-Pkw, Zuschüsse zur Renten- und Krankenversicherung und sonstige Nebenleistungen.

Der direkt ausgezahlte Bonus, ohne die Auszahlung an Herrn Dr. Ben Lipps, beträgt für das Geschäftsjahr 2011 4.461 Tsd €. Dies entspricht 95 % des gesamten Bonus von 4.691 Tsd €. Der verbleibende Teil in Höhe von 230 Tsd € wurde in eine Komponente mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage umgewandelt und die Auszahlung um zwei Jahre verschoben.

Um zu gewährleisten, dass das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt auf eine langfristige und nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist, sieht das Vergütungssystem vor, dass der Anteil der langfristig orientierten variablen Vergütungsbestandteile betragsmäßig mindestens die Hälfte der dem jeweiligen Vorstandsmitglied insgesamt eingeräumten variablen Vergütungsbestandteile ausmacht. Zur Sicherstellung dieser Mindestrelation zugunsten der langfristig orientierten variablen Vergütungsbestandteile ist ausdrücklich vorgesehen, dass der Aufsichtsrat bestimmen kann, dass der grundsätzlich jährlich zu vergütende variable Bonus (anteilig) in eine auf einer mehrjährigen

Bemessungsgrundlage basierende variable Vergütungskomponente, die auch etwaigen negativen Entwicklungen innerhalb des Bemessungszeitraums Rechnung trägt, umgewandelt wird. Dies geschieht in der Weise, dass die Fälligkeit des an sich jährlich erdienten variablen Bonus nach dem Ermessen des Aufsichtsrats anteilig oder vollständig um zwei Jahre verschoben wird. Dabei wird gleichzeitig sichergestellt, dass eine Auszahlung an das Vorstandsmitglied auch nach Ablauf dieses mehrjährigen Zeitraums nur dann erfolgt, wenn (i) keine nachträgliche Berichtigung des für die Bemessung des variablen Bonus maßgeblichen (um Sondereffekte bereinigten) Konzernjahresüberschusses der Fresenius SE & Co. KGaA (nach Abzug von Minderheitsanteilen) außerhalb einer betragsmäßigen Toleranzbreite von 10 % erfolgt und (ii) der (um Sondereffekte bereinigte) Konzernjahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA in den beiden relevanten Folgejahren die (um Sondereffekte bereinigten) Konzernjahresüberschüsse (nach Abzug von Minderheitsanteilen) der jeweiligen vorangegangenen Geschäftsjahre betragsmäßig nicht wesentlich unterschreitet. Im Falle einer lediglich geringfügigen bzw.

teilweisen Verfehlung der vorgenannten Auszahlungsvoraussetzungen kann der Aufsichtsrat eine entsprechende anteilige Auszahlung des umgewandelten Teils des variablen Bonus beschließen. Eine Verzinsung des umgewandelten Bonusanspruchs von der erstmaligen Entstehung bis zu dessen effektiver Auszahlung findet nicht statt. Auf diese Weise kann der variable Bonus anteilig oder vollständig in einen echten auf mehrjähriger Bemessungsgrundlage basierenden variablen Vergütungsbestandteil umgewandelt werden, der etwaige negative Entwicklungen während des relevanten Bemessungszeitraums berücksichtigt.

Das Vorstandsvergütungssystem sieht ferner eine vertraglich geregelte betragsmäßige Begrenzung bzw. Begrenzungsmöglichkeit hinsichtlich der durch das Vorstandsmitglied insgesamt, d. h. unter Einschluss aller variablen Vergütungsbestandteile, zu beanspruchenden jährlichen Vergütung vor. Dadurch kann vor allem solchen außerordentlichen Entwicklungen angemessen Rechnung getragen werden, die in keinem relevanten Zusammenhang mit den Leistungen des Vorstands stehen.

Die Höhe der Grundvergütung und die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder nach Maßgabe des Vergütungssystems wurde bzw. wird unter besonderer Berücksichtigung relevanter Vergleichswerte anderer DAX-Unternehmen und ähnlicher Gesellschaften vergleichbarer Größe und Leistung aus dem relevanten Industriesektor bemessen.

Als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung wurden im Geschäftsjahr 2011 Aktienoptionen auf Basis des Aktienoptionsplans 2008 der Fresenius SE & Co. KGaA und des Aktienoptionsplans 2011 der FMC-AG & Co. KGaA sowie eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich gewährt. Die Anzahl der zuzuteilenden Aktienoptionen wird durch den Aufsichtsrat nach dessen Ermessen jeweils festgelegt, wobei alle Vorstandsmitglieder, mit Ausnahme des Vorsitzenden des Vorstands, der jeweils die doppelte Anzahl von Aktienoptionen erhält, dieselbe Anzahl von Aktienoptionen erhalten.

Die Grundzüge dieser Aktienoptionspläne werden in Anmerkung 34 des Konzern-Anhangs, Aktienoptionen, näher dargestellt.

Als weitere Komponente mit langfristiger Anreizwirkung wurde den Mitgliedern des Vorstands im Geschäftsjahr 2011 erstmalig ein Anspruch auf eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Performance Shares) gewährt.

Der Anspruch unterliegt einer vierjährigen Wartezeit, wobei in Sonderfällen (z. B. Berufsunfähigkeit, Übergang in den Ruhestand, Nichtverlängerung ausgelaufener Anstellungsverträge durch das Unternehmen) eine kürzere Frist gelten kann. Die Höhe der baren Auszahlung richtet sich nach dem Kurswert der Stammaktie der Fresenius SE & Co. KGaA bei Ausübung nach Ablauf der vierjährigen Wartezeit.

Die Auszahlung ist abhängig vom Erreichen des Erfolgsziels eines Wachstums des um außerordentliche Effekte bereinigten Konzernergebnisses des Fresenius-Konzerns von jährlich 8 % innerhalb der vierjährigen Wartezeit. Für jedes Jahr, in dem das Ergebnisziel nicht erreicht wird, verfällt der Anspruch auf Auszahlung um jeweils ein Viertel. Unabhängig davon ist der gesamte Anspruch auf Auszahlung erdient, wenn ein durchschnittliches Wachstum des Konzernergebnisses von 8 % p. a. über den Vierjahreszeitraum erzielt wurde.

Für die Geschäftsjahre 2011 und 2010 sind die Anzahl und der Wert der ausgegebenen Aktienoptionen, der Wert der verschobenen erfolgsbezogenen Vergütung und der Wert der aktienbasierten Vergütung mit Barausgleich (Performance Shares) in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Die angegebenen Werte der im Geschäftsjahr 2011 an die Mitglieder des Vorstands gewährten Aktienoptionen entsprechen deren Zeitwert (Fair Value) zum Zeitpunkt ihrer Gewährung, somit einem Wert in Höhe von 19,10 € (2010: 12,92 €) pro Aktienoption der Fresenius SE & Co. KGaA und in Höhe von 13,44 € (2010: 8,07 €) pro Aktienoption der FMC-AG & Co. KGaA. Der Ausübungskurs für die gewährten Aktienoptionen der Fresenius SE & Co. KGaA beträgt 71,28 € (2010: 53,44 €).

Aufgrund der im Geschäftsjahr 2011 erreichten finanziellen Ziele hat Dr. Ben Lipps im Rahmen der Bonusvereinbarung von Fresenius Medical Care einen Anspruch auf eine aktienbasierte Vergütung in Höhe von 684 Tsd € (2010: 391 Tsd €) erworben. Der Anspruch orientiert sich an der Entwicklung der Stammaktie von Fresenius Medical Care und unterliegt einer dreijährigen Wartezeit.

KOMONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG

	Aktienoptionen ¹				Verschobene erfolgsbezogene Vergütung		Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Performance Shares)		Gesamt	
	Anzahl		Wert Tsd €		Wert Tsd €		Wert Tsd €		Wert Tsd €	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Dr. Ulf M. Schneider	56.760	56.760	1.084	733	0	174	100	0	1.184	907
Rainer Baule	28.380	28.380	542	367	122	241	100	0	764	608
Dr. Francesco De Meo	28.380	28.380	542	367	29	131	100	0	671	498
Dr. Jürgen Götz	28.380	28.380	542	367	0	98	100	0	642	465
Dr. Ben Lipps	74.700	99.600	1.004	804	0	0	684	391	1.688	1.195
Stephan Sturm	28.380	28.380	542	367	79	208	100	0	721	575
Dr. Ernst Wastler	28.380	28.380	542	367	0	95	100	0	642	462
Summen	273.360	298.260	4.798	3.372	230	947	1.284	391	6.312	4.710

¹ Aktienoptionen, die in den Jahren 2011 und 2010 aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius SE & Co. KGaA ausgegeben wurden.

Herr Dr. Ben Lipps erhielt Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius Medical Care.

Am Ende des Geschäftsjahres 2011 hielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt 1.050.050 (2010: 978.960) Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen (zusammen als Aktienoptionen bezeichnet) der Fresenius SE & Co. KGaA und 572.700 (2010: 598.870) der FMC-AG & Co. KGaA.

Die Entwicklung und der Stand der Aktienoptionen des Vorstands im Geschäftsjahr 2011 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Dr. Ulf M. Schneider	Rainer Baule	Dr. Francesco De Meo	Dr. Jürgen Götz	Dr. Ben Lipps ¹	Stephan Sturm	Dr. Ernst Wastler	Summen ²
Am 1. Januar 2011 ausstehende Optionen								
Anzahl	335.400	167.700	109.980	87.300	598.870	167.700	110.880	978.960
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	42,51	42,51	48,41	48,90	32,15	43,63	46,44	44,38
Im Geschäftsjahr gewährte Optionen								
Anzahl	56.760	28.380	28.380	28.380	74.700	28.380	28.380	198.660
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	71,28	71,28	71,28	71,28	52,48	71,28	71,28	71,28
Im Geschäftsjahr ausgeübte Optionen								
Anzahl	58.480	65.790	0	0	100.870	0	3.300	127.570
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	24,48	30,95			18,54		22,81	27,77
durchschnittlicher Aktienkurs in €	72,65	69,18			49,22		71,20	70,82
Am 31. Dezember 2011 ausstehende Optionen								
Anzahl	333.680	130.290	138.360	115.680	572.700	196.080	135.960	1.050.050
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	50,37	54,37	52,72	53,98	37,20	47,26	51,83	51,18
durchschnittlich verbleibende Laufzeit in Jahren	4,9	5,1	5,1	5,1	4,1	4,7	5,0	5,0
Bandbreite an Ausübungspreisen in €	29,50 bis 71,28	33,81 bis 71,28	33,81 bis 71,28	33,81 bis 71,28	30,49 bis 52,48	29,50 bis 71,28	29,50 bis 71,28	29,50 bis 71,28
Am 31. Dezember 2011 ausübbar Optionen								
Anzahl	168.560	47.730	55.800	33.120	298.800	113.520	53.400	472.130
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	47,35	55,95	51,63	55,30	33,30	42,76	49,34	48,40

¹ Herr Dr. Ben Lipps hält Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan der Fresenius Medical Care.

² Nur Aktienoptionen der Fresenius SE & Co. KGaA, ohne Aktienoptionen von Herrn Dr. Ben Lipps

Die Höhe der gesamten Vergütung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA stellte sich für die Geschäftsjahre 2011 und 2010 damit wie folgt dar:

in Tsd €	Barvergütung (ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)		Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung		Gesamtvergütung (einschließlich Kompo- nenten mit langfristiger Anreizwirkung)	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Dr. Ulf M. Schneider	2.111	1.855	1.184	907	3.295	2.762
Rainer Baule	1.384	1.150	764	608	2.148	1.758
Dr. Francesco De Meo	1.190	1.016	671	498	1.861	1.514
Dr. Jürgen Götz	992	869	642	465	1.634	1.334
Dr. Ben Lipps	2.122	2.431	1.688	1.195	3.810	3.626
Stephan Sturm	1.307	1.159	721	575	2.028	1.734
Dr. Ernst Wastler	1.029	918	642	462	1.671	1.380
Summen	10.135	9.398	6.312	4.710	16.447	14.108

Die Aktienoptionen und der Anspruch auf eine aktienbasierte Vergütung (Performance Shares) können erst nach Ablauf festgelegter Mindestlaufzeiten (Erdienungszeiträume) ausgeübt werden. Ihr Wert wird auf die Erdienungszeiträume verteilt und

als Aufwand im jeweiligen Geschäftsjahr berücksichtigt. Der auf die Geschäftsjahre 2011 und 2010 entfallende Aufwand ist in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesen.

AUFWAND FÜR KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG

in Tsd €	Aktienoptionen		Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Performance Shares)		Gesamtaufwand für aktienbasierte Vergütungen	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Dr. Ulf M. Schneider	736	681	2	0	738	681
Rainer Baule	368	341	2	0	370	341
Dr. Francesco De Meo	351	268	2	0	353	268
Dr. Jürgen Götz	368	327	2	0	370	327
Dr. Ben Lipps	1.098	879	780	860	1.878	1.739
Stephan Sturm	368	341	2	0	370	341
Dr. Ernst Wastler	351	268	2	0	353	268
Summen	3.640	3.105	792	860	4.432	3.965

ZUSAGEN AN MITGLIEDER DES VORSTANDS FÜR DEN FALL DER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT

Für die Vorstandsmitglieder Dr. Ulf M. Schneider, Rainer Baule, Dr. Jürgen Götz und Stephan Sturm bestehen individuelle Pensionszusagen auf der Grundlage ihrer Anstellungsverträge mit der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA. Das Vorstandsmitglied Dr. Ernst Wastler hat eine Pensionszusage der VAMED AG, Wien. Das

Vorstandsmitglied Dr. Ben Lipps hat unverfallbare Ansprüche aus der Teilnahme an Pensionsplänen für Mitarbeiter der Fresenius Medical Care North America erworben. Hinsichtlich dieser Pensionszusagen bestanden im Fresenius-Konzern zum 31. Dezember 2011 Pensionsverpflichtungen in Höhe von 8.678 Tsd € (2010: 7.870 Tsd €). Die Zuführung zur Pensionsrückstellung betrug im Geschäftsjahr 2011 808 Tsd € (2010: 2.830 Tsd €).

Die Pensionsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd €	Stand 1. Januar 2011	Zuführung	Stand 31. Dezember 2011
Dr. Ulf M. Schneider	1.240	95	1.335
Rainer Baule	3.362	330	3.692
Dr. Jürgen Götz	416	65	481
Dr. Ben Lipps	401	247	648
Stephan Sturm	675	89	764
Dr. Ernst Wastler	1.776	-18	1.758
Summen	7.870	808	8.678

Die Pensionszusagen sehen jeweils ab dem endgültigen Ausscheiden aus der aktiven Erwerbstätigkeit, frühestens jedoch ab Vollendung des 63. Lebensjahres oder ab dem Eintritt der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit ein von der Höhe des letzten Grundgehalts abhängiges Ruhegehalt und eine Hinterbliebenenversorgung vor.

Das Ruhegehalt beträgt mindestens 30 % des letzten Grundgehalts und erhöht sich für jedes volle Dienstjahr als Vorstandsmitglied ab Beginn der Pensionszusage um 1,5 %-Punkte, wobei maximal 45 % erreicht werden können.

Laufende Ruhegehälter erhöhen sich nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften (§ 16 BetrAVG).

Spätere Einkünfte aus einer Erwerbstätigkeit des Vorstandsmitglieds sind mit 30 % ihres Bruttobetrags auf die Pension anzurechnen. Ebenso sind eventuelle Beträge zu 100 % (bzw. bei dem Vorstandsmitglied Rainer Baule zu 70 %) anzurechnen, die den Vorstandsmitgliedern bzw. ihren Hinterbliebenen aus sonstigen betrieblichen Versorgungsanwartschaften des Vorstandsmitglieds, auch aus Anstellungsverhältnissen mit anderen Unternehmen, zustehen.

Im Fall des Todes eines der o. g. Vorstandsmitglieder erhält die Witwe eine Pension in Höhe von 60 % des zu diesem Zeitpunkt sich ergebenden Pensionsanspruchs. Ferner erhalten leibliche eheliche Kinder des verstorbenen Vorstandsmitglieds bis zum Abschluss der Ausbildung, längstens jedoch bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres, eine Waisenpension in Höhe von 20 % des zu diesem Zeitpunkt sich ergebenden Pensionsanspruchs. Alle Waisenpensionen und die Witwenpension erreichen zusammen jedoch höchstens 90 % des Pensionsanspruchs des Vorstandsmitglieds.

Scheiden die Vorstandsmitglieder vor Vollendung des 63. Lebensjahres als Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE auf andere Weise als durch Eintritt der

Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit aus, bleiben die Anwartschaften auf die vorgenannten Versorgungsleistungen erhalten, jedoch vermindert sich die bei Eintritt eines Versorgungsfalles zu zahlende Pension im Verhältnis der tatsächlichen Dienstzeit als Vorstandsmitglied zur möglichen Dienstzeit bis zur Vollendung des 63. Lebensjahres.

Dem Vorstandsmitglied Rainer Baule ist im Geschäftsjahr 2010 anstelle einer Erhöhung der Versicherungssummen für die von Fresenius zu seinen Gunsten abgeschlossenen Lebensversicherungen die Zahlung eines Betrags in Höhe von 78 Tsd € zugesagt worden, der mit Vollendung des 63. Lebensjahres im Jahr 2011 fällig wurde und ab dem 1. Januar 2010 bis zur Auszahlung jährlich mit 4,4 % verzinst wurde.

Die Pensionszusage von Dr. Ernst Wastler sieht die Gewährung von Normalpension, Vorpension, Berufsunfähigkeitspension sowie Witwen- und Waisenpension vor. Die Normalpension wird frühestens ab Vollendung des 60. Lebensjahres, die Vorpension frühestens ab Vollendung des 55. Lebensjahres gewährt. Die Pensionsleistungen betragen pro Dienstjahr 1,2 % bezogen auf das letzte Grundgehalt, wobei maximal 40 % erreicht werden können. Die Witwenpension (60 %) und die Waisenpensionen (je 20 %) erreichen zusammen maximal den zum Zeitpunkt des Todes bestehenden Pensionsanspruch von Herrn Dr. Ernst Wastler. Von Dritten geleistete Pensionen, Ruhe- oder Versorgungsbezüge werden auf die Pensionsleistung angerechnet.

Mit dem Vorstandsmitglied Dr. Ben Lipps wurde anstelle einer Pensionsregelung einzelvertraglich vereinbart, dass er unter Beachtung eines Wettbewerbsverbots bei Beendigung des zwischen ihm und der Fresenius Medical Care Management AG geschlossenen Anstellungsverhältnisses für einen

Zeitraum von zehn Jahren für die Gesellschaft eine beratende Tätigkeit ausüben kann. Die seitens der Fresenius Medical Care Management AG hierfür zu gewährende Gegenleistung würde sich p. a. wertmäßig auf etwa 33 % der im Geschäftsjahr 2011 an ihn ausbezahlten erfolgsunabhängigen Vergütungskomponente belaufen. Der Barwert dieser Ansprüche betrug zum 31. Dezember 2011 2.304 Tsd €. Das Vorstandsmitglied Dr. Ben Lipps hat ferner unverfallbare Ansprüche aus der Teilnahme an Pensionsplänen für Mitarbeiter der Fresenius Medical Care North America erworben, die die Zahlung eines Ruhegehalts ab Vollendung des 65. Lebensjahres und die Zahlung reduzierter Leistungen ab Vollendung des 55. Lebensjahres vorsehen. Durch Plankürzungen im März 2002 sind die Ansprüche aus den Pensionsplänen auf dem damaligen Stand eingefroren worden.

Für alle Vorstandsmitglieder wurde ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vereinbart. Sofern dieses zur Anwendung kommt, erhalten die Vorstände für die Dauer von maximal zwei Jahren für jedes Jahr der sie jeweils betreffenden Geltung des Wettbewerbsverbots eine Karenzentschädigung, die grundsätzlich die Hälfte der Jahresgrundvergütung beträgt.

Die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder enthalten keine ausdrücklichen Regelungen für den Fall eines „Change of Control“.

Alle Vorstandsmitglieder haben einzelvertragliche Zusagen zur Fortzahlung ihrer Bezüge im Krankheitsfall für maximal zwölf Monate erhalten, wobei ab sechs Monaten krankheitsbedingtem Ausfall gegebenenfalls Versicherungsleistungen zur Anrechnung gebracht werden. Im Falle des Versterbens eines Vorstandsmitglieds werden den Hinterbliebenen nach dem Monat des Versterbens noch drei Monatsbezüge ausbezahlt, längstens jedoch bis zum Ende des jeweiligen Anstellungsvertrags.

SONSTIGES

Im Geschäftsjahr 2011 wurden an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE keine Darlehen oder Vorschusszahlungen auf zukünftige Vergütungsbestandteile gewährt.

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat sich verpflichtet, die Mitglieder des Vorstands von Ansprüchen, die gegen sie aufgrund ihrer Tätigkeit für die Gesellschaft und deren konzernverbundene Unternehmen erhoben werden, soweit solche

Ansprüche über ihre Verantwortlichkeit nach deutschem Recht hinausgehen, im Rahmen des gesetzlich Zulässigen freizustellen. Zur Absicherung derartiger Verpflichtungen hat die Gesellschaft eine Directors & Officers-Versicherung mit einem Selbstbehalt abgeschlossen, der den aktienrechtlichen Vorgaben entspricht. Die Freistellung gilt für die Zeit, in der das jeweilige Mitglied des Vorstands amtiert sowie für Ansprüche in diesem Zusammenhang nach jeweiliger Beendigung der Vorstandstätigkeit.

Im Geschäftsjahr 2011 sind im Rahmen von Pensionszusagen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder 776 Tsd € (2010: 776 Tsd €) gezahlt worden. Für diesen Personenkreis besteht eine Pensionsverpflichtung von 10.513 Tsd € (2010: 11.039 Tsd €).

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 13 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA geregelt. Die feste Vergütung pro Aufsichtsratsmitglied beträgt nach der Satzung 13 Tsd €. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses der Fresenius SE & Co. KGaA erhalten zusätzlich 10 Tsd €, der Vorsitzende des Ausschusses weitere 10 Tsd €. Die Vergütung erhöht sich für jedes volle Geschäftsjahr um jeweils 10 %, wenn die Dividende für dieses Geschäftsjahr, die auf eine Stammaktie ausgeschüttet wird (Dividendenbetrag laut Beschluss der Hauptversammlung (Bruttodividende)), um jeweils einen Prozentpunkt höher ist als 3,6 % des auf eine einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrags des Grundkapitals; Zwischenbeträge werden interpoliert. Der Vorsitzende erhält das Doppelte und seine Stellvertreter das Eineinhalbfache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Allen Aufsichtsratsmitgliedern werden die in Ausübung ihres Amtes entstandenen Auslagen erstattet. Die Fresenius SE & Co. KGaA stellt den Aufsichtsratsmitgliedern Versicherungsschutz in einem für die Ausübung der Aufsichtsrats Tätigkeit angemessenen Umfang mit einem Selbstbehalt zur Verfügung, der dem für den Vorstand vereinbarten entspricht.

Soweit ein Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA gleichzeitig Mitglied des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Management SE ist und für seine Tätigkeit im Aufsichtsrat der Fresenius Management SE Vergütungen erhält, werden die Vergütungen für die Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA auf die Hälfte reduziert. Das Gleiche gilt hinsichtlich der zusätzlichen Vergütung für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats

der Fresenius SE & Co. KGaA bzw. seinen Stellvertreter, soweit dieser gleichzeitig Vorsitzender bzw. sein Stellvertreter im Aufsichtsrat der Fresenius Management SE ist. Soweit der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Fresenius SE & Co. KGaA gleichzeitig Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE ist, erhält er für seine Tätigkeit als Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Fresenius SE & Co. KGaA insoweit keine zusätzliche Vergütung. Die Vergütung

des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE wurde gemäß § 7 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA an die Fresenius SE & Co. KGaA weiterbelastet.

Für die Geschäftsjahre 2011 und 2010 stellt sich die Höhe der Vergütung einschließlich der Vergütung für Ausschusstätigkeit für die Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Management SE wie folgt dar:

in Tsd €	Festvergütung				Vergütung für Ausschusstätigkeit				Variable Vergütung				Gesamtvergütung	
	Fresenius SE & Co. KGaA		Fresenius Management SE		Fresenius SE & Co. KGaA		Fresenius Management SE		Fresenius SE & Co. KGaA		Fresenius Management SE		2011	2010
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010		
Dr. Gerd Krick	14	26	12	0	10	30	16	0	128	214	110	0	290	270
Dr. Dieter Schenk ¹	1	20	18	0	0	0	8	0	14	161	165	0	206	181
Niko Stumpfögger	19	20	0	0	0	0	0	0	177	161	0	0	196	181
Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht (ab 28.1.2011)	12	0	0	0	0	0	0	0	110	0	0	0	122	0
Prof. Dr. h. c. Roland Berger	7	13	6	0	18	20	0	0	64	107	55	0	150	140
Dario Ilossi	13	13	0	0	0	0	0	0	118	107	0	0	131	120
Konrad Kölbl	13	13	0	0	9	10	0	0	118	107	0	0	140	130
Klaus-Peter Müller	7	13	6	0	0	0	0	0	64	107	55	0	132	120
Dieter Reuß (ab 5.5.2011)	9	0	0	0	0	0	0	0	78	0	0	0	87	0
Gerhard Roggemann (ab 28.1.2011)	12	0	0	0	8	0	0	0	110	0	0	0	130	0
Dr. Gerhard Rupprecht	12	13	6	0	0	0	0	0	112	107	55	0	185	120
Wilhelm Sachs (bis 5.5.2011)	4	13	0	0	1	10	0	0	40	107	0	0	45	130
Dr. Karl Schneider ¹	1	13	12	0	2	20	8	0	9	107	110	0	142	140
Stefan Schubert	13	13	0	0	0	0	0	0	118	107	0	0	131	120
Rainer Stein	13	13	0	0	9	10	0	0	118	107	0	0	140	130
Summen	150	183	60	0	57	100	32	0	1.378	1.499	550	0	2.227	1.782

¹ Bis 28.1.2011 Mitglied im Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA, ab 28.1.2011 Mitglied im Aufsichtsrat der Fresenius Management SE

DIRECTORS & OFFICERS-VERSICHERUNG

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für Unternehmensleiter (D & O-Versicherung) mit Selbstbehalt für den Vorstand und den Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA und den Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen im

In- und Ausland abgeschlossen. Die bestehende D & O-Versicherung ist weltweit gültig und hat eine Laufzeit bis Ende Juni 2012. Die Versicherung deckt die Rechtskosten der Verteidigung eines Organs bei Inanspruchnahme und gegebenenfalls den zu leistenden Schadenersatz im Rahmen der bestehenden Deckungssummen.



Bestätigungsvermerk

**Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2011
und Lagebericht**

Fresenius SE & Co. KGaA
Bad Homburg v. d. Höhe

bis 28. Januar 2011: Fresenius SE

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe, (bis 28. Januar 2011: Fresenius SE), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

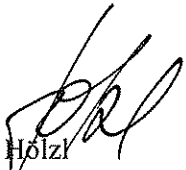
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Fresenius SE & Co. KGaA. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 22. Februar 2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Hölzl
Wirtschaftsprüfer



Hommel
Wirtschaftsprüferin



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Mit der Eintragung des Rechtsformwechsels der Fresenius SE in die Fresenius SE & Co. KGaA am 28. Januar 2011 endete die Amtszeit des Aufsichtsrats der Fresenius SE, und die Amtszeit des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA begann. Beide Aufsichtsräte haben im Berichtsjahr zu ihren jeweiligen Amtszeiten die ihnen nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Sie haben den Vorstand der Fresenius SE bzw. den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Fresenius Management SE, bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung im Rahmen ihrer Verantwortung als Aufsichtsrat überwacht.

Dieser Bericht bezieht sich auf die Tätigkeiten des Aufsichtsrats der Fresenius SE und des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA. Angaben zur Zusammensetzung und zu den Aufgaben des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Fresenius Management SE, befinden sich im Geschäftsbericht auf Seite 16 – Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate-Governance-Bericht.

ZUSAMMENWIRKEN VON GESCHÄFTSFÜHRUNG UND AUFSICHTSRAT

Im Rahmen seiner Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat von der Geschäftsführung regelmäßig, zeitnah und umfassend sowohl schriftlich als auch mündlich berichten, und zwar über alle maßgeblichen Fragen der Geschäftspolitik, über den Gang der Geschäfte, über die Rentabilität, die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, die Strategie und Planung, die Risikosituation, das Risikomanagement und die Compliance sowie über wichtige Geschäftsvorfälle. Alle für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der Berichte des Vorstands der Fresenius SE bzw. des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin in den Ausschüssen und im Plenum ausführlich besprochen. Die

strategische Ausrichtung des Unternehmens hat der Vorstand der Fresenius SE bzw. der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin mit dem Aufsichtsrat erörtert. Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Zuständigkeit Beschlüsse gefasst.

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE hielt bis zum Ablauf seiner Amtszeit am 28. Januar 2011 keine Sitzung mehr ab. Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA trat im Geschäftsjahr 2011 zu vier ordentlichen Sitzungen im März, Mai, Oktober und Dezember zusammen. Darüber hinaus wurden drei Informationsveranstaltungen im Juli, September und November abgehalten, in denen die Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA insbesondere über die Zustimmung des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE zu Geschäftsführungsmaßnahmen der Fresenius Management SE informiert wurden. Vor den Aufsichtsratssitzungen hatte der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin regelmäßig ausführliche Berichte und umfassende Beschlussvorlagen an die Mitglieder des Aufsichtsrats versandt. In jeder der Sitzungen hat der Aufsichtsrat auf der Grundlage der Berichterstattungen des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin die Geschäftsentwicklung und für das Unternehmen bedeutsame Entscheidungen eingehend erörtert.

Alle Angelegenheiten, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt. Er erteilte in allen Fällen nach der Prüfung der jeweiligen Beschlussvorlagen sowie nach ausführlicher Beratung mit dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin seine Zustimmung.

Über wichtige Geschäftsvorfälle wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen unterrichtet. In Einzelfällen nahm er Beschlussfassungen im schriftlichen Verfahren vor. Ferner hat der Vorstandsvorsitzende der Fresenius SE bzw. der Vorstandsvorsitzende der persönlich haftenden Gesellschafterin den Aufsichtsratsvorsitzenden in Einzelgesprächen regelmäßig über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die anstehenden Entscheidungen informiert und diese mit ihm beraten.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA hat an wenigstens der Hälfte der ordentlichen Aufsichtsratssitzungen während seiner Amtszeit im Geschäftsjahr 2011 teilgenommen.

SCHWERPUNKTE DER AUFSICHTSRATSARBEIT

Im Jahr 2011 waren Schwerpunkte der Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrats das operative Geschäft sowie Investitionen der Unternehmensbereiche. Darüber hinaus hat er alle weiteren für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge ausführlich beraten und mit dem Vorstand besprochen. Einen Beratungsschwerpunkt bildeten Akquisitionen, beispielsweise im Bereich der Dialyse der Erwerb von

Liberty Dialysis Holdings, Inc. und im deutschen Krankenhausgeschäft die Akquisitionen der Damp Holding AG und des Katholischen Klinikums Duisburg. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat über die Umsetzung des Rechtsformwechsels und der Aktienumwandlung informieren lassen. Das Budget 2012 und die mittelfristige Planung des Fresenius-Konzerns wurden umfassend erörtert. Der Aufsichtsrat informierte sich außerdem sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum regelmäßig über die Risikolage und das Risikomanagement des Konzerns sowie über die Compliance.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Aufsichtsrat und der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin haben jeweils gemeinsam am 9. März und am 20. Dezember 2011 eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben.

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Sie verfolgen bei der Ausübung ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen, noch gewähren sie anderen Personen ungerechtfertigte Vorteile. Nebentätigkeiten oder Geschäfte der Organmitglieder mit dem Unternehmen sind dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen und bedürfen dessen Genehmigung.

Herr Prof. Dr. med. Albrecht ist Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft und medizinischer Vorstand und Sprecher des Vorstands des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden sowie Mitglied der Aufsichtsräte der Universitätskliniken Aachen, Rostock und Magdeburg. Der Fresenius-Konzern unterhält mit diesen Kliniken regelmäßig Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen. Herr Müller ist Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft und Aufsichtsratsvorsitzender der Commerzbank AG, mit der der Fresenius-Konzern Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen unterhält. Im Jahr 2011 leistete der Fresenius-Konzern Zahlungen an die Commerzbank AG in Höhe von rund 600.000 € für Dienstleistungen im Zusammenhang mit den Anleiheemissionen der Fresenius Medical Care. Herr Dr. De Meo, Vorstandsmitglied der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA, war bis zum 6. Juli 2011 Aufsichtsratsmitglied der Allianz Private Krankenversicherungs-AG. Die vom Fresenius-Konzern an die Allianz gezahlten Versicherungsprämien betrugen 4,34 Mio € im Berichtsjahr (2010: 3 Mio €). Sie erfolgten zu marktüblichen Konditionen und in der marktüblichen Höhe.

Es bestehen keine unmittelbaren Beratungs- oder sonstigen Dienstleistungsbeziehungen zwischen der Gesellschaft und einem Aufsichtsratsmitglied. Im Geschäftsjahr 2011 bestanden jedoch Beratungsverträge einer Fresenius-Konzerngesellschaft mit der Unternehmensberatung Roland Berger Strategy Consultants.

Herr Prof. Dr. h. c. Berger – der auch Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE ist – war bis zum 28. Januar 2011 Aufsichtsratsmitglied der Fresenius SE und ist seit diesem Zeitpunkt Aufsichtsratsmitglied der Fresenius SE & Co. KGaA. Zugleich ist Herr Prof. Dr. h. c. Berger Gesellschafter der Roland Berger Strategy Consultants. Der Fresenius-Konzern hat dieser Gesellschaft 675.000 € für erbrachte Dienstleistungen im Jahr 2011 gezahlt (2010: 0,2 Mio €). Der Aufsichtsrat hat sich mit dieser Mandatierung eingehend beschäftigt und ihr bei Stimmenthaltung von Herrn Prof. Dr. h. c. Berger zugestimmt. Die Beschlussfassung erfolgte auf der Grundlage einer schriftlichen Aufsichtsratsvorlage und vor Bezahlung der Rechnungen für die Dienstleistungen.

Ferner wurden im Geschäftsjahr 2011 verschiedene Fresenius-Konzerngesellschaften durch die international agierende Rechtsanwaltssozietät Noerr LLP beraten. Herr Dr. Schenk, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Fresenius SE bis zum 28. Januar 2011, Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE seit 11. März 2010 und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender derselben seit 12. Mai 2010, ist zugleich Partner dieser Sozietät. Insgesamt wurden der Rechtsanwaltssozietät Noerr im Jahr 2011 rund 1,43 Mio € gezahlt (2010: 1 Mio €). Dies entspricht 2 % der Rechts- und Beratungskosten des Fresenius-Konzerns im Jahr 2011 (2010: 1,5 %). Davon entfielen rund 45.000 € auf Mandate, die Fresenius-Konzerngesellschaften außerhalb des Unternehmensbereichs Fresenius Medical Care betreffen. Mandate, die von Konzerngesellschaften des Unternehmensbereichs Fresenius Medical Care erteilt werden, unterliegen der separaten Zustimmungspflicht der Aufsichtsräte der Fresenius Medical Care Management AG sowie der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA. Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA, dem Herr Dr. Schenk nicht angehört, hat sich mit der Mandatierung der Rechtsanwaltssozietät Noerr für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis zum Rechtsformwechsel am 28. Januar 2011 eingehend beschäftigt und ihr einstimmig zugestimmt. Die Beschlussfassung erfolgte auf der Grundlage einer schriftlichen Aufsichtsratsvorlage unter Auflistung aller Einzelmandate und aller Rechnungen für die Einzelmandate. Sämtliche Zahlungen im Geschäftsjahr 2011 erfolgten erst nach Zustimmung des Aufsichtsrats. In Bezug auf die Mandatierung der Rechtsanwaltssozietät Noerr nach Wirksamwerden des Rechtsformwechsels erfolgte keine Beschlussfassung des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA, weil Herr Dr. Schenk kein Mitglied dieses Aufsichtsrats ist. Stattdessen hat sich der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE, dem Herr Dr. Schenk angehört, mit der Mandatierung der Rechtsanwaltssozietät Noerr befasst und dieser zugestimmt.

Die im vorstehenden Abschnitt „Corporate Governance“ genannten Beträge in Euro sind Nettobeträge. Darüber hinaus wurde die jeweilige Mehrwert- bzw. Versicherungssteuer gezahlt.

Weitergehende Erläuterungen zur Corporate Governance bei Fresenius sind der Erklärung zur Unternehmensführung und dem Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 14 bis 33 des Geschäftsberichts zu entnehmen. Die Angaben zu den nahe stehenden Personen hat Fresenius in den Quartalsberichten sowie im Geschäftsbericht auf Seite 205 öffentlich gemacht.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Der Prüfungsausschuss trat im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammen und hielt darüber hinaus vier Telefonkonferenzen ab. Im Blickpunkt seiner Überwachungstätigkeit standen dabei die Vorprüfung des Jahresabschlusses und der Konzernabschlüsse für das Geschäftsjahr 2010 sowie die Erörterung der Prüfungsberichte und der Prüfungsschwerpunkte mit dem Wirtschaftsprüfer. Außerdem befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Empfehlung an den Aufsichtsrat für den Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers für den Jahresabschluss und die Konzernabschlüsse für das Geschäftsjahr 2011. Der Vorschlag des Aufsichtsrats an die ordentliche Hauptversammlung 2011, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, zu wählen, ging auf eine entsprechende Empfehlung des Prüfungsausschusses zurück. Schließlich beschäftigte sich der Prüfungsausschuss eingehend mit den Quartalsberichten des Jahres 2011, der Kontrollrechnung zur Entwicklung der Unternehmenskäufe, der Compliance sowie der Überprüfung des Risikomanagementsystems, des internen Kontrollsystems und des internen Revisionssystems.

Der Nominierungsausschuss der Gesellschaft hat im Jahr 2011 nicht getagt.

Der Gemeinsame Ausschuss, dessen Zustimmung für bestimmte wesentliche Transaktionen der Fresenius SE & Co. KGaA sowie für bestimmte Rechtsgeschäfte zwischen der Gesellschaft und der Else Kröner-Fresenius-Stiftung erforderlich ist, hat im Jahr 2011 nicht getagt, da keine Geschäfte getätigt wurden, die der Zustimmung des Gemeinsamen Ausschusses bedurften.

Über die Arbeit des Prüfungsausschusses hat der Ausschussvorsitzende dem Aufsichtsrat regelmäßig in den jeweils folgenden Sitzungen berichtet.

Einen Vermittlungsausschuss gibt es nicht, da der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA die Mitglieder des Vorstandes der Management SE nicht bestellt.

Weitere Informationen zu den Ausschüssen, zu deren Zusammensetzung und zu deren Arbeitsweise finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung und im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 18 und 20 sowie auf Seite 218 des Geschäftsberichts.

PERSONALIEN – BESETZUNG VON VORSTAND DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN FRESENIUS MANAGEMENT SE UND AUFSICHTSRAT DER FRESENIUS SE & CO. KGAA

Mit dem Rechtsformwechsel der Fresenius SE in die Fresenius SE & Co. KGaA am 28. Januar 2011 endete die Amtszeit des Aufsichtsrats der Fresenius SE. Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA trat zu seiner konstituierenden Sitzung am 11. März 2011 zusammen. Herr Wilhelm Sachs ist mit Wirkung zum 5. Mai 2011 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An seiner Stelle wurde durch den Europäischen Betriebsrat mit Wirkung zum 5. Mai 2011 Herr Dieter Reuß zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt. Wir danken Herrn Sachs für seine langjährige engagierte Mitarbeit. Seither fanden keine Veränderungen in der Besetzung des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA statt.

Mit dem Rechtsformwechsel endeten auch die Mandate der Vorstandsmitglieder der Fresenius SE. Die Vorstandsmitglieder der Fresenius SE wurden zu Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Management SE. Seither fanden keine Veränderungen in der Besetzung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Management SE statt.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

Die Buchführung, der nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2011 wurden geprüft von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Dies erfolgte gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA vom 13. Mai 2011 und dem anschließenden Auftrag durch den Aufsichtsrat. Jahresabschluss und Lagebericht sind mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehen. Gleiches gilt für die Konzernabschlüsse der Gesellschaft, die nach IFRS sowie auf freiwilliger Basis nach US-GAAP aufgestellt wurden.

Jahresabschluss, Konzernabschlüsse, die Lageberichte sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen jedem Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft rechtzeitig vor. In ihren Sitzungen am 8. und 9. März 2012 erörterten zunächst der Prüfungsausschuss und sodann der Aufsichtsrat alle Unterlagen eingehend.

Der Abschlussprüfer berichtete jeweils in beiden Sitzungen über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen. Schwächen des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess hat der Abschlussprüfer nicht festgestellt. Der Abschlussprüfer nahm an allen Sitzungen des Aufsichtsrats sowie an allen Sitzungen und Telefonkonferenzen des Prüfungsausschusses teil.

Von den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers nahmen der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis. Auch nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung hatten der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht der Gesellschaft sowie gegen die Konzernabschlüsse und die Konzern-Lageberichte. Der Aufsichtsrat billigte in seiner Sitzung am 9. März 2012 die von der persönlich haftenden Gesellschafterin vorgelegten Abschlüsse und Lageberichte und die darin enthaltenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung.

Dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin über die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2011 schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre herausragenden Leistungen in einem nach wie vor wirtschaftlich schwierigen Umfeld.

Bad Homburg v. d. H., 9. März 2012

Der Aufsichtsrat



Dr. Gerd Krick
Vorsitzender

**Hygieneplan GmbH
Bad Homburg v.d.Höhe**

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013

Bilanz

zum 31. Dezember 2013

HYGIENEPLAN GMBH, BAD HOMBURG

A K T I V A

	Anhang (Tz)	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
A. Anlagevermögen	(3)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		0,00	0,00
II. Sachanlagen		0,00	0,00
III. Finanzanlagen		0,00	0,00
		0,00	0,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte		46.455,20	64.742,49
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)	113.782,47	141.410,81
III. Kassenbestand, Postgiroguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten		0,00	0,00
		160.237,67	206.153,30
		160.237,67	206.153,30

P A S S I V A

	Anhang (Tz)	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital		25.564,59	25.564,59
B. Rückstellungen	(5)	121.260,25	108.173,29
C. Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	12.760,71		
II. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00		
III. Sonstige Verbindlichkeiten	652,12	13.412,83	72.415,42
		160.237,67	206.153,30

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

HYGIENEPLAN GMBH, Bad Homburg

		Anhang (Tz)	2013 EUR	2012 EUR
1.	Umsatzerlöse		2.357.404,09	1.774.530,89
2.	Sonstige betriebliche Erträge	(6)	878,39	54.154,70
3.	Materialaufwand für bezogene Waren		-2.018.973,66	-1.439.563,32
4.	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	-47.300,35		
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>-14.529,36</u>	-61.829,71	-71.378,76
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	-262.867,54	-266.497,94
6.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		7.919,99	1.213,38
7.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(8)	-5.235,53	-6.999,49
8.	ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		17.296,03	45.459,46
9.	Außerordentliche Aufwendungen		0,00	0,00
10.	Erträge/Aufwendungen aus Gewinnabführung	(9)	-17.296,03	-45.459,46
11.	JAHRESÜBERSCHUSS		0,00	0,00

**(1) Anwendung des
Bilanzrechts-
modernisierungsgesetzes**

Für das Geschäftsjahr 2013 wendet die Hygieneplan GmbH die Vorschriften des HGB neue Fassung (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz) an.

Die Hygieneplan GmbH ist eine kleinste Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 a HGB. Bezüglich der Offenlegung macht die Gesellschaft von den Erleichterungen des § 326 HGB Gebrauch.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung hat die Gesellschaft wie bisher das Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) gewählt.

**(2) Bilanzierungs- und
Bewertungsmethoden**

Die Bewertung erfolgt nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden bei einer Nutzungsdauer von 3 Jahren linear vorgenommen. Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen erfolgen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer nach der linearen oder degressiven Methode. Auf Zugänge an beweglichen Sachanlagegütern wurde die monatsgenaue Abschreibung gerechnet.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Die Rückstellungen werden für die erkennbaren Risiken in angemessener Höhe einschließlich zukünftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt.

Die Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen von 3% bis 4% bei den Entgelten und von 1,75% bei den Renten ausgegangen. Die ebenfalls eingerechnete unternehmensspezifische Fluktuationsrate lag zwischen 0% und 18%. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich auf 4,90%; es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren (Stichtag 31. Oktober 2013).

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

(3) Anlagevermögen

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge (Abgänge)	Abschreibungen (kumuliert)	Abschreibung im Geschäfts- jahr 2013	Restbuchwert am 31.12.2013	Restbuchwert am 31.12.2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Vermögensgegen- stände	1.869,90	0,00	1.869,90	0,00	0,00	0,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.552,38	0,00	15.552,38	0,00	0,00	0,00
	17.422,28	0,00	17.422,28	0,00	0,00	0,00

(4) Forderungen und sonstige
Vermögensgegenstände

	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	68.699,66	52.285,17
Forderungen gegen verbundene Unternehmen (davon gegenüber der Fresenius SE & Co.KGaA EUR 42.959,60, gegenüber der Fresenius Medical Care Deutschland GmbH EUR 2.049,00 , gegenüber der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA EUR 20,75 sowie gegenüber der Fresenius Kabi Deutschland GmbH EUR 53,46)	45.082,81	89.125,64
	113.782,47	141.410,81

(5) Rückstellungen

In dieser Position sind Pensionsrückstellungen (Euro 103.737,00) und sonstige Rückstellungen (Euro 17.523,25) enthalten. Allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen wurde Rechnung getragen.

Die Pensionsrückstellungen sind nach den unter Anmerkung (2) „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschriebenen Verfahren gebildet worden.

Aufgrund einer im November 2009 geschlossenen Betriebsvereinbarung können ab dem 1. Januar 2010 Mitarbeiter auf einem vom Unternehmen geführten Konto Arbeitszeiten und Gehaltsbestandteile einbringen, um diese sich zu einem späteren Zeitpunkt in Form von Freizeit wieder auszahlen zu lassen (Demografiefonds). Die Guthaben der Mitarbeiter werden in einem Versicherungsprodukt angelegt, das über einen Treuhandvertrag dem Zugriff des Unternehmens und seiner Gläubiger entzogen ist. Es handelt sich daher um eine sogenannte wertpapiergebundene Versorgungszusage im Sinne des § 253 Abs. 1 S. 3 HGB. Die Rückstellung für die Zeitguthaben der Mitarbeiter wird daher in Höhe des Zeitwertes des Versicherungsproduktes angesetzt. Dieser Zeitwert ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zuzüglich einer vorhandenen Überschussbeteiligung.

Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen aus Demografiefonds	803,13 €
Beizulegender Zeitwert der Versicherung	803,13 €
Überschuss des Vermögens über die Verpflichtungen	0,00 €

Anschaffungskosten der Versicherung	749,89 €

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden Aufwendungen und Erträge aus der Bewertung der Versicherung und der Rückstellung in Höhe von Euro 23,37 verrechnet.

(6) Sonstige betriebliche Erträge

In dieser Position sind unter anderem Kursgewinne i.H.v. Euro 7,54 enthalten.

(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In dieser Position sind unter anderem Kursverluste i.H.v. Euro 52,70 enthalten.

(8) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In dieser Position sind unter anderem Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen i.H.v. Euro 5.122,00 enthalten.

(9) Erträge / Aufwendungen aus Gewinnabführung

Mit der Fresenius SE & Co. KGaA besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Für das Geschäftsjahr 2013 wurde ein Gewinn der Hygieneplan GmbH i.H.v. Euro 17.296,03 (incl. Aufwendungen aus Steuerumlagen i.H.v. Euro 5.987,93) durch die Fresenius SE & Co. KGaA übernommen.

**(10)Angaben zu den
Organen der Gesellschaft**

Geschäftsführer der Gesellschaft sind Herr Gerd Hermann MacFarlane und Herr Dr. Jürgen Götz.

**(11)Angaben zum Mutter-
unternehmen**

Alleinige Gesellschafterin ist die Fresenius SE & Co. KGaA. Die Hygieneplan GmbH ist von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichtes gemäß § 291 HGB befreit, da die Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe, als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht gemäß § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss der Fresenius SE & Co. KGaA wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen wird von der Fresenius Management SE, Bad Homburg v. d. Höhe, aufgestellt, der ebenfalls im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Bad Homburg, den 16. Januar 2014

.....
Dr. Jürgen Götz
(Geschäftsführer)

.....
Gerd Hermann MacFarlane
(Geschäftsführer)

**Hygieneplan GmbH
Bad Homburg v.d.Höhe**

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012

Bilanz

zum 31. Dezember 2012

HYGIENEPLAN GMBH, BAD HOMBURG

A K T I V A

	Anhang (Tz)	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
A. Anlagevermögen	(3)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		0,00	0,00
II. Sachanlagen		0,00	0,00
III. Finanzanlagen		0,00	0,00
		0,00	0,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte		64.742,49	60.756,20
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)	141.410,81	213.764,01
III. Kassenbestand, Postgiroguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten		0,00	17,91
		206.153,30	274.538,12
		206.153,30	274.538,12

P A S S I V A

	Anhang (Tz)	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital		25.564,59	25.564,59
B. Rückstellungen	(5)	108.173,29	138.377,79
C. Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	29.349,25		
II. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	42.609,88		
III. Sonstige Verbindlichkeiten	456,29	72.415,42	110.595,74
		206.153,30	274.538,12

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

HYGIENEPLAN GMBH, Bad Homburg

		Anhang (Tz)	2012 EUR	2011 EUR
1.	Umsatzerlöse		1.774.530,89	1.262.598,87
2.	Sonstige betriebliche Erträge	(6)	54.154,70	58.210,33
3.	Materialaufwand für bezogene Waren		-1.439.563,32	-1.062.769,78
4.	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	-50.921,08		
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>-20.457,68</u>	-71.378,76	-112.045,89
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	-266.497,94	-254.017,07
6.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.213,38	257,22
7.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(8)	-6.999,49	-7.273,43
8.	ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		45.459,46	-115.039,75
9.	Außerordentliche Aufwendungen		0,00	-24.301,20
10.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00	33.178,76
11.	Erträge/Aufwendungen aus Gewinnabführung	(9)	-45.459,46	106.162,19
12.	JAHRESÜBERSCHUSS		0,00	0,00

(1) Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes

Für das Geschäftsjahr 2012 wendet die Hygieneplan GmbH die Vorschriften des HGB neue Fassung (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz) an.

Die Hygieneplan GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB. Bezüglich der Offenlegung macht die Gesellschaft von den Erleichterungen des § 326 HGB Gebrauch.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung hat die Gesellschaft wie bisher das Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) gewählt.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung erfolgt nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden bei einer Nutzungsdauer von 3 Jahren linear vorgenommen. Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen erfolgen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer nach der linearen oder degressiven Methode. Auf Zugänge an beweglichen Sachanlagegütern wurde die monatsgenaue Abschreibung gerechnet.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Die Rückstellungen werden für die erkennbaren Risiken in angemessener Höhe einschließlich zukünftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt.

Die Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen von 3% bis 4% bei den Entgelten und von 1,75% bei den Renten ausgegangen. Die ebenfalls eingerechnete unternehmensspezifische Fluktuationsrate lag zwischen 0% und 18%. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich auf 5,06%; es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren (Stichtag 31. Oktober 2012).

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

(3) Anlagevermögen

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge (Abgänge)	Abschreibungen (kumuliert)	Abschreibung im Geschäfts- jahr 2012	Restbuchwert am 31.12.2012	Restbuchwert am 31.12.2011
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Vermögensgegen- stände	1.869,90	0,00	1.869,90	0,00	0,00	0,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.552,38	0,00	15.552,38	0,00	0,00	0,00
	17.422,28	0,00	17.422,28	0,00	0,00	0,00

(4) Forderungen und sonstige
Vermögensgegenstände

	31.12.2012	31.12.2011
	EUR	EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	52.285,17	38.617,76
Forderungen gegen verbundene Unternehmen (davon gegenüber der Fresenius Medical Care Deutschland GmbH EUR 66.327,95 , gegenüber der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA EUR 6.293,52, gegenüber der Fresenius Medical Care GmbH EUR 16.438,84 sowie gegenüber der Fresenius Netcare GmbH EUR 65,33)	89.125,64	166.691,56
	141.410,81	205.309,32

(5) Rückstellungen

In dieser Position sind Pensionsrückstellungen (Euro 101.224,00) und sonstige Rückstellungen (Euro 6.949,29) enthalten. Allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen wurde Rechnung getragen.

Die Pensionsrückstellungen sind nach den unter Anmerkung (2) „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschriebenen Verfahren gebildet worden. Aufgrund der durch das BilMoG erforderlichen Neubewertung der Pensionsrückstellungen zum 1. Januar 2010 ergab sich eine Unterdeckung in Höhe von Euro 26.037,00. Die Gesellschaft machte in 2010 von dem Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB Gebrauch und führte 1/15 dieses Unterschiedsbetrages (Euro 1.735,80) der Rückstellung zu. In 2011 wurden die restlichen 14/15 zugeführt. Der Aufwand i.H.v. Euro 24.301,20 aus dieser Zuführung wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „außerordentliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Aufgrund einer im November 2009 geschlossenen Betriebsvereinbarung können ab dem 1. Januar 2010 Mitarbeiter auf einem vom Unternehmen geführten Konto Arbeitszeiten und Gehaltsbestandteile einbringen, um diese sich zu einem späteren Zeitpunkt in Form von Freizeit wieder auszahlen zu lassen (Demografiefonds). Die Guthaben der Mitarbeiter werden in einem Versicherungsprodukt angelegt, das über einen Treuhandvertrag dem Zugriff des Unternehmens und seiner Gläubiger entzogen ist. Es handelt sich daher um eine sogenannte wertpapiergebundene Versorgungszusage im Sinne des § 253 Abs. 1 S. 3 HGB. Die Rückstellung für die Zeitguthaben der Mitarbeiter wird daher in Höhe des Zeitwertes des Versicherungsproduktes angesetzt. Dieser Zeitwert ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zuzüglich einer vorhandenen Überschussbeteiligung.

Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen aus Demografiefonds	469,80 €
Beizulegender Zeitwert der Versicherung	469,80 €
Überschuss des Vermögens über die Verpflichtungen	0,00 €
 Anschaffungskosten der Versicherung	 439,93 €

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden Aufwendungen und Erträge aus der Bewertung der Versicherung und der Rückstellung in Höhe von Euro 17,97 verrechnet.

(6) Sonstige betriebliche Erträge

In dieser Position sind unter anderem Kursgewinne i.H.v. Euro 808,81 enthalten.

(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In dieser Position sind unter anderem Kursverluste i.H.v. Euro 804,98 enthalten.

(8) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In dieser Position sind unter anderem Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen i.H.v. Euro 6.859,00 enthalten.

(9) Erträge / Aufwendungen aus Gewinnabführung

Mit der Fresenius SE & Co. KGaA besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Für das Geschäftsjahr 2012 wurde ein Gewinn der Hygieneplan GmbH i.H.v. Euro 45.459,46 (incl. Aufwendungen aus Steuerumlagen i.H.v. Euro 17.275,59) durch die Fresenius SE & Co. KGaA übernommen.

(10)Angaben zu den Organen der Gesellschaft Geschäftsführer der Gesellschaft sind Herr Gerd Hermann MacFarlane und Herr Dr. Jürgen Götz.

(11)Angaben zum Mutterunternehmen Alleinige Gesellschafterin ist die Fresenius SE & Co. KGaA. Die Hygieneplan GmbH ist von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichtes gemäß § 291 HGB befreit, da die Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe, als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht gemäß § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss der Fresenius SE & Co. KGaA wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen wird von der Fresenius Management SE, Bad Homburg v. d. Höhe, aufgestellt, der ebenfalls im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Bad Homburg, den 16. Januar 2013

.....
Dr. Jürgen Götz
(Geschäftsführer)

.....
Gerd Hermann MacFarlane
(Geschäftsführer)

**Hygieneplan GmbH
Bad Homburg v.d.Höhe**

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011

Bilanz

zum 31. Dezember 2011

HYGIENEPLAN GMBH, BAD HOMBURG

A K T I V A

	Anhang (Tz)	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
A. Anlagevermögen	(3)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		0,00	0,00
II. Sachanlagen		0,00	0,00
III. Finanzanlagen		0,00	0,00
		0,00	0,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte		60.756,20	32.653,77
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)	213.764,01	267.762,45
III. Kassenbestand, Postgiroguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten		17,91	17,91
		274.538,12	300.434,13
		274.538,12	300.434,13

P A S S I V A

	Anhang (Tz)	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital		25.564,59	25.564,59
B. Rückstellungen	(5)	138.377,79	120.675,76
C. Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	109.636,52		
II. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	74,84		
III. Sonstige Verbindlichkeiten	884,38	110.595,74	154.193,78
		274.538,12	300.434,13

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

HYGIENEPLAN GMBH, Bad Homburg

		Anhang (Tz)	2011 EUR	2010 EUR
1.	Umsatzerlöse		1.262.598,87	1.295.951,15
2.	Sonstige betriebliche Erträge	(6)	58.210,33	758,13
3.	Materialaufwand für bezogene Waren		-1.062.769,78	-1.075.310,45
4.	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	-72.306,05		
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>-39.739,84</u>	-112.045,89	-58.144,39
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	-254.017,07	-249.364,44
6.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		257,22	749,16
7.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(8)	-7.273,43	-6.852,70
8.	ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		-115.039,75	-92.213,54
9.	Außerordentliche Aufwendungen		-24.301,20	-1.735,80
10.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		33.178,76	56.008,03
11.	Erträge/Aufwendungen aus Gewinnabführung	(9)	106.162,19	37.941,31
12.	JAHRESÜBERSCHUSS		0,00	0,00

(1) Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes

Für das Geschäftsjahr 2011 wendet die Hygieneplan GmbH die Vorschriften des HGB neue Fassung (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz) an.

Die Hygieneplan GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB. Bezüglich der Offenlegung macht die Gesellschaft von den Erleichterungen des § 326 HGB Gebrauch.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung hat die Gesellschaft wie bisher das Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) gewählt.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung erfolgt nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden bei einer Nutzungsdauer von 3 Jahren linear vorgenommen. Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen erfolgen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer nach der linearen oder degressiven Methode. Auf Zugänge an beweglichen Sachanlagegütern wurde die monatsgenaue Abschreibung gerechnet.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Die Rückstellungen werden für die erkennbaren Risiken in angemessener Höhe einschließlich zukünftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt.

Die Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen von 3% bis 4% bei den Entgelten und von 1,75% bei den Renten ausgegangen. Die ebenfalls eingerechnete unternehmensspezifische Fluktuationsrate lag zwischen 0% und 18%. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich auf 5,13%; es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren (Stichtag 31. Oktober 2011).

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

(3) Anlagevermögen

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge (Abgänge)	Abschreibungen (kumuliert)	Abschreibung im Geschäfts- jahr 2011	Restbuchwert am 31.12.2011	Restbuchwert am 31.12.2010
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Vermögensgegen- stände	1.869,90	0,00	1.869,90	0,00	0,00	0,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.552,38	0,00	15.552,38	0,00	0,00	0,00
	17.422,28	0,00	17.422,28	0,00	0,00	0,00

(4) Forderungen und sonstige
Vermögensgegenstände

	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.617,76	13.982,01
Forderungen gegen verbundene Unternehmen (davon gegenüber der Fresenius SE & Co. KGaA EUR 154.956,90 , gegenüber der Fresenius Biotech GmbH EUR 11.009,24 sowie gegenüber der Fresenius Netcare GmbH EUR 725,42)	166.691,56	253.780,44
	205.309,32	267.762,45

Der sonstige Vermögensgegenstand i.H.v. Euro 8.454,69 besteht in dem Überhang des Wertes der Wertpapiere zur Insolvenzversicherung der Altersteilzeit (20.404,69 Euro) über die Altersteilzeitrückstellung (11.950,00 Euro).

(5) Rückstellungen

In dieser Position sind Pensionsrückstellungen (Euro 133.696,00) und sonstige Rückstellungen (Euro 4.681,79) enthalten. Allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen wurde Rechnung getragen.

Die Pensionsrückstellungen sind nach den unter Anmerkung (2) „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschriebenen Verfahren gebildet worden. Aufgrund der durch das BilMoG erforderlichen Neubewertung der Pensionsrückstellungen zum 1. Januar 2010 ergab sich eine Unterdeckung in

Höhe von Euro 26.037,00. Die Gesellschaft machte in 2010 von dem Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB Gebrauch und führte 1/15 dieses Unterschiedsbetrages (Euro 1.735,80) der Rückstellung zu. In 2011 wurden die restlichen 14/15 zugeführt. Der Aufwand i.H.v. Euro 24.301,20 aus dieser Zuführung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „außerordentliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Bei den Rückstellungen aus Altersteilzeitverhältnissen werden in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen die Wertguthaben der Mitarbeiter gegen Insolvenz abgesichert. Hierzu erwirbt das Unternehmen Anteile an einem geldmarktnahen Investmentfonds in Höhe der jeweils angesammelten Wertguthaben. Die Besicherung erfolgt im Wege der Verpfändung der Investmentfondsanteile an einen Treuhänder. Die angelegten Wertpapiere dienen somit ausschließlich der Erfüllung der Verpflichtungen aus Altersteilzeit im Falle der Insolvenz und sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen. Sie wurden nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB im Geschäftsjahr mit den zugrundeliegenden Verpflichtungen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert dieser Wertpapiere wurde aus deren Börsenkurs am Abschlussstichtag abgeleitet.

Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen aus Altersteilzeit	11.950,00 €
Beizulegender Zeitwert der Wertpapiere	20.404,69 €
Überschuss des Vermögens über die Verpflichtungen	8.454,69 €

Anschaffungskosten der Wertpapiere	1.563,10 €

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Zinsergebnis Aufwendungen und Erträge aus der Bewertung der Wertpapiere und der Rückstellung in Höhe von Euro 2.511,39 verrechnet.

Aufgrund einer im November 2009 geschlossenen Betriebsvereinbarung können ab dem 1. Januar 2010 Mitarbeiter auf einem vom Unternehmen geführten Konto Arbeitszeiten und Gehaltsbestandteile einbringen, um diese sich zu einem späteren Zeitpunkt in Form von Freizeit wieder auszahlen zu lassen (Demografiefonds). Die Guthaben der Mitarbeiter werden in einem Versicherungsprodukt angelegt, das über einen Treuhandvertrag dem Zugriff des Unternehmens und seiner Gläubiger entzogen ist. Es handelt sich daher um eine sogenannte wertpapiergebundene Versorgungszusage im Sinne des § 253 Abs. 1 S. 3 HGB. Die Rückstellung für die Zeitguthaben der Mitarbeiter wird daher in Höhe des Zeitwertes des Versicherungsproduktes angesetzt. Dieser Zeitwert ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zuzüglich einer vorhandenen Überschussbeteiligung.

Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen aus Demografiefonds	286,33 €
Beizulegender Zeitwert der Versicherung	286,33 €
Überschuss des Vermögens über die Verpflichtungen	0,00 €

Anschaffungskosten der Versicherung	274,02 €

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden Aufwendungen und Erträge aus der Bewertung der Versicherung und der Rückstellung in Höhe von Euro 11,90 verrechnet.

(6) Sonstige betriebliche Erträge

In dieser Position sind unter anderem Kursgewinne i.H.v. Euro 347,02 enthalten.

(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen	In dieser Position sind unter anderem Kursverluste i.H.v. Euro 735,81 enthalten.
(8) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	In dieser Position sind unter anderem Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen i.H.v. Euro 6.103,00 enthalten.
(9) Erträge / Aufwendungen aus Gewinnabführung	Mit der Fresenius SE & Co. KGaA besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Für das Geschäftsjahr 2011 wurde ein Verlust der Hygieneplan GmbH i.H.v. Euro 106.162,19 (nach Erlösen aus Steuerumlagen i.H.v. Euro 33.178,76) durch die Fresenius SE & Co. KGaA übernommen.
(10) Angaben zu den Organen der Gesellschaft	Geschäftsführer der Gesellschaft sind Herr Gerd Hermann MacFarlane und Herr Dr. Jürgen Götz.
(11) Angaben zum Mutterunternehmen	Alleinige Gesellschafterin ist die Fresenius SE & Co. KGaA. Die Hygieneplan GmbH ist von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichtes gemäß § 291 HGB befreit, da die Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe, als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht gemäß § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss der Fresenius SE & Co. KGaA wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen wird von der Fresenius Management SE, Bad Homburg v. d. Höhe, aufgestellt, der ebenfalls im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Bad Homburg, den 13. Januar 2012

.....
Dr. Jürgen Götz
(Geschäftsführer)

.....
Gerd Hermann MacFarlane
(Geschäftsführer)



Bestätigungsvermerk

**Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2011**

Fresenius ProServe GmbH
Bad Homburg v. d. Höhe

Fresenius ProServe GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva

	31.12.2011		31.12.2010	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	8.585.757,91		8.811.488,91	
2. Technische Anlagen und Maschinen	0,00	8.585.757,91	706,00	8.812.194,91
II. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.727.742.117,76		1.673.580.013,18	
2. Ausleihungen an ver- bundene Unternehmen	172.867.383,99		172.838.994,05	
3. Beteiligungen	0,71	1.900.609.502,46	0,71	1.846.419.007,94
		1.909.195.260,37		1.855.231.202,85
B. Umlaufvermögen				
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen ver- bundene Unternehmen	147.706.190,26		119.567.784,70	
2. Sonstige Vermögens- gegenstände	0,00	147.706.190,26	21.827,90	119.589.612,60
		2.056.901.450,63		1.974.820.815,45

Passiva

	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	40.000.000,00	40.000.000,00
II. Kapitalrücklage	1.546.794.525,48	1.546.794.525,48
	1.586.794.525,48	1.586.794.525,48
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	6.737.817,00	5.430.459,00
2. Sonstige Rückstellungen	892.953,66	895.280,41
	7.630.770,66	6.325.739,41
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	84.831,61	84.690,77
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	462.390.394,91	381.572.100,03
3. Sonstige Verbindlichkeiten	927,97	43.759,76
	462.476.154,49	381.700.550,56
	2.056.901.450,63	1.974.820.815,45

Fresenius ProServe GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	2011		2010	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Beteiligungsergebnis		154.082.535,85		125.475.323,28
2. Sonstige betriebliche Erträge		4.690.738,51		8.503.126,51
3. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	11.904,00		12.288,00	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung –davon für Altersversorgung EUR 146.390,78 (i. Vj. EUR 141.216,39)–	146.390,78	158.294,78	141.216,39	153.504,39
4. Abschreibungen auf Sachanlagen		226.437,00		227.339,00
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.059.508,96		6.988.732,71
6. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		9.934.434,00		9.943.490,84
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge –davon aus verbundenen Unternehmen EUR 134.213,27 (i. Vj. EUR 178.356,85)–		134.213,27		178.356,85
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen –davon an verbundene Unternehmen EUR 11.728.401,73 (i. Vj. EUR 7.038.469,02)–		12.088.085,92		7.398.585,41
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		153.309.594,97		129.332.135,97
10. Außerordentlicher Aufwand/ Außerordentliches Ergebnis		1.395.990,00		100.000,00
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26.169.178,00		22.738.171,00	
12. Sonstige Steuern	101,00	26.169.279,00	21.178,84	22.759.349,84
13. Jahresüberschuss vor Gewinnabführung		125.744.325,97		106.472.786,13
14. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn		125.744.325,97		106.472.786,13
15. Jahresergebnis		0,00		0,00

Fresenius ProServe GmbH, Bad Homburg v.d.Höhe

A N H A N G für das Geschäftsjahr 2011

ALLGEMEINE ANGABEN

(1) Vorbemerkung

Die Fresenius ProServe GmbH, Bad Homburg v.d.Höhe, ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v.d.Höhe.

Zwischen der Gesellschaft und der Fresenius SE & Co. KGaA besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Der Jahresabschluss der Fresenius ProServe GmbH geht in den Konzernabschluss der Fresenius SE & Co. KGaA ein. Letzterer wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Ferner besteht zum 31. Dezember 2011 ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag der Fresenius ProServe GmbH mit der Tochtergesellschaft HELIOS Kliniken GmbH, Berlin.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss der Fresenius ProServe GmbH für das Geschäftsjahr 2011 wurde nach den Vorschriften des HGB sowie den ergänzenden Vorschriften für Gesellschaften mit beschränkter Haftung aufgestellt. Die Fresenius ProServe GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft (§ 267 Abs. 1 HGB). Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt. Größenabhängige Erleichterungen des § 274a HGB und § 288 HGB werden teilweise in Anspruch genommen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten und – soweit abnutzbar – abzüglich planmäßiger linearer oder degressiver Abschreibungen bewertet.

Für die Abschreibungsermittlung gelten überwiegend die folgenden Nutzungszeiten:

Immaterielle Vermögensgegenstände	3-5 Jahre
Bürogebäude	40 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-10 Jahre

Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150,00 EUR nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Für abnutzbare, bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Wert mehr als 150,00 EUR aber maximal 1.000,00 EUR beträgt, wird ein Sammelposten gebildet, der im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder bei dauerhafter Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird ein niedrigerer Wertansatz nach Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert nicht beibehalten, wenn die Gründe dafür nicht mehr bestehen (§ 253 Abs. 5 HGB).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nominalwert abzüglich erforderlicher Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Die Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen von 3% bis 4% bei den Entgelten und von 1,75% bei den Renten ausgegangen. Die ebenfalls eingerechnete unternehmensspezifische Fluktuationsrate lag zwischen 0% und 18%. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich auf 5,13%; es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren (Stichtag 31. Oktober 2011).

Die sonstigen Rückstellungen werden für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet und mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Langfristige Rückstellungen werden mit dem ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Umrechnung von Fremdwährungspositionen erfolgt im Entstehungszeitpunkt grundsätzlich zum Mittelkurs bzw. bei Bestehen eines entsprechenden Sicherungsgeschäftes zum jeweiligen Sicherungskurs.

Gemäß § 256a HGB werden auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten bis zu einem Jahr am Abschlussstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Die Umrechnung von auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten über einem Jahr erfolgt grundsätzlich mit dem Fremdwährungsumrechnungskurs zum Entstehungszeitpunkt und bei Vermögensgegenständen zum niedrigeren und bei Verbindlichkeiten zum höheren Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag. Sind die Voraussetzungen für die Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Bei Anwendung der Einfrierungsmethode werden diese mit dem Kurs zum Entstehungszeitpunkt bewertet, Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell und ergebnismäßig nicht mehr erfasst.

Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen in Euro werden erfolgswirksam erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken eingesetzt. Hierbei werden Devisenderivate abgeschlossen.

Die Gesellschaft schließt Sicherungsgeschäfte mit Banken ab, denen gegenläufige Kontrakte zwischen der Fresenius ProServe GmbH und deren Tochtergesellschaften zu nahezu gleichen Konditionen gegenüberstehen. Die Tochtergesellschaften verwenden die Kontrakte zur Sicherung ihres operativen Geschäftes gegen Fremdwährungsrisiken.

Derivative Finanzinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Nach handelsrechtlichen Bewertungsgrundsätzen wird ein negatives Bewertungsergebnis erfolgswirksam erfasst. Im Gegensatz hierzu bleiben positive Bewertungsergebnisse unberücksichtigt. Sind die Voraussetzungen zur Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst, so dass die Ergebnisauswirkungen sowohl des Grund- als auch des Sicherungsgeschäfts erst gemeinsam bei Abwicklung des Grundgeschäfts erfolgswirksam werden.

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen werden phasengleich vereinnahmt, da die Ergebnisse der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses bereits hinreichend konkretisiert waren und nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung als gesichert anzusehen sind.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(3) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der zusammengefassten Posten des Anlagevermögens und ihre Entwicklung ist als Anlage 1 zum Anhang dargestellt.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes ist als Anlage 2 zum Anhang beigefügt.

(4) Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen wesentliche Posten gegen die HELIOS Kliniken GmbH (TEUR 146.989) und die hospitalia activ-Health gmbh, Oberursel, (TEUR 420). Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Ergebnisabführungen, Darlehen sowie Verrechnungskonten. Alle Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

(5) Sonstige Vermögensgegenstände

Bei dem Posten des Vorjahres handelt es sich um sonstige Steuerforderungen.

(6) Gezeichnetes Kapital

Das Stammkapital beträgt zum 31. Dezember 2011 nominal EUR 40.000.000 und ist eingeteilt in drei Geschäftsanteile im Nennwert von EUR 25.000, EUR 14.975.000 und EUR 25.000.000. Alleinige Gesellschafterin ist die Fresenius SE & Co. KGaA.

(7) Pensionsrückstellungen

Mit notariellem Vertrag vom 12. Dezember 2006 wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2007 sämtliche Geschäftsanteile an der hospitalia international gmbh, Oberursel, an die VAMED Engineering GmbH & Co. KG, Wien, Österreich, verkauft und abgetreten.

Im Rahmen dieses Verkaufes wurde zwischen der Fresenius ProServe GmbH und der hospitalia international gmbh in einer Schuldbeitrittsvereinbarung vom 12. Dezember 2006 vereinbart, dass im Wege eines Schuldbeitritts mit Erfüllungsübernahme die Pensionsverpflichtungen der hospitalia international gmbh gegenüber Versorgungsempfängern und mit unverfallbaren Anwartschaften ausgeschiedenen Mitarbeitern gegen eine von der hospitalia international gmbh zu leistende Aus-

gleichszahlung übernommen werden. Der Wert dieser Verpflichtung beläuft sich zum 31. Dezember 2011 auf TEUR 6.711.

Die Pensionsrückstellungen sind nach den unter Anmerkung (2) „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ beschriebenen Verfahren gebildet worden. Aufgrund der durch das BilMoG erforderlichen Neubewertung der Pensionsrückstellungen zum 1. Januar 2010 ergab sich eine Unterdeckung in Höhe von TEUR 1.496. Davon wurden gemäß Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB im Geschäftsjahr 2010 1/15 (TEUR 100) und im Geschäftsjahr 2011 14/15 (TEUR 1.396) zugeführt. Der Aufwand aus dieser Zuführung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „außerordentliches Ergebnis“ ausgewiesen.

(8) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Risiken aus dem Verkauf der Pharmaplan GmbH.

(9) Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten zeigt folgende Übersicht:

	2011				2010			
	gesamt	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit 1-5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	gesamt	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit 1-5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	85	85	0	0	85	85	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	462.390	335.390	127.000	0	381.572	324.572	57.000	0
Sonstige Verbindlichkeiten	1	1	0	0	44	44	0	0
	<u>462.476</u>	<u>335.476</u>	<u>127.000</u>	<u>0</u>	<u>381.701</u>	<u>324.701</u>	<u>57.000</u>	<u>0</u>

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind nicht durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert. In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Fresenius SE & Co. KGaA in Höhe von TEUR 375.288 (im Vorjahr: TEUR 215.298) enthalten. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen Darlehen und Verrechnungskonten.

(10) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde dem Holdingcharakter der Fresenius ProServe GmbH entsprechend angepasst und beginnt mit dem Beteiligungsergebnis.

(11) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis setzt sich zusammen aus Erträgen aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der HELIOS Kliniken GmbH in Höhe von TEUR 146.989 (Vorjahr: TEUR 118.748) und aus Erträgen aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 7.094 (Vorjahr: TEUR 6.727).

(12) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Fremdwährungsumrechnung in Höhe von TEUR 3.179 und aus der Vermietung von Büroräumen an verbundene Unternehmen.

Die periodenfremden Erträge betragen im Geschäftsjahr 2011 insgesamt TEUR 241 (Vorjahr: TEUR 2.100) und betreffen im Wesentlichen eine Entschädigung für ein nicht ausgeübtes Vorkaufsrecht.

(13) Personalaufwand

	<u>2011</u>	<u>2010</u>
	TEUR	TEUR
Gehälter	12	12
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	146	141
(davon für Altersversorgung)	<u>(146)</u>	<u>(141)</u>
	158	153
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt:		
Angestellte	0	1

(14) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Wesentlichen enthalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.956 Aufwendungen aus der Fremdwährungsumrechnung, ferner Aufwendungen aus Kostenumlagen und Dienstleistungsvereinbarungen im Konzern, sowie Prüfungs- und Instandhaltungskosten.

(15) Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Erträge betreffen Zinsen aus langfristigen Darlehen an verbundene Unternehmen.

(16) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Zinserträge von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 134 (im Vorjahr: TEUR 178).

(17) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Hierbei handelt es sich vor allem um gezahlte Zinsen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 11.728 (im Vorjahr: TEUR 7.038). Ferner sind in diesem Posten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 352 enthalten.

(18) Außerordentlicher Aufwand

Der außerordentliche Aufwand beinhaltet Aufwand aus Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 1.396 (im Vorjahr: TEUR 100).

(19) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Dieser Posten beinhaltet Aufwendungen aus Weiterbelastungen für Körperschaftsteuer (TEUR 23.179, Vorjahr: TEUR 18.608), Gewerbesteuer (TEUR 1.715, Vorjahr: TEUR 3.107) und Solidaritätszuschlag (TEUR 1.275, Vorjahr: TEUR 1.023).

Mit der Fresenius SE & Co. KGaA (Organträger) besteht umsatz-, gewerbe- und körperschaftsteuerliche Organschaft.

(20) Sonstige Steuern

Dieser Posten enthält Kraftfahrzeugsteuer.

SONSTIGE ANGABEN

(21) Geschäftsführung

Als Geschäftsführer der Fresenius ProServe GmbH, Bad Homburg v.d.Höhe, waren im Jahr 2011 bestellt:

Herr Dr. Jürgen Götz, Rechtsanwalt, Bad Soden,
Herr Dr. Francesco De Meo, Rechtsanwalt, Petersberg,
Herr Joachim Weith, Diplom-Soziologe und Diplom-Betriebswirt, Wintzenbach.

Die Geschäftsführer sind zugleich auch Vorstände bzw. Geschäftsführer oder leitende Angestellte anderer Konzernunternehmen und erhalten ihre Bezüge von diesen Unternehmen.

(22) Haftungsverhältnisse

Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen

Die Fresenius ProServe GmbH hat für zwei Anleihen der Fresenius SE & Co. KGaA in Höhe von EUR 1.150 Mio., die im Jahr 2006 über die Fresenius Finance B.V., Niederlande, begeben bzw. in 2009 erhöht wurden, gemeinsam mit der Fresenius Kabi AG und der Fresenius SE & Co. KGaA die Rückzahlung dieser Anleihen einschließlich aufgelaufener Zinsen garantiert. Zum 31. Dezember 2011 valu-

tieren diese Garantien einschließlich der aufgelaufenen Zinsen in einer Höhe von EUR 1.180 Mio.

Ferner garantiert die Fresenius ProServe GmbH zusammen mit der Fresenius Kabi AG und der Fresenius SE & Co. KGaA die Rückzahlung einschließlich aufgelaufener Zinsen für eine in 2009 über die Fresenius Finance II, Inc, USA, begebene Anleihe. Die Anleihe wurde in zwei Tranchen über USD 500 Mio. und EUR 275 Mio. begeben. Die Garantie valutiert zum 31. Dezember 2011 einschließlich aufgelaufener Zinsen in einer Höhe von USD 523 Mio. (EUR 404 Mio.) und EUR 287 Mio.

Weitere Garantieerklärungen der Fresenius ProServe GmbH bestehen gemeinsam mit der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Kabi AG bezüglich der Rückzahlung mehrerer langfristiger Bankdarlehen, die im Zusammenhang mit einer in 2008 erfolgten Akquisition über verschiedene Finanzierungsgesellschaften des Fresenius-Konzerns aufgenommen wurden. Diese Erklärungen lauten auf max. USD 2.266 Mio. (EUR 1.751 Mio), und EUR 161 Mio. zuzüglich aufgelaufener Zinsen; die Darlehen valutieren zum 31. Dezember 2011 inklusive Zinsen mit USD 1.716 Mio. (EUR 1.326 Mio) und EUR 161 Mio.

Weiterhin garantiert die Fresenius ProServe GmbH gemeinsam mit der Fresenius Kabi AG die Rückzahlung eines durch die Fresenius SE & Co. KGaA bei der Europäischen Investitionsbank aufgenommenen Darlehens über EUR 100 Mio., sowie darauf aufgelaufene Zinsen; Das Darlehen valutiert zum 31. Dezember 2011 einschließlich aufgelaufener Zinsen in einer Höhe von EUR 101 Mio.

Die zugrundeliegenden Verpflichtungen können von den betreffenden Gesellschaften nach unseren Erkenntnissen in allen Fällen erfüllt werden; mit einer Inanspruchnahme ist gegenwärtig nicht zu rechnen.

Rangrücktrittserklärungen

Die Tochtergesellschaften Wittgensteiner Kliniken GmbH und hospitalia activHealth gmbh sind zum 31. Dezember 2011 mit ca. EUR 37 Mio. bzw. EUR 6,7 Mio. überschuldet. Zur Beseitigung einer Überschuldung im Rechtssinne hat die Fresenius ProServe GmbH Rangrücktrittserklärungen in Höhe von EUR 40 Mio. bzw. EUR 8,7 Mio. erteilt. Zum 31. Dezember 2011 bestehen Forderungen gegen die Wittgensteiner Kliniken GmbH in Höhe von EUR 170,0 Mio. und gegen die hospitalia activHealth gmbh in Höhe von EUR 7,0 Mio. (davon EUR 6,6 Mio. wertberichtigt).

Optionsverträge

Zum Erwerb von 10% bzw. 13% der Anteile an der VAMED AG bestehen zwei Put- und Call-Optionsverträge mit den derzeitigen übrigen Anteilseignern der VAMED AG, die bis zum 31. Dezember 2015 bzw. zum 30. Juni 2017 befristet sind. Bei diesen Verträgen handelt es sich um schwebende Geschäfte, die bisher nicht im Jahresabschluss der Fresenius ProServe GmbH abgebildet sind.

(23) Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung bestehender oder mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu erwartender Währungsrisiken setzt die Fresenius ProServe GmbH derivative Finanzinstrumente ein. Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente erfolgt damit ausschließlich zu Sicherungszwecken. Die derivativen Finanzinstrumente werden hinsichtlich ihrer wesentlichen Ausgestaltungsmerkmale übereinstimmend mit den Ausgestaltungsmerkmalen der Grundgeschäfte abgeschlossen, so dass von einer hohen Effektivität der Sicherungsbeziehung ausgegangen werden kann. Die Gesellschaft hat Richtlinien für die Risikobeurteilung und für die Kontrolle des Einsatzes von Finanzinstrumenten festgelegt. Sie beinhalten eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Ausführung auf der einen und die Abwicklung, Buchhaltung und Kontrolle auf der anderen Seite. Ziel des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten ist, in Bezug auf Ergebnis und Zahlungsmittelflüsse die Fluktuationen zu reduzieren, die auf Veränderungen von Wechselkursen zurückgehen.

Wechselkursrisiken

Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken setzt die Gesellschaft Devisentermingeschäfte ein.

Zur Absicherung der Fremdwährungsrisiken aus Forderungen und Verbindlichkeiten sowie aus mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Geschäften von Tochtergesellschaften schloss die Fresenius ProServe GmbH Devisentermingeschäfte mit externen Vertragspartnern ab. Zum Stichtag hatte die Gesellschaft Währungsderivate mit einem Nominalvolumen von TEUR 392, einem beizulegenden Zeitwert von TEUR 0 und einer maximalen Laufzeit von einem Monat in ihrem Bestand.

Bewertungsmethoden

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten (Marktwerte) ermittelt. Im Einzelnen gelten dabei folgende Grundsätze:

Der beizulegende Zeitwert basiert auf dem Marktwert, zu dem ein derivatives Finanzinstrument in einer freiwilligen Transaktion zwischen unabhängigen Parteien gehandelt werden könnte, wobei Zwangsverkäufe oder Liquidationsverkäufe außer Betracht bleiben. Für die Ermittlung der Marktwerte von Devisentermingeschäften wird der kontrahierte Terminkurs mit dem Terminkurs des Bilanzstichtags für die Restlaufzeit des jeweiligen Kontraktes verglichen. Der daraus resultierende Wert wird unter Berücksichtigung aktueller Marktzinssätze der entsprechenden Währung auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Zur Messung der Effektivität von Sicherungsbeziehungen wird für die Devisentermingeschäfte die Critical-Term-Match-Methode herangezogen.

(24) Muttergesellschaft

Alleinige Anteilseignerin der Fresenius ProServe GmbH ist die Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v.d.Höhe.

Die Fresenius ProServe GmbH ist von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichtes gemäß § 291 HGB befreit, da die Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe, als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht gemäß § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss der Fresenius SE & Co. KGaA wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen wird von der Fresenius Management SE, Bad Homburg v. d. Höhe, aufgestellt und wird ebenfalls im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Fresenius ProServe GmbH wird von den Erleichterungen des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch machen und ihren Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 nicht offenlegen.

Bad Homburg v.d.Höhe, den 28. Februar 2012

Fresenius ProServe GmbH

Dr. Jürgen Götz

Dr. Francesco De Meo

Joachim Weith

Anlage 1 zum Anhang

Fresenius ProServe GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2011

Anschaffungskosten			
	1.1.2011	Zugänge	31.12.2011
	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4	0	4
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	10.947	0	10.947
2. Technische Anlagen und Maschinen	21	0	21
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	20	0	20
	10.988	0	10.988
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen —Unternehmen	1.678.680	54.162	1.732.842
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	172.839	28	172.867
3. Beteiligungen	0	0	0
	1.851.519	54.190	1.905.709
	1.862.511	54.190	1.916.701

Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte	
1.1.2011	Abschreibungen des Geschäftsjahres	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
4	0	4	0	0

2.136	225	2.361	8.586	8.811
20	1	21	0	1
20	0	20	0	0
2.176	226	2.402	8.586	8.812

5.100	0	5.100	1.727.742	1.673.580
0	0	0	172.867	172.839
0	0	0	0	0
5.100	0	5.100	1.900.609	1.846.419
7.280	226	7.506	1.909.195	1.855.231

Anlage

Aufstellung der verbundenen Unternehmen und Beteiligungen zum 31. Dezember 2011Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft		direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2011 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2011 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
<u>In Konzernabschluss einbezogen - mit Ergebnisabführungsvertrag</u>					
1	D.I.a.-Solution GmbH Erfurt Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		11)			
2	HELIOS-SERVICE GMBH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		11)			
3	HELIOS Agnes-Karll-Krankenhaus GmbH Bochum Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		11)			
4	HELIOS Care GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		11)			
5	HELIOS Catering GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		2)			
6	HELIOS Kids in Pflege GmbH Geesthacht Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		8)			
7	HELIOS Klinik Dresden-Wachwitz GmbH Dresden Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		22)			
8	HELIOS Klinik Geesthacht GmbH Geesthacht Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		22)			
9	HELIOS Klinik Lengerich GmbH Lengerich Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		11)			
10	HELIOS Kliniken Brelsgau-Hochschwarzwald GmbH Müllheim Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	74	(b)	(b)
		11)			
11	HELIOS Kliniken GmbH Berlin Deutschland	(c)	100	1.422.559 (b)	41.475 (b)
12	HELIOS Kliniken Leipziger Land GmbH Borna Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		11)			
13	HELIOS Kliniken Taunus GmbH Idstein Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.		100	(b)	(b)
		98)			
14	HELIOS Klinikum Bad Saarow GmbH Bad Saarow Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		22)			
15	HELIOS Klinikum Erfurt GmbH Erfurt Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		11)			

Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft		direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2011 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2011 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
16	HELIOS Klinikum Wuppertal GmbH Wuppertal Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	95 11)	(b)	(b)
17	HELIOS Privatkliniken GmbH Bad Homburg v. d. H. Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100 11)	(b)	(b)
18	HELIOS Schloßbergklinik Oberstaufen GmbH Oberstaufen Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100 22)	(b)	(b)
19	HELIOS Versorgungszentren GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100 11)	(b)	(b)
20	HELIOS Versorgungszentrum Bad Saarow GmbH Bad Saarow Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100 14)	(b)	(b)
21	HELIOS Vogtland-Klinikum Plauen GmbH Plauen Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100 22)	(b)	(b)
22	HUMAINE Kliniken GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100 11)	(b)	(b)
23	Poliklinik am HELIOS Klinikum Buch GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100 11)	(b)	(b)
24	Senioren- und Pflegeheim Erfurt GmbH Erfurt Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100 4)	(b)	(b)
25	St. Josefs-Hospital GmbH Bochum Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100 11)	(b)	(b)
26	WAK Wittgensteiner Akutkliniken "Bad Berleburg" GmbH Bad Berleburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.		100 98)	(b)	(b)
27	Wittgensteiner Immobilien GmbH Borna Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.		100 98)	(b)	(b)
<u>In Konzernabschluss einbezogen - ohne Ergebnisabführungsvertrag</u>					
28	allgäu resort GmbH Bad Grönenbach Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.		100 98)	(b)	(b)
29	ASK Service GmbH Northeim Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.		100 42)	(b)	(b)
30	benissimo gmbh Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.		100 11)	(b)	(b)

Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2011 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2011 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
31	DLK Dienstleistungen für Krankenhäuser GmbH Wuppertal Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 16)	100	(b)	(b)
32	DLS Dienst-Leistungen Siegburg GmbH i. L. (Liquidation) Siegburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 56)	100	(b)	(b)
33	EvB Catering GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 53)	51	(b)	(b)
34	FPS Immobilien Verwaltungs GmbH Bad Homburg v. d. H. Deutschland	100	31	-2
35	FPS Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Reichenbach KG (e) Bad Homburg v. d. H. Deutschland	100	100	298
36	HCSV HELIOS Care Speisen Versorgung GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 2)	51	(b)	(b)
37	HEDO Service GmbH Borna Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 11)	51	(b)	(b)
38	HEDUS Service GmbH Bad Berleburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 98)	51	(b)	(b)
39	HEDUS Service Süd GmbH Oberstufen Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 18)	51	(b)	(b)
40	HEGES - HELIOS Service GmbH Schwerin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 2)	100	(b)	(b)
41	HELIOS-BMU Service Mitte GmbH Bad Nauheim Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 2)	51	(b)	(b)
42	HELIOS Albert-Schweitzer-Klinik Northelm GmbH Northelm Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 11)	95	(b)	(b)
43	HELIOS Dienste GmbH Borna Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 2)	100	(b)	(b)
44	HELIOS Geriatriezentren GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 11)	100	(b)	(b)
45	HELIOS IT Service GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 11)	100	(b)	(b)
46	HELIOS Klinik Bad Gandersheim GmbH Bad Gandersheim Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 11)	94	(b)	(b)

Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2011 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2011 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
47	HELIOS Klinik Oberwald GmbH Grebshain Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 11)	67	(b)	(b)
48	HELIOS Klinik Rottwell GmbH Rottwell Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 11)	100	(b)	(b)
49	HELIOS Kliniken Mansfeld-Südharz GmbH Sangerhausen Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 11)	95	(b)	(b)
50	HELIOS Kliniken Schwerin GmbH Schwerin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 11)	95	(b)	(b)
51	HELIOS Klinikum Aue GmbH Aue Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 11)	74	(b)	(b)
52	Katholisches Klinikum Duisburg gem. GmbH Duisburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 11)	51	(b)	(b)
53	HELIOS Klinikum Eml von Behring GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 11)	75	(b)	(b)
54	HELIOS Klinikum Krefeld GmbH Krefeld Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 11)	75	(b)	(b)
55	HELIOS Klinikum Schwein GmbH Schwein Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 11)	100	(b)	(b)
56	HELIOS Klinikum Siegburg GmbH Siegburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 98)	100	(b)	(b)
57	HELIOS Kreiskrankenhaus Gotha/Ohrdruf GmbH Gotha Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 11)	51	(b)	(b)
58	HELIOS Management GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 11)	100	(b)	(b)
59	HELIOS Marienhilf Klinik Hamburg GmbH Hamburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 11)	95	(b)	(b)
60	HELIOS MVZ Marienhilf GmbH Hamburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 59)	100	(b)	(b)
61	HELIOS Praxis Oberwald - Medizinisches Versorgungszentrum - GmbH Grebshain Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 47)	100	(b)	(b)

Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2011 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2011 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
62	HELIOS Real Estate GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 11)	100	(b)	(b)
63	HELIOS Research Center GmbH i.L. Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 11)	76	(b)	(b)
64	HELIOS Seehospital Sahlenburg GmbH Bad Berleburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 98)	100	(b)	(b)
65	HELIOS Service Berlin/Brandenburg GmbH Bad Saarow Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 14)	100	(b)	(b)
66	HELIOS Service Nord GmbH Schwerin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 50)	51	(b)	(b)
67	HELIOS Servicegesellschaft Süd GmbH Müllheim Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 10)	51	(b)	(b)
68	HELIOS Spital Überlingen GmbH Überlingen Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 11)	95	(b)	(b)
69	HELIOS Spital Überlingen Service GmbH Überlingen Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 68)	100	(b)	(b)
70	HELIOS St. Elisabeth Klinik Hünfeld GmbH Hünfeld Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 11)	74	(b)	(b)
71	HELIOS St. Elisabeth Klinik Oberhausen GmbH Oberhausen Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 11)	100	(b)	(b)
72	HELIOS St. Marienberg Klinik Helmstedt GmbH Helmstedt Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 11)	100	(b)	(b)
73	HELIOS Süd Catering GmbH Müllheim Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 10)	100	(b)	(b)
74	HELIOSterliog GmbH Müllheim Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 10)	51	(b)	(b)
75	HEMEDI Catering GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 2)	51	(b)	(b)
76	HERMED Technische Beratungs GmbH Neumünster Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 95)	100	3.232	2.681
77	HHT - HELIOS HERRMANN & TALLIG Service GmbH Sangerhausen Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 49)	51	(b)	(b)

Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2011 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2011 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
		%		
	78 hospitalia international gmbh Oberursel Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 130)	100	6.631	1.539
	79 KGD Klinik-Gebäude-Dienste GmbH Krefeld Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 54)	51	(b)	(b)
	80 KKD-Altenheime GmbH Duisburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 52)	100	(b)	(b)
	81 KKD Catering-Gesellschaft Duisburg mbH Duisburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 52)	100	(b)	(b)
	82 KKD Klinik-Küchen-Dienste GmbH Krefeld Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 54)	100	(b)	(b)
	83 Klinik Siegburg Service GmbH Siegburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 56)	51	(b)	(b)
	84 Klinikum Erfurt Bewachungs Service GmbH Erfurt Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 2)	100	(b)	(b)
	85 Klinikum Erfurt Catering GmbH Erfurt Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 5)	100	(b)	(b)
	86 KTT Krankenhaus-Technik Thüringen GmbH Erfurt Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 2)	100	(b)	(b)
	87 Medizinisches Versorgungszentrum am HELIOS Klinikum Emil von Behring GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 53)	100	(b)	(b)
	88 OWS Orthopädische Werkstatt GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 53)	100	(b)	(b)
	89 ProServe Krankenhaus Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG München Deutschland	(e) 100	12.272	67
	90 Rhein-Klinik Duisburg GmbH Duisburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 52)	100	(b)	(b)
	91 Sozialpädiatrisches Zentrum am HELIOS Klinikum Aue gGmbH Aue Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 51)	74	(b)	(b)
	92 TEMAMED Medizinische Dienstleistungs GmbH Kirchheimbolanden Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 76)	100	1.247	720

Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2011 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2011 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
		%		
93	TMK Berlin-Buch GmbH I.L. Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 11)	51	(b)	(b)
94	VAMED Health Project GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 135)	100	-2.721	-1.035
95	VAMED Management und Service GmbH Deutschland Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 132)	100	11.432	4.085
96	WCS - Wittgensteiner Catering Service GmbH Bad Berleburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 98)	100	(b)	(b)
97	Wittgensteiner Dienstleistungs GmbH Bad Berleburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 98)	100	(b)	(b)
98	Wittgensteiner Kliniken GmbH Berlin Deutschland	100	(b)	(b)
<u>Nicht in Konzernabschluss einbezogen - ohne Ergebnisabführungsvertrag</u>				
99	Capisko GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 11)	100	21	0
100	Clean Serv GmbH I.L. Wuppertal Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 16)	51	0	0
101	CT-Zentrum für kardiologisch-radiologische Diagnostik Bonn / Rhein-Sieg / Euskirchen GmbH & Co. KG I. L. Siegburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 56)	100	0	0
102	FP Anlagenverwaltungs- und Vermietungsgesellschaft mbH Bad Berleburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 98)	100	23	0
103	Gesundheitszentren Landkreis Rottweil Schwarzwald GmbH Rottweil Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 48)	100	(a)	(a)
104	HELIOS Jupiter GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 11)	100	12	-1
105	HELIOS Medizinisches Versorgungszentrum in Bad Berleburg GmbH Bad Berleburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	100	20	0
106	HELIOS Pflege Dresden GmbH Dresden Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 7)	100	25	0
107	hospitalia activHealth gmbh Oberursel Deutschland	100	-6.658	-114

Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2011 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2011 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
108	hospitalia consult gmbh i.L. Oberursel Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 98)	100	3	-2
109	Institut für neurologisch-neurochirurgische Rehabilitationsforschung gGmbH i.L. Magdeburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 98)	100	24	0
110	L + P Berlin-Buch GmbH i.L. Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 11)	100	25	0
111	Medizinisches Versorgungszentrum in Bad Berleburg GbR Bad Berleburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 98 + 26)	100	466	-31
112	MRT-Zentrum für kardiologisch-radiologische Diagnostik Bonn / Rhein-Sieg / Euskirchen GmbH & Co. KG i. L. Siegburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 56)	100	(a)	(a)
113	PneumoCare GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 53)	51	25	0
114	Stiftung IQM Initiative Qualitätsmedizin gGmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 11)	100	2	-1
115	VAMED Deutschland PPP GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 95)	100	69 (d)	-2 (d)
116	VAMED MTK Hofheim GmbH & Co. KG Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 94)	100	(a)	(a)
117	VAMED MTK Hofheim Verwaltungsgesellschaft mbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 94)	100	(a)	(a)
118	VAMED UKK Projektgesellschaft m.b.H. Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 95)	21	23 (d)	-2 (d)

Verbundene Unternehmen konsolidiert Ausland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2011 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2011 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
<u>In Konzernabschluss einbezogen - ohne Ergebnisabführungsvertrag</u>				
119	VAMED NEDERLAND B.V. Amersfoort Niederlande (mittelbare Beteiligung über Nr. 130 + 135)	100	70	142
120	Heilbad Sauerbrunn Betriebsgesellschaft m.b.H Bad Sauerbrunn Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 132)	95	-452	-2.630
121	Neurologisches Therapiezentrum Kapfenberg GmbH Kapfenberg Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 132)	90	1.393	-69
122	Niederösterreichische Facility Management GmbH Wiener Neustadt Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 132)	60	1.483	1.448
123	Rehabilitationsklinik Im Montafon Betriebs-GmbH Schrüns Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 132)	100	2.081	1.354
124	Seniorenzentrum St. Corona am Schöpfl Betriebsgesellschaft m.b.H. Wien Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 132)	100	12	103
125	TAU Management und Betriebsführung GmbH Voecklabruck Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 132)	60	43	8
126	Therme Seewinkel Betriebsgesellschaft m.b.H Frauenkirchen Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 135)	100	101	0
127	VAMED-KMB Krankenhausmanagement und Betriebsführungsges.m.b.H. Wien Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 128)	100	29.894	9.405
128	VAMED AG Wien Österreich	77	53.974	14.748
129	VAMED ENGINEERING GmbH Wien Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 128)	100	71	3
130	VAMED ENGINEERING GmbH & CO KG Wien Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 128)	100	60.970	9.641
131	VAMED Management und Service GmbH Wien Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 128)	100	3.687	35
132	VAMED Management und Service GmbH & Co KG Wien Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 128)	100	24.282	508
133	VAMED Medizintechnik GmbH Wien Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 135)	100	5.680	3.669
134	VAMED Standortentwicklung und Engineering GmbH Wien Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 128)	100	67	3

Verbundene Unternehmen konsolidiert Ausland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2011 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2011 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
135	VAMED Standortentwicklung und Engineering GmbH & CO KG Wien Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 128)	100	27.092	4.728
136	PRINSAMED - PROJECTOS INTERNACIONAIS DE SAÚDE UNIPessoal LDA Lissabon Portugal (mittelbare Beteiligung über Nr. 130)	100	479	476
137	Humaine Klinik Zihlschlacht AG Zihlschlacht Schweiz (mittelbare Beteiligung über Nr. 22)	100	(b)	(b)
138	ALMEDA, a.s. Nerotovice Tschechien (mittelbare Beteiligung über Nr. 140)	76	-190	298
139	MEDITERRA - Sedicany, s.r.o. Sedicany Tschechien (mittelbare Beteiligung über Nr. 140)	100	1.562	461
140	MEDITERRA s.r.o. Prag Tschechien (mittelbare Beteiligung über Nr. 132)	100	2.248	928
141	MEDNET s.r.o. Prag Tschechien (mittelbare Beteiligung über Nr. 140)	100	13	9
142	Nemocnice Tanvald, s.r.o. Tanvald Tschechien (mittelbare Beteiligung über Nr. 140)	66	3.397	371
143	VAMED Health Projects CZ s.r.o. Prag Tschechien (mittelbare Beteiligung über Nr. 130)	100	2.833	3.001
144	TOV "VAMED UKRAINE" Kiew Ukraine (mittelbare Beteiligung über Nr. 130)	100	-387	-352
<u>Nicht in Konzernabschluss einbezogen - ohne Ergebnisabführungsvertrag</u>				
145	Rehabilitationszentrum Kitzbühel Betriebs-GmbH Kitzbühel Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 132)	100	784 (d)	-819 (d)

Verbundene Unternehmen nicht konsolidiert Ausland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2011 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2011 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
<u>Nicht in Konzernabschluss einbezogen - ohne Ergebnisabführungsvertrag</u>				
146	"VAMED B&H" d.o.o. Tuzla Tuzla Bosnien und Herzegowina (mittelbare Beteiligung über Nr. 119)	100	1	0
147	VAMED Healthcare Co. Ltd. Peking China (mittelbare Beteiligung über Nr. 130)	100	45 (d)	58 (d)
148	hospitalia activHealth (L) GmbH Labuan Malaysia (mittelbare Beteiligung über Nr. 107)	100	(a)	(a)
149	hospitalia activHealth (M) Sdn Bhd. Kuala Lumpur Malaysia (mittelbare Beteiligung über Nr. 107)	100	(a)	(a)
150	VAMED HEALTHCARE SERVICES SDN. BHD. Kuala Lumpur Malaysia (mittelbare Beteiligung über Nr. 130)	80	-48	-33
151	VAMED ENGINEERING NIGERIA LIMITED Abuja Nigeria (mittelbare Beteiligung über Nr. 130)	60	277 (d)	11 (d)
152	TGV' Thermenarkaden Geinberg Errichtungs- und Verwertungs- GmbH Geinberg Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 200)	100	309 (d)	48 (d)
153	Blumauerplatz Beteiligungs-Holding GmbH Linz Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 135)	100	12 (d)	-6 (d)
154	Dr. Plerer Sanatorium Salzburg GmbH & Co KG Salzburg Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 132)	75	-2.784	-966
155	LVB LAWOG-VAMED Bauplanungs- und Errichtungs-GmbH Linz Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 192)	100	16 (d)	-1 (d)
156	Neurologisches Therapiezentrum Gmundnerberg GmbH Linz Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 132)	90	2.108 (d)	-2.095 (d)
157	Rehabilitationszentrum Baumgartner Höhe Betriebs-GmbH Wien Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 132)	100	-1.124	-823
158	Rehabilitationszentrum Oberndorf Betriebs-GmbH Oberndorf Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 132)	100	-317 (d)	-352 (d)
159	Rehabilitationszentrum St. Veit im Pongau Betriebs-GmbH St. Veit im Pongau Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 132)	76	0 (a)	0 (a)
160	VAMED ROMANIA S.R.L. Bukarest Rumänien (mittelbare Beteiligung über Nr. 135)	100	79 (d)	22 (d)
161	hospitalia International Services ooo Moskau Russland (mittelbare Beteiligung über Nr. 78)	100	10 (d)	0 (d)

Verbundene Unternehmen nicht konsolidiert Ausland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2011 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2011 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
		%		
162	OOO VAMED Moskau Russland (mittelbare Beteiligung über Nr. 130)	100	176 (d)	-30 (d)
163	"VOJVODINA SPA" Ltd. Novo Milosevo Serbien (mittelbare Beteiligung über Nr. 135)	51	0 (a)	0 (a)
164	Health Institution - Institute for diagnostics "VAMED" Novi Sad Novi Sad Serbien (mittelbare Beteiligung über Nr. 135)	76	308	83
165	hospitalia international South Africa (Pty) Ltd Johannesburg Südafrika (mittelbare Beteiligung über Nr. 78)	60	0 (a)	0 (a)
166	VAMED CZ, s.r.o. Prag Tschechien (mittelbare Beteiligung über Nr. 132)	100	-521	21
167	VAMED-Hungaria Health Care Ltd. Budapest Ungarn (mittelbare Beteiligung über Nr. 132)	100	20 (d)	0 (d)

Assoziierte Unternehmen

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2011 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2011 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
168	Charité CFM Facility Management GmbH Berlin Deutschland Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 95)	49	2.420 (d)	414 (d)
169	CW Krankenhaus-Service GmbH Düsseldorf Deutschland Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 95)	26	90 (d)	3 (d)
170	GKZ Krefeld Gesellschaft zur Errichtung und zum Betrieb radiochirurgischer Einrichtungen mbH Krefeld Deutschland Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 54)	22	7 (f)	0 (f)
171	GKZ Krefeld Gesellschaft zur Errichtung und zum Betrieb radiochirurgischer Einrichtungen mbH & Co. KG Krefeld Deutschland Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 54)	22	1.781 (f)	457 (f)
172	KFE Klinik Facility-Management Eppendorf GmbH Hamburg Deutschland Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 96)	49	107 (d)	1.304 (d)
173	KKD-Klinik-Dienste GmbH Duisburg Deutschland in den Konzernabschluss einbezogen nach der Equity-Methode (mittelbare Beteiligung über Nr. 52)	70	(b)	(b)
174	KKD-Service-Gesellschaft mbH Duisburg Deutschland in den Konzernabschluss einbezogen nach der Equity-Methode (mittelbare Beteiligung über Nr. 52)	90	(b)	(b)
175	KME Klinik Medizintechnik Eppendorf GmbH Hamburg Deutschland Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 96)	49	51 (d)	119 (d)
176	UK S-H Gesellschaft für Informationstechnologie mbH Luebeck Deutschland Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 95)	49	396 (d)	358 (d)
177	UK S-H Gesellschaft für IT Services mbH Luebeck Deutschland Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 95)	49	55 (d)	35 (d)
178	VAMED Dominikus Service GmbH Berlin Deutschland Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 95)	49	27 (d)	2 (d)
179	Dalmia Fresenius Medical Ltd. Neu Delhi Indien Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB	26	(a)	(a)
180	PT. Dos Ni Roha Jakarta Indonesien Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 181)	46	(a)	(a)

Assoziierte Unternehmen

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2011 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2011 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
181	PT. European Hospital Development Jakarta Indonesien Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 130)	30	692 (d)	-189 (d)
182	Hospitalia International Middle East Limited Liability Company Beirut Libanon Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 78)	50	0 (a)	0 (a)
183	VAMED ENGINEERING (M) SDN.BHD Kuala Lumpur Malaysia Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 130)	30	312 (d)	45 (d)
184	"THG" Thermenzentrum Geinberg Errichtungs-GmbH Linz Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 135)	27	-17.268 (d)	594 (d)
185	Aqua Dome Tirol Therme Längenfeld GMBH Längenfeld Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 135)	9	88 (d)	5 (d)
186	Aqua Dome Tirol Therme Längenfeld GMBH & CO KG Längenfeld Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 135)	9	-25.238 (d)	-613 (d)
187	Burgenländische Pflegeheim Betriebs-GmbH Neudoerfl Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 132)	49	5 (d)	-128 (d)
188	Dr. Pierer Sanatorium Salzburg GmbH Salzburg Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 132)	21	8	-7
189	Gemeinnützige Oberndorfer Krankenhausbetriebsgesellschaft m.b.H. Salzburg Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 132)	49	1.013 (d)	-44 (d)
190	Gesundheitsresort Gars Betriebs GmbH Gars am Kamp Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 191)	19	-15.047 (d)	-2.993 (d)
191	Gesundheitsresort Gars GmbH Gars am Kamp Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 132)	9	11 (d)	17 (d)
192	LKV Krankenhaus Errichtungs- und Vermietungs-GmbH Linz Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 135)	49	-64.224 (d)	-9.102 (d)
193	Neurologisches Rehabilitationszentrum "Rosenhügel" Errichtungs- und Betriebs-GmbH Wien Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 132)	21	4 (d)	1 (d)

Assoziierte Unternehmen

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2011 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2011 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
194	Psychosomatisches Zentrum Eggenburg GmbH Eggenburg Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 135)	29	-563 (d)	-115 (d)
195	Rheuma-Zentrum Wien-Oberlaa GmbH Wien Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 132)	49	285	-11
196	Tauern SPA World Betriebs-GmbH Kaprun Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 135)	21	89 (d)	-1 (d)
197	Tauern SPA World Betriebs-GmbH & Co KG Kaprun Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 136)	17	153 (d)	-1.506 (d)
198	Tauern SPA World Errichtungs-GmbH Kaprun Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 135)	21	88 (d)	-3 (d)
199	Tauern SPA World Errichtungs-GmbH & Co KG Kaprun Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 136)	17	8.461 (d)	-4.393 (d)
200	TBG Thermenzentrum Geinberg Betriebsgesellschaft m.b.H. Geinberg Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 135)	18	642 (d)	-61 (d)
201	TBL Therme Laa a. d. Thaya - Betriebsgesellschaft m.b.H. Laa a.d. Thaya Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 135)	20	-6.427	-1.398
202	Therme Wien Ges. m.b.H. Wien Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 127)	20	35 (d)	-1 (d)
203	Therme Wien GmbH & Co. KG Wien Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 127)	20	24.269 (d)	-872 (d)
204	THL Therme Laa a.d. Thaya - Projektentwicklungs- und Errichtungsgesellschaft m.b.H. Laa a.d. Thaya Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 135)	20	-2.627	332
205	UKH-Linz Errichtungs- und Vermietungs-GmbH Linz Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 135)	33	2.768	22
206	Philippine Hospital Project Development Corporation Manila Makati City Philippinen Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 130)	40	-8 (d)	-0 (d)

Assoziierte Unternehmen

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2011 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2011 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
207	Vamed (Thailand) Co., Ltd. Bangkok Thailand Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 130)	15	27 (d)	-6 (d)
208	VAMED Healthcare Services Thailand Bangkok Thailand Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 132)	49	58 (d)	15 (d)
209	VAMED EMIRATES LLC Abu Dhabi Vereinigte Arabische Emirate Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 130)	49	517 (d)	35 (d)

a = Es liegt kein Jahresabschluss vor

b = Keine Angabe des Eigenkapitals und des Ergebnisses des Berichtsjahres HBI, sondern konsolidierter IFRS-Abschluss (ohne Anteile anderer Gesellschafter) auf Ebene der HELIOS Kliniken GmbH

c = Diese Gesellschaften machen von der Befreiungsvorschrift nach § 264 (3) HGB Gebrauch

d = Wert per 31.12. des Vorjahres

e = Diese Gesellschaften machen von der Befreiungsvorschrift nach § 264 b HGB Gebrauch

f = Wert per 30.09. des Berichtsjahres

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Fresenius ProServe GmbH

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung der Fresenius ProServe GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

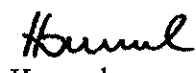
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Fresenius ProServe GmbH.

Frankfurt am Main, den 28. Februar 2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Hommel
Wirtschaftsprüferin


Dr. Herold
Wirtschaftsprüfer





Bestätigungsvermerk

**Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2012**

Fresenius ProServe GmbH
Bad Homburg v. d. Höhe

Fresenius ProServe GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe

Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva

	31.12.2012		31.12.2011	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	8.360.025,91		8.585.757,91	
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.252,50	8.364.278,41	0,00	8.585.757,91
II. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.246.406.077,21		1.727.742.117,76	
2. Ausleihungen an ver- bundene Unternehmen	218.095.530,45		172.867.383,99	
3. Beteiligungen	0,71	2.464.501.608,37	0,71	1.900.609.502,46
		2.472.865.886,78		1.909.195.260,37
B. Umlaufvermögen				
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen ver- bundene Unternehmen	150.207.036,85		147.706.190,26	
2. Sonstige Vermögens- gegenstände	24.586,51	150.231.623,36	0,00	147.706.190,26
		2.623.097.510,14		2.056.901.450,63

	31.12.2012	31.12.2011
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	40.000.000,00	40.000.000,00
II. Kapitalrücklage	2.065.307.234,93	1.546.794.525,48
	2.105.307.234,93	1.586.794.525,48
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	6.482.717,00	6.737.817,00
2. Sonstige Rückstellungen	924.953,66	892.953,66
	7.407.670,66	7.630.770,66
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	84.627,35	84.831,61
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	510.270.205,48	462.390.394,91
3. Sonstige Verbindlichkeiten	27.771,72	927,97
	510.382.604,55	462.476.154,49
	2.623.097.510,14	2.056.901.450,63

Fresenius ProServe GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

1.	Beteiligungsergebnis
2.	Sonstige betriebliche Erträge
3.	Personalaufwand
a)	Löhne und Gehälter
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung
	–davon für Altersversorgung EUR 146.390,78
	(i. Vj. EUR 141.216,39)–
4.	Abschreibungen auf Sachanlagen
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen
6.	Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
	–davon aus verbundenen Unternehmen
	EUR 98.098,24 (i. Vj. EUR 134.213,27)–
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen
	–davon an verbundene Unternehmen
	EUR 11.150.915,19 (i. Vj. EUR 11.728.401,73)–
9.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
10.	Außerordentlicher Aufwand/ Außerordentliches Ergebnis
11.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
12.	Sonstige Steuern
13.	Jahresüberschuss vor Gewinnabführung
14.	Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn
15.	Jahresergebnis

2012		2011	
EUR	EUR	EUR	EUR
	139.379.093,35		154.082.535,85
	1.991.595,12		4.690.738,51
12.032,00		11.904,00	
153.124,81	165.156,81	146.390,78	158.294,78
	225.732,00		226.437,00
	1.269.893,44		3.059.508,96
	10.511.053,80		9.934.434,00
	98.050,23		134.213,27
	11.496.282,57		12.088.085,92
	138.822.727,68		153.309.594,97
	0,00		1.395.990,00
26.902,50		26.169.178,00	
101,00	27.003,50	101,00	26.169.279,00
	138.795.724,18		125.744.325,97
	138.795.724,18		125.744.325,97
	0,00		0,00

Fresenius ProServe GmbH, Bad Homburg v.d.Höhe

A N H A N G für das Geschäftsjahr 2012

ALLGEMEINE ANGABEN

(1) Vorbemerkung

Die Fresenius ProServe GmbH, Bad Homburg v.d.Höhe, ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v.d.Höhe.

Zwischen der Gesellschaft und der Fresenius SE & Co. KGaA besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Der Jahresabschluss der Fresenius ProServe GmbH geht in den Konzernabschluss der Fresenius SE & Co. KGaA ein. Letzterer wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Ferner bestehen zum 31. Dezember 2012 Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge der Fresenius ProServe GmbH mit den Tochtergesellschaften HELIOS Kliniken GmbH, Berlin und FPS Beteiligungs AG, Düsseldorf.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss der Fresenius ProServe GmbH für das Geschäftsjahr 2012 wurde nach den Vorschriften des HGB sowie den ergänzenden Vorschriften für Gesellschaften mit beschränkter Haftung aufgestellt. Die Fresenius ProServe GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft (§ 267 Abs. 1 HGB). Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt. Größenabhängige Erleichterungen des § 274 a HGB und § 288 HGB werden teilweise in Anspruch genommen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten und – soweit abnutzbar – abzüglich planmäßiger linearer oder degressiver Abschreibungen bewertet.

Für die Abschreibungsermittlung gelten überwiegend die folgenden Nutzungszeiten:

Immaterielle Vermögensgegenstände	3-5 Jahre
Bürogebäude	40 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-10 Jahre

Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150,00 € nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Für abnutzbare, bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Wert mehr als 150,00 €, aber maximal 1.000,00 € beträgt, wird ein Sammelposten gebildet, der im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder bei dauerhafter Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird ein niedrigerer Wertansatz nach Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert nicht beibehalten, wenn die Gründe dafür nicht mehr bestehen (§ 253 Abs. 5 HGB).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nominalwert abzüglich erforderlicher Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Die Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen von 3 bis 4% bei den Entgelten und von 1,75% bei den Renten ausgegangen. Die ebenfalls eingerechnete unternehmensspezifische Fluktuationsrate lag zwischen 0% und 18%. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich auf 5,06%; es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren (Stichtag 31. Oktober 2012).

Die sonstigen Rückstellungen werden für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet und mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Langfristige Rückstellungen werden mit dem ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Umrechnung von Fremdwährungspositionen erfolgt im Entstehungszeitpunkt grundsätzlich zum Mittelkurs bzw. bei Bestehen eines entsprechenden Sicherungsgeschäftes zum jeweiligen Sicherungskurs.

Gemäß § 256a HGB werden auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten bis zu einem Jahr am Abschlussstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Die Umrechnung von auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten über einem Jahr erfolgt grundsätzlich mit dem Fremdwährungsumrechnungskurs zum Entstehungszeitpunkt und bei Vermögensgegenständen zum niedrigeren und bei Verbindlichkeiten zum höheren Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag. Sind die Voraussetzungen für die Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Bei Anwendung der Einfrierungsmethode werden diese mit dem Kurs zum Entstehungszeitpunkt bewertet, Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell und ergebnismäßig nicht mehr erfasst.

Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen in Euro werden erfolgswirksam erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken eingesetzt. Hierbei werden Devisenderivate abgeschlossen.

Die Gesellschaft schließt Sicherungsgeschäfte mit Banken ab, denen gegenläufige Kontrakte zwischen der Fresenius ProServe GmbH und deren Tochtergesellschaften zu nahezu gleichen Konditionen gegenüberstehen. Die Tochtergesellschaften verwenden die Kontrakte zur Sicherung ihres operativen Geschäftes gegen Fremdwährungsrisiken.

Derivative Finanzinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Nach handelsrechtlichen Bewertungsgrundsätzen wird ein negatives Bewertungsergebnis erfolgswirksam erfasst. Im Gegensatz hierzu bleiben positive Bewertungsergebnisse unberücksichtigt. Sind die Voraussetzungen zur Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst, so dass die Ergebnisauswirkungen sowohl des Grund- als auch des Sicherungsgeschäfts erst gemeinsam bei Abwicklung des Grundgeschäfts erfolgswirksam werden.

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen werden phasengleich vereinnahmt, da die Ergebnisse der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses bereits hinreichend konkretisiert waren und nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung als gesichert anzusehen sind.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(3) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der zusammengefassten Posten des Anlagevermögens und ihre Entwicklung ist als Anlage 1 zum Anhang dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2012 hat die Fresenius ProServe GmbH konzerninterne Forderungen in Höhe von TEUR 456.993 in die Kapitalrücklage der HELIOS Kliniken GmbH eingelegt. Zuvor hatte die Gesellschafterin Fresenius SE & Co. KGaA diese Forderungen in die Kapitalrücklage der Fresenius ProServe GmbH eingelegt. Ferner wurde im Geschäftsjahr 2012 als 100%ige Tochtergesellschaft der Fresenius ProServe GmbH die FPS Beteiligungs AG, Düsseldorf, mit einem Stammkapital von TEUR 50 neu gegründet. In die Kapitalrücklage dieser Gesellschaft wurden im weiteren Verlauf des Jahres 2012 durch die Fresenius ProServe GmbH insgesamt 4,1 Millionen Aktien an der RHÖN-KLINIKUM-AG im Wert von TEUR 61.520 eingelegt. Zuvor hatte die Gesellschafterin Fresenius SE & Co. KGaA diese Aktien in die Kapitalrücklage der Fresenius ProServe GmbH eingelegt.

Ferner wurden im Geschäftsjahr 2012 durch die Fresenius ProServe GmbH mittel- bis langfristige Darlehen in Höhe von TEUR 43.250 an verschiedene Gesellschaften der VAMED-Gruppe ausgereicht.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes ist als Anlage 2 zum Anhang beigefügt.

(4) Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen wesentliche Posten gegen die HELIOS Kliniken GmbH (TEUR 132.323) und die hospitalia activ-Health gmbh (TEUR 326). Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Ergebnisabführungen, Darlehen sowie Verrechnungskonten. Alle Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

(5) Sonstige Vermögensgegenstände

Bei dem Posten handelt es sich im Wesentlichen um Steuervorauszahlungen.

(6) Gezeichnetes Kapital

Das Stammkapital beträgt zum 31. Dezember 2012 nominal EUR 40.000.000 und ist eingeteilt in drei Geschäftsanteile im Nennwert von EUR 25.000, EUR 14.975.000 und EUR 25.000.000. Alleinige Gesellschafterin ist die Fresenius SE & Co. KGaA.

Im Geschäftsjahr 2012 leistete die Gesellschafterin Einzahlungen in die Kapitalrücklage in Höhe von insgesamt TEUR 518.513 (vgl. Anmerkung (3)).

(7) Pensionsrückstellungen

Mit notariellem Vertrag vom 12. Dezember 2006 wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2007 sämtliche Geschäftsanteile an der hospitalia international GmbH, Oberursel, an die VAMED Engineering GmbH & Co. KG, Wien, Österreich, verkauft und abgetreten.

Im Rahmen dieses Verkaufes wurde zwischen der Fresenius ProServe GmbH und der hospitalia international gmbh in einer Schuldbeitrittsvereinbarung vom 12. Dezember 2006 vereinbart, dass im Wege eines Schuldbeitritts mit Erfüllungsübernahme die Pensionsverpflichtungen der hospitalia international gmbh gegenüber Versorgungsempfängern und mit unverfallbaren Anwartschaften ausgeschiedenen Mitarbeitern gegen eine von der hospitalia international gmbh zu leistende Ausgleichszahlung übernommen werden. Der Wert dieser Verpflichtung beläuft sich zum 31. Dezember 2012 auf TEUR 6.455.

Die Pensionsrückstellungen sind nach den unter Anmerkung (2) „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ beschriebenen Verfahren gebildet worden. Aufgrund der durch das BilMoG erforderlichen Neubewertung der Pensionsrückstellungen zum 1. Januar 2010 ergab sich eine Unterdeckung in Höhe von TEUR 1.496. Davon wurden gemäß Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB im Geschäftsjahr 2011 14/15 (TEUR 1.396) zugeführt. Der Aufwand aus dieser Zuführung wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres in der Position „außerordentliches Ergebnis“ ausgewiesen.

(8) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Risiken aus dem Verkauf der Pharmaplan GmbH.

(9) Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten zeigt folgende Übersicht:

	2012				2011			
	gesamt	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Rest- laufzeit 1-5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	gesamt	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlauf- zeit 1-5 Jahre	Restlauf- zeit mehr als 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkei- ten aus Liefe- rungen und Leistungen	85	85	0	0	85	85	0	0
Verbindlichkei- ten gegenüber verbundenen Unternehmen	510.270	453.270	57.000	0	462.390	335.390	127.000	0
Sonstige Ver- bindlichkeiten	28		0	0	1		0	0
	510.383	453.383	57.000	0	462.476	335.476	127.000	0

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind nicht durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert. In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Fresenius SE & Co. KGaA in Höhe von TEUR 440.632 (im Vorjahr: TEUR 375.288) enthalten. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen Darlehen und Verrechnungskonten.

(10) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde dem Holdingcharakter der Fresenius ProServe GmbH entsprechend angepasst und beginnt mit dem Beteiligungsergebnis.

(11) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis setzt sich zusammen aus Erträgen aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der HELIOS Kliniken GmbH in Höhe von TEUR 132.323 (Vorjahr: TEUR 146.989), Aufwendungen aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der FPS Beteiligungs AG in Höhe von TEUR 189 und aus Erträgen aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 7.245 (Vorjahr: TEUR 7.094).

(12) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Vermietung von Büroräumen an verbundene Unternehmen. Ferner sind Erträge aus Fremdwährungsumrechnung in Höhe von TEUR 153 enthalten.

Die periodenfremden Erträge betragen im Geschäftsjahr 2012 insgesamt TEUR 255 (Vorjahr: TEUR 241) und betreffen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

(13) Personalaufwand

	<u>2012</u>	<u>2011</u>
	TEUR	TEUR
Gehälter	12	12
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	153	146
(davon für Altersversorgung)	<u>(153)</u>	<u>(146)</u>
	165	158
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt:		
Angestellte	0	0

(14) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Wesentlichen enthält der Posten Aufwendungen aus Kostenumlagen und Dienstleistungsvereinbarungen im Konzern sowie Prüfungs- und Instandhaltungskosten. Ferner sind in Höhe von TEUR 153 Aufwendungen aus der Fremdwährungsumrechnung enthalten.

(15) Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Erträge betreffen Zinsen aus langfristigen Darlehen an verbundene Unternehmen.

(16) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Zinserträge von verbundenen Unternehmen.

(17) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Hierbei handelt es sich vor allem um gezahlte Zinsen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 11.151 (im Vorjahr: TEUR 11.728). Ferner sind in diesem Posten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 345 enthalten.

(18) Außerordentlicher Aufwand

Der außerordentliche Aufwand des Vorjahres beinhaltete Aufwand aus Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 1.396.

(19) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Dieser Posten beinhaltete im Vorjahr Aufwendungen aus Weiterbelastungen für Körperschaftsteuer (TEUR 23.179), Gewerbesteuer (TEUR 1.715) und Solidaritätszuschlag (TEUR 1.275). Im Geschäftsjahr 2012 wurden diese Positionen als Teil der Ergebnisabführung verbucht.

Mit der Fresenius SE & Co. KGaA (Organträger) besteht umsatz-, gewerbe- und körperschaftsteuerliche Organschaft.

(20) Sonstige Steuern

Dieser Posten enthält Kraftfahrzeugsteuer.

SONSTIGE ANGABEN

(21) Geschäftsführung

Als Geschäftsführer der Fresenius ProServe GmbH, Bad Homburg v.d.Höhe, waren im Jahr 2012 bestellt:

Herr Dr. Jürgen Götz, Rechtsanwalt, Bad Soden,
Herr Dr. Francesco De Meo, Rechtsanwalt, Petersberg,
Herr Joachim Weith, Diplom-Soziologe und Diplom-Betriebswirt, Wintzenbach.

Die Geschäftsführer sind zugleich auch Vorstände bzw. Geschäftsführer oder leitende Angestellte anderer Konzernunternehmen und erhalten ihre Bezüge von diesen Unternehmen.

(22) Haftungsverhältnisse

Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen

Die Fresenius ProServe GmbH hat für drei Anleihen der Fresenius SE & Co. KGaA in Höhe von EUR 1.650 Mio., die in den Jahren 2006 und 2012 über die Fresenius Finance B.V., Niederlande, begeben bzw. in 2009 erhöht wurden, gemeinsam mit der Fresenius Kabi AG und der Fresenius SE & Co. KGaA die Rückzahlung dieser Anleihen einschließlich aufgelaufener Zinsen garantiert. Zum 31. Dezember 2012 valutieren diese Garantien einschließlich der aufgelaufenen Zinsen in einer Höhe von EUR 1.691 Mio.

Ferner garantiert die Fresenius ProServe GmbH zusammen mit der Fresenius Kabi AG und der Fresenius SE & Co. KGaA die Rückzahlung einschließlich aufgelaufener Zinsen für eine in 2009 über die Fresenius Finance II, Inc, USA, begebene Anleihe. Die Anleihe wurde in zwei Tranchen über USD 500 Mio. und EUR 275 Mio. begeben. Die Garantie valutiert zum 31. Dezember 2012 einschließlich aufgelaufener Zinsen in einer Höhe von USD 523 Mio. (EUR 396 Mio.) und EUR 287 Mio.

Weitere Garantieerklärungen der Fresenius ProServe GmbH bestehen gemeinsam mit der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Kabi AG bezüglich der Rückzahlung mehrerer langfristiger Bankdarlehen, die im Zusammenhang mit einer in 2008 erfolgten Akquisition über verschiedene Finanzierungsgesellschaften des Fresenius-Konzerns aufgenommen wurden. Diese Erklärungen lauten auf max. USD 1.884 Mio. (EUR 1.428 Mio) und EUR 159 Mio. zuzüglich aufgelaufener Zinsen; die Darlehen valutieren zum 31. Dezember 2012 inklusive Zinsen mit USD 1.344 Mio. (EUR 1.019 Mio) und EUR 160 Mio.

Weiterhin garantiert die Fresenius ProServe GmbH gemeinsam mit der Fresenius Kabi AG die Rückzahlung eines durch die Fresenius SE & Co. KGaA bei der Eu-

ropäischen Investitionsbank aufgenommenen Darlehens über EUR 100 Mio. sowie darauf aufgelaufene Zinsen; Das Darlehen valuiert zum 31. Dezember 2012 einschließlich aufgelaufener Zinsen in einer Höhe von EUR 101 Mio.

Die zugrunde liegenden Verpflichtungen können von den betreffenden Gesellschaften nach unseren Erkenntnissen in allen Fällen erfüllt werden; mit einer Inanspruchnahme ist gegenwärtig nicht zu rechnen.

Rangrücktrittserklärungen

Die Tochtergesellschaften Wittgensteiner Kliniken GmbH und hospitalia activHealth gmbh sind zum 31. Dezember 2012 mit ca. EUR 31 Mio. bzw. EUR 6,8 Mio. überschuldet. Zur Beseitigung einer Überschuldung im Rechtssinne hat die Fresenius ProServe GmbH Rangrücktrittserklärungen in Höhe von EUR 40 Mio. bzw. EUR 8,7 Mio. erteilt. Zum 31. Dezember 2012 bestehen Forderungen gegen die Wittgensteiner Kliniken GmbH in Höhe von EUR 170,0 Mio. und gegen die hospitalia activHealth gmbh in Höhe von EUR 7,0 Mio. (davon EUR 6,7 Mio. wertberichtigt).

Optionsverträge

Zum Erwerb von 10 % bzw. 13 % der Anteile an der VAMED AG bestehen zwei Put- und Call-Optionsverträge mit den derzeitigen übrigen Anteilseignern der VAMED AG, die bis zum 31. Dezember 2015 bzw. zum 30. Juni 2017 befristet sind. Bei diesen Verträgen handelt es sich um schwebende Geschäfte, die bisher nicht im Jahresabschluss der Fresenius ProServe GmbH abgebildet sind.

(23) Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung bestehender oder mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu erwartender Währungsrisiken setzt die Fresenius ProServe GmbH derivative Finanzinstrumente ein. Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente erfolgt damit ausschließlich zu Sicherungszwecken. Die derivativen Finanzinstrumente werden hinsichtlich ihrer wesentlichen Ausgestaltungsmerkmale übereinstimmend mit den Ausgestaltungsmerkmalen der Grundgeschäfte abgeschlossen, so dass von einer hohen Effektivität der Sicherungsbeziehung ausgegangen werden kann. Die Gesellschaft hat Richtlinien für die Risikobeurteilung und für die Kontrolle des Einsatzes von Finanzinstrumenten festgelegt. Sie beinhalten eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Ausführung auf der einen und die Abwicklung, Buchhaltung und Kontrolle auf der anderen Seite. Ziel des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten ist, in Bezug auf Ergebnis und Zahlungsmittelflüsse die Fluktuationen zu reduzieren, die auf Veränderungen von Wechselkursen zurückgehen.

Wechselkursrisiken

Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken setzt die Gesellschaft Devisentermingeschäfte ein.

Zur Absicherung der Fremdwährungsrisiken aus Forderungen und Verbindlichkeiten sowie aus mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Geschäften von Tochtergesellschaften schloss die Fresenius ProServe GmbH Devisentermingeschäfte mit externen Vertragspartnern ab. Zum Stichtag hatte die Gesellschaft Währungsderivate mit einem Nominalvolumen von TEUR 5.866, einem beizulegenden Zeitwert von TEUR -101 und einer maximalen Laufzeit von fünf Monaten in ihrem Bestand.

Bewertungsmethoden

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten (Marktwerte) ermittelt. Im Einzelnen gelten dabei folgende Grundsätze:

Der beizulegende Zeitwert basiert auf dem Marktwert, zu dem ein derivatives Finanzinstrument in einer freiwilligen Transaktion zwischen unabhängigen Parteien gehandelt werden könnte, wobei Zwangsverkäufe oder Liquidationsverkäufe außer Betracht bleiben. Für die Ermittlung der Marktwerte von Devisentermingeschäften wird der kontrahierte Terminkurs mit dem Terminkurs des Bilanzstichtags für die Restlaufzeit des jeweiligen Kontraktes verglichen. Der daraus resultierende Wert wird unter Berücksichtigung aktueller Marktzinssätze der entsprechenden Währung auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Zur Messung der Effektivität von Sicherungsbeziehungen wird für die Devisentermingeschäfte die Critical-Term-Match-Methode herangezogen.

(24) Muttergesellschaft

Alleinige Anteilseignerin der Fresenius ProServe GmbH ist die Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v.d.Höhe.

Die Fresenius ProServe GmbH ist von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichtes gemäß § 291 HGB befreit, da die Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe, als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht gemäß § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss der Fresenius SE & Co. KGaA wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen wird von der Fresenius Management SE, Bad Homburg v. d. Höhe, aufgestellt und wird ebenfalls im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Fresenius ProServe GmbH wird von den Erleichterungen des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch machen und ihren Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 nicht offenlegen.

Bad Homburg v.d.Höhe, den 27. Februar 2013

Fresenius ProServe GmbH

Dr. Jürgen Götz

Dr. Francesco De Meo

Joachim Weith

Anlage 1 zum Anhang

Fresenius ProServe GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2012

Anschaffungskosten			
	1.1.2012	Zugänge	31.12.2012
	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4	0	4
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	10.947	0	10.947
2. Technische Anlagen und Maschinen	21	0	21
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	20	0	20
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	4	4
	10.988	4	10.992
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.732.842	518.664	2.251.506
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	172.867	45.229	218.096
3. Beteiligungen	0	0	0
	1.905.709	563.893	2.469.602
	1.916.701	563.897	2.480.598

Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte		
Abschreibungen des					
1.1.2012	Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2010
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
4	0	0	4	0	0
2.361	226	0	2.587	8.360	8.586
21	0	0	21	0	0
20	0	0	20	0	0
0	0		0	4	0
2.402	226	0	2.628	8.364	8.586
5.100	0	0	5.100	2.246.406	1.727.742
0	0	0	0	218.096	172.867
0	0	0	0	0	0
5.100	0	0	5.100	2.464.502	1.900.609
7.506	226	0	7.732	2.472.866	1.909.195

Anlage 2 zum Anhang

Aufstellung der verbundenen Unternehmen und Beteiligungen zum 31. Dezember 2012Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft		direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
<u>In Konzernabschluss einbezogen - mit Ergebnisabführungsvertrag</u>					
1	Ahrenschoop Service GmbH i. L. Ahrenschoop Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		7)			
2	Akademie Damp GmbH Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		7)			
3	Baltic Service GmbH i. L. Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		7)			
4	Betriebsführungsgesellschaft Schloß Schönhagen GmbH Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	99	(b)	(b)
		7)			
5	D.i.a.-Solution GmbH i. L. Erfurt Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		28)			
6	Damp Diagnostik und Physio Holding GmbH Hamburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		7)			
7	Damp Holding GmbH Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		28)			
8	Damp Touristik GmbH Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		7)			
9	Deutsches Zentrum für Präventivmedizin GmbH i. L. Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		7)			
10	ENDO Reha-Zentrum GmbH Hamburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		58)			
11	FPS Beteiligungs AG Düsseldorf Deutschland	(c)	100	63.001	0
12	Gesundheitsmanagement Damp GmbH i. L. Hamburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		7)			
13	HELIOS-SERVICE GMBH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		28)			
14	HELIOS Agnes-Karil-Krankenhaus GmbH Bochum Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	98	(b)	(b)
		28)			

Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft		direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
15	HELIOS Care GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		28)			
16	HELIOS ENDO-Klinik Hamburg GmbH Hamburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		60)			
17	HELIOS Fachklinik Schleswig GmbH Schleswig Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		82)			
18	HELIOS Fachpflege Schleswig GmbH Schleswig Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		17)			
19	HELIOS Hanseklinikum Stralsund GmbH Stralsund Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	94	(b)	(b)
		60)			
20	HELIOS Kids in Pflege GmbH Geesthacht Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		23)			
21	HELIOS Klinik Ahrenshoop GmbH Ahrenshoop Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		60)			
22	HELIOS Klinik Dresden-Wachwitz GmbH I. L. Dresden Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		44)			
23	HELIOS Klinik Geesthacht GmbH Geesthacht Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		44)			
24	HELIOS Klinik Lehmrade GmbH Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		60)			
25	HELIOS Klinik Lengerich GmbH Lengerich Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		28)			
26	HELIOS Klinik Schloss Schönhagen GmbH Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		60)			
27	HELIOS Kliniken Breisgau-Hochschwarzwald GmbH Müllheim Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	74	(b)	(b)
		28)			
28	HELIOS Kliniken GmbH Berlin Deutschland	(c)	100	2.026.187 (b)	101.805 (b)
29	HELIOS Kliniken Leipziger Land GmbH Borna Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		28)			
30	HELIOS Kliniken Mansfeld-Südharz GmbH Sangerhausen Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	95	(b)	(b)
		28)			

Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft		direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
31	HELIOS Kliniken Taunus GmbH Bad Schwalbach Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	142)	100	(b)	(b)
32	HELIOS Klinikum Aue GmbH Aue Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	28)	100	(b)	(b)
33	HELIOS Klinikum Bad Saarow GmbH Bad Saarow Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	44)	100	(b)	(b)
34	HELIOS Klinikum Erfurt GmbH Erfurt Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	28)	100	(b)	(b)
35	HELIOS Klinikum Schwelm GmbH Schwelm Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	28)	100	(b)	(b)
36	HELIOS Klinikum Wuppertal GmbH Wuppertal Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	28)	95	(b)	(b)
37	HELIOS Ostseeklinik Damp GmbH Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	60)	100	(b)	(b)
38	HELIOS Privatkliniken GmbH Bad Homburg v. d. H. Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	28)	100	(b)	(b)
39	HELIOS Rehaklinik Damp GmbH Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	60)	100	(b)	(b)
40	HELIOS Rehasentrum Stralsund GmbH Stralsund Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	19)	49	(b)	(b)
41	HELIOS Versorgungszentren GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	28)	100	(b)	(b)
42	HELIOS Versorgungszentrum Bad Saarow GmbH Bad Saarow Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	33)	100	(b)	(b)
43	HELIOS Vogtland-Klinikum Plauen GmbH Plauen Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	44)	100	(b)	(b)
44	HUMAINE Kliniken GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	28)	95	(b)	(b)
45	Klüh Catering Sachsen GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	13)	100	(b)	(b)
46	Poliklinik am HELIOS Klinikum Buch GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	28)	100	(b)	(b)

Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft		direkter und indirekter Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
			%		
47	Reha-Zentrum Norderstedt GmbH Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		58)			
48	Senioren- und Pflegeheim Erfurt GmbH Erfurt Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		15)			
49	St. Josefs-Hospital GmbH Bochum Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		28)			
50	Therapie Centrum Damp GmbH Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		7)			
51	Verwaltungsgesellschaft ENDO-Klinik mbH Hamburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	93	(b)	(b)
		16)			
52	WAK Wittgensteiner Akutkliniken "Bad Berleburg" GmbH Bad Berleburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.		100	(b)	(b)
		142)			
53	Wittgensteiner Immobilien GmbH Borna Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.		90	(b)	(b)
		142)			
54	Zentrale Service-Gesellschaft Damp mbH Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(c)	100	(b)	(b)
		7)			
<u>In Konzernabschluss einbezogen - ohne Ergebnisabführungsvertrag</u>					
55	allgäu resort GmbH Bad Grönenbach Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.		100	(b)	(b)
		142)			
56	ASK Service GmbH Northelm Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.		100	(b)	(b)
		72)			
57	benissimo gmbh Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.		100	(b)	(b)
		28)			
58	Casemanagement Reha Nord GmbH Hamburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.		77	(b)	(b)
		7)			
59	Damp - Medizinisches Versorgungszentrum Rügen GmbH Stralsund Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.		100	(b)	(b)
		19)			
60	Damp Kliniken GmbH Hamburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.		100	(b)	(b)
		7)			
61	DLK Dienstleistungen für Krankenhäuser GmbH Wuppertal Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.		100	(b)	(b)
		36)			

Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft		direkter und indirekter Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag	Ergebnis 2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag
			%	TEUR	TEUR
62	DLS Dienst-Leistungen Siegburg GmbH i. L. (Liquidation) Siegburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	87)	100	(b)	(b)
63	ENDO-Servicegesellschaft mbH i. L. Hamburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	16)	80	(b)	(b)
64	EvB Catering GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	85)	51	(b)	(b)
65	FPS Immobilien Verwaltungs GmbH Bad Homburg v. d. H. Deutschland		100	31	0
66	FPS Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Reichenbach KG Bad Homburg v. d. H. Deutschland	(e)	100	100	67
67	HCSV HELIOS Care Spelsen Versorgung GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	13)	51	(b)	(b)
68	HEDO Service GmbH Borna Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	28)	51	(b)	(b)
69	HEDUS Service GmbH i.L. Bad Berleburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	142)	51	(b)	(b)
70	HEGES - HELIOS Service GmbH i.L. Schwerin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	13)	100	(b)	(b)
71	HELIOS-BMU Service Mitte GmbH Bad Nauheim Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	13)	51	(b)	(b)
72	HELIOS Albert-Schweitzer-Klinik Northeim GmbH Northeim Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	28)	95	(b)	(b)
73	HELIOS Catering Nord-Ost GmbH Schwerin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	83)	100	(b)	(b)
74	HELIOS Catering Nord-West GmbH Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	28)	100	(b)	(b)
75	HELIOS Dienste GmbH Borna Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	13)	100	(b)	(b)
76	HELIOS Geriatriezentren GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	28)	100	(b)	(b)
77	HELIOS IT Service GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	28)	100	(b)	(b)

Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
78	HELIOS Klinik Bad Gandersheim GmbH Bad Gandersheim Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 28)	94	(b)	(b)
79	HELIOS Klinik Kiel GmbH Kiel Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 7)	100	(b)	(b)
80	HELIOS Klinik Oberwald GmbH Grebenhain Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 28)	67	(b)	(b)
81	HELIOS Klinik Rottweil GmbH Rottweil Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 28)	100	(b)	(b)
82	HELIOS Klinik Schleswig GmbH Schleswig Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 60)	94	(b)	(b)
83	HELIOS Kliniken Schwerin GmbH Schwerin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 28)	95	(b)	(b)
84	HELIOS Klinikum Duisburg GmbH Duisburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 28)	51	(b)	(b)
85	HELIOS Klinikum Emil von Behring GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 28)	75	(b)	(b)
86	HELIOS Klinikum Krefeld GmbH Krefeld Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 28)	75	(b)	(b)
87	HELIOS Klinikum Siegburg GmbH Siegburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 142)	100	(b)	(b)
88	HELIOS Kreiskrankenhaus Gotha/Ohrdruf GmbH Gotha Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 28)	51	(b)	(b)
89	HELIOS Management GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 28)	100	(b)	(b)
90	HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg GmbH Hamburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 28)	95	(b)	(b)
91	HELIOS MVZ Mariahilf GmbH Hamburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 90)	100	(b)	(b)
92	HELIOS Praxis Hünfeld - Medizinisches Versorgungszentrum GmbH Hünfeld Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 106)	100	(b)	(b)

Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
		%		
93	HELIOS Praxis Oberwald - Medizinisches Versorgungszentrum - GmbH Grebshain Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	100	(b)	(b)
	80)			
94	HELIOS Real Estate GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	100	(b)	(b)
	28)			
95	HELIOS Reinigung Süd GmbH Oberstaufen Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	100	(b)	(b)
	103)			
96	HELIOS Research Center GmbH i.L. Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	76	(b)	(b)
	28)			
97	HELIOS Residenzen Duisburg GmbH Duisburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	100	(b)	(b)
	84)			
98	HELIOS Rhein Klinik Duisburg GmbH Duisburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	100	(b)	(b)
	84)			
99	HELIOS Seehospital Sahlenburg GmbH Bad Berleburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	100	(b)	(b)
	142)			
100	HELIOS Service Leezen GmbH Leezen Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	100	(b)	(b)
	142)			
101	HELIOS Service Nord-West GmbH i. L. Schleswig Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	51	(b)	(b)
	7)			
102	HELIOS Service Nord GmbH Schwerin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	51	(b)	(b)
	83)			
103	HELIOS Servicegesellschaft Süd GmbH Müllheim Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	100	(b)	(b)
	27)			
104	HELIOS Spital Überlingen GmbH Überlingen Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	95	(b)	(b)
	28)			
105	HELIOS Spital Überlingen Service GmbH Überlingen Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	100	(b)	(b)
	104)			
106	Helios St. Elisabeth Klinik Hünfeld GmbH Hünfeld Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	74	(b)	(b)
	28)			
107	HELIOS St. Elisabeth Klinik Oberhausen GmbH Oberhausen Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	100	(b)	(b)
	28)			

Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
		%		
108	HELIOS St. Marienberg Klinik Helmstedt GmbH Helmstedt Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 28)	96	(b)	(b)
109	HELIOS Süd Catering GmbH Mülheim Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 27)	100	(b)	(b)
110	HELIOS Verwaltung Mitte-Nord GmbH Bad Saarow Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 33)	100	(b)	(b)
111	HELIOS Verwaltung Nord-West GmbH Schleswig Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 7)	100	(b)	(b)
112	HELIOSterilog GmbH Mülheim Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 27)	51	(b)	(b)
113	HEMEDI Catering GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 13)	51	(b)	(b)
114	HERMED Technische Beratungs GmbH Neumünster Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 138)	100	5.149	2.917
115	HHT - HELIOS HERRMANN & TALLIG Service GmbH Sangerhausen Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 30)	51	(b)	(b)
116	hospitalia International gmbh Oberursel Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 217)	100	12.766	6.235
117	KGD Klinik-Gebäude-Dienste GmbH Krefeld Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 86)	51	(b)	(b)
118	KKD Catering-Gesellschaft Duisburg mbH Duisburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 84)	100	(b)	(b)
119	KKD Klinik-Küchen-Dienste GmbH Krefeld Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 86)	100	(b)	(b)
120	Klinik Siegburg Service GmbH Siegburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 87)	51	(b)	(b)
121	Klinikum Erfurt Bewachungs Service GmbH Erfurt Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 13)	100	(b)	(b)
122	Klinikum Erfurt Catering GmbH Erfurt Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 57)	100	(b)	(b)
123	KTT Krankenhaus-Technik Thüringen GmbH Erfurt Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 13)	100	(b)	(b)

Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
124	Medizinisches Versorgungszentrum am HELIOS Klinikum Emil von Behring GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 85)	100	(b)	(b)
125	MVZ ENDO Medizinisches Versorgungszentrum Hamburg GmbH Hamburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 16)	100	(b)	(b)
126	MVZ Medizinisches Versorgungszentrum Harburg GmbH Hamburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 16)	100	(b)	(b)
127	MVZ Medizinisches Versorgungszentrum Kappeln GmbH Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 37)	100	(b)	(b)
128	OWS Orthopädische Werkstatt GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 85)	100	(b)	(b)
129	ProServe Krankenhaus Beteiligungs- gesellschaft mbH & Co. KG München Deutschland (e)	100	12.272	56
130	ProServe Zweite Krankenhaus Beteiligungs- gesellschaft mbH & Co. KG München Deutschland (e)	100	99	-1
131	Reha-Zentrum Harburg GmbH Hamburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 58)	58	(b)	(b)
132	Reha Zentrum Lübeck GmbH Luebeck Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 58)	100	(b)	(b)
133	Service-Gesellschaft Schleswig mbH i.L. Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 60)	100	(b)	(b)
134	Sozialpädiatrisches Zentrum am HELIOS Klinikum Aue gGmbH Aue Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 32)	74	(b)	(b)
135	TEMAMED Medizinische Dienstleistungs GmbH Kirchheimbolanden Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 114)	100	1.368	621
136	TMK Berlin-Buch GmbH i.L. Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 28)	51	(b)	(b)
137	VAMED Health Project GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 222)	100	-319	2.402
138	VAMED Management und Service GmbH Deutschland Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 219)	100	14.838	3.407
139	VAMED UKK Projektgesellschaft m.b.H.	21	26	68.520

Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
	Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	138)		
140	WCS - Wittgensteiner Catering Service GmbH Bad Berleburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	100 142)	(b)	(b)
141	Wittgensteiner Dienstleistungs GmbH Bad Berleburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	100 142)	(b)	(b)
142	Wittgensteiner Kliniken GmbH Berlin Deutschland	100	(b)	(b)
<u>Nicht in Konzernabschluss einbezogen - mit Ergebnisabführungsvertrag</u>				
143	HELIOS Medizinisches Versorgungszentrum Helmstedt GmbH Helmstedt Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	100 108)	25	-31
144	Tagesklinik am Kurpark Lüneburg GmbH Lüneburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	37 58)	420 (d)	32 (d)
<u>Nicht in Konzernabschluss einbezogen - ohne Ergebnisabführungsvertrag</u>				
145	Capisko GmbH i. L. Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	100 28)	21	0
146	Damp Verwaltungsgesellschaft 1 mbH i. L. Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	100 7)	60 (d)	0 (d)
147	Damp Verwaltungsgesellschaft 2 mbH i. L. Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	100 7)	25 (d)	0 (d)
148	Damp Verwaltungsgesellschaft 3 mbH i. L. Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	100 7)	17	-7
149	Dialog Diagnostiklabor Gesellschaft mit beschränkter Haftung Kiel Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	25 6)	-938 (d)	-1.100 (d)
150	FP Anlagenverwaltungs- und Vermietungs- gesellschaft mbH Bad Berleburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	100 142)	23	0
151	Hanse-Gebäudeservice GmbH Stralsund Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	51 19)	133	163
152	Hanse-Wäsche-Service GmbH Wismar Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	51 54)	34	-20
153	HELIOS Atlas GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	100 28)	12	0

Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
154	HELIOS Beteiligungs Aktiengesellschaft Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 28)	100	48	-2
155	HELIOS Buto GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 28)	100	12	0
156	HELIOS Catering Mitte-Nord GmbH Bad Saarow Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 33)	100	25	0
157	HELIOS Dike GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 28)	100	12	0
158	HELIOS Eos GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 28)	100	12	0
159	HELIOS Facility-Management Mitte GmbH i.G. Erfurt Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 13)	100	25	0
160	HELIOS Gaia GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 28)	100	12	0
161	HELIOS Gesundheitsmanagement GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 28)	100	25	0
162	HELIOS Hausservice Mitte-Nord GmbH Bad Saarow Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 33)	100	25	0
163	HELIOS Hausservice Schwerin GmbH Schwerin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 83)	100	-50	-75
164	HELIOS Karpo GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 28)	100	12	0
165	HELIOS Klinik Wipperfürth GmbH Wipperfürth Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 28)	100	-932	-1.321
166	HELIOS Leto GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 28)	100	12	0
167	HELIOS Logistik Mitte-Nord GmbH Bad Saarow Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 33)	100	25	0
168	HELIOS Logistik Nord-West GmbH Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 7)	100	25	0

Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
169	HELIOS Medizinisches Versorgungszentrum in Bad Berleburg GmbH Bad Berleburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 52)	100	20	0
170	HELIOS Medizinisches Versorgungszentrum Leisnig GmbH Leisnig Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 28)	100	24 (d)	0 (d)
171	HELIOS MVZ Berlin - Hellersdorf GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 28)	100	25	0
172	HELIOS MVZ Südniedersachsen GmbH Northelm Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 72)	100	-5 (b)	-30 (b)
173	HELIOS Perses GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 28)	100	12	0
174	HELIOS Pflege Dresden GmbH I.L. Dresden Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 22)	100	0	0
175	HELIOS Reinigung Mitte-Nord GmbH Bad Saarow Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 33)	100	25	0
176	HELIOS Service Geesthacht - Bad Schwartau - Lehmrade GmbH Geesthacht Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 23)	100	24	-1
177	HELIOS Service Stralsund - Ahrenshoop GmbH Stralsund Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 19)	100	25	0
178	HELIOS Steri Mitte-Nord GmbH Bad Saarow Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 33)	100	25	0
179	HELIOS Technik-Logistik-Verwaltung Schwerin GmbH Schwerin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 83)	100	25	0
180	HELIOS Technik Mitte-Nord GmbH Bad Saarow Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 33)	100	25	0
181	HELIOS Technik Nord-West GmbH Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 7)	100	25	0
182	HELIOS Thetis GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 28)	100	12	0
183	HELIOS Zelos GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 28)	100	12	0

Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
184	HESTIA Pflege- und Heimelrichtung GmbH Stralsund Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 19)	80	2.008 (d)	160 (d)
185	hospitalia activHealth gmbh Oberursel Deutschland	100	-6.843	-185
186	hospitalia consult gmbh i.L. Oberursel Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 142)	100	13	42
187	Internat für Körperbehinderte Damp GmbH Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 60)	100	24	-1
188	Medizinisches Versorgungszentrum in Bad Berleburg GbR Bad Berleburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 142 + 52)	100	-488	-23
189	MVZ Am Landratspark GmbH Bad Segeberg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 79)	30	25 (d)	5 (d)
190	Nordkliniken GmbH i. L. Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 7)	100	60 (d)	(d)
191	Orthodoc MVZ Orthopädie und Chirurgie im Ärztehaus Sophienhof GmbH Kiel Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 79)	25	470 (d)	18 (d)
192	PneumoCare GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 85)	51	25	0
193	Sport-REHA-Kiel GmbH Kiel Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 58)	36	657 (d)	148 (d)
194	Stiftung IQM Initiative Qualitätsmedizin gGmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 28)	100	1	0
195	TIPP Catering und Servicedienstleistungen West GmbH Schwelm Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 35)	100	25	0
196	TIPP Logistikdienste West GmbH Schwelm Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 35)	100	25	0
197	TIPP Reinigungsdienste Bad Berleburg GmbH i.G. Lengerich Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 52)	100	25	0
198	TIPP Reinigungsdienste Lengerich GmbH i. G. Lengerich Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 25)	100	25	0
199	TIPP Reinigungsdienste Schwelm GmbH i.G. Schwelm Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 35)	100	25	0

Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
200	TIPP Sterilisationsdienste Schwelm GmbH i.G. Schwelm Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 35)	100	25	0
201	VAMED MTK Hofheim GmbH & Co. KG Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 137)	100	69 (d)	-6 (d)
202	VAMED MTK Hofheim Verwaltungsgesellschaft mbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 137)	100	25 (d)	-1 (d)
203	VAMED UKSH PPP GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 137)	100	67 (d)	-1 (d)

Verbundene Unternehmen konsolidiert Ausland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
<u>In Konzernabschluss einbezogen - ohne Ergebnisabführungsvertrag</u>				
204	H.C. Hospital Consulting S.p.A. Bagno a Ripoli Italien (mittelbare Beteiligung über Nr. 114)	100	6.634	36.165
205	VAMED Nederland B.V. Amersfoort Niederlande (mittelbare Beteiligung über Nr. 217 + 222)	100	73	2
206	Dr. Pierer Sanatorium Salzburg GmbH & Co KG Salzburg Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 219)	75	-4.103	-1.319
207	Heilbad Sauerbrunn Betriebsgesellschaft m.b.H. Bad Sauerbrunn Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 219)	95	-2.063	-1.611
208	Neurologisches Therapiezentrum Kapfenberg GmbH Kapfenberg Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 219)	90	1.423	0
209	Niederösterreichische Facility Management GmbH Wiener Neustadt Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 219)	60	1.254	1.219
210	Rehabilitationsklinik Im Montafon Betriebs-GmbH Schruns Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 219)	100	1.898	1.017
211	Seniorenzentrum St. Corona am Schöpfl Betriebsgesellschaft m.b.H. Wien Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 219)	100	104	92
212	TAU Management und Betriebsführung GmbH Voecklabruck Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 219)	60	92	48
213	Therme Seewinkel Betriebsgesellschaft m.b.H. Frauenkirchen Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 222)	100	101	0
214	VAMED-KMB Krankenhausmanagement und Betriebsführungsges.m.b.H. Wien Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 215)	100	33.917	9.423
215	VAMED AG Wien Österreich	77	61.795	17.070
216	VAMED ENGINEERING GmbH Wien Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 215)	100	74	3
217	VAMED ENGINEERING GmbH & CO KG Wien Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 215)	100	68.352	14.382
218	VAMED Management und Service GmbH Wien Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 215)	100	5.215	1.528

Verbundene Unternehmen konsolidiert Ausland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
219	VAMED Management und Service GmbH & Co KG Wien Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 215)	100	22.391	609
220	VAMED Medizintechnik GmbH Wien Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 222)	100	1.630	-50
221	VAMED Standortentwicklung und Engineering GmbH Wien Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 215)	100	63	5
222	VAMED Standortentwicklung und Engineering GmbH & CO KG Wien Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 215)	100	21.800	408
223	PRINSAMED - PROJECTOS INTERNACIONAIS DE SAÚDE UNIPessoal LDA Lissabon Portugal (mittelbare Beteiligung über Nr. 217)	100	491	11
224	Helios Klinik Zihlschlacht AG Zihlschlacht Schweiz (mittelbare Beteiligung über Nr. 218)	100	5.902	30.865
225	ALMEDA, a.s. Nerotovice Tschechien (mittelbare Beteiligung über Nr. 227)	76	286	478
226	MEDITERRA - Sedlcany, s.r.o. Sedlcany Tschechien (mittelbare Beteiligung über Nr. 227)	100	2.055	447
227	MEDITERRA s.r.o. Prag Tschechien (mittelbare Beteiligung über Nr. 219)	100	3.305	998
228	MEDNET s.r.o. Prag Tschechien (mittelbare Beteiligung über Nr. 227)	100	38	34
229	Nemocnice Tanvald, s.r.o. Tanvald Tschechien (mittelbare Beteiligung über Nr. 227)	66	3.194	836
230	VAMED Health Projects CZ s.r.o. Prag Tschechien (mittelbare Beteiligung über Nr. 217)	100	4.830	1.903
231	TOV "VAMED UKRAINE" Kiew Ukraine (mittelbare Beteiligung über Nr. 217)	100	784	1.189

Verbundene Unternehmen nicht konsolidiert Ausland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
<u>Nicht in Konzernabschluss einbezogen - ohne Ergebnisabführungsvertrag</u>				
232	"VAMED B&H" d.o.o. Tuzla Tuzla Bosnien und Herzegowina (mittelbare Beteiligung über Nr. 222)	100	1	-213
233	VAMED Healthcare Co. Ltd. Peking China (mittelbare Beteiligung über Nr. 217)	100	61 (d)	35 (d)
234	SENALPA S.r.l. Venedig Italien (mittelbare Beteiligung über Nr. 204)	100	5.999	321
235	hospitalia activHealth (L) GmbH Labuan Malaysia (mittelbare Beteiligung über Nr. 185)	100	(a)	(a)
236	hospitalia activHealth (M) Sdn Bhd. Kuala Lumpur Malaysia (mittelbare Beteiligung über Nr. 185)	100	(a)	(a)
237	VAMED HEALTHCARE SERVICES SDN. BHD. Kuala Lumpur Malaysia (mittelbare Beteiligung über Nr. 217)	80	-922	-918
238	VAMED ENGINEERING NIGERIA LIMITED Abuja Nigeria (mittelbare Beteiligung über Nr. 217)	60	461 (d)	6 (d)
239	TGV Thermenarkaden Geinberg Errichtungs- und Verwertungs-GmbH Geinberg Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 288)	100	349 (d)	40 (d)
240	Blumauerplatz Beteiligungs-Holding GmbH Linz Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 222)	100	6 (d)	-6 (d)
241	LVB LAWOG-VAMED Bauplanungs- und Errichtungs-GmbH Linz Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 280)	100	15 (d)	-1 (d)
242	Neurologisches Therapiezentrum Gmundnerberg GmbH Linz Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 219)	90	545	-86
243	Rehabilitationszentrum Baumgartner Höhe Betriebs-GmbH Wien Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 219)	100	-1.124 (d)	-823 (d)
244	Rehabilitationszentrum Kitzbühel Betriebs-GmbH Kitzbühel Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 219)	100	-1.679	-412
245	Rehabilitationszentrum Oberndorf Betriebs-GmbH Oberndorf Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 219)	100	-2.238	-1.230
246	Rehabilitationszentrum St. Veit im Pongau Betriebs-GmbH St. Veit im Pongau Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 219)	76	-189	-167

Verbundene Unternehmen nicht konsolidiert Ausland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
247	VAMED ROMANIA S.R.L. Bukarest Rumänien (mittelbare Beteiligung über Nr. 222)	100	163 (d)	89 (d)
248	hospitalia international Services ooo Moskau Russland (mittelbare Beteiligung über Nr. 116)	100	(a)	(a)
249	OOO VAMED Moskau Russland (mittelbare Beteiligung über Nr. 217)	100	147 (d)	-26 (d)
250	HERMED Medizintechnik Schweiz AG Rapperswil-Jona Schweiz (mittelbare Beteiligung über Nr. 114)	56	28	-55
251	"VOJVODINA SPA" Ltd. Novo Milosevo Novo Milosevo Serbien (mittelbare Beteiligung über Nr. 222)	51	244	-180
252	Health Institution - Institute for diagnostics "VAMED" Novi Sad Novi Sad Serbien (mittelbare Beteiligung über Nr. 222)	75	218	-47
253	hospitalia international South Africa (Pty) Ltd. Johannesburg Südafrika (mittelbare Beteiligung über Nr. 116)	60	(a)	(a)
254	VAMED CZ, s.r.o. Prag Tschechien (mittelbare Beteiligung über Nr. 219)	100	-538	-2
255	VAMED-Hungaria Health Care Ltd. Budapest Ungarn (mittelbare Beteiligung über Nr. 219)	100	18 (d)	0 (d)

Assoziierte Unternehmen

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
256	Dr. Pierer Sanatorium Salzburg GmbH Salzburg Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 219)	21	4	-4
257	Charité CFM Facility Management GmbH Berlin Deutschland Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 138)	49	2.066 (d)	62 (d)
258	CW Krankenhaus-Service GmbH Düsseldorf Deutschland Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 138)	25	102 (d)	12 (d)
259	GKZ Krefeld Gesellschaft zur Errichtung und zum Betrieb radiochirurgischer Einrichtungen mbH Krefeld Deutschland Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 86)	22	(a)	(a)
260	GKZ Krefeld Gesellschaft zur Errichtung und zum Betrieb radiochirurgischer Einrichtungen mbH & Co. KG Krefeld Deutschland Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 86)	22	(a)	(a)
261	KFE Klinik Facility-Management Eppendorf GmbH Hamburg Deutschland Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 138)	49	107 (d)	0 (d)
262	KKD-Klinik-Dienste GmbH Duisburg Deutschland In den Konzernabschluss einbezogen nach der Equity-Methode (mittelbare Beteiligung über Nr. 84)	70	79	13
263	KKD-Service-Gesellschaft mbH Duisburg Deutschland In den Konzernabschluss einbezogen nach der Equity-Methode (mittelbare Beteiligung über Nr. 84)	90	45	11
264	KME Klinik Medizintechnik Eppendorf GmbH Hamburg Deutschland Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 138)	49	51 (d)	0 (d)
265	UK S-H Gesellschaft für Informationstechnologie mbH Luebeck Deutschland Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 138)	49	380 (d)	513 (d)
266	UK S-H Gesellschaft für IT Services mbH Luebeck Deutschland Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 138)	49	49 (d)	24 (d)
267	VAMED Service- und Beteiligungsges. m.b.H. Berlin Deutschland Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 215)	100	(a)	(a)
268	Dalmia Fresenius Medical Ltd. Neu Delhi Indien Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB	26	(a)	(a)

Assoziierte Unternehmen

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
269	PT. Dos Ni Roha Jakarta Indonesien Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 270)	46	(a)	(a)
270	PT. European Hospital Development Jakarta Indonesien Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 217)	30	485 (d)	-194 (d)
271	Hospitalia International Middle East Limited Liability Company Beirut Libanon Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 116)	50	(a)	(a)
272	VAMED ENGINEERING (M) SDN.BHD Kuala Lumpur Malaysia Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 217)	30	330 (d)	18 (d)
273	"THG" Thermenzentrum Geinberg Errichtungs-GmbH Linz Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 222)	27	-2.874	-438
274	Aqua Dome Tirol Therme Längenfeld GMBH Längenfeld Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 222)	9	94 (d)	5 (d)
275	Aqua Dome Tirol Therme Längenfeld GMBH & CO KG Längenfeld Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 222)	9	-25.758 (d)	-1.770 (d)
276	Burgenländische Pflegeheim Betriebs-GmbH Neudoerfl Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 219)	49	416	333
277	Gemeinnützige Oberndorfer Krankenhausbetriebsgesellschaft m.b.H. Salzburg Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 219)	49	-17 (d)	-2.451 (d)
278	Gesundheitsresort Gars Betriebs GmbH Gars am Kamp Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 279)	19	20.340	-4.235
279	Gesundheitsresort Gars GmbH Gars am Kamp Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 219)	9	-790	5
280	LKV Krankenhaus Errichtungs- und Vermietungs-GmbH Linz Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 222)	49	-68.906 (d)	-4.682 (d)

Assoziierte Unternehmen

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
281	Neurologisches Rehabilitationszentrum "Rosenhügel" Errichtungs- und Betriebs-GmbH Wien Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 219)	21	271	74
282	Psychosomatisches Zentrum Eggenburg GmbH Eggenburg Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 222)	29	163	527
283	Rheuma-Zentrum Wien-Oberlaa GmbH Wien Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 219)	49	245	8
284	Tauern SPA World Betriebs-GmbH Kaprun Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 222)	21	178 (d)	-0 (d)
285	Tauern SPA World Betriebs-GmbH & Co KG Kaprun Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 222)	17	-1.493 (d)	-1.646 (d)
286	Tauern SPA World Errichtungs-GmbH Kaprun Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 222)	21	83 (d)	-3 (d)
287	Tauern SPA World Errichtungs-GmbH & Co KG Kaprun Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 222)	17	10.828 (d)	-4.024 (d)
288	TBG Thermenzentrum Geinberg Betriebs- gesellschaft m.b.H. Geinberg Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 222)	18	-1.649	-2.172
289	TBL Therme Laa a. d. Thaya - Betriebsgesellschaft m.b.H. Laa a.d. Thaya Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 292)	20	-7.797 (d)	-947 (d)
290	Therme Wien Ges. m.b.H. Wien Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 214)	20	34 (d)	-1 (d)
291	Therme Wien GmbH & Co. KG Wien Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 214)	20	36.272 (d)	-3.998 (d)
292	THL Therme Laa a.d. Thaya - Projektentwicklungs- und Errichtungsgesellschaft m.b.H. Laa a.d. Thaya Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 222)	20	4.599 (d)	332 (d)

Assoziierte Unternehmen

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2012 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
293	UKH-Linz Errichtungs- und Vermietungs-GmbH Linz Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 222)	33	3.405	21
294	Philippine Hospital Project Development Corporation Manila Makati City Philippinen Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 217)	40	26 (d)	32 (d)
295	Vamed (Thailand) Co., Ltd. Bangkok Thailand Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 217)	15	17 (d)	-9 (d)
296	VAMED Healthcare Services Thailand Bangkok Thailand Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 219)	49	-18 (d)	-75 (d)
297	VAMED EMIRATES LLC Abu Dhabi Vereinigte Arabische Emirate Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 217)	49	627 (d)	87 (d)

a = Es liegt kein Jahresabschluss vor

b = keine Angabe des Eigenkapitals und des Ergebnisses
des Berichtsjahres HBI, sondern konsolidierter IFRS-
Abschluss (ohne Anteile anderer Gesellschafter) auf
Ebene der HELIOS Kliniken GmbH

c = Diese Gesellschaften machen von der
Befreiungsvorschrift nach § 264 (3) HGB Gebrauch

d = Wert per 31.12. des Vorjahres

e = Diese Gesellschaften machen von der
Befreiungsvorschrift nach § 264 b HGB Gebrauch

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Fresenius ProServe GmbH

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung der Fresenius ProServe GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Fresenius ProServe GmbH.

Frankfurt am Main, den 15. März 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Walter
Wirtschaftsprüfer



Dr. Herold
Wirtschaftsprüfer





BESTÄTIGUNGSVERMERK

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013

Fresenius ProServe GmbH
Bad Homburg v. d. Höhe

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Fresenius ProServe GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva

	31.12.2013		31.12.2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	9.484.912,91		8.360.025,91	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	231.470,00		0,00	
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	9.716.382,91	4.252,50	8.364.278,41
II. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.246.406.077,21		2.246.406.077,21	
2. Ausleihungen an ver- bundene Unternehmen	279.434.862,99		218.095.530,45	
3. Beteiligungen	0,71	2.525.840.940,91	0,71	2.464.501.608,37
		2.535.557.323,82		2.472.865.886,78
B. Umlaufvermögen				
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen ver- bundene Unternehmen	257.958.697,06		150.207.036,85	
2. Sonstige Vermögens- gegenstände	1.461.113,45	259.419.810,51	24.586,51	150.231.623,36
		2.794.977.134,33		2.623.097.510,14

Passiva

	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	40.000.000,00	40.000.000,00
II. Kapitalrücklage	2.065.307.234,93	2.065.307.234,93
	2.105.307.234,93	2.105.307.234,93
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	6.475.953,00	6.482.717,00
2. Sonstige Rückstellungen	889.953,66	924.953,66
	7.365.906,66	7.407.670,66
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	98.500,58	84.627,35
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	682.177.442,37	510.270.205,48
3. Sonstige Verbindlichkeiten	28.049,79	27.771,72
	682.303.992,74	510.382.604,55
	2.794.977.134,33	2.623.097.510,14

Fresenius ProServe GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

1. Beteiligungsergebnis
2. Sonstige betriebliche Erträge
3. Personalaufwand
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung
–davon für Altersversorgung EUR 194.113,46 (i. Vj. EUR 165.156,81)–
4. Abschreibungen auf Sachanlagen
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen
6. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
–davon aus verbundenen Unternehmen EUR 363.125,14 (i. Vj. EUR 98.098,24)–
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen
–davon an verbundene Unternehmen EUR 10.176.013,73 (i. Vj. EUR 11.150.915,19)–
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
11. Sonstige Steuern
12. Jahresüberschuss vor Gewinnabführung
13. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn
14. Jahresergebnis

2013		2012	
EUR	EUR	EUR	EUR
	262.084.059,85		139.379.093,35
	2.733.958,56		1.991.595,12
	194.113,46		165.156,81
	288.220,19		225.732,00
	2.748.835,77		1.269.893,44
	11.937.649,10		10.511.053,80
	363.125,14		98.050,23
	10.504.034,48		11.496.282,57
	263.383.588,75		138.822.727,68
0,00		26.902,50	
101,00	101,00	101,00	27.003,50
	263.383.487,75		138.795.724,18
	263.383.487,75		138.795.724,18
	0,00		0,00

Fresenius ProServe GmbH, Bad Homburg v.d.Höhe

A N H A N G für das Geschäftsjahr 2013

ALLGEMEINE ANGABEN

(1) Vorbemerkung

Die Fresenius ProServe GmbH, Bad Homburg v.d.Höhe, ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v.d.Höhe.

Zwischen der Gesellschaft und der Fresenius SE & Co. KGaA besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Der Jahresabschluss der Fresenius ProServe GmbH geht in den Konzernabschluss der Fresenius SE & Co. KGaA ein. Letzterer wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Ferner bestehen zum 31. Dezember 2013 Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge der Fresenius ProServe GmbH mit den Tochtergesellschaften HELIOS Kliniken GmbH, Berlin und FPS Beteiligungs AG, Düsseldorf.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss der Fresenius ProServe GmbH für das Geschäftsjahr 2013 wurde nach den Vorschriften des HGB sowie den ergänzenden Vorschriften für Gesellschaften mit beschränkter Haftung aufgestellt. Die Fresenius ProServe GmbH ist eine Kleinkapitalgesellschaft (§ 267a HGB). Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt. Größenabhängige Erleichterungen des § 274 a HGB und § 288 HGB werden teilweise in Anspruch genommen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten und – soweit abnutzbar – abzüglich planmäßiger linearer oder degressiver Abschreibungen bewertet.

Für die Abschreibungsermittlung gelten überwiegend die folgenden Nutzungszeiten:

Immaterielle Vermögensgegenstände	3-5 Jahre
Bürogebäude	40 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-10 Jahre

Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150,00 € nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Für abnutzbare, bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Wert mehr als 150,00 € aber maximal 1.000,00 € beträgt, wird ein Sammelposten gebildet, der im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder bei dauerhafter Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird ein niedrigerer Wertansatz nach Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert nicht beibehalten, wenn die Gründe dafür nicht mehr bestehen (§ 253 Abs. 5 HGB).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nominalwert abzüglich erforderlicher Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Die Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen von 3 bis 4% bei den Entgelten und von 1,75% bei den Renten ausgegangen. Die ebenfalls eingerechnete unternehmensspezifische Fluktuationsrate lag zwischen 0% und 18%. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich auf 4,90%; es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren (Stichtag 31. Oktober 2013).

Die sonstigen Rückstellungen werden für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet und mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Langfristige Rückstellungen werden mit dem ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Umrechnung von Fremdwährungspositionen erfolgt im Entstehungszeitpunkt grundsätzlich zum Mittelkurs bzw. bei Bestehen eines entsprechenden Sicherungsgeschäftes zum jeweiligen Sicherungskurs.

Gemäß § 256a HGB werden auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten bis zu einem Jahr am Abschlussstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Die Umrechnung von auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten über einem Jahr erfolgt grundsätzlich mit dem Fremdwährungsumrechnungskurs zum Entstehungszeitpunkt und bei Vermögensgegenständen zum niedrigeren und bei Verbindlichkeiten zum höheren Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag. Sind die Voraussetzungen für die Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Bei Anwendung der Einfrierungsmethode werden diese mit dem Kurs zum Entstehungszeitpunkt bewertet, Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell und ergebnismäßig nicht mehr erfasst.

Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen in Euro werden erfolgswirksam erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken eingesetzt. Hierbei werden Devisenderivate abgeschlossen.

Derivative Finanzinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Nach handelsrechtlichen Bewertungsgrundsätzen wird ein negatives Bewertungsergebnis erfolgswirksam erfasst. Im Gegensatz hierzu bleiben positive Bewertungsergebnisse unberücksichtigt. Sind die Voraussetzungen zur Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. In diesem Fall werden Ergebnisauswirkungen sowohl des Grund- als auch des Sicherungsgeschäfts erfolgswirksam erfasst (Durchbuchungsmethode).

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen werden phasengleich vereinnahmt, da die Ergebnisse der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses bereits hinreichend konkretisiert waren und nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung als gesichert anzusehen sind.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(3) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der zusammengefassten Posten des Anlagevermögens und ihre Entwicklung ist als Anlage 1 zum Anhang dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden durch die Fresenius ProServe GmbH mittel- bis langfristige Darlehen in Höhe von TEUR 56.299 an verschiedene Gesellschaften der VAMED-Gruppe ausgereicht.

Auf eine in tschechischen Kronen begebene Ausleihung wurde im Geschäftsjahr eine wechsellkursbedingte Abschreibung in Höhe von TEUR 1.460 vorgenommen. Die Bewertung des zur Kurssicherung dieser Ausleihung abgeschlossenen Fremdwährungsderivates führte zu einem Ertrag in Höhe von TEUR 1.438.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes ist als Anlage 2 zum Anhang beigefügt.

(4) Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen wesentliche Posten gegen die HELIOS Kliniken GmbH (TEUR 252.949) und die FPS Beteiligungs AG (TEUR 739). Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Ergebnisabführungen, Darlehen sowie Verrechnungskonten. Alle Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

(5) Sonstige Vermögensgegenstände

Bei dem Posten handelt es sich im Wesentlichen um aktivierte Fremdwährungs-Derivate sowie um Steuervorauszahlungen.

(6) Gezeichnetes Kapital

Das Stammkapital beträgt zum 31. Dezember 2013 nominal EUR 40.000.000 und ist eingeteilt in drei Geschäftsanteile im Nennwert von EUR 25.000, EUR 14.975.000 und EUR 25.000.000. Alleinige Gesellschafterin ist die Fresenius SE & Co. KGaA.

(7) Pensionsrückstellungen

Mit notariellem Vertrag vom 12. Dezember 2006 wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2007 sämtliche Geschäftsanteile an der hospitalia international GmbH,

Oberursel, an die VAMED Engineering GmbH & Co. KG, Wien, Österreich, verkauft und abgetreten.

Im Rahmen dieses Verkaufes wurde zwischen der Fresenius ProServe GmbH und der hospitalia international gmbh in einer Schuldbeitrittsvereinbarung vom 12. Dezember 2006 vereinbart, dass im Wege eines Schuldbeitritts mit Erfüllungsübernahme die Pensionsverpflichtungen der hospitalia international gmbh gegenüber Versorgungsempfängern und mit unverfallbaren Anwartschaften ausgeschiedenen Mitarbeitern gegen eine von der hospitalia international gmbh zu leistende Ausgleichszahlung übernommen werden. Der Wert dieser in der Bilanz berücksichtigten Verpflichtung beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf TEUR 6.446.

Die Pensionsrückstellungen sind nach den unter Anmerkung (2) „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ beschriebenen Verfahren gebildet worden.

(8) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Risiken aus dem Verkauf der Pharmaplan GmbH.

(9) Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten zeigt folgende Übersicht:

	2013				2012			
	gesamt	Rest-laufzeit bis zu 1 Jahr	Rest-laufzeit 1-5 Jahre	Restlauf-zeit mehr als 5 Jahre	gesamt	Rest-laufzeit bis zu 1 Jahr	Rest-laufzeit 1-5 Jahre	Rest-laufzeit mehr als 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	99	99	0	0	85	85	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	682.177	682.177	0	0	510.270	453.270	57.000	0
Sonstige Verbindlichkeiten	28	28	0	0	28	28	0	0
	682.304	682.304	0	0	510.383	453.383	57.000	0

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind nicht durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert. In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Fresenius SE & Co. KGaA in Höhe von TEUR 623.430 (im Vorjahr: TEUR 440.632) enthalten. Die

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen Darlehen und Verrechnungskonten.

(10) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde dem Holdingcharakter der Fresenius ProServe GmbH entsprechend angepasst und beginnt mit dem Beteiligungsergebnis.

(11) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis setzt sich zusammen aus Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen mit der HELIOS Kliniken GmbH in Höhe von TEUR 252.949 (Vorjahr: TEUR 132.323) und mit der FPS Beteiligungs AG in Höhe von TEUR 1.012 (Vorjahr: Aufwand TEUR 189) sowie aus Erträgen aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 8.123 (Vorjahr: TEUR 7.245).

(12) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Vermietung von Büroräumen an verbundene Unternehmen. Ferner sind Erträge aus Fremdwährungsumrechnung in Höhe von TEUR 1.518 enthalten.

Periodenfremden Erträge sind im Geschäftsjahr 2013 nicht angefallen (Vorjahr: TEUR 255).

(13) Personalaufwand

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
	TEUR	TEUR
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	194	165
(davon für Altersversorgung)	<u>(194)</u>	<u>(165)</u>
	194	165
 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt:		
Angestellte	0	0

(14) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Wesentlichen enthält der Posten Aufwendungen aus der Fremdwährungsumrechnung in Höhe von TEUR 1.541. Davon entfallen TEUR 1.460 auf währungsbedingte Abschreibungen auf Ausleihungen des Finanzanlagevermögens. Ferner sind Aufwendungen aus Kostenumlagen und Dienstleistungsvereinbarungen im Konzern, sowie Prüfungs- und Instandhaltungskosten enthalten.

(15) Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Erträge betreffen Zinsen aus langfristigen Darlehen an verbundene Unternehmen.

(16) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Hierbei handelt es sich um Zinserträge von verbundenen Unternehmen.

(17) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Hierbei handelt es sich vor allem um gezahlte Zinsen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 10.176 (im Vorjahr: TEUR 11.151). Ferner sind in diesem Posten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 328 enthalten.

(18) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Mit der Fresenius SE & Co. KGaA (Organträger) besteht umsatz-, gewerbe- und körperschaftsteuerliche Organschaft. Steuerumlagen der Organmutter werden als Teil der Ergebnisabführung verbucht.

(19) Sonstige Steuern

Dieser Posten enthält Kraftfahrzeugsteuer.

SONSTIGE ANGABEN

(20) Geschäftsführung

Als Geschäftsführer der Fresenius ProServe GmbH, Bad Homburg v.d.Höhe, waren im Jahr 2013 bestellt:

Herr Dr. Jürgen Götz, Rechtsanwalt, Bad Soden,
Herr Dr. Francesco De Meo, Rechtsanwalt, Petersberg,
Herr Joachim Weith, Diplom-Soziologe und Diplom-Betriebswirt, Wintzenbach.

Die Geschäftsführer sind zugleich auch Vorstände bzw. Geschäftsführer oder leitende Angestellte anderer Konzernunternehmen und erhalten ihre Bezüge von diesen Unternehmen.

(21) Haftungsverhältnisse

Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen

Die Fresenius Proserve GmbH garantiert zusammen mit der Fresenius Kabi AG und der Fresenius SE & Co. KGaA gesamtschuldnerisch die Verpflichtungen aus vorrangigen Anleihen, die 100%-ige Tochtergesellschaften der Fresenius SE & Co. KGaA in den Jahren 2009, 2012 und 2013 begeben haben. Die folgende Tabelle zeigt diese Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2013.

Emittent / Transaktion	Nominalbetrag	Fälligkeit	Nominalzins
Fresenius Finance B.V. 2012/2019	500 Mio. €	15. Apr. 2019	4,25%
Fresenius Finance B.V. 2013/2020	500 Mio. €	15. Jul. 2020	2,875%
Fresenius US Finance II, Inc. 2009/2015	275 Mio €	15. Jul. 2015	8,75%
Fresenius US Finance II, Inc. 2009/2015	500 Mio US\$	15. Jul. 2015	9,00%

Ferner wurden im Januar und Februar 2014 die folgenden vorrangigen Anleihen begeben, für die die Fresenius ProServe GmbH ebenfalls zusammen mit der Fresenius Kabi AG und der Fresenius SE & Co. KGaA gesamtschuldnerisch garantiert:

Emittent / Transaktion	Nominalbetrag	Fälligkeit	Nominalzins
Fresenius Finance B.V. 2014/2019	300 Mio. €	1. Feb. 2019	2,375%
Fresenius Finance B.V. 2014/2021	450 Mio. €	1. Feb. 2021	3,00%
Fresenius Finance B.V. 2014/2024	450 Mio. €	1. Feb. 2024	4,00%
Fresenius US Finance II, Inc. 2014/2021	300 Mio. US\$	1. Feb. 2021	4,25%

Weitere Garantieerklärungen der Fresenius ProServe GmbH bestehen gemeinsam mit der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius Kabi AG und ausgewählten Tochtergesellschaften der Fresenius Kabi AG bezüglich der Rückzahlung der Tranchen der syndizierten Kreditvereinbarung der Fresenius SE & Co. KGaA, die im Dezember 2012 abgeschlossen wurde (Kreditvereinbarung 2013). Zur Besicherung der gesamten Verbindlichkeiten aus der Kreditvereinbarung 2013 sind die Anteile am Stammkapital wesentlicher Tochtergesellschaften der Fresenius Kabi AG an die Gläubiger verpfändet worden. Seit Auszahlung der zusätzlichen Kreditfazilitäten werden die Verbindlichkeiten aus der Kreditvereinbarung zudem durch Verpfändung von Anteilen am Stammkapital der HELIOS Kliniken GmbH besichert. Zum 31. Dezember 2013 bestanden darunter Kreditlinien und Darlehen in Höhe von EUR 3.727 Mio., die in Höhe von EUR 1.709 Mio. genutzt waren.

Ebenfalls gemeinsam mit der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Kabi AG garantiert die Fresenius ProServe GmbH die Rückzahlung einschließlich

aufgelaufener Zinsen für eine im Jahr 2013 abgeschlossene kurzfristige Zwischenfinanzierung in Höhe von EUR 1.800 Mio. Die Zwischenfinanzierung valutiert zum 31. Dezember 2013 in Höhe von EUR 1.500 Mio. Sie muss entsprechend vorgeschriebener Rückzahlungsklauseln mit den Nettoemissionserlösen von Kapitalmarkttransaktionen zurückgeführt werden. Entsprechend dieser Auflagen wurde die Zwischenfinanzierung mit den Nettoemissionserlösen der im Januar und Februar 2014 begebenen Anleihen teilweise zurückgeführt.

Weiterhin garantiert die Fresenius ProServe GmbH gemeinsam mit der Fresenius Kabi AG die Rückzahlung von mehreren durch die Fresenius SE & Co. KGaA begebenen Schuldscheindarlehen über insgesamt EUR 525 Mio., sowie darauf aufgelaufene Zinsen.

Die zugrundeliegenden Verpflichtungen können von den betreffenden Gesellschaften nach unseren Erkenntnissen in allen Fällen erfüllt werden; mit einer Inanspruchnahme ist gegenwärtig nicht zu rechnen.

Rangrücktrittserklärungen

Die Tochtergesellschaften Wittgensteiner Kliniken GmbH und hospitalia activHealth gmbh sind zum 31. Dezember 2013 mit ca. EUR 28 Mio. bzw. EUR 6,9 Mio. überschuldet. Zur Beseitigung einer Überschuldung im Rechtssinne hat die Fresenius ProServe GmbH Rangrücktrittserklärungen in Höhe von EUR 40 Mio. bzw. EUR 8,7 Mio. erteilt. Zum 31. Dezember 2013 bestehen Forderungen gegen die Wittgensteiner Kliniken GmbH in Höhe von EUR 170,0 Mio. und gegen die hospitalia activHealth gmbh in Höhe von EUR 7,0 Mio. (davon EUR 6,9 Mio. wertberichtigt).

Optionsverträge

Zum Erwerb von 10 % bzw. 13 % der Anteile an der VAMED AG bestehen zwei Put- und Call-Optionsverträge mit den derzeitigen übrigen Anteilseignern der VAMED AG, die bis zum 31. Dezember 2015 bzw. zum 30. Juni 2017 befristet sind. Bei diesen Verträgen handelt es sich um schwebende Geschäfte, die bisher nicht im Jahresabschluss der Fresenius ProServe GmbH abgebildet sind.

(22) Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung bestehender oder mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu erwartender Währungsrisiken setzt die Fresenius ProServe GmbH derivative Finanzinstrumente ein. Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente erfolgt damit ausschließlich zu Sicherungszwecken. Die derivativen Finanzinstrumente werden hinsichtlich ihrer wesentlichen Ausgestaltungsmerkmale übereinstimmend mit den Ausgestaltungsmerkmalen der Grundgeschäfte abgeschlossen, so dass von einer hohen Effektivität der Sicherungsbeziehung ausgegangen werden kann. Die Gesellschaft hat Richtlinien für die Risikobeurteilung und für die Kontrolle des Einsatzes

zes von Finanzinstrumenten festgelegt. Sie beinhalten eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Ausführung auf der einen und die Abwicklung, Buchhaltung und Kontrolle auf der anderen Seite. Ziel des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten ist, in Bezug auf Ergebnis und Zahlungsmittelflüsse die Fluktuationen zu reduzieren, die auf Veränderungen von Wechselkursen zurückgehen.

Wechselkursrisiken

Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken setzt die Gesellschaft Devisentermingeschäfte ein.

Zur Absicherung der Fremdwährungsrisiken aus Forderungen und Verbindlichkeiten sowie aus mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Geschäften von Tochtergesellschaften schloss die Fresenius ProServe GmbH Devisentermingeschäfte mit externen Vertragspartnern ab. Zum Stichtag hatte die Gesellschaft Währungsderivate mit einem Nominalvolumen von TEUR 23.706, einem beizulegenden Zeitwert von TEUR 1.438 und einer maximalen Laufzeit von neun Monaten in ihrem Bestand.

Bewertungsmethoden

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten (Marktwerte) ermittelt. Im Einzelnen gelten dabei folgende Grundsätze:

Der beizulegende Zeitwert basiert auf dem Marktwert, zu dem ein derivatives Finanzinstrument in einer freiwilligen Transaktion zwischen unabhängigen Parteien gehandelt werden könnte, wobei Zwangsverkäufe oder Liquidationsverkäufe außer Betracht bleiben. Für die Ermittlung der Marktwerte von Devisentermingeschäften wird der kontrahierte Terminkurs mit dem Terminkurs des Bilanzstichtags für die Restlaufzeit des jeweiligen Kontraktes verglichen. Der daraus resultierende Wert wird unter Berücksichtigung aktueller Marktzinssätze der entsprechenden Währung auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Zur Messung der Effektivität von Sicherungsbeziehungen wird für die Devisentermingeschäfte die Critical-Term-Match-Methode herangezogen.

(23) Muttergesellschaft

Alleinige Anteilseignerin der Fresenius ProServe GmbH ist die Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v.d.Höhe.

Die Fresenius ProServe GmbH ist von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichtes gemäß § 291 HGB befreit, da die Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe, als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht gemäß § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss der Fresenius SE & Co. KGaA wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen wird von der Fresenius Management SE, Bad Homburg v. d. Höhe, aufgestellt und wird ebenfalls im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Fresenius ProServe GmbH wird von den Erleichterungen des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch machen und ihren Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 nicht offenlegen.

Bad Homburg v.d.Höhe, den 26. Februar 2014

Fresenius ProServe GmbH

Dr. Jürgen Götz

Dr. Francesco De Meo

Joachim Weith

Fresenius ProServe GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2013

Anschaffungskosten				
	1.1.2013	Zugänge	Umbuchungen	31.12.2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	10.947	1.395	4	12.346
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20	245	0	265
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4	0	-4	0
	10.971	1.640	0	12.611
II. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.251.506	0	0	2.251.506
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	218.096	62.799	0	280.895
3. Beteiligungen	0	0	0	0
	2.469.602	62.799	0	2.532.401
	2.480.573	64.439	0	2.545.012

Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte	
Abschreibungen des				
1.1.2013	Geschäftsjahres	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
2.587	274	2.861	9.485	8.360
20	14	34	231	0
0	0	0	0	4
2.607	288	2.895	9.716	8.364
5.100	0	5.100	2.246.406	2.246.406
0	1.460	1.460	279.435	218.096
0	0	0	0	0
5.100	1.460	6.560	2.525.841	2.464.502
7.707	1.748	9.455	2.535.557	2.472.866

Aufstellung der verbundenen Unternehmen und Beteiligungen zum 31. Dezember 2013Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft		direkter und indirekter Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
			%		
<u>In Konzernabschluss einbezogen - mit Ergebnisabführungsvertrag</u>					
1	Akademie Damp GmbH I.L. Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b) 4)	100	(a)	(a)
2	Betriebsführungsgesellschaft Schloß Schönhausen GmbH Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b) 4)	99	(a)	(a)
3	Damp Diagnostik und Physio Holding GmbH Hamburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b) 4)	100	(a)	(a)
4	Damp Holding GmbH Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b) 26)	100	(a)	(a)
5	ENDO Reha Zentrum GmbH Hamburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	 57)	100	(a)	(a)
6	FPS Beteiligungs AG Düsseldorf Deutschland	(b)	100	63.001	0
7	HELIOS-SERVICE GMBH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b) 26)	100	(a)	(a)
8	HELIOS Agnes-Karll-Krankenhaus GmbH Bochum Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b) 26)	100	(a)	(a)
9	HELIOS Care GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b) 26)	100	(a)	(a)
10	HELIOS Fachpflege Schleswig GmbH Schleswig Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	 78)	100	(a)	(a)
11	HELIOS Gesundheitsmanagement GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b) 26)	100	(a)	(a)
12	HELIOS Hanseklinikum Stralsund GmbH Stralsund Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	 58)	94	(a)	(a)
13	HELIOS Kids in Pflege GmbH Geesthacht Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b) 18)	100	(a)	(a)
14	HELIOS Klinik Ahrenshoop GmbH Ahrenshoop Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b) 58)	100	(a)	(a)
16	HELIOS Klinik Berching GmbH Berching Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b) 26)	100	(a)	(a)

Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft		direkter und indirekter Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
			%		
16	HELIOS Klinik Blankenhain GmbH Blankenhain Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b)	100	(a)	(a)
		26)			
17	HELIOS Klinik Bleichrode GmbH Bleichrode Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b)	100	(a)	(a)
		26)			
18	HELIOS Klinik Geesthacht GmbH Geesthacht Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b)	100	(a)	(a)
		45)			
19	HELIOS Klinik Lehmrade GmbH Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b)	100	(a)	(a)
		58)			
20	HELIOS Klinik Leisnig GmbH Leisnig Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b)	100	(a)	(a)
		26)			
21	HELIOS Klinik Lengerich GmbH Lengerich Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b)	100	(a)	(a)
		26)			
22	HELIOS Klinik Schkeuditz GmbH Schkeuditz Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b)	100	(a)	(a)
		26)			
23	HELIOS Klinik Schloss Schönhagen GmbH Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b)	100	(a)	(a)
		58)			
24	HELIOS Klinik Volkach GmbH Volkach Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b)	100	(a)	(a)
		26)			
25	HELIOS Kliniken Breisgau-Hochschwarzwald GmbH Mühlheim Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b)	74	(a)	(a)
		26)			
26	HELIOS Kliniken GmbH Berlin Deutschland	(b)	100	2.104,447 (a)	63.115 (a)
27	HELIOS Kliniken Leipziger Land GmbH Borna Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b)	100	(a)	(a)
		26)			
28	HELIOS Kliniken Mansfeld-Südharz GmbH Sangerhausen Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b)	96	(a)	(a)
		26)			
29	HELIOS Kliniken Taunus GmbH Bad Schwalbach Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.		100	(a)	(a)
		172)			
30	HELIOS Klinikum Aue GmbH Aue Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b)	100	(a)	(a)
		26)			
31	HELIOS Klinikum Bad Saarow GmbH Bad Saarow Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b)	100	(a)	(a)
		45)			

Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft		direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
32	HELIOS Klinikum Berlin-Buch GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b)	100	(a)	(a)
		26)			
33	HELIOS Klinikum Erfurt GmbH Erfurt Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b)	100	(a)	(a)
		26)			
34	HELIOS Klinikum Krefeld GmbH Krefeld Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.		76	(a)	(a)
		26)			
35	HELIOS Klinikum Schwelm GmbH Schwelm Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b)	100	(a)	(a)
		26)			
36	HELIOS Klinikum Wuppertal GmbH Wuppertal Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b)	96	(a)	(a)
		26)			
37	HELIOS Ostseeklinik Damp GmbH Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b)	100	(a)	(a)
		58)			
38	HELIOS Privatkliniken GmbH Bad Homburg v. d. H. Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b)	100	(a)	(a)
		26)			
39	HELIOS Rehaklinik Damp GmbH Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b)	100	(a)	(a)
		58)			
40	HELIOS Spital Überlingen GmbH Überlingen Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b)	96	(a)	(a)
		26)			
41	HELIOS St. Josefs-Hospital GmbH Bochum Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b)	100	(a)	(a)
		26)			
42	HELIOS Therapiezentrum Damp GmbH I.L. Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b)	100	(a)	(a)
		4)			
43	HELIOS Versorgungszentren GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b)	100	(a)	(a)
		26)			
44	HELIOS Vogtland-Klinikum Plauen GmbH Plauen Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b)	100	(a)	(a)
		45)			
45	HUMAINE Kliniken GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b)	100	(a)	(a)
		26)			
46	Medizinisches Versorgungszentrum am HELIOS Klinikum Bad Saarow GmbH Bad Saarow Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b)	100	(a)	(a)
		31)			
47	ostsee resort damp GmbH Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b)	100	(a)	(a)
		4)			

Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft		direkter und indirekter Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
			%		
48	Poliklinik am HELIOS Klinikum Buch GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b)	100	(a)	(a)
		32)			
49	Senioren- und Pflegeheim Erfurt GmbH Erfurt Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b)	100	(a)	(a)
		9)			
50	Verwaltungsgesellschaft ENDO-Klinik mbH Hamburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b)	93	(a)	(a)
		77)			
51	WAK Wittgensteiner Akutkliniken "Bad Berleburg" GmbH Bad Berleburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.		100	(a)	(a)
		172)			
52	Wittgensteiner Immobilien GmbH Borna Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.		90	(a)	(a)
		172)			
53	Zentrale Service-Gesellschaft Damp mbH Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	(b)	100	(a)	(a)
		4)			
<u>In Konzernabschluss einbezogen - ohne Ergebnisabführungsvertrag</u>					
54	allgäu resort GmbH Bad Grönenbach Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.		100	(a)	(a)
		172)			
55	ASK Service GmbH Northelm Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.		100	(a)	(a)
		72)			
56	benissimo gmbh Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.		100	(a)	(a)
		26)			
57	Casemanagement Reha Nord GmbH Hamburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.		77	(a)	(a)
		4)			
58	Damp Kliniken GmbH Hamburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.		100	(a)	(a)
		4)			
59	DLK Dienstleistungen für Krankenhäuser GmbH Wuppertal Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.		100	(a)	(a)
		36)			
60	EvB Catering GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.		51	(a)	(a)
		93)			
61	FPS Immobilien Verwaltungs GmbH Bad Homburg v. d. H. Deutschland		100	29	-2
62	FPS Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Reichenbach KG Bad Homburg v. d. H. Deutschland	(c)	100	100	208
63	H+K Catering GmbH Plauen Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.		51	(a)	(a)
		44)			

Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
	64 Hanse-Gebäudeservice GmbH Stralsund Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 12)	51	(a)	(a)
	65 HCSV HELIOS Care Spelsen Versorgung GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 7)	51	(a)	(a)
	66 HEDO Catering Ost GmbH Aue Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 30)	90	(a)	(a)
	67 HEDO Reinigung Nord-West GmbH Schleswig Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 4)	90	(a)	(a)
	68 HEDO Reinigung Ost GmbH Borna Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 27)	90	(a)	(a)
	69 HEDO Service GmbH Borna Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	51	(a)	(a)
	70 HEDUS Service GmbH I.L. Bad Berleburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 172)	51	(a)	(a)
	71 HELIOS-BMU Service Mitte GmbH Bad Nauheim Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 7)	51	(a)	(a)
	72 HELIOS Albert-Schweltzer-Klinik Northeim GmbH Northeim Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	95	(a)	(a)
	73 HELIOS Catering Mitte-Nord GmbH Bad Saarow Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 31)	100	(a)	(a)
	74 HELIOS Catering Nord-Ost GmbH Schwerin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 91)	100	(a)	(a)
	75 HELIOS Catering Nord-West GmbH Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	100	(a)	(a)
	76 HELIOS Dienste GmbH Borna Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 7)	100	(a)	(a)
	77 HELIOS ENDO-Klinik Hamburg GmbH Hamburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 58)	100	(a)	(a)
	78 HELIOS Fachklinik Schleswig GmbH Schleswig Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 89)	100	(a)	(a)
	79 HELIOS Facility-Management Mitte GmbH Erfurt Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 7)	100	(a)	(a)

Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
80	HELIOS Facility-Management Nord-Ost GmbH Schwerin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 91)	100	(a)	(a)
81	HELIOS Geriatriezentren GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	100	(a)	(a)
82	HELIOS Hausservice Mitte-Nord GmbH Bad Saarow Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 31)	100	(a)	(a)
83	HELIOS Hausservice Schwerin GmbH Schwerin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 91)	100	(a)	(a)
84	HELIOS IT Service GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	100	(a)	(a)
85	HELIOS Klinik Bad Gandersheim GmbH Bad Gandersheim Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	94	(a)	(a)
86	HELIOS Klinik Kiel GmbH Kiel Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 4)	100	(a)	(a)
87	HELIOS Klinik Oberwald GmbH Griebenhain Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	67	(a)	(a)
88	HELIOS Klinik Rottweil GmbH Rottweil Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	100	(a)	(a)
89	HELIOS Klinik Schleswig GmbH Schleswig Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 58)	95	(a)	(a)
90	HELIOS Klinik Wipperfürth GmbH Wipperfürth Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	100	(a)	(a)
91	HELIOS Kliniken Schwerin GmbH Schwerin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	95	(a)	(a)
92	HELIOS Klinikum Duisburg GmbH Duisburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	51	(a)	(a)
93	HELIOS Klinikum Emil von Behring GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	75	(a)	(a)
94	HELIOS Klinikum Siegburg GmbH Siegburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 172)	100	(a)	(a)
95	HELIOS Kreiskrankenhaus Gotha/Ohrdruf GmbH Gotha Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	51	(a)	(a)

Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
96	HELIOS Management GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	100	(a)	(a)
97	HELIOS Management und Service West GmbH Wuppertal Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 172)	100	(a)	(a)
98	HELIOS Marienhilf Klinik Hamburg GmbH Hamburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	95	(a)	(a)
99	HELIOS Medizinisches Versorgungszentrum Helmstedt GmbH Helmstedt Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 121)	100	(a)	(a)
100	HELIOS Medizinisches Versorgungszentrum Leisnig GmbH Leisnig Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 20)	100	(a)	(a)
101	HELIOS MVZ Berlin - Hellersdorf GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 32)	100	(a)	(a)
102	HELIOS MVZ Langerich GmbH Langerich Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 21)	100	(a)	(a)
103	HELIOS MVZ Marienhilf GmbH Hamburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 98)	100	(a)	(a)
104	HELIOS MVZ Südniedersachsen GmbH Northelm Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 72)	100	(a)	(a)
105	HELIOS Praxis Hünfeld - Medizinisches Versorgungszentrum GmbH Hünfeld Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 119)	100	(a)	(a)
106	HELIOS Praxis Oberwald - Medizinisches Versorgungszentrum - GmbH Griebenhain Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 87)	100	(a)	(a)
107	HELIOS Real Estate GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	100	(a)	(a)
108	HELIOS Rehasentrum Stralsund GmbH Stralsund Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 12)	100	(a)	(a)
109	HELIOS Reinigung Mitte-Nord GmbH Bad Saarow Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 31)	100	(a)	(a)
110	HELIOS Reinigung Nord-West GmbH Schleswig Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 4)	100	(a)	(a)

Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
111	HELIOS Reinigung Süd GmbH Oberstaufen Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 118)	100	(a)	(a)
112	HELIOS Residenzen Dulsburg GmbH Dulsburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 92)	100	(a)	(a)
113	HELIOS Rhein Klinik Dulsburg GmbH Dulsburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 92)	100	(a)	(a)
114	HELIOS Seehospital Sahlenburg GmbH Bad Berleburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 172)	100	(a)	(a)
115	HELIOS Service Geesthacht - Bad Schwartau - Lehmrade GmbH Geesthacht Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 18)	100	(a)	(a)
116	HELIOS Service Leezen GmbH Leezen Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 172)	100	(a)	(a)
117	HELIOS Service Nord GmbH Schwerin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 91)	51	(a)	(a)
118	HELIOS Servicegesellschaft Süd GmbH Mülheim Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	100	(a)	(a)
119	Helios St. Elisabeth Klinik Hünfeld GmbH Hünfeld Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	74	(a)	(a)
120	HELIOS St. Elisabeth Klinik Oberhausen GmbH Oberhausen Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	100	(a)	(a)
121	HELIOS St. Marlenberg Klinik Helmstedt GmbH Helmstedt Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	100	(a)	(a)
122	HELIOS Süd Catering GmbH Mülheim Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	100	(a)	(a)
123	HELIOS Technik und Logistik Süd GmbH Überlingen Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 40)	100	(a)	(a)
124	HELIOS Therapie Mitte-Nord GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 32)	100	(a)	(a)
125	HELIOS Verwaltung Mitte-Nord GmbH Bad Saarow Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 31)	100	(a)	(a)
126	HELIOS Verwaltung Nord-West GmbH Schleswig Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 4)	100	(a)	(a)

Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
		%		
127	HEMEDI Catering GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 7)	51	(a)	(a)
128	HERMED Technische Beratungs GmbH Kirchheimbolanden Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 169)	100	8.324	3.175
129	HHT - HELIOS HERRMANN & TALLIG Service GmbH Sangerhausen Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 28)	51	(a)	(a)
130	hospitalia International gmbh Bad Homburg v. d. H. Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 230)	100	15.750	2.984
131	Internat für Körperbehinderte Damp GmbH Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 58)	100	(a)	(a)
132	KGD Klinik-Gebäude-Dienste GmbH Krefeld Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 34)	51	(a)	(a)
133	KKD-Klinik-Dienste GmbH Duisburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 92)	100	(a)	(a)
134	KKD-Service-Gesellschaft mbH Duisburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 92)	90	(a)	(a)
135	KKD Catering-Gesellschaft Duisburg mbH Duisburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 92)	100	(a)	(a)
136	KKD Klinik-Küchen-Dienste GmbH Krefeld Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 34)	100	(a)	(a)
137	Klinik Siegburg Service GmbH Siegburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 94)	51	(a)	(a)
138	Klinikum Erfurt Bewachungs Service GmbH Erfurt Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 7)	100	(a)	(a)
139	Klinikum Erfurt Catering GmbH Erfurt Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 56)	100	(a)	(a)
140	Krankenhaus-Logistik Berlin-Brandenburg- Niedersachsen GmbH Bad Saarow Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 170)	100	25	0
141	Krankenhaus-Logistik Schleswig-Holstein GmbH Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 170)	100	27	0
142	Krankenhaus-Service Mecklenburg-Vorpommern GmbH Stralsund Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 170)	100	25	0

Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
143	Krankenhaus-Sterilisation Baden-Württemberg GmbH Müllheim Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 170)	100	25	0
144	Krankenhaus-Sterilisation Berlin GmbH Bad Saarow Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 170)	100	26	1
145	Krankenhaus-Technik-Logistik Mecklenburg- Vorpommern GmbH Schwerin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 170)	100	25	0
146	Krankenhaus-Technik Berlin-Brandenburg- Niedersachsen GmbH Bad Saarow Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 170)	100	25	1
147	Krankenhaus-Technik Nordrhein-Westfalen GmbH Bad Berleburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 170)	100	31	-12
148	Krankenhaus-Technik Schleswig-Holstein GmbH Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 170)	100	20	15
149	KTt Krankenhaus-Technik Thüringen GmbH Erfurt Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 170)	100	70	0
150	Medizinisches Versorgungszentrum am HELIOS Klinikum Emil von Behring GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 93)	100	(a)	(a)
151	MVZ ENDO Medizinisches Versorgungszentrum Hamburg GmbH Hamburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 77)	100	(a)	(a)
152	MVZ Medizinisches Versorgungszentrum Harburg GmbH Hamburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 77)	100	(a)	(a)
153	MVZ Medizinisches Versorgungszentrum Kappeln GmbH Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 37)	100	(a)	(a)
154	ProServe Krankenhaus Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG München Deutschland (c)	100	12.272	446
155	ProServe Zweite Krankenhaus Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG München Deutschland (c)	100	83	-16
156	Reha-Zentrum Harburg GmbH Hamburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 57)	76	(a)	(a)
157	Reha-Zentrum Norderstedt GmbH Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 57)	100	(a)	(a)

Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
158	Reha Zentrum Lübeck GmbH Luebeck Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 57)	100	(a)	(a)
159	Sozialpädiatrisches Zentrum am HELIOS Klinikum Aue gGmbH Aue Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 30)	74	(a)	(a)
160	TEMAMED Medizintechnische Dienstleistungs GmbH Kirchheimbolanden Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 128)	100	1.621	653
161	TIPP Catering und Servicedienstleistungen West GmbH Schwelm Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 35)	100	(a)	(a)
162	TIPP Logistikdienste West GmbH Schwelm Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 35)	100	(a)	(a)
163	TIPP Reinigungs- und Servicedienste Bergische Land GmbH Wipperfürth Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 90)	60	(a)	(a)
164	TIPP Reinigungsdienste Lengerich GmbH Lengerich Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 21)	90	(a)	(a)
165	TIPP Reinigungsdienste West GmbH Lengerich Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 51)	90	(a)	(a)
166	TIPP Spensenversorgung West GmbH Schwelm Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 35)	90	(a)	(a)
167	TIPP Sterilisationsdienste West GmbH Schwelm Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 35)	100	(a)	(a)
168	VAMED Health Project GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 236)	100	3.488	-4.192
169	VAMED Management und Service GmbH Deutschland Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 232)	100	14.773	1.934
170	VAMED Service- und Beteiligungsges. m.b.H. Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 228)	95	759	1.036
171	VAMED UKK Projektgesellschaft m.b.H. Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 169)	100	88	62
172	Wittgensteiner Kliniken GmbH Berlin Deutschland	100	(a)	(a)

Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
<u>Nicht in Konzernabschluss einbezogen - mit Ergebnisabführungsvertrag</u>				
173	Ahrenschoop Service GmbH i. L. Ahrenschoop Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 4)	100	30	0
174	Baltic Service GmbH i. L. Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 4)	100	67	0
175	Damp Verwaltungsgesellschaft 1 mbH i. L. Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 4)	100	25	0
176	Damp Verwaltungsgesellschaft 2 mbH i. L. Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 4)	100	25	0
177	Deutsches Zentrum für Präventivmedizin GmbH i. L. Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 4)	100	50	0
178	Gesundheitsmanagement Damp GmbH i. L. Hamburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 4)	100	50	0
179	HELIOS Beteiligungs Aktiengesellschaft Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	100	50	0
180	Nordkliniken GmbH i. L. Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 4)	100	50	0
<u>Nicht in Konzernabschluss einbezogen - ohne Ergebnisabführungsvertrag</u>				
181	1. Anlageverwaltungs- und Vermietungsgesellschaft mbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	100	-80	-12
182	AHZ Ambulantes Herzzentrum GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 32)	100	-25	-69
183	Capisko GmbH i. L. Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	100	24	-1
184	D.i.a.-Solution GmbH i. L. Erfurt Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	100	74	0
185	Damp Verwaltungsgesellschaft 3 mbH i. L. Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 4)	100	17	0
186	DLS Dienst-Leistungen Siegburg GmbH i. L. (Liquidation) Siegburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 94)	100	-129	9
187	ENDO-Servicegesellschaft mbH i. L. Hamburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 77)	80	25	6

Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag	Ergebnis 2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag
		%	TEUR	TEUR
188	FP Anlagenverwaltungs- und Vermietungsgesellschaft mbH Bad Berleburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 172)	100	23	-1
189	HEDO Service Ost GmbH Aue Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 30)	100	25	-1
190	HEGES - HELIOS Service GmbH i.L. Schwerin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 7)	100	-613 (d)	-23 (d)
191	HELIOS Atlas GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	100	12	0
192	HELIOS Buto GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	100	12	0
193	HELIOS Dike GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	100	12	0
194	HELIOS Eos GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	100	12	0
195	HELIOS Gala GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	100	12	0
196	HELIOS Karpo GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	100	12	0
197	HELIOS Klinik Dresden-Wachwitz GmbH i. L. Dresden Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 46)	100	77	1
198	HELIOS Leto GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	100	12	0
199	HELIOS Medizinisches Versorgungszentrum in Bad Berleburg GmbH Bad Berleburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 51)	100	20	0
200	HELIOS Perses GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	100	12	-1
201	HELIOS Service Nord-West GmbH i. L. Schleswig Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 4)	100	-41	-8
202	HELIOS Thetis GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 26)	100	12	0
203	HESTIA Pflege- und Heimeinrichtung GmbH Stralsund Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr. 12)	80	1.921 (d)	-87 (d)

Verbundene Unternehmen Inland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
204	hospitalia activHealth gmbh Oberursel Deutschland	100	-6.941	-99
205	Medizinisches Versorgungszentrum In Bad Berleburg GbF Bad Berleburg Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	100	-491	-3
		172 + 51)		
206	PneumoCare GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	51	22	-2
		93)		
207	Service-Gesellschaft Schleswig mbH i.L. Damp Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	100	19	0
		58)		
208	Sport-REHA-Kiel GmbH Kiel Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	36	656 (d)	150 (d)
		57)		
209	Stiftung IQM Initiative Qualitätsmedizin gGmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	100	1	-2
		26)		
210	TMK Berlin-Buch GmbH i.L. Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	51	68	-10
		26)		
211	VAMED MTK Hofheim GmbH & Co. KG Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	100	57 (d)	-12 (d)
		168)		
212	VAMED MTK Hofheim Verwaltungsgesellschaft mbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	100	24 (d)	0 (d)
		168)		
213	VAMED UKSH PPP GmbH Berlin Deutschland (mittelbare Beteiligung über Nr.	100	66 (d)	-1 (d)
		168)		

Verbundene Unternehmen konsolidiert Ausland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
<u>In Konzernabschluss einbezogen - ohne Ergebnisabführungsvertrag</u>				
214	H.C. Hospital Consulting S.p.A. Bagno a Ripoll Italien (mittelbare Beteiligung über Nr. 128)	100	9.541	2.907
215	API Betriebs gemeinnützige GmbH Wien Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 232)	60	2.609	668
216	Heilbad Sauerbrunn Betriebsgesellschaft m.b.H Bad Sauerbrunn Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 232)	95	-2.702	-639
217	Neurologisches Therapiezentrum Kapfenberg GmbH Kapfenberg Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 232)	90	1.494	43
218	Niederösterreichische Facility Management GmbH Wiener Neustadt Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 232)	60	1.208	1.173
219	PKS Privatklinik Salzburg GmbH Salzburg Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 232)	100	16	-6
220	PKS Privatklinik Salzburg GmbH & Co KG Salzburg Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 232)	100	-5.496	-1.393
221	Rehabilitationsklinik im Montafon Betriebs-GmbH Schruns Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 232)	100	1.370	472
222	Rehabilitationszentrum Oberndorf Betriebs-GmbH Oberndorf Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 232)	100	8	-2
223	Rehabilitationszentrum Oberndorf Betriebs- GmbH & Co KG Oberndorf Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 232)	100	-3.870	-1.632
224	Seniorenzentrum St. Corona am Schöpf Betriebsgesellschaft m.b.H. Wien Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 232)	100	207	102
225	TAU Management und Betriebsführung GmbH Voecklabruck Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 232)	60	119	27
226	Therme Seewinkel Betriebsgesellschaft m.b.H. Frauenkirchen Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 235)	100	101	0
227	VAMED-KMB Krankenhausmanagement und Betriebsführungs-ges.m.b.H. Wien Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 228)	100	38.320	10.403

Verbundene Unternehmen konsolidiert Ausland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
		%		
228	VAMED AG Wien Österreich	77	71.746	19.651
229	VAMED ENGINEERING GmbH Wien Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 228)	100	76	2
230	VAMED ENGINEERING GmbH & CO KG Wien Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 228)	100	70.629	10.277
231	VAMED Management und Service GmbH Wien Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 228)	100	6.523	1.308
232	VAMED Management und Service GmbH & Co KG Wien Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 228)	100	17.339	-2.052
233	VAMED Medizintechnik GmbH Wien Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 235)	100	1.632	3
234	VAMED Standortentwicklung und Engineering GmbH Wien Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 228)	100	67	4
235	VAMED Standortentwicklung und Engineering GmbH & CO KG Wien Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 228)	100	29.642	5.842
236	PRINSAMED - PROJECTOS INTERNACIONAIS DE SAÚDE UNIPessoal LDA Lissabon Portugal (mittelbare Beteiligung über Nr. 230)	100	501	10
237	HERMED Medizintechnik Schweiz AG Rapperswil-Jona Schweiz (mittelbare Beteiligung über Nr. 128)	56	-128	-153
238	Rehaklinik Zihlschlacht AG Zihlschlacht Schweiz (mittelbare Beteiligung über Nr. 231)	100	7.661	3.679
239	ALMEDA, a.s. Nerotovice Tschechien (mittelbare Beteiligung über Nr. 242)	76	812	576
240	Centrum léčby pohybového aparátu, s.r.o. Prag Tschechien (mittelbare Beteiligung über Nr. 242)	100	978	654
241	MEDITERRA - Sedlcany, s.r.o. Sedlcany Tschechien (mittelbare Beteiligung über Nr. 242)	100	2.565	720
242	MEDITERRA s.r.o. Prag Tschechien (mittelbare Beteiligung über Nr. 232)	100	912	-2.246

Verbundene Unternehmen konsolidiert Ausland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
		%		
243	MEDNET s.r.o. Prag Tschechien (mittelbare Beteiligung über Nr. 242)	100	13	10
244	Mělnická zdravotní, a.s. Mělník Tschechien (mittelbare Beteiligung über Nr. 242)	100	5.696	1.282
245	Nemocnice sv. Zdislavy, a.s. Velké Meziříčí Tschechien (mittelbare Beteiligung über Nr. 242)	100	1.312	688
246	Nemocnice Tanvald, s.r.o. Tanvald Tschechien (mittelbare Beteiligung über Nr. 242)	66	3.302	397
247	VAMED Health Projects CZ s.r.o. Prag Tschechien (mittelbare Beteiligung über Nr. 230)	100	6.743	2.452
248	TOV "VAMED UKRAINE" Kiew Ukraine (mittelbare Beteiligung über Nr. 230)	100	-103	-381

Verbundene Unternehmen nicht konsolidiert Ausland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
<u>Nicht in Konzernabschluss einbezogen - ohne Ergebnisabführungsvertrag</u>				
249	"VAMED B&H" d.o.o. Tuzla Tuzla Bosnien und Herzegowina (mittelbare Beteiligung über Nr. 235)	100	1	0
250	VAMED Healthcare Co. Ltd. Peking China (mittelbare Beteiligung über Nr. 230)	100	250 (d)	37 (d)
251	SENALPA S.r.l. Venedig Italien (mittelbare Beteiligung über Nr. 214)	100	5.892 (d)	213 (d)
252	hospitalia activHealth (L) GmbH Labuan Malaysia (mittelbare Beteiligung über Nr. 204)	100	(e)	(e)
253	hospitalia activHealth (M) Sdn Bhd. Kuala Lumpur Malaysia (mittelbare Beteiligung über Nr. 204)	100	(e)	(e)
254	VAMED HEALTHCARE SERVICES SDN. BHD. Kuala Lumpur Malaysia (mittelbare Beteiligung über Nr. 230)	80	-950 (d)	-946 (d)
255	VAMED Nederland B.V. Amersfoort Niederlande (mittelbare Beteiligung über Nr. 230 + 235)	100	53	-20
256	VAMED ENGINEERING NIGERIA LIMITED Abuja Nigeria (mittelbare Beteiligung über Nr. 230)	60	-256 (d)	-180 (d)
257	TGV' Thermenarkaden Geinberg Errichtungs- und Verwertungs-GmbH Geinberg Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 308)	100	390 (d)	42 (d)
258	Blumauerplatz Beteiligungs-Holding GmbH Linz Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 236)	100	3 (d)	-4 (d)
259	LVB LAWOG-VAMED Bauplanungs- und Errichtungs-GmbH Linz Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 300)	100	14 (d)	-1 (d)
260	Neurologisches Therapiezentrum Gmundnerberg GmbH Linz Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 232)	90	625 (d)	-86 (d)
261	Rehabilitationsklinik im Bregenzer Wald Betriebs-GmbH Lingenau Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 232)	100	(e)	(e)
262	Rehabilitationszentrum Kitzbühel Betriebs-GmbH Kitzbühel Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 232)	100	-1.679 (d)	-412 (d)
263	Rehabilitationszentrum St. Veit im Pongau Betriebs-GmbH St. Veit im Pongau Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 232)	76	-238 (d)	-216 (d)
264	Rehaklinik Wien Baumgarten Betriebs-GmbH Wien Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 232)	100	-1.757 (d)	-633 (d)

Verbundene Unternehmen nicht konsolidiert Ausland

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
265	Therapiezentrum Enns GmbH Enns Österreich (mittelbare Beteiligung über Nr. 310)	67	(e)	(e)
266	VAMED ROMANIA S.R.L. Bukarest Rumänien (mittelbare Beteiligung über Nr. 235)	100	-182	-147
267	hospitalla international Services ooc Moskau Russland (mittelbare Beteiligung über Nr. 130)	100	(e)	(e)
268	OOO VAMED Moskau Russland (mittelbare Beteiligung über Nr. 230)	100	114 (d)	-38 (d)
269	"VOJVODINA SPA" Ltd. Novo Milosevo Novo Milosevo Serbien (mittelbare Beteiligung über Nr. 235)	51	244 (d)	-180 (d)
270	Health Institution - Institute for diagnostics "VAMED" Novi Sad Novi Sad Serbien (mittelbare Beteiligung über Nr. 232)	75	218 (d)	-47 (d)
271	hospitalla international South Africa (Pty) Ltd Johannesburg Südafrika (mittelbare Beteiligung über Nr. 130)	60	(e)	(e)
272	VAMED CZ, s.r.o. Prag Tschechien (mittelbare Beteiligung über Nr. 232)	100	-516 (d)	19 (d)
273	VAMED-Hungaria Health Care Ltd. Budapest Ungarn (mittelbare Beteiligung über Nr. 232)	100	19	0

Assoziierte Unternehmen

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
274	ATEGRIS VAMED Krankenhaus Service GmbH Oberhausen Deutschland Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 169)	49	(e)	(e)
275	Casalis Facility Services GmbH Kassel Deutschland Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 169)	49	(e)	(e)
276	Charité CFM Facility Management GmbH Berlin Deutschland Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 169)	49	2.404 (d)	403 (d)
277	CW Krankenhaus-Service GmbH Düsseldorf Deutschland Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 169)	25	112 (d)	10 (d)
278	Dialog Diagnostiklabor Gesellschaft mit beschränkter Haftung Kiel Deutschland In den Konzernabschluss einbezogen nach der Equity-Methode (mittelbare Beteiligung über Nr. 3)	25	-1.289 (d)	-351 (d)
279	GKZ Krefeld Gesellschaft zur Errichtung und zum Betrieb radiochirurgischer Einrichtungen mbH Krefeld Deutschland Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 34)	22	8 (d)	1 (d)
280	GKZ Krefeld Gesellschaft zur Errichtung und zum Betrieb radiochirurgischer Einrichtungen mbH & Co. KG Krefeld Deutschland Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 34)	22	1.782	284
281	KFE Klinik Facility-Management Eppendorf GmbH Hamburg Deutschland Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 169)	49	107 (d)	0 (d)
282	KME Klinik Medizintechnik Eppendorf GmbH Hamburg Deutschland Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 169)	49	51 (d)	0 (d)
283	MVZ Am Landratspark GmbH Bad Segeberg Deutschland In den Konzernabschluss einbezogen nach der Equity-Methode (mittelbare Beteiligung über Nr. 86)	30	-8 (d)	-28 (d)
284	Orthodoc MVZ Orthopädie und Chirurgie im Ärztehaus Sophienhof GmbH Kiel Deutschland In den Konzernabschluss einbezogen nach der Equity-Methode (mittelbare Beteiligung über Nr. 86)	25	520 (d)	50 (d)
285	Tagesklinik am Kurpark Lüneburg GmbH Lüneburg Deutschland In den Konzernabschluss einbezogen nach der Equity-Methode (mittelbare Beteiligung über Nr. 57)	37	479 (d)	60 (d)
286	UKSH Gesellschaft für Informationstechnologie mbH ("GfIT") Luebeck Deutschland Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 169)	49	123 (d)	76 (d)

Assoziierte Unternehmen

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
287	UKSH Gesellschaft für IT Services mbH ("ITSG") Luebeck Deutschland Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 169)	49	61 (d)	13 (d)
288	Dalmia Fresenius Medical Ltd. Neu Delhi Indien Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB	26	(e)	(e)
289	PT. Dos Ni Roha Jakarta Indonesien Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 290)	46	(e)	(e)
290	PT. European Hospital Development Jakarta Indonesien Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 230)	30	398 (d)	53 (d)
291	Hospitalia International Middle East Limited Liability Company Beirut Libanon Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 130)	50	(e)	(e)
292	VAMED ENGINEERING (M) SDN.BHD Kuala Lumpur Malaysia Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 230)	30	400 (d)	66 (d)
293	"THG" Thermenzentrum Geinberg Errichtungs-GmbH Linz Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 236)	27	-3.023 (d)	-729 (d)
294	Aqua Dome Tirol Therme Längenfeld GMBH Längenfeld Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 236)	9	99 (d)	5 (d)
295	Aqua Dome Tirol Therme Längenfeld GMBH & CO KG Längenfeld Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 236)	9	-28.459 (d)	-2.701 (d)
296	Burgenländische Pflegeheim Betriebs-GmbH Neudoerfl Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 232)	49	91 (d)	0 (d)
297	Gemeinnützige Oberndorfer Krankenhausbetriebsgesellschaft m.b.H Oberndorf Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 232)	49	-2.106 (d)	-3.572 (d)
298	Gesundheitsresort Gars Betriebs GmbH Gars am Kamp Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 299)	19	-19.269 (d)	-3.172 (d)
299	Gesundheitsresort Gars GmbH Gars am Kamp Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 232)	9	-2.183 (d)	-1.388 (d)

Assoziierte Unternehmen

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
300	LKV Krankenhaus Errichtungs- und Vermietungs-GmbH Linz Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 235)	49	-72.537 (d)	-3.631 (d)
301	Neurologisches Rehabilitationszentrum "Rosenhügel" Errichtungs- und Betriebs-GmbH Wien Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 232)	21	336 (d)	100 (d)
302	Psychosomatisches Zentrum Eggenburg GmbH Eggenburg Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 235)	29	163 (d)	527 (d)
303	Rheuma-Zentrum Wien-Oberlaa GmbH Wien Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 232)	49	246 (d)	8 (d)
304	Tauern SPA World Betriebs-GmbH Kaprun Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 236)	21	93	2
305	Tauern SPA World Betriebs-GmbH & Co KG Kaprun Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 235)	17	-1.682	246
306	Tauern SPA World Errichtungs-GmbH Kaprun Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 236)	21	81 (d)	-2 (d)
307	Tauern SPA World Errichtungs-GmbH & Co KG Kaprun Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 236)	17	9.534 (d)	-4.022 (d)
308	TBG Thermenzentrum Geinberg Betriebsgesellschaft m.b.H. Linz Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 235)	18	433 (d)	-90 (d)
309	TBL Therme Laa a. d. Thaya - Betriebsgesellschaft m.b.H. Laa a.d. Thaya Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 313)	20	-9.961	-1.376
310	Therapiezentrum Enns Holding GmbH Linz Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 232)	30	(e)	(e)
311	Therme Wien Ges. m.b.H. Wien Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 227)	20	34 (d)	-1 (d)
312	Therme Wien GmbH & Co. KG Wien Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 227)	20	33.474 (d)	-2.798 (d)

Assoziierte Unternehmen

Nr.	Gesellschaft	direkter und indirekter Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR	Ergebnis 2013 umgerechnet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag TEUR
313	THL Therme Laa a.d. Thaya - Projektentwicklungs- und Errichtungsgesellschaft m.b.H. Laa a.d. Thaya Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 235)	20	4.902 (d)	303 (d)
314	UKH-Linz Errichtungs- und Vermietungs-GmbH Linz Österreich Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 236)	33	3.384	0
315	Philippine Hospital Project Development Corporation Manila Philippinen Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 230)	40	28 (d)	2 (d)
316	Vamed (Thailand) Co., Ltd. Bangkok Thailand Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 230)	15	35 (d)	19 (d)
317	VAMED Healthcare Services (Thailand) Ltd. Bangkok Thailand Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 232)	49	-279 (d)	-264 (d)
318	VAMED EMIRATES LLC Abu Dhabi Vereinigte Arabische Emirate Nicht in den Konzernabschluss einbezogen nach § 311 (2) HGB (mittelbare Beteiligung über Nr. 230)	49	761 (d)	149 (d)

- a = keine Angabe des Eigenkapitals und des Ergebnisses des Berichtsjahres HBI, sondern konsolidierter IFRS-Abschluss (ohne Anteile anderer Gesellschafter) auf Ebene der HELIOS Kliniken GmbH
- b = Diese Gesellschaften machen von der Befreiungsvorschrift nach § 264 (3) HGB Gebrauch
- c = Diese Gesellschaften machen von der Befreiungsvorschrift nach § 264 b HGB Gebrauch
- d = Wert per 31.12. des Vorjahres
- e = Es liegt kein Jahresabschluss vor

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Fresenius ProServe GmbH

Wir haben den Jahresabschluss –bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang– unter Einbeziehung der Buchführung der Fresenius ProServe GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Fresenius ProServe GmbH.

Frankfurt am Main, den 26. Februar 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Rohrbach
Wirtschaftsprüfer



Walter
Wirtschaftsprüfer



**Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH
Bad Homburg v.d.Höhe**

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013

Bilanz

zum 31. Dezember 2013

Fresenius Versicherungsvermittlungsges. mbH, Bad Homburg

A K T I V A		Anhang (Tz)	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
A.	Anlagevermögen			
	I. Immaterielle Vermögensgegenstände		0,00	0,00
	II. Sachanlagen	(3)	29.258,00	10.582,00
	III. Finanzanlagen	(4)	8.859.137,03	8.859.137,03
B.	Umlaufvermögen			
	I. Forderungen an verb. Unternehmen	(5)	4.773.108,14	3.528.881,41
	II. Sonstige Vermögensgegenstände		0,00	0,00
			13.661.503,17	12.398.600,44
P A S S I V A		Anhang (Tz)	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
A.	Eigenkapital			
	I. Stammkapital		26.000,00	26.000,00
	II. Rücklagen		7.558.701,62	7.558.701,62
	III. Gewinn- / Verlustvortrag		0,89	0,89
	IV. Jahresüberschuß		0,00	0,00
			7.584.702,51	7.584.702,51
B.	Rückstellungen	(6)	634.111,16	583.640,68
C.	Verbindlichkeiten			
	I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		48.476,12	24.213,02
	II. Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	(7)	5.366.245,04	4.198.254,98
	III. Sonstige Verbindlichkeiten		27.968,34	7.789,25
			13.661.503,17	12.398.600,44

Gewinn- und Verlustrechnung

zum 31. Dezember 2013

Fresenius Versicherungsvermittlungsges. mbH, Bad Homburg

	Anhang (Tz)	2013 EUR	2012 EUR
1.	Umsatzerlöse	1.792.625,54	1.633.071,20
2.	Sonstige betriebliche Erträge (8)	10.618,53	2.914,80
3.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter -455.226,01		
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung -116.944,01	-572.170,02	-580.848,98
4.	Abschreibungen	-11.590,46	-11.633,00
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen (9)	-359.684,76	-367.856,77
6.	Zinsen und ähnliche Erträge	313,90	731,40
7.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen (10)	-26.139,94	-22.363,68
8.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	833.972,79	654.014,97
9.	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
10.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	889,20	889,20
11.	Sonstige Steuern	-1.480,67	-1.330,45
12.	Erträge/Aufwendungen aus Gewinnabführung (11)	-833.381,32	-653.573,72
13.	Jahresüberschuß	0,00	0,00

**(1) Anwendung des
Bilanzrechts-
modernisierungsgesetzes**

Für das Geschäftsjahr 2013 wendet die Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH die Vorschriften des HGB neue Fassung (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz) an.

Die Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB. Bezüglich der Offenlegung macht die Gesellschaft von den Erleichterungen des § 326 HGB Gebrauch.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung hat die Gesellschaft wie bisher das Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) gewählt.

**(2) Bilanzierungs- und
Bewertungsmethoden**

Die Bewertung erfolgt nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden bei einer Nutzungsdauer von 3 Jahren linear vorgenommen. Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen erfolgen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer nach der linearen oder degressiven Methode. Auf Zugänge an beweglichen Sachanlagegütern wurde die monatsgenaue Abschreibung gerechnet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Die Rückstellungen werden für die erkennbaren Risiken in angemessener Höhe einschließlich zukünftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt.

Die Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen von 3% bis 4% bei den Entgelten und von 1,75% bei den Renten ausgegangen. Die ebenfalls eingerechnete unternehmensspezifische Fluktuationsrate lag zwischen 0% und 18%. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich auf 4,90%; es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren (Stichtag 31. Oktober 2013).

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

(3) Anlagevermögen

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge (Abgänge)	Abschreibungen (kumuliert)	Abschreibung im Geschäfts- jahr 2013	Restbuchwert am 31.12.2013	Restbuchwert am 31.12.2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Vermögensgegen- stände	3.888,57	0,00	3.888,57	0,00	0,00	0,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	41.316,30	30.266,46	42.324,76	11.590,46	29.258,00	10.582,00
	45.204,87	30.266,46	46.213,33	11.590,46	29.258,00	10.582,00

(4) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen bestehen aus einer 100% Beteiligung der Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH an der Fresenius Netcare GmbH i.H.v. Euro 8.859.137,03.

**(5) Forderungen an
verbundene Unternehmen**

Die Forderungen bestehen gegenüber der Fresenius Netcare GmbH i.H.v. Euro 4.773.108,14.

(6) Rückstellungen

In dieser Position sind Pensionsrückstellungen (Euro 541.501,00) und sonstige Rückstellungen (Euro 92.610,16) enthalten. Allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen wurde Rechnung getragen.

Die Pensionsrückstellungen sind nach den unter Anmerkung (2) „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschriebenen Verfahren gebildet worden.

Aufgrund einer im November 2009 geschlossenen Betriebsvereinbarung können ab dem 1. Januar 2010 Mitarbeiter auf einem vom Unternehmen geführten Konto Arbeitszeiten und Gehaltsbestandteile einbringen, um diese sich zu einem späteren Zeitpunkt in Form von Freizeit wieder auszahlen zu lassen (Demografiefonds). Die Guthaben der Mitarbeiter werden in einem Versicherungsprodukt angelegt, das über einen Treuhandvertrag dem Zugriff des Unternehmens und seiner Gläubiger entzogen ist. Es handelt sich daher um eine sogenannte wertpapiergebundene Versorgungszusage im Sinne des § 253 Abs. 1 S. 3 HGB. Die Rückstellung für die Zeitguthaben der Mitarbeiter wird daher in Höhe des Zeitwertes des Versicherungsproduktes angesetzt. Dieser Zeitwert ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zuzüglich einer vorhandenen Überschussbeteiligung.

Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen aus Demografiefonds	8.487,71 €
Beizulegender Zeitwert der Versicherung	8.487,71 €
Überschuss des Vermögens über die Verpflichtungen	0,00 €

Anschaffungskosten der Versicherung	8.012,76 €

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden Aufwendungen und Erträge aus der Bewertung der Versicherung und der Rückstellung in Höhe von Euro 229,76 verrechnet.

**(7) Verbindlichkeiten
gegenüber verbundenen
Unternehmen**

Die Verbindlichkeiten bestehen gegenüber der Fresenius SE & Co. KGaA i.H.v. Euro 5.365.965,54 sowie gegenüber der Fresenius Kabi Deutschland GmbH i.H.v. Euro 279,50.

**(8) Sonstige betriebliche
Erträge**

In dieser Position sind unter anderem Kursgewinne i.H.v. Euro 109,80 enthalten.

**(9) Sonstige betriebliche
Aufwendungen**

In dieser Position sind unter anderem Kursverluste i.H.v. Euro 1.928,52 enthalten.

**(10) Zinsen und ähnliche
Aufwendungen**

In dieser Position sind unter anderem Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen i.H.v. Euro 23.032,00 enthalten.

**(11) Erträge / Aufwendungen
aus Gewinnabführung**

Gemäß dem Ergebnisabführungsvertrag vom 12. Dezember 2002 zwischen der Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH und der Fresenius Netcare GmbH wurde für das Geschäftsjahr 2013 ein Gewinn der Fresenius Netcare GmbH i.H.v. Euro 5.162.583,57 durch die Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH übernommen.

Gemäß dem Ergebnisabführungsvertrag vom 12. Dezember 2001 zwischen der Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH und der Fresenius SE & Co. KGaA wurde für das Geschäftsjahr 2013 ein Gewinn der Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH i.H.v. Euro 5.996.556,36 (incl. Steuerumlagen i.H.v. Euro 2.039.310,00) durch die Fresenius SE & Co. KGaA übernommen.

**(12) Angaben zu den
Organen der Gesellschaft**

Geschäftsführer der Gesellschaft sind Herr Peter Krüger, Herr Dr. Jürgen Götz und Herr Markus Moll.

**(13) Angaben zum Mutter-
unternehmen**

Alleinige Gesellschafterin ist die Fresenius SE & Co. KGaA. Die Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH ist von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichtes gemäß § 291 HGB befreit, da die Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe, als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht gemäß § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss der Fresenius SE & Co. KGaA wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen wird von der Fresenius Management SE, Bad Homburg v. d. Höhe, aufgestellt, der ebenfalls im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Bad Homburg, den 16. Januar 2014

.....
Dr. Jürgen Götz
(Geschäftsführer)

.....
Peter Krüger
(Geschäftsführer)

.....
Markus Moll
(Geschäftsführer)

**Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH
Bad Homburg v.d.Höhe**

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012

Bilanz

zum 31. Dezember 2012

Fresenius Versicherungsvermittlungsges. mbH, Bad Homburg

A K T I V A		Anhang (Tz)	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
A.	Anlagevermögen			
	I. Immaterielle Vermögensgegenstände		0,00	0,00
	II. Sachanlagen	(3)	10.582,00	22.215,00
	III. Finanzanlagen	(4)	8.859.137,03	8.859.137,03
B.	Umlaufvermögen			
	I. Forderungen an verb. Unternehmen	(5)	3.528.881,41	1.152.976,28
	II. Sonstige Vermögensgegenstände		0,00	0,00
			12.398.600,44	10.034.328,31
P A S S I V A		Anhang (Tz)	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
A.	Eigenkapital			
	I. Stammkapital		26.000,00	26.000,00
	II. Rücklagen		7.558.701,62	7.558.701,62
	III. Gewinn- / Verlustvortrag		0,89	0,89
	IV. Jahresüberschuß		0,00	0,00
			7.584.702,51	7.584.702,51
B.	Rückstellungen	(6)	583.640,68	520.224,83
C.	Verbindlichkeiten			
	I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		24.213,02	398,06
	II. Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	(7)	4.198.254,98	1.843.263,68
	III. Sonstige Verbindlichkeiten		7.789,25	85.739,23
			12.398.600,44	10.034.328,31

Gewinn- und Verlustrechnung

zum 31. Dezember 2012

Fresenius Versicherungsvermittlungsges. mbH, Bad Homburg

	Anhang (Tz)	2012 EUR	2011 EUR
1.	Umsatzerlöse	1.633.071,20	1.485.469,11
2.	Sonstige betriebliche Erträge (8)	2.914,80	3.854,89
3.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter -475.803,29		
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung -105.045,69	-580.848,98	-544.017,41
4.	Abschreibungen	-11.633,00	-11.631,41
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen (9)	-367.856,77	-319.479,64
6.	Zinsen und ähnliche Erträge	731,40	2.262,39
7.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen (10)	-22.363,68	-23.017,00
8.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	654.014,97	593.440,93
9.	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	-109.347,46
10.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	889,20	-1.099.740,80
11.	Sonstige Steuern	-1.330,45	-1.597,45
12.	Erträge/Aufwendungen aus Gewinn- abführung (11)	-653.573,72	617.244,78
13.	Jahresüberschuß	0,00	0,00

(1) Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes

Für das Geschäftsjahr 2012 wendet die Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH die Vorschriften des HGB neue Fassung (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz) an.

Die Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB. Bezüglich der Offenlegung macht die Gesellschaft von den Erleichterungen des § 326 HGB Gebrauch.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung hat die Gesellschaft wie bisher das Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) gewählt.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung erfolgt nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden bei einer Nutzungsdauer von 3 Jahren linear vorgenommen. Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen erfolgen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer nach der linearen oder degressiven Methode. Auf Zugänge an beweglichen Sachanlagegütern wurde die monatsgenaue Abschreibung gerechnet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Die Rückstellungen werden für die erkennbaren Risiken in angemessener Höhe einschließlich zukünftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt.

Die Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen von 3% bis 4% bei den Entgelten und von 1,75% bei den Renten ausgegangen. Die ebenfalls eingerechnete unternehmensspezifische Fluktuationsrate lag zwischen 0% und 18%. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich auf 5,06%; es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren (Stichtag 31. Oktober 2012).

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

(3) Anlagevermögen

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge (Abgänge)	Abschreibungen (kumuliert)	Abschreibung im Geschäfts- jahr 2012	Restbuchwert am 31.12.2012	Restbuchwert am 31.12.2011
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Vermögensgegen- stände	3.888,57	0,00	3.888,57	0,00	0,00	0,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	41.316,30	0,00	30.734,30	11.633,00	10.582,00	22.215,00
	45.204,87	0,00	34.622,87	11.633,00	10.582,00	22.215,00

(4) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen bestehen aus einer 100% Beteiligung der Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH an der Fresenius Netcare GmbH i.H.v. Euro 8.859.137,03.

**(5) Forderungen an
verbundene Unternehmen**

Die Forderungen bestehen gegenüber der Fresenius Netcare GmbH i.H.v. Euro 3.528.881,41

(6) Rückstellungen

In dieser Position sind Pensionsrückstellungen (Euro 479.789,00) und sonstige Rückstellungen (Euro 103.851,68) enthalten. Allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen wurde Rechnung getragen.

Die Pensionsrückstellungen sind nach den unter Anmerkung (2) „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschriebenen Verfahren gebildet worden. Aufgrund der durch das BilMoG erforderlichen Neubewertung der Pensionsrückstellungen zum 1. Januar 2010 ergab sich eine Unterdeckung in Höhe von Euro 117.158,00. Die Gesellschaft machte in 2010 von dem Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB Gebrauch und führte 1/15 dieses Unterschiedsbetrages (Euro 7.810,54) der Rückstellung zu. In 2011 wurden die restlichen 14/15 zugeführt. Der Aufwand i.H.v. Euro 109.347,46 aus dieser Zuführung wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „außerordentliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Aufgrund einer im November 2009 geschlossenen Betriebsvereinbarung können ab dem 1. Januar 2010 Mitarbeiter auf einem vom Unternehmen geführten Konto Arbeitszeiten und Gehaltsbestandteile einbringen, um diese sich zu einem späteren Zeitpunkt in Form von Freizeit wieder auszahlen zu

lassen (Demografiefonds). Die Guthaben der Mitarbeiter werden in einem Versicherungsprodukt angelegt, das über einen Treuhandvertrag dem Zugriff des Unternehmens und seiner Gläubiger entzogen ist. Es handelt sich daher um eine sogenannte wertpapiergebundene Versorgungszusage im Sinne des § 253 Abs. 1 S. 3 HGB. Die Rückstellung für die Zeitguthaben der Mitarbeiter wird daher in Höhe des Zeitwertes des Versicherungsproduktes angesetzt. Dieser Zeitwert ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zuzüglich einer vorhandenen Überschussbeteiligung.

Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen aus Demografiefonds	4.788,63 €
Beizulegender Zeitwert der Versicherung	4.788,63 €
Überschuss des Vermögens über die Verpflichtungen	0,00 €

Anschaffungskosten der Versicherung	4.583,82 €

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden Aufwendungen und Erträge aus der Bewertung der Versicherung und der Rückstellung in Höhe von Euro 145,07 verrechnet.

**(7) Verbindlichkeiten
gegenüber verbundenen
Unternehmen**

Die Verbindlichkeiten bestehen gegenüber der Fresenius SE & Co. KGaA i.H.v. Euro 4.045.689,26 , gegenüber der Fresenius Medical Care GmbH i.H.v. Euro 3.245,52, gegenüber der Fresenius Medical Care Deutschland GmbH i.H.v. Euro 126.022,16 sowie gegenüber der Fresenius Kabi Deutschland GmbH i.H.v. Euro 23.298,04.

**(8) Sonstige betriebliche
Erträge**

In dieser Position sind unter anderem Kursgewinne i.H.v. Euro 51,32 enthalten.

**(9) Sonstige betriebliche
Aufwendungen**

In dieser Position sind unter anderem Kursverluste i.H.v. Euro 1.267,57 enthalten.

**(10) Zinsen und ähnliche
Aufwendungen**

In dieser Position sind unter anderem Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen i.H.v. Euro 20.986,00 enthalten.

**(11) Erträge / Aufwendungen
aus Gewinnabführung**

Gemäß dem Ergebnisabführungsvertrag vom 12. Dezember 2002 zwischen der Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH und der Fresenius Netcare GmbH wurde für das Geschäftsjahr 2012 ein Gewinn der Fresenius Netcare GmbH i.H.v. Euro 3.835.902,88 durch die Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH übernommen.

Gemäß dem Ergebnisabführungsvertrag vom 12. Dezember 2001 zwischen der Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH und der Fresenius SE & Co. KGaA wurde für das Geschäftsjahr 2012 ein Gewinn der Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH i.H.v. Euro 4.489.476,60 (incl. Steuerumlagen i.H.v. Euro 1.434.565,00) durch die Fresenius SE & Co. KGaA übernommen.

**(12) Angaben zu den
Organen der Gesellschaft**

Geschäftsführer der Gesellschaft sind Herr Peter Krüger, Herr Dr. Jürgen Götz und Herr Markus Moll.

**(13) Angaben zum Mutter-
unternehmen**

Alleinige Gesellschafterin ist die Fresenius SE & Co. KGaA. Die Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH ist von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichtes gemäß § 291 HGB befreit, da die Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe, als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht gemäß § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss der Fresenius SE & Co. KGaA wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen wird von der Fresenius Management SE, Bad Homburg v. d. Höhe, aufgestellt, der ebenfalls im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Bad Homburg, den 16. Januar 2013

.....
Dr. Jürgen Götz
(Geschäftsführer)

.....
Peter Krüger
(Geschäftsführer)

.....
Markus Moll
(Geschäftsführer)

**Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH
Bad Homburg v.d.Höhe**

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011

Bilanz

zum 31. Dezember 2011

Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH, Bad Homburg

A K T I V A		Anhang (Tz)	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
A.	Anlagevermögen			
	I. Immaterielle Vermögensgegenstände		0,00	0,00
	II. Sachanlagen	(3)	22.215,00	33.683,00
	III. Finanzanlagen	(4)	8.859.137,03	8.859.137,03
B.	Umlaufvermögen			
	I. Forderungen an verb. Unternehmen	(5)	1.152.976,28	6.325.370,47
			10.034.328,31	15.218.190,50
P A S S I V A		Anhang (Tz)	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
A.	Eigenkapital			
	I. Stammkapital		26.000,00	26.000,00
	II. Rücklagen		7.558.701,62	7.558.701,62
	III. Gewinn- / Verlustvortrag		0,89	0,89
	IV. Jahresüberschuß		0,00	0,00
			7.584.702,51	7.584.702,51
B.	Rückstellungen	(6)	520.224,83	363.584,28
C.	Verbindlichkeiten			
	I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		398,06	34.906,53
	II. Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	(7)	1.843.263,68	7.176.649,72
	III. Sonstige Verbindlichkeiten		85.739,23	58.347,46
			10.034.328,31	15.218.190,50

Gewinn- und Verlustrechnung

zum 31. Dezember 2011

Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH, Bad Homburg

	Anhang (Tz)	2011 EUR	2010 EUR
1.	Umsatzerlöse	1.485.469,11	1.712.042,99
2.	Sonstige betriebliche Erträge (8)	3.854,89	4.971,05
3.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter -446.157,71		
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung -97.859,70	-544.017,41	-531.018,49
4.	Abschreibungen	-11.631,41	-1.046,63
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen (9)	-319.479,64	-298.797,53
6.	Zinsen und ähnliche Erträge	2.262,39	16.040,85
7.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen (10)	-23.017,00	-27.386,86
8.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	593.440,93	874.805,38
9.	Außerordentliche Aufwendungen	-109.347,46	-7.810,54
10.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.099.740,80	-2.423.537,80
11.	Sonstige Steuern	-1.597,45	-14,00
12.	Erträge/Aufwendungen aus Gewinnabführung (11)	617.244,78	1.556.556,96
13.	Jahresüberschuß	0,00	0,00

(1) Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes

Für das Geschäftsjahr 2011 wendet die Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH die Vorschriften des HGB neue Fassung (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz) an.

Die Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB. Bezüglich der Offenlegung macht die Gesellschaft von den Erleichterungen des § 326 HGB Gebrauch.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung hat die Gesellschaft wie bisher das Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) gewählt.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung erfolgt nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden bei einer Nutzungsdauer von 3 Jahren linear vorgenommen. Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen erfolgen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer nach der linearen oder degressiven Methode. Auf Zugänge an beweglichen Sachanlagegütern wurde die monatsgenaue Abschreibung gerechnet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Die Rückstellungen werden für die erkennbaren Risiken in angemessener Höhe einschließlich zukünftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt.

Die Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen von 3% bis 4% bei den Entgelten und von 1,75% bei den Renten ausgegangen. Die ebenfalls eingerechnete unternehmensspezifische Fluktuationsrate lag zwischen 0% und 18%. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich auf 5,13%; es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren (Stichtag 31. Oktober 2011).

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

(3) Anlagevermögen

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge (Abgänge)	Abschreibungen (kumuliert)	Abschreibung im Geschäfts- jahr 2011	Restbuchwert am 31.12.2011	Restbuchwert am 31.12.2010
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Vermögensgegen- stände	3.888,57	0,00	3.888,57	0,00	0,00	0,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	41.316,30	163,41	19.101,30	11.631,41	22.215,00	33.683,00
	45.204,87	163,41	22.989,87	11.631,41	22.215,00	33.683,00

(4) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen bestehen aus einer 100% Beteiligung der Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH an der Fresenius Netcare GmbH i.H.v. Euro 8.859.137,03.

**(5) Forderungen an
verbundene Unternehmen**

Die Forderungen bestehen gegenüber der Fresenius Netcare GmbH i.H.v. Euro 1.146.603,71 , gegenüber der FMC Nephrologica Deutschland GmbH i.H.v. Euro 6.343,00 sowie gegenüber anderen verbunden Unternehmen i.H.v. Euro 29,57.

(6) Rückstellungen

In dieser Position sind Pensionsrückstellungen (Euro 429.523,00) und sonstige Rückstellungen (Euro 90.701,83) enthalten. Allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen wurde Rechnung getragen.

Die Pensionsrückstellungen sind nach den unter Anmerkung (2) „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschriebenen Verfahren gebildet worden. Aufgrund der durch das BilMoG erforderlichen Neubewertung der Pensionsrückstellungen zum 1. Januar 2010 ergab sich eine Unterdeckung in Höhe von Euro 117.158,00. Die Gesellschaft machte in 2010 von dem Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB Gebrauch und führte 1/15 dieses Unterschiedsbetrages (Euro 7.810,54) der Rückstellung zu. In 2011 wurden die restlichen 14/15 zugeführt. Der Aufwand i.H.v. Euro 109.347,46 aus dieser Zuführung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „außerordentliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Aufgrund einer im November 2009 geschlossenen Betriebsvereinbarung können ab dem 1. Januar 2010 Mitarbeiter auf einem vom Unternehmen geführten Konto Arbeitszeiten und Gehaltsbestandteile einbringen, um diese sich zu einem späteren Zeitpunkt in Form von Freizeit wieder auszahlen zu

lassen (Demografiefonds). Die Guthaben der Mitarbeiter werden in einem Versicherungsprodukt angelegt, das über einen Treuhandvertrag dem Zugriff des Unternehmens und seiner Gläubiger entzogen ist. Es handelt sich daher um eine sogenannte wertpapiergebundene Versorgungszusage im Sinne des § 253 Abs. 1 S. 3 HGB. Die Rückstellung für die Zeitguthaben der Mitarbeiter wird daher in Höhe des Zeitwertes des Versicherungsproduktes angesetzt. Dieser Zeitwert ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zuzüglich einer vorhandenen Überschussbeteiligung.

Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen aus Demografiefonds	2.375,61 €
Beizulegender Zeitwert der Versicherung	2.375,61 €
Überschuss des Vermögens über die Verpflichtungen	0,00 €

Anschaffungskosten der Versicherung	2.271,76 €

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden Aufwendungen und Erträge aus der Bewertung der Versicherung und der Rückstellung in Höhe von Euro 100,12 verrechnet.

**(7) Verbindlichkeiten
gegenüber verbundenen
Unternehmen**

Die Verbindlichkeiten bestehen gegenüber der Fresenius SE & Co. KGaA i.H.v. Euro 1.797.198,11, gegenüber der Fresenius Medical Care GmbH i.H.v. Euro 44.171,85 sowie gegenüber der Fresenius Kabi Deutschland GmbH i.H.v. Euro 1.893,72.

**(8) Sonstige betriebliche
Erträge**

In dieser Position sind unter anderem Kursgewinne i.H.v. Euro 490,53 enthalten.

**(9) Sonstige betriebliche
Aufwendungen**

In dieser Position sind unter anderem Kursverluste i.H.v. Euro 301,45 enthalten.

**(10) Zinsen und ähnliche
Aufwendungen**

In dieser Position sind unter anderem Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen i.H.v. Euro 19.068,00 enthalten.

**(11) Erträge / Aufwendungen
aus Gewinnabführung**

Gemäß dem Ergebnisabführungsvertrag vom 12. Dezember 2002 zwischen der Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH und der Fresenius Netcare GmbH wurde für das Geschäftsjahr 2011 ein Gewinn der Fresenius Netcare GmbH i.H.v. Euro 1.357.124,86 durch die Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH übernommen.

Gemäß dem Ergebnisabführungsvertrag vom 12. Dezember 2001 zwischen der Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH und der Fresenius SE & Co. KGaA wurde für das Geschäftsjahr 2011 ein Gewinn der Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH i.H.v. Euro 739.880,08 (nach Steuerumlagen i.H.v. Euro 1.100.630,00) durch die Fresenius SE & Co. KGaA übernommen.

**(12) Angaben zu den
Organen der Gesellschaft**

Geschäftsführer der Gesellschaft sind Herr Peter Krüger,
Herr Dr. Jürgen Götz und seit 20.01.2011 Herr Markus Moll.

**(13) Angaben zum Mutter-
unternehmen**

Alleinige Gesellschafterin ist die Fresenius SE & Co. KGaA.
Die Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH ist von der Aufstellung
eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichtes gemäß § 291
HGB befreit, da die Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe,
als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht
gemäß § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards
(IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, für den kleinsten Kreis von
Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss der Fresenius SE & Co.
KGaA wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der
Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen wird von der
Fresenius Management SE, Bad Homburg v. d. Höhe, aufgestellt, der
ebenfalls im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Bad Homburg, den 13. Januar 2012

.....
Dr. Jürgen Götz
(Geschäftsführer)

.....
Peter Krüger
(Geschäftsführer)

.....
Markus Moll
(Geschäftsführer)

Gemeinsamer Bericht
des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der
Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius Management SE,
und
der Geschäftsführung der Hygieneplan GmbH

gemäß §§ 295 Abs. 1 S. 2, 293a AktG

über die Anpassung des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags
vom 23. Juni 1975 in der Fassung vom 27. April 1989

I. Allgemeines

Die Fresenius SE & Co. KGaA, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Bad Homburg v. d. Höhe unter HRB 11852 (nachfolgend „Obergesellschaft“), und die Hygieneplan GmbH, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Bad Homburg v. d. Höhe unter HRB 3942 (nachfolgend „Untergesellschaft“), haben am 13. März 2014 eine Vereinbarung zur Anpassung des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags vom 23. Juni 1975 in der Fassung vom 27. April 1989 unterzeichnet. Diese wird der Hauptversammlung der Obergesellschaft am 16. Mai 2014 zur Zustimmung vorgelegt. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin der Obergesellschaft und die Geschäftsführung der Untergesellschaft erstatten hiermit den folgenden Bericht über die Vereinbarung zur Anpassung des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags vom 23. Juni 1975 in der Fassung vom 27. April 1989.

II. Erläuterung und Begründung zur Anpassung des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags

Die Obergesellschaft und die Untergesellschaft haben am 23. Juni 1975 einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Anlässlich einer Grundsatzentscheidung des Bundesgerichtshofs (Beschluss vom 24. Oktober 1988, II ZB 7/88), die als Voraussetzung für die Wirksamkeit von Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen, bei denen die abhängige Gesellschaft eine Gesellschaft in der Form einer GmbH ist, sowohl die Zustimmung der Gesellschafterversammlung der abhängigen Gesellschaft als auch die Zustimmung der Hauptversammlung der herrschenden Gesellschaft sowie die Eintragung des Vertrages in das Handelsregister der abhängigen Gesellschaft verlangt, haben die Parteien durch Vereinbarung vom 27. April 1989 die Fortführung des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags beschlossen. Der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag vom 23. Juni 1975 in der Fassung vom 27. April 1989 ist nach Zustimmung der Hauptversammlung der Obergesellschaft und der Gesellschafterversammlung der Untergesellschaft in das Handelsregister der Untergesellschaft eingetragen worden.

Der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag vom 23. Juni 1975 in der Fassung vom 27. April 1989 regelt in seinem § 2 Absatz 4:

„§ 2 Gewinnabführung, Verlustübernahme

[...]

(4) Hinsichtlich der Verlustübernahme finden die Vorschriften des § 302 AktG entsprechende Anwendung.“

Das Gesetz zur Änderung und Vereinfachung der Unternehmensbesteuerung und des steuerlichen Reisekostenrechts vom 20. Februar 2013 hat die formalen Anforderungen an Gewinnabführungsverträge im Hinblick auf die Anerkennung einer ertragssteuerlichen Organschaft verschärft. Das genannte Gesetz hat § 17 S. 2 Nr. 2 KStG geändert. Diese Norm setzt nunmehr für die Anerkennung einer ertragssteuerlichen Organschaft voraus, dass in einem Gewinnabführungsvertrag mit einer Untergesellschaft in der Rechtsform einer GmbH „eine Verlustübernahme durch Verweis auf die Vorschriften des § 302 des Aktiengesetzes in seiner jeweils gültigen Fassung vereinbart wird“. Die bisherige Formulierung des § 2 Absatz 4 des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags vom 23. Juni 1975 in der Fassung vom 27. April 1989 entspricht nicht vollständig diesen geänderten gesetzlichen Anforderungen und soll daher wie nachfolgend unter III. beschrieben geändert werden.

Klarstellend werden zudem die im Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag vom 23. Juni 1975 in der Fassung vom 27. April 1989 enthaltene Parteibezeichnung der Obergesellschaft und der Sitz der Untergesellschaft und der Obergesellschaft berichtigt. Aufgrund von Formwechseln der Obergesellschaft lautet die Firma der Obergesellschaft nunmehr „Fresenius SE & Co. KGaA“. Aufgrund zwischenzeitlicher Sitzverlegung der Untergesellschaft lautet der Sitz der Untergesellschaft nunmehr „Bad Homburg v. d. Höhe“. Der Sitz der Obergesellschaft lautet „Bad Homburg v. d. Höhe“.

III. Darstellung der Änderungen des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags

Gemäß der am 13. März 2014 unterzeichneten Vereinbarung zur Anpassung des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags vom 23. Juni 1975 in der Fassung vom 27. April 1989 sind sich Obergesellschaft und Untergesellschaft einig, den Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag wie folgt anzupassen:

1. Die im Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag enthaltenen Parteibezeichnungen werden klarstellend aufgrund der seit Abschluss des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags erfolgten Formwechsel der Obergesellschaft wie folgt angepasst: Die Firma der Obergesellschaft lautet „Fresenius SE & Co. KGaA“. Aufgrund der seit Abschluss des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags ebenfalls erfolgten Sitzverlegung der Untergesellschaft wird dieser in „Bad Homburg v. d. Höhe“ berichtigt. Der Sitz der Obergesellschaft wird in „Bad Homburg v. d. Höhe“ berichtigt.
2. § 2 Abs. 4 des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags wird aufgehoben und wie folgt neu gefasst:

„Die Übernahme von Verlusten der Untergesellschaft erfolgt nach § 302 AktG in seiner jeweils gültigen Fassung.“

Die Vereinbarung zur Anpassung des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags stellt klar, dass der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag im Übrigen unverändert bestehen bleibt.

Mit der Vereinbarung zur Anpassung des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags wird dieser den neuen gesetzlichen Anforderungen angepasst, bleibt in seinem Wesen jedoch unverändert. § 34 Abs. 10b KStG gewährt für die rückwirkende Änderung von bestehenden Gewinnabführungsverträgen eine Frist bis zum 31. Dezember 2014, um eine dem § 17 Abs. 2 S. 2 KStG entsprechende Verweisung auf § 302 AktG in seiner jeweils gültigen Fassung zu vereinbaren. Wird der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag innerhalb dieser Frist angepasst, hat weder die Anpassung noch das bisherige Fehlen einer entsprechenden Verweisung Auswirkungen auf die Laufzeit des Vertrags und die Anerkennung der ertragssteuerlichen Organschaft.

Die Anpassung des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags bedarf zu ihrer Wirksamkeit der Zustimmung der Gesellschafterversammlung der Untergesellschaft und der Zustimmung der Hauptversammlung der Obergesellschaft und wird erst mit der Eintragung in das Handelsregister der Untergesellschaft wirksam.

IV. Keine Prüfung des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags, keine Ausgleichszahlungen und keine Abfindungen

Eine Prüfung der Anpassung des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags durch einen Vertragsprüfer war ebenso wie ein entsprechender Prüfungsbericht nicht

erforderlich und ist auch nicht erfolgt, weil sich alle Anteile der Untergesellschaft in der Hand der Obergesellschaft befinden (§ 295 Abs. 1 S. 2 AktG i.V.m. §§ 293b Abs. 1, 293c Abs. 1 AktG). Mangels außenstehender Gesellschafter hat die Obergesellschaft weder Ausgleichszahlungen nach § 304 AktG noch Abfindungen nach § 305 AktG zu gewähren.

V. Sonstiges

Die Gesellschafterversammlung der Untergesellschaft wird der Vereinbarung zur Anpassung des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags voraussichtlich am 21. März 2014 durch notariell beurkundeten Gesellschafterbeschluss zustimmen.

Die dargestellte Anpassung des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags hat keine weitergehenden Auswirkungen. Insbesondere handelt es sich nicht um einen Neuabschluss oder eine Neufassung des Vertrags, da dieser nur punktuell geändert wird.

Gemäß §§ 295 Abs. 1 S. 2, 293f AktG werden von der Einberufung der Hauptversammlung an neben diesem Bericht der angepasste Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag, die Vereinbarung vom 13. März zur Anpassung des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags, die Jahresabschlüsse der Obergesellschaft und der Untergesellschaft für die Jahre 2011, 2012 und 2013 sowie die Lageberichte der Obergesellschaft für die Jahre 2011, 2012 und 2013 zur Einsichtnahme zur Verfügung gestellt.

Bad Homburg v.d.H., im März 2014

Fresenius SE & Co. KGaA

Die persönlich haftende Gesellschafterin

Fresenius Management SE

Der Vorstand

gez.
Dr. Ulf M. Schneider

gez.
Dr. Francesco de Meo

gez.
Dr. Jürgen Götz

gez.
Mats Henriksson

gez.
Rice Powell

gez.
Stephan Sturm

gez.
Dr. Ernst Wastler

Bad Homburg v.d.H., im März 2014

Hygieneplan GmbH

Die Geschäftsführung

gez. Dr. Jürgen Götz

gez. Gerd Hermann Mac-Farlane

Gemeinsamer Bericht
des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der
Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius Management SE,
und
der Geschäftsführung der Fresenius ProServe GmbH

gemäß §§ 295 Abs. 1 S. 2, 293a AktG

über die Anpassung des Ergebnisabführungsvertrags
vom 15. April 1999 in der Fassung vom 6. April 2005

I. Allgemeines

Die Fresenius SE & Co. KGaA, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Bad Homburg v. d. Höhe unter HRB 11852 (nachfolgend „Organträgerin“), und die Fresenius ProServe GmbH, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Bad Homburg v. d. Höhe unter HRB 7302 (nachfolgend „Organgesellschaft“), haben am 13. März 2014 eine Vereinbarung zur Anpassung des Ergebnisabführungsvertrags vom 15. April 1999 in der Fassung vom 6. April 2005 unterzeichnet. Diese wird der Hauptversammlung der Organträgerin am 16. Mai 2014 zur Zustimmung vorgelegt. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin der Organträgerin und die Geschäftsführung der Organgesellschaft erstatten hiermit den folgenden Bericht über die Vereinbarung zur Anpassung des Ergebnisabführungsvertrags vom 15. April 1999 in der Fassung vom 6. April 2005.

II. Erläuterung und Begründung zur Anpassung des Ergebnisabführungsvertrags

Die Organträgerin und die Organgesellschaft haben am 15. April 1999 einen Ergebnisabführungsvertrag geschlossen, der nach Zustimmung der Hauptversammlung der Organträgerin und der Gesellschafterversammlung der Organgesellschaft mit Eintragung in das Handelsregister der Organgesellschaft wirksam geworden ist. Die Organträgerin und die Organgesellschaft haben den am 15. April 1999 geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag durch Vertrag vom 6. April 2005 geändert. Der geänderte Ergebnisabführungsvertrag ist nach Zustimmung der Hauptversammlung der Organträgerin und der Gesellschafterversammlung der Organgesellschaft mit Eintragung in das Handelsregister der Organgesellschaft am 22. Juni 2005 wirksam geworden.

Der Ergebnisabführungsvertrag vom 15. April 1999 in der Fassung vom 6. April 2005 regelt in seinem § 3:

„§ 3 Verlustübernahme

Die Fresenius AG ist verpflichtet, jeden während der Vertragsdauer sonst entstehenden Jahresfehlbetrag auszugleichen, soweit dieser nicht dadurch ausgeglichen wird, dass gemäß § 1 Abs. 2 den freien Rücklagen Beträge entnommen werden, die während der Vertragsdauer in sie eingestellt worden sind. Im Übrigen gilt § 302 Abs. 1 und 3 AktG in der jeweils geltenden Fassung entsprechend.“

Das Gesetz zur Änderung und Vereinfachung der Unternehmensbesteuerung und des steuerlichen Reisekostenrechts vom 20. Februar 2013 hat die formalen Anforderungen an Gewinnabführungsverträge im Hinblick auf die Anerkennung einer ertragssteuerlichen Organschaft verschärft. Das genannte Gesetz hat § 17 S. 2 Nr. 2 KStG geändert. Diese Norm setzt nunmehr für die Anerkennung einer ertragssteuerlichen Organschaft voraus, dass in einem Gewinnabführungsvertrag mit einer Organgesellschaft in der Rechtsform einer GmbH „eine Verlustübernahme durch Verweis auf die Vorschriften des § 302 des Aktiengesetzes in seiner jeweils gültigen Fassung vereinbart wird“. Die bisherige Formulierung des § 3 des Ergebnisabführungsvertrags vom 15. April 1999 in der Fassung vom 6. April 2005 entspricht nicht vollständig diesen geänderten gesetzlichen Anforderungen und soll daher wie nachfolgend unter III. beschrieben angepasst werden.

Klarstellend werden zudem die im Ergebnisabführungsvertrag vom 15. April 1999 in der Fassung vom 6. April 2005 enthaltene Parteibezeichnung der Organträgerin und der Sitz der Organgesellschaft berichtigt. Aufgrund von Formwechseln der Organträgerin lautet die Firma der Organträgerin nunmehr „Fresenius SE & Co.

KGaA“. Aufgrund zwischenzeitlicher Sitzverlegung der Organgesellschaft lautet der Sitz der Organgesellschaft nunmehr „Bad Homburg v. d. Höhe“.

III. Darstellung der Änderungen des Ergebnisabführungsvertrags

Gemäß der am 13. März 2014 unterzeichneten Vereinbarung zur Anpassung des Ergebnisabführungsvertrags vom 15. April 1999 in der Fassung vom 6. April 2005 sind sich Organträgerin und Organgesellschaft einig, den Ergebnisabführungsvertrag wie folgt anzupassen:

1. Die im Ergebnisabführungsvertrag enthaltenen Parteibezeichnungen werden klarstellend aufgrund der seit Abschluss des Ergebnisabführungsvertrags erfolgten Formwechsel der Organträgerin wie folgt angepasst: Die Firma der Organträgerin lautet „Fresenius SE & Co. KGaA“. Aufgrund der seit Abschluss des Ergebnisabführungsvertrags ebenfalls erfolgten Sitzverlegung der Organgesellschaft wird dieser in „Bad Homburg v. d. Höhe“ berichtigt.
2. § 3 des Ergebnisabführungsvertrags wird aufgehoben und wie folgt neu gefasst:

„Die Übernahme von Verlusten der Fresenius ProServe GmbH erfolgt nach § 302 AktG in seiner jeweils gültigen Fassung.“

Die Vereinbarung zur Anpassung des Ergebnisabführungsvertrags stellt klar, dass der Ergebnisabführungsvertrag im Übrigen unverändert bestehen bleibt.

Durch die Vereinbarung zur Anpassung des Ergebnisabführungsvertrags wird dieser den neuen gesetzlichen Anforderungen angepasst, bleibt in seinem Wesen jedoch unverändert. § 34 Abs. 10b KStG gewährt für die rückwirkende Änderung von bestehenden Gewinnabführungsverträgen eine Frist bis zum 31. Dezember 2014, um eine dem § 17 Abs. 2 S. 2 KStG entsprechende Verweisung auf § 302 AktG in seiner jeweils gültigen Fassung zu vereinbaren. Wird der Ergebnisabführungsvertrag innerhalb dieser Frist angepasst, hat weder die Anpassung noch das bisherige Fehlen einer entsprechenden Verweisung Auswirkungen auf die Laufzeit des Vertrags und die Anerkennung der ertragssteuerlichen Organschaft.

Die Änderung des Ergebnisabführungsvertrags bedarf zu ihrer Wirksamkeit der Zustimmung der Gesellschafterversammlung der Organgesellschaft und der Zustimmung der Hauptversammlung der Organträgerin und wird erst mit der Eintragung in das Handelsregister der Organgesellschaft wirksam.

IV. Keine Prüfung des Ergebnisabführungsvertrags, keine Ausgleichszahlungen und keine Abfindungen

Eine Prüfung der Anpassung des Ergebnisabführungsvertrags durch einen Vertragsprüfer war ebenso wie ein entsprechender Prüfungsbericht nicht erforderlich und ist auch nicht erfolgt, weil sich alle Anteile der Organgesellschaft in der Hand der Organträgerin befinden (§ 295 Abs. 1 S. 2 AktG i.V.m. §§ 293b Abs. 1, 293c Abs. 1 AktG). Mangels außenstehender Gesellschafter hat die Organträgerin weder Ausgleichszahlungen nach § 304 AktG noch Abfindungen nach § 305 AktG zu gewähren.

V. Sonstiges

Die Gesellschafterversammlung der Organgesellschaft wird der Vereinbarung zur Anpassung des Ergebnisabführungsvertrags vom 15. April 1999 in der Fassung vom 6. April 2005 voraussichtlich am 21. März 2014 durch notariell beurkundeten Gesellschafterbeschluss zustimmen.

Die dargestellte Anpassung des Ergebnisabführungsvertrags hat keine weitergehenden Auswirkungen. Insbesondere handelt es sich nicht um einen Neuabschluss oder eine Neufassung des Vertrags, da dieser nur punktuell geändert wird.

Gemäß §§ 295 Abs. 1 S. 2, 293f AktG werden von der Einberufung der Hauptversammlung an neben diesem Bericht der angepasste Ergebnisabführungsvertrag, die Vereinbarung vom 13. März 2014 zur Anpassung des Ergebnisabführungsvertrags sowie die Jahresabschlüsse und Lageberichte (sofern sie existieren und nicht aufgrund einer Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB unterblieben sind) der Organträgerin und der Organgesellschaft für die Jahre 2011, 2012 und 2013 zur Einsichtnahme zur Verfügung gestellt.

Bad Homburg v.d.H., im März 2014

Fresenius SE & Co. KGaA

Die persönlich haftende Gesellschafterin

Fresenius Management SE

Der Vorstand

gez.
Dr. Ulf M. Schneider

gez.
Dr. Francesco de Meo

gez.
Dr. Jürgen Götz

gez.
Mats Henriksson

gez.
Rice Powell

gez.
Stephan Sturm

gez.
Dr. Ernst Wastler

Bad Homburg v.d.H., im März 2014

Fresenius ProServe GmbH

Die Geschäftsführung

gez.
Dr. Francesco de Meo

gez.
Dr. Jürgen Götz

gez.
Joachim Weith

Gemeinsamer Bericht
des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der
Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius Management SE,
und
der Geschäftsführung der Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH

gemäß §§ 295 Abs. 1 S. 2, 293a AktG
über die Anpassung des Ergebnisabführungsvertrags
vom 12. Dezember 2001

I. Allgemeines

Die Fresenius SE & Co. KGaA, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Bad Homburg v. d. Höhe unter HRB 11852 (nachfolgend „Muttergesellschaft“), und die Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Bad Homburg v. d. Höhe unter HRB 4223 (nachfolgend „Tochtergesellschaft“), haben am 13. März 2014 eine Vereinbarung zur Anpassung des Ergebnisabführungsvertrags vom 12. Dezember 2001 unterzeichnet. Diese wird der Hauptversammlung der Muttergesellschaft am 16. Mai 2014 zur Zustimmung vorgelegt. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin der Muttergesellschaft und die Geschäftsführung der Tochtergesellschaft erstatten hiermit den folgenden Bericht über die Vereinbarung zur Anpassung des Ergebnisabführungsvertrags vom 12. Dezember 2001.

II. Erläuterung und Begründung zur Anpassung des Ergebnisabführungsvertrags

Die Muttergesellschaft und die Tochtergesellschaft haben am 12. Dezember 2001 einen Ergebnisabführungsvertrag geschlossen, der nach Zustimmung der Hauptversammlung der Muttergesellschaft und der Gesellschafterversammlung der Tochtergesellschaft mit Eintragung in das Handelsregister der Tochtergesellschaft wirksam geworden ist.

Der Ergebnisabführungsvertrag vom 12. Dezember 2001 regelt in seinem § 3:

„§ 3 Verlustübernahme

(1) Die Muttergesellschaft ist verpflichtet, jeden während der Vertragsdauer sonst entstehenden Jahresfehlbetrag auszugleichen, soweit dieser nicht dadurch ausgeglichen wird, dass den anderen Gewinnrücklagen Beträge entnommen werden, die während der Vertragsdauer in sie eingestellt worden sind.

(2) Die Parteien verpflichten sich, vor Ablauf von drei Jahren nach dem Tage, an dem die Eintragung der Beendigung dieses Vertrages in das Handelsregister nach § 10 HGB als bekannt gemacht gilt, weder auf den Anspruch auf Verlustausgleich zu verzichten oder sich über ihn zu vergleichen.“

Das Gesetz zur Änderung und Vereinfachung der Unternehmensbesteuerung und des steuerlichen Reisekostenrechts vom 20. Februar 2013 hat die formalen Anforderungen an Gewinnabführungsverträge im Hinblick auf die Anerkennung einer ertragssteuerlichen Organschaft verschärft. Das genannte Gesetz hat § 17 S. 2 Nr. 2 KStG geändert. Diese Norm setzt nunmehr für die Anerkennung einer ertragssteuerlichen Organschaft voraus, dass in einem Gewinnabführungsvertrag mit einer Tochtergesellschaft in der Rechtsform einer GmbH „eine Verlustübernahme durch Verweis auf die Vorschriften des § 302 des Aktiengesetzes in seiner jeweils gültigen Fassung vereinbart wird“. Die bisherige Formulierung des § 3 des Ergebnisabführungsvertrags vom 12. Dezember 2001 entspricht nicht vollständig diesen geänderten gesetzlichen Anforderungen und soll daher wie nachfolgend unter III. beschrieben geändert werden.

Klarstellend wird zudem die im Ergebnisabführungsvertrag vom 12. Dezember 2001 enthaltene Parteibezeichnung der Muttergesellschaft berichtigt. Aufgrund von Formwechseln der Muttergesellschaft lautet die Firma der Muttergesellschaft nunmehr „Fresenius SE & Co. KGaA“.

III. Darstellung der Änderungen des Ergebnisabführungsvertrags

Gemäß der am 13. März 2014 unterzeichneten Vereinbarung zur Anpassung des Ergebnisabführungsvertrags vom 12. Dezember 2001 sind sich Muttergesellschaft und Tochtergesellschaft einig, den Ergebnisabführungsvertrag wie folgt anzupassen:

1. Die im Ergebnisabführungsvertrag enthaltenen Parteibezeichnungen werden klarstellend aufgrund der seit Abschluss des Ergebnisabführungsvertrags erfolgten Formwechsel der Muttergesellschaft wie folgt angepasst: Die Firma der Muttergesellschaft lautet „Fresenius SE & Co. KGaA“.
2. § 3 Absätze 1 und 2 des Ergebnisabführungsvertrags werden aufgehoben und durch folgende Formulierung ersetzt:

„Die Übernahme von Verlusten der Tochtergesellschaft erfolgt nach § 302 AktG in seiner jeweils gültigen Fassung.“

Die Vereinbarung zur Anpassung des Ergebnisabführungsvertrags stellt klar, dass der Ergebnisabführungsvertrag im Übrigen unverändert bestehen bleibt.

Mit der Vereinbarung zur Anpassung des Ergebnisabführungsvertrags wird dieser den neuen gesetzlichen Anforderungen angepasst, bleibt in seinem Wesen jedoch unverändert. § 34 Abs. 10b KStG gewährt für die rückwirkende Änderung von bestehenden Gewinnabführungsverträgen eine Frist bis zum 31. Dezember 2014, um eine dem § 17 Abs. 2 S. 2 KStG entsprechende Verweisung auf § 302 AktG in seiner jeweils gültigen Fassung zu vereinbaren. Wird der Ergebnisabführungsvertrag innerhalb dieser Frist angepasst, hat weder die Anpassung noch das bisherige Fehlen einer entsprechenden Verweisung Auswirkungen auf die Laufzeit des Vertrags und die Anerkennung der ertragssteuerlichen Organschaft.

Die Änderung des Ergebnisabführungsvertrags bedarf zu ihrer Wirksamkeit der Zustimmung der Gesellschafterversammlung der Tochtergesellschaft und der Zustimmung der Hauptversammlung der Muttergesellschaft und wird erst mit der Eintragung in das Handelsregister der Tochtergesellschaft wirksam.

IV. Keine Prüfung des Ergebnisabführungsvertrags, keine Ausgleichszahlungen und keine Abfindungen

Eine Prüfung der Anpassung des Ergebnisabführungsvertrags durch einen Vertragsprüfer war ebenso wie ein entsprechender Prüfungsbericht nicht erforderlich und ist auch nicht erfolgt, weil sich alle Anteile der Tochtergesellschaft in der Hand der Muttergesellschaft befinden (§ 295 Abs. 1 S. 2 AktG i.V.m. §§ 293b Abs. 1, 293c Abs. 1 AktG). Mangels außenstehender Gesellschafter hat die Muttergesellschaft weder Ausgleichszahlungen nach § 304 AktG noch Abfindungen nach § 305 AktG zu gewähren.

V. Sonstiges

Die Gesellschafterversammlung der Tochtergesellschaft wird der Vereinbarung zur Anpassung des Ergebnisabführungsvertrags voraussichtlich am 21. März 2014 durch notariell beurkundeten Gesellschafterbeschluss zustimmen.

Die dargestellte Anpassung des Ergebnisabführungsvertrags hat keine weitergehenden Auswirkungen. Insbesondere handelt es sich nicht um einen Neuabschluss oder eine Neufassung des Vertrags, da dieser nur punktuell geändert wird.

Gemäß §§ 295 Abs. 1 S. 2, 293f AktG werden von der Einberufung der Hauptversammlung an neben diesem Bericht der angepasste Ergebnisabführungsvertrag, die Vereinbarung vom 13. März 2014 zur Anpassung des Ergebnisabführungsvertrags sowie die Jahresabschlüsse der Muttergesellschaft und der Tochtergesellschaft für die Jahre 2011, 2012 und 2013 und die Lageberichte der Muttergesellschaft für die Jahre 2011, 2012 und 2013 zur Einsichtnahme zur Verfügung gestellt.

Bad Homburg v.d.H., im März 2014

Fresenius SE & Co. KGaA

Die persönlich haftende Gesellschafterin

Fresenius Management SE

Der Vorstand

gez.
Dr. Ulf M. Schneider

gez.
Dr. Francesco de Meo

gez.
Dr. Jürgen Götz

gez.
Mats Henriksson

gez.
Rice Powell

gez.
Stephan Sturm

gez.
Dr. Ernst Wastler

Bad Homburg v.d.H., im März 2014

Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH

Die Geschäftsführung

gez. Dr. Jürgen Götz

gez. Peter Krüger

gez. Markus Moll